Minneſinger.

Deutſche Liederdichter

des
zwölften, dreizehnten und vierzehnten Jahrhunderts,
aus
allen bekannten Handſchriften und früheren Drucken
geſammelt und berichtigt,
mit den Lesarten derſelben, Geſchichte des Lebens der Dichter und ihrer Werke,
Sangweiſen der Lieder, Reimverzeichnis der Anfänge, und Abbildungen
ſämmtlicher Handſchriften,
von

Friedrich Heinrich von der Hagen.

Zweiter Theil.

Leipzig, 1838.
Verlag von Joh. Ambr. Barth.

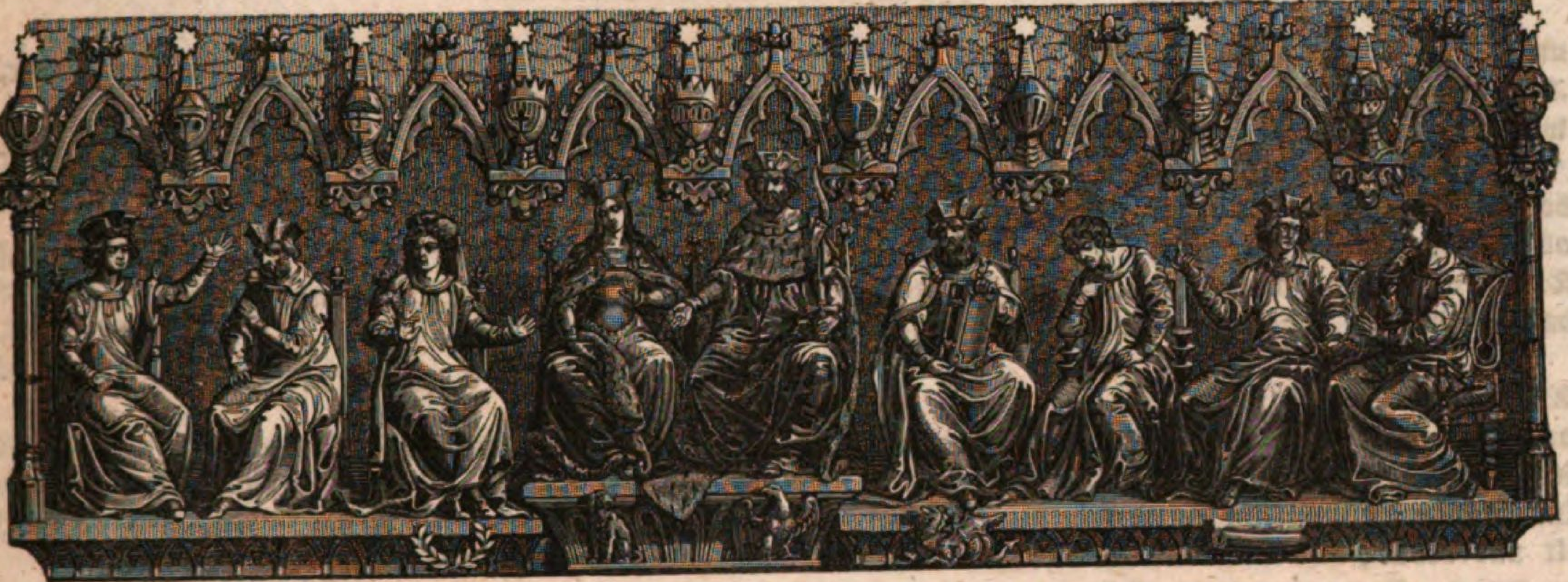
Inhalt des zweiten Theils:

	Seite.
72. Klingſor von Ungerland, (Krieg auf Wartburg).	3
73. Chriſtian Luppin, ein Thüring.	20
74. Herr Heinrich Hezbold von Weißenſee.	22
75. Der Thüring.	25
76. Winli.	28
77. Herr Ulrich von Lichtenſtein.	32
78. Von Munegür.	62
79. Von Raute.	63
80. Herr Konrad von Altſteten.	64
81. Herr Bruno von Hornberg.	66
82. Herr Hug von Werbenwag.	67
83. Der Püller.	69
84. Von Troſtberg.	71
85. Hartmann von Starkenberg.	73
86. Von Stadegge.	74
87. Herr Brunwart von Augheim.	75
88. Von Stamheim.	77
89. Herr Göli.	78
90. Der Tanhuſer.	81
91. Von Buchein.	97
92. Herr Nithart.	99
93. Meiſter Heinrich Teſchler.	125
94. Roſt, Kirchherr zu Sarne.	131
95. Der Hardegger.	134
96. Der Schulmeiſter von Eſſelingen.	137
97. Meiſter Walther von Breiſach.	140
98. Von Wiſſenlo.	143
99. Von Wengen.	144
100. Herr Pfeffel.	145
101. Der Taler.	146
102. Der tugendhafte Schreiber.	149
103. Herr Steimar.	154
104. Herr Waltram von Greſten.	160
105. Herr Reinmar der Fiedler.	161
106. Herr Hawart.	162
107. Herr Günther von dem Vorſte.	164
108. Herr Friedrich der Knecht.	168
109. Der Burggraf von Regensburg.	171
110. Herr Neunen.	171
111. Herr Geltar.	173
112. Herr Dietmar der Setzer.	174
113. Herr Reinmar von Zweter.	175
114. Der junge Meiſſener.	222
115. Der alte Meiſſener.	224
116. Von Obernburg.	225

	Seite.
117. Bruder Wernher.	227
118. Der Marner.	236
119. Süßkind von Trimberg, ein Jude.	258
120. Gaſt.	260
121. Von Buwenburg.	261
122. Heinrich von Tetingen.	263
123. Rudolf der Schreiber.	264
124. Gottfried von Straßburg.	266
125. Meiſter Johannes Hadlaub.	278
126. Regenbogen.	309
127. Meiſter Konrad von Würzburg.	310
128. Kunz von Roſenhein.	335
129. Rubin und Rüdiger.	336
130. Der Kol von Neunzen.	336
131. Der Dürner.	336
132. Meiſter Heinrich Frauenlob.	337
133. Meiſter Friedrich von Sunenburg.	352
134. Meiſter Sigeher.	360
135. Der wilde Alexander.	364
136. Meiſter Rumsland.	367
137. Spervogel.	371
138. Boppe.	377
139. Der Litſchauer.	383
140. Der Kanzler.	387

Minneſinger.

Zweiter Band.



72. (CCXIX, c. d.)

II, 1 a. # Klingeſor von Ungerlant.

Hie kriegent mit geſange her Walther von der Vogelweide, her Wolfram von Eſchenbach, her Reimar der alte, der tugenthafte Schriber, Heinrich von Oſterdingen unt Klingeſor von Ungerlant.

Von Oſterdingen. (CCXX, a.)

DAz erſte ſingen nu hie tuot
Heinrich von Oſterdingen in des edelen vürſten von
von Düringen lant, der teilt' uns ie ſin guot
unt wir im Gotes lon.
Der meiſter gat in kreizes zil,
gen alle ſingenrn, die nu leben, er uf geworfen hat,
benennet er ſi wenig oder vil,
reht als ein kempfe er ſtat.
Nu hœret, wie er des kampfes kan gen allen meiſtern pflegen,
des vürſten tugent uz Oſterrich wil er uf die wage legen,
ob ſi im die nu wider wegen
mit drîer vürſten milte, ſo ſi ſ' beſte binden megen:
unt haben die alle drie ſo hohen pris
an tugenden leben,
in diebes wis
wil er ſich des gevangen hiute geben.

Her Walther.

2. Nu heb' ich'z hie mit ſchirme ſiegen,
Walther von der Vogelweide, ſo bin ich genant;
unbilde wil an mir den zorn erwegen,
daz Oſterrich daz lant
Und ich ze hazze ſin gedigen,
dar zuo die werden dieneſt man; ir gunſt ich niemer hol,
des edeln vürſten ſi von mir verzigen,
e ich unbilde dol.
Morgen laz' ich ſchouwen, wer nu ſi der edel degen,
dem alle vürſten muezen geben durch ſine tugende wich:
von Vrankriche wil ich dar wegen;
der künik hat me priſes, dan der edel' uz Oſterrich.
ſwer hie enpfahet ſige loſen teil, II, 1 b.
daz iſt min ger,
daz wid' unt ſeil
im ſchaffe balde ein haher morgen her.

Der Schriber.

3. Her Walther lat in talank vri:
ich tugenthafter Schriber trit' im zuo mit ſanges gir.
wie möhte ein vürſte werder ſin, dan dri?

nu ſaget, meiſter, mir
Mit ſange ſine beſten tugent,
wie er nach Gotes hulde werbe, unt doch zer
werlte var:
der Düringe herre iſt milte uz kindes jugent,
ob ime ein adelar
Ze allen ziten iſt mit hohen vlügen her geweſen,
dar zuo hat er gegen vienden wol des edelen löu-
wen muot;
Alexandern han ich geleſen:
dem künige er an ſinem orden wol geliche tuot;
ſin milte rich' und ouch die armen vröut;
ſin löuwen muot
iſt unbedröut;
er lachet, ſwenne er tugentlichen tuot.

Von Ofterdingen.

4. Wa nu griez warten? kampf iſt komen:
ich bin des kempfe uz Oſterrich, unt kan die wi-
derſiege; (CCXX, b.)
zwen[e] meiſter hant ſich an genomen,
daz nieman gegen in mege;
Mit ſange ſo iſt ir vrage ſcharf,
ſwie doch ir eteslichem volgen ſueze ſprüche mite.
Reimar von Zweter, ſit ich din bedarf,
hœr' zuo nach triuwem ſite;
Von Eſchenbach der wiſe ſol der ander kieſer weſen:
ſo ſin wir beidenthalben wol gewaltes vor in vri;
daz rehte helfe mir geneſen,
wan ez ſich nie von im geſchiet, der hat die na-
men dri.
II, 2 a. her vürſte, heizt ſi kieſen uf ir eit:
ſwer todes gert,
mir iſt niht leit,
wirt er mit voller wag' al hie gewert.

Von Ofterdingen.

5. Ir herren, hœret mich ein teil;
des vürſten tugent uz Oſterriche die wil ich iu
zeln:
ſwenne er wol getuot, ſo wirt er geil,
Got kunde in ſelbe weln,
Wand er dekeine tugent verbirt,
und doch nach Gotes hulde vaſte an dirre werlte
ſtrebet;
ein krone im dort in himelriche wirt,
nach prieſters lere er lebet;
Wip ſint ſines herzen ſpil, den git er ſenften gruoz,
er eret alle megede dur die maget, diu Got gebar,
den klagenden tuot er kumbers buoz;
ſwaz wiſer man erdenken kan, die tugent hat er gar;
er haltet ouch gegen künigen wol ſin zil.
erſt niht ein kint,
ſwer'z merken wil,
gegen im ſint alle vürſten gar ein wint.

Der Schriber.

6. Siben vürſten ſint des wert,
daz in von art ein Rœmiſch künik iſt ze weln'
benant:
die enkieſent niht, wan ſwes der edel' gert
Herman von Düringen lant;
Iſt dan der künik ze kurz, ze lank,
daz er dem riche und ouch der werlt niht ſchaffet
vröuden vil,
der Düringe herre nimt im'z ſunder dank,
unt ſezzet, ſwen er wil.
Daz ſahet ir an keiſer Otten da von Bruneswik:
den ſchiet er von dem riche, er tet in maniger
eren vri.
Heinrich von Ofterdingen ſwik,
unt priſe gegen ein ander niht, daz ungeliche ſi.
ſwelh leit hunt ie ſuohte unrehte vart,
des ſit gemant,
ein ſtraf' im wart
bi miner zit von ſines meiſters hant.

Von Ofterdingen.

7. Her Schriber, ir, noch iuwer hant
ir mügt min meiſter niht geſin, als iuwer munt II, 2
verjach:
Reimar von Zweter ſi dar zuo benant,
unt der von Eſchenbach,
Her Walther, den ich geſter ſach, (CCXX, c.)
ſwaz meiſter iſt in Tiutſchen landen, hie und an-
ders wa.
ein kra zuo einem edeln valken ſprach:
„her gugguk, ſit ir da?“
Der ſelben kra der habt ir wol getan an mir gelich,
her Schriber, do ir von dem leite hunde kundet ſagen.
ich bin iu doch ze künſte rich;
ja muezet ir in welfes wis an wider verte jagen.
min tihten iſt von meiſter künſten ſleht;
ich wil iuch wern:
Ruopreht min kneht
muoz iuwer har gelich den toren ſchern.

(Der) Schriber.

8. Nu wirt geſungen ane vride,
ſwie iuwer kneht min reideȥ har gelich den toren ſcher;
her Walther, komet balde mit der wide,
den haher bringet her:
So erzeige ich, was min kunſt vermak,
daȥ mueȥen an mir ſchouwen, beide, vrouwen unde man,
ſwenne ich geſinge diſen ganzen tak,
alrerſt ſo heb' ich an;
Ja enwirt iu niemer kunt von Oſterrich des vürſten gruoȥ;
nu hœrt, wie unſer ſingen iſt mit worten uȥ geleit:
von Iſenache Stempfel muoȥ
ob uns nu beiden ſtan alhie mit ſinem ſwerte breit,
er rihte ab unſer eime in roubes ſite;
wem ſ' valles jehen,
ſwer vür den bite,
dem mueȥen tuſent herzeleit geſchehen.

(Von) Ofterdingen.

9. Ja von dem buoȥ unz uf den gebel
lobt nu diu werlt den reinen, werten helt uȥ Oſterrich;
alle vürſten ſint gegen im ein nebel,
wan er iſt dem ſunnen gelich.
Welt ir iu laȥen tuon bekant,
wes pfliget der milte uȥ Oſterrich, des iſt ſin ere breit:
ſwelhem edelen man er git gemant,
des wip wirt ouch bekleit,
II, 3 a. Den vrouwen ſendet er'ȥ ze hus mit ſiner milten hant,
daȥ ſiu mit eren ſprechen mak: „diz gap der vürſte rich."
her Schriber, ſuochet elliu lant,
wa vin[de]t ir vürſten drî, die ſiner tugent ſin gelich?
min meiſter kunſt git iu den vierden ouch
[von] der beſten kür:
her tumber gouch,
nu bringet hoher lop mit rehte vür.

(Der) Schriber.

10. Sin milte iſt hohen eren gelich,
als der von Ofterdingen ſprichet umb der vrouwen war;
ſin tugent der vil edel' uȥ Oſterrich
von der Düringe herren hat:
Der vürſte uȥ Düringen hat erſtrebet,
daȥ aller pris vi im behuſet iſt von kindes jugent; (ccxx, d.)
ſwaȥ künige in al der kriſtenheite lebet,
die hant von im ir tugent.
Er leſchet mange ſchande, ſam der prieſter ſünde tuot,
ſwenne er den ſünder in der rehten riuwe ſiht;
zuo z'im ſo bliuȥet herren bluot,
den gernden tuot er kumbers buoȥ, als mir diu menige jiht.
ir reinen vrouwen uȥ der Düringe lant,
der mich hieȥ gouch,
eȥ würde genant
von mir ſin muoter, durh iuch laȥe ich'ȥ ouch.

Von Ofterdingen.

11. Der Düringe herre iſt uȥ der jugent
erwahſen ſo, daȥ ſine landes vürſten geben im wich:
er gewinnet niemer doch ſo hohe tugent,
als der uȥ Oſterrich:
Al mine vinger wellent ſwern,
daȥ ſin vil reineȥ herze niht gedenket alle tage,
wan wie er müge dort die ſele ernern,
unt hie der werlde behage.
Man ſiht in Oſterriche zuo dem edelen vürſten varn
vil manigen ſende(n) gernden man, den tuot er kumbers vri,
alſam die vi(e)n zuo den karn
mit vröuden vallent, ob ir rehte wiſel drinne ſi;
ich wil, daȥ Stempfel niemer me geſpar
daȥ leben min:
ein adelar
iſt er, ſo ander mueȥen valken ſin.

Her Biterolf. II, 3 b.

12. Ich Biterolf muoȥ iezunt dar,
der zorn wil langer ſwigen niht, her Schriber, vaget mir,
ich ſihe ein as vor mir der hiute var,
unt kom in rappen gir.
Ein kater duhte ſich ſo zart,
daȥ er die ſunnen vrijen wolte, ſo ſi brueje uf gienk,

unt nam doch ſit nach ſiner rehten art
ein tier, daʒ miuſe dienk.
Ein tumber ſtieʒ der pfannen ſtil inʒ venſter an dem tor,
diu ſchuofe mohte niht hin nach, nu merket, wieʒ geſchach,
daʒ breite iſt alleʒ noch hie vor.
Walther, Reimar, ir aller meiſter, der von Eſchenbach,
min kunſt lat ouch wol ſchouwen, waʒ ich kan,
an diſem tage
dich, tumber man,
Heinrich von Oſterdingen, œder krage!

Von Oſterdingen.

13. Biterolf, ich ſage dir (ſan),
min biſpel noch min ſingen vur din dröuwen niht verbirt;
ſwa miuſe loufent eine kazzen an,
ob diu erbiʒʒen wirt,
So muoʒ der miuſe ſin gar vil.
ir tumben ſinger tuot den kleinen tieren an mir gelich; (CCXXI, a.)
ſo ſten ich alles in der kazzen zil
unt biʒe al ümbe mich.
Jo het' ich zuo der Düringe herren ſelbe wol die pfliht,
daʒ künik noch keiſer niht (al)ſo werdekliche lebt,
wære der uʒ Oſterrich niht,
des tugent ob allen vürſten in ſo hoher wirde ſwebt,
ſwer den edeln vürſten an geſiht
uʒ Oſterrich,
diu menge jiht,
ſin milte tugent ſi dem adelar(n) gelich.

(Her) Biterolf.

14. Her Stempfel, trit uns naher bi;
ſo mueze ich nu erſtochen werden in eines diebes zil,
vinde ich niht einen graben wandels vri,
als ich'ʒ beſcheiden wil:
Wer was ze Megenze, da geſchach,
II, 4 a. daʒ man dem Vuolder vürſten wolte krenken hoheʒ reht?
der Düringe her den ſtuol von Kölne brach,
unt machte krümbe ſleht.
Da was vil manik werder degen, die haten groʒen zorn,
da wurden tuſent ſwert gezükket an der ſelben ſtat:
von Hennenberk der hoch geborn
in eines löuwen muote er vür der Düringe herren trat,
von ſtahel ein beggelhube wart gezoget
des tages genuok;
den edeln voget
man toten da hin vür den keiſer truok.

Her Biterolf.

15. Daʒ ere bi der manheit ſi,
ſcham unde milte, triuwe, daʒ erbarmunge in geſtat,
von Düringe landes herre, ſtet mir bi,
daʒ er diz alleʒ hat.
Da gaben genuoge vürſten wich,
do trat er vür der Düringe hern in eines trachen kür;
daʒ ſach der edel helt uʒ Oſterrich.
Heinrich, nu bring et vür,
Wa hat der edel' uʒ Oſterrich ſo hohen pris getan,
alſo der Hennenberger dort vor dem von Düringen lant?
man ſach in vor dem edelen ſtan,
eʒ wære dem Berner genuok geweſen, do in herre Egge vant. —
der vürſte uʒ Düringen ſprach: „er hat den muot,
daʒ driʒek lant
und alle ir guot
ze ſinem ellen wæren wol bewant.“

Von Oſterdingen.

16. Ich wil der Düringe herren geben
ze helfe den von Brandenburk, den Hennenberger dort:
kan der von Oſterrich niht ſchœner leben,
ſo tuo mir Stempfel mort.
Got im noch ougen zwei beſcher,
in ſinen nak, unt hende zwo, daʒ wær' des herzen leben,
ſwenne er ſich mit den zwein gegen den vienden wer,
daʒ zwo den varnden geben. (CCXXI, b.)
Do man der Unger künik in haʒʒe gegen dem vürſten ſach,
den ſchilt er zuo dem arme warf mit ellenthafter hant,
zuo ſime kamerære er ſprach:

„nu ſchaffe, daz der gernden diet erlœſet ſin diu pfant.“
ſi muezent herren tugende ſich verſtan,
I, 4 b. die ſingens pflegent,
alſunder wan,
ſi toren, die dri vürſten gegen im wegent!

Her Reimar.

17. Ein vürſtin und ir vrouwen ſint
uns beiden alze nahe bi, daz wirt von mir geklaget;
vor zorne muoz ich zabeln, als ein kint,
dem man daz ei verſaget.
Dins ſchalles iſt nu gar ze vil,
Heinrich von Oſterdingen, Reimar wil din dîent weſen;
wan ſwer ſich ſelben dankes tœten wil,
wer hülfe dem geneſen?
Ja mak der edel' uz Oſterrich der tugende niht getragen,
alſo der Düringe herre nu vor allen vürſten hat.
ſwer über lebet ſinen wagen,
der brichet im; din ſang uz eines toren munde gat:
ſwenne alle vürſten heten engel namen,
alſunder ſpot
und ane ſchamen,
ſo wær' der Düringe here wol ir Got.

Von Oſterdingen.

18. Reimar, vernim, wes ich dich man,
diz biſpel dine tumpheit dur din dröuwen niht verbirt:
ſwa miuſe loufent eine kazzen an,
ob diu durbizzen wirt,
Da muoz der miuſe ſin gar vil.
ir tumben ſinger tuot den kleinen tierlin wol gelich,
ſo ſten ich alles in der kazzen zil
unt bize al umbe mich.
So het' ich zuo der Düringe herren ſelbe wol die pfliht,
daz künik, noch vürſte uf erde niht ſo werdeklicheh lebt,
wær' der uz Oſterriche niht,
des tugent in den lüften (hoch) ob al der werlde ſwebt:
ſwie man des lip hie uf der erden ſihet
von Oſterrich,
diu werlt mir jiht,
ſin tugent diu ſtige Artuſes tugent gelich.

Von Eſchenbach.

19. Heinrich von Oſterdingen ſage,
weiſtu, wie Got den tiuvel durch ſin übermuete bant?
ſol ich dich binden, daſt mins herzen klage,
in mines herren lant. II, 5 a.
Von Eſchenbach ich Wolveram,
ob du beheftet biſt, muoz bannen dich in prieſters wis;
mir wæren alle vrouwen drümbe gram,
liez' ich dir ſanges pris.
Der Düringe herre wolte ich ſin vür maniger künige leben: (CCXXI, c.)
Got gab in allen vürſten, daz ſi bilde bi im nemen
die hie nach wirde kunnen ſtreben,
daz ſich gegen Gotes hulde unt zuo der werlde kan gezemen.
Heinrich von Oſterdingen, tuo den ſegen,
la dir ſin gach:
vil hagels regen
zoget dir mit donres blikken von mir nach.

Von Oſterdingen.

20. Her Terramer, ſit wille komen!
jo bringet mich diu heidenſchaft mit maniger krîe von,
noch hiute wirt ein ſturn von mir vernomen,
daz der von Naribon
Gewaltekliche nie gehielt,
do er der heiden vil verſchriet, als im diu menge jach;
uf Aliſchanz er genuok der helme ſpielt
unt lanzen vil zerbrach.
Ein vroſch uz ſuezem touwe ſprank in eine heize gluot;
unkunde vürte muejent manigen, der ſi ſuochen wil:
dem vroſche ir wol geliche tuot;
ir woltet ſuochen vurt an mir, des iſt iu gar ze vil.
Walther, Reimar, der Schriber, Biterolf,
hant genſe wan,
ſo ſiu den wolf
erkennent, unt wel[le]nt uz den ziunen gan.

Her Walther von der Vogelweide.

21. Ich Walther kume in ſanges klage,
Heinrich von Oſterdingen ſage, wie haſtu gedaht,

daz ich dir dinen übermuot vertrage,
der mich in zorn hat braht?
Min zunge was ein teil ze ſnel,
daz ich mich des von Oſterriche hate gar verzigen;
daz ſi verſwellen mueze und ouch diu kel!
wil zorn an mir geſigen.
II, 5 b. Ich han getan rehte alſ(o) der vons tiuvels rate ſlant
den apfel, unde was doch niht des muotes ſinewel.
daz wort ich niemerme verwant,
möht' ich'z ergrifen, ſam daz obz, ich bræche ez uz der kel.
vil hochgelopter edeler vürſte wert
von Oſterrich,
min krîe gert,
verkius nach Gotes orden wider mich.

Diz ſank her Walther ein teil, und antwurte im der von Oſterdingen in demſelben liede.

Her Walther.

22. Ein künik unt zwene vürſten rich
ſint uz genomen, ſo pruebe ich al die werlt zuo ſternen glaſt:
die beſten ſint dem morgenſternen gelich,
ſwenne er ie brueje uf braſt.
Ich enmak ez langer niht verdagen,
der zweier vürſten einer wol der ſunnen geliche hat,
diu die trueben wolken kan verjagen,
als ſi gar luter ſtat.
Heinrich von Oſterdingen, ſage, wer mak der edele ſin, (CCXXI, d.)
des tugent vor allen vürſten kan der ſunnen geliche weſen?
von Oſterrich der herre min;
von ſiner milte wirt noch vil geſungen unt geleſen.
nu hœrt, ob ich in rehte mezzen kan:
alſwa er gat,
löuwe unde man,
der zweier herze und erbarmunge er hat.

Her Walther von der Vogelweide.

23. Ja muoz der tak me priſes han,
dan ſunne, ſterne, oder mane, als ich'z beſcheiden wil,
des muezen hohe pfaffen mir geſtan
unt wiſer leijen vil.
Mak ich geziuge niht entweſen,
ſo ſuoche ich werde meiſter wiſe hie und anders wa,
ich meine die die biblien hant geleſen,
des landes kronika.
Ir edelen Düringe, Heſſen, Vranken, Swabe, lat iu ſagen,
wer mak der vürſte ſin, der al der werlte iſt übergelich: II, 6 a
der Düringe herre kan uns tagen;
ſo get im nach ein ſunnenſchin, der edel' uz Oſterrich.
der tak die werlt, wilde unde zam ervröuwet,
daſt wol bekant:
mit vröuden ſtröuwet
er uns uns ſin guot, Herman uz Düringelant.

Von Oſterdingen.

24. Heinrich von Oſterdingen klaget,
daz man im lege in Düringelant ungeliche würfel vür.
Walther mit valſche pris an mir bejaget,
daſt niht nach triuwen kür.
E der von Oſterriche ge
dekeinem vürſten nach, ſwie er zer ſunnen ſi benant,
ich beite din unt wæreſt über ſe,
Klinſor uz Ungerlant:
Ich muoz an dich beruofen, unde kan dich uz erweln,
din meiſterkunſt vor allen ſingern nu iſt uzerkorn;
ob du des mers griez ſoltes zeln,
und alle ſternen ſunder nennen, ich bin unverlorn.
ich wil in ſuochen, daz iſt nu min ger,
in Ungerlant,
Klinſor muoz her,
dem iſt diu tugent in Oſterrich erkant. —

Von Eſchenbach.

25. Wir meiſter wolten ſinen tot,
vil ofte Stempfel wart genant, er ſolt' bereite weſen.
diu vürſtin ſprach: „ſwem ich min hant ie bot,
der lat in wol geneſen.
Walther, her Schriber, lat iu ſagen,
ob ich mit gabe ie was vür kumber iuwer keines dach,
ſo ſült ir iuwern zorn durch mich verdagen,
ſit ez vor mir geſchach.“
Die kieſer ſprachen: „vrouwe, an uns geſchiht al iuwer ger,

ja waren unſer ſinne ie z'aller zit an iuch ge-
want; (CCXXII, a.)
lat in den Klingſor bringen her;
es wirt vil lihte lank, e er in vinde in Ungerlant.“
ſiu ſprach: „lazet in varn, dar nach er ſtat,
in diſem zil,
vür Megenze gat
die wil[e] des klaren Rines harte vil.“

II, 6 b. Hie iſt Klingſor komen, unt ſinget er unt der von Eſchenbach wider einander, unt vahet daz Klingſor an, unt ſinget diſiu driu lieder, diu hie nach geſchriben ſtant:

26. Ein vater ſinem kinde rief,
vor eines ſewes tamme lag ez unde ſlief,
„nu wache kint, ja wekke ich dich durch triuwe,
Diſen ſe den tribet wint,
ſo kumt diu naht gar vinſter, wache, liebez kint,
verliuſe ich dich, ſo wirt min jamer niuwe.“
Dannoch daz kint des ſlafes pflak, hœrt, wie der
vater tæte,
er ſleich hin naher, da ez lak,
mit ſiner hant gab er im einen beſ(e)men ſlak,
er ſprach: „nu wache kint, ez wirt ze ſpæte.“

Klingſor.

27. Dem vater wart von ſchulden zorn,
uz ſinem munde erſchalt' er da ein hellez horn,
er ſprach: „nu wache noch, ein tumber tore!“
Da von ſin zorn im wol gezam,
daz kint er bi ſim' reiden valwen hare nam,
er gab im einen bakken ſlag anz ore,
Er ſprach: „din herze iſt dir vermoſt, ich muoz
mich din enziehen,
kan dich min horn niht vür getragen
und ouch der beſ(e)me, da mit ich dich habe geſlagen,
noch hilf' ich dir, wiltu dem wage enpfliehen.“

Klingſor.

28. Klingſor uz Ungerlant mir jach:
„der vater wider zuo dem lieben kinde ſach,
mit jamer er diu ougen gegen im wante;
Da von wart ſin gemuete ſcharf,
mit einem ſlegel er zuo dem lieben kinde warf,
er ſprach: „nim war, den boten ich dir ſante.
Ezidemon ein tier din pflak, daz was gar ſunder
galle,
da vür næm' du ein eins luhſes rat,
der dich in diſen valſchen ſlaf gedrungen hat.“
ſus brach der tam, unt kam der ſe mit ſchalle.

Von Eſchenbach.

29. Klingſor, ich lœſe dir die knoten,
nu dol daz, wiſer meiſter, dur die zwel(e)f boten, II, 7 a.
ob ich in dines ſinnes ſewe iht ſchepfe; (CCXXII, b.)
Verwirre ich mich in diſem hamen,
din ſtrafen wil ich dulden, meiſter, ſunder ſchamen;
nu lache, ob mich min tumpheit hie beklepfe.
Ich ſage dir, wer dem kinde rief: Altiſſimus der
ſtarke;
ein teglich ſünder iſt daz kint,
Gotes horn die wiſen meiſter pfaffen ſint:
ſus ſwebt in diner künſte ſe min arke.

Klingſor.

30. Ja, meiſter, lœſe uns daz den haft,
daz git der werlte maniger ſælden hohe kraft,
ſwer̕z merken wil, der lazet mange ſünde.
Min ſin was al der werlt[e] ze tief,
e daz mir von Oftertingen Heinrich rief:
nu vindeſtu die hœhe und ouch die gründe.
Driu tuſent mark in Ungerlant, die han ich von
den richen,
welle ich die habe vor dir ſparn,
wiltu mit mir gegen Sibenbürgen varn,
ſo mueze Got an ſælden mir geſwichen!

Eſchenbach.

31. Sint mir die ſinne im herzen zam,
ſo wil ich dir beſcheiden von des ſewes tam:
daz iſt ein zit, daz dir Got hat geſprochen;
Verwürkeſt aber du diu zit,
geloube mir an' aller ſlahte widerſtrit,
ſo haſtu ſelber dir den tam zerbrochen.
Der ſe ſint diniu komenden jar, din tage daz ſint
die winde,
din engel iſt ezidemon,
der luhs den tiebel tiutet, der dir ſuren lon
kan geben: ſus, wæn' ich, dine rime ich binde.

Eſchenbach.

32. Nu hœre, ob ich iht künne ſpehen,
den beſ(e)men ſlak Got lat an vriunden dir beſchehen,

groz herzeleit daz iſt ſin erſtez ſtrafen;
Wirſtu an bezzerunge ſchiech,
den vakken ſlak den merke, du wirſt ſelber ſiech;
wiltu ze lange in dinen ſünden ſlafen,
Des ſlegel(e)s wurf daz iſt der tot, den er danne an dich ſendet;
riuwe unde bihte er von dir gert,
wirt er der beider vollekliche niht gewert,
din hellepin iſt iemer unverendet.

II, 7 b.

Klingſor.

33. Ein künik, der hat liebiu kint,
junk vröuwelin, vor jugent ſi niht gekrœnet ſint,
unt wirt in hohe krone doch gemezzen.
Zwei mannes bilde er da geſach,
ze rehter e er in der ſchœnen kinde jach,
er ſprach: „ich wil mich gegen iu niht vergezzen;
Iuch unde iuwer vriundin ich bi zwenzek wochen krœne,
daz ir al eine krone traget
uf houbten zwein.“ ſwer mir diz vremde wunder ſaget, (CCXXII, c.)
der dunket mich an meiſters künſten ſchœne.

Klingſor.

34. Der eine vriunt gewan den ſin,
daz er tet der ſinen ſchœnen vriundelin
groz herzeleit unt manige jamers pine,
Er ſluog an ſi mit dornen ſcharf,
under ſine bueze er ſi vil ofte warf,
unt ſold'ez in dem pfuole bi dem ſwine.
Daz ſach der künik z'einer zit, der in die krone here
gap, des muoſt' im zorn gezemen,
er ſprach zehant: „ich muoz mich iuwer beider ſchemen,
min ougen ſülnt iuch ſehen niemermere.“

Klingſor.

35. Diu ander magt leit groze not
von ir vriedel, ofte ir ougen wurden rot;
nu merke, wiſer meiſter, waz ich ſinge:
Er warf an ſi gar ſmæhen miſt,
darnach erdaht' er einen wunderlichen liſt,
daz er ſi truok zuo z'eines brunnen ſpringe,
Er wuoſch mit guotem willen abe, ſwa er ſi hat' entreinet,
daz im der künik günſte jach.
uf diz ſelbe zimber hœrt von erz ein dach:
ich muoz in priſen, ſwer mir'z rehte erſcheinet.

Eſchenbach.

36. Sit ich mit erze dekken ſol,
Got von himel iſt der künik, ſo pruebe ich wol
zwo ſelen bi den ſchœnen kinden beiden,
Die mannes bilde tragent wip,
tote von der ſele, lebendik wirt ir lip,
ſi habent der krone niht, die wil[e] ſi heiden
Sint, die bringet in der touf bi zwenzek wochen riche,
die tragent die vier' uf houbten zwein.
ſwer mir daz widerwirfet, der muoz ſprechen mein:
ſus dekke ich vremdez zimber meiſterliche.

Eſchenbach. II, 8 a.

37. Nu merke ein man unt ſælik wip,
wie nu die ſele pinen kan ein valſcher lip:
unkiuſchiu wort ich pruebe bi den dornen;
Swen[ne] ſo daz herze tuot den mein,
daz ez und ouch diu zunge hellent niht enein,
ſo triteſtu mit buezen die uz erkornen.
Alſus der lip die ſele kan in diſem pfuole unreinen,
ſwenne er ſi in die ſünde leit,
unt niht dur weſchen zuo des brunnen ſpringe treit,
Got ſchamt ſich ſin, ſwes leben kan ſo verſteinen.

Eſchenbach.

38. Der ſine vriundelinne truok
ze des brunnen ſprink, ſwie vremde mir's din munt gewuok,
daz was ein man, unt hate guote witze.
Wir heizen ſünde ſmæhen miſt,
des brunnen ſpring ein wol gewirdet prieſter iſt:
ſwer ſich nu hueten wil vor hellehitze, (CCXXII, d.)
Der laze riuwe und ouch den prieſter ſich mit ſtrafe rekken,
ſo git der künik im vröuden me,
der ime die vriundelinne gap ze rehter e.
ſwer bezzer meiſter ſi, den heizet dekken.

Her Walther.

39. Du dekkeſt, daz ich niht kan wern,
des wellent mir die trehene miniu ougen zern,

vür war ein wiſer engel daz erdahte,
Daz Heinrich von Oſtertink
den krieg ie vant, da von ſich huop des brunnen ſprink,
und er dich, meiſter, her ze lande brahte.
Walther von der Vogelweide ſo bin ich genennet,
von ſange ſoſt mir niender kunt,
der ſo verre ſuoche hœhe und ouch den grunt:
daz hat min herze, als einen ſchoub, enbrennet.

40. Ze Paris guote ſchuole ich vant,
ze Konſtantinopel iſt mir (vil) wol erkant
der kern von kunſt uz meiſterpfaffen ſinne;
II, 8 b. Ze Baldak ich ze ſchuole kam,
wand ich ze Babilone hohe kunſt vernam,
driu jar ich diende in Machemetes minne,
Der kunde mir daz herze wol von rehten ſinnen wiſen,
daz was der heidenſchefte ſpot:
rœmſche pfaffen, hœret, wir han einen Got,
er iſt ſin kindes kint, den wir da priſen.

Wolfram.

41. Ez giengen ſchaf an einem gras,
der huoten hirten vünve, als vil [als do] der ſchafe was,
nu hœret vremde wunderliche tükke:
Ir zwei diu ſaten uf daz gras
ſalzes vil; ich wæne, diu eine ein vrouwe was,
unt truok vil krumber ſtebe uf ir rükke;
Si wiſten einen trachen ſtark ze walde bi gevilde,
der in diu ſchaf durch girde vraz,
ſi lokten (ſi) im vür den drüzzel durch ſalzes vraz:
ſus wurden ſi ir rehtem meiſter wilde.

Wolfram.

42. Ich mein', ob in des ſalzes vart
wirt niht benomen. der dritte hirte iſt von der art,
daz (er) in wazzer dar mit liſten [vliuzet] keret.
Zwo vrouwen ſiht man bi in ſtan;
ſo ſint die hirten vünve, die man da ſach gan,
ſi riefen ſ' an: „nu helfet unde leret,
Diu zwei diu wellent uns diu ſchaf benemen, daz iſt mir leide.“
diu ſehſte zürnen niht verbirt,
ſi ſprach: „ſi lekkent ſalz, daz in ze gallen wirt,
ſi ſint verlorn, ſwenne ich mich von in ſcheide.“

Klingſor.

43. Von Babilone Baſiant, (CCXXIII, a)
der mit ſinen liſten an den ſternen vant,
wie man uz kupfer klarez golt gewinnet,
Der iſt ein bla buoz uf der vart,
min hohe kunſt im ſtiget vür in valken art:
nu hat uns einen leijen daz beſinnet, II, 9 a.
Der aller wunder hat gewalt, ein Got unwandelbære,
gegen den erzeige ich ſolhen ſin
mit ſange, iſt daz ich einen tak bi lebene bin:
ſwer vindet grunt, der iſt ein merwatære.

Klingſor.

44. Wolfram, ich laz' dich niemer vri,
nu ſich dar zuo, wes kunſt dar under bezzer ſi;
min kunſt al dine ſinne muoz erſchellen.
Du muoſt ouch elliu miniu zil,
die gründe und ouch die hœhe varn, ſwar ich wil;
leviâthan und ander ſin geſellen,
Die muezent mir ein gougelſpil uz diner künſte machen:
ſemmir Jeſus, der megde kint,
der uns erloſt[e], wir wæren anders alle blint,
an dem gelouben kan mich nieman ſwachen.

Klingſor.

45. Nu ſage mir, meiſter, ſunder haz,
wan vindet, daz man Gotes tougen vüre baz
niht ſuochen ſol, ſwer weſen wil bi ſinne:
Ein kwater mit vier eſſen ſtat,
daz iegelichez ſin gezierde ſunder hat;
nu hœre, wie ich diz halbez ſagen beginne:
Daz kwater eine drien habet, ſo heltet ez diu drîe.
ſwer nu da vür baz ſinnen wil,
dem mak der ham wol riſen uf des hirnes zil,
unt wirt von allen wizzen gar der drîe.

Eſchenbach.

46. So hiez' ich niender Wolveram,
unt künde ich diniu wilden wort niht machen zam,
waz hülfe Sante Brandan mich, der wiſe?
Der in daz vinſterniſſe kam,
unt der daz buoch von eines ohſen zunge nam:
den ohſen ich dir z'einem eſſe priſe;
Daz ander eſſe iſt ein löuwe, ob ich ez rehte merke,

daz dritte ein ar, daz iſt mir kunt;
daz vierde ein menſche, ich ruere an dines ſewes grunt,
unt ſchat doch Gote niht an ſiner ſterke.

II, 9 b.

Klingſor.

47. Ich wil gelouben, daz den liſt
ein engel vindet, als[e] der tiuvel in dir iſt.
nu hœre, von Düringen vürſte riche,
Ich wil'z ouch allen pfaffen klagen,
die den übel(e)n geiſten argen willen tragen,
her Satanas, ob ich iu hie entwiche,
Daz kan doch balde niht geſchehen; ſwie gerne ir mich nu krenket, (CCXXIII, b.)
ir muezet rumen mir daz baz,
welt ir in minem wage iht waten vürebaz,
ich vinde noch, daz iuch ze grunde ſenket.

Klingſor.

48. Swer dich wil haben in leijen pfliht,
Wolveram, der hat der rehten wizze niht:
aſtronomîe diu iſt dir gemeine;
Wiltu dich's niht gegen mich enbarn,
Naſion der tiuvel muoz mir'z doch ervarn,
noch hinaht, ſwenne er vindet dich al eine.
Semmir Jeſus, der megde ſun, von Tolet ich in bringe,
als ob er wær' in Kriechen lant;
er tuot mir alle dine kunſt von grunde erkant:
nu huete dich, ſwie ich mit im gedinge.

Eſchenbach.

49. Ich Wolveram muoz mich bewegen,
ſwaz du unt dine tievel künſte mügen[t] gepflegen,
die bringe uns her; wan ich al hie beziuge,
Daz ich daz kwater rehte vant,
Auguſtinus der ſi min geziuk benant,
unt Daniel, mit dem ich niht entriuge.
Jeronimus der nam daz buoch Brandan uz ſiner hende,
da von ez kam in Schoten lant;
ich vröute mich, daz ich die hohen wirde vant:
er zage, ſwer hie den rükke vlühtik wende!

Klingſor.

50. Du haſt Jeronimus genant,
da mite Brandane helle und erde wart bekant;
wafena, waz der himel kan bedekken!
Ein engel gap dem wiſen man II, 10 a
ein buoch, da von er manik herzeleit gewan,
do er die ſchrift gelas an einer ekken,
Er zech den engel unt daz buoch gar trügehafter mære,
vor zorne warf er'z in die gluot.
der engel ſprach: „ſit diz din ungeloube tuot,
du muoſt ez wider holn mit maniger ſwære.

Hie mite waren ſi des tages geſcheiden, unt kam der tiuvel Naſion unt ſank diz liet:

51. Nu ſage, haſtu meiſterſchaft,
wie daz firmamente mit vil hoher kraft
gegen den planeten allen wil gekriegen,
Unt der polus antarcticus,
dar zuo der hohe meiſterſtern Antribilus;
nu ſage mir war, du kanſt mich niht betriegen:
Saturnus, ſwenne er oſten ſtat, waz diutet uns ſin wunder?
kanſtu der einez mir geſagen,
min muejen (daz) wil ich gar gegen dir verdagen,
wand ich dir'z allez han genant beſunder.

Eſchenbach.

52. Wolframes zorn was ſo bereit,
daz in der tiuvel muote vil, daz was im leit, (CCXXIII, c.)
er ſprach: „in' weiz niht, waz din vrage meinet;
Ich enruoch', wie'z oſten, weſte[r]n ſtat,
in' weiz, wie iegelich ſtern[e] nach ſinem zirkel gat:
der ſi geſchuof, der hat ir gank vereinet.
Klinſor hat dich har geſant mit ſiner zouberîe,
diu wunder, diu du haſt genant,
diu ſint ſo hoch, daz ſi mir gar ſint unbekant:
des waltet ganz ein kwater und ein drîe.

Do ſprach der von Eſchenbach: „in' kan dir ſin niht geſagen.“ des wart der tiuvel zornig, unt ſang aber diz liet:

53. Dur waz haſtu mich har gemuet?
Wolveram, nu ſich her, wie min leben gluet:
ruort' ich der Enzenberk in diſem zorne,
Er mueſte ze üſeln werden gar;
ob ich iht me von dinen ſchulden irre var,
mag ich, ſo wirſtu von mir der verlorne.
Du biſt ein leije, ſnippen ſnap! diu liet wil ich hie ſchriben.

ſa Klinſor ſine meiſterſchaft;
muejet er mich her mit ſiner worte kraft,
dir möhte lieber ſin miṅ dort beliben.

II, 10 b. **Wolfram.**

54. Umb[e] dine mueje iſt mir niht kunt;
ich wolde ouch, daz du wæreſt an des meres grunt,
daz dich geſæhen niemer me min ougen.
An dem daz firmamentum ſtat,
unde des hant gar elliu dink beſlozzen hat,
der ſchirme mich vor dir mit ſiner tougen!
Din komen iſt mir unmazen leit, daz ziuge ich
an die heren,
diu den gebar, der ſi geſchuof
unt loſt' uns von der helle mit ſin[e]s todes ruof:
Marîa, maget, ruoch' uns von ſchulden keren!

Eſchenbach.

55. Wolfram ein kriuze vür ſich reiz,
der tiuvel vuor ſin wek, vor zorne was im heiz,
er vürdert' ſich, niht langer er do beite,
Er vuor ze Klin(ge)ſore ſan:
„da ich da was, daz iſt ein engeſtlicher man,
er ſtreich vür ſich die lenge und ouch die breite;
Dar umb[e] kum ich niht mere dar, wil ich mit dir
gedingen:
du muoſt dar ſelbe zuo z'im varn;
er iſt ſo kluok, du kanſt dich niemer des bewarn,
dir mueze an dinen eren miſſelingen.“

Do ſi an dem andern morgen ze hove kamen, do ſeit'
her Wolfram, wie der tievel bi im was geweſen;
do ſank her Klingſor aber do diz liet:
(CCXXIII, d.)

56. Nigromanzîe erkenne ich gar,
aſtronomîe nim ich an dien ſternen war,
vinde ich die clamanie in rehter ahte,
So künde ich wol die warheit ſagen,
daz allen meiſterpfaffen mueſte wol behagen,
wie Altiſſimus Luciferum mahte.
Vier dink hat er an in bewant; wiltu dich des
beheften,
daz du mir ſageſt ir underſcheit,
ſo hat Got vil hohe wirde an dich geleit,
unt biſt in hoher kunſt mit meiſters kreften.

Eſchenbach.

57. Sibillen kint, Felicia,
unt Juno die ſint beide mit Artuſe alda,
als mir nu Sante Brandan hat bediutet.
Der Klinſor tuot uns unbekant
ümbe den boten, den Artus hat uz geſant,
unt ſaget uns niender, wer die glokken liutet.
Altiſſimus Luciferum geworht hat uz vier winden, II, 11 a.
er gab im Aquilones art
me dan[ne] dekeines, da von er hoch vertik wart:
her Klinſor, ſeht, ſus kan ich wunder vinden.

Klingſor.

58. Der meiſter wenig iſt benant,
den ez ſi kunt, wan einer, derſt in Kriechenlant,
der ander in der Babilonjen riche;
In Ungerlant dan' iſt ir niht,
wan ich bin hie: daz herze mir gegen Paris ſiht,
da ſi ein meiſter, der ſich mir geliche;
Des boten ich zuos wirtes maget mit worten han
gebunden,
vünf tage muoz er da betagen,
der lert ſi manige wisheit ſingen unde ſagen:
ſo vert er hin, ſo hat ſi'z überwunden.

Eſchenbach.

59. Do ſprach der edel' vürſte wert:
„daz wil ich ſelbe ſchouwen, bringet uns diu pfert,
ich mak dekeines boten drümbe erbiten;
Iſt ſinnik wol des wirtes maget,
ſwaz mir der Klinſor iemer wunders danne ge-
ſaget,
ſo wil ich niemer tak da wider ſtriten.“
Diu vürſtin ſprach: „ich wil ouch dar; han wir
die gemelliche
gar an des wirtes magt verlorn,
des muoz mir uf den Klinſor lange weſen zorn.“
ſi gienk hin abe mit vrouwen tugenden riche.

Klingſor.

60. Nu hœret warheit unde ſin,
daz ich von hoher künſte ein meiſterpfaffe bin
uz zwenzik künikrichen her gepferret: (CCXXIV, a.)
Nu tuot ein leije mir bekant
ſolhe kunſt, den ich hie ſuoche in Düringen lant,
daz ſin beſcheiden mine vrage verret.
Ich wolt' ir aller ſinnes wak mit miner kunſt er-
ſchepfen,
ich ſach ir einen ſigelos,
der den bukkelære vür den ſchilt erkos,
ſwie doch ſin ſwert gar hohe kunde kepfen.

II, 11 b.

Eſchenbach.

61. Diu lantgræbinne kam al dar
ze Wartberg uf den palas, ſo wart man gewar
vierzek vrouwen bi ir, unt dannoch mere,
Der ahte hoh' græbinne ſint,
von Abenberk des hochgebornen, werden kint;
diu vürſtin zoch ſi vür ſich dur ir ere,
Wan ez was in ir ſelber hus, daz ſtuont ir wol
ze priſe.
da ſach man den von Eſchenbach,
als man Horanden vor der künigin Hilten ſach.
der Klinſor ſprach: „nu ſinget, meiſter wiſe.“

Klingſor.

62. Heinrich von Oſtertinge hat
den ſchilt an mir; ſwer mit dem bukkelære ſtat,
der mak doch eine ſchanze wol verſnellen.
Der Schriber unde Viterolf
die ſæhen lieber bi in einen wilden wolf,
dannoch wil Walther ſich zuo z'in geſellen.
Wolfram von Eſchenbach der iſt ir aller bukkelære,
der ſchirmet wol vür ſwertes ſnit:
ſo weiz ich kunſt, da vliegent riutelinge mit,
und iſt ir ſmalem ſchirme gar ze ſwære.

Eſchenbach.

63. Swer wirfet riutelinge ſcharf
uz künſte ſchilde, alſam der Klinſor zuo mir warf,
und ich des unverſchroten vor im blibe,
So daz min ſin im kreize ſtat,
min ufgeworfen kunſt mit ſuoche gegen im gat,
daz er mich niht ein vuoz dar hinder tribe,
Mak daz von leijen kunſt geſchehen, des hat ein
pfaffe ſchande:
ich wiſ'z dur Tiutſche prieſter lan;
min ſin was hoh in ſprüngen, der muoz liſe gan,
durch daz man's iht verneme in Ungerlande.

Klingſor.

64. Nu wil ich prueven einen tanz
von ritterſchaft und ouch von edelen vrouwen glanz,
II, 12 a. vil ſchœner megde, nu hœrt vremdiu mære,
Dar zuo werder knappen me,
und ouch da bi ein ſchœne maſſenie ſte;
in priſent ahte meiſter klingesære.
Nu merke, ere gernder man, ob man dich ſolte
mieten, (CCXXIV, b.)
daz du geſt in des tanzes pfliht,
tuo groze houbetſchande zuo z'ir angeſiht,
wan muoz dir vil guotes drümbe bieten.

Eſchenbach.

65. Du biſt der wizze gar ein kint:
Got und ouch ſin muoter diu ſint niender blint,
ſi ſehent von dem himel dur die ſteine;
Die heiligen und der engel vil
noch verre hoher ſint, danne des tanzes zil,
vor den du tuoſt die houbetſünde unreine;
Haſtu des gelouben niht, daz ſi ez künnen erkieſen,
daz machet dich an ſælden lam.
wer ſprichet nu din wort? ſi ſint dir alle gram:
lib unt ſele du dankes wilt verlieſen.

Klingſor.

66. Ich lobe die menſchelichen art,
unt meine die reinen maget, diu Gotes muoter
wart,
nach ſiner art mak ich mich niht gepinen,
Danne die er an der ſtunde nam,
do er dur uns z'irme reinem libe kam,
[ſeht] alſam der ſunne dur daz glas kan ſchinen,
Sus kam diu reine got(e)heit zuo ſiner muoter libe;
bin ich an pfaffen künſte ſnel,
ſo ſchein er wider uz ir dur daz ganze vel:
ir was doch we, zuo helfe manigem wibe.

Wolfram.

67. Von Düringen herre, in tugen(de) zil
vor allen vürſten ha(be)nt dich die beſten uz erkorn:
einen krieg ich dankes halten wil,
den laze ane zorn.
Ich han die ſterne überleſen
gar an den ſtremen, die zuo dem manen durch
beſcheiden gant;
des wil ich aller pfaffen meiſter weſen,
die kunſt in herzen hant;
Zephirus unde Aquilan, ir heben und ir val,
Boreas und Auſter (..) künnen's niht bewarn,
ich wizze ir aller endes mal;
ſunne unt des manen ümbekreiz zel ich bi raſten
wol.
ſwer iuch des baz, danne ich, beſcheiden kan
mit ſanges kür,
den ſelben man
ziuh' ich vor allen meiſtern iemer vür.

Wolfram.

68. Ein ſtram von occidente gat,
II, 12 b. allen ſinen orden tuot iu min ſingen ſchier bekant,
der zwelf houpt ſterne (....) hat,
die [die] vürſten ſint genant;
Und ein[en] künik den gezimt, —
lieg' ich iu umb ein har, ſo [breit] heizet mich der wizze ein kint, —
der ſin beſcheiden von dem manen nimt;
der zeichen niuniu ſint.
Umb diu wunder Brandan muoſte pine vil erbarn, (CCXXIV, c.)
der edel' vürſte hoch geborn uz menſchelicher art:
vier engel er mit hornen vant,
der eine [der] zeiget' im unt wiſte in uf die rehten vart.
Klinſor[e], wiltu'z mit ſange wider ſtreben,
des mich bevilt,
dir wirt gegeben,
daz ich ſwige, ſwa du ſprechen wilt.

Wolfram.

69. Klinſore, iſt dir iht bekant,
wie man die zwelf ſterne[n] nennet unt den ſi houptent an,
die werdent dir vil ſchiere von mir genant,
unt wie der mane kan
Erzeigen künſtekliche tat,
des himelriches vröude unde der helle herzen ſere.
ein ſtram dort her von oriente gat,
an dem wir michels mere
Der houbet ſterne vinden und ir ingeſinde ſchar,
die alle geliche buoch ſtaben zuo dem manen tragen;
und einer rede ich mich enbar:
Got die koere niune hat gemachet, daz ich'z ſage,
wie er dar inne mit ſinen engeln var.
der ſchal iſt min,
nu la daz ſin,
Klinſor[e], du biſt gegen mir verſtummet gar.

Klingſor.

70. Du jiheſt miner ſtummen art,
unt wie din kunſt mit ſchalle[n] in adel ares wiſe var
ſwer grunt ſuochet, da nie grunt enwart,
der kumt von wizzen gar,
Unt ſinnet umb den niunden kor,
waz ſi dar obe; und ob er der gedanke niht verdirt,
geloubet mir, daz er vil lihte ein tor'
in ſime hirne wirt.
Solt'z aber ieman wizzen von der menſch(e)lichen hant,
ſo wil ich widerkrieges dich in kurzen ziten wer:
von Konſtantinopel Baſiant
muoz gegen dir in kreize ſtan, bringe ich den meiſter her.
zwen', unde ſibenzek ſtreme an den himel(e)n ſint
mit ſternen breit.
du wir[de]ſt ein kint,
ſwenne er die hohen kunſt dir uz geleit.

Klingſor.

71. Du haſt ein ſpil geſezzet an, —
waz helfen(t) ſine tage, den nie mer affenheit bevilt? —
daz menſchen ſin vol reichen niht enkan, II, 13 a.
noch nie mer wirt vol ſpilt.
Die vröude mak ſich wol vergan,
er iſt gerükket ſo, daz er ſtet ſunder huote var,
da ritter unde roch gewaltik ſtan,
der nimt ein meiſter war.
Zwo clamanie an ſternen tuot din ſingen mir bekant;
die geliche ich zuo den venden, als ich noch beſcheiden wil: (CCXXIV, d.)
die ſibenzek ſint dir unbekant;
des han ich ritter unde roch in miner künſte zil.
daz hat Zabulones buoch geſeit:
von Babilon
gar unverzeit
bring' ich'z in der Düringe[r] herren don.

Wolfram.

72. Wer daz ein eit, ich hieze in mein:
wer gap dir Zabulones buoch, ſage vür wert, wiſer man,
daz Virgilius uf dem agetſtein
mit grozen noeten gewan?
Unt wie daz buoch getihtet wart
von einem meiſter, der doch lange bette an ein kalp:
er was ein Jude von der muoter art,
[und] ein heiden vater halp,
Unt was der [aller] erſte, der ſich aſtronomie ie underwant;
daz ich die warheit weiz, dar ümbe duld' ich dinen zorn:
ein[e]s nahtes er an ſternen vant,

daz bi zwelf hundert jaren würde ein (..) kint geborn,
da von uz eren alle Juden [würden] verjaget.
daz was im leit,
die ar(e)beit,
der muoter ſin het er ſ' vil ſchiere geſaget.

Wolfram.

73. Diu vrouwe wart in ſchrikken rot,
ſi ſprach: „ſun, du haſt von mir der hohſten Juden art,
unt biſt genaturt, als der Galidrot
ſin[iu] lieben kint bewart:
Der vogel wirt niht ſanges lut,
diewil' Auſter unt Boreas ſich hebent unde blæent,
von im getriutet niemer wirt ſin brut,
ſwenne die winde wæent:
Als aber die zwene ir überſchalles werdent ingetan, —
ir natur iſt zer bœſten art, daz reht mir volge (gi)t, —
als Aquilon wirt uz verlan
unt mit dem Zephirus, daz reine, ſueze wirt diu zit,
die vogel' tragen(t) uf ir kuchel dan
mit vröuden leben:
kint, junger man,
der orden hat din muoter dir gegeben.“

Wolfram.

74. Diu vrouwe do den heiden wis
des übergienk, er ſprach: „ich wil'z erwenden ſunder wan,
ez wellen dan[ne] die göte ir hohen pris
II, 13 b. an mir verderben lan;
Min ſin der wirf[e]t ez her unt dar;
ez iſt ein wunderlicher Got, der die gedanke hat;
in aſtronomie triuwe ich'z wol ervar,
wie'z umb daz wunder ſtat.
Apollo unde Cervigant (die) vienden's niender hap,
nu ſuochet mines ſinnes anker nach des grundes zil;
der erden ſprach' unt ſtimme gap,
der tæt' ez wol, wan im deheiner wunder iſt ze vil. (CCXXV, a.)
muoter, ich wil nach der Juden kür
tihten ein buoch:
kumet ez in vür,
ez wirt in guot vür diſen argen vluoch.“

Her Wolfram von Eſchenbach.

75. Nu greif er in aſtronomien kür,
nach grozen zouberliſten ſtuont al ſines herzen wan,
in nigromancie nam der meiſter vür,
da ſchreib er wunder von.
Nu hœret, wie er ſich's underwant, —
von diſem buoche Virgilius nam ſin meiſterſchaft, —
eins dezidemons hut er ümbe bant,
diu git dem hirne kraft,
Unt ſaf von lignum aloe, vür der argen lüfte var,
het er in eime golde, dur den edeln ſuezen ſmak,
daz machet' im diu ougen klar:
zwelf wochen und ein jar er diſer herte pflak.
nu iſt daz buoch bereit gar ſunder wank:
der künſte wielt,
ein[en] geiſt er twank,
daz er im'z uf dem agtſteine behielt.

Klingſor.

76. Des meres wak dar ümbe bloz;
dur aller Juden ere gab er von dem lib[e] den zol;
der meiſter do ein bilde uz ere goz,
der ſchrift ez hueten ſol.
Bin ich'z Klingſore uz Ungerlant,
ſo hœret vremdiu mære, kan iuch wunders niht bevil:
ein[en] klüpfel truog ez in der hant,
der ſtuont ze ſwærem zil;
Der meiſter ſchoub im einen brief inz houbet da zer naſe;
den klüpfel warf ez uf ze hant, als ich beſcheiden kan.
ez verriet ein vliege in eime glaſe,
daz ez Virgilius der meiſter gewan.
wie möhte ein vliege in eime glas geweſen?
wer twank ſi des?
ſwer'z hat geleſen,
der weiz wol, ez tet Ariſtotiles.

Wolfram.

77. Er hat iuch niht beſcheiden gar,
wie diu vliege wirt gevangen unt daz ſelbe glas: II, 14 a.
Kleſtronis der muoſten vueren dar,
der ſin geverte was.
Nu wart der meiſter des in ein,

daz er Kleſtronem ner[e]n wil (. .) vor der helle pin,
in einen rubin twank er'n, der iſt ein ſtein.
daz ſelbe vingerlin, —
Ich ſagt' iu wunders mere, wan[ne] der lieder würde ze vil,
von Kleſtrones künſte und umb[e] daz ſelbe vingerlin:
ſchach zabels half ez ſider ſpil[n]
dem edel(e)n künik Dirol, der truog ez an der hende ſin;
ez galt driu künikrich(e) unt zwelf lant,
dur grozen zorn,
da en gegen benant
was ie ſin houpt, unt het' erz ſpil verlorn.

Klingſor. (ccxxv, b.)

78. Ich han durch mine kriſtenheit
der edel(e)n meide ſun verlobt, daz ich niemer lüge gezer:
zwene geiſte der werlte taten leit,
die wonten uf dem mer.
Ich bin ein heiden her geweſen,
alſo was Ariſtotiles, der diſe beide bant;
in Babilone han ichͤz dikke geleſen,
wie ſi der meiſter bant.
Nu gedenket ſum(e)licher, würd' erͤs underſcheiden niet:
„wie möht' ein vliege deheinen rat gegeben dur ein glas?“
ez was ein geiſt, derz buoch verriet;
Ariſtotiles der twangen, daz er darinne was.
der bœſe geiſt truok allem leben' haz,
als er noch tuot:
waz half in daz?
doch zeigte er an dem bilde ſchalkes muot.

Klingſor.

79. Ariſtotiles waren kunt
diu mære von dem agtſteine, ſus het erͤz an geleit,
des gewan er, beide, wurf und ouch den punt
vor aller (der) pfafheit.
Ze Rome ein rich geſchlehte hiez,
daz was in armuot komen durch ſin edelen milten muot;
Got getriuwen lip noch nie verliez,
ern' machet' ende guot;
Die ſelben underſchieden ſumeliche ſiniu wort:
vil ſchiffe ſtuenden umb[e] den ſtein, ſagt' in der wiſe man,
darinne manik tuſent hort
von golde læge, derͤz mit liſten möhte bringen dan.
des ſwuoren tiure helde an diſe vart
vil manigen eit:
Virgilius wart
gebeten dar, der truok vermezzenheit.

Wolfram. II, 14 b.

80. Nu kos daz ellenthafte her
Falian ze houbetman, der was ein grave wert,
der gewan einen kiel do uf dem mer,
reht als ir herze gert'.
Ein jar er wol geſpiſet wart,
vîentlich an ze ſehen', und in kloſterlicher wer,
ſi vuorten alle harnaſch an die vart,
unt pflagen einer zer.
Si verwagen ſich des tanzes mit den kinden uf dem plan,
ſi vuorten alle harnaſch unde liehter ſchilte gliz;
junk vrouwen edel(e)n hende wiz
machen(t) in niemer ſchapel, als ſi wilent hant getan;
und einer koſte ſi pflagen, des ſi niht verdroz,
ſwieͤz in ergie,
vier ohſen groz
ſi vuorten: daz doch leider niht verdie.

Wolfram.

81. Nu ſihet man ſorgehaften gaſt,
der doch in ſinem herzen het(e) heldes ellen balt,
do ſi geſahen manigen hohen maſt,
als einen (wilden) walt.
Virgilius hat uns gar ervarn (ccxxv, c.)
des ſteines kraft, unt dennoch mer er ſinneklichen wak,
des hœhe erwindet da der adelar
niht vür daz vliegen mak.
Und ander ir ungemuete ich iu künde ſunder mein:
vier keten', die mit vlize zuo den ohſen warn geworht,
die ſelben nimt in nu der ſtein,
ſi vuoren zuo z'ir angeſiht hin über des kieles bort,
unt kleibren ſich hin an des velſes want,
in hoher luft,
daz menſchen hant
niht mohte gereichen zuo der ſelben kraft.

Wolfram.

82. Nu werdent ſi in ſelben gram,
ſie enhelfent liehtiu waſen, noch (de)kein vermez-
zenheit,
der ag(et)ſtein in do die anker nam,
ſus wuohs in klagendez leit;
Der kiel der gie in ſnellem zil,
daz was nach einem mittentage gegen der veſper-
zit,
Sirenen horte man do ſingen vil,
der ſtimme ſlafen git;
Die ſelben ſorge in ſime herzen nieman ringe wak;
der ſpiſe was in zerrunnen, daz ſi pflagen kleiner
zer;
kokodrillen, wer da ſlafes pflak,
den namen ſ' uz dem kiel unt truogen in inz mer;
die grifen namen ouch ir ſpiſe war,
al da ſi vlugen
von ſneller var
[dort] her von Palakers, da ſi ir jungen zugen.

II, 15 a.

Klingſor.

83. Vil edeler vürſte in Düringenlant,
heiz din landes herren mit ir wilden mæren dagen;
dinr' ellen ſi min triuwe des din pfant,
ich wil die warheit ſagen.
Ich enruoche, wer dich's berihtet daz,
des Wolveram in ſime herzen hat (vil) lihte muot;
des iſt iemer offen unſer haz,
daz er mir ſtrafen tuot:
Palakers hin gegen Endia zwelf tuſent raſte ſtat,
nie vogel truogen veder' dar
zuo alſo verrem zil, da von er die grifen hat.
ez iſt ein wunderliche ſache, als ich iuch beſcheiden kan,
Palakers houbtet hin gegen Endian,
der hat getwerk,
gar ſunder wan,
von golde wirkent ſi diu ſpæhen werk.

Klingſor.

84. Sinnels heizet ein getwerk, (ccxxv, d.)
Palakers iſt ſin eigen, unt lit bi dem Lebermer,
künig iſt ez über den ſelben berk,
getwerge ein michel her
Pfliget er: ſo hat der bruoder ſin
gebirge in Tiutſchen landen und (ouch) in der
Walhen lant,
der ſelbe künik der heizet Laurin,
im iſt vil tugende bekant.
Sinnels het (dort) in dem lande kleiner vröuden zer,
die würme giengen [im] an den berk, des gewan er
ſorgen pin,
kokodrillen namen im ſin her;
des ſant' er boten manigen zuo dem künik Laurin.
daz getwerk im da zwei grifen eier gewan,
diu ein ſtruz beſaz.
hœrt, ob ich's kan,
lat iuch der mære berihten vür baz.

Klingſor.

85. Wie nu der mantel wære da?
von Kleſtria ein pheſian anz vünfte vla
dar uz von viures vünkelinen brande;
Vil manik guot ſtein drinne liget,
die treit ein tier, daz doch ſin laſt vil ringe wiget,
in Klanſion, als ez diu ſchrift mir nande,
Monocerus truog ez uf ſime houbt under eime
horne;
dar inne ſtuonden ſunnelin,
daz dur die ganzen mure brach ir liehter ſchin: II, 15 b.
owe, waz krone truok diu uz erkorne?

Wolfram.

86. Ich wil die krone bringen vür:
diu wart geworht von ſehzek tuſent engel kür,
die wolten Got vom himelriche dringen;
Lucifer, ſich, diu was din.
ſwaz nu werder, wiſer meiſterpfaffen ſin,
die wizzen wol, daz ich die warheit ſinge:
Sant Michahel ſach Gotes zorn in übermuete
twale,
die krone brach er, ſunder dank,
im von dem houbete, daz ein ſtein dar uz geſprank:
der wart ouch ſit uf erde Parcivale.

Klingſor.

87. Got tet, als er noch dikke tuot,
unreht hochvart nimt er die lenge niht vür guot,
Lucifer muoſte von dem himel vallen,
Mit im vil manik engel ſchar,
ir liehter ſchin kert' ſich in ſwarze varwe gar,
ir ſueze diu wart z'einer bitter(n) gallen;

Alle dieͤs gedahten, daʒ ſich Lucifer möhte ge-
lichen,
dem ſueʒen Got, zer ſelben ſtunt,
die muoſten vallen in der tiefen helle grunt,
da ſiͤʒ an' ende mit jamer muoſten tichen.

Wolfram.

88. Den ſtein, der uʒ der krone[n] ſprank,
den vant, der ie mit hohem pris nach wirde rank,
Titurel, der dikke mit ſiner hende
Die ritter rerte uf [der] erden dach,
den walt man in mit richer tjoſte ſwenden ſach,
ſi ſprachen: „wichet, dort kumt der genende!“
Eʒ kerten ſchœne vrouwen dar mit liebe ir ougen
ſueʒe,
ſwenne er ſich in die pondier vlaht (CCXXVI, a.)
unt durch die ganzen ſchare brach mit ſiner maht,
ſo ſprach manik roter munt: „daʒ dich Got grueʒe!“

Klingſor.

89. Ich han gevlohten einen ſtrank,
II, 16 a. ſwer mir den lœſ[e]t, dem wil ichͤs iemer wiʒʒen
dank,
mit meiſterſchaft wil ich in zuo mir ſezzen;
Wirt ein vaden von im verſniten,
wiʒʒet, daʒ kumt niht von meiſterlichen ſiten,
ſo wil ich in an rehten künſten lezzen.
Er ſol mir billich ſiges jehen, ob er mirͤs niht
erlœſet,
ſo wil ich im ſagen mat,
daʒ eʒ die vürſten hœrent hie an diſer ſtat,
daʒ min kunſt ob der ſiner iſt gerœſet.

Wolfram.

90. Den ſig' hat Got in ſiner hant:
ſwem erͤs gan, dem wirt der meiſterſcheft' bekant;
wil er mir helfen, ſo vürhte ich iuch kleine.
Ich entwiche iu niemer einen vuoʒ,
ich wil mit rehter künſte iu ſagen matteſ buoʒ,
ja aht' ich niht uf iuwer dro al eine.
Iuwern wak den wat' ich wol, der iſt mir noch
gar ſihte;
ir grabet dan[ne] tiefer iuwern grunt,
oder ich tuon iu hie vor diſen vürſten kunt,
daʒ mir iuwer ſin iſt gar ze lihte.

Wolfram.

91. Den tanz kan ich ze rehte ſpehen:
ſwenne Got ſprichet: blaſet uf!“ ſo iſt eʒ ge-
ſchehen,
der don durh aller menſchen ore erklinget,
So erſten wir an der ſelben ſtunt
unt kumen vür Gotes gerihte, der vur uns wart
verwunt,
tegeslich[eʒ] ſin ſchulde anſihteklich[e] dar bringet:
Swenne der tanz ein ende hat, zwen' reien wer-
dent gevueret,
der eine in die ewekeit,
der ander ze (der) helle in iemer (werndeʒ leit)
. . . . (CCXXVI, b.)

73. (CCXXVI, c d.)

Kriſtan von Luppin, ein Dűrink.

I.

1. ICH vröu' mich gen dem meijen nihtes niht, (CCXXVII, a.) (1)
in' getrurt' ouch nie (niht) gen des winters zit:
Sol aber mich ervröuwen ihtes iht,
daz ſol tuon ein wib, an der min vröude lit.
Sol ich truren, daz kumt von ir ſchulden,
ſenfter wolt' ich dulden
den tot, e ich enbær' ir hulden.

2. Si ſprichet vil, ſi ſi min vriunt gar guot, (2)
unde wil doch niht tuon, des min herze gert.
Wa bi ſol vriunt erkennen vriundes muot?
vriunt ſol ſin gen vriunde, daz er werde gewert.
Vrouwe, biſtu min vriunt, daz la ſchin
werden, liebe min,
ſprich ja, ſo lebe ich ſunder pin.

II, 16 b. 3. Man ſeit, [daz] in himelrich[e] ſi vröuden vil,
ſwes den man lűſte diu vröude ſi im na; (3)
Durch iren willen ich dar komen wil,
wirt ſi mir niht hie, ſeht, ſo wirt ſi mir da.
Möht(e) aber mir ir hulde werden,
ich belibe uf der erden
al hie, Got liez' ich dort die werden.

II.

1. Ich enwil nu nihr mer truren, (4)
es wirt rat,
ſwie gar verſmat
min dien(e)ſt der vil guoten.
Sunnen blik heiz nach ſchuren
gerne gat:
vil liht erſtat
min troſt, nach ſwæren muoten.
Ein munt rœter danne rot,
der hat vil mir gedröuwet;
ich hoffe, er mich noch vröuwet,
ſwie ſa ſere ſi'z lenget,
doch wirt ſchin,
daz ark begin
guot ende dikke brenget.

2. Hende wiz, weich, dar inne (5)
ſint vűr war,
ob ich daz tar
ſprechen, niht hant gebeine.
Alle mins herzen ſinne,
nement war
ir ougen klar,
als ich Got ſolde meine.
Mir wære nœter danne not,
daz ich an ir genade vűnde;
vűr alle mine ſűnde
wolt' ich liden die buoze,
daz ir munt
mich tuſentſtunt
kuſte mit guoter muoze.

3. Ich hate gar vorhtekliche (6)
z'ir geſant,
ſa wart enprant
von mir der Rin mit allen.
Ein wort ſprach ſi zornliche,
ſa ze hant
vil gar verſwant
al min vrœlich ſchallen:
„Stűrbe er tœter danne tot,
in' getrœſt' in niemer."
doch wil ich dienen iemer
dem ſæligen wibe,
die wile lebt
unt kume ſtrebt
diu ſel in minem libe.

III.

1. Si reine, ſi ſchœne, ſi herze liebe, guote,
ſi ſælik wip (CCXXVII, b.) (7)
Al eine wont gewalteklīche[n] in minem muote,
ir lieber lip
Muoz mir doch iemer
der liepſte ſin:
ſo rot wart nie (niht), noh enwirdet niemer,
als ir vil trutez műndelin.

2. Ir lachen, ir gelæze, ir liehten ougen blikken,
ir werder gruoz (8)
kan machen, daz vor vröuden in dem lib erſchrikken

min ſele muoz.
Daz hab' (ein) ende:
ſelches wart nie niht,
durch Got, ſeht, ir kel, ir weichen hende,
die ſint wizer, danne ihtes iht.

3. Ich wolde ir gevangen ſin gerne unver-
drozzen, (9)
ſo daz ſi mich
II, 17 a. Dort ſolde in (ir) blanken armen haben geſlozzen;
niemer könd' ich
Min leit gerechen
an der truten baz:
ir mündel kuſt' ich, unde wolde ſprechen:
„ſich, diner rœte habe du daz!“

IV.

1. Ach Got, wes zihet mich diu vrouwe min?
daz ſi mir tuot (10)
groz ungemach, ſin' weiz, ümbe waz.
Ir eigen diener wil ich iemer ſin,
wan ſiſt ſo guot,
tuot ſi mir we, ſi tuot mir wol daz.
Sweme daz ſi zorn,
ich han ſi ze troſt erkorn:
ſo ſchœnez wart zer welte nie geborn.
Seht, welch ein wip:
ziehter, wie rehte zart iſt ir lip!

2. Ein mündelin ſo rehte roſenrot, (11)
wa mak daz ſin?
niender, des ſwuer' ich wol einen eit.
Siſt diu, dur die min herze lidet not;
ach, wær' ſi min,
ſo wær' min truren gar hin geleit.
Miner vröuden vunt
lit an ir z'aller ſtunt,
ir ougen liuhtent dur mi(ns) herzen grunt.
Seht, welch ein wip:
ziehter, wie rehte zart iſt ir lip!

V.

1. Sit daz al min (12)
hœchſte vröude an dir ſtat,
liebe trute mine,
So heiz [noch] mir din
rotez mündel geben rat,
daz mit ſinem ſchine
Machen kan vil kluogiu herzen ſinnelos.
ach, (lieber) herre Got, wie rehte los
ſach ich von ir ein lachen!

2. Swer alſo klar (13)
ir küſſen gar dur ſiuberlich
guetlich möht' erwerben,
Wol tuſent jar
mueſt' er vröulich vröuwen ſich;
unde ſolt' er ſterben,
Iemer mere vuer[e] ſin ſele deſte baz:
eia, truter munt, nu gip mir daz,
ſon' getrur' ich niemer.

3. Vil groz gedank (14)
lat mich nu vil ſelten vri,
liep vor allen vrouwen,
Din kel ſo blank,
unt din lip ſo liep mak ſi,
wan mag an dir ſchouwen (CCXXVII, c.)
Hende weich, noch wizer zenſtunt, danne ein ſne:
allez daz du haſt, — waz ſol des me? —
iſt ſiuberlich an' ende.

VI.

1. Meijen ſchin, din kunft mich vröut vil
kleine, (15)
ſwie din bluot liuhtet ſo:
Mir tuot daz, daz mich diu liebe, reine
z'aller ſtunt machet vro:
Si mak mir wol bringen
gruenen kle, bluomen glaſt,
voglin ſingen, II, 17 b.
die heide [wunnenklichen] ſtat loubes me, dan tu-
ſent laſt.

2. Alſo zart wart nie kein wip, wærliche:
iſt an ir ihtes iht, (16)
Ez enſi vri wandels ſunderliche?
nein ez, z'war[e], nihtes niht.
Nieman kan vol triuwen,
alſo rot iſt ir munt;
mich muoz riuwen,
daz ich niht enmuoz vor ir ſten z'aller ſtunt.

3. Laza mich dich, liebez lieb, erbarmen
ich bin vertriben, weiſtu daz? (17)
Halt mich dar war in dinen blanken armen,
uf min reht, niht vür baz

Al der welte vröuwen
aht' ich niht, kumt'z dar zuo,
wiltu mich vröuwen,
daz ich nie wart ſo vro, ſo ſprich: „ich wil ez tuo.“

VII.

1. Sich vröuwet min gemuete z'allen ſtunden
durch ein reine ſælik wip, (18)
Diu mit rehter guete hat enbunden
gar von ſorgen mir den lip;
Diu iſt behuot
valſches, hoch gemuot,
und iſt wert,
ſwenne ir mündel lachet,
ſo loslich ſi daz machet,
daz min herze zuo z'ir gert.

2. Ach, dur Got, wie rehte zartlich wende
künnen ſich ir ougen klar! (19)
Z'war', ſi treit gar ſlehte, wize hende,
wol geſtalt [und] unmazen gar:
Sint da vein
inne? ich wæne, nein.
tar ich's je,
ſo iſt ir blanke kel,
des ich niht enhel,
wizer, danne tuſent ſne.

3. Man ſeit, ſwa man ringe nach, des werde
ime ze leſte doch ſin teil: (20)
So laz mir gelinge an dir, vil werde;
ich rang ie, daz von dir heil
Mir geſchehe;
lieber lip, laz ſehe,
haſtu's muot,
ſprich: „ja!“ sueze, reine;
wiltu'z aber meine,
„ja, ja, ja!“ ſprich, ſoſt ez guot.

(CCXXVII, d.)

---

74. (CCXXVIII, a b.)

Her Heinrich Hezbolt von Wizenſe.

I.

1. KÖND' ich erwerben (CCXXVIII, c.) (1)
ein lachen dur zart,
ſo wære bewart
min ſendez ungemach:
Ich muoz verderben,
ſi enwelle alſo
II, 18 a. mich machen vro,
der ich daz beſte ie ſprach:
Daz wære an vröuden ein vröulicher vunt.
z'war', ſolt' ich ſterben,
ſæhe ich den munt
noch z'einer ſtunt,
ich würde (wol) geſunt.

2. Helfet an kaffe (2)
daz vröuwelin,
ir liehten ſchin,
ſwer kan verſinnen ſich!
Ja enkan geſchaffe
niht als min ſank:
wer ſeit ir dank,
ob ſi verderbet mich?
Des iſt min herze von ſorgen beſwert,
ich tumber affe,
bin hiur' unwert
vil me, dan vert,
ſit daz ſi min niht gert.

3. Swenn' ich vereine, (3)
ſo wünſch' ich ir
unt da bi mir,
daz uns liep geſchehe;
Ez ſchat ir kleine,
daz mir ſanfte tuot;
jaſt ſi doch guot,
des wil ich ir jehe
Gegen ir iſt ze ringe der Kriechen golt;
zart lieb, al eine
ich bin dir holt,
uf richen ſolt
dir ſinget Hezzebolt.

II.

1. Nu wünſchet alle der ſuezen, (4)
daz ſi mich noch meine
in der liebe, als ich ſi,
Unt daz ir loslich(e)z gruezen
mich doch twinge al eine:
des wünſchet ouch mi.
Swenne ich ir wangen
bedenke und ir munt,
ſo hat mich gar z'ir gevangen
diu vil zarte reine:
mir wart vröude enzunt.

2. Ich ſach ir munt ſam ein roſe, (5)
ſwer des kunde warten
an ir wengelin,
Da brach dur wiz, rot ſo loſe,
daz ich tet unreht: hopfe garten
nant' ich gruebelin.
Vor ſendem ſmerzen
wart min vröude ganz,
ſi hiez ie trut in dem herzen,
die wile daz wir ſparten
der ſchœne glanz.

3. Seht an ir munt, in ir ougen, (6)
pruevet ir kinne
unt merket ir kel,
Der ich muoz iemer vil tougen
lib unde ſinne
an ir genade bevel;
Diu iſt an' ende
gewaltik nu min,
ich valde ir herze unde hende:
genade, keiſærinne,
ich muoz din eigen ſin!

III.

1. Ouwe mins herzen, daz twinget diu ſueze!
wer mak gebueze (7)
ſo gar ſenden pin?
Neina, min zertel, la dich noch erbarmen
mich ſenden armen,
tuo mir helfe ſchin!
Mir iſt verſwunden
gar helfe unde troſt,
ich bin mit blikken ſo vaſte gebunden,
alſolcher wunden
wart ich noch nie erloſt.

2. Waz ſolt' ein wip alſo zart, ſi entwünge,
daz man doch ſünge (CCXXVIII, d.) (8) II, 18 b.
vil ir werdekeit?
Waz ſolt' ein munt alſo rot, ern' lache,
da von doch ſwache
vil ſorge unde leit?
Waz ſolden wangen
ſo gar roſe var,
ſiu enheten vriunde den muot ſo bevangen,
daz in erlangen
doch mueſt' aber dar.

3. Swa gnade wont, ſeht, da ſol man ſi
ſuochen: (9)
wil ſiͤs geruochen,
der wart' ich al da.
Man ſol die ſchœn' niht ven ane guete;
Got ſi behuete,
die ſint ir vil na.
Mueſt' ich ir künde
noch gar minen muot,
ſo enwart uf erde nie grœzlicher ſünde,
daz liep gen vründe
niht vriuntlich tuot.

IV.

1. Wa nu zarte blikke, (10)
ſenfter gruoz,
der mich muoz vröuwen?
Und in liebe[n] ſtrikke
mit gewalt,
manikvalt vröuwen
Aht' ich gar ze ringe:
ich trure, ich lache, ich ſinge;
doch wil ein wip
minen lip twinge.

2. Diu iſt ſo gar ein vrouwe (11)
reiner zuht,
ſuezer vruht bære,
Und in ſolcher ſchouwe
vröuden ſin:
nu wol hin, ſwære!
Ich ſach unbetwungen
rot durch wiz gedrungen
lachelich;
des muoz ich jungen.

3. Swer wil ſorge krenken, (12)
der ſol han

lieben wan gerne:
Mir hat liep gedenken
daz herz' hin
ſunder ſin verne;
Daz hat vröud' an' ende:
hie iſt der lip ellende,
merket, wie:
ſus kan ſie pfende.

V.

1. Ich enwart nie halp ſo vro, (13)
mir vert in ſprunge
daz herz' unt der muot,
Daz iſt in lüften ho,
der lip muoz junge;
ſwer der meijen bluot
Unt durch bluomen ſinget,
der hat vröude ganz,
der trag' ir liehten kranz:
min herze twinget
der ſchœne glanz.

2. Gruoz iſt min hœhſter troſt, (14)
gruoz der kan machen
mich vil ſenden rich;
Gruoz hat mich ſorg' erloſt,
dar nach ein lachen
gar durſiuberlich.
Ach, ſwem ir gruezen
wirt durch roten munt,
dem kan ez ſa zeſtunt
den lip durch ſuezen,
daz er wirt geſunt.

3. Ich ſich vil münde rot, (15)
daz iſt ein wunder,
die tuont mir niht vri
Min herz' uz ſender not;
II, 19 a. ez ſtet dar under, —
wie mak dem geſi? —
Min herze in ſchrikke.
ſiſt min leit vertrip; (CCXXIX, a.)
wirf an mich, ſuezer lip,
vil zarter blikke
unt ſprich: „vro velip!“

VI.

1. Wa nu min vrouwe? (16)
wa mak man ſchouwe
der ſchœnen glanz?
Wa nu ir lachen,
wa kan ſi machen
vil vröude ganz?
Wa lieplich ſtunde?
der denk' ich doch mir.
wa al min wunne,
wa herzen ſunne?
allez an ir.

2. Si iſt trut genennet, (17)
ſi iſt trut erkennet,
tar ich deß jehen,
Trut, gar an' ende
trut, vröude ſende,
la triuwe ſehen.
Trut, liebe, reine,
ich wünſch' iemer din,
trut, ich dich meine,
trut gar al eine
deß herzen min.

3. Si kan mich twingen, (18)
ich muoz ir ſingen
dur liebe vil;
Si kan muot ſteigen,
ich bin ir eigen,
ob ſi daz wil,
Ja enwirdet niemer
ſo gar ſælik wip,
ſi wendet kumber,
ich wünſch' ir tumber
min ſelbeß lip.

VII.

1. Wol mich der ſtunde! (19)
von rotem munde
mir liep geſchach,
Den ſach ich machen
ein zartez lachen,
deß ich do jach,
Ir mundeß breche,
daz ſtellet ſich,
alß ez vünviu ſpreche,
gar durſiuberlich.

2. Ach, ſwer daz kuſte, (20)
z'war', den geluſte
vröud' ane not,

Sin lachen loſe,
ez enwart nie roſe
nie halp ſo rot.
Kel unde hende
wizer danne ein ſne.
liep trut an' ende,
wes tuoſtu mir we?

3. Wiltu mich twinge, (21)
dur daz ich ſinge
dir offenbar?
Trœſte mich eine,
ſit ich dich meine
mit triuwen gar.
Min zukker krukkin,
tuo mir helfe ſchin,
trut herzen trukkin
ja bin ich din.

VIII.

1. Nu iſt mir al der muot geringe, (22)
ſit mich gruoſt' ir mündelin.
Ach, daz mak mir vröude bringe,
könt' ich nach dem willen min
An ime mich gerechen,
ſeht, ſo wær' ich vröuden rich;
daz ſtet, als ez welle ſprechen:
„ja, truz, wer tar küſſen mich?“

2. Got, die triutelichen krœne, (23) II, 19 b.
daz ir niemer leit geſchehe;
Ich lob' an ir vremde ſchœne,
der muoz ich ir iemer jehe:
Ein mündel alſe vreche
ſach ich nie ſo ſtuberlich,
daz ſtet, alſam ez ſpreche:
„ja, truz, wer tar küſſen mich?“

3. Zart liep, la mich dich erbarmen, (24)
mache mich noch ſorgen vri!
Mueſt' ich noch mit blanken armen
vrœlich ümbe vangen ſi
Gar von guotem wibe,
ſo wær' ich in vröuden ganz:
ſwie vil ich daz an ſi getribe,
ſo ſi'z doch der ſchœne glanz.

(CCXXIX, b.)

---

75. (CCXXIX, c d.)

D e r D ü r i n k.

I.

SPAT minnen wunder vol bringen man jiet
ie wiben der triuwen teil priſen ir ere (CCXXX, a.)
ſchone ich ſpe da hoch ſterke (1)
die mich han verladen
ſchaden ergan ſich hie merke
ſo laze dich krone here
Wir wiſen heil niuwen ſwære liben ie riet
ringen wol wunder ſinnen vil war
kwam gwin der vil wiſen ze male
die Venus verſchriet
riet ſi e ſus. Parcivale
entriſen den ſin ſi nam gar
Adam Sampſone in ir ziten
bouſt wirde in ir ſchœne
ſi ſælden gen wiben vervieng
ergieng an ir liben ein melden gehœne
künde girde trouk Daviten
Salmone da ſam.

II.

1. Werder meije, ſit din ſchœne, (2)
liehter ſummer,
bluomen unt der vogelin dœne
ſelchen kummer
niht erwendent, der mir tuot ſo we
Von ir, diu mich hat verderbet,
ane ſchulde
ſi min vröude hat erſterbet,
z'war' ir hulde
iſt wæger vil, dan[ne] bluomen unde kle.
Ach, ſi here untrœſtærinne,
diu mir ſinne
hat entwendet gar!

des leb' ich in ungewinne,
ſit ich ſtæteklîche in ir gluete brinne:
Minne, hilf en zit, ſit daz ich ſten genaden bar.

2. Owe miner ougen weide, (3)
diu verborgen
iſt! ſo ſtæteklichiu leide
tuot mich ſorgen
nach ir, diu mir iſt vür elliu wip.
Selten ich ir han vergezzen
in dem muote,
den ſi here hat beſezzen,
diu vil guote
twinget ie ze ſorgen mir den lip.
Seht, des muoz min herze erkrachen,
II, 20 a. ſam die ſpachen
tuont in heizer gluot.
daz kumt ie von ſölchen ſachen,
daz mich vremden wil ir minneklichez lachen.
wachen muoz ich dikke in angeſtlicher ſorgen
vluot.

3. Ob ein wip ſich noch bedæhte (4)
gen mir armen,
daz ſich in ir herze blæhte
ſelch erbarmen,
daz an hoch gelopten vrouwen liget:
Tæte daz diu ſælden riche,
wandels eine,
wa lebt' iender ir geliche,
die ich meine,
ſit ſi ſtæte niuwer tugende pfliget?
Liehter varwe klar[e] bevlozzen,
ſchœn' entſprozzen,
ſtet ir lobes ris.
iemer wær' ich unverdrozzen,
ſwenne ich ſæh' ſo lachelich ir munt entſlozzen:
ſchozzen niuwer roſen gleſten(t) reht in ſelcher
wis. (ccxxx, b.)

III.

1. In ere bernder bluete (5)
ich mine vrouwen vant,
ſchœn' unde klar,
die heren, tugende riche;
Mit iemer wernder guete
ſi mich z'ir gebant:
ſag' ich unwar,
diu ſælde mir entwiche!
Got ſi bewar
mit willeklichem muote!
min wunſch iſt gar,
daz mir diu reine, guote
noch vueg' alſo, daz vro min ſin
ſne vri ſi leide, als ich da her geweſen bin:
wirt mir der troſt von ir, min ſorg' iſt hin.

2. Hei, vröuden ſendærinne, (6)
reine, ſælik wip,
ein balſam ſmak
min[e]s libes unt des herzen!
Du trurens ſwendærinne,
ſit din werder lip
kan unde mak
erwenden grozen ſmerzen,
Du ſorgen ſlak,
verderbærinne leides,
min liehter tak,
bedenke dich des eides,
der tougen mir von dir geſchach,
do ich dich ſældenbære in ſenden riuwen ſach,
waz hoher vröuden mir da von zerbrach!

3. Waz ſol ein guetlich lachen (7)
mir ze manger ſtunt,
ir ſenfter gruoz,
ſit ſi mich ſus verderbet?
Den kan ſo muetlich machen
ir vil roter munt,
ſi entuo mir buoz,
vil trurens uf mich erbet.
Ei, herze, tuoͨz
la var din tumbez werben. —
vür war ich muoz,
ich ſol bi ir erſterben;
ir lieplich blik, ir ſtrik mich hat.
ich ſpe, ſe, war ich welle: niemer wirt min rat,
ſi (en)trœſte mich, an der min leben ſtat.

IV.

1. Ich han ſelchen troſt beſunnen, (8)
wunnen, ſunnen glich' ich ſi geſtalt,
Diu mir tuot min leit verſwinden,
binden, ſwinden muot kan ir gewalt:
Ja iſt ir guete mer dan tuſentvalt, II, 20 b
ſi kan vriunde troſt bewiſen,
griſen, wiſen machen vröuden balt.

2. Ich han leides vil verwunden, (9)
ſwunden, wunden mir diu minne ſchoz,
Do ſi mich mit blanken armen,
warmen, armen leides mich zuo z'ir beſloz.
Ich wart hoher vröuden hus genoz,
do mir gap diu gar gehiure
ſtiure hiure, des min wunne entſproz.

3. Sus mag ich in vröuden ringen, (10)
twingen, ringen ſi kan hohen pin,
Diu mir wont in minem muote,
huote muote mich der vrouwen min,
Diu mit zühten want ir mündelin:
ja kan ir vil zartlich lachen
machen lachen in ir ougen ſchrin.

V.

1. Ich was in minnen ahte, (11)
und ir gevangen gar, (CCXXX, c.)
dar manger vröuden, kumber muoſt' ich dulden,
E mich ze ſinnen brahte
ir lieplich ümbevank.
dank ir ſi, diu mich komen liez[e] ze hulden.
Ich ſolde, wolde ir lop von waren ſchulden
vür bringen baz;
laz bin ich an den ſinnen min:
ſin iſt der wille, könd' ich'z ho vergulden!

2. Ob allem golde gimme (12)
iſt ir vil werder lip,
(wip) nu, noch niemer me wirt ſchœner vunden.
Ja iſt, als ich wolde ſtimme
und ir vil werder gruoz;
buoz iſt mir ſorgen, bin ich drab enbunden.
Ir lachen machen heil kan ſende wunden,
geil ich des bin,
ſin unt der muot (min) vliuget ho,
vro heiz' ich, mirſt von liebe leide verſwunden.

3. Ich gan ir vollen heiles (13)
ſiſt ſo tugentrich,
glich ir uf erden niender lebt, der heren.
Gar unbewollen meiles
iſt ſi, ſunder ſtrit,
wit iſt ir lop erſchollen ho in eren.
Mit ringen dingen mir kan wunne meren
ir trutlich wort,
hort miner hœchſten vröuden, wip,
gip ſelchen troſt, der ſich niht kan verkeren.

VI.

1. Des leiden winters überlaſt (14)
der ſi verwazen unt ſin roup!
Der hat enpferwet manegen aſt,
dem hiure ſchone ſtuont ſin loup,
In hoher wirde gar gewalteklichen.
do muoſte mangem herzen ſorge entwichen,
diu nu betruebet ſint, als e:
mirſt wirs, dan[ne] we,
nach der vil minneklichen.

2. Mich wundert, daz ich in dem herz (15) II, 21 a.
min ſo rehte werde trage
Ein wip, diu mir ſo mangen ſmerz
vueget unde ſende klage.
Trut vrouwe, mines herzen keiſærinne,
Got weiz wol, daz ich dich von herzen minne:
wiltu mir lange ſin gehaz,
ſo wizzet daz,
daz ez mir nimt die ſinne.

3. Ez iſt ein iemer werndiu riu, (16)
diu mich undergangen hat;
Min leit iſt alle tage niu,
ſit ſo kleine mich vervat,
Daz ich ir eigen bin und ir geſinde,
mich hilfet niht min dieneſt her von kinde,
den ich ir willekliche tet:
nu iſt min bet,
daz mich ir troſt enbinde.

VII.

1. Diu liebe zit von hinnan muoz, (17)
der voglin gruoz
entwichen iſt von ſender not;
Leit in der kalte rife tuot: (CCXXX, d.)
wa iſt hin din bluot
von bluomen unt von roſen rot?
Wa iſt der anger gruene unt manger boume dach?
die hat der rife gar verhert;
uns iſt erwert
vil wunnen, die man hiure ſach.

2. Mir ſchat der rife, noch der ſne, (18)
ſit ich weiz ſte
ſo lachelichen einen munt,
Der als ein niuwer roſe entſpriuzt,
der ſich entſliuzt:
noch rœter iſt er z'aller ſtunt.

Den treit min vrouwe, der ich niht vergezzen
mak.
ich vröu mich din, trut ſæliſt wip,
din reiner lip
iſt wol min oſterlicher tak.

3. Wer geſach ie wip ſo her? (19)
unz an daz mer
ſo vint man niender ir gelich,
Der truten, der min herze gert.
würde ich gewert
von ir, ſo wære ich iemer rich.
Ir liehten ougen blikke vröuwent mir den ſin,
ir überſchœne hat die macht,
gegen ſwem ſi lacht,
des ſorge iſt endeliche hin.

76. (CCXXXI, a b.)

Winli.

I.

1. MANNEKLICHIU Minne, (CCXXXI, c.)
nu vuege durch guete, (1)
daz mich diſiu liebe geſehe und ich ſi,
So daz ich gewinne
vrou, niuwe gemuete,
daz ich dirre ſorge werde erlichen vri.
Kæm' ich iemer dar, da ich ſi vünde,
niemer ich erwünde,
ich redde ze künde,
ob mich iender truege min dienſt naher bi.

II, 21 b. 2. Nu hat ſich geniuwet (2)
der walt zehen jare,
daz ich niemer ſit niuwe vröude gewan,
Het' ich des getriuwet,
daz ſi mit dem vare
mich ir dienen hiez, do ſi mich ir gewan,
Seht, ſo hete ich mich an ir gerochen,
ich hete ir gebrochen,
ich hete geſprochen:
„als ir mir (ſit) vrouwe, als bin ich iu man.“

3. Daz hab' ich verſumet, (3)
ich vur allen wiben,
ſi hat mich zemale, unt bin ich ir var.
Het' ich do gerumet,
do ſi mich hiez beliben,
ſo möht' ich nu dienen wol her oder dar.
Des enmak niht ſin, ich muoz ir neigen:
ſi mak mich wol zeigen
den liuten vür eigen,
unde mak mich ſchezzen: die maht hat ſi gar.

4. Ich mak niht gelougen, (4)
ich ſi ir gevangen;
des engan ich nieman uf ertriche daz;
Und iſt daz ſo tougen,
daz ſi mit ir wangen,
noch mit ougen nie der gelich engeſaz.
Seht, wie guot geſellin iſt diu reine:
allez daz ich meine,
daz meinet ſi kleine;
trag' ich zuo z'ir holt, ſo treit ſi gegen mir haz.

5. Nimt daz niht ein ende, (5)
daz koſtet ein ſterben
mich vil ſenden man, darzuo bin ich geſtalt;
Solchen ſchaden wende,
niht laz[e] mich verderben,
minneklichiu (Minne,) du haſt ir gewalt.
Ald(er) ich wil kempfen vor dem riche
mit ir ſicherliche,
daz ich niht entwiche,
ob ich lenger truege die not manikvalt.

II.

1. Aber walt und ouch diu heide (6)
krankent an ir kleide,
winter wil ſi twingen,
Nahtegal diu lat ir ſingen,
unt diu bluot ir dringen:
bi dem ſelben leide
klag' ich mines herzen ſwære;
ouwe, die ſint alſo hert!
waz ſi mir von erſt beſchert,
daz was mir gewære.

2. Ich zihe als ein wib aleine; (7)
ja, ſi ſueʒe, reine,
wes wil ſi mich twingen?
Kan mir ſtæte lan gelingen (CCXXXI, d.)
unde vröude bringen,
nach mins herzen meine,
So hab' ich der lieben hulde,
wan ich was ie an ir ſtæte,
ſint daʒ gen ir miſſetæte,
ſo ſint mine ſchulde.

3. Ja, ſi minneklich guote (8)
kan ſo ſtætem muote
ſunder ſich gelichen,
Daʒ ir lip der minneklichen
ſtæte lat berichen
inrenthalp der huote.
Wand ir ſtæte wibes guete
wirt ſo reine wibes minne,
daʒ ich lihte noch gewinne
von ir vro gemuete.

II, 22 a. III.

Scheiden daʒ tuot we, unt muoʒ doch ſin:
ich muoʒ den tot erliden,
ſol ich ſi lenger miden,
die vrouwen min:
ſi iſt ſo fin.

1. Manger leije bluete (9)
guete waltet
und enthaltet
ſich al dur den ſumer vro;
jo ſo ſingent ſchone
vögelin in ir done
willeklichen ho:
So des meijen kunne
wunne machet
unde lachet
ſuoʒe berg unt tal,
gal, ſchal unt gebreche
machet harte vreche
manik nahtegal.
Uf der heide
manigem kleide
vröude git
ouch der meije
manger leije,
kuene gruene lit der anger widerſtrit.
Scheiden daʒ tuot we, unt muoʒ doch ſin:
ich muoʒ den tot erliden,
ſol ich ſi lenger miden,
die vrouwen min:
ſi iſt ſo fin.

2. Ow' ach, ſol ich iemer (10)
niemer ſchouwen
mines herzen vrouwen
nach dem willen min!
ſin ſin kan diu guote,
und in hohem muote
halten wibes ſchin.
Ich muoʒ iemer klagen,
ſagen, minne,
daʒ ſi mich der ſinne
hat beroubet gar.
var dar, unde luoge,
wie ſi mich, diu kluoge,
bekrenket ſunderbar.
Da von rate
niht ze ſpate,
minne, mir;
wan ich kranke
nach ir danke:
vuege, wuege, daʒ ich vinde troſt an ir.
Scheiden daʒ tuot we, unt muoʒ doch ſin:
ich muoʒ den tot erliden,
ſol ich ſi lenger miden,
die vrouwen min:
ſi iſt ſo fin.

3. Wer wær' mir geliche (11)
riche guotes
unde muotes?
des kan ich mich niht entſtan.
lan gan mueſt' ich ſwære,
wan ich bi ir wære,
and in vröuden ſtan;
Und ir wol ze ſinne
minne wære,
waʒ ſi liebes bære
mir vil ſendem man!
han kan ſi gemuete
und ir wibes guete
ſtat ir lieplich an.
Bi ir wære
mir niht ſwære,
möht' eʒ ſin,
unt ſi ſolte,

ſam ich wolte,
lachen, machen vrœlich mir daz herze min.
Scheiden daz tuot we, unt muoz doch ſin:
ich muoz den tot erliden,
ſol ich ſi lenger miden,
die vrouwen min:
ſi iſt ſo fin.

IV.

1. Seht, des meijen bluete (CCXXXII, a) (12)
vröut die vogel' in dien ouwen:
ſo vröut mich ein minneklichez wip,
Diu git mir gemuete,
unde lat mich an ir ſchouwen
wunde(r), diu mir ſprechent: „vro belip."
Wes ſol ich mich vröuwen me?
ſi went mit ir guete,
daz ſi zimet wol ze vrouwen,
unt heizet ſenden: leit vertrip.

2. Ich wil iemer mere (13)
han die lieben z'einem meijen,
ſit ir varwe kan ſo ſtæte ſin.
Swer mir daz verkere,
der var in den meijen reijen,
II, 22 b. unt laz' mich an der vrouwen min.
Vil iſt, des ich minn' an ir:
ſo des meijen ere
varwe reret ſtolzen leijen,
ſeht, ſo gent ir wengel liehten ſchin.

3. So der vogel' koſen (14)
von den kalten rifen ſwachet,
unt diu heide var der bluomen lit,
Dannoch ſich ich roſen,
wan ir rotez mündel lachet,
in der minne bluejen wider ſtrit.
Wer hat alſus vröude gar?
von den zite loſen
wart nieman ſo vro gemachet,
als ich von der lieben z'aller zit.

V.

1. Sich vröut manik vogelin wilde (15)
gen des liehten meijen guete
durch die ſumerzit;
Zieren kan ſich daz gevilde,
ſchouwet an der boume[n] bluete,
wie diu heide lit
So gar wunneklich bekleidet,
unde mir daz allez leidet
der vil lieben ſtrit.

2. So hat ſi mich in ir huote, (16)
daz ich weder vil noch kleine
min[er] ſelbes eigen bin,
Wie der lieben wirt ze muote,
dar nach muoz ich leben eine,
ſunder minen ſin.
Wil ſi, daz ich vröude tribe,
daz ſtat an ir einer libe:
ſi hat mich da hin.

3. Wær' ich min, als ir, biſunder, (17)
ich enwolt' ir wibes guete
ſtrites niht erlan:
Nu lig' ich gewaltes under,
ſi hat min und ir gemuete,
daz ich niht enhan.
Lihte wirt ir noch ze ſinne,
daz ſi mich tuot vröuden inne:
ich han lieben wan.

VI.

1. Sumerwunne, (18)
nik dem ſuezen meijen
dur ſin kleiden,
wan er birt uns mange bluot,
Rote roſen,
viol var die gleijen, (CCXXXII, b.)
und uf heiden
mangerleije wunne vruot;
Da bi ſen ich nach der loſen,
diu mir liebet, ſam diu ſunne,
dem ſi wunnekliche tuot.

2. Diu vil guote, (19)
ſeht, diu heizet fine
wol den ougen,
da ſi ſich ze ſehene bot;
Sueze lœne
in ir herzen ſchrine
treit ſi tougen,
die ſint guot vür ſende not.
Ich was, der ſi ſach ſo ſchœne,
da von wart mir wol ze muote,
ich ſach ſi vür roſen rot.

3. Sueze minne, (20)
ja durch dine guete
wart an wiben
wibes name nie ſo guot;
Ja ſi herze
kan vür meijen bluete
II, 23 a. leit vertriben,
dem ſi'z minneklichen tuot.
Uz rotem munde ſinne
vröuwet mich ein küſſen mere,
daz dann(e) al des meijen bluot.

VII.

1. Swer in leide ſi verſwachet, (21)
der gedenk' en zit,
waz an wiben eren lit.
Wizzet, daz ſin ſendez herze erlachet,
wibes minne vröude machet,
wibes er' iſt wit.
Wem ir guete helfe git,
wizzet, daz des hoch gemuete erwachet,
wizzet, daz von wiben leit zerſpringet:
wip ſint hort, da man nach eren ringet.

2. Swer ein wip mit triuwen minnet, (22)
der hat vröuden vil,
ob diu minneklichiu wil.
Wizzet, daz im herzeleit zerrinnet,
lieb [im] in ſinem muot beſinnet,
ſiner vröuden ſpil
Swendet im der ſorgen vil,
und er niht wan herzeliep gewinnet:
hilf mir, ſueziu minneklichiu Minne,
daz ich einer hulde noch gewinne.

3. Wenne ſol ich vröude vinden? (23)
ich bin ungeſunt,
truren hat mich dar verwunt,
Daz mich nieman reht(e) kan verbinden;
wolt' aber ſich min underwinden
noch ir roter munt,
Seht, diu vünde wol den vunt,
daz min leit, min ſorgen mueſte ſwinden:
Minne, hilf durch willen guoter wibe,
daz ſi mir noch ſende not vertribe.

VIII.

„Owe des herzelichen leides, (24)
und iſt ez tag, als du, min trut, nu von mir ſcheides,
wem laſtu danne ein ſenendez wip?
Ez mak dich wol von reht erbarmen,
ez ümbevienk nie vrouwe mit ir blanken armen
ſo rehte liebes mannes lip.
Wie ſol es iemer werden rat?
din zuht, din manheit unt din milte
hat mich mit ſwerte[n] und ouch mit ſper erbohten
under helme und under ſchilte
mit heldes hant in liehter wat.“

IX.

1. Der hohen unt der aller liebſten Minne
der wil ich iemer uf genade ſingen; (CCXXXII, c.) (25)
ich weiz ein wip, diu wont mir in dem ſinne:
unt wolte ſi mich der ze ſuone bringen,

2. So daz ſi mit mir wære und ouch mit triuwen,
unt daz ſi beide tæten, waz ich hieze,
mit lieben handelungen unt mit niuwen,
ſo lange, biz daz ich ſi beid' erlieze,
ſo wolt' ich vröuden richer ſin,
danne kün(i)g oder künigin.

3. Der nahtegal wolt' ich mich (wol) gelichen: II, 23 b.
wie könt' an vröuden ieman mir gerichen?
ich wær' ouch richer, dann(e) ein man,
der leit, noch liebe nie gewan.

4. Unt ſolt' ich mich vur ſi niht vro gebaren?
ſiſt kiuſcher, dann(e) ein kint von ſiben jaren,
ir herze in ſolcher ſueze ſtat,
daz ez noch niender gallun hat.

5. Ir wonen geiſt ſo rehter guoter tiere,
ſi hat den liuten ſich geliebet ſchiere,
ſi lachet, als ein kindelin,
daz kroent gegen der muoter ſin.

6. Ir lip der iſt ſo jegerlich geſchaffen,
ein ſteinin herze mueſt' an ſi vergaffen,
wer ſi des morgens an geſiht,
den tag im niemer leit geſchiht.

7. Si hordet z'aller zit an tugenden daz,
gewerlich, dan[ne] der valdeſt' an gewalte;
ſi mordet, waz ir eren iſt gehaz,
ſi vlizet ſich, wie ſi den pris behalte.

8. Eins edelen valken ougen brun
diu ſiht man blikken uz dem wizen kaſten,

darinne ſich ein lieber wol erſæhe,
darumb gebræwet iſt (ein) zun,
darunder ſiht man liehtiu wengel raſten:
ſo wol im, dem ze wonene dar geſchehe!

9. Ir hende wiz die zient an ſich
die beſten forme, dunket mich;
ſi hant der minne paradis beſlozzen
ſo wol, daz ſin doch nieman hat genozzen.
ir arme die ſint alſo kark,
daz ſich noch nieman drin verbark.

10. Ir mündel iſt ſo zarte geſtellet, daz
ez niht wan ſueze ſine rede machet;
zwo leſſe ſtant ir wengelinen baz,
die hat ſi doch ze ſtiure, wem ſi lachet.

11. Wa ſi daz jar mit willen iſt,
da mak man ane ſorgen ſin der rifen,
daz iht ſchaden boumen ald den blueten.
ez wart nieman in langer friſt
ſo krank, dem ſi die adern wolte begrifen,
des dörfte niemer arzat me gehueten.

12. War ſi dur kurzewile vert
da hat daz liep dem leide erwert,
daz ez muoz die riviere balde rinnen, (ccxxxii, d.)
unt mak da niemer menſche ie geſinnen.

ſi tribet daz gelükkes rat,
dem ſi da wil, den rehten pfat.

13. Ach, Minne, möht' ich gedienen ſo,
daz ſi mir noch daz paradis entſlüzze!
darinn(e) iſt man ſo rehte vro,
ich weiz wol, daz mich niemer da verdrüzze.

14. Ach, richer Got, unt wær' daz war, II, 24 a.
ſo wolt' ich noch den ſuezen hort betaſten,
den (ſi) ſo wirdeklichen hat behalten;
darümbe wolt' ich drizik jar
ze wazer unt ze brote gerne vaſten,
und ouch die wile in einer priſun alten.

15. „Her Türner, lat die rede ſin,
ein wip durliuhtig unde fin,
diu ſich vor allem wandel hat gefrîet
unt ſich in ſtæte wirde hat gezwîet,
der ſol man billich holder ſin,
dann(e) einem tumben riberlin,
daz ſich vor mannen, noch vor wiben ſchamt,
und, als ein wilder wolf, iſt ungezamt."

16. Vür die ſo wil ich guoten wan
zuo miner lieben vrouwen han:
diu iſt ſo tühtig unt ſo fin,
daz ich durch (ſi) wil la[ze]n die kranken minne ſin.
(ccxxxiii — vi.)

---

77. (ccxxxvii, a b.)

Her Uolrich von Liehtenſtein.

I.

Ein tanzwiſe.

1. WIBES guete nieman mak (ccxxxvii, c.)
volloben an ein ende gar; (1)
Min herze bluet nu manigen tak,
ſi machet mich gar ſorgen bar.
Swenne ich ſi ſihe gekleidet ſtan
und alſo ſchone vor mir gan,
alſam die engel wol getan.

2. Ein wip mich des betwungen hat, (2)
daz ich ir iemer dienen muoz,
Der lip vil wol ze wunſche ſtat,
ir roter munt git reinen gruoz:
Ich han den wunſch an ir geſehen,
daz man ir muoz daz beſte jehen,
oder ich kan niht wibe ſpehen.

3. Diner reine trœſte ich mich (3)
noch baz, danne ich gedienet han;
Du biſt eine, der wil ich
mit triuwen weſen undertan:
Des tages, ſwenne ich dich ſehen ſol,
ſo wart niemanne me ſo wol,
und iſt min herze vröuden vol.

4. Hohen muot ich von dir han, (4)
des weiz ich nieman mere dank,
Du biſt guot, an' argen wan,

II, 24 b. ich dien' dir iemer ane wank.
Nu ſprich, daz ez din wille ſi,
ſo enwirde ich niemermere vri,
unt volge dir mit dienſte bi.

II.

Ein tanzwiſe.

1. Ich enweiz, waz ich ſinge (5)
von der naht, diu git mir vröuden ni(e)ht:
Min hoch gedinge
der lit an dem tage, wan er iſt (ſo) li(e)ht;
Ouch iſt ſin ſchin
der vrouwen min
vil gelich(e): des muoz er (vil) ſælik ſin.

2. Er mak von ſchulden (6)
loben die naht, der ſæliklichen lit:
So muoz ich dulden
ſendiu leit; davon trag' ich ir nit,
Unt lobe den tak,
ſwenne ich mak
ſehen, diu mir wol geheilet ſorgen ſlak.

3. Den tag ich ere, (7)
do ich die vil guoten erſte ſach,
Sit iemermere
gap diu naht mir leit und ungemach;
Si iſt mir gram,
und ich ir ſam:
wol dir tak, vil ſælik mueze ſin din nam!

4. Als mich beſezzen (8)
nahtes habent die ſorge, alſam diu ſchar,
Des wirt vergezzen
ſa, ſo mir der tag erſchinet klar,
So kumt ein wan,
daz ich ſül gan,
die vil ſchœnen tougen ſehen an.

5. Vil gerne ich wolde (9)
loben die naht, ergienge ez iemer ſo,
Daz ich ir ſolde
nahe ligen, diu mich nu tuot unvro: (CCXXXVII, d.)
Wer wære ich dan,
ich ſælik man!
we, daz mir's diu guote niene gan!

III.

— Ein langiu wiſe.

1. Vrouwe, ſælik vrouwe min, (10)
an dinem dienſt ich niene verzage,
Swie du wilt, ſo wil ich ſin;
da bi ſo merke, waz ich ſage:
Vrouwe, ich weiz wol, ob mir din vriundes gruoz
niene verdien(en)t mine beſten, jungen tage,
daz ich in ſorgen alten muoz.

2. Min herze git mir wiſen rat, (11)
ſwie tumb ez von den jaren ſi,
Daz ich ir, diu tugende hat,
ſi mit ſtætem dienſte bi.
Sit ez mir ſo ſtæten rat mit triuwen git,
des doch mir der lip, der muot nie(mer) wart vri,
des volge ich im gar ane [allen] ſtrit.

3. Do ich erſt(e) ſin gewan, (12) II, 25 a.
do riet mir daz herze min,
Ob ich iemer würde ein man,
ſo ſolte ich ir ze dienſte ſin:
Nu iſt mir komen diu zit, daz ich dienen ſol,
nu helf' mir Got, daz ich ir tuo den dieneſt ſchin,
davon ich leides mich erhol.

4. Si iſt über minen lip (13)
vrouwe, und al des herzen min,
Si vil wunderwerdez wip;
nu wes ſol(te) ich [ir] gerner ſin?
Wolde ſi den dieneſt min unt minen ſank,
wa wurde iemer mir ſo groziu genade ſchin,
wa vunde ich ſo reht[e] hohen dank?

5. Wa möhte mir ſo hohe komen (14)
min dienſt und al min arebeit?
Wan die ich (mir) han genomen
diu hat ſchœne unt werdekeit.
Hoher muot, du twingeſt mir den lip ze hoch;
und iſt dir daz herze min darzuo bereit,
wand ez ie die nider(e)n minne vloch.

6. Nid(e)riu minne, an vröuden tot (15)
iſt er, dem ſi an geſiget:
Git diu hohe ſende not,
doch wol im, der der ſelben pfliget!
Si git ſorge, und iſt diu ſorge vröudenrich:
vrou, daz dich diu ſorge min ſo ringe wiget,
davon ſo ſorge ich ſtæteklich.

IV.

Ein tanzwiſe.

1. In dem walde sueze dœne (16)
ſingen kleine vogellin,
An der heide bluomen ſchœne

bluejent gegen des meien ſchin:
Alſo bluet min hoher muot
mit gedanke(n) gegen ir guete,
diu mir richet min gemuete,
ſam der troum den armen tuot.

2. Ez iſt ein vil hoch gedinge, (17)
den ich gegen ir tugende trage, (CCXXXVIII, a.)
Daz mir wol an ir gelinge
daz ich ſælde an ir bejage;
Des gedingen bin ich vro:
Got gebe, daz ich'z wol verende,
daz ſi mir den wan iht wende,
der mich vröut ſo rehte ho!

3. Si vil ſueze, valſches ane, (18)
vri vor allem wandel gar
Laze mich in liebem wane,
die wile es niht baz envar,
Daz diu vröude lange wer,
daz ich wanes iht erwache,
daz ich gegen dem troſte lache,
des ich von ir hulden ger.

II, 25 b. 4. Wünſchen unde wolgedenken, (19)
daz iſt diu meiſte vröude min;
Des ſol mir ir troſt niht wenken,
ſi laze mich ir (ie) ſin
Mit dien beiden nahe bi,
ſo daz ſi mit willen gunne
mir von ir ſo werder wunne,
daz ſi ſælik iemer ſi!

5. Sælik meije, du al eine (20)
trœſtes al die welde gar:
Du und al diu welt gemeine
vröut mich niht, als umb ein har;
Wie möhtet ir mir vröude geben,
ane die vil lieben guoten?
von der ſol ich troſtes muoten,
wan ir troſtes muoz ich leben.

V.

Ein tanz wiſe.

1. Sumer iſt nu gar zergan, (21)
geſwigen ſint diu vogellin;
Des muoz ich vil trurik ſtan
und in dem herzen jamerk ſin.
Winter, und ein ander leit
diu gebent mir ofte ſenden muot: ſi hant mir leider beide widerſeit.

2. Sumers ſol man ſin gemeit, (22)
ſo mag ein man der vrouwen ſin
Wol mit dienſte ſin bereit;
vil ſælik ſi ſin liehter ſchin!
Winter, ich bin dir gehaz,
da bi der ſumer wunne holt, ſo mak man werden vrouwen dienen baz.

3. Z'wiu ſol mir des winters zit, (23)
unde ouch dar zuo ſin langiu naht?
An der al min vröude lit,
diu hat des leider niht gedaht,
Daz ſich ende ſo min ſtrit,
als einem, dem ſo wol geſchiht, der nahen bi bi liebe lieplich lit.

4. Sit man leit nach liebe hat, (24)
ſo ſol ouch liep nach leide ergan,
Min lip noch in leide ſtat,
des iſt mir endelos min wan.
Vrouwe, wende ſo min leit,
daz mir nach leide liep geſcheh': min herze bi den vröuden jamer treit.

5. Vrouwe, liebiu vrouwe min, (CCXXXVIII, b.)
war ümbe biſtu mir gehaz? (25)
Ich was ie der dieneſt din;
daz weiz Got wol, unt nieman baz,
Daz ich von dir minen muot
noch nie gewante ſit der zit, daz ich verſtuont, II, 26 a.
beidiu, übel unde guot.

VI.

Ein tanz wiſe.

1. We, daz mir diu guote (26)
ſo verret ir minne,
des bin ich in dem muote
vil ofte unvro,
Sol mir niht gelingen
an ir, die ich minne,
ſo muoz min herze ringen
mit truren ſo,
Daz ich nie mer mere
ze vröuden geſinne;
ſi hat des lützel ere,
ſtat min herze unho.

2. Schœne bi der guete (27)
ſtat vil wol den wiben,
ſo ſtat ouch hoch gemuete
den mannen wol.
Hoch gemuete wolde
vil gerne beliben
bi mir, het' ich ſi holde,
von der ich dol
Herzekliche ſwære;
da von muoz ich miden
vil vröuden, der mir wære
ſus min herze vol.

3. Ja man ich vil ſere, (28)
vrouwe, dine guete,
daz du mich dur din ere,
bedenkeſt daz.
La mich genade vinden,
daz dich Got behuete,
an dir ſo muoz mir ſwinden
der minne haz.
Diu iſt mir gebære,
da von min gemuete
iſt vil vröuden lære:
guot wip, wende daz!

VII.

Ein ſing wiſe.

1. We, war ümbe ſüln wir ſorgen? (29)
vröude iſt guot;
Von den wiben ſol man borgen
hohen muot.
Wol im, der in kan gewinnen
von in, der iſt ein ſælik man!
vröude ſol man durch ſi minnen;
wan da lit vil eren an.

2. Wir ſüln tanzen, ſingen, lachen, (30)
durch diu wip,
Da(mit) mag ein man gemachen,
daz ſin lip
Wirdet wert, ob er mit triuwen
dienet guoter wibe gruoz:
ſwen ſin dieneſt wil geriuwen,
dem wirt ſelten kumbers buoz.

3. Mit dem wazzer man daz viuwer (31)
leſchet gar;
Vinſter iſt dem ſunnen tiuwer;
beidiu war
Sint diu mære; ir hœret mere,
habet vür war uf minen lip:
rehten man von herzen ſere
ſcheidet nieman, wan ein wip.

4. O we, o we, vrouwe Minne, (32[a])
mir iſt we!
Grife her, wie ſere ich brinne:
kalter ſne
Mueſe von der hizze brinnen,
diu mir an dem herzen lit.
kanſtu, Minne, triuwe minnen, (CCXXXVIII, e.)
ſo hilfeſtu mir en zit.

VIII.

Ein tanz wiſe.

1. Wol mich, ez iſt ergangen, (32[b])
als ich lange han gegert!
Ja han ich ſi gevangen,
von der ich ſol werden wert.
Sit daz ich ſ' in banden han,
ſo iſt min beſter wan,
ſi ſül guete an mir began.

2. Si ſol mir vröude und ere (33)
da bi wernde ſælde geben; II, 26 b.
Alde ich muoz ie mer mere
ſunder troſt in ſorgen leben:
Aller miner vröuden pfant
unde ſorgen bant,
daz ſtat allez in ir hant.

3. Swie kleinen ſi's enpfinde, (34)
ſi muoz mir gebunden ſin;
Bant, da mit ich ſi binde,
daz ſint al[le] die ſinne min,
Herze und aller min gedank,
triuwe, an' allen krank,
rehte ſtæte an' allen wank.

4. In min vil ſende herze (35)
mitten han ich ſi geleit;
Da lit ouch al min ſmerze,
da lit ouch al min klagende leit:
Dien zwein, ſwie leid ez mir ſi,
muoz ſi ligen bi,
ſin' getuo mich beider vri.

5. Ja laze ich ſi wol dingen (36)
ſchone, als ein gevangen ſol,
Mak ſi mir helfe bringen
unde troſt vűr ſende dol,
Bad' ir ſilber und ir golt,
ſi mir anders holt:
ich wil niht, wan ir minneſolt.

6. Diu minnekliche guote, (37)
unt diu werde hochgemuot,
Waz hilfet alle ir huote?
ſi iſt vor mir unbehuot.
Wie kan ſi behueten daz,
der ich nie vergaz,
ich gedenke ir baz unt baz.

7. Ir wiplich guete machet (38)
in gedenken mich vil vro,
Min munt von vröuden lachet,
ſwenne ich mir gedenke ſo,
Daz nie wip wart me ſo guot,
noch ſo wolgemuot,
der gedank mir ſanfte tuot.

IX.

Ein ſingwiſe.

1. Nu ſchouwet, wie des meijen zit (39)
gezieret hat den gruenen walt,
unt ſchouwet, wie diu heide breit
mit wunneklichen bluomen ſtat!
Die vogel ſingent widerſtrit,
ir vröude iſt worden manikvalt,
vil gar verſwunden iſt ir leit,
der meie ſi getrœſtet hat.

2. Der meie trœſtet al, daz lebt, (40)
wan mich vil minneſiechen man,
daz herze min iſt minnewunt,
des muoz ich ſunder vröude ſin.
Iſt daz min lib iht vröuden hebt, (ccxxxviii, d.)
daz herze ſiht mich weinend' an
unt jiht, ez ſi vil ungeſunt,
ſo muoz (ich) lan die vröude min.

3. Ein hohe minne gernder man (41)
II, 27 a. mit ſtætem muote, daz bin ich;
min hohe minne gernde gir
daz herze min unſanfte treit.
Vrouwe reine, gar valſches an,
wibes krone, verdenke dich
genædeklichen noch gegen mir,
dur din vil hohen werdekeit.

4. Si jehent, ich ſold' uf Gotes wege (42)
din lop niht ſingen, vrouwe min;
ſit ez in an mir miſſehaget,
ſo wil ich ſprechen min gebet:
Din er[e] habe Got in ſiner pflege!
ſo muoz din lib enpfolhen ſin
Marîen, der vil heren maget,
diu nie an nieman miſſetet.

X.

Ein tanzwiſe.

1. Wie kanſtu, Minne, (43)
mit ſorgen die ſinne,
den muot betouben mit ſender klage!
In vröuden wane
bin ich vröuden ane
von dir gar al min(e) beſten tage.
An eine ſtat
riet mir din rat
dienen vil ſchone
mit ſtætekeit,
da mir ze lone
geſchiht niwan leit. —

2. „Waz klageſtu tumber (44)
vil ſæligen kumber,
den ich durch guot dir geraten han?
Daz du der guoten,
der reine gemuoten
wæreſt mit triuwen vil undertan.
Tuot dir den tot
vil ſueziu not,
ſo ſenfte ſwære,
ſo lieplich twank,
we, zwivelære,
ſo biſtu vil krank!“ —

3. Wil ſi'z bedenken, (45)
ſo muoz mich wol krenken
ſorge ane troſt, die ich lide von ir.
Ja ſolde ir hulde
min leit mit gedulde
bedenken, und ouch ir guete an mir,
Sit ſi min lip
vűr elliu wip

meinet beſunder
von herzen vil gar:
we, durch welch wunder
nimt ſi deʒ niht war? —

4. „Du darfſt niht ſorgen, (46)
daz ir verborgen
din ſtæte triuwe die lenge noch ſi,
Al diniu tougen,
diu ſint ane lougen
ir ougen, ir oren al ſpehende bi.
Wirt ſi vürwar
an dir gewar,
daz dich niht krenket
ein valſchlicher krank,
vil wol bedenket
dich ir habe dank.“ —

5. Mak ſi vil reine (CCXXXIX, a.) (47)
beſunder daz eine
mir uz beſcheiden, waz ir wille ſi!
Welle ich daz brechen,
oder iemer verſprechen
II, 27 b. mit ungedulde, ſo laze mich vri.
Nu trœſte mich,
Minne, unde ſprich,
wie ich nach ſwære
troſt an ir bejage,
und ir bewære
min triuwe, daz ſage! —

6. „Mit ſtætem muote (48)
mit libe, mit guote,
mit reiner vuoge, an' alle arge ſite,
Soltu verſchulden
die gunſt von ir hulden,
daz ſi dir herze unde lip teile mite.“ —
Si reine guot,
ſwie ſi mir tuot,
ſo iſt al min ere,
min lip, min leben
ir iemer mere
vür eigen gegeben.

XI.

Ein ſingwiſe.

1. Vil ſælik Minne, hab' ich nu getan (49)
den dienſt, den din gewalt mir gebot;
Deʒ ſol din helfe geniezen mich lan:
hilf, ob du kunneſt iht vür ſende not,
Daz diu vil ſueze noch getrœſte minen muot,
diu mich truren tuot.
nu vröut mich beide, ir ſit doch beide guot.

2. Ir edel(e)n vrouwen, ir vil reinin wip, (50)
ich han geworben min und iuwer dink;
Daz nieman meine mit valſche iuwern lip,
deʒ wünſche ich iu, da bi ſo iſt min gerink,
Daz der vil guoten, der vil werden werde ſchin
al diu ſtæte min:
daz wil ich iemer beſorgende ſin.

3. Ich wünſche iu, vrouwen, daz ir ſchone lebt
bi ſender liebe ſunder ſwæren muot, (51)
Unt mir ze lone den wunſch wider gebt,
daz min gedinge noch werde ſo guot,
Daz ſi vil liebe, die ich in dem herzen trage,
nach leitlicher klage,
mir vuegen mueze vil vrœlicher tage.

4. Der werlde werde ich unwerde, alʒ ein man,
der nie nach eren noch vröuden gerank, (52)
Ob ich ir iemer gewenke daran,
ich enſi ir ſtæte unde ſleht, ane wank,
Min troſt, min wunne, miner ſælden keiſerin
ſol ſi iemer ſin:
deʒ gert min ſtæte und al daz herze min.

5. Mich lat niht ſcheiden ir wert ſuezer lip (53)
von miner ſtæte, noch daz herze min;
Mich kan unſtæte kein ander wip
ir niht gemachen, deʒ muoz ſi mir ſin
Vor allen wiben, wan ir guete iſt ſo guot,
daz ich hohen muot
han von ir guete, ſwie ſo ſi mir tuot.

XII. II, 28 a.

Ein tanzwiſe.

1. Wol mich der ſinne, (CCXXXIX, b.) (54)
die mir ie gerieten die lere,
Daz ich ſi minne
von herzen ie langer ie mere,
Daz ich ir ere,
reht alʒ ein wunder,
ſo ſunder, ſo ſere
minne unde meine
ſi reine, ſi ſælik, ſi here!

2. Sælden ich wære (55)
vil rich und an vröuden der vruote,
Wolde min ſwære
bedenken diu vil hoch gemuote,
Diu wol behuote
vor valſchen dingen
mit ſingen ich muote,
daz ſi min huete
mit guete, ſi liebe, ſi guote.

3. Min hende ich valde (56)
mit triuwen al gernde uf ir bueze,
Daz ſi, als Iſalde
Triſtanden, mich noch trœſten mueze,
Und alſo grueze,
daz ir gebære
min ſwære mir bueze,
daz ſi mich ſcheide
von leide, ſi liebe, ſi ſueze.

4. Min ſenendez denken, (57)
da bi min ſinne al gemeine
Gar ane wenken
beſorgent beſunder daz eine,
Wie ich ir beſcheine,
daz ich nu lange
mit ſange ſi meine,
in ſtætem muote,
ſi guote, ſi liebe, ſi reine.

5. Ich wünſche, ich dinge (58)
des einen, daz vor grawem hare
Mir da gelinge
daz, danne ir genade gebare,
Troſt miner jare,
daz iſt ir ſchouwe,
ſi vrouwe, ze ware,
mich ſol ir lachen
vro machen, ſi ſchœne, ſi klare.

XIII.

Ein tanzwiſe.

1. Hie iſt des meien hochgezit (59)
rich an vröuden, rich an aller ſælekeit,
Diu den vröudeloſen git
troſt vür truren unt lere vür ſendiu leit.
Herzeliebe vrouwe, ſprich,
du aleine biſt min meie, ſage, wie wiltu trœſten
mich?

2. Schouwe, ſælik vrouwe, min, (60[a])
wie der meie ſin geſinde trœſten kan:
Sol ich da bi trurik ſin?
neina, vrouwe, vröu mich vröude ſiechen man.
Tuo mir, ſo der meije tuot:
der git troſtes vil den ſinen, da bi vröuderichen
muot.

3. Sælik vrouwe, ſælik wip, (60[b])
vröude unt wunnen troſt unt ſælde miner tage,
Dines troſtes hat min lip
lange her gebiten mit maniger ſenender klage.
Wenne kumt mir vröuden ſchin?
wenne wiltu, ſælik vrouwe, trœſten daz ſende
herze min?

4. Ob ich niht geniezen kan (61) II, 28 b.
diner guete, noch der langen ſtæte min,
So la mich vil ſenden man
der geniezen, den ich durch den willen din
Sol unt muoz gedienen vil:
daz ſint elliu guotiu wip, der lib ich iemer eren
wil. (CCXXXIX, c.)

5. Guoter wibe ſælikeit (62)
und ir guete, diu genaden wunder tuot,
Si ze bilde vür geleit
dinem muote, daz er mir noch werde guot.
Wibes guete erzeige an mir,
daz ir aller guete, ir aller wünſchen, mueze dan-
ken dir.

XIV.

Ein tanzwiſe.

1. Owe, daz ich bi den wol gemuoten alſo lange
muoz beliben ungemuot, (63)
und ich doch der grozen ſwære bin ze krank!
Sol aber ich ſi minnen, diu mich hazzet, ſol mir
lieben, diu mir alſo leide tuot?
ja, ſo wil daz herze und aller min gedank.
Si nimt mir vröude, diu mich ſorgen ſolte machen
vri.
nu lat ſi alſo rouben; ſi mak vröuden mich (vil)
wol behern:
aber einez kan ſi niht erwern,
mir ſi noch vröuden hoffenunge bi.

2. Si vil ungenædik wip, diu mich ſo roubet
ſinne, ſælde und al der vröude min, (64)

waz mag ir gewalt mir liebes me benemen?
Ich wil einer vröuden iemer al die wile ich lebe von ir unberoubet ſin,
diu mir ane ir dank muoz rehte wol gezemen,
So richer vröuden wünſche ich, daz mir tuot daz wünſchen vro.
hei, waz lieber dinge bringent mir von ir die wünſche min!
ſol ieman vro von wunſche ſin,
ſo ſtat ouch von wunſche min gemuete ho.

3. Owe! ſolde ich ir vil guoten, ir vil lieben, hoch gemuoten alſo nahe ſin, (65)
daz ich ir von minem wunſche mueſte ſagen,
Wes ich mir von ir ze guote, wes ich mir von ir ze dienſte in dem herzen min
han gewünſchet her in minen ſeneden tagen,
Waz ob ſi daz wünſchen lieze lihte ſunder haz.
zurnde aber ſi, diu guote, daz verſuonte ein küſſen an ir munt:
er wünſchet dar wol tuſent ſtunt
naher unde naher baz und aber baz.

4. Von ir liehten ougen ſpilnde blikke, von ir munde ein minneklicher vriundes gruoz, (66[a])
II, 29 a. sueze in triuwen, wol geliutert, als ein golt,
Ob ich des niht minneklichen wünſche? ja, ſo mir der ſorgen niemer wurde buoz,
ich han nach in beiden jamers vil gedolt.
Vil dikke ich eines da bi wünſche, des ich nieman hil, (CCXXXIX, d.)
daz ſi liebe, guote möhte mitten in min herze ſehen,
dar inne min gemuete ſpehen,
wes ich mit gedanken gegen ir hulden ſpil.

* 5. Guotiu wib, ir helfet wünſchen, daz ich werde der vil lieben, werden alſo wert, (66[b])
daz ſi min ze herzen vriunde mueze jehen.
Wurde ich iemer von ir mines wunſches ſo ze wunſche und alſo wunneklich gewert,
ſeht, ſo möht' man mich doch hoch gemuoten ſehen,
Man ſo vröuden richen, als diu werlt nie gewan,
als ich danne wære, ſwanne ich vil minnekliches ja
vernæme von ir munde, ſa
ſo begunde ich vröuden, der ich nie began.

6. Si vil minnekliche guote, guot von rehter guete, guot vür elliu guoten wip, (67)
wa hat mir ir guete vor verborgen ſich?
Ich han bi ir guete ſende ſwære, ein ſende herze, und ane troſt vil ſenden lip;
da von ſolde ir guete wol behueten mich.
Ja herre, vunde ich iender troſt vür truren anderswa,
e daz ich verdurbe miner vröuden, miner beſten zit,
der troſt eht an ir eine lit,
ja, da ſol er ſin, und iſt an' ende da.

XV.

Ein langiu wiſe.

1. Der werlde troſt und al ir werdekeit, (68)
ir guoten, reinen wip,
ich ſuoch' eht aber an iuch helfe unt vriundes rat;
Ich han geklaget ſo ſere miniu leit,
daz manik tumber lip
die langen klage mir ze guote niht [gar] vervat.
Da von zwivaldet ſich min ſendiu not,
min vrouwe tuot
an vröuden mir den tot;
vil ungemuot,
da bi vil ſchamerot
tuont mich, die jehent, ich ſi nu niht, als e, ſo vruot.

2. Ob mich min klage niht anders kan vervan,
unz an min endes zil, (69)
wan daz ich iemer mich ir troſtes vinde bloz,
Die ich ze troſte uz al der werlde han,
und iemer haben wil,
ſo muoz ich ſuochen dur not mir ein ander loz.
Min lip ſi vro, den lat in vröuden varn;
der vröuden ſchin
ſol ſpottes mich bewarn;
daz herze min
kan ſenen niht geſparn,
uf ir genade ſol daz nu min leben ſin.

3. Ir guoten wib, ob iu der rat gehage, (70)
den ich mir ſelben han (CCXL, a.)
vür klagendiu leit und ouch vür ſende not gegeben,
Sit iu min lob iſt alle mine tage
mit triuwen undertan,
ſo miſſepriſet an mir niht daz ſelbe leben.
Ich meine dort, al da ich troſtes ger,
unt han gegert
mit triuwen [wol] lange her:
wurde ich gewert,

ich wurde es lihte der,
der al der werlte diuhte ſich vor vröuden wert.

II, 29 b.

XVI.

Ein uzreiſe.

1. Wil ieman nach eren die zit wol vertriben,
Ze ſælden ſich keren, vi vröuden beliben, (71)
Der diene ze vlize mit triuwen vil ſchone
nach der minne lone,
der iſt ſueze, reine,
vil guot und al eine
dem guoten gemeine.

2. Swer volget dem ſchilde, der ſol ez enblanden
Dem libe, dem guote, dem herzen, den handen; (72)
Des lonet vil hohe mit hohem gewinne
diu vil werde minne,
diu git vröude und ere:
wol ir ſuezen lere!
ſi kan trœſten ſere.

3. Der ſchilt wil mit zühten vil valtlichez ellen,
Er hazzet, er ſchiuhet, ſchande und ir geſellen. (73)
Got niht enwelle, daz man bi im vinde
ſo ſwechlich geſinde!
er wil, daz die ſinen
uf ere ſich pinen,
in tugende[n] erſchinen.

4. Arge und unvuoge, und unvuore, diu wilde,
Gezimt niht dem helme unt touk niht dem ſchilde:
Der ſchilt iſt ein dach, daz niht ſchande kan dekken;
ſin blik lert enblekken (74)
an eren die weichen,
vor vorhten erbleichen:
diu varwe iſt ir zeichen.

5. Hochgemuote vrouwen, ir ſült wol gedenken,
Getriuwen geſellen vil ſtæte ane wenken, (75)
Den minnet, den meinet mit herzen, mit muote,
daz in iuwer huote
behalte, behuete
mit libe, mit guete
vri vor ungemuete.

6. Si iſt ane ſchulde mir hazlich ervolgen, (76)
Der ich ze dienſte dem ſchilde wil volgen.
Nu han ich vür [ir] zürnen, noch vür herzen ſere
niht anders ſchildes mere,
wan den troſt al eine,
daz ich ſi daz meine,
danne ie wip dekeine.

7. Gegen ir langem kriege ſezze ich min gedulde,
ſo ſre gegen ir hazze ze wer min unſchulde;
(CCXL, b.) (77)
min wer gegen den valſchen daz ſol ſin min triuwe,
vil ſueze, ane riuwe;
min kampflich gewæte
vür ir nide ræte,
daz ſol ſin min ſtæte.

XVII.

Ein tanzwiſe.

1. Vröut iuch, minne gernde man, (78)
der vil wunne bernden ſumer zit,
Vröut iuch, daz iſt wol getan,
wizzet, daz iuch vröude wirde git:
Hochgemuotes mannes jugent
minnet werdes wibes tugent.

2. Wip ſint reine, wip ſint guot, (79)
wip ſint lieber, danne iht dinges ſi,
Wip ſint ſchœne unt wolgemuot
wip ſint aller miſſewende vri, II, 30 a
Wip ſint guot vür ſendiu leit,
wip diu vuegent werdekeit.

3. Iemer mueze ſælik ſin (80)
ir vil eren rich(er) werder lip,
Ja meine ich die vrouwen min,
ſi vil reine, ſueze, ſælik wip,
Si iſt noch bezzer, danne guot,
ſchœne, dabi wolgemuot.

4. Wol mich, daz ich ſ' ie geſach! (81)
wol mir des, daz ich ir dienen ſol!
Wol mir, daz ich nie gebrach
min ſtæte an ir, daz tuot mir (ſo) wol.
Mir tuot wol ir werdekeit,
die man von ir guete ſeit.

5. Got ſi mir, als ich ir ſi, (82)
Got der mueze ir manege vröude geben,
Got der tuo ſi leides vri,
Got (der) laze mich die zit geleben,
Daz mir alſo wol geſchehe,
daz ſi min ze vriunde jehe.

XVIII.

Ein ſang wiſe.

1. Er tore vil tumber, des lip ſi gehaz (83)
den merkæren dur ir argez ſpehen:
Ir merken, ir hueten, daz trœſtet noch baz,
danne an dem tumben daz toube überſehen.
Swer guoten wiben ir guetlichen muot
wol kan gemerken, des merken iſt guot;
ſwer des niht merket, der iſt toub und unvruot.

2. Unvalſchlichez merken, ſeht, daz iſt ein pris
mannen unt wiben, der vil hohe ſtat; (84)
Von guetlichem merken wirt man eren wis;
unwerdez merken, daz in nide ergat,
Unt huote in nide, den zwein trage ich haz:
von rehtem hueten wil ich ſprechen daz,
daz al der werlte zimt niht dinges baz.

3. Diu huote an den wiben diu tuot mich ſo vro (85)
daz ich in wünſche, daz ſi eht ſin behuot,
Mit huote beſlozzen vil ſere, und alſo,
daz in diu huote behuete den muot
Mit rehter guete vor valſchlichem ſite, (CCXL, c.)
daz ſi niender wenken von guete einen trit:
der huote in allen ich wünſche unde bite.

4. Min vrouwe kan hueten in eren ſo wol,
daz ſi in ir huote ſo werlichen ſtat; (86)
Si wert ſich unpriſes ze rehte, als ſi ſol,
II, 30 b. niwan des einen, des ſi an mir begat:
Si wil niht merken, daz ich von ir trage
leitliche ſwære nu vil manige tage,
unt daz ich ringe mit we tuonder klage.

5. Unt künde ſi merken, ſi mueſe mir jehen
daz ir min dieneſt iſt ſtæte ane wank; (87)
Nu mak ſi des tougen in min herze ſehen,
wie gegen ir hulden ſpilt al min gedank;
Si mak da ſchouwen, ob ſi'z merken wil,
ſuezen gedingen, da bi jamers vil:
der zweien ſchanze ich gegen ir hulden ſpil.

XIX.

Ein tanz wiſe.

1. Bi ſo grozen ungelingen, (88)
daz diu werlt iſt als unvro,
Wil ich lachen unde ſingen,
min gemuete ſtat alſo,
Daz ſi heizent klagende not,
ſolde ich da mit iemer ringen,
ſo wære ich noch ſanfter tot.

2. Ich weiz wol, daz wibes guete (89)
vröuden vunt wol kan gegeben,
Da bi troſt vür ungemuete,
des gedingen wil ich leben,
Daz ſi, diu min herze hat,
vor unvröuden mich behuete,
die wile ez als übel ſtat.

3. Wil diu minnekliche guote (90)
minneklichen hueten min
Vor unvröuden, vor unmuote,
ſo muoz ich vil ſælik ſin.
Hueten iſt den ſenden leit:
alſo wunnekliche huote
wære mir ein ſælikeit.

4. Wil ſi guote, wil ſi reine, (91)
wil ſi ſueze minneklich
Hueten min vor ſorgen eine,
ſo bin ich vil vröudenrich;
Swaz mir leides kan geſchehen,
dar uf ahte ich harte kleine,
wil ſi min ze vriunde jehen.

5. Ob ich mich ir werder minne (CCXL, d.) (92)
von ir ſchulden muoz bewegen,
So bringe ich die werlt wol inne,
daz ich vröude wil verpflegen.
Wa von ſold' ich weſen vro,
ſwanne von ir mine ſinne,
noch min muot niht ſtuende ho?

XX.

Ein tanz wiſe.

1. Ir edel(e)n vrouwen, ir vil reinen minneklichen wip, (93)
Ich klage iu allen über miner heren vrouwen lip:
Diu hat mich ſo beroubet vröuden her in minen tagen,
daz ich von ir ſchulden muoz iemer mere klagen.

2. Ich klag' iu, daz ſi minen dien(e)ſt noch niht wizzen wil, (94) II, 31 a.
Und ich ir doch han mit triuwen her gedienet vil;

Daz ir lib alſo hohen lop von manigen zungen hat,
da waß ie min dien(e)ſt bi, ſwie ſi'ß niht verſtat.

3. Schach unt roup diu beide klag' ich von der
brouwen min: (95)
Ez iſt ein ſchach und iſt ein roup, — waz möhte
ez anderß ſin?
Daz ſi mich hoheß muoteß ane widerſagen hert,
unt da bi dem herzen min alle bröude wert.

4. Si roubærinne, ſi hat mir ſo hohen roup
benomen, (96)
Der mir unſanfte ganzer iemer kunde wider komen.
Giltet ſi mir min bröude, die ſi wol vergelten mak,
doch han ich da bi verlorn [vil] manigen ſchœnen tak.

5. Noch lide ich von ir leideß mere, danne ich
ieman ſage, (97)
Mangen ſenden ſmerzen, den ich tougenliche trage,
O we deß, ſol ſi mir niht wan ze ſchaden ſin ge-
born,
die ich doch vür elliu wip han ze liebe erkorn.

6. Wan daz ich noch dur zuht wil ſwigen und
uf lieben wan, (98)
Ir ſült vür war gelouben, ſi hat mir alſo getan,
Ob ich iu klagete von ir mineß ſendeß herzen not,
daz vil lihte ir varwe lieht wurde drümbe rot.

7. Unt wil ez ieman noch mit minnen ſcheiden,
deß henge ich, (99)
E daz dekeiner ſlahte zorn gegen ir beſwære mich,
Alſo daz man mich ir vil lihte hœre unguete jehen:
ſwaz ſi danne mir getuot, ſo iſt ez doch geſchehen.

XXI.

Ein tanz wiſe.

1. O we daz ich han verlorn, (100)
daz von mir iſt unverkorn,
iemer me!
Vröude unt mine beſten tage,
die ſint hin mit ſender klage:
ach, o we!
Sol min leben
klagenden ſorgen ſin gegeben,
ſolhiu not
iſt der tot.

2. Der min dien(e)ſt waß bereit (101)
mit vil reiner ſtætekeit
mine tage,
Da iſt leider loneß niht,
noh iſt loneß zuoverſiht:
we der klage,
Und o we!
het' ich doch noch wan, alß e,
ſo möhr' ich
bröuwen mich.

3. Do ſi ir guete an mir begie, (102ª)
daz ſi mich ir dienen lie
mine zit,
Do muoſ' ich von ſchulden jehen, (CCXLI, a.)
daz mir wære wol geſchehen,
ane ſtrit: II, 31 b.
So iſt ſo krank
ir lon und ir habedank,
daz ez ir
ſchadet unt mir.

4. Mich muet, daz ich miniu jar, (102ᵇ)
han vertumbet alſo gar
dur ein wip,
Diu mir niemer einen tak
volleklich vergelten mak,
ſit ir lip
Und ir muot
iſt nu niht, alß e, ſo guot,
do ſi mich
braht' an ſich.

* 5. Si waß endelichen guot, (103)
bi der ſchœne wolgemuot,
do ich mir
Nam ze troſt ir werden lip;
dem dient' ich vür elliu wip,
mit der gir,
Deß ir nam
waß gehœhet, ane ſcham:
nu iſt dank
al ze krank.
Daz iſt min klage
alle tage.

XXII.

Ein tanz wiſe.

1. Wol her, danket allen guoten wiben, (104)
daz ir guete iſt alſo rehte guot,
Daz zer werlte nieman kan beliben

ſælik, vro, noch rehte wol gemuot
An' ir troſt, der ez allez kan,
vröude bringen und unvröude ſcheiden dan:
des vröut iuch, ir vröude gernde man!

2. Swer nach guotes wibes hulden ringet,
dem kan ſelten iemer miſſegan. (105)
Hei, waz im ſin dien'eſt ſælden bringet,
wie vrœlichen endet ſich ſin wan!
Ougen wunne, herzen ſpil,
ſwes ein herze erdenken und erwünſchen wil,
des hat guoter wibe guete vil.

3. Daz lob iſt der guoten wibe aleine; (106)
da iſt der valſchen kleine mit gedaht,
Den ſol ſin min lop vil ungemeine;
dar zuo hat mich ein vil valſche braht:
Diu iſt wibes eren gram;
mich muoz an ir iemer riuwen wibes nam,
ſit ſi von ir ſcheidet wibes ſcham.

4. Ich het' mich unſælden underwunden, (107)
do ich mich der valſchen underwant;
Ich was ir mit triuwen vil gebunden,
da bi was ſi ledig ane bant:
Ir unſtæte hat die kraft,
und an ir behabt da her die meiſterſchaft,
daz ſi nie gevant der triuwen haft.

5. Als Aberellen weter vert ir wille, (108)
daz nie windes vrut als ſwinde enwart;
Underwilen ſueze, in ſenfter ſtille,
ſchiere wider an ir irre vart,
Dar nach ſchinet meien ſchin,
alze hant ſo wil ez aber winder ſin:
alſo witert mir diu vrouwe min.

* 6. Ich wil guotiu wip von bœſen ſcheiden,
al die wile ich von in ſingen wil.
Swer geliche ſprichet wol in beiden,
der hat gegen den guoten valſches vil.
Guotiu wip, geloubet daz,
ſwer iuch mit den valſchen lobet, der treit iu haz:
ſunder lob iuch eret verre baz.

* 7. Guoter wibe guete gar uneret
wip, der herze valſch gemuete treit;
Da bi valſcher wibe vuore meret
guoten wiben hohe werdikeit.
Swa diu valſche miſſetuot,
da wirt ſchiere bi bekant der reinen muot:
da von iſt ir valſch den guoten guot.

XXIII. II, 32 a.

Ein tanz wiſe.

1. Triuwe iſt al der werlte ein ere: (CCXLI, b.)
wol im, der ſi rehte treit! (109)
Si iſt uf alle tugent ein lere,
ſloz ob aller werdekeit?
Swa ir ſtæte bi geſtat,
waz bedarf er tugenden mere,
ſwer die tugende beide hat?

2. Daz ieman die tugende ſcheide, (110)
des wil rehte minne niht:
Minne wil ſi haben beide,
ſi hat mit in ſtæte pfliht,
Daz ſi vrum oder ungewin,
ez ſi lieb, oder ez ſi leide,
des enkumt ſi niht von in.

3. Minne niender ſich enthaldet (111)
ane triuwe unt ſtæten muot;
Swer die niht ze ſamne valdet,
als eht vil manik valſcher tuot,
Dan' iſt niender minne bi:
er unvuoget unt gewaldet,
ſwer jiht, daz da minne ſi.

4. Da bi kiuſe ich, daz diu here, (112)
der ich her gedienet han,
Unt gediene aber niemer mere,
triuwe an mir niht kan began:
Hete ſi triuwe erzeiget mir,
daz wær' wunder iemer mere,
ſit niht triuwen lit an ir.

5. Minne hat' mich ir gebunden, (113)
unde lie ſi banden vri;
Des han ich mit ſchaden enpfunden:
ſwer, als ich, in banden ſi,
Der ride uz den banden ſich;
ich han mich dem ſtrikke entwunden
al ze ſpæte, daz klage ich.

XXIV.

Ein tanz wiſe.

1. Owe! der ſo ſælik wære, (114)
der uns künde geben rat

Vür die manikvalden ſwære,
da diu werlt mit ümbe gat.
O we ſo gemeiner ſorgen!
wa hat vröude ſich verborgen?
die envinde ich hie, noch da.

2. Möht' ich iender vröude vinden, (115)
da vunde ich ouch ere bi;
Durch daz ſol ich niht erwinden,
ich envinde, wa ſi ſi.
Und erwirbe ich vröude und ere,
II, 32 b. waz bedarf ich ſælden mere,
wie kan mir gelingen baz?

3. Rehter vröude, ſwer der waldet, (116)
der hat iemer niuwe jugent:
So tuot ſorge, daz man aldet,
unt verderbet mange tugent.
Vröude iſt ſueze, ſorge iſt ſure;
ich was ſorgen nachgebure,
diu hat mir erleidet ſich.

4. Dur daz ſol ouch ich ſi leiden (117)
guoten liuten, ſwa ich kan;
Mag ich, ich wil von ir ſcheiden,
von ir ſin ein vrîer man.
Got vor ſorgen mich behuete!
darzuo bit' ich wibes guete,
daz ir huote mich bewar.

* 5. Wolden wib in ſtætem muote
ſtæten vriunden ſtæte ſin,
Daz kœm' in alſo ze guote,
daz in triuwe würde ſchin,
Der ſi an vriunden irre varnt,
ſo ſi ſich mit triuwen huote
gegen ir vriunt niht bewarnt.

* 6. Wolden ouch die vil unſtæten
ſich geſellen, daz lobt' ich,
Daz ſi mit ir valſchen ræten
beide einander pfanden ſich:
Lieben wan unt leiden wank,
ſwaz ſi des einander tæten,
der het' ir unſtæte dank.

7. Guotiu wip, ſueze unde reine, (118)
der iſt noch wunder, ſwa ſi ſin; (CCXLI, c.)
Hei! vunde ich der guoten eine,
der gæbe ich daz herze min,
Ich wolde ir ze hulden ſingen,
ir lop alſo hohe bringen,
daz ſi's mueſe danken mir.

8. Got gebe, daz ich ſi noch vinde, (119)
der gemuete ſi ſo guot,
Daz ſi ſich min underwinde,
mir ze hœhen minen muot:
Vinde ich die, ſo vinde ich ere,
ſo getrur' ich niemermere,
niemer wirde ich mer unvro.

* XXV.

Ein leich.

1. Got vuege mir'z ze guote,
ich bin noch in dem muote,
daz ich wil guoten wiben
mit dieneſt ane valſchen muot iemer bi beliben;
davon rat' ich einen rat,
der allen wolgemuoten mannen tügentlichen ſtat.

2. Ich rate iu, eregernde man,
mit triuwen, als ich beſte kan,
ob ir welt wernde vröude han,
ſo ſit den wiben undertan,

3. Mit triuwen ane valſchen muot.
ir guete iſt alſo rehte guot,
ſwer in mit triuwen dieneſt tuot,
den künnen ſi wol machen vro;
der werlde heil gar an in lit,
ir guete iſt vröuden hochgezit,
ir ſchœne ſo vil vröuden git,
davon diu herze ſtigent ho.

4. Werdekeit,
ſunder leit,
künnen ſi wol vriunden geben;
ſwem ſo ſi
wizze bi,
der ſol nach ir hulden ſtreben,
unt zinſen in ſin leben.

5. Daz rate ich uf die triuwe min,
ſwer erenſælik welle ſin
unt riche an hohem muote,
der ſol mit triuwen guotiu wip
reht minnen, als ſin ſelbes lip;
vil guot vor allem guote

6. Iſt der wibe guete und ir ſchœne ſchœne ob
aller ſchœne,
ir ſchœne, ir guete, ir werdekeit ich iemer gerne
krœne.
an ir ſchœne und an ir guete ſtat min heil und
ouch min wunne:
wær' guoter wibe ſchœne niht, wie ſelten ich ge-
wunne

7. Deheinen eregernden muot!
wol mich, daz ſi ſint alſo guot,
daz man hat von ir guete
ſo hohen troſt vür ſenediu leit:
ir ſchœne, ir guete, ir werdekeit
git mir vil hochgemuete.

8. Min muot von wiben hohe ſtat:
waz danne, ob mir ir einiu hat
erzeiget hohe miſſetat?
deiswar, des mak wol werden rat.

9. Swaz ſi gegen mir hat getan,
daz wil ich gerne wizzen lan
mit zühten, als ich beſte kan,
uf genade, guotiu wip:
ich han ir driu unt zehen jar
gedienet, ſunder wenken gar,
bi minen triuwen, daz iſt war,
daz in der zit min ſeneder lip

10. Nie gewan
ſelhen wan,
daz min ſtæte würde krank;
al min gir
was gegen ir
ſleht, mit triuwen, ane wank:
nu vert entwer ir habedank,

11. Reht als ein rat, daz ümbe gat,
und als ein marder, den man hat
in eine lin gebunden.
künde ich, als ſi, unſtæte ſin,
ſo het' ich nach dem willen min
an' ſi ein vrouwen vunden.

12. E daz ich min ritterliche ſtæte bræch' an
guoten wiben,
ich wolde e iemer valſcher wibe hulde vri beliben;
ich muoz in der ſtæten wibe dieneſt ſunder ſon
verderben,
oder ich muoz ir ſtæten herzenlieb' alſus erwerben,

13. Daz ich gewenke niemer wank
von in; ir hohen habedank

unt mag ich den erringen,
ſo han ich allez, daz ich wil,
ſueze ougenwunne, herzenſpil,
vil wunne an allen dingen.

14. Nu, waz bedarf ein ſeneder lip
genaden mer? ob ich ein wip
ze vrouwen vinde alſo gemuot,
diu ſich vor wandel hat behuot,
unt niht wan daz beſte tuot,
der ſol min dieneſt ſin bereit,

15. Iemerme,
ſwie'z erge,
ſunder valſch, mit ſtætikeit;
da von gewinne ich werdekeit,

16. Und alſo vröude richen ſin,
des ich getiuret iemer bin
an allerhande dingen.
vind' ich ſi, ich ſol ſo ritterlichen nach ir hulden
ringen,
daz mir von ir ſtætikeit muoz hoh' an ir gelingen.
ſi muoz aber, uf die triuwe min,
gar vri vor allem wandel ſin,
diu ich mich mere laze twingen,
und ouch in kumber bringen:
ja gehœret man mich niemer me deheines valſchen
wibes lop geſprechen, noch geſingen.

XXVI.

Ein tanzwiſe.

1. Alle, die in hohem muote wellen ſin, (120)
Den wil ich daz raten uf die triuwe min,
Daz ſi minnen guotiu wip
ſunder valſch mit triuwen, als ir ſelber lip.

2. Guotiu wip ſint guot vür allerhande leit,
Von ir guete hat man mange werdekeit; (121)
In der werlte nieman mak
an' ir helfe vro beliben einen tak.

3. Zuht und ere, triuwe, milde, hoher muot (122)
Kumt von wiben, darzuo manigerhande guot;
Ir lib engelſchœne hat:
al der werlde heil an ir genaden ſtat.

4. Ich wil iemer hohen muot von wiben han,
Swie ein wib unwiplich habe an mir getan; (123)
Swaz ich davon leides dol,
des mak mich ein guot wip noch ergezzen wol.

II, 33 a. 5. Vinde ich die, diu dieneſt kan vür dieneſt nemen, (124)
Ich tuon ir den dien(e)ſt, der ir muoz gezemen,
Unt der mich gemachet wert:
ſelhes wibes han ich ie ze vrouwen gert.

6. Si muoz tugende, guete, bi der ſchœne han,
Der min lip mit dienſte mer wirt undertan, (125)
Dar zuo wiplich ſin gemuot,
eren rich, vor allem wandel gar behuot.

7. Ich wil gerne ſin ein vrouwen vrîer man,
Al die wil' ich niht ein guote vinden kan; (126)
E daz ich den dien(e)ſt min
me verlur, ich wolde e ane vrouwen ſin.

XXVII.

Ein tanz wiſe.

1. Nu vröut iuch, minne gernde man, (127)
wizzet, daz iuch rehte vröude machet wert,
Unt daz nieman werden kan
eren rich, wan, der mit vröuden eren gert:
Mit zühten vro, daz iſt ein leben,
dem Got vil eren hat gegeben.

2. Swer werder wibe minne wil, (128)
und ir gruoz verdienen, der ſi hoch gemuot;
Swie ſelten ich ir minne ſtil, (CCXLI, d.)
doch weiz ich wol, daz guoten wiben ſanfte tuot,
Der durch ſi zuht bi vröuden hat,
des dien(e)ſt in ze herzen gat.

3. Wie ſol ein ungemuoter man (129)
erwerben hoch gemuotes wibes habe dank?
Wil er ir ertruren an,
daz ſi in minne, ſo iſt ſin tumber wan vil krank:
Ir hoch gemuotes herzen rat
ſin truren hat vür miſſetat.

4. Mit ſorgen nieman kan bejagen (130)
werdes wibes minne und ouch ir vriundes gruoz;
Truren mak wol miſſehagen
guoten wiben, wan da von wirt eren buoz:
Ich rat' in mannen hohen muot,
ſit wiben vröude ſanfte tuot.

5. Ich wil hohes muotes ſin, (131)
unt wil durch guotiu wip gegen ir min zürnen lan;
Die ich e hiez die vrouwe(n) min,
ſi weiz wol ſelbe, wie ſi hat an mir getan:
Daz ſi verkorn dur guotiu wip,
den iemer dienen muoz min lip.

6. Swa ich mich verſumet han (132)
an rehten vröuden, daz ſol man mir wol vergeben;
Wan ich wil nu erſt heben an
mit hohem muote und ouch mit ritterlichem leben; II, 33 b
Swer von mir hohes muotes gert,
der wirt des volleklich gewert.
Min muot von wiben hohe ſtat,
ir guete mich zürnen niht enlat.

XXVIII.

Ein tanz wiſe.

1. In dem lufte ſuezen meien, (133)
ſo der walt gekleidet ſtat,
So ſiht man ſich ſchone zweien
allez, daz iht liebes hat,
Und iſt mit einander vro:
daz iſt reht, diu zit wil ſo.

2. Swa ſich liep ze liebe zweiet, (134)
hohen muot diu liebe git;
In der beider herze meiet
ez mit vröuden elliu zit:
Trurens wil diu liebe niht,
ſwa man liep bi liebe ſiht.

3. Swa zwei lieb einander meinent (135)
herzeklichen, ane wank,
Unt ſich beide des vereinent,
daz ir lieb iſt ane krank,
Die hat Got ze ſamne geben
uf ein wunneklichez leben.

4. Stæte liebe heizet minne, (136)
liebe, minne iſt al ein,
Die kan ich in mime ſinne
niht gemachen wol ze zwein:
Liebe muoz mir minne ſin
iemer in dem herzen min.

5. Swa ein ſtæte herze vindet (137)
ſtæte liebe, ſtæten muot,
Da von al ſin truren ſwindet;
ſtæte liebe iſt alſo guot,
Daz ſi ſtæte vröude git
ſtæten herzen alle zit.

6. Möhte ich ſtæte liebe vinden, (CCXLII, a.)
der wolde ich ſo ſtæte ſin, (138)

Daz ich da mit über winden
wolde gar die ſorge min:
Stæter liebe wil ich gern,
und unſtæte gar verbern.

XXIX.

Ein reije.

1. Sumer var (139)
iſt nu gar
heide, velt, anger, walt,
Hie unt da
wiz, rot, bla,
gel, brun, gruen(e), wol geſtalt.
Wunneklich
vröuden rich
iſt gar, ſwaz diu erde treit:
ſælik man,
ſwer ſo kan
dienen, daz ſin ar(e)beit
in liebe leit.

2. Swem Got git, (140)
daz er lit
bi liebe, der mak wol ſin
Sunder leit,
im iſt bereit
z'aller zit(e) meien ſchin,
II, 34 a. Im iſt wol,
ſwanne er ſol
ſpiln der minne vröuden ſpil:
vröuden leben
kan wol geben
werdiu minne, ſwem ſi wil:
ſi hat ſin vil.

3. Swem ein wip (141)
ſinen lip
minneklichen ümbe vat,
Ob der niht
ſælden jiht,
daz iſt groz(iu) miſſetat.
Im iſt geſchehen,
wil er's jehen,
da von im wirt truren krank;
ſunder weil
iſt ſin heil,
ſwem von linden armen blank
wirt ümbe vank.

4. Sælden hort (142)
iſt ein wort,
daz in küſſen (dan) geſchiht,
So ir ſpil
minne wil
ſpiln, unt liep bi liebe ſiht,
Ob da i(e)ht
ougen li(e)ht
lieben ſehen ein ander an:
ja, vür war,
da wirt gar
minneklichen wol getan,
ſwaz ie man kan.

5. Minnen ſolt (143)
wirt geholt
vollekliche, da ein man
Und ein wip
umb ir lip
lazent viere arme gan,
Dekke bloz,
vröude groz
wirt da beidenthalben kunt.
ob da niht
me geſchiht,
klein vel hizze roter munt
wirt minnen wunt,
dar nach geſunt.

XXX.

Ein tanz wiſe.

1. Vrouwe ſchœne, vrouwe reine, (144)
vrouwe ſælik, vrouwe guot,
Ich wæne, iuch diu minne kleine
muet, des ſit ir hoch gemuot:
Wirt iu minne twingen kunt,
iuwer klein[e] vil roter munt
lernet ſiuften an der ſtunt. —

2. „Herre, ſagt mir, waz iſt minne: (145)
iſt ez wib, oder iſt ez man?
Des enwart ich noch nie inne;
ſagt an, wie iſt ez getan?
Daz ſült ir mir künden gar,
wie ez ſi unt wie ez var,
daz ich mich vor im bewar.“ —

3. Vrouwe, minne iſt ſo gewaltig, (146)
daz ir dienent elliu lant;

Ir gewalt iſt manikvaltig,
ich tuon iu ir ſite bekant:
Si iſt übel, ſi iſt guot, (CCXLII, b.)
wol unt we ſi, beide, tuot:
ſeht, alſo iſt ſi gemuot. —

4. „Herre, kan diu minne ſwenden (147)
truren und ouch ſendiu leit?
Hoch gemuete in herze ſenden,
vuegen zuht unt werdekeit?
Hat ſi alles des gewalt,
II, 34 b. als ich iu han vor gezalt,
ſo iſt ir ſælde manikvalt.“ —

5. Vrouwe, ich wil iu von ir mere (148)
ſagen: ir lon iſt wunneklich,
Si git vröude, ſi git ere,
ſi tuot hoher tugenden rich:
Ougen wunne, herzen ſpil
git ſi, ſwem ſi lonen wil,
dar zuo hoher ſælden vil. —

6. „Herre, wie ſol ich verſchulden (149)
ir lon und ir habe dank?
Sol ich kumber da von dulden,
da iſt min lip zuo gar ze krank;
Leides mag ich niht getragen:
wie ſol ich ir lon bejagen?
herre, daz ſült ir mir ſagen.“ —

7. Vrouwe, da ſoltu mich meinen (150)
herzeklichen, als ich dich,
Unſer zweien ſo vereinen,
daz wir beide ſin ein Ich:
Wis du min, ſo bin ich din. —
„Herre, des mak niht geſin;
ſit ir iuwer, ich bin min.“

XXXI.

1. Wol dir, ſumer, diner ſuezen (151)
wunneklichen, ſchœnen zit,
Du kanſt truren wol gebuezen,
din kunft hoch gemuete git,
Du biſt ſueze
da von ich dich ſuoze grueze.

2. Heide, velt, walt, anger, ouwe (152)
ſach ich nie bekleidet baz,
Von dem lufte ſuezem touwe
ſint die bluomen alle naz;
Vogelline
ſingent lop des meijen ſchine.

3. So ſinge ich von guoten wiben, (153)
als ich aller beſte kan;
Mit ir lop wil ich vertriben,
ſwaz ich ungemuetes han:
Wibes guete
git mir vröuden rich gemuete.

4. Wibes ſchœne, wibes ere, (154)
wibes guete, wibes zuht
Iſt vür war ein eren lere,
minne gerndes herzen ſuht:
So iſt ir hulde
alles guotes über gulde.

5. Swa ein werdez wib an lachet (155)
einen minne gernden man,
Und ir munt ze küſſen machet,
des muot muoz geliche ſtan
Hoch der ſunne:
ſin wunne iſt ob aller wunne.

XXXII.

Ein tanz wiſe.

1. Hoher muot, nu wis enpfangen (156)
in min herze tuſent ſtunt;
La dich niht bi mir belangen,
du biſt mir ein hoher vunt.
Al min vröude was zergangen, (CCXLII, c.)
die het truren mir benomen,
diu iſt mir mit dir her wider komen.

2. Hoher muot, da ich dich vunden (157[a])
han, dar nig' ich iemer me;
Mit dir han ich über wunden
truren, daz mir tet ie we;
Daz iſt mir gar von dir verſwunden:
wol mich, wol mich, daz dich ie
min minne gernde herze enpfie!

3. Hoher muot, dich hat geſendet (157[b])
mir ein wip, diu ere hat;
An die han ich gar gewendet
mich, daz iſt der mine rat: II, 35 a.
Under ſchilden ſper verſwendet
wirt dur ſi von miner hant,
diu dich ze mir her hat geſant.

4. Hoher muot, du unt diu minne, (157c)
ſült mir helfen dienen ir,
Sunder valſch, mit ſlehtem ſinne,
ſo mak wol gelingen mir;
Wirt ſi miner triuwen inne,
ſo tuot mir vil vröuden kunt
ir klein vel hizze roter munt.

5. Hoher muot, nach diner lere (157d)
wil ich werben umb ir lip;
Si hat ſchœne, ſi hat ere,
ſi iſt ein reine, ſueʒe wip,
Hoch geborn, gar ſenft' unt here,
guot, in rehter maʒe balt:
ir lip wiplichen iſt geſtalt.

6. Hoher muot, du ſolt niht eine (157e)
vogt in minem herzen ſin;
Mit dir hat da ſtat gemeine
diu vil liebe vrouwe min.
Si vil guote, ſueʒe, reine
hat die minne mir ir braht:
ſi habent ze huſe da gedaht.

7. Hoher muot, min herze groʒet, (158)
und iſt worden vröuden junk;
II, 35 b. An die bruſt eʒ ſere ſtoʒet,
ho(ch) eʒ ſpringet manigen ſprunk;
Werde li(e)be drinne boʒet,
diu mich ſelten ruowen lat,
ſwie hoch min gemuete ſtat.

XXXIII.

Ein tanz wiſe.

1. Wiʒʒet, vrouwe wol getan, (159)
daʒ ich uf genade han
Herze unt lip an iuch verlan,
daʒ riet mir ein lieber wan,
Durch des rat han ich'ʒ getan,
unt wil es niht abe geſtan:
daʒ lat mir ze guot ergan. —

2. „Sit ir dienſtes mir bereit, (160)
tuot ir daʒ uf lones reht,
So lat mich erkennen daʒ,
wie der dien(e)ſt ſi geſtalt,
Den ich mich ſol nemen an,
wie der lon geheiʒen ſi,
der iu von mir ſol geſchehen.“ — (CCXLII, d.)

3. Vrouwe, ich wil in minen tagen (161)
ſo nach iuwern hulden jagen,
Daʒ eʒ iu muoʒ wol behagen,
den muot durch iuch hohe tragen,
Und an vröuden niht verzagen,
iuwer lop der werlte ſagen,
unt des lones noch gedagen. —

4. „Sit ir vro, dar zuo gemeit (162)
mir ze dienen, als ir jeht,
Eʒ gezimt iuch ſelben baʒ,
danne mich, wol tuſent valt;
Tuot daʒ ſcham(e) lop hin dan:
mir iſt der ſpiegel ſwære bi,
dar inne ich min leit ſol ſehen.“ —

5. Iuwer lop die wirde hat, (163)
daʒ eʒ wol ze hove gat,
Baʒ, danne aller künige wat,
ane ſcham al da beſtat. —
„Lieber herre, ſælik man,
ir ſit ſpottes al ze vri:
daʒ iſt unpris, tar ich's gejehen.“

XXXIV.

Ein tanz wiſe.

1. Wichet ümbe, balde ſorge und angeſt, von der ſtraʒe, (164)
lat die wunne bernde(n) vröude vür!
Eʒ enzimt iu beiden, uf min triuwe, niht ze maʒe,
ſwa ir mit ir dringet an der tür.
Strichet von dem lande, ſam der winder, von uns hin,
lat die vröude mit dem ſumer ſin.

2. Hoher muot iſt her geweſen von uns hart ellende; (165)
wol uns, daʒ er iſt nu wider komen!
Nu ſol unſer ſwacheʒ truren haben gar ein ende, II, 36 a.
ſit uns ſorge[n] und angeſt iſt benomen.
Swer nu truret, der iſt verzaget an guoten dingen gar:
wünſchet, daʒ er niemer wol gevar!

3. Nieman kan mit truren ſiner not niht überwinden; (166)
da von wil ich hohes muotes ſin.
Man muoʒ mich in hohem muote und ouch bi vröuden vinden,

alſo wil daz ſpilnde herze min;
Mir geſtuont der muot ſo hohe nie bi miner zit:
wol ir, diu mir hochgemuete git!

4. Daz iſt ein wip, diu wol mit tugenden kan ir wipheit krœnen; (167)
ir wiplicher muot iſt wandels vri;
Ich geſach nie wibes lip ſo guoten, noch ſo ſchœnen,
ir iſt reine wibes vuore bi:
Si iſt ein vrouwe von geburt; ſo iſt ir ſuezer lip
von ir tugenden ein vil wiplich wip.

5. Swer ir reinen, ſuezen lip mit minen ougen ſæhe, (CCXLIII, a.) (168)
den lieze ich ſi ſo lieplich ſchœne ſehen,
Daz er ir vor allen wiben hoher eren jæhe,
künde er, als ich, wibes tugende ſpehen,
So mueſ' er von warheit ſprechen: „ſeht, daz iſt ein wip,
der von rehte dienet ritters lip."

XXXV.

Ein tanz wiſe.

1. Warnet iuch gar, junge und alde, (169)
gegen dem winder, des iſt zit;
Nieman blozer vor im halde,
er ſleht tiefe wunden wit.
Lat die ſchilde
ſtille ligen,
ſit iu ſelben kleider milde,
ſo muget ir im an geſigen.

2. Ich wil iuch des beſten wiſen, (170)
welt ir vor im ſin behuot,
So ſult ir diu hiuſer ſpiſen,
gegen im iſt iu niht ſo guot.
Swer mit wizzen
nu niht vert,
ſit er wil diu hus beſizzen,
der iſt vor im unernert.

3. Vür ſin ſtürmen, vür ſin ſlichen, (171)
vür ſin ungevuoge dro
Suin wir in die ſtuben wichen,
da mit wiben weſen vro:
Wibes guete
diu iſt ein dach,
daz man nie vür ungemuete
alſo guotes niht geſach.

4. Aller guoten wibe guete (172)
mueze ie min vrouwe pflegen;
Vor ir zürnen mich behuete
Got! daz iſt min morgenſegen:
Guotes wibes
werdekeit
iſt vürwar gar mines libes
hœſter troſt vür ſendiu leit.

5. Mines herzen vröuden lere (173) II, 36 b.
iſt ein ſuezer wibes lip,
Diu iſt min troſt vür herzeſere,
ſi iſt vürwar ein wiplich wip,
Und ein vrouwe
manger tugent:
ſwen ich in ir ougen ſchouwe
mich, ſo bluet mir vröuden jugent.

XXXVI.

Ein tage wiſe.

1. „Gote willekomen, min herre, (174)
vriunt, geſelle, lieber man,
Min truren, daz iſt nu verre,
ſit ich dich ümbevangen han.
Du biſt mir vor allen dingen ſueze,
davon ich dich herzekliche grueze:
nu küſſe tuſent ſtunden mich,
ſo küſſe ich zwir als ofte dich." —

2. „Din wiplich vriundes gruezen, (175)
din küſſen unt din ümbevank
Kan ſich ſo lieplich ſuezen,
daz mir diu wile nie mer lank
Bi dir wirt, vil herzeliebe vrouwe,
al min vröude ich an dir einer ſchouwe:
din lieber man, min liebez wip,
daz ſin wir beide, und ein lip."

3. Nach diſem vriundes gruoze (CCXLIII, b.)
mit triuten wart geküſſet vil; (176)
Diu ſelbe ſueze unmuoze
in beiden riet ein minneſpil.
In dem ſpil ir beider herzen jahen,
do ſi in den ougen rehte erſahen
ir lieplich minnevarwen ſchin,
daz er wær' ir, unt ſi wær' ſin.

4. Nach diſem ſpil ſi lagen (177)
geſlozzen wol nach vriundes ſite,

Ir beider münde pflagen,
da ſich diu liebe erzeiget mite;
Ir vil luter liebe ſloz diu minne
mit der triuwe vaſte z'eime ſinne,
innerhalp ir herzen tür:
da rigelt' ſich diu ſtæte vür.

5. In minnen paradiſe (178)
ir beider lip mit vröuden lak.
Dar ſleich ein maget liſe,
diu ſprach: „nu wol uf, ez iſt tak!“
Von dem wort ir ougen überwielen,
daz in die trene uf diu wangen vielen;
da wart geküſſet tuſent ſtunt
ir ougen ſchine, wengel, munt.

6. Sus wolt' der tak ſi ſcheiden, (179)
daz tet in herzekliche we;
II, 37 a. Do riet diu minne in beiden,
ein ſuezez ſpil verenden e:
Ein ander ſi's niht baz erbieten mohten,
mit armen unt mit beinen lak gevlohten
ir beider lip; do ſprach diu maget:
„iu beiden ez ze leide taget.“

7. Mit linden, wizen armen (180)
beſlozzen lak des ritters lip;
Si ſprach: „la dich erbarmen,
guot vriunt, mich vröuden armez wip,
Vuere mich in dinem herzen hinnen.“ —
„vrouwe, ich minne dich mit vriundes ſinnen:
du biſt vogt in dem herzen min,
ſam bin ich in dem herzen din.
Got mueze diner eren pflegen!
din wiplich guete ſi min ſegen!“

XXXVII.

Ein tanz wiſe.

1. Wol mich iemer! min gemuete (181)
hat ein guot wip mit ir guete
hoch in ſpilnde vröude braht;
Diu iſt min wunne, diu iſt min vrouwe,
al min vröude ich an ir ſchouwe;
Got der hat mich wol bedaht
Mir ſo reinem, ſuezem wibe:
ich vertribe
truren mit ir minnen libe,
hohen muot ich da z'ir hol.

2. Wol mich, wol mich iemer mere (182)
des, daz ſi hat tugent und ere,
guete, ſchœne vollenklich!
Des leb' ich in hohem muote,
Got der vuege mir'z ze guote,
nieman wart ſo vröuden rich,
Als ich bin von der vil ſuezen:
truren buezen
kan ſi mit ir zühten ſuezen,
ir gruoz tuot mich vröuden vol.

3. Wol, wol, wol mich, daz die wiſen (183)
muezen ſi von rehte priſen,
daz ſi daz gedienet hat,
Da von kumt mir ofte tougen (CCXLIII, c.)
vröuden tou uz da ze den ougen,
daz uz herzen grunde gat.
Ir lip iſt min vröuden lere;
ſwar ich kere,
ich bin vro des, daz ir ere
hat behuot ſich, als ſi ſol.

XXXVIII.

Ein tanz wiſe.

1. Ere gernde[r] ritter, lat iuch ſchouwen (184)
Under helmen dienen werden vrouwen:
Welt ir die zit vertriben
ritterlich,
eren rich
wert ir von guoten wiben.

2. Ir ſult hoch gemuot ſin under ſchilde, (185)
Wol gezogen, kuene, blide, milde
Tuot ritterſchaft mit ſinnen, II, 37 b.
unt ſit vro;
minnet ho,
ſo mugt ir lop gewinnen.

3. Denket an der werden wibe gruezen, (186)
Wie ſich daz kan guoten vrouwen ſuezen:
Swen vrouwen muot wol gruezet,
der iſt gewert,
ſwes er gert;
ſin vröude iſt im geſuezet.

4. Swer mit ſchilden dekken wil vor ſchanden,
Der ſol ez dem libe wol enblanden; (187)
Des ſchiltes ampt git ere,
im iſt bereit

werdekeit:
ſi muoz aber koſten ſere.

5. Manlich herze bindet man bi ſchilde, (188)
Zaglich muot muoz ſin dem ſchilde wilde;
Gegen wiben valſch der blekket,
ſwer in hat,
an der ſtat,
da man mit ſchilden dekket.

6. Tuo her ſchilt! man ſol mich hiute ſchouwen
Dienen miner herzelieben vrouwen; (189)
Ich muoz ir minne erwerben
und ir gruoz,
oder ich muoz
gar in ir dieneſt ſterben.

7. Ich wil ſi mit dieneſt bringen inne, (190)
Daz ich ſi baz, dan[ne] mich ſelben minne:
Uf mir muoz ſper erkrachen.
nu tuot her
mir daz ſper!
des twinget mich ir lachen,
Daz kan ſi ſueze machen.

XXXIX.

1. Er iſt komen wider mit gewalde, (191)
den der meie hat' vertriben,
Sumerwunne iſt im entrunnen balde,
der iſt vor im niht beliben:
Daz ſuln wir ze maze klagen,
ſit diu ſunne
uns des meien wunne
wider git in kurzen tagen.

2. Swem der winder hochgemuete ſwendet,
der muoz ofte trurik ſin: (192a)
Mir hat hohen muot ein wip geſendet,
da von iſt daz herze min,
Swie ez witert, vro, vro, vro;
von ir guete
ſtiget min gemuete
vür die liehten ſunnen ho.

3. Schœne von ir guete iſt min vrouwe, (192b)
ſi iſt von ir ſchœne guot,
Swenne ich in ir ſpilnden ougen ſchouwe (CCXLIII, d.)
mich, ſo bluet min hoher muot,
Rehte als in des meien zit
tuont die roſen:
ir guetlich(e)z loſen
mir vil hohe vröude git.

4. Ir vil lieplich, guetlich, lœslich gruezen II, 38 a.
tuot mir hohe vröude kunt; (193)
Sueziu wort diu kunnen ſuezlich ſuezen
ir vil ſuezen, roten munt:
Swaz ich münde han geſehen
mine ſtunde,
ſo muoz ich ir munde
vür ſi alle rœte jehen.

5. Si hat ir wipheit vil wol behuetet (194)
vor unvrouwelicher tat;
Wol ir, daz ſi mir ſo guetlich guetet!
da von min muot hohe ſtat.
*Si iſt mir ſuezer, danne iht ſi,
in dem muote,
liep vor allem guote:
ſus iſt ir min herze bi.

* 6. Wie ſi ſi gebar diu wolgemuote,
daz wil ich iuch wizzen lan:
Brun, rotvar iſt diu vil reine, guote,
von den varwen ſo getan,
Daz nie engel ſchœner wart
an ze ſchouwen;
man muoz ſi ein[e] vrouwen
nennen, von ir hohen art.

* 7. Lieplich briune, rœte roſenrot,
ſnewes wize hat ir lip;
Ir gebærde iſt mines trurens tot;
ſi iſt von tugenden ein guot wip.
Ir lip iſt des herzen min
hœhſtiu wunne,
miner vröuden ſunne
iſt ir rot, wiz, bruner ſchin.

LX.

Ein tagewiſe.

* 1. Ein ſchœniu maget
ſprach: „vil liebiu vrouwe min,
Wol uf, ez taget!
ſchouwet gegen dem venſterlin,
Wie der tak uf gat; der wahter von der zinnen
iſt gegangen: iuwer vriunt ſol hinnen:
ich vürht', er ſi ze lange hie.“

2. Diu vrouwe guot (195)
ſiufte unt kuſt' ir lieben man.
Der hochgemuot
ſprach: „guot vrouwe, wolgetan,
Der tak iſt ho uf, ich kan niht komen hinne:

mahtu mich verbergen iender hie inne,
daʒ iſt min rat und ouch min ger.“ —

3. „Unt möhte ich dich (196)
bergen in den ougen min,
Vriunt, daʒ tæt' ich:
daʒ kan leider niht geſin.
Wil du hie in dirre kemenat beliben,
diſen tak mit vröuden wol vertriben,
dar inne ich dich wol verhil.“ —

4. „Nu birge mich, (197)
ſwie du wilt, vil ſchœneʒ wip;
Doch ſo, daʒ ich
ſunder wer iht laʒ[e] den lip.
Wirt min ie man inne, ſo ſoltu mich warnen:
kum ich ze wer, eʒ muoʒ ſin lip erarnen,
der mich mit ſtrite niht verbirt.“

5. Sus wart verſpart (198)
der vil manlich hoch gemuot,
Unt wol bewart
von der reinen, ſueʒen guot.
Wie pflak ſin den tak diu ſueʒe minneklichе!
ſo daʒ er wart hoheſ muoteſ riche:
ſo kurzen tak gewan er nie.

6. Diu naht kam do, (199)
ſa huop ſich der minne ſpil,
Sus unde ſo
wart von in getriutet vil:
Ich wæne, ie wibe wurde baʒ mit liebem manne,
danne ir was: o we! do muoſ' er danne;
da von ſo huop groʒ jamer ſich.

7. Urloup genomen (200)
wart mit küſſen an der ſtunt;
Schier' wider komen,
bat in ir ſueʒer, roter munt. (CCXLIV, a.)
Er ſprach: „ich tuon; du biſt miner ougen wunne,
mins herzen ſpilndiu meijen ſunne,
min vröuden geb', min ſælden wer!“

XLI.

1. Guot wip, miner vröuden lere, (201)
II, 38 b. tugende riche vrouwe min,
Wiʒʒe, daʒ mich jamer(t) ſere
in daʒ reine herze din:
Da ſoltu mich huſen in,
in dem ſueʒen paradis ich gerne bin.

2. Da hat inne guot gemuete (202)
mit der wipheit vröuden vil;
Din vil hoch gelopte guete
ſpilt da eren berndiu ſpil
Mit den tugenden z'aller zit:
wol mir, wol, ob mir din guete hus da git!

3. Tuo uf, ich klopfe an mit worten, (203a)
la mich in, ſo biſtu guot;
Sliuʒ uf ſchiere mir die porten;
bi mir hie iſt hoher muot,
Der ouch gerne dienet dir:
erſt dir holt mit triuwen, daʒ geloube mir.

4. Er hat ſin vil wol genoʒʒen, (203b)
daʒ er dir iſt alſo holt;
Ich han in zuo dir geſloʒʒen
in min herze, da er dolt
Wunne bernder vröude vil:
er tuot dir da, liebe vrouwe, ſwaʒ er wil.

5. Hoher muot gewan mit wibe (204)
nie ſo mange vröude groʒ;
Ich han in bi dinem libe
ofte vunden dekke bloʒ:
Da kuſt' er wol tuſent ſtunt
din klein vel hizze roten, ſueʒen munt.

6. Guetlich triuten küſſen ſuoʒe, (205)
drükken bruſt an brüſtelin,
Diſiu liebe, ſueʒe unmuoʒe
tribet in dem herzen min
Mit dir, reine vrouwe guot,
din guot vriunt, min minne gernder hoher muot.

7. Als er im ein vröude tihtet (206)
in dem herzen min mit dir,
Arme unt bein er danne vlihtet
im unt dir, dir unde mir,
Hin unt her, ſus und alſo:
daʒ tuot herzeklichen wol unt machet vro.

XLII.

1. Vrouwe min, Got gebe dir guoten morgen,
guoten tak, vil vröude riche naht! (207)
Got behuete dich vor al den ſorgen,
da von din lip werde in truren braht!
Biſtu vro, ſo bin ich hoheſ muoteſ;
mir iſt ze hohem muote niht ſo guoteſ,
ſo, daʒ du ſiſt herzeklichen vro.

2. Du haſt ein liep liep vor allen dingen, (208)
daz iſt mir als herzenliep, ſo dir;
II, 39 a. Nach des hulden wil ich iemer ringen: (CCXLIV, b.)
nie niht wart ſo rehte liebes mir,
So din lip, des bringe ich dich wol inne,
vrouwe, mines herzen küniginne,
tuot mir din lip wol, ſo biſtu guot.

3. Liebe vrouwe, liebeſt aller wibe, (209)
din lip iſt mir in dem herzen min;
So iſt din reinez herze in ſinem libe:
welhem ſol ez danne naher ſin?
Des kan ich vor liebe niht beſcheiden;
ez iſt uns ſo rehte nahen beiden,
daz ſin unſer weder nie vergaz.

4. Liep vor allem liebe ſo iſt dir, vrouwe, (210)
din vil ſuezer minneklicher lip;
An dem ſelben liebe ich min liep ſchouwe,
daz biſtu, vil reine, ſælik wip:
Min lip treit din herze, daz ez leret
tugende vil; des ſit ir beide geeret:
wol mich des, daz ich in dienen ſol!

5. Guot wib, ich wil dienen ritterliche (211)
dir uf den vil herzelieben wan,
Daz ich noch kume in daz himelriche
ze dir, da nie man[ne]s lip wart in verlan:
Daz iſt din herze, da din tugende, vrouwe,
wahſent inne, uz der guete touwe:
la mich dar, ich tuo dir ſanfte dar.
Dar wil ich, unt niender anders wa: kum
ich dar, ez iſt uns beiden vrum.

XLIII.

1. Wunneklichen hohe min gemuete (212)
ſtat, des habe min vrouwe dank,
Diu mir mit ir manikvalden guete
minen muot ie hohe twank;
Diu vil reine, ſueze tuot mir ſo,
daz ich bin in aller zit von herzen vro.

2. Diu vil guote zweierhande lachen (213)
lachet, diu ich nennen wil,
Diu kan ſi ſo minnekliche machen
daz ſi ſint min herzenſpil:
So ich ir ſuezez lachen eineſt ſol
ſehen, ſo iſt mir in dem herzen wol.

3. Einez ſi mit roſevarwem munde (214)
kan, daz iſt ſo minneklich,
Daz ein man darinne vröude vunde,
der e nie wart vröudenrich:
Si iſt der minnegernde(n) meijenzit,
in ir lachen vröuden hort der ſueze lit.

4. Lachen kan min tugentrichiu vrouwe (215)
mit ir ſpilnden ougen ſo,
Swenne ich mich dar inne rehte ſchouwe II, 39 b.
daz ich bin von herzen vro:
Swen ir ougen guetlich lachen an,
der muoz iemer ſin ein vröudericher man.

5. Mit ir ſpilnden ougen lachen ſchone (216)
kan diu reine, ſueze wol;
Des trage ich der hohen vröuden krone, (CCXLIV, c.)
als ir ougen touwes vol
Werdent uz ir reines herzen grunt,
von ir lachen, ſo ſo wirde ich minnen wunt.

6. Ir vil klein vel wizer hals, ir kinne, (217)
munt, bra, wengel, ougen liht,
Iſt der minnen ſpiegel, da man inne
manger hande wunne ſiht:
Solt' ich in den ſuezen ſpiegel ſehen
z'aller zit, mir künde niemer baz geſchehen.

7. Wolde Got, ſolt' ich ir hals, ir ougen, (218)
brüſte, kinne, wengel, munt
Mit ir guoten willen küſſen tougen
hundertuſent tuſent ſtunt:
Maniger jiht, des wær' mir al ze vil,
der mit wiben niht kan ſpiln der minne ſpil.

XLIV.

1. Ich bin hohes muotes, (219)
hoher muot mir ſanfte tuot;
Nie niht wart ſo guotes,
ſo mit zühten hoher muot:
Hochgeborn (unt) ſchœne wip
mak vil wol erwerben hochgemuoten ritters lip.

2. Ein wip mich behuetet (220)
hat vor truren miniu zit;
Guetlich ſi mir guetet,
an ir al min vröude lit:
Ich bin durch ſi hochgemuot;
ſo iſt diu vil ſchœne von ir hohen tugenden guot.

3. Mit rot ſuezem munde (221)
ſprach diu guote wider mich
Ein wort z'einer ſtunde,
des muoz min lip vröuwen ſich,
Smierende ir munt daz wort ſprach,
do ich in ir liehten, ſpilnden, ſuezen ougen ſach.

4. Ir guot wiplich guete (222)
nam ez uz ir herzen grunt;
Vröude, hochgemuete
bluot' mir an der ſelben ſtunt,
Do ſi ſprach daz ſueze wort,
daz ich iemer han vür miner hohen vröuden hort.

5. Mit ir worten ſuezen (223)
machet ſi mich hochgemuot:
Ir urloup, ir gruezen
mir von ſchulden ſanfte tuot:
Ich bin alles des gewert
mit der tugentrichen, des min lip ze vröuden gert.

II, 40 a. 6. Ich han von ir ere, (224)
ich han von ir hohen muot;
Dannoch han ich mere
von ir, daz mir ſanfte tuot:
Vröude, wunne, ritters leben;
daz hat ſi ze lone mir umb[e] minen dienſt gegeben.

7. Ich han von der guoten (225)
lip, guot, eregernden ſin;
Der vil wolgemuoten
ritter ich mit triuwen bin.
Swaz ſi wil, daz wil ouch ich,
ſi iſt gewaltic küniginne iemer über mich.

XLV.

1. Wafen! über die gar unguoten, (CCXLIV, d.)
die da ſelten werdent vro; (226)
Die heiz' ich die ungemuoten,
deiſt ir nam von reht alſo.
Wafen! über ſi iemermere:
ſi verlieſent mit ir truren ſælde und ere.

2. Swa ein wip niht vro gemachen (227)
kan ir herzelieben man
Mit ir triuten, mit ir lachen,
dem iſt vröude gar zergan;
Vröut in niht ir ſuezez loſen,
in gemachent niemer vro des meien roſen.

3. Ich bin vro von einer roſen, (228)
diu kan ſprechen ſueziu wort;
Ir vil lieplich, guetlich loſen
git mir hoher vröuden hort:
Mit ir klein vel rotem munde
ziuh(e)t ſi mir truren gar uz herzen grunde.

4. Schouwet, wie diu bin ir ſueze (229)
uz den bluomen ziehen kan,
Alſo ziehent mir ir grueze
truren von dem herzen dan;
Ir urloup und ouch ir gruezen
kan ſi mir mit ſuezen worten ſuoze ſuezen.

5. Si hat hohes muotes krone (230)
mit ir guete mir gegeben;
Die han ich von ir ze lone,
des muoz min muot hohe ſweben:
Wol ir, daz ſi mich ſo krœnet
und ir wipheit mit vil hohen tugenden ſchœnet!

XLVI.

Ein vrouwentanz.

1. Diſiu liet diu heizent vrouwentanz, (231)
diu ſol nieman ſingen, ern' ſi vro;
Swer mit zühten treit der vröuden kranz,
unt dem ſin muot ſtat von wiben ho,
Dem erloube ich ſ(i) ze ſingen wol,
blidelichen man ſi tanzen ſol.

2. Truren iſt zeware nieman guot, (232)
wan dem einen, der ſin ſünde klagt;
Hohen lop erwirbet hoher muot, II, 40 b.
guoten wiben er (vil) wol behagt:
Davon wil ich iemermere ſin
hochgemuot dur dich, guot vrouwe min.

3. Vröude git mir din wolredende munt, (233)
hohen muot din reine ſenfte git;
Vröuden tou mir uz des herzen grunt
kumt von dir in elliu miniu lit.
Got hat ſinen vliz an dich geleit,
da von din lip der eren krone treit.

4. Liehtiu ougen, da bi brune bra (234)
haſtu, unt zwei rotiu wengelin,
Schœniu biſtu, (vrouwe,) hie unt da,
brun, rot, wiz, der drie(r) varwen ſchin
Treit din hochgeborne(r) ſchœner lip,
tugende haſtu ſit guot wiplich wip. (CCXLV, a.)

5. Daz du als(o) mange tugende haſt, (235)
da von bin ich alles trurens vri;
So du alſo ſchœne vor mir gaſt,
ſo iſt mir, als ich in dem himel ſi:
Got ſo ſchœnen engel nie gewan,
den ich vür dich wolde ſehen an.

XLVII.

1. Nu hilf, wibes guete, (236)
mir iſt not der helfe din:
Mir wil hoch gemuete
ſterben in dem herzen min.
Wibes guete, du biſt guot,
hilf, daz iht verderbe jæmerlich min hoher muot.

2. Swa man ſaget daz mære, (237)
daz min lip gevangen lit,
Daz iſt den vrouwen ſwære,
wan dien diene ich miniu zit;
Swelhiu wiplich guete hat,
ich weiz wol, min kumber ir ze herzen nahen gat.

3. Von ſwem mich verlieſent (238)
guotiu wip, der habe vür war,
Die ſchulde ſi verkieſent
niemer innekliche gar.
Daz iſt reht, ez iſt alſo,
ſit ich bin ir leides trurig und ir eren vro.

4. Miner vrouwen guete (239)
und ir lieplich ſchœner lip
Nert mir hoch gemuete,
dur ſi ere ich elliu wip;
Daz hat ſi verſchuldet wol,
daz ich dur ir ere allen vrouwen dienen ſol.

5. Dem vil werden wibe (240)
muoz man hoher tugende jehen:
An ir ſuezem libe
wart unwipheit nie geſehen;
Si iſt ſchœne, ſi iſt guot,
kiuſche, blide, ſtæte, zühte rich, wiplich gemuot.

II, 41 a. 6. Roter, danne ein roſe, (241a)
iſt ir munt, ſueze unde heiz,
Si iſt mit zühten loſe;
ſchœner wip ich niender weiz;
Brun ir bra, wiz ir lip:
von gebürte ein vrouwe iſt ſi unt von tugenden wip.

7. Kiuſchlich ſmieren, lachen (241b)
kan ir klein vel roter munt;
Si kan ſueze machen
ir gebærde z'aller ſtunt:
Ir munt und ir ouge liht
ſo mich die anlachent, hohes muotes man mich
ſiht.

XLVIII.

1. Vrouwe, miner vröuden vrouwe, (242)
vrouwe min, über allez, daz ich han,
Swenne ich iuwer ſchœne ſchouwe
unt mich iuwer ougen lachent an,
So wirde ich als herzeklichen vro,
daz min muot ſtat vür die ſunnen ho.

2. Wiplich wip, von iuwer guete (243)
bin ich worden al ze hoch gemuot: (CCXLV, b.)
Nu iſt min lip in ungemuete
komen, da vür ſult ir mir weſen guot:
Lachet mich mit ſpilnden ougen an,
ſo muoz al min truren gar zergan.

3. Lachen iuwerm roten munde (244)
ſchone ſtat und iuwern ougen liht;
Da von vröut ez mich von grunde,
ſo daz man uz minen ougen ſiht
Vröuden tou von herzenliebe gan,
ſo mich munt und ougen lachent an.

4. In dem herzen min verſigelt (245)
han ich iuwern reinen, ſuezen lip,
Mit der ſtæte alſo verrigelt,
daz dar uz in niemer maget, noch wip
Mak verdringen, weder naht, noch tak:
ir ſit diu, an der min vröude ie lak.

5. Mich vröut diu vil ſueze unmuoze, (246)
daz ich iu ſol iemer diende ſin;
Iuwer munt der kan ſo ſuoze
ſprechen, daz er vröut daz herze min;
Iuwer minneklichen ſuezen wort
ſint gar miner hohen vröuden hort.

XLIX.

1. Ein man bedarf wol ſinne, (247)
der eines werden wibes hulde wil
Verdienen, und ir minne,

ja muoz er haben tugende unde vuoge vil.
II, 41 b. Ungevueges mannes werben
muoz vür war gar verderben,
ſo dem gevuegen wirt gelonet ho.

2. Swa ſo von tumbem wibe (248)
gar ungevuegem manne liep geſchiht,
Daz virt ir beider libe
ie doch die lenge herzewunne niht:
Sin unvuore muoz ir leiden;
ſo gat ez an ein ſcheiden,
ir beider liebe hat ein ende ſchier.

3. Unt ſol ich niht erwerben (249)
mit dienſte die vil lieben vrouwen min,
So muoz min lip verderben,
gar ſunder wank, ſo ſtæte wil ich ſin:
Ja kan niemer liep von wibe
geſchehen minem libe,
wan, von der guoten, die ich ze vrouwen han.

4. Diu mak mich vro gemachen, (250)
ſi iſt mins herzen vröuden lere alſo,
Daz ir vil ſuezez lachen
mir ofte braht(e) min gemuete ho;
Ir gebærde, ir ſchœne, ir guete,
ir wiplich guot gemuete
hat tugende vil, an' alle miſſetat.

5. Und ob ich wünſchen ſolde (251)
ein wip mir ſelbem, nach dem willen min,
Wie ich ſi haben wolde,
diu mueſte gelich gar miner vrouwen ſin, (CCXLV, c.)
An dem libe, an dem muote:
diu reine, ſueze, guote
tuot mir alſo, daz ich bin hoch gemuot.

L.

1. Waz var ümbe, und iſt verſwunden (252)
uns der ſumer? des mak werden rat;
Sin zit wirt wol wider vunden:
ich klage, daz diu werlt ſo übel ſtat,
Daz nu truret maniges lip,
der vro ſolde ſin dur guotiu wip.

2. Vröude unt zuht hat vil nach ende, (253)
junge und alte ſint niht wol gemuot.
Got, den grozen kumber wende!
ſo daz noch die richen werden guot:
Die ſiht man unguetlich leben:
truren hat in ir groz übel geben.

3. Mich nimt wunder, daz die jungen (254)
unt die richen trurent bi ir zit:
Waz hat ſi dar zuo betwungen, II, 42 a.
daz in wip, noch jugent vröude git?
Nu ſin trurig und unvro:
mir ſtat dur ein wip min muot (vil) ho.

4. Diu hat ſich (vil) wol behuetet (255)
unt bewart vor aller miſſetat;
Ir lip mir ſo guetlich guetet,
daz min muot von ſchulden hohe ſtat:
Si iſt ſo reht guetlichen guot,
daz ir guete mir git hohen muot.

5. Dur die reinen, ſuezen, guoten, (256)
herzelieben, werden, vrouwen min
Wil ich mit dien wol gemuoten
iemer gerne hohes muotes ſin:
Ir iſt liep, daz ich bin vro,
da von ſtat mir min gemuete ho.

LI.

* 1. Ich wil durch die vrouwen min
guoten wiben raten einen rat,
Daz ſi vro mit zühten ſin:
zuht bi vröuden vrouwen ſchone ſtat.
Swelch wib iſt mit zühten hoch gemuot,
diu hat eren vil, und iſt ſi guot.

2. Guetlich ſol ein ieglich wip (257)
gerne tuon, deſt war, daz wibet wol;
Diu wol kleiden wil ir lip,
diu ſol tuon ir herze guete vol:
Guete iſt ein daz beſte wibes kleit,
daz an vrouwen lip ie wart geleit.

3. Swelch wip guetlich lachen kan (258)
ſchon[e] mit zühten, hat diu roten munt,
Diu mag einem werden man
ſiuften bringen uz des herzen grunt.
Guot gebærde vrouwen ſchone ſtat:
wol ir, diu bi guete ſchœne hat!

4. Swa ein guot wip minnen wil, (259)
diu ſol minnen, daz ir rehte zeme:
Valſcher manne iſt nu vil;

da von ſol ſi denken, wen ſi neme,
Der ir eren huete unt ſtæte ſi,
ſo daz er gegen ir ſi wankes vri.

5. Swelch man ſich vor miſſetat (260)
hat behuot, unt iemer behueten wil,
Swa ein wip ſich an den lat,
der lip darf ſorgen niemer vil;
Erſt ir eren vro, daz weiz ich wol: (CCXLV, d.)
biderbe man guot wip bedenken ſol.

6. Ein guot wip, diu ſolde die (261)
haben liep, die manlich ſint gemuot;
Swer nie groz untat begie,
der iſt werdem wibe ze vriunde guot:
Swelch man ſiner eren hueten kan,
an den ſol ein wib ir ere lan.

II, 42 b. 7. Swes min vrouwe an mich ſich lat, (262)
des pflige ich ir, ſo ich beſte kan:
Ich begie nie miſſetat,
gegen ir ich nie valſchen muot gewan,
Si iſt mir lieber, dan min ſelbes lip:
daz iſt min reht, ſi iſt ein wiplich wip.

LII.

1. Wol her, alle, helfet ſingen (263)
wibes lop, daz ich ie gerne ſank!
Tuot ir daz, iu mak gelingen,
ſwie mir noch nie wol an in gelank,
Doch geloubet, daz ir twingen
biderben man uf hohen muot ie twank.

2. Man ſol vrouwen wol gedenken, (264)
ſwer daz tuot, daz iſt ein guot gedank,
Und in dienen ſunder wenken;
des wirt wol gelonet ſunder wank.
Nieman ſol ſ' mit worten krenken;
wan ir lop kan niemer werden krank.

3. Man ſiht mich in hohem muote, (265)
vur ein wip bin ich vil hochgemuot;
Diu vil reine, ſueze, guote
iſt en vollen ſchœn' unt dar zuo guot;
Ir guot wiplich eren huote
hat ir lip vor wandel wol behuot.

4. Wol ir klein vel rotem munde, (266)
iemer ſælik ſi ir ſuezer munt!
Solde ich den in kurzer ſtunde
(lieplich) küſſen hundert tuſent ſtunt,
Swanne ich ſ' in dem willen vunde,
daz wær' miner hohen vröuden vunt.

5. Tugende han ich an ir vunden (267)
me, danne ich ir ie an wibe vant;
Da von bin ich ir gebunden;
minne mich ir mit der ſtæte bant:
Des iſt truren mir verſwunden,
von ir grozer guete mir daz ſwant.

LIII.

1. Vliuch, vliuch, truren, von uns verre (268)
uz dem lande balde!
Hoher muot, din rehter herre
der kumt mit gewalde.
Junge und alde
hebt unhohe, ſwar du kereſt,
ſit du nieman ereſt.

2. Hoher muot der bringet ere (269)
uns von wibes guete;
Er iſt aller tugenden lere;
Got in uns behuete!
Hoch gemuete
leret vrouwen dienen ſchone (CCXLVI, a.)
nach ir ſuezem lone.

3. Wil ein vrouwe ſchœne beliben (270) II, 43 a.
gerne ſtæteklichen,
Diu ſol ſich mit guete riben,
ſtæte vaſte underſtrichen:
Eren richen
muoz ſi von den varwen iemer;
ſi verderbent niemer.

4. Wib unt vrouwe in einer wæte (271)
ſol man gerne ſchouwen;
Swa ein vrouwe unwiplich tæte,
wer möht' der getrouwen?
Werden vrouwen
ſtat wol, daz ſi guetlich gueten
und ir eren hueten.

5. Guoten wiben wil ich iemer (272)
dienen ſunder wenken;
Von dem muote kum ich niemer:
wie möht' ich gedenken,

Si ze krenken?
ſit an in ſtat al min ere,
und an nieman mere.

6. Min lip muoz von einem wibe (273)
hoher vröuden richen;
Ir vil reinem, ſuezem libe
kan ich niht gelichen,
Endelichen,
ſi iſt diu beſte in minem muote,
unt vűrwar diu guote.

7. In deß herzen grunde ſchone (274)
bluet mir hoch gemuete;
Daz git mir ir lip ze lone
mit ir ſuezen guete.
Got behuete
mir ir lip, ir ſchœne, ir ere!
ſi iſt miner vröuden lere.

LIV.

1. Wizzet alle, daz ich kan (275)
guoten wiben in daz herze ſehen;
Swaz ir lip hat kleider an,
da durch kan ich alle ir tugende ſpehen:
Hat ein vrouwe miſſetat
iender in ir herzen ſchrin,
die tuont mir bekant diu ougen min.

2. Meniger vrouwen ſchœne ſiht, (276)
der doch nimt ir guete kleine war;
Der enbin ich einer niht,
ich kan al ir tugende merken gar.
Sol den vrouwen ieman wol
ſprechen, daz ſol tuon min munt;
wan mir ſint (ir) guete wunder kunt.

3. Mir ſint alle ir tugende gar (277)
und ir guete volleklich erkant;
Da von han ich drizek jar
in ir dien(e)ſt ritterliche verſwant:
Han ich iender miſſetan
gegen den guoten, daſt mir leit,
deß bin ich ze buoze in vil bereit.

4. Swie ich in ir herzen grunt (278)
II, 43 b. alle ir tugende ſunder műge ſehen,
Daz wil ich iu machen kunt,
ſo daz ir der warheit muezet jehen:
Mit gedanken ich ir ſit'
und ir muot betrahte gar,
da mit ich ir heinliche alle ervar.

5. Swaz ein vrouwe tugende hat, (279)
diu muoz uz ir herzen grunde gan,
Sam daz ſaf uz wurzen gat
in vil mange bluome wol getan.
Diu wipheit muoz ſin getriu, (CCXLVI, b.)
da von eret vrouwen lip,
da ſwa man ſi nennet wiplich wip.

6. Ich han miner vrouwen lip (280)
und ir herze vunden wandelß vri;
In' geſach nie wiplich wip,
der ſo hohe tugende wæren bi:
In ir herzen kan min ſin
niht ervinden, noh erſpehen,
wan deß, daz man ir vűr tugend[e] muoz jehen.

7. Do ich erſt ir rede vernam, (281)
und ich in ir reinez herze ſach,
Da vand ich zuht, wiplich ſcham;
da von jihe ich noch, deß ich do jach,
Daz mir nie wip geviele baz:
ſi iſt kiuſche, ſtæte, guot,
ſchœne, hoch geborn, wiplich gemuot.

LV.

1. Wol mich, wol mich, wol mich deß, daz ich
han vunden (282)
uf der erde ein himel rich!
Da von iſt mir al min truren gar verſwunden;
nie niht wart ſo wunneklich:
Da iſt genaden alſo vil,
daz ich dar mit dien(e)ſt iemer werben wil.

2. Miner vrouwen tugende richez herze ich meine,
daz iſt ſo gar wandelß vri (283)
Unt vűr war ſo rehte luterlichen reine,
daz im niht wont, wan tugende, bi.
Sælden hort dar inne lit,
da iſt (alſo) manger vröuden hoch gezit.

3. Wiplich zuht unt wiplich guete ſint dar inne,
kiuſche, triuwe, ſtætekeit, (284)
Dar zuo wol gemuoteß, werdeß wibeß ſinne;
an daz herze hat geleit
Got ſo minneklichen lip,
daz man ſi von warheit nennet wiplich wip.

4. Ja muoʒ iemer mich von ſchulden wol be-
langen (285)
in daʒ reine himelrich,
Sit daʒ ſelbe ſueʒe himelrich bevangen
hat ein lip ſo minneklich,
Der nie wandelmal gewan:
er iſt kiuſche, ſchœne, guot, lieplich getan.

II, 44 a. 5. Nie niht wart ſo lieplich ſchœne in minen
ougen, (286)
als ir minneklicher lip;
Si iſt mir in dem herzen iemer, ſunder lougen,
lieber vil, danne elliu wip.
Si mak mir gelonen wol;
da von dien' ich ir mit triuwen, als ich ſol.

6. Si iſt des herzen unt des libes min ge-
waltik, (287)
dar zuo alles des ich han;
So iſt min triuwe gegen ir ſo manikvaltik,
daʒ ich ir daʒ guotes gan,
Dan[ne] mir ſelben, daſt alſo, (CCXLVI, c.)
mich tuot ir guot gebærde ofte vro.

7. Schouwet, wie der huſe an der Tuonouwe
grunde (288)
lebt des trores ſueʒe gar:
Alſo lebe ich wol des luftes von ir munde
endelichen miniu jar.
An ir ſtat min' vröuden leben;
des hat ſi mir mit ir guete wunder geben.

LVI.

1. Wichet umbe, lat der guoten (289)
nigen mich, diu tugende hat;
Der vil reineklich gemuoten
lip begie nie miſſetat;
Si iſt ein wip gar wandels vri:
da von iſt ſi mir vil lieber, danne iht ſi.

2. Zuo dem reinen, ſueʒen wibe (290)
wær' daʒ ſende herze min,
Ofte gerne uʒ minem libe,
bi der guoten wolte eʒ ſin:
Eʒ vert gegen ir ſpilnde ſo,
ſam eʒ hin zuo der guoten welle ſpringen ho.

3. So diu guote mich an lachet, (291)
ſo ſiht man mich minnevar,
Sa min herze ſich uf machet,
unt wil zuo (z')ir ſpringen dar;
Dur die bruſt iſt al ſin gir
von der grozen herzeliebe gegen ir.

4. Solde ich der vil minneklichen (292)
ein wort küſſen in ir munt,
So ſæh[e] man mich vröudenrichen
hiute und iemer, z'aller ſtunt;
Ich wolt' eʒ ſo küſſen dar,
daʒ ſi von dem kuſſe wurde minnevar.

5. Ich wolde uʒ ir rotem munde (293)
küſſen, daʒ mir tæte wol
Iemer in des herzen grunde;
ir munt lit der ſueʒe vol,
Diu vür truren vröude git,
wiʒʒet, daʒ der in ir munde wunder lit.

* 6. Küſſen iſt der minne roſe,
da ſi reiʒet wunne mit,
So ſi mit der liebe loſe
iſt, nach ir vil ſueʒem ſit',
So getet nie niht ſo wol,
wan daʒ eine, daʒ man nennen niht enſol.

* 7. Gerne ich von dem ſelben ſpræche,
waʒ eʒ wunne unt vröude git,
Ob ich mine zuht niht bræche,
ich nant' eʒ vröuden hochgezit,
Unt der minne lon, alſo,
daʒ vil manik reineʒ herze machet vro.

LVII.

1. Min muot der muoʒ ſtigen iemer, (294)
da von, daʒ mir wünſchen tuot ſo wol;
Des wil ich getruren niemer, II, 44
mich tuot wünſchen ofte vröuden vol.
Da von wil ich gerne wünſchen vil,
wan ich han von ſueʒen wünſchen ofte wunne-
bernder vröude ſpil.

2. Min lip der lak niulich eine, (295)
unde wunſchte nach der vrouwen min,
Daʒ ſi, diu vil ſueʒe, reine
mit ir willen ſolde bi mir ſin:
Von dem wunſche ein wunder mir geſchach,
daʒ ich die vil minneklichen mit des herzen ougen
bi mir ſach.

3. Do ich ſi mit wünſchen brahte (296)
zuo mir alſo nahe(n), ich wart vro,
Alze hant min lip gedahte
mit ir vröuden vil, ſus unde ſo; (CCXLVI, d.)
Mir wart vürwar niemer alſo wol,
als mir da was mit der ſuezen: davon ich vil gerne wünſchen ſol.

4. Zuo (z')uns kam diu werdiu minne (297)
unde ſloz uns beide vaſte in ein,
Ich unt ſi wir wurden inne
wol, wie minne blihtet arme unt bein,
Unt wie ſi gemachet, daz ein wip
und ein man von herzeklicher liebe werdent niht niwan ein lip.

5. Swa diu minne z'einem libe (298)
machet einen man und ein guot wip,
Wol dem manne, wol dem wibe!
daz muoz ſin ein minneſuezer lip,
Und ein lip, der mange wanne hat:
ez iſt gar ein himelriche, da ein liep mit liebe ümbegat.

6. Ich bin alſo minnewiſe, (299[a])
und iſt mir ſo rehte liep ein wip,
Daz ich in dem paradiſe
niht ſo gerne wiſſe minen lip,
Als da ich der guoten ſolde ſehen
in ir ougen minneklichen: da möht[e] lieplich wunder mir geſchehen.

7. Siht ein wip in mannes ougen, (299[b])
daz ſi des erlat ir minne niht,
Und er ir hin wider tougen
in ir liehtiu ſpilndiu ougen ſiht,
Da muoz von der liebe mer geſchehen,
guetlich triuten unde küſſen, dannoch vil, des ich niht tar gejehen.

LVIII.

1. Ich bin her bi minen ſtunden (300)
ofte worden minnewunt;
Da vür han ich helfe vunden,
II, 45 a. des ſiht man mich wol geſunt;
Swaz diu minne mir mit twingen tuot,
da vür han ich arzenîe, diu iſt guot.

2. Do diu minne mir verwundet (301)
mit ir ſtral[e] daz herze min,
Daz hat ſchiere mir geſundet
miner vrouwen liehter ſchin:
Swenne ich ſihe ir liehte varwe klar,
ſo ſint mir geheilet mine wunden gar.

3. Ich ſalbe mit vil ſuezen ſalben (302)
mine wunden hie unt dort,
In dem herzen allenthalben:
diu ſalbe iſt manik ſuezez wort,
Diu uz miner vrouwen munde gant;
davon mines herzen wunden ende hant.

4. Als ich ſalben wil diu ougen, (303)
herze, ſinne unt den lip,
So gen ich (hin), ſunder lougen,
unt ſihe an daz werde wip;
Davon wirt min lip ſa vröuden junk,
unt muoz mir daz herze ſpringen manigen ſprunk.

5. Uz ir kleinvel rotem munde (CCXLVII, a.)
ſueze, ſueze, ſueze gat; (304)
Diu nimt ſi in herzen grunde,
der ſi da groz wunder hat.
Si iſt ſchœne, reine, guetlich, guot;
ez iſt lieplich, ſueze, guot, ſwaz ſi mir tuot.

6. Ich wolde, daz ir liehten ougen (305)
in min herze möhten ſehen,
Da ſæhe ſi der liebe tougen,
ſo daz ſi des mueſte jehen,
Daz ſi mir iſt liep vür elliu wip,
unt vürwar vil lieber, dan[ne] min ſelbes lip.

7. Got weiz wol, mir iſt ir ere (306)
lieber, dan[ne] diu ere min;
Ir lip iſt min erenlere,
ich wil ir ze dieneſt ſin,
Sunder wenken, al die wile ich lebe:
ſi iſt min troſt vür truren unt min vröudengebe.

LIX. II, 45 b.

1. Wa nu vröude, wa nu ere, (CCXLVII, b.)
wa nu volger guoter lere? (309)
werlt, du trureſt alze ſere,
din lop get an einem ſtabe.
Hübſcheit was hie vor din krone,
do man rank nach wibes lone,
ane valſch, mit zühten ſchone;
die haſtu geworfen abe.

Keiner wibe guetlich gruezen
kan wol ſwære ſorge buezen,
von dem houbet zuo den vuezen,
diu vert in ſwacher tugende habe.

2. Wip, din name uns vröude meret, (310)
Got hat dich mit ſælden gêret,
daz din leben niht mer zerreret;
du biſt aller wunne ein dach.
Wip, du ſolt unwipheit miden,
unt la dich die ſchande niden,
ſon' mak niht din lop verſniden;
gank der ſcham mit zűhten nach.
Wilt aber du valſch vűr tugende minnen,
des wirt diu ſchande mit dir innen,
ſi lat dich unpris gewinnen:
vliuch ir mat, ſi ſagt dir ſchach.

3. Ritterſchaft, wie ſtet din orden? (311)
ſage an, wem iſt din wirde worden?
wan ſach dich in tugenden horden,
dannoch was din lop vil ganz.
Daz klagent nu die edeln vrouwen,
daz man dinen ſchilt ſol ſchouwen
alſo ganz und unverhouwen:
wa iſt din turnei, wa iſt din tanz?
Du miz din leben daz in der maze,
da dich diu ſchande in eren laze; II, 46
ir gewalt vert uf der ſtraze:
ſezze uf wider der eren kranz.

---

78. (CCXLVII, c d.)

Von Munegiur.

I.

1. Ich han geſehen (CCXLVIII, a.) (1)
alle wile, daz ere
niender wil ſin,
wan, da man ir rehte pfliget.
Wolde ich des jehen,
ſo iſt ſi mir gar ze here,
diu vröude min:
des hat truren geſiget.
Sit ſi ſich min alſo lihte bewiget,
ſo var eht hin, ich enmak ir niht mere,
wan daz ich ſi bite, ob ſich min leit verkere,
kome aber dan, ſi min vrouwe iemer mere.

2. Ich was bewart (2)
vor leide, unz an die ſtunde,
daz mir wart gegeben
under hende arbeit; —
Wol im wart,
der mit beiden wol kunde,
vrœliche leben
und ouch liden ein leit; —
Diu hat ſich mir nu ſo nahe geleit:
waz weiz mir Got, daz er mir ſwære gunde?
tæte er ſo wol, daz er mich ir enbunde,
hei, waz ſin troſt ſorgen an mir nu bunde!

II.

1. Habe ich ſi da vűr niht erkorn, (3)
daz al diu vröude min
niht anders ſi, wan an ir gebe,
So ſi min dieneſt gar verlorn,
unt mueze ouch ane ſin
ir lones, die wile ich lebe.
Daz wære doch ein leit,
daz lange mueſe wern
mit ſender arbeit,
ob ich des ſolte enbern.
ich wil des beſten mich verſehen;
vergat ſi mich, des ſi verjehen,
daz weiz Got, daz muoz ſunder minen dank geſchehen.

2. Gedanken wil ich iemer ſin, (4)
als ich von rehte ſol;
ſi habent mir liebes vil getan;
Ouch hat ein wan daz herze min
gemachet vröuden vol,
als ez mich mohte do verban.
Gedingen den het ich
von in beiden ie;
waz mohten ſi? do mich
diu wære ſchulde vergie?

ez was in leit, unt tet mir we:
iedoch ſo wil ich rehte, als e,
die zit mit in vertriben hin, wirt mir's niht me.

III.

1. Owe, edeliu vrouwe here, (5)
wan verdenket ir iuch an mir daz?
Jo wil ich iu iemer mere
dienen, unde tuon mit triuwen daz.
Liden mueſ' ich ungemach,
ob mir wurde ein wip ſo lieb, als ir, ſit ich iuch
erſt geſach.

2. Dar an ſult ir weſen ſtæte, (6)
II, 46 b. ir ſit ſo, daz ez wol eret mich,
So mich ieman guoter bæte
ſus gevueger dinge, diu tæte ich.
Nie der wille an mir gelak,
ich gewer iuch guoter dinge, unt geſpar daz nie-
mer tak.

3. Vrouwe, tuot genædeklichen (7)
an mir, dirre bete gat mich not:
Daz ir als unendelichen (CCXLVIII, b.)
dikke redet, o we, daz iſt der tot.
Ob iuwer minne mich verge,
ſo vröuwen ſich, die vröude haben, unt ſi in wol,
unt mir ſi we! —

4. „Solhe vröude, die man z'eren (8)
mak gezeln an (vil) meniger ſtet,
Unt mir nieman mak verkeren,
der gewer ich iuch mit kurzer vet,
Unt gewer iuch niemer ſo,
daz ir vro beliben, unde ich dar under ſi unvro.“ —

5. Ich han iuch vor allen wiben (9)
mir ze ſtæter vröude erkorn:
Sol diu vröude alſo beliben,
ach, waz guotes wanes da iſt verlorn!
E aber ich die rede begebe,
ſo wil ich iu vröude gunnen, unt mir leid[e]s die-
wile ich lebe.

---

79. (CCXLVIII, cd.)

Von Raute.

I.

1. Waz tuot ein ſorge we in minem muote,
die ich hin hein ze lieben vriunden han, (CCXLIX, a.)
Ob ſi da iender gedenken min ze guote, (1)
als ich ir hie mit triuwen han getan.
Si ſolte mich dur Got geniezen lan,
daz ich ie bin geweſen in grozer huote,
daz ſi iemer valſch kunne an mir verſtan.

2. Swer wænet, daz min truren habe ein ende,
der enweiz [niht], waz mir an mime herzen lit: (2)
Ein kumber, den mir nieman kan erwenden,
ez tæte danne ir minneklicher lip.
Die ſorge han ich leider, ane ſtrit,
ſine welle mir ir boten ſenden,
dem ich verwartet han vor menger zit.

3. Swie mir der tot vaſt uf dem rükken wære,
unde dar zuo (vil) menig ungemach, (3)
So wart min wille nie, daz ich ſi verbære,
ſwie nahen ich den tot bi mir (ge)ſach,
Da menik man der ſünden ſin verjach,
do was daz min almeiſtiu ſwære, II, 47 a.
daz mir genade nie von ir geſchach.

II.

Ich ſihe wol, daz dem keiſer unt den wiben (4)
mit ein ander nieman gedienen mak:
des wil ich in mit ſælden lan beliben;
er hat hin z'in verſumet manigen tak.

III.

1. Ich bin gebunden (5)
z'allen ſtunden,
als ein man,
der enkan

niht gebaren nach dem willen ſin.
daz mak ſi gebuezen, diu mich twinget,
daz min munt ſinget
manigen ſwæren tak,
wan ich enmak
niht geruowen, ich enkome ir nahe bi,
ſo daz ich ir ſagen mueze, waz min wille ſi:
daz eine mak mir ſorge wenden,
ſi kan mit leide ane van, unt mit vröuden enden.

2. Ich wil verſuochen, (6)
ob ſi geruochen
welle, daz ich ſinne
nach ir minne
langer, danne ich han getan; enpfaher ſi'z ze guote,
ſo ſtiget min vröude gegen der wunneklicher zit,
unt wirt mir ſo wol ze muote,
daz ez wunder wære,
ob min herze daz verbære,
daz ez von vröude niht zuo den himeln enſprunge,
unt von ſo ſuezer handelunge
ein hohez niuwez liet in ſuezer wiſe ſunge.

3. Als ich ſihe daz beſte wip, (7)
wie kume ich daz verbir,
daz ich niht ümbevahe ir reinen lip
unt twinge ſi ze mir!
ich ſtan dikke ze ſprunge, als ich welle dar,
ſo ſi mir ſo ſuoze vor geſtet: (CCXLIX, b.)
næme ſin elliu werlt war,
ſo mich der minnende unſin an get,
ich möhte ſin niht verlan,
der ſprunk wurde getan,
truwet' ich bi ir einer hulde durch diſen unſin beſtan.

---

80. (CCXLIX, c d.)

Her Chuonrat von Altſteten.

I.

1. Ich han min herze (CCL, a.) (1)
der lieben (hin) geſendet;
Wan min ſender ſmerze
der iſt noch unerwendet,
Alb ez enwende diu reine und diu ſueze,
von der ich mueze
betwungen ſin.

2. Genade (m)ir, keiſerinne, (2)
la genade an mir erſchinen;
Du gip mir dine minne,
unt ſcheide mich von pinen;
II, 47 b. La mich geniezen der liebe, der guete,
daz min gemuete
ſtuont ie an dir.

3. Wer ſol mir nu wenden (3)
min ſendez ungemuete?
Sit ez niht wil enden
ir reinen wibes guete,
Diu mich da twinget den abent unt den morgen:
ich lebe in ſorgen,
daz klage ich ir.

4. Sol ich ſi niht ſchouwen, (4)
daz iſt mir iemer ſwære;
So ſint ouch ander vrouwen
ze ſehene mir unmære.
In' geſach uf erden nie wib alſo gerne:
ſchœne, als ein ſterne,
ſo ſtent ir ougen vri.

5. Wa wart in dem touwe (5)
dehein bluome alſo ſchœne
Ze ſehene, als min vrouwe,
die ich mit ſange krœne?
Ir lip, der reine, der ſchœne, als ein gimme!
ſueze iſt ir ſtimme:
des vröuwet ſich min ſin.

II.

1. Wol dem meien, (6)
wol der wunne,
wol der ſumerlichen zit!
Tanzen, reien,
ſwer daz kunne,
der ker' uf den anger wit.

Da ſuln wir den meien gruezen,
ſingen der vil reinen ſuezen,
diu kan machen
herzen lachen:
ſinget alle widerſtrit!

2. Wol ir henden, (7)
wol ir wange,
wol ir hiufeln roſen rot!
Getorſte ich ſenden
mit geſange
miniu liet, der ich ie bot
Minen dienſt mit ganzen triuwen!
den wil ich ir jærlich niuwen,
daz diu reine,
die ich da meine,
ſcheide mich von ſender not.

3. Wol ir ougen, (8)
wol ir munde,
diu gent liehter varwe ſchin!
Swer nu tougen
blikken kunde,
dem wolde ich die vrouwe min
Zeigen, daz er ſi geſæhe,
und er bi dem eide jæhe,
daz ſi z'ware
in eime jare
ſo ſchon' niht möht' gebildet ſin.

4. Wol ir brawen, (9)
wol ir kinne,
wol ir kel ſo liljen var!
Ich muoz grawen,
ald ir minne
tueje mich an ſorgen bar.
Seht, dem tuot ſi ungeliche,
diu vil reine, ſælderiche.
we mir armen!
ane erbarmen,
diene ich ir mit triuwen gar.

5. Wol ir libe, (10)
der ſo ſchone
nach dem wunſche ſi bereit!
Got nie wibe
gap die krone,
die ſi an ir libe treit.
Sumer kleit hat er ir geſniten, (CCI., b.)
ſælde unt zuht nach wibeȥ ſiten II, 48 a.
hat diu reine,
die ich da meine,
daz ſi gar mit zühten kleit.

III.

1. Der ſumer hat den meien (11)
vrœlich vür geſant,
Der ſol vröude heien,
unt daz er ſi erkant;
Wan er vertriben waȥ.
ir kint, ir ſit niht laz,
ir pruevet in, er bring[e]t iu bluomen unde graȥ.
zwo brune[n] bra,
die hant mich da
verwundet ſere und anderȥ wa.

2. Swelch vrouwe trurik wære, (12)
diu ſol weſen vro,
Ich ſage ir guotiu mære,
ez meiet hiure alſo,
Daz aller vrouwen heil
uf gat ein michel teil;
ir kint ir ſult mit vröuden jar lank weſen geil.
ein kel wiz
hat wol den priȥ:
ſi machet mich an jugenden griȥ.

3. Nu wünſchet al gemeine, (13)
daz min leit zerge:
Die ich mit triuwen meine,
diu tuot mir dikke we.
Daz ich ir werde erkant, —
ir kuȥ der wære ein pfant,
den ich vür tuſent marke næme ſo ze hant, —
ein ümbevank
mit armen blank,
deȥ wünſch[e]t dem, der den reijen ſank.
(CCL, cd.)

81. (CCLI, a b.)

Her Bruno von Hornberk.

I.

1. Loup, gras, bluomen, vogel ſingen (CCLI, c.)
klage ich unt den gruenen kle, (1)
Die der winter (nu) wil twingen
unt dar zuo der kalte ſne:
So klage ich ein ander ſwære,
daz mir diu vil ſældebære
ane ſchulde tuot ſo we.

2. Owe, daz diu reine guote (2)
mine ſwære nie bevant,
Des iſt mir niht wol ze muote;
wie iſt min dieneſt ſo bewant,
Daz ich ir niht minen kumber
klagete, ich gouch, ich tore, ich tumber,
unt doch twingen(t) mich ir bant!

3. Herre Got, du gip die ſinne (3)
der vil lieben vrouwen min,
Daz ſi erkenne, ob ich ſi minne,
herre, unt dur die guete din
Du hilf mir, daz ſi bevinde,
daz ich diente ir ie von kinde
dur ir minneklichen ſchin.

II, 48 b. 4. Miner vrouwen minne ſtrikke (4)
hant gebunden mir den lip,
Und ir liehten ougen blikke:
ach, genade, ein ſælik wip,
Du hilf mir von minen ſorgen,
die min herze hat verborgen,
al die ſwære min vertrip.

5. Wil ſi minen kumber wenden, (5)
der ich ie daz beſte ſprach,
Troſt in ſendez herze ſenden,
von der ich lide ungemach:
Si verderbet mich geſunden.
ach, wer heilet mine wunden,
die ſi dur min herze brach?

6. Weſſe ich ieman ſo getriuwe, (6)
dem ich klagete mine not!
Miniu leit diu ſint niht niuwe,
bezzer wære mir der tot,
E daz ich alſus verdürbe,
und ich anders niht erwürbe,
e kuſt' ich ir munt ſo rot.

7. Reine guete, tugent und ere (7)
hat ſi, der ich dienen wil;
In' gewan nie vrouwen mere,
ſi iſt miner ougen ſpil.
Swie ſi mir daz herze twinge,
der ich iemer gerne ſinge,
ſo iſt ſi doch diu vrouwe min.

II.

1. Swer wænet, daz ich durch gebende (8)
laze mines herzen troſt,
Ich wolde e, daz ez wær[e] min ende,
und ich niemer würde erloſt,
Mir enſi der muot
gegen ir ſo guot,
daz er niht wenket von ir, ſwaz mir ieman tuot.

2. Mich wil der zwivel überwinden, (9)
ich enlaze in: er enmak,
Lat ſi mich genade vinden,
diu mir ie ze herzen lak.
Sin' lat des niht,
ſo ſi geſiht
die ſtæte an mir, ſi vuege, daz mir liep geſchiht.

3. Nieman ſol mir daz verkeren, (CCLI, d.) (10)
daz ich bin an ſi verdaht;
Si mak mir min vröude meren,
diu mich hat in truren braht.
Der gruene kle
iſt mir ein ſne;
ſwie wol diu kleinen vogelin ſingent, mir iſt
doch we.

III.

1. „Swer tougenlicher minne pflege, (11)
der ſol nu wachen,
wan ez wil ane zwivel tagen;
Der ruowe er ſich en zit bewege,
er ſol niht machen,
daz man von im beginnet klagen.

II, 49 a. Ein ſcheiden wil mir wol behagen:
vil dikke ein man von lieben ſachen
vil grozîu leit beginnet klagen.“

2. Der rede ein ſchœne wib erſchrak; (12)
ein ümbevahen
tet ſi ir geſellen do.
Si ſprach: „owe, ich wæn[e], der tak
unß aber wil nahen;
deß bin ich ſendez wib unvro.“
Diu reine, ſueze wahte alſo;
daz grawe lieht ſi beide an ſahen:
ſi vorhten melde und ouch den vro.

3. Ir beider vröude ein truren wart, (13)
do ſi ſich ſcheiden
muoſten unt der tag uf brach.
Ein reine wib in rehter art
mit hohen eiden
ir libeß im vür eigen jach.
Der ritter do mit triuwen ſprach:
„nieman kan dich mir geleiden;
der himelſegen ſi din dach!“

IV.

1. Ahtet, wie mir wære, (14)
do ich ir hant in miner hende
hate, unz daz ich die beſloz!
Ich waß ane ſwære,
da waß ſi vor miſſewende
vri, bi der mich nie verdroz.
Schœne, tugent und ere
hat diu reine, muoteß mere,
diu mich da zem herzen ſchoz.

2. Vrouwe minnekliche, (15)
du ſolt mich von ſorgen bringen,
dur din reine ſælikeit.
Ich bin vröuderiche,
mak mir wol an dir gelingen,
ſo wil ich dir ſin bereit
Sælde, uf dine guete,
du ſolt trœſten min gemuete:
dur dich trage ich ſendiu leit.

3. Ich wande ane ſwære, (16)
ſunder ſende not beliben
e daz ich ein wip geſach;
Diu iſt ſo vröudebære,
ſwem ie troſt von guoten wiben,
ald ie herzeleit geſchach,
Der ſol dur ſin ere
wünſchen, daz ſi noch verkere
dur ir tugent min ungemach.

---

82. (CCLII, a b.)

Her Huk von Werbenwak.

I.

1. WOL mich hiute und iemermere (CCLII, c.)
ſumerß unde diner ſchœnen zit!
Zuo der wunne han wir ere,
ſit ſin kunft der welte vröude git;
Swem ie herzeliebe wart bekant,
der wirt in der wunne maniger vröude ermant:
wan ich einer bin, der noch nie troſt an herze-
liebe vant.

II, 49 b. 2. Vröute mich ein liebez mære, (2)
ſo wær' ich den ſumer ane leit;
Daz ouch diu vil ſældebære
mich gewerte, deß ſi mir verſeit,
So vröu(we)te ich mich aller bluomen ſchin
unt deß ſuezen meien: ſank der vogellin
der iſt mir truebe, ſol ich von der lieben ungetrœ-
ſtet ſin.

3. Roſenrot gar minnekliche (3)
ſoſt der lieben wengel und ir munt;
Si iſt ſo gar der eren riche,
daz iſt mir ein ſældericher vunt.
Da bat ſi mich lazen minen ſank,
daz ich daran erwünde: ſoſt min vröude krank,
ſol min dien(e)ſt unt min ſingen gegen ir ſin gar ane
dank.

4. E daz ich alſus erwinde, (4)
ſo ſol ein min vriunt der lieben ſagen,
Sit ich guot gerihte vinde,
ſo wil ich dem künige von ir klagen,
Daz ſi minen dien(e)ſt nam verguot,
unt ſi mir dar under troſt, noch helfe tuot:
lat der künik daz ungerihtet, ſo habe ich zem keiſer muot.

5. So vürhte ich, wir muezen beide (5)
kempfen, ſwie wir vür gerihte komen;
Wan ſi lougent bi dem eide,
daz ſi minen dien(e)ſt habe genomen.
Muoz ich danne vehten, daſt ein not;
kume ich ſluege ir wengel und ir munt ſo rot:
ſo iſt ouch laſter, ſleht ein wip mich ane wer in kampfe tot.

6. Wiget der künik Kuonrat daz ringe, (6)
ſwenne ich künde miniu klagendiu leit,
Schier ich'z vür den keiſer bringe,
da wirt doch niht wol von ir geſeit.
Swie mir der niht rihtet da ze hant,
ſo wil ich ze dem jungen künige uz Düringen lant,
alder an den babeſt, da man ie genade an rehte vant. —

7. „Lieber vriunt, du zürneſt ſere, (7)
daz du keiſer unde künige klageſt,
Unt dem bab(e)ſte: uf min ere,
dir iſt bezzer, daz du reht verdageſt;
Nim die minne, diu gevuege ſi;
wis mir langer noch mit dinem dienſte bi:
dir iſt minne bezzer, danne reht, ich bin des muotes vri.“

II.

1. Vremdiu wunder, vrœlich ere (CCLII, d.) (8)
bringet uns des werden meien bluot;
Wol mich danne, ob mir diu here
in dien wunnen trœſtet minen muot,
II, 50 a. Diu mir dikke, ſunder lougen,
liuhtet in min herze tougen,
als ein liehter tak der werlte tuot.

2. Wol gebaren, guetlich lachen, (9)
alſo kan ſi vro mit zühten ſin,
Diu mir wol mak vröude machen
mit ir rotem munde; ir liehter ſchin
Der iſt roſen vil geliche,
liljen wis, gar minnekliche:
ſiſt ein werder troſt den vröuden min.

3. Ich wil haben guot gedingen (10)
und an hohem muote niht verzagen,
Vrœlich ſprechen unde ſingen,
der vil lieben minen kumber klagen;
Diu iſt ſo guot vür ſende ſwære,
diu vil reine, ſældebære,
ſi möhte allen kumber min verjagen.

III.

1. Könde ich lop ze dem beſten bringen, (11)
ſo wolde ich den vrouwen ſingen
gar mit triuwen ſuezin wort:
Wip, din ſuezer name iſt reine,
du vröuſt al die werlt gemeine,
wip, reht aller ſælden hort;
Sit din guete bringen kan
manigem herzen hoch gemuete,
vrouwe min, dur wibes guete,
trœſte mich vil ſenden man.

2. Gern[e] wolde ich (mich) ſanges mazen, (12)
wolden mich gedanken lazen,
die mir bringent in den muot
Dikke ein wip ſo wol gemachet,
da von min herze in vröuden lachet,
ſi iſt mit eren ſchœne, guot.
Min rede iſt ir unbekant:
ſolt ouch daz min ungelinge,
ſwaz ich ir in Swaben ſinge,
daz git ſi eine in Franken lant.

*

IV.

1. Vröuden richer, ſuezer meie, (13)
du ſolt willekomen ſin:
Schœne bluomen maniger leie
bringet uns din liehter ſchin;
Ja haſtu die werlt vil gar geſchœnet,
vri gebrœnet
vogellin.

2. Da bi hœrt man ſuoze ſingen (14)
die vil lieben nahtegal,
In dem walde lute erklingen
ir vil wunneklichen ſchal;

II, 50 b. Da hat ſi den ſumer wol gehuſet:
(un)verkluſet
ſtet ir ſal.

3. Ob wir hie bi trurik wæren, (CCLIII, a.)
wie gezæme uns jungen daʒ? (15)
Bi ſa wunneklichen mæren
zimt uns vröude michels baʒ:
Ja ſuln wir den liuten vröude machen,
gar verſwachen
argen haʒ.

V.

Der ſumer ſumer vernde kumt (16)
mit wunne wunnekliche,
des loubes loubet manik walt, die bluomen blue-
ment velt;
Diu zit en zit an vröuden vrumt
mit bluender bluete riche,
die ſueʒen dœne dœnent vogel' ir ſingen ſanges
gelt.
Mit ſchœner gruene gruenet tal, uʒ rœte rot da
glestet,
in bruner br(i)une purper var der meije ſich nu
geſtet,
hie gelwer gel, dert blawer bla,
da wiʒe wiʒer lilјen ſchin:
Got verwet varwe vil der werlte, die werlt baʒ
anders wa.
(CCLIII, b.)

83. (CCLIII, c d.)

Der Püller.

I.

1. Nu iſt der walt (CCLIV, a.) (1)
wol bekleidet über al,
unt diu heide iſt maniger hande varwe riche;
Manikvalt
iſt der kleinen vogelin ſchal,
berg unt tal gezieret ſtant gar wunnekliche,
Die der kalde winter mit gedrange
hiure jæmerlichen twank:
krank iſt nu ſin twingen, vröut iuch, junge und alt.

2 Stæten haʒ (2)
treit diu ſælde riche mir,
der ich dienen muoʒ ane allen valſch beſunder;
Ich bin laʒ
an dien vröuden min, daʒ ir
niht min dien(e)ſt wol behaget, daʒ iſt ein wunder.
Minne woldeſt du dich noch bedenken,
daʒ ir guete trœſte mich,
rich an vröuden wolde ich ſin, beſchæhe daʒ.

3. Diſe not (3)
bueget mir, daʒ ich muoʒ klagen
von der lieben, diu mir hoch gemuete krenket;
Ich bin tot,
ſtæten kumber muoʒ ich tragen:
we, daʒ ſich diu minnekliche niht bedenket,
Diu mich nach ir minne lat verderben!
we, war ümbe tuot ſi daʒ?
baʒ ir zæme, daʒ mich kuſte ir munt ſo rot.

II.

1. Nu iſt diu heide, (4)
in liehtem kleide,
worden var, und ouch der gruene walt;
Da vil ſchone II, 51 a.
in ſueʒem done
ſungen vogel' ir ſtimme manikvalt:
Diſe not die klagent junge und alde;
mit gewalde
twinget aber die bluomen rot der leide winter kalt.

2. Ich muoʒ werben (5)
umb ein ſterben,
trœſtet mich diu liebe niht en zit,
Diu mich tœtet;
gar durrœtet
iſt ir munt, diu mir vil ſorge git.
Kuſte aber ſi mich guetlich z'einem male,
al min k(w)ale
hat ein ende, ſit min troſt an ir genaden lit.

*

III.

1. Ich muoz ane troſt beliben (6)
diſe lieben ſumer zit,
Daz klage ich den guoten wiben,
daz mir eine truren git,
Der munt iſt ſo roſen var
unt ir lip ſo wol gemachet, ir næme ein künik mit
eren war.

2. Vröude und ere, hoch gemuete (7)
treit diu liebe vrouwe min, (CCLIV, b.)
Da bi reine wibes guete
unde minneklichen ſchin,
Unt zwei liehte ougen klar:
wolten diu mich guetlich ſchouwen, ſi ſchieden mich
von ſorgen gar.

3. Sit der künik niht wil erwinden, (8)
er enſchouwe ir ſchœnen lip,
So laze er ſich alſo binden,
daz er ſi vil ſælik wip
Schouwe in ſelcher hübeſcheit,
diu mich uz der werlte tribe[n], ſo belibe ich ane
leit.

IV.

1. Winters kraft iſt aber komen, (9)
dien kleinen vogelin iſt benomen ir geſank;
lank mag in wol ſin diu ſwære zit;
Da von truret in der muot,
doch bin ich niht von ſenelicher not behuot;
guot iſt ſi, diu mir vil ſorgen git,
Und ich ir mit willen gerne diene.
ze Oſterrich iſt vil guot ſin:
von Wiene wære ich gerne hin wider an den Rin,
zuo der ſchœnen, diuhte es den künik zit.

2. Ich mak wol von ſchulden jehen, (10)
in' han in vremden landen liebe(r)s niht geſehen;
ſpehen kan ich, daz ir roter munt
Minneklichen lachen kan
uz hohem muote, daz git vröude manigem man
an ir tugenden lit, daz iſt mir wol kunt,
Da von bin ich in ir minnen ſtrikken
mit gedanken naht unt tak:
ir blikken mir groz ungemach erwenden mak;
wil diu liebe, ſo bin ich geſunt.

3. Wil ieman gegen Elſazen lant, (11)
der ſol der lieben tuon bekant, daz ich mich ſenen,
wenen kan ſich min herze nach ir. II, 51 b.
Si ſol mich geniezen lan,
daz ich ir bin mit ganzen triuwen under tan;
han ich troſt, den git diu liebe mir.
Irret mich ieman an miner vrouwen,
da iſt der künik vil ſchuldig an:
ſi ſchouwen ſolde ich, ſo wære ich ein ſælik man;
vremde mak vil lihte ſchaden mir.

V.

1. Vröut iuch, ere gernden leien, (12)
gegen den wunne bernden meien,
der die liehten heide hat
in manige wis bekleidet:
Daz vil ſtolze walt geſinde
ſinget aber uf der linde,
ſchouwet, wie der anger ſtat;
der winter hinnan ſcheidet.
Der vogelin truren ſich ze vröuden keret,
die der winter hiure ſtorte,
daz man niht ir ſingen horte,
die hant vröuden vollen rat,
ir ſank ſich aber meret.

2. Wernde not in herze leide (13)
treit min herze an' underſcheide,
ungenade diu hat mich
enpfangen ze in geſinde. (CCLIV, c.)
Minne, diſen kumber wende,
rat, daz ſi mir helfe ſende,
daz ſi daz bedenke ſich
gegen mir, diu minnekliche.
Daz ſi jiht Nein, daz wort mir truren meret;
daz ſi Ja niht gegen mir ſprichet,
wie daz vröude mir zerbrichet!
ja iſt ſi Neines al ze rich,
ſwer ſi daz gegen mir leret.

3. Nie mer tag ich dem gediene: (14)
Ja daz holte ich ir ze Wiene,
ich holte ir'z in Ungerlant,
daz ſi'z mit willen tæte,
Swa mir von ir rotem munde
Ja der vröude bernden ſtunde
würde vröude noch bekant,
an' eine mit geræte.

Erhorte ich Ja, mir mueſte ſorge entwichen;
Nein mir vröude wil vertriben.
minne, ſit du guoten wiben
biſt ze dienſte wol bewant,
rate Ja der minneklichen.

(CCLIV, d.)

---

84. (CCLV, a b.)

Von Troſtberk.

I.

1. Ob in einem walde ein linde (CCLV, c.) (1)
truege roſen lieht gevar,
Der ſchœne, und ir ſuezen winde
zierten al den walt vil gar:
Rehte alſam
diu vrouwe min
II, 52 a. hat die tugende, der wibes nam
muoz vil hohe gêret ſin.

2. So ſi ir ougen nach ir gruezen (2)
gegen mir wendet dur ir zuht,
So ſiufte ich nach der vil ſuezen,
reinen, minneklichen vruht;
Wan Got hat
an ſi geleit
gar der ſælden wunſche(s) rat
unt wipliche werdekeit.

3. Ich klage uf die ſælde richen, (3)
diu mich twinget alle ſtunt,
Ich klage uf die minneklichen
ir wolſtenden roten munt;
Soſt min klage,
ir ſchœne anſehen
git mir jamer alle tage,
da von mir mak we geſchehen.

4. Owe, manlich hoch gemuete, (4)
wie biſtu gelegen ſo!
Wache, reine wibes guete,
mache noch die liute vro,
Daz din kraft
noch werde ſchin;
diu werlt iſt worden zwivelhaft,
ſo klage ich den kumber min.

5. Nieman darf dar ümbe vragen, (5)
ob ich geſwigen an ſange bin,
Sanges muoz mich wol betragen,
er get an den vröuden hin.
Ja iſt ſo gar
diu werlt verzeit,
vröude nimt nu nieman war,
ſi hat verlorn ir werdekeit.

II.

1. Sich hat maniger hande dink verkeret, (6)
ſit min vrouwe twingen mich began,
Nu hat aber der meie die heide geeret,
in der gruene ſene ich ſender man:
Roſen rot, der varwe ich krœne,
diu rœte unt der ſunnen ſchœne
miner vrouwen niht gelichen kan.

2. Ich vant ſi bi maniger ſchœnen vrouwen, (7)
do ich die minneklichen jungeſt ſach,
Do begunde ich erſt ir guete ſchouwen,
wie ſi vür ir aller ſchœne brach,
Sam der morgenſterne luhte
uz vil ſternen, des mich duhte,
merket wunder, waz an mir geſchach.

3. Nach hat ſi mir lachende angewunnen (8)
minen lib, als ich iu wil verjehen;
Von mir wolde diu ſele ſin entrunnen,
do ich ſach ſo minneklichen brehen II, 52 b.
Wize zene uz rotem munde:
lebt' ich tuſent jar, in' kunde
munt ſo roten nie mer (mer) geſpehen.

4. Da geſach ich die vil guoten lachen, (9)
do begunde ir mundes roter ſchin
Mir ſo lieht in minem herzen machen,
daz ich wande, daz diu ſele min
Sæhe in daz wunnekliche (CCLV, d.)
wolgetane himelriche:
do wande ich von ir geſcheiden ſin.

5. Nu hat iuwer minne mir durgangen, (10)
ſælik vrouwe, [mir] herze unde ſin;
Nu hat (mich) min dien(e)ſt niht verdangen,
da ich mit ſorgen inne galtet bin.
Mines dienſtes wil ich ſwigen,
unt wil uf genade nigen:
des lat mich geniezen, künigin!

III.

1. Ich klage dir, edelin vrouwe here, (11)
daz ich vröuden eine ſtan
Von dinen ſchulden; daz verkere,
trœſte mich vil ſenden man:
Ich lebe in ſenelicher not,
ſit min ougen lachen ſahen dinen lieben munt ſo rot.

2. Ich wande, ich iemer ſolde lachen, (12)
do ich dich vrouwe, lachen ſach:
Min muot begunde an vröuden ſwachen;
do min herze mir verjach,
Ez mueze eht din gevangen ſin,
an' urloup ſchiet ez von mir balde zuo dir, liebiu
vrouwe min.

3. Roſenrot iſt ir daz lachen, (13)
der vil lieben vrouwen min;
Waz kunde er wunders an ir machen,
der ir gap ſo liehten ſchin!
Si iſt mins herzen oſterſpil,
iemermere unz an min ende min herze von ir
niht enwil.

* *

IV.

1. Wol dir, meie, wol dir wunne, (14)
du vröuſt aber diu vogellin!
We im, der dir leides gunne,
unt mit valſche gedenke min!
Nit unt haz
iſt nu genæme:
der muoz mir ſin widerzæme;
vrouwen gruoz mir tæte baz.

2. Nu iſt bekleidet wol diu heide (15)
liehter varwe wunneklich,
II, 53 a. Walt und ouwe gruonent beide;
meie, du biſt vröuderich:
Swer nu wil
die zit vertriben,
der ſol dienen werden wiben:
wibes lon git vröuden vil.

3. Wil diu minnekliche reine, (16)
ſo vröut ſich min ſender lip,
Unt wirt truren von mir kleine,
trœſtet mich ſi ſælik wip.
Al min not
unt mine ſwære
ſwindet, wil diu lobebære
und ir ſuezez mündel rot. (CCLVI, a.)

* *

V.

1. Nu iſt des meien ſchœne, (17)
wan hœret ſueze dœne,
die werden zit ich krœne,
der winter wil zergan;
Er iſt vil gar geſwachet
der liebe ſumer machet,
daz dur den kle nu lachet
manik bluome wol getan;
Nu ſtat bekleit diu heide
mit wunneklicher wat,
ſi iſt worden vri vor leide,
mit liehter ougenweide
manig anger ſchone ſtat.

2. O we hete ich hulde, (18)
von der ich kumber dulde!
des wunſches übergulde
lit an der vrouwen min;
Si iſt ganzer tugende ein krone,
unt pfligt ir zühte ſchone:
ſolde ich ir ſuezem lone
ſo lange vremde ſin,
So ſage ich'z iu, vrou Minne,
daz ich an iu verzage,
ich verlüre gar die ſinne:
nu helfet, küniginne,
von ſenelicher klage!

* * *

VI.

1. Willekomen ſi uns der meie, (19)
er bringet manigerhande bluot,
Unde bluomen manigerleie,
des der winter niht entuot;
So vröut ſich allez, daz dir iſt, (CCLVI, b.)
gegen der ſchœnen ſumerwunne, wan daz vröude
an mir gebriſt.

2. Vrouwe, getörſte ich nu genenden, (20)
ſo klagte ich dir mine not. —
„Herre, künde ich not erwenden,
ſo wante ich vil manigen tot.“ —
Junk vrouwe, ir tœtet minen lip. —
„da vür ſo biute ich min unſchulde,“ ſprach daʒ
minnekliche wip.

3. Nu ſprich an, minnekliche guote, (21)
dur din roteʒ mündelin,
Wes iſt dir gegen mir ze muote,
miner ſinne ein roubærin? —
Si ſprach: „wie mein[e]t ir'ʒ? ald dur waʒ
bin ich, diu iuch der ſinne roubet? we, war ümbe
tæte ich daʒ!

4. Ir man, ir weller ane wiʒʒen (22)
vrouwen in dem herzen tragen;
Ob ir iuch habt an eine gevliʒʒen, II, 53 b.
der ſült ir'ʒ mit zühten ſagen,
So mügt ir ſchiere han vernomen,
ob iuwer biten ald iuwer vlehen iu iemer ſol ze
troſte komen.“ —

5. Vrouwe, ich wil, nach dinem rate, (23)
vahen an dir ſelben an:
Habe ich geſumet mich ze ſpate,
des wil ich mit dienſte man.
So hilf mir, liebiu vrouwe min:
ſtirbe ich in diſen ungenaden, vrouwe, ſoſt diu
ſchulde din.

---

85. (CCLVI, c d.)

Hartman von Starkenberk.

I.

1. IN' weiʒ niht, waʒ eʒ mich hat vervangen,
daʒ ich vuor von dem lande vert; (CCLVII, a.) (1)
Z'einem heiligen dar kam ich gegangen,
ſeht, der ie den man gewert
Einer bete ſa ze ſtunt;
den bat ich, daʒ er die mine ſwære tæte miner
vrouwen kunt.

2. Min vrouwe weiʒ niht leider miner ſwære,
die ſi mir langer ſtunde[n] tuot; (2)
Envüte ich ir'ʒ, eʒ wære ir lihte unmære,
ſi hat ſo tugentrichen muot:
In' wil ir ere niht anders gern,
wan daʒ ſi mir ſtæter vröuden günne, des ſol ir
guete mich gewern.

3. Nu ſolt' ich ir vil liebiu mære enbieten, (3)
nu enweiʒ ich (niht) bi weme,
So daʒ ir ere da von ſich niht verſchrieten,
unt (der) mir ze boten zeme.
Nu wil ich mich an nieman lan,
ich wil ir diſiu liet ze boten ſenden: ſi mak ſich
ſelber wol verſtan.

II.

1. Mit maniger hande varwe miſchet (4)
ſich diu heide und ouch der plan:
Da bi min herze in leide erhiſchet,
ich bin aller vröuden an',
Alle die wile unze an den tak,
daʒ ich der lieben ſelbiu mære
unt mine ſwære
enbieten mak.

2. Owe, ſol ich unz an min ende (5)
dienen, daʒ ir'ʒ nieman ſeit?
Wer iſt der bote, den ich ſende,
der mit triuwen miniu leit
Miner vrouwen künne geſagen?
muoʒ der ſin von Tiutſchen landen, II, 54 a.
uf den handen
wolt' ich in tragen.

*

III.

1. Neina, helfet vro beliben, (6)
gegen der wunneklichen zit!
Dienet reinen guoten wiben,

ja (vil) vröuden an in lit.
Ich wil hohes muotes ſin,
unt wil ſingen
uf gedingen
der vil lieben vrouwen min.

2. Wenne wil ſi mir truren ſwachen, (7)
der ich han gedienet her?
Ez muoz in ir dienſt erkrachen,
beide, ſchilt und ouch daz ſper.
Genade, ein vrouwe Minne, ſprich,
daz diu guote,
der ich muote,
iht langer laze in ſorgen mich.

(CCLVII, b.)

---

86. (CCLVII, c d.)

Von Stadegge.

I.

1. WINTER, unt diu vrouwe min, (CCLVIII, a.)
waz leides hab' ich iu getan? (1)
Daz ir mich alſus lazet ſin
ane vröude und ane lieben wan.
Nebel, ſne (unt) riſen, die verklagte ich wol:
mide ich iuwern ſchœnen lip, daz ſint diu leit, diu ich von iu dol.

2. Werde ich niht mit triuwen gar (2)
umb ir vil minneklichen lip,
Son' geſpreche ich niemer war:
ſi iſt mir liep vür elliu wip.
Wolte Got, wære ich ir liep vür alle man!
min herze iſt ir mit triuwen bi, unt kan daz nieman underſtan.

3. Wer gab iu ſo ſchœnen lip, (3)
daz er iu gap niht guete me?
Z'war ir ſit ein muelich wip,
daz ir den liuten tuot ſo we.
Ir müget den toren twingen, als ir twinget mich,
daz er vergizzet ſiner zuht, und als unſchone richet ſich.

4. Ane guete iſt ſchœne ein wiht: (4)
ez iſt pris, ſwelch wib ſi beide hat;
We, wie liebe dem geſchiht,
des genade ein ſo guot wip gebat,
So daz ſin liep, ſin leit ir nah' ze herzen ge:
wibes ſchœne trœſtet wol, ſo vröut ir guete dannoch me.

II.

1. Wol her, kint, ir helfet ſingen, (5)
loben des ſuezen meien werdekeit!
Sine kraft ſiht man uf dringen
gegen der ſunnen dur die boume breit;
Alle wol gemuoten leien
die geſahen einen meien II, 54 b.
nie mit richer varwe baz bekleit.

2. Wol den kleinen vogellinen, (6)
wol der heide, wol den liehten tagen!
Die ſüln uns ze vröuden ſchinen,
man ſiht bluomen uf der heide wagen,
Roſen hant niht grozer nœte,
ſi ſtant in ir beſten rœte,
als ez gruenem hage ſol behagen.

*

III.

1. Uns wil ein liehter ſumer komen (7)
mit ſchœnen bluomen wunneklich,
Der vogel' ſank habe ich vernomen,
diu heide iſt maniger varwe rich;
Des vröut ſich diu nahtegal
gegen dem wunneklichen meien, der nu gruonet über al.

2. Swie gar diu heide in gruene ſtat, (8)
doch tuon ich'z werden vrouwen kunt, (CCLVIII, b.)
Daz mich ein wip verſumet hat
an vröuden nu vil manige ſtunt,
Der ich vil gedienet han,

ich klag' ez iu werden vrouwen allen, ſi kan die-
neſt niht verſtan.

3. Got gebe ir ſælde und ere vil, (9)
Got gebe ir mengen guoten tak!
Mit dienſte ich von ir ſcheiden wil;
ſwie ſi niht triuwen gegen mir pflak,
Je doch ſo wil ich wünſchen ir,
daz ſi niht arger minne pflege, ſwie ſi niht habe
gelonet mir.

---

87. (CCLVIII, c d.)

Her Brunwart von Oukhein.

I.

1. SCHOUWET uf die gruenen heide, (1)
wie gar wunneklich ſi lit; (CCLIX, a.)
Seht, waz liehter ougenweide
uns hat braht des meien zit!
Doch muoz ich in ſorgen ſin,
ob mich lat in ſendem leide
diu vil liebiu vrouwe min.

2. In' geſach bi minen jaren, (2)
ſwaz ich vrouwen han geſehen,
Nie kein wip ſo wol gebaren,
des muoz ich vürwar wol jehen,
Ez enſi diu mir den lip
twinget unt der ſinnen varet:
trœſte, ein minneklichez wip!

II, 55 a. 3. Solde ich ir vil rotem munde (3)
nigen ſo, daz mich ir gruoz
Gar von herzeleide enbunde,
ſeht, ſo wær[e] mir truren buoz,
Und ich wolde in vröuden ſin,
ob ich niht wan z'einer ſtunde
kuſte ir rotez mündelin.

II.

1. Jar lank valwent uf der heide (4)
liehte bluomen unde kle,
Winters grimme tet in leide,
kalde rifen unde ſne,
Die enkunnen mich betwingen,
in' enwelle vrœlich ſingen
der vil lieben niuwen ſank.

2. Wol mich, daz ich's ie begunde, (5)
wol mich, daz ich ſ' ie geſach,
Diu mir mines herzen wunde
heilen kan und ungemach!
Wil diu liebe daz volenden,
mit genaden troſt mir ſenden,
ſeht, ſo vröut min herze ſich.

3. Ja, vil minneklichiu Minne, (6)
zeige dine guete an mir,
Sit du weiſt, daz mine ſinne
dienent uf genade dir,
Vuege, daz diu ſælden riche
lone mir genædekliche:
ei, waz ich danne ſingen wil!

III.

1. Vröut iuch, weſet vro (7)
gegen der ſchœnen ſumerzit,
ir jungen, daſt min rat.
Mit iu ſinge ich ho,
ob mir troſt min vrouwe git,
an der min leben ſtat.
Ach, ſi iſt ſo guot,
ſwie ſi mir joch tuot,
ſolde ich ſi al eine ſehen,
ſo wurde ich hoch gemuot.

2. Si vil ſælik wip (8)
ſol mich noch geniezen lan
der ſtæten triuwen min,
Daz min ſender lip
ir noch ie was undertan,
unt muoz ouch iemer ſin.

Wünſchet, daz ich ir
liep werde, als ſi mir:
ſolde ich die vil lieben ſehen,
daz wær' mi(n)s herzen gir.

3. Diu liebe, ſwa ſi ſi, (9)
diu mi(n)s herzen hat gewalt,
daz mache ich ir wol kunt,
Valſches iſt ſi vri,
tugende hat ſi manikvalt,
rot iſt ir der munt, (CCLIX, b.)
Wiplich zuht ſi hat,
lachen ir wol ſtat,
und ir liehten ougen ſchin
al dur min herze gat.

IV.

1. Wol dir, ſumer, wie du hereſt (10)
heide und ouch den gruenen walt,
Wie du kleinen vog(e)lin mereſt
II, 55 b. hohe ir ſtimme manikvalt!
Da von git dir vröude ir ſingen
uf dem berge und in dem tal,
ſwa man ſuoze hœre erklingen
ir vil wunneklichen ſchal.

2. Wenne ſol ein lieplich gruezen (11)
mir vil ſenden werden kunt
Von ir, diu mir ſwære buezen
mag, und ir vil roter munt?
Mir kan nieman truren ſwenden,
wan ir liehter munt vil rot:
ir troſt muoz mir helfe ſenden,
alde ich ſtirbe in ſender not.

3. Swie diu welt an vröuden ſwache, (12)
doch mag ich der vrouwen min
Niht vergezzen, ſwie ſi mache,
daz ich muoz in ſorgen ſin.
Wenne ſol ſi troſt erzeigen
mir genadeloſen man?
danne wolt' ich truren neigen:
des ich leider ſus niht kan.

V.

1. Willekomen ſi der ſumer ſchœne, (13)
willekomen ſi diu wunneklichiu zit!
Ich hort' aber kleiner vogelin dœne;
ſeht, wie heide und anger aber ſchone lit,
Sit der winter muoz dem ſumer lazen
ſinen ſtrit; ſeht, vröude iſt uf den ſtrazen,
die uns der vil wunnekliche meie git.

2. Nieman dur ſin tugende mir daz verkere,
ob ich aber ſingen muoz der vrouwen min; (14)
Des wil twingen mich diu ſueze here
unt der lieben roſevarwez mündelin.
Pin lide ich von der vil minnekliche:
troſte mich diu reine tugenderiche,
ſo mueſte aller miner ſwære ein ende ſin.

3. Sol ich niht den hohen troſt erwerben, (15)
ſo bin ich an allen minen vröuden tot;
Tat ſi mich in ungenaden ſterben,
owe, wie zimt daz ir ſuezen munde rot?
Not lide ich von der vil minnekliche:
troſte mich diu reine tugenderiche,
diu mir z'einem male ir lieplich gruezen bot!
(CCLIX, c d. CCLX.)

88. (CCLXI, a b.)

Von Stamheim.

1. Nu wol uf, reijen vür den walt (CCLXI, c.)
an eine wiſe lange,
II, 56 a. da die bluomen wunnekliche dur daʒ gras
Sint gedrungen manikvalt,
da horte man von geſange
michel wunder, waʒ der vogelline was,
Der iegeslicheʒ ſine ſtimme ſunders ſank;
lute erklank
ſueʒer ſchal,
den huop diu liebe nahtegal.

2. Nu wol uf, kinder, gen wir dar
tanzen unde reijen,
da die bluomen wunnekliche ſtent gebluot;
Diu heide iſt wunnekliche var,
ſi hat ſich gegen den meijen
gezieret in ir beſten wat, diu iſt ſo guot.
Die vogel' alle ſint der ſumerwunne vro:
rehte alſo
tæte ouch ich,
unt lieʒe ein ander ſwære mich.

3. Nieman ſehe an miniu leit,
ſweih eigen not mich twinge,
miner ſorgen wirt wol rat, ſo daʒ ſol ſin;
Gen wir zuo der linden breit,
da manik vogel ſinge.
„Hœra, liebiu Iſentrut,“ ſprach Guetelin,
„Ich wæne, diu ſumerwunne iſt komen in diu lant;
min gewant
ſolt' ich han,
wan ich muoʒ zuo dem reijen gan.“

4. Vor zorne do diu muoter ſprach:
„der tievel walt' ir beider,
des reijen unt, der ſin bi erſte ie gewuok!
Tohter, habe din gemach,
dun' haſt niht diner kleider,
ſi ſint noch, da ſi din vater hiure truok,
Do wir vlohten: da von habe din gemach.“
zornik ſprach
do daʒ kint:
„ich weiʒ wol, wa diu kleider ſint.“ —

5. „Nu la ſi, ſwa ſi wellen ſin,
ſi enkoment diſen meijen
niemer an dich, dar nach wende dinen muot.
Ia, herre Got, waʒ wart eht min!
jo enkam ich nie ze reijen;
eʒ was hie vor unbillich, daʒ nu mengiu tuot,
Daʒ ſi ze holze liefen reijen, ſam die knaben;
du ſolt haben
din gemach:
ze reijen man mich nie geſach.“ —

6. „Nieman unſer ding uns hie
ſo gar zem bœſten keret,
ſo die tuont, die allermeiſt hant übertreten;
Vil manigiu kam ze reijen nie,
diu doch wol wart geleret,
daʒ ſi da heime leiſte, unt wart ſi ihts gebeten. II, 56 b.
Lachet ieman vor dem reijen, der iſt verlorn:
wirt mir zorn,
ſo rede ich,
daʒ dar nach geriuwet mich.“ —

7. „Nu wis mit vröuden, liebeʒ kint,
wie wenig ich daʒ haʒʒe!
louf an die ſtraʒe zuo den kinden, wirf den bal.
Weiſtu, wa diniu kleider ſint? (CCLXI, d.)
ſi ligent in dem vaʒʒe;
grif in die kiſtun bi dem ſtollen hin ze tal.
Lege einen borten uf daʒ houbet vür den kranz,
dinen ſwanz
lege an dich,
daswar, ſo biſtu ſuberlich.

8. Wiſte Engeldrut und Irmelin,
daʒ wir uf die heide
nach bluomen wolten gan, ſi liefen mit uns dar.“ —
„Ja, ſagte ichʒ in,“ ſprach Guetelin,
„ſi jahen næhten beide,
wir ſolden diſen ſumer ſin in einer ſchar.“ —
„Ella, Bela, Hiltrut unde Guetelin,
zouge din,
nim ſi dan:
die wile lege ouch ich mich an.“

9. Mit vliʒe wart daʒ kint bereit,
in ſinem ſwanz gevalden,
dar ümbe ein borte wol geſlagen unde ſmal.
Si giengen uf die heide breit;

gelükke mueze ir walden!
Mezze und Ella, nieman kunde ir wizzen zal,
Do ſi uf die heide kamen, vröude groz,
luter doz
do erſchal
den anger alles hin ze tal.

10. Si haten mengen ſpiegel guot
geſtrikket z'einer riſe,
daz ſolde do ir meie ſin; dar under ſank
Uz rotem munde, alſam ein bluot,
ein maget in ſuezer wiſe,
wol geſtrikket, liehte varwe[n], ſiten lank,
Diu ſank vor, die andern ſungen alle nach;
in was gach
vür den walt,
da huop ſich reijen manikvalt.

11. Vor dem walde in eime tal,
da ſach man ſwenze blichen,
da ſi ze ſamen kamen, unde mangen kranz;
Die megde wurfen ouch den bal,
ſi begunden ſtrichen
dar nach huop ſich des meien ein vil michel tanz,
Den ſang in Vele vor unt manig ir geſpil;
vröuden vil
haten ſie:
in was dort wol, Got helfe uns hie!
(CCLXII, a b.)

---

89. (CCLXII, c d.)

II, 57 a.

Her Goeli.

I.

1. SUMER der hat ſin gezelt (CCLXIII, a.) (1)
nu gerihtet über al
uf die (ouwe) und uf die ſine weide;
Wol gezieret ſtant diu velt;
man hœret kleiner vogelin ſchal,
ſchone ſinget lerche über heide.
Ich lobe dich, meie, diner kraft,
waz du uns bringeſt ſuezer morgentouwen;
du tuoſt ſumer ſigehaft:
bi dem Rine gruenent werde und ouwen:
jar lank ſuln wir heiden, ouwen ſchouwen.

2. Vil der brunen klingen treit, (2)
die verwettet hant den tanz,
Vridebolt und al ſin cumpenîen,
Tangiu ſwert, ze maze breit,
ſleht, ze beiden eggen ganz,
ſi welnt ſich vor allen vögten vrîen.
„Otte, wiltu daz oſterſpil,
ſo la mich nach dinem rate ſinnen;
Künze diu hat vriunde vil,
laz an mich.“ er ſprach: „nu ſte mit minnen,
Vridebolt, nu vuere den pris von hinnen.“ —

3. „Vridebolt, ſezze uf den huot, (3)
wol gevriunt, unt gang uns vor,
vint daz oſter ſahs zer linken ſiten;
Bis dur Künzen hoch gemuot,
leite uns vür daz tinkuf tor,
la den tanz al uf den waſen riten.
Werdeſt underdrungen gar,
ſo la ſwertes knopf uf bruſt erknellen,
ſlach din ſtahel vizen dar,
daz die kolmerhuete uf köpfe erhellen,
dur nieman la dir laſter breit uf wellen.“

4. Vrou Künze, ja iſt iuwer trut (4)
under valken niht ein ar,
kume ein löuwenkla under andern tieren;
Wie getorſte er über lut
werden, alde komen dar,
da uns Otte helfen wil rifieren?
Da muoz er den treialtrei
ſelbezwelfte von der linden rumen,
lihte wirt im einz ald zwei;
wil ſich einer in dem hanſe iht ſumen,
der bedarf zer rehten hant des tumen.

5. Swer ſelbe teilet unde welt (5)
unde witert, ſwie er wil,
den (en)ſol der hagel ſlahen ſelten.
Vrou Künze, daſt uf iuch gezelt:
ir ruemet Vridebolten vil:

II, 57 b. des mag Elle und Elſe wol engelten.
Vridebolt ſi hin geleit;
Otten iſt von megden wol geſprochen;
Elſ' durch in die riſe treit
eineſt oder zwirent in der wochen:
Otten wart ſin tanz noch nie gebrochen.

6. „Nie verſumde, noch vermeit (19)
Vridebolt ſin ſcharpfez ort,
er vergaz nie ſwertes in der ſcheide;
Swen ſin langez ſahs verſneit,
der geſprach nie ach, noch wort:
Otte, daz mak dir wol komen ze leide.
Sich hebt ringen, ſtriuchel, ſtoz,
man ſleht ſwert uf herten ſtahel dikke,
jener, dirre unt des genoz;
ſere verdriuzet mich ir waſen blikke,
e daz man ſ' under ougen baz verdikke.“

II.

1. „Willekomen, ſumer weter ſueze! (6)
der winter was lange,
er gab uns kelte (...) genuege,“
Sprach ein maget, „ſchiere werden mueze
diu zit, daz ich gange
uf den anger und ich trage kruege, (CCLXIII, b.)
Niuwe velzel, houbetriſe,
ich ze hare binde;
wol kan ich des reijen wiſe
und ouch den ahſelroten liſe,
nach der gigen tanze ich vil geſwinde.

2. Jarlank gruonet daz loup über egge, (7)
vil ſchone ze walde
an dem werde hebent ſich die tenze;
Lute rueret ez der ſumberſlegge:
gezwinklichen balde
riſpet unde rifelt iuwer ſwenze,
Die wir zuo der linden tougen
an den waſen ſlizen,
offenbar und ane lougen,
wir ſuln ſpehen mit den ougen,
wer die ſin, die ſich der tenze vlizen.

3. Ich wil kempfe weſen zuo der linden, (9)
ze ſchalle, ze ruome,
ſemmer Eggen lib und (ouch) ir ſele,
Wan muoz mich an ſiner ſchar (da) binden.
Her Kuonze [der] iſt ein bluome,
ſwie in alles lüzzet min vrou Vele.
Giſelbrehten, den ſi ruement,
waz ſol der ze ſchalle?
er iſt von wiben gar verduemet;
ſwaz ſi ſingent oder bluement,
er iſt ein ſchebel, ſiner vriunde ein galle.“ —

4. „Waz hat Elſe an Giſelbreht gerochen? (10)
des wundert mich ſere,
daz ſi in ſo offenlichen ſtrafet.
Si hat im ſin lop vil gar zerbrochen;
tueje des niht mere:
er tanzet hie, ſo Kuonze heime ſlafet;
Swa man tanzet, alder ſpringet,
da iſt er vor in allen;
mit gewalte in nieman dringet;
. . . .
des muoz er uns kinden wol gevallen.

5. Giſelbreht, nu heiz den ſumber rueren, (11) II, 58 a.
den don durch die hiute,
ſeht, der machet die klaffende(n) helzen.
Du ſolt den tanz al durch daz gedrenge vueren,
ſich ſamnont die liute,
du ſolt werren üb(e)rigez kelzen.
Swer durch zuht niht tanzen welle,
noch durch gemelliche,
der enmache enhein geſchelle:
hie wirt lihte ein ſtrus gevelle,
des dekeiner kume wirdet riche.“

6. Do huop ſich der tanz von dem rüſſe, (12)
der don über biunde
ſchal, rehte als ez allez brunne, (CCLXIII, c.)
Hohe ſprünge, geile bakke knüſſe;
vil ſtarke gevriunde
vroun Elſen ſchatten varen vor der ſunne[n];
Ringewiffel bi der ſtuchen
vrouwen Elſen vuorte,
hovelichen, ſunder tuchen,
nindert einen vuoz geſtruchen,
ſprank der weibel, daz er ſi niht ruorte.

III.

1. Wol gezieret ſtat diu gruene heide, (13)
daz loub über eggen
kiuſet man bi den tolden wunnekliche.
Ja tuont uns die dörpel vil ze leide,
gewinnent ſi heggen

hiure, under ein ander vil geliche;
Der ich wil nennen vier genoz,
die ſint gar unbeſcheiden,
einer heizet Madelgoz,
der treit einen kolben groz,
der wil uns reijen bi der linden leiden.

2. Welt ir ein wunder von den zweien hœren:
die dunkent ſich [ſo] ſpæhe, (14)
ſo ſi diu ſwert geſpannent umb ir ſiten;
Daz iſt Engelbolt, mit ſime geſellen Stœren,
die trettent [al]ſo wæhe,
unt gent dort hübeſchen her von hohen liten;
Der dritte heizet Adelbolt
mit ſinem hiubel huote,
der iſt den zweien niht ze holt;
ſi habent ez wol umb in verſcholt,
erſnellet er ſi, ez kumt in niht ze guote.

3. Der vierd' iſt Kuenzelin der weibel: (8)
ſin har iſt gekrispet,
der uns zuo dem reijen vil getribet,
Er iſt an dem tanze ein rehter treibel,
gevuoglich er zispet,
mit dem vuoze erͤz walket unde ribet;
Har nora jou! den ahſel roten
kan er wol ze priſe,
meiſterlich den houbet ſchoten:
ſinget wol des reijen noten,
hoher ſprünge iſt er ein anger wiſe.

---

4. Wis willekomen, nahtegal, ein vrouwe, (15)
din von der iſt riche
maniger ſuezen ſtimmen an dem morgen;
Du ziereſt rehte wol die gruenen ouwe,
daz du ſo willekliche
ſingeſt unde truren haſt verborgen.
Da von ſolt du des meien pflegen,
des vröut ſich min gemuete,
des han ich mich gar bewegen,
die kalten riſen ſint gelegen,
diu heide ſtet in wunneklicher bluete.

5. Ich wil iu ſagen mine ſchumpfentiure (16)
von einem dörper ſpæhen,
der hat mich miner liebe gar beroubet: II, 58 b.
So k(r)uſen lok geſach ich vert noch hiure,
den ſelben krispel wæhen,
den ir bekennet bi des löuwen houbet,
Derſt wol anderhalp Franzeis,
ſtobern under wiben
ſin purſe machet in curteis;
ſin cürſit iſt ein Schampeneis:
wie künde uns von dem dörper iht beliben?

* 6. Nu ſchouwet an den wunderlichen koppen,
wie er ſich wil erwueten,
alſam ein brecher vül an einem zoume!
Ja rat' ich daz dem gemelichen poppen,
er ſol ſich wol behueten,
daz er im von dem anger gerne roume,
E daz im werd' ein ſnüre wit
von ſcharfes ſwertes orten,
da von vil manger tot gelit,
unt niemer mer gehebet ſtrit,
unt ſezzet niht mer ſchapel uf die borten.

7. Er hat gewunden kruſe valwe lokke, (17)
an dem ende widerſtürzet;
daz machet im diu hube mit den ſnueren;
Wol gevalten ſoſt er in dem rokke,
vil ebene geſchürzet;
nieman ſol in ungetwagen rueren.
Er iſt ſo hel, o wurra wei!
wer künde im gelichen?
lieber min her Portenſchei,
ir ſit ein ſuezer knappe, offei! (CCLXIII, d.)
ſtet in dem ringe, unt lat dar naher ſtrichen.

IV.

Hær' ich under wiben wal, (18)
ſo næme ich die guote(n) z'einer vrouwen,
der ich mich doch niemer wil verzihen;
Vert ſi mit mir gegen Riuwental,
guoter dinge mag ſi mangel ſchouwen,
oben, niden, ab unz uf den rihen,
Da iſt ez leider allez bloz,
ſi mak wol ſin armer liute husgenoz:
wie wol ich belibe,
kumt mir troſt von einem ſchœnen wibe!

90. (CCLXIV, a b.)

Der Tanhuſer.

I.

1. UNS kumt ein wunneklichiu zit, (CCLXIV, c.)
des vröut ſich alleʒ daʒ dir iſt,
diu manigem hochgemuete git;
ſo wol dir, meie, daʒ du biſt

2. So rehte wunnekliche komen,
daʒ iſt mines herzen ſpil:
II, 59 a. wir han daʒ alle wol vernomen,
wie der vürſte leben wil.

3. An Öſterriche und anders wa
wil er behalden ie den pris,
beide, hie, dort unde da
iſt er an allen dingen wis.

4. Er hat ſin dink vol[le]braht alſo,
daʒ man dem werden danken muoʒ;
er mak wol iemer weſen vro,
ſwem er da biutet ſinen gruoʒ.

5. Mit eren richet er der helt
von jar ze jare baʒ unt baʒ,
in' weiʒ, ob ir'ʒ gelouben welt,
er lat es niht durch ſmæhen haʒ.

6. Nach ſiner wirde in nieman gar geloben kan:
ſwaʒ er getuot, wer getar ſich des genemen an?
der habe ich noch bi minen tagen niht vil geſehen;
des hœrt man ime die wiſen unt die beſten jehen.
ſi ſlafent noch, er wekket ſi, des dunket mich,
eʒ was ein ſpil gar unz anher: nu hueten ſich,

7. Daʒ ſi den helt erzürnen niht,
daʒ iſt min rat, eʒ mak geſchaden,
in' weiʒ, ob ſi's geloubent iht,
ſi ſint mit im gar überladen,

8. Unt mueʒen alle wichen vor,
ſwa er vert hin mit ſiner ſchar;
er ſweibet ob in hoh embor
vil ſchone, alſam ein adelar.

9. Sinem rate bin ich holt, er leret niht wan werdekeit;
ſin' widerratent niht ſin ere, die ſint vollekliche breit:
er hat unt mag unt getar getuon, der ſtolze Waleis unverzaget.
wer lebt, von dem man nu ſo vil der wunderlichen dinge ſaget?
er hat niht wandels umb ein har,
ſwaʒ er geredet, daʒ lat er war.

10. Mit im ſo varnt Juden, Kriſten, Kriechen, Valwen, heiden vil,
Unger, Polan, Riuʒen, Behein, ſwer eht ſchone leben wil,
der iſt behalden, ſwanne er vert bi im, iſt er ein vromer man;
manigen armen er beratet: ich hebe an mir ſelbem an.
da bi ſchaffet er den beſten vride über elliu ſiniu lant,
guoten kouf ümbe alleʒ ding, er wendet roub unt brant.

11. Sin herze bluet, alſam ein boum,
der z'allen ziten vröude birt;
ir aller milte iſt gar ein troum
wider im, er iſt der eren wirt.
min geloube iſt daʒ, ſwer in zer wochen eines mak geſehen,
daʒ dem ungelükkes niht enkeiner ſlahte mak geſchehen.

12. Er mak wol heiʒen Vriderich;
eʒ wirt aber niemer ſin gelich:
in kurzen ziten daʒ geſchiht, (CCLXIV, d.)
daʒ man wol eine krone
ſchone uf ſinem houbte ſiht, II, 59 b.
ſo vert der vürſte ſchone.

13. Er iſt unſer wunne,
glanz alſam diu ſunne,
ſo iſt ſin tugenthafter lip,
milt und erebære;
elliu wolgetanen wip
vragent von im mære;

14. Von dem guoten,
wolgemuoten,
vragent ſi vil dikke bi dem Rine,
allenthalben

uf dien Alben
lopt man in wol unt die ſine.

15. Uf dem wazzer unt dem plane iſt er ſo vermezzen,
in' weiz niht, deȥ an dem degen iender ſi vergezzen.
trurik herze vro
wirt von im, ſwanne er ſinget dien vrouwen den reien,
ſo hilfe ich im ſo,
daz ich ſinge mit im z'aller zit gerne den meien.

16. Sin ſchimpf der iſt guot,
wan er git
z'aller zit
mit eren, der reine,
da bi hoch gemuot
offenbar-
lich getar
ſin guot, daz iſt gemeine.

17. Er iſt z'allen ziten vro,
im zimt wol daz lachen,
daz kan er vil ſuoze alſo
wol mit vröuden machen.

18. Veſt alſam ein adamant,
ſwa man'z ſol beherten,
ſin lop vert dur elliu lant,
daz kan nieman ſcherten.

19. Lobe in ieman daz, danne ich,
der ſol deȥ geniezen:
alle ſinger, dunket mich,
mueſte ſin verdriezen.

20. Nu dar!
diu ſchar
wirt aber michel, komen wir ze ſamne in der gazze von dien ſtrazen.
nu dan!
ich kan
noch wunder machen, deȥ ich niht wil lazen.

21. Mit mir
ſult ir
komen uf den anger, da man die jungen mit ſcharen ſiht zuo ſigen,
da ſint
diu kint,
vor dien man muoz, beide, vlö(u)ten unde gigen.

22. Wa iſt nu diu guote
mit ir pfawen huote?
der vergizze ich niemer,
ſolde ich leben iemer.

23. Bi der linden
ſol man binden
unȥ bi ſchœnen kinden,
da ſuln wir ſtagen
unde ſpringen,
da ſol unȥ gelingen.

24. Ja wa lat ſi ſich binden?
ſa da bi den ſchœnen kinden.

25. Da ſol nieman ſin unvro,
da der Tanhuſære
reijet mit der lieben ſo;
daz wære im ein ſwære,

26. Wær[e] da niht vrou Künigunt
mit ir reiden lokken,
diu treit einen roten munt,
daz ſint ſumer tokken.

27. Da wirt Mazze
mir ze trazze,
loufet ſi mir vor mit dem balle.
Guetel, Guetel,
mach' ein muetel,
daz ez mir unt dir wol gevalle.

28. Uf, uf, kint, pruevet daz leben!
ſit unȥ Got den lip hat gegeben,
ſo ſuln wir ſingen,
vrœliche ſpringen.

II. II, 60

1. Welt ir in ganzen vröuden ſin, (CCLXV, a.)
ſo wil ich iu tuon helfe ſchin,
unt ſit ir vro, ſo vröuwe ich mich,
ſit wir den ſumer han geſehen,
diu heide ſtat gar wunneklich,
deȥ muoz man ir von ſchulden jehen.

2. Dur kurze wile ich kam gegan
uf eine gruene heide breit,
da waȥ ſo wunneklich der plan,
daz mir ſwant min herze leit.

3. Da hort' ich die vogel' vröuwen
ſich der wunneklichen zit;

daz kam von den ſuezen töuwen,
daz ſi ſungen wider ſtrit.

4. Ich hort' da vil manigen don
von den kleinen vogellin;
diu heide gab in ſenften lon
mit maniger hande bluomen ſchin.

5. Der ſelben bluomen brach ich vil,
al da ichſ' uf der heide ſach;
ez duhte mich ein ſenftez ſpil,
ein abentiure mir geſchach,

6. Da von min herze in vröuden was
und iemer muoz in vröuden ſin:
ich ſach durch daz gruene gras
gan ein vil ſchœnez megetin.

7. Min herze daz wart vröuden rich,
do ich die ſchœnen ereſt ſach;
ſi duhte mich ſo minneklich,
daz ich mich ir vűr eigen jach.

8. Und ich ir alſo nahe kam,
daz ich ir bot den minen gruoz
unt ſi min rehte war genam,
do wart mir aller ſorgen buoz.

9. Ahi, wie diu vil liebe erſchrak,
da min diu ſchœne wart gewar,
da was ſo wunneklich der tak,
ſi truog ein ſchapel roſe var.

10. Schœner creatiure ich nie
geſach, ſo rehte wol geſtalt,
da ſi uf der heide gie:
bi ir ſo wurde ich niemer alt.

11. Ich ſprach der minneklichen zuo:
„wie ſit ſus eine komen ir
her an diſem morgen vruo?“
ſi ſprach: „ir ſult gelouben mir,

12. Dur ſenften luft ich in dem touwe
her nach roſen bluomen gie.“
ich ſprach: „minnekliche vrouwe,
din genade ſuoche ich hie.“

13. An ſi bewande ich min gemuete
unt dar zuo mi(n)s herzen ſin:
„vrouwe, dur din ſelber guete
II, 60 b. nim min herze mit dir hin.

14. Daz empfa mit dinem lone
du biſt aller tugenden vol:
vrouwe, mines herzen krone,
ſo daz geſchiht, ſo tuoſtu wol.“

15. Da wir ſament in den kle
traten, uns was ſanfte we:
die ſchœnen drukte ich her ze mir,
ſi [tet] glei, daz ez vil lute erhal;
ir roten munt den kuſte ich ir.
ſi ſprach: „ir bringet mich in ſchal.“

16. Alſus wart ich ir rede geſelle,
ich nam ſi bi der wizen hant,
von uns wart ein guot gevelle,
mir wart herze liebe erkant.

17. Nieman kan geprueven niht,
waz ſtæter vröude bi uns was, (CCLXV, b.)
wan dem ſolichez heil geſchiht,
der ſol gelouben deſte baz.

18. Der nie herze leit gewan,
der ge mit vröuden diſen tanz;
ob im ſin herz[e] von minne enbran,
der ſol von roſen einen kranz

19. Tragen, der git hoch gemuete,
ob ſin herze vröude gert,
unt gedenke an vrouwen guete,
ſo wirt er vil wol gewert.

20. Si git vröude michels me,
dan[ne] des vil lieben meien bluot,
al die bluomen unde kle:
ir ſuezer name der iſt ſo guot.

21. Daz habe ich vil wol bebunden
an der lieben vrouwen min:
wol der minneklichen ſtunden,
daz ich ſach ir ougen ſchin,

22. Und ich in ir minne banden
alſo ſere geſtrikket wart
mit armen unt mit wizen handen,
wol der minneklichen vart!

23. Da ſi iſt geriveliert
gruene heide ....
mit kleinen velden wol gezieret,
an ir ſtat aller min gedank.

24. Dem tanze ſuln wir urloup geben,
wan er ſchiere ein ende hat,
unt ſuln in hohem muote leben:
megede, ir habt es minen rat,

25. Valſchez truren weret hin,
mit zühten ſult ir weſen vro.
gewinnen wir der ſelben ſin,
ſo ſuln wir mit in tuon alſo.

II, 61 a. III.

1. Der winter iſt zergangen,
daz prueve ich uf der heide,
al dar kam ich gegangen,
guot wart min ougen weide

2. Von den bluomen wol getan, —
wer ſach ie ſo ſchœnen plan? —
der brach ich zeinem kranze
den truog ich mit tſchoie zuo den vrouwen an dem tanze.
welle ieman werden hoch gemuot, der hebe ſich uf die ſchanze.

3. Da ſtat vîol unde kle,
ſumerlaten, camandre,
die werden zitelosen,
oſtergloien vant ich da, die lilien unt die roſen:
do wunſchte ich, daz ich ſant miner vrouwen ſolte koſen.

4. Si gap mir an ir den pris,
daz ich wære ir dulz amis,
mit dienſte diſen meien,
dur ſi ſo wil ich reien.

5. Ein fores ſtuont da nahen,
al dar begunde ich gahen,
da horte ich mich enpfahen
die vogel' alſo ſuoze;
ſo wol dem ſelben gruoze!
ich horte da wol ſchantieren,
die nahtegal toubieren;
al da muoſte ich parlieren
ze rehte, wie mir wære;
ich was ane alle ſwære.

6. Ein riviere ich da geſach,
durch den fores gieng ein bach
ze tal über ein planiure;
ich ſleich ir nach, unz ich ſi vant, die ſchœnen creatiure:
bi dem fontane ſaz diu klare, diu ſueze von faniure; (CCLXV, c.)

7. Ir ougen lieht unt wol geſtalt,
ſi was an ſprüchen niht ze balt,
wan mehte ſi wol liden,
ir munt iſt rot, ir kele iſt blank,
ir har reit val, ze maze lank,
gevar alſam die ſiden:
ſolde ich vor ir ligen tot, in' mehte ir niht vermiden.

8. Blank, alſam ein hermelin,
waren ir diu ermelin;
ir perſone diu was ſmal,
wol geſchaffen über al,

9. Ein lüzzel grande was ſi da,
wol geſchaffen anders wa,
an ir iſt niht vergezzen:
lindiu diehel, ſlehtiu bein, ir vueze wol gemezzen;
ſchœner forme ich nie geſach, diu min cor hat beſezzen,
an ir iſt elliu volle;
do ich die werde(n) ereſt ſach, do huop ſich min parolle.

10. Ich wart vro,
unt ſprach do:
„vrouwe min,
ich bin din,
du biſt min,
der ſtrit der mueze iemer ſin.
du biſt mir vor in allen,
iemer an dem herzen min
muoſtu mir wol gevallen;
ſwa man vrouwen prueven ſol, da muoz ich vür dich ſchallen,
an hübſch' und ouch an guete,
du giſt aller contrate mit tſchoie ein hoch gemuete.“

11. Ich ſprach der minneklichen zuo:
„Got, und anders nieman tuo,
der dich behueten mueze.“ II, 61 b.
ir parol der was ſueze.

12. Sa neik ich der ſchœnen do,
ich wart an minem libe vro,
da von ich ir ſalwieren,
ſi bat mich, ir ſchantieren
von der linden eſten
unt von des meijen gleſten.

13. Da diu tavel runde was,
da wir do ſchone waren,
daz was loup, dar under gras;
ſi kunde wol gebaren;

da was niht maſſenîe me,
wan wir zwei dort in einem kle:
ſi leiſte, daz ſi [da] ſolde,
unt tet, daz ich da wolde.

14. Ich tet ir vil ſanfte we;
ich wünſche, daz ez noch erge;
ir zimt wol daz lachen:
do begunden wir beide do ein gemelliche[us] machen;
daz geſchach von liebe und ouch von wunderlichen ſachen.

15. Von amure ſeit' ich ir;
daz vergalt ſi dulze mir,
ſi jach, ſi lite ez gerne,
daz ich ir tæte, als man den vrouwen tuot dort in Palerne.

16. Daz da geſchach, da denke ich an;
ſi wart min trut, und ich ir man:
wol mich der aventiure!
erſt iemer ſælik, der ſi ſiht,
ſit daz man ir des beſten jiht;
ſiſt alſo gehiure:
elliu granze da geſchach von uns uf der planiure.

17. Iſt ieman, dem gelinge baz,
daz laze ich ane haz;
ſi was ſo hohes muotes,
daz ich vergaz der ſinne:
Got lone ir alles guotes!
ſo twinget mich ir minne.

18. Waz iſt, daz ſi mir tuot? (CCLXV, d.)
allez guot,
hohen muot
habe ich von ir iemer;
in' vergizze ir niemer.

19. Woluf, Adelheit,
du ſolt ſant mir ſin gemeit!
woluf, woluf, Irmengart,
du muoſt aber an die vart!
diu da niht enſpringet, diu treit ein kint:
ſich vröuwent algemeine, die dir ſint.

20. Dort hœre ich die vlöuten wegen,
hie hœre ich den ſumber regen:
der uns helfe ſingen,
diſen reijen ſpringen,
dem muoze wol gelingen
z'allen ſinen dingen!

21. Wa ſint nu die jungen kint,
daz ſi bi uns niht enſint?
ſor ie, ſo ſælik ſi min Künigunt!
ſolt' ich ſi küſſen tuſent ſtunt
an ir vil roſevarwen munt,
ſo wære ich iemer me geſunt,
diu mir daz herze hat verwunt
vaſte unz uf der minne grunt,
der iſt enzwei.
heia, nu hei!
des videlæres ſeite der iſt enzwei!

IV.

1. Ich lobe ein wip, diu iſt noch bezzer, danne guot,
ſiſt ſchœne, und iſt ſchœner vil, unt hochgemuot,
ſi hat vor allen valſchen dingen ſich behuot;
ich gehorte nie wip ſo wol geloben, als man ſi tuot.

2. Iſalde wart ſo ſchœne nie,
noch Crone, diu ein gütin was;
Medea, ſwaz diu noch ie begie,
des half ir mit wisheit vrou Pallas.

3. Juno gap richeit dur die minne, hœre ich jehen; II, 62 a.
ſwaz Dido hate, daz wart geteilet über al;
Tatricia diu lie ſich tougenlichen ſehen,
Palatrica den vrouwen vil der kinde ſtal.

4. Helena was eins küniges wip,
zuo der kam ein Diſcordia,
daz gieng in [ouch] beiden an den lip,
des engalt ouch Amarodia.

5. Ez ſchuof ein wip, daz Troia wart
zerſtœret, diu hiez Avenant.
Turet diu was von hoher art,
ir vater der hiez Willebrant.

6. Venus ein apfel wart gegeben,
davon ſo huop ſich michel not,
dar ümbe gap Paris ſin leben,
da lag ouch Menalaus tot.

7. Sibille was ein vil liſtik wip
bi der Amabilia,
ſi rieten uf Senatoren lip,
daz tet diu leide Invidia.

8. Vrou Blanſchiflur diu was allen dingen kluok,
dar ümbe Walheis ſit vil lange wart vertriben.
Gawan, der den anker werdekliche truok,
der klagte, daz Iwein in dem fores was beliben.

9. Sarmena klagte groz ungemach,
daz Gamuret als muezik ſaz,
ze Curaze ſi da mit zorne ſprach,
da Lanzilet ſich des vermaz,

10. Daz er mich ræche an Parcival,
der Hectore ſin beſte brach,
er nam ze Karidol den Gral, (CCLXVI, a.)
da des Achilles niht enrach,

11. So richet ez mir Galogriant,
ſwaz Opris mir ze leide tuot.
Tiſpe was Elion bekant,
gegen Piramus ſtuont ir muot.
diu klare Amîe ſprach z'ir maſſenîe ſo:
„min gumpenîe ſol der ſtœrie weſen vro."

12. Ginover uz Britanie lant,
die Artus hat ze wibe erkorn,
die man in hoher tſchoie ie vant,
der brahte uz Provenzal ein horn

13. Von Portugal ein beſchelier, daz was ſo wunderlicher art,
ſwer daruz trank, der wandel hete, daz er da mit begozzen wart.
Porhtram diu was von Tunders ſo geborn her,
daz ſchuof der Wigol gegen dem Provenzal ein ſper.

14. Her Wigamur, da vor Kamboleis
wol tet er'z, als wir'z han vernomen;
gegen dem ſo hielt her Wigaleis,
der was den vrowen ze dienſte komen.

15. Triſtran erwarp die künigin
von Marroch, als wir hœren ſagen:
ein mœrin was diu heidenin. —
der alden ſuln wir hie gedagen,

16. Unt loben min(e) guoten,
die reinen, wol gemuoten,
ſwa ſi gat an dem tanze,
II, 62 b. mit ir roſen kranze,
dar obe ein ander krenzel,
ein wiz gevalden ſwenzel,
ir har gelich dem golde,
als ez Got wünſchen ſolde,
krus alſam die ſiden:
wan mehte ſi wol liden,
ſwa minne wer genæme,
diu liebe da wol zæme.

17. Von orîente
unz ze occidente
wart nie ſchœner wip geborn;
ich han die guoten,
wol gemuoten
iemer mere ze troſte erkorn.

18. Ir munt gewelwet,
niht geſelwet
iſt ir wengel unde kel;
ob ich jæhe,
daz ich ſæhe,
da ir lib iſt ſinewel,

19. Des enſol ich melden, ſeht, daz zæme niht,
wan der ſi mit minen ougen ane ſiht,
dem muoz ſi wol gevallen
ze wunſche vor in allen.

20. Ich lobe ir zuht, ir guete,
ir ſtæte, ir hoch gemuete,
ir lip der iſt ſo wol geſtalt;
ſwer bi ir ſolde werden alt,
der hat der werlte lop vil gar;
ſi iſt ſo minneklich gevar,
an ir iſt niht vergezzen,
ze wunſche iſt ſi gemezzen.

21. Uf ir hiufel über al
da ſol ein borte ligen ſmal,
vil wol geſenket hin ze tal;
da man ir reiet an den ſal,
da iſt (ir) lip gedrollen
ze wunſche wol die vollen.

22. Volge mir,
ſam tuon ich dir,
herze liebiu reine, du guote, du ſueze!
tuoſtu daz,
ſo wirt mir baz: (CCLXVI, b.)
daz dich Got vriſten mueze!

23. Minne mich,
ſam tuon ich dich;
ſol ich iemer helfe alde vröude gewinnen,
vrowe min,
daz mueſte ſin
vil gar von dinen minnen.

24. Wol gemuoten,
lat die guoten
iuch behagen:
ſi ſol von rehter arte der eren krone tragen.

25. Swa ſi gat zuo der linden
mit wol gemuoten kinden,

da zimt ir wol daȥ reigen,
ſi zieret wol den meigen,
ir zimt wol daȥ lachen,
daȥ kan ſi ſuoȥe machen.

26. Si machet trurik herze [vro] balt,
ſi junget den, der e was alt.
lopt ieman ſine vrouwen baȥ,
daȥ laȥe ich iemer ſunder haȥ.

27. Nu heia, Tanhuſære!
zergangen iſt din ſwære;
ſwa diu liebe bi dir wære,
diu iſt ſo vröudebære,
da wurde wol geſungen,
getanzet unt geſprungen.

28. Nu dar,
nemet war,
wa diu liebe ſpringet,
vor mir,
nach mir,
ſwie der ſeite erklinget,
geſtrikket wol ze priſe,
ze blikken alſo liſe.

29. Wa iſt min vrou Mazze?
der ſpringe ich ze trazze.
nu ſeht an ir vueȥe,
die machent eȥ ſo ſueȥe;
II, 63 a. ſeht an ir beinel,
reit brun iſt ir meinel.

30. Wa iſt min vrou Juzze, diu liebe, alſo lange?
daȥ Elle an dem tanze
niht ſpringet gedrange?
nu wol uf zer linden, ir kint alſo jungen!
da wirt under kranze
ze tanze geſungen:
heia, ſumer wunne,
ſwer uns din erbunne!

31. Hie nimt der tanz ein ende;
ſwer uns die vröude wende,
den vermiden roſen
und alle zitelosen
und aller vogelline ſank.
mich twinget, daȥ mich e da twank:
nu ſinge ich aber hei!
heia, nu hei!
nu iſt dem videlære ſin videl boge enzwei!

V.

1. Der künik von Marroch hat der berge noch genuok,
die güldin ſint, ze Goucaſals, des hœre ich jehen:
ſwie rich er ſi, min wille mich nie dar getruok.
ich han ouch den von Barbarîe wol geſehen.

2. Von dem von Perſian(e) hœre ich wunder ſagen;
ſo hat noch mer gewaltes der von Indian.
den künik von Tatrize hœre ich vil der heiden klagen;
ſam taten ſi dem Soldan von der Sitrican.

3. Ich kenne ouch wol den Pilat da von Zazamank;
ze Babilonie jehent ſi, wie guot der ſi.
ze Alexandrie ſo enhabe ich dekeinen gedank,
der künik von Baldak ſol min iemer weſen vri.

4. Von künik Cornetin habe ich vil vernomen;
vür Thomas gat der Jordan, daȥ iſt mir bekant,
ze Jeruſalem zem cornetal bin ich komen,
Encolie iſt mir wol kunt in Kiperlant. (CCLXVI, c.)

5. In Normania ich was;
wie kum ich da genas!
vür Antioch kam ich ze Türgis, ſunder dank;
da was der Tate(r)n vil,
von den ich ſingen wil.
der Vattan gar mit ſiner milte Kriechen twank.

6. Von Salnekke ein rois,
der was ein Muntfortois;
ze Conſtantinopel was ein grande merfeîn;
diu wite Troie lank
diu wart gar an' ir dank
zerſtœret, da muoſe ſit diu Rumanîe ſin.

7. Ze Künis erbent ouch diu wib unt niht die man;
daran ſo ſtoȥet Pulgerîe, hœre ich ſagen;
die Valwen ſint gar ungeriht in Tanagran,
des horte ich vil die Ungern unt die Riuȥen klagen.

8. Der Behein ſolde wol dem riche hellen mite;
Cecilie ſol dem keiſer weſen undertan.
die Sarden hant ouch manigen wunderlichen ſite;
den voget von Rome ich dikke wol geſehen (han).

9. Kerlingen ſtat mit guotem vride, unt dabi Engellant;
die z'Arle wolden iemer alſo weſen vri(e).

dur Artus wart Britanie ze Karidol genant;
die Wilzen ſint geborn da her von Tenebrie.

10. Vünf ſterkiu regna ſint,
er iſt vil gar ein kint,
II, 63 b. ſwer der niht weiz, in Spange[n], unt ſint doch wizzentlich:
daz eine iſt Portugal,
unt hat diu richiu tal;
daz ander iſt Kaliz, und iſt unmazen rich;

11. Der dritte hat genuok, und iſt von Arragun;
der vierde vert vür Kaſteln hin gegen Gramizun;
den vünften von Navarre, ſwer den welle ſehen,
der var da hin, ſo muoz er mir der warheit jehen.

12. Terramer der vuorte ein her ze Orenſe mit gewalde,
daz was dien Schampuneiſen leit, ſi verlurn da junge und alde,
ſtorîe manikvalde.

13. Orabil ſchuof ſich groze not,
den burgen da ze leide,
da lak vil manik Waleis tot
ze Turnis uf der heide:
daz ſchuofen ſi da beide.

14. Vienne hat legiſten vil,
der kunſt aſtronomîe
ze Dolet ich niht lernen wil
von der nigromancîe:
niht guot iſt zouberîe.

15. Ibernia hat der Schotten vil an ir gelouben ſtæte;
ze Norwæge bedarf man wol vür kelte guoter wæte.
ſo hat ouch der Ten[n]emark der iſeln vil beſezzen:
ſo mag ich des von Öſterriche ze guote niht vergezzen;
der was ein helt vermezzen,
bi dem was ich geſezzen.

16. Der uz Beierlant mak ſich ze künigen wol gelichen,
ich geſach nie vürſten me ſo milten, noch ſo richen,
ſo rehte lobelichen.

17. Heia, Tanhuſære, nu la dich iemer bi im vinden, (CCLXVI, d.)
gar an' allen wandel din! ſo liebeſt dich den kinden,
unt mak din leit verſwinden.

18. Nim den roſen kranz,
trag in der guoten an den tanz,
unt ſtrikke in wol ze priſe.
la din truren ſin,
nim war der lieben vrouwen din:
ſi tanzet alſo liſe.

19. Vivianz iſt klar,
Gunrun nimt ſin [bezzer] war,
noch baz danne E(ſ)chelabüre,
bel amur ſi hat,
ſwanne ſi die zerlat,
ſo vröut ſich min parlüre.

20. Salatin der twank mit ſiner milten hant ein wunder;
ſam tet der künig Ermenrich daz lant ze Belagunder.
ez wart nie baz geſtalt, danne ich die minneklichen vant aleine:
mache vro mich, ſælik wip, la tanzen mich an diner hant vil reine.

21. Seite ich von Kuolande vil, daz tæt' ich aber nach wane:
nu lazen wir die rekken ſin, und alle die von Trane,
unt die von Bridamane.

22. Ein ſchampanje was da bi,
ein fore(s)t ſtuont da nahen,
da was manik bel ami,
die dar begunden gahen,
do ſi min lieb erſahen.

23. Wol uf, min guote,
zuo mir an den reigen!
mir iſt ze muote,
wir muezen unſich zweigen,
nach der vil lieben, der klaren, der ſuezen,
diu miner ſwære ein teil kan gebuezen. II, 64 a.

24. Wa nu Jute unt Toſe?
hie gat Mezze unt Roſe;
wa nu Richi unt Tuetel?
hie get Bele unt Guetel,

25. Schone mit dem kranze,
ſlichet an dem tanze
wart nie baz geſtalt ein lip.
nu la dich minnen, ſælik wip,
werdiu creatüre,
Palüre.

26. Ir munt bran, als ein rubin gegen der ſunnen glaſte.
ir kel ein adamaſte,
der tugende vol ein kaſte.

27. Wa nu vlœter, herpfer, dar zuo tamburære?
gegen der guoten,
wol gemuoten,
diu iſt ſo vröudebære:
wa ſint nu trumbunære?

28. Nu ſunge ich vil mere:
nu vürhte ich vil ſere,
daz ſin die verdrieze, ſwen ich gerne lere.

29. Nu iſt dem videlære ſin ſeite zerbrochen;
daz ſelbe geſchiht im alle die wochen.

30. Heia, Tanhuſære,
la dir niht weſen ſwære,
ſwa man nu ſinge,
vrœliche ſpringe:
heia, nu hei!

VI.

1. Ich muoz klagen,
daz bi kurzen tagen
diu werlt wil an vröuden gar verzagen;

2. Diu iſt ſo krank,
ſwaz ich ir ie geſank
ze dienſte, des ſeit ſi mir kleinen dank.

3. Ein ander not
klage ich ſunder ſpot,
daz rehtiu milte iſt an den herren tot:

4. Alſo zel zem erſten an
den keiſer Viderichen:
owe, daz man niht vinden kan
in allen Tiutſchen richen

5. Ein(en) künik, dem zæme wol (CCLXVII, a.)
nach im des riches krone!
owe, daz er niht leben ſol,
dem ſi ſtuont alſo ſchone!

6. Daz was der milte künik Heinrich,
bi dem was vride ſtæte.
daz nieman tuot dem gelich,
der zuo dem riche træte,

7. Und im mit triuwen wære bi:
nu iſt der künik erſtorben,
und iſt daz rich gar erbes vri;
da bi iſt vil verdorben,

8. Des beſten landes ein michel teil;
die wile unt daz er lebete,
künik Kuonrat, da was maniger geil,
der nach dem riche ſtrebete.

9. Nu iſt aller ſchal gelegen:
wa ſiht man noch ergleſten,
als man bi künigen hat gepflegen
den kunden unt den geſten?

10. Uz Beheim lande ein künik rich,
und ouch in Oſterlande
ein Liupolt und ein Viderich,
die lepten ane ſchande.

11. Ein junger vürſte von Meran,
und ouch ein Welf von Swaben,
die willeklichen manigem man
vil richer kleider gaben.

12. Ein junger helt von Abenberk,
unde Hug ein Twingære II, 64 b.
die worhten beide herren werk,
ſi buozten manigem ſwære

13. Ein Herman uz Düringen lant,
dar zuo ein Brabandære,
Chuonrat von Lantsperk genant,
dar zuo der Bogenære,

14. Des milte was mir wol erkant:
wer erbet nu ir milte?
Erich uz Den[n]emarken lant,
den gabe nie bevilte,

15. Des tugende wankte niht ein har,
ſi iſt iemer ſtæte, triuwe.
da bi nim ich eines herren war,
der hat ſo ganze triuwe,

16. Von Brennen ein grabe Dietrich,
der hat tugende ein wunder:
vil milter Got von himelrich,
gewer mich des beſunder

17. An ſime ſune, Chuonrat genant,
die wile in treit diu erde,
ſo wünſche ich des vur elliu lant,
daz er guot rihter werde,

18. Und er begrife des vater ſpor
nach rehtes herren lere,

die wile im gat diu jugende vor,
ſo hat ſin alter ere;

19. Alſo der junge vürſte wert,
der ſelbe uz Düringen lande,
Albreht, vil richez lob uf gat,
gebruoder ane ſchande.

20. Uz Polon lande ein vürſte wert,
des wil ich niht vergezzen;
vrou Ere ſin z'allen ziten gert,
diu hat in wol beſezzen:

21. Herzogen Heinrich eren rich,
von Preſſela genennet,
den wil ich loben ſicherlich,
min zunge in wol erkennet:

22. Het' er tuſent vürſten guot,
ſeit man in Tiutſchem riche,
daz vergæbe ſin milter muot,
unt tæt' ez willekliche.

23. Vride unde reht iſt uz geſant
von ime uf ſine ſtraze.
der junge künig uz Beheim lant
der lebt in küniges maze. (CCLXVII, b.)

24. Wer geſach bi manigen ziten ie
ſo werdes vürſten krone,
als er in Beheim lande truok,
dem ſi ſtuende alſo ſchone?

25. Got helf' der ſele uz grozer not,
ich mein[e] die herren alle,
die ſin an rehter milte tot
und ouch mit eren ſchalle;

26. Got ſezze ſ' alle in ſine ſchar!
ich wil von vürſten ſingen,
der vinde ich leider kleinen gar,
die nu nach lobe ringen.

27. An dem man ie des beſten jach,
Heinrich der Mizenære,
II, 65 a. der ſine triuwe nie zerbrach,
der iſt alles wandels lære;

28. Er ſolte des riches krone tragen,
der vater mit den kinden:
ich kunde nie bi minen tagen
kein wandel an im vinden.

29. An Hennenberk vil eren lit,
mit tugende wol beſchœnet,
grave Herman, ouwe der zit,
daz der niht wart gekrœnet!

30. Des muoz ich in von ſchulden klagen;
Got gebe im dort ze lone,
nach ſiner wirde mueze er tragen
in himelrich' die krone.

31. Uz Sahſenlant Herzoge Albreht,
der was der vürſten lere,
er kunde uns vride wol machen ſleht:
diu werlt hat ſin ere.

32. Von Babenberk biſchof Egebreht,
den wil ich gerne gruezen,
er was an allen tugenden reht,
er kunde wol kumber buezen.

33. Uz Beierlant ein vürſte wert,
den grueze ich mit geſange;
ſin herze manger eren gert;
des milte muoz mich belangen.

34. Sin bruoder heizet Ludewik,
der hat der tugende[n] ein wunder;
den vürſten da von Brunenswik
behuete uns Got beſunder.

35. Von Brandenburk der hof ſtet wol
dem iſt alſo ze muote,
daz ſiu ſint wisheit alſo vol,
diu wisheit ſtet nach guote.

36. Wa ſol ich herren ſuochen,
die lobes nu geruochen?
die ſol vrou Ere wiſen.
ſwer rehtes lop kan priſen
mit werdes vürſten zungen,
dem wirdet lop geſungen.
ich wil den vürſten nennen,
ob ir in welt erkennen:
Sin gruoz und ouch ſin lachen
daz kan mir vröude machen,
des munt iſt kiuſche, unt ſueze wort,
daz bueget nieman baz, danne reinen wiben,
ſit ir guete hilfet mangem ſenden man,
der in ir minne banden lit.

VII.

1. Wol uf, tanzen über al! (CCLXVII, c.) (1)
vröut iuch, ſtolzen leijen!
wunneklichen ſtat der walt,

wol geloubet; daʒ ſint liebiu mære.
Jarlank pruebet ſich der ſchal
II, 65 b. gegen dem liehten meijen,
da die vogel' über al
ſingent wol, zergangen iſt ir ſwære.
Alle über ein planiure
die bluomen ſint entſprungen;
elliu creatiure
diu mueʒe da von jungen.
wil ein wip, ſo wirt mir wol, nach der ie min herze hat gerungen.

2. Zergangen iſt der leide ſne (2)
von der gruenen heide,
komen ſint uns die bluomen rot,
des vröut ſich diu werlt elliu gemeine,
Dar zuo viol unde kle,
liehte ougenweide:
mit den wunnen iſt mir we;
daʒ kan nieman wenden, wan aleine,
Diu mich heiʒet ſingen,
der zimt wol daʒ lachen;
ſol mir wol gelingen,
daʒ muoʒ ir guete machen,
von ir ſchulden mueʒen noch tuſent herze[n] unt dannoch mere erkrachen.

3. Diu mir an dem herzen lit, (3)
die ſach ich ſo ſchone
an einem tanze, da ſi gie
wol mit eren bi den ſchœnen vrouwen.
Ich wart vro der ſelben zit:
Got ir iemer lone,
daʒ ſi mich ſo wol enpfie!
ſolde ich ſi noch eineſt alſo ſchouwen,
Die vil tugentrichen,
ſo wære mir wol ze muote;
ir kan niht gelichen,
vil ſælik ſi diu guote!
nach ir minnen iſt mir we: noch iſt diu werlt gar ungemeiner huote.

VIII.

1. Jarlank blœʒet ſich der walt, (4)
und ouch diu heide
valwet von dem kalden ſne;
Wie hant ſich diu zit geſtalt!
owe der leide!
ſchouwet, wie der anger ſte;
Zergangen iſt der gruene kle,
wil diu reine,
die ich da meine,
min vergeʒʒen, ſo wirt mir vil dikke we.

2. Min(e) vriunde, helfet mir (5)
der lieben danken,
der ich ſinge uf hohen pris;
Guoten troſt han ich von ir,
mehte ich der blanken
machen brun ir roten gris:
Si gert des apfels, den Paris
gap dur minne
der gütinne:
vuege ich daʒ, ſo mag ich heiʒen ir amis.

3. Swaʒ ich wil, daʒ iſt ir nein: (6)
muoſ' ich daʒ liden
e, wie lange ſol daʒ wern?
Alſus hellen wir en ein:
künde ich gemiden
ſi, daʒ wolde ich vuegen gern.
Si wil von mir den liehten ſtern
tremuntanen,
unt den manen
zuo der ſunnen, des enwil ſi niht enbern.

IX. II, 66 a.

1. Stæter dieneſt der iſt guot, (7)
den man ſchœnen vrouwen tuot,
als ich miner han getan:
der muoʒ ich den ſalamander bringen; (CCLXVII, d.)
Eineʒ hat ſi mir geboten,
daʒ ich ſchikke ir abe den Roten
hin Provenz in daʒ lant
ze Nuerenberk, ſo mak mir wol gelingen,
Unt die Tuonouwe über Rin:
vuege ich daʒ, ſo tuot ſi, ſwes ich muote.
dank ſo habe diu vrouwe min,
ſiſt geheiʒen Guote;
ſpriche ich ja, ſi ſprichet nein;
ſus ſo hellen wir en ein:
heia, hei, ſiſt ze lange geweſen uʒ miner huote!
Ja hiute, und iemer mere ja,
heilalle, und aber ja,
ziehent herze wafena!
wie tuot mir diu liebe ſo,
diu reine unt diu vil guote!
daʒ ſi mich niht machet vro,
des iſt mir we ze muote.

2. Mich bröut noch daȥ ein lieber wan, (8)
den ich von der ſchœnen han:
ſo der Miuſeberk zerge,
ſam der ſne, ſo lonet mir diu reine;
Alles des min herze gert,
des bin ich an ir gewert,
minen willen tuot ſi gar,
buwe ich ir ein hus von helfenbeine,
Swa ſi wil, uf einem ſe,
ſo habe ich ir vriuntſchaft und ir hulde,
bringe ich ir von Galile
her, an' alle ſchulde,
einen berk, gebuege ich daȥ,
da her Adam uſe ſaȥ,
heia, hei, daȥ wære aller dienſte ein überguldе!
Ja hiute, und iemermere ja,
heilalle, und aber ja,
ziehent herze wafena!
wie tuot mir diu liebe ſo,
diu reine unt diu vil guote!
daȥ ſi mich niht machet vro,
des iſt mir we ze muote.

3. Ein boum ſtat in Indian (9)
groȥ, den wil ſi von mir han;
minen willen tuot ſi gar,
ſeht, ob ich ir'ȥ alleȥ her gewinne.
Ich muoȥ gewinnen ir den Gral,
des da pflak her Parcival,
unt den apfel, den Paris
gap dur minne Venus der gütinne,
Unt den mantel, der beſloȥ
gar die vrouwen, diu iſt unwandelbære;
dannoch wil ſi wunder groȥ,
daȥ iſt mir worden ſwære:
ir iſt nach der arke we,
diu beſloȥȥen hat Noê:
heia, hei, bræhte ich die, wie lieb ich danne wære!
Ja hiute, und iemermere ja,
heilalle, und aber ja,
ziehent herze wafena!
wie tuot diu liebe ſo,
diu reine unt diu vil guote!
daȥ ſi mich niht machet vro,
des iſt mir we ze muote.

X.

1. Min vrouwe diu wil lonen mir, (10)
der ich ſo vil gedienet han,
des ſult ir alle danken ir,
ſi hat ſo wol ze mir getan:
Si wil, daȥ ich ir wende den Rin,
daȥ er vür Kobelenze iht ge, II, 66 b.
ſo wil ſi tuon den willen min;
mag (ich) ir bringen von dem ſe
Des grienes, da diu ſunne [uf] get,
ze reſte, ſo wil ſi mich wern;
ein ſterne da bi nahe ſtet,
des wil ſi von mir niht enbern.
Ich han den muot,
ſwaȥ ſi mir tuot,
daȥ ſol mich alleȥ dunken guot;
ſi hat ſich wol an mir behuot, diu reine:
ſunder Got al eine, (CCLXVIII, a.)
ſo weiȥ die vrouwen nieman, die ich da meine.

2. Ich muoȥ dem manen ſinen ſchin, (11)
benemen, ſol ich ſi behaben,
ſo lonet mir diu vrouwe min,
mag ich die werlt al ümbe graben;
Meht' ich gevliegen, als ein ſtar,
ſo tæte diu liebe, des ich ger,
unt hohe ſweiben, als ein ar,
unde ich ze male tuſent ſper
Zertæte, als min her Gamuret
vor Kamvoleis mit richer (t)joſt,
ſo tæte diu vrouwe mine bet:
ſus muoȥ ich haben hohe koſt.
Ich han den muot,
ſwaȥ ſi mir tuot,
daȥ ſol mich alleȥ dunken guot;
ſi hat ſich wol an mir behuot, diu reine:
ſunder Got al eine,
ſo weiȥ die vrouwen nieman, die ich da meine.

3. Si jiht, muge ich der Elbe ir vluȥ (12)
benemen, ſo tuo ſi mir wol,
dar zuo der Tuonouwe ir[n] duȥ,
ir herze iſt ganzer tugende vol;
Den ſalamander muoȥ ich ir
bringen uȥ dem viure her,
ſo wil diu liebe lonen mir
unt tuot ze mir, des ich da ger.
Mag ich den regen unt den ſne
erwenden, des hœre ich ſi jehen,
dar zuo den ſumer unt den kle,
ſo mak mir liep von ir geſchehen.
Ich han den muot,
ſwaȥ ſi mir tuot,

daʒ ſol mich alleʒ dunken guot;
ſi hat ſich wol an mir behuot, diu reine:
ſunder Got al eine,
ſo weiʒ die vrouwen nieman, die ich da meine.

XI.

1. Gegen diſen winnahten (13)
ſolden wir ein gemellicheʒ trahten:
wir ſwigen al ze lange,
nu volget mir, ich kan uns vröude machen,
Ich ſing' iu wol ze tanze,
unt nim ir war, der ſchœnen mit dem kranze;
ir roſevarwen wange,
erſæhe ich diu dar zuo, ſo künde ich lachen.
So ſich diu guote
ſchrekket vor, ſo iſt mir wol ze muote,
und ir gürtel ſenken
machet, daʒ ich underwilent liebe muoʒ gedenken.

2. Du liebeʒ, du guoteʒ, (14)
II, 67 a. tuo hin, la ſtan, du wunder wol gemuoteʒ,
wol ſtent dine lökkel,
din mündel rot, din öugel, als ich wolde.
Roſe var din wengel,
din kelli blank, da vor ſtet wol din ſpengel,
du rehteʒ ſumer tökkel,
reit val din har, rehte als ich wünſchen ſolde;
Gedrat dine brüſte.
nu tanze eht hin, min liebeʒ, min gelüſte!
la ſitüli blekken
ein wenik dur den willen min: da gegen muoʒ ich ſchrekken.

3. Nu lachet aber min vlehen, (15)
ich ſchrekke, ſo dir blœʒent dine zehen,
die ſint wol geſtellet,
vil ſchœniu forme, unt herze liebiu minne,
Nu tanze eht hin, min ſuezel!
ſo hol, ſo ſmal ſo wurden nie kein vuezel;
ſwem daʒ niht gevellet,
daʒ wiʒʒet, der (en)hat niht guoter ſinne.
Wiʒ ſint ir beinel,
lindiu diehel, reit brun iſt ir meinel, (CCLXVIII, b.)
ir ſizzel gedrolle:
ſwaʒ man an vrouwen wünſchen ſol, des hat ſi gar die volle.

4. Nu ſi der tanz erloubet, (16)
ſo daʒ ir mine vrouwen niht beſtoubet;
ſeht an ſi niht dikke:
ich vürhte, daʒ ir verlieſet iuwer ſinne.
Ir zimt ſo wol daʒ lachen,
daʒ tuſent herzen mueſten von ir krachen;
ir loslichen blikke
twingent mich, o we, daʒ tuot ir minne.
Ster hoher, lat ſlichen,
der ſchœnen der ſol man ze rehte entwichen.
waʒ kan ir gelichen?
des wæne ich niht, daʒ ie man tuo in allen richen.

5. Ach, ſi iſt ſo ſchœne, (17)
daʒ ich ir lop mit minem ſange krœne;
ir wol ſtenden hende,
ir vinger lang, als einer küniginne;
So iſt ſi wol geſchaffen;
da bi ſo kan ſi gemenlichen klaffen;
gar ane miſſewende
næme ich ſi vür eine keiſerinne.
Des ſezze ich ze pfande
min herze, daʒ ich niender in dem lande
ſo guotes niht erkande:
ſiſt ſo minneklich geſtalt, unt lebt gar ane ſchande.

XII. II, 67 b.

1. Hie vor do ſtuont min ding alſo, daʒ mir die beſten jahen, (18)
ich wær' den liuten ſanfte bi; do hat' ich holde mage:
Si kerent mir den rügge[n] zuo, die mich da gerne ſahen,
ſit ich des guotes niht enhan, ſo gruezent ſi mich trage.
Min dink hat ſich gebueget ſo, daʒ ich muoʒ dem entwichen,
der mir e von rehte entweich, den laze ich vür mich ſlichen.
ſi ſint alle wirte nu, die ſant mir geſte waren,
unt bin ich doch der ſelbe, der ich was vor zwenzik jaren;
ich bin gaſt, unde ſelten wirt, daʒ leben iſt unſtæte:
dunke ie man, daʒ eʒ ſenfte ſi, der tuo, als(o) ich tæte.

2. So mir min dink niht ebene gat, ſwar ich kere in dem lande, (19)
ſo denke ich ſa gegen Nuerenberk, wie ſanfte mir da wære.
Ich wolde haben da genuok, da man mich wol erkande,

2. Mich vrôut noch daʒ ein lieber wan, (8)
den ich von der ſchœnen han:
ſo der Miuſeberk zerge,
ſam der ſne, ſo lonet mir diu reine;
Alles des min herze gert,
des bin ich an ir gewert,
minen willen tuot ſi gar,
buwe ich ir ein hus von helfenbeine,
Swa ſi wil, uf einem ſe,
ſo habe ich ir vriuntſchaft und ir hulde,
bringe ich ir von Galile
her, an' alle ſchulde,
einen berk, gebuege ich daʒ,
da her Adam uſe ſaʒ,
heia, hei, daʒ wære aller dienſte ein übergulde!
 Ja hiute, und iemer mere ja,
 heilalle, und aber ja,
 ziehent herze wafena!
 wie tuot mir diu liebe ſo,
 diu reine unt diu vil guote!
 daʒ ſi mich niht machet vro,
 des iſt mir we ze muote.

3. Ein boum ſtat in Indian (9)
groʒ, den wil ſi von mir han;
minen willen tuot ſi gar,
ſeht, ob ich ir'ʒ alleʒ her gewinne.
Ich muoʒ gewinnen ir den Gral,
des da pflak her Parcival,
unt den apfel, den Paris
gap dur minne Venus der gűtinne,
Unt den mantel, der beſloʒ
gar die vrouwen, diu iſt unwandelbære;
dannoch wil ſi wunder groʒ,
daʒ iſt mir worden ſwære:
ir iſt nach der arke we,
diu beſloʒʒen hat Noê:
heia, hei, bræhte ich die, wie lieb ich danne wære!
 Ja hiute, und iemer mere ja,
 heilalle, und aber ja,
 ziehent herze wafena!
 wie tuot diu liebe ſo,
 diu reine unt diu vil guote!
 daʒ ſi mich niht machet vro,
 des iſt mir we ze muote.

X.

1. Min vrouwe diu wil lonen mir, (10)
der ich ſo vil gedienet han,
des ſult ir alle danken ir,
ſi hat ſo wol ze mir getan:
Si wil, daʒ ich ir wende den Rin,
daʒ er vűr Kobelenze iht ge, II, 66 b.
ſo wil ſi tuon den willen min;
mag (ich) ir bringen von dem ſe
Des grienes, da diu ſunne [uf] get,
ze reſte, ſo wil ſi mich wern;
ein ſterne da bi nahe ſtet,
des wil ſi von mir niht enbern.
 Ich han den muot,
 ſwaʒ ſi mir tuot,
 daʒ ſol mich alleʒ dunken guot;
 ſi hat ſich wol an mir behuot, diu reine:
 ſunder Got al eine, (CCLXVIII, a.)
 ſo weiʒ die vrouwen nieman, die ich da meine.

2. Ich muoʒ dem manen ſinen ſchin, (11)
benemen, ſol ich ſi behaben,
ſo lonet mir diu vrouwe min,
mag ich die werlt al űmbe graben;
Meht' ich gevliegen, als ein ſtar,
ſo tæte diu liebe, des ich ger,
unt hohe ſweiben, als ein ar,
unde ich ze male tuſent ſper
Zertæte, als min her Gamuret
vor Kamboleis mit richer (t)joſt,
ſo tæte diu vrouwe mine bet:
ſus muoʒ ich haben hohe koſt.
 Ich han den muot,
 ſwaʒ ſi mir tuot,
 daʒ ſol mich alleʒ dunken guot;
 ſi hat ſich wol an mir behuot, diu reine:
 ſunder Got al eine,
 ſo weiʒ die vrouwen nieman, die ich da meine.

3. Si jiht, muge ich der Elbe ir vluʒ (12)
benemen, ſo tuo ſi mir wol,
dar zuo der Tuonouwe ir[n] duʒ,
ir herze iſt ganzer tugende vol;
Den ſalamander muoʒ ich ir
bringen uʒ dem viure her,
ſo wil diu liebe lonen mir
unt tuot ze mir, des ich da ger.
Mag ich den regen unt den ſne
erwenden, des hœre ich ſi jehen,
dar zuo den ſumer unt den kle,
ſo mak mir liep von ir geſchehen.
 Ich han den muot,
 ſwaʒ ſi mir tuot,

daz ſol mich allez dunken guot;
ſi hat ſich wol an mir behuot, diu reine:
ſunder Got al eine,
ſo weiz die vrouwen nieman, die ich da meine.

XI.

1. Gegen diſen winnahten (13)
ſolden wir ein gemellichez trahten:
wir ſwigen al ze lange,
nu volget mir, ich kan uns vröude machen,
Ich ſing' iu wol ze tanze,
unt nim ir war, der ſchœnen mit dem kranze;
ir roſe varwen wange,
erſæhe ich diu dar zuo, ſo künde ich lachen.
So ſich diu guote
ſchrekket vor, ſo iſt mir wol ze muote,
und ir gürtel ſenken
machet, daz ich underwilent liebe muoz gedenken.

2. Du liebez, du guotez, (14)
II, 67 a. tuo hin, la ſtan, du wunder wol gemuotez,
wol ſtent dine lökkel,
din mündel rot, din öugel, als ich wolde.
Roſe var din wengel,
din kelli blank, da vor ſtet wol din ſpengel,
du rehtez ſumer tökkel,
reit val din har, rehte als ich wünſchen ſolde;
Gedrat dine brüſte.
nu tanze eht hin, min liebez, min gelüſte!
la ſitüli blekken
ein wenik dur den willen min: da gegen muoz ich ſchrekken.

3. Nu lachet aber min vlehen, (15)
ich ſchrekke, ſo dir blœzent dine zehen,
die ſint wol geſtellet,
vil ſchœniu forme, unt herze liebiu minne,
Nu tanze eht hin, min ſuezel!
ſo hol, ſo ſmal ſo wurden nie kein vuezel;
ſwem daz niht gevellet,
daz wizzet, der (en)hat niht guoter ſinne.
Wiz ſint ir beinel,
lindiu diehel, reit brun iſt ir meinel, (CCLXVIII, b.)
ir ſizzel gedrolle:
ſwaz man an vrouwen wünſchen ſol, des hat ſi gar die volle.

4. Nu ſi der tanz erloubet, (16)
ſo daz ir mine vrouwen niht beſtoubet;
ſeht an ſi niht bikke:
ich vürhte, daz ir verlieſet iuwer ſinne.
Ir zimt ſo wol daz lachen,
daz tuſent herzen mueſten von ir krachen;
ir loslichen blikke
twingent mich, owe, daz tuot ir minne.
Stet hoher, lat ſlichen,
der ſchœnen der ſol man ze rehte entwichen.
waz kan ir gelichen?
des wæne ich niht, daz ieman tuo in allen richen.

5. Ach, ſi iſt ſo ſchœne, (17)
daz ich ir lop mit minem ſange krœne;
ir wol ſtenden hende,
ir vinger lang, als einer küniginne;
So iſt ſi wol geſchaffen;
da bi ſo kan ſi gemenlichen klaffen;
gar ane miſſewende
næme ich ſi vür eine keiſerinne.
Des ſezze ich ze pfande
min herze, daz ich niender in dem lande
ſo guotes niht erkande:
ſiſt ſo minneklich geſtalt, unt lebt gar ane ſchande.

XII. II, 67 b.

1. Hie vor do ſtuont min ding alſo, daz mir die beſten jahen, (18)
ich wær' den liuten ſanfte bi; do hat' ich holde mage:
Si kerent mir den rügge[n] zuo, die mich da gerne ſahen,
ſit ich des guotes niht enhan, ſo gruezent ſi mich trage.
Min dink hat ſich gevueget ſo, daz ich muoz dem entwichen,
der mir e von rehte entweich, den laze ich vür mich ſlichen.
ſi ſint alle wirte nu, die ſant mir geſte waren,
unt bin ich doch der ſelbe, der ich was vor zwenzik jaren;
ich bin gaſt, unde ſelten wirt, daz leben iſt unſtæte:
dunke ieman, daz ez ſenfte ſi, der tuo, als(o) ich tæte.

2. So mir min dink niht ebene gat, ſwar ich kere in dem lande, (19)
ſo denke ich ſa gegen Nuerenberk, wie ſanfte mir da wære.
Ich wolde haben da genuok, da man mich wol erkande,

3. Diu ſchœnen wip, der guote win, diu murſel an dem morgen, (30)
unt zwirent in der wochen baden, daʒ ſcheidet mich von guote.
Die wile ich daʒ verpfenden mak, ſo lebe ich ane ſorgen:
ſwenne eʒ an ein gelten gat, ſo wirt mir we ze muote,
Und ich diu pfant ſol lœſen, ſo kumt daʒ liep ze leide,
ſo ſint diu wip gar miſſevar, ſwenne ich mich von in ſcheide,
der guote win der ſuret mir, ſwenne ich ſin niht mag verpfenden.
wenne ſol min tumber muot an truren ſich vol enden?
ja weiʒ ich der herren niht, die minen kumber wenden.

4. Ja herre, wie hab' ich verlorn, den helt uʒ Oſterriche, (31)
der mich ſo wol behuſet hat nach groʒen ſinen eren!
Von ſinen ſchulden was ich wirt: nu lebe ich trurekliche,
nu bin ich aber worden gaſt: war ſol ich armer keren?
Der mich ſin noch ergezze, wer tuot nach im daʒ beſte? (CCLXIX, b.)
II, 69 b. wer haltet toren, als er tet, ſo wol die ſtolzen geſte?
des var ich irre, nun' weiʒ, wa ich die wol gemuoten vinde.
unt lebte er noch, ſo wolde ich ſelten riten gegen dem winde.
der wirt ſprichet: „weher, gaſt, wie vriuſet iuch ſo ſwinde?“

5. Ze Wiene hat' ich einen hof, der lak ſo rehte ſchone; (32)
Liupoltsdorf was darzuo min, daʒ lit bi Tuchſe nahen;
Ze Hinperk hat' ich ſchœne guot: Got im der wirde lone!
wenne ſol ich iemermer[e] die gülte darabe enpfahen?
Eʒ ſol mir nieman wiʒen, ob (ich) in klage mit triuwen;
min vröude iſt elliu mit im tot, da von muoʒ er mich riuwen.
wa wiltu dich behalten iemer mere, Tanhuſære?
weiſt aber ieman, der dir helfe buezen dine ſwære?
owe, wie daʒ lenget ſich! ſin tot iſt klagebære.

6. Min ſöumer treit ze ringe gar, min pferit gat ze ſware, (33)
die knehte min ſint ungeriten, min malhe iſt worden lære;
Min hus daʒ ſtat gar ane dach, ſwie ich darzuo gebare,
min ſtube ſtet gar ane tür, daʒ iſt mir worden ſwære,
Min kelr iſt in gevallen, min küche iſt mir verbrunnen,
min ſtadel ſtat gar ane bant, des höus iſt mir zerrunnen;
mir iſt gemaln noch gebachen, gebriuwen iſt mir ſelten;
mir iſt diu wat ze dünne gar, des mag ich wol engelten:
mich darf durch geræte nieman niden, noch beſchelten.

XV.

1. Dank habe der meie, (34)
der hat manigerleie
vür geſant
uf die liehten heide,
diu wunnekliche lit:
Vil zitelosen,
manigerhande roſen
ich da vant;
waʒ der ougenweide
diu ſumerwunne git!
Vil der vogel' ſinget
ze ſchalle widerſtrit,
daʒ in dem walde erklinget,
ir ſchallen ſi ze rehten vröuden bringet!
ſa zehant
lieʒ[e] ich vil der ſwære, diu mir was e bekant.

2. Ich han dien jungen (35)
vil daher geſungen,
des iſt lank,
als ſi mich des baten
gegen den meien do;
Dien lieben kinden
ſang ich bi den linden
minen ſank,
die mir liebe taten,
die ſchuof ich dikke vro.
Daʒ hat ſich verkeret II, 70 a.
nu leider alſo:

ſwer hie vuoge meret,
wirt der doch vil ſelten drümbe gêret;
an' ir dank
ſang ich in ze leide, dien hochgemuete iſt krank.

3. Wil ſi, diu guote, (36)
diu gar wolgemuote
trœſten mich,
ſo vinde ich ein ende
der langen ſwære min;
Wil ſi diu reine
trœſten mich aleine, (CCLXIX, c.)
ſo wirde ich
vri von miſſewende;
wil ſi mir gunſtik ſin,
So lobe ich mit ſchalle
ſi vür deß meien ſchin
unt vür die bluomen alle,
daz nieman ſi, der mir ſo wol gevalle.
vrouwe, ſich,
wie ſchone ich mich ſtelle, ſwenne ich gedenke an dich!

XVI.

Ez ſluog ein wib ir man ze tode, und al ir kint geſwinde (37)
ſluok ſi ze tode, ſeht, daz waß dem man unmazen zorn,
Ze tode ſluog er ſi herwider, und allez ir geſinde ſluog er ze tode; doch wurden ſider kint von in geborn.
Got hiez werden einen man,
der nie geborn wart von vrouwen libe;
die vater, noch die muoter nie gewan,
die nam er im ze wibe.
darnach ein hunt erbal,
daz alle liute, die do lebten, horten ſinen ſchal.
diu erde iſt hoher, dan[ne] der himel, daz hant die wiſen meiſter wol bevunden,
hie vor in manigen ſtunden.
ein kint daz ſluok den vater ſin, do ez in der muoter waß,
do er den andern kinden ſank von Gote, und in die rehten warheit laß.
(CCLXIX, d. CCLXX.)

91. (CCLXXI, a b.)

Von Buochein.

I.

1. SEHT, wa meije mit vil wünne (1)
kleidet anger unde velt! (CCLXXI, c.)
Vro iſt manigeß herzen künne,
da git vröude widergelt.
Meie der hat ſueze vil:
min gemuete
daz ir guete
trœſtet, ſo ſi liebiu wil.

2. Ie und iemer gar mit triuwen (2)
waß ich ſtæte, unt wil ouch [iemer] ſin;
Daz enſol mich niht geriuwen,
ſwie ſi jiht, diu vrouwe min,
Daz ich minne ein ander wip:
küniginne,
ſwaz ich ſinne
han, die minnent dinen lip.
(CCLXXI, d.)

II. II, 70 b.

1. Wan ſaget ir mir, vrou Minne, (10)
war tuot ir iuwer ſinne?
hievor do waret ir den biderben armen dikke bi:
Weſt iu nu niht ze muote,
ir minnet nach dem guote;
ſwer deß niht hat, der muoz ouch iuwer dikke weſen vri.
Ein edel wip
diu ſol ir lip
dur guot niht veilen machen;
ez zimt niht edeln wiben wol,
vrou Minne, ir welt iuch ſwachen, II, 71 a.
ſit daz man iuch mit rehter vuoge niht erwerben ſol.

2. Swa biderbe herren ſterbent, (11)
die wol nach eren werbent,
der tot iſt bœſen herren liep, ſoſt er den biderben leit;

O we der grozen ſwære!
der biderbe Kalwære
iſt ze brueje tot, des lip nach hohen eren ſtreit.
Er was ein helt
gar uz erwelt,
vil manhaft unt werliche;
ſin tot iſt mir ze ſchaden bekant:
lebte der tugentriche,
die herren mueſten beſte tiurre ſin in Swabenlant.

3. Ein vederſpil daz vahet, (12)
unt kleine vogelin ſmahet,
daz hat man lieber vil, danne ein[e]z, daz kleiner vogelin gert.
Die biſchaft ſage ich wiben, (CCLXXII, a.)
die mit reinen liben
die nideren minne triutent, unt die hohen hant unwert.
Ein vrouwe guot,
diu ſol ir muot
niht nider lazen ſigen,
da von ir ere iſt unbehuot:
er mehte gerner ſwigen,
der nidere minne triutet, unt die hohen hat unwert.
(CCLXXII, b c d)

---

92. (CCLXXIII, a b.)

Her Nithart.

I.

Der agtſtein.

1. OWE dirre not! (CCLXXIII, c.) (1)
wie ſich hant verwandelot
diſe ſumerliche tage!
von der ſenelichen klage
truret manik herze, daz in hohem muote was.
Daſt aber ellíu jar,
daz der winter offenbar
uns beroubet ane wer
mit gewalteklichem her,
er benimt uns vil der ſchœnen bluomen unde gras.
Alſo hat ein wip
mich beroubet miner ſinne,
an den triuwen, daz ich ſi ſo herzeklichen minne:
wie wart ungenædig ie ſo minneklicher lip?

Si tuot, ſam der ſtein,
der daz iſen an ſich ziuhet;
von ſiner kraft man in mit ſtarken ſchiffen vliuhet:
alſo ziuhet ſi mich zuo z'ir dem gelich en ein.

2. Ich bin zweier ſchaden (6)
von ir ſchulden überladen,
die mir al ze ſwære ſint:
ich bin tumber, danne ein kint,
daz ich ir ſo vil gedienet' ie ane allen dank;
So iſt min ander ſchade:
ſæhe ſi mich uf dem rade,
ſin' geſpræche niemer: ach!
des ſi ſelbe mir verjach.
owe, daz ir lob uz minem munde ie ſuoze erklank!

3. Wa nu vriunde rat, (2)
ſit ſi niht genaden hat?
wie ich mit diſen dingen tuo.
da bedorfte ich rates zuo:
rat' ein iegslich vriunt, als ob diu rede wære ſin.
Scheid' ich mich von ir,
und ich herzenliche gir
ſtæte nach ir minne han,
daz eniſt niht guot getan:
we, wem lieze ich danne alſo den langen dieneſt min?
Ich wil vüre baz
min gelükke an ſi verſuochen,
ob diu vrouwe Sælde mines heiles welle ruochen.
mir hat aber ein getelink geniuwet alten haz.

4. Der heizet Arenber, (3)
unt get von Bottenbrunnen her, II, 71 b.
dur ſin hübeſchen, har abe,
ein vil hüſſer dorfknabe:
guoter wibe minne mueze im niemer werden teil!
Daſt ein ſwinder vluoch;
wan enkunde ez an ein buoch

nie mer halbeʒ han geſchriben,
deſ er wunders hat getriben
mit den ſchœnen hiure, do die jungen waren geil.
Ob er ſich ertobt
nach ir minnen und ir wunnen,
er iſt ungewert: nu hűbeſch' er da ze Botten-
brunnen!
ſi hat mich und in und alle unſtæte man verlobt.

5. Bræche ſi den eit, (4)
ich lieʒe ir mine ſicherheit
vor ir vriunden hohe ſtaben,
daʒ ich ſ' iemer wolde haben
liep vor allem liebe hin, da liep ein ende hat.
Möht' eʒ ir gezemen,
daʒ ſiͤʒ alſo wolte nemen,
als ichͤʒ ir geteilet han,
ſo wær' al min lieber wan
wol volendet gar nach minem willen. nun' enlat
Jener Irenber
mir niht wol an ir gelingen.
ſon' enwil ich niemer mere wibes lop geſingen,
ob ſi mir verzihet und ir minne jenen wer.

6. Der hat ir geſaget, (8)
daʒ ir oren wol behaget,
ich enweiʒ niht rehte, waʒ;
ſo ie lenger, ſo ie baʒ,
ſizzet er ir naher, und ie verrer ich hin dan.
Sol mich daʒ verjagen,
daʒ ſi nieman kan geſagen
miner ſchulde niht vűr war
alſe klein, als umb ein har,
wan daʒ ie min herze nach ir minne ſere bran?
Sit ſi mich gevie
mit ir loſen ougen blikken,
ſit lag ich gevangen in ir ſtarken minnen ſtrikken,
ſit des males kam ich uʒer minne banden nie.

7. Herze, dir iſt ze gach, (CCLXXIII, d.) (5)
volgeſtu den ougen nach,
da ſi ein ſchœne wib erſehen,
ſo verſt in den ſprűngen drehen,
unt gedenkeſt: heia, het' ich diſen goldes grif!
So iſt dir lűzzel kunt,
ob din liehter ougen vunt
ane miſſewende ſi,
der gedanke biſtu vri,
wirt din wille ervollet, ſo geriuwet dich der wif.
Iſt diu liebe gaſt,
da diu ſchœne iſt in geſinde,
erſt iemer ſælik, der ſi beide an einem wibe vinde:
ſolches bundes mir an ſchœnem wibe ie gebraſt.

* 8. Kæm' eʒ aber alſo,
ſo wurd' ich von herzen vro,
daʒ ſi mir lieʒe den ſtrit,
der mir an dem herzen lit;
diu iſt ſo guot, daʒ ich mich ir in dem herzen [wol]
vröuwen mak.
Liebe vrouwe min,
alle min dienſt der iſt din,
durch din minniklichen lip,
trœſte mich, vil ſæligʒ wip,
du biſt iemer mines herzen bluomter oſtertak.
Wer daʒ wenden wil,
dem muoʒ ſin gelűkke ſwinden.
wil min vrouwe ir ungenaden an mir niht erwin-
den,
ſo vűrht' ich vil ſere, miner ſwære werd' ze vil.

---

* 9. Jener Eberhart,
tumber getelink nie wart,
er iſt von Stetenbach geborn,
lieʒ' er ligen ſine ſporn,
da mit er verhouwen hat den meiden ir gewant.
Si trat an den ſporn,
des iſt ir der buoʒ geſworn,
daʒ ſi niht getanzen mak:
we, (daʒ ſi) den ſelben tak
ie gelebte, daʒ ſi ſolichen ſchaden da enpfant!
We, daʒ er die ſporn
ie geſach mit ſinen ougen!
wenne er ie daʒ [ouge unt] houb(et) twuok, ſo
wuoſch erͤʒ uʒ der lougen:
er hat ſi verhouwen, daʒ ſi den tanz habent ver-
ſworn.

---

* 10. Ich muoʒ aber klagen,
beide, ſingen und ouch ſagen
űber einen dörper her,
der iſt geheiʒen Weruger,
ungelimpf iſt erͤs genant, dem der iſt er gelich.
Sin unvuor' iſt ſo groʒ,
hiur' do man die palmen ſchoʒ,
do warf er mich an den nak:
hei, gelebt' ich noch den tak,
daʒ unheil an im geſchæh', ſo wær' ich vröuden
rich,
Oder daʒ gevie'

(ie) ſin ſtig an mine ſtrazen!
ſiner unvuor' möht' er (denne) mich vil wol erlazen:
ſchimpfeʒ unde ſpotteʒ ich von im niht dulden wil.

11. Lang iſt im ſin har; (7)
nemet ſin dar under war,
ir ſehet in an dem kragen
einen grozen volſter tragen,
da lit iſen inne, und in dem wambeſch über al;
Dar obe ein hirzeʒ hut,
diu waʒ ſinem vater trut,
der gibt im vil guot gewant;
er tregt ſtæt' in ſiner hant
ein vil griulich iſen, dar an ſtent diu vremden mal;
Daſt ein vil guot ſwert;
dar zuo treit er eine gnippe.
II, 72 a. er tuot'z wol ze Vuezeʒ velt, ſi ſint im alle ſippe:
er dunket ſich in ſinem ſchopfe wol einlif konen wert.

* 12. Alle viretage
kumt der œde dorfknabe
wol ſelb vünfter her gegan,
ſin har hat den widerſpan,
zwen' die tragent iſeniu ſwert, die zwene wize ſtabe;
So iſt deʒ vünften muot,
er tregt ein hohen huot,
da iſt ein ſchapel uf genat,
wenne er bi vrou Mezzen gat,
ſo kiut er den riemen, der da hanget vaſt hin abe.
Alʒ er tanzen ſal,
ſo iſt im ſo wol ze muote.
ſi vragent alle, wer er ſi mit ſinem hohen huote:
ſo ſprich' ich, er ſi hern Nithharteʒ vient von Riuwental.

13. Ein vri wip ſchrei: „we! (9)
Eihtelhart von Gremmenſe
der hat mir leideʒ vil getan;
er iſt niht man, noch wirt ouch man:
die ſinen gumpel wiſe treib er hiure mir ze ſchaden, (CCLXXIV, a.)
Der kunde er genuok;
er brach miner muomen kruok,
da er ſtuont uf einem bank:
daz ſin ſchere habe undank,
diu da hinden reicht hin dan gegen dem einen waden!
Diu iſt zervezzet gar,
unt get niden uz der ſcheide;
da mit er den kruok zerbrach, Got vuege im herzeleide!
da von ich min henne verloʒ, deʒ wart ich miſſevar.“

---

14. Vürſte Vriderich, (10)
unt her, wær' ez vetelich
umb ein kleinez hiuſelin,
da min ſilber voller ſchrin
wær' behalten, den ich habe von diner milten gebe,
Deʒ wil ich dich biten,
du vernim'z mit guoten ſiten,
wan ich han in dime göu
manige ſnœde ſunder dröu:
ich wil ez gedienen al die wile, ſo ich lebe,
Hie mit miner hant;
hin ze Got mit miner zungen
wirt in vronem kore ein lobe liet von dir geſungen,
da von du wirſt in dem paradiſe wite erkant.

II.

Daz vogel huʒ.

1. Si jehent, daz der winder (11)
kæme nie bi ſiner zit ſo ſcharpfer, noch ſo ſwinder:
noch klage ich, min vrouwe, diu iſt herteklich gemuot;
Si iſt wider mich ze ſtrenge;
Got ir ungenade niemer gar an mir verhenge
nach ir willen über mich! ſi iſt wirſer, danne guot.
Ich han miniu jar
ir gedienet ane maze;
nieman ſol mir wizen, ob ich mine vrouwen laze:
da iſt liebeʒ loneʒ niht ſo tiure, alʒ umb ein har.

2. Vürſchamte ümbe tribe, (12)
ſünden reizel, ſchanden klobe, loſiu hobe ribe,
dienet man dir iemer, dun' geloneſt niemer wol;
Din lon iſt ſueze ſelten.
vrouwen und ir reinen wip, nu habt eʒ niht vür ſchelten,
diſe rede ich wol von miner vrouwen ſprechen ſol,
Diu iſt an eren krank, II, 72 b.
deme gebaret ſi geliche:
do ſi mich z'alrerſt(e) twank, do waʒ ſi tugentriche,
daz ich ir ze dieneſt miniu niuwen lieder ſank.

3. Nu hat ſi ſich verkeret, (13)
ſchameloſer valſcher diet der iſt ir hof gemeret;

triuwe, kiuſche, guot gelæze vindet nieman da.
Die waren e geſinde,
des ich noch gedenke vil wol al da her von kinde:
ſwer ſi nu vinden wil, der muoz ſi ſuochen anderswa;
Si ſint von ir ſtat
an' ir willen hin gedrungen.
wilent was ein munt berihtet wol mit einer zungen: (CCLXXIV, b.)
nu ſprechent zwo uz eime, des ir hof die menge hat.

4. Min vrouwe iſt wandelbære, (14)
Got und elliu guoten dink die ſint ir gar unmære;
ſwer die beſten minnet, dem iſt ſi nidig unt gehaz.
Swer ſich ze Gote næhet,
er ſi eigen oder vri, der wirt von ir geſmæhet;
zuht und ere ſtuende miner vrouwen verre baz.
Si iſt der werke vri,
diu nach hoher wirde ringen;
ich hœre niht ir lop ze hove ſchalleklichen ſingen:
nu ſeht, ob ich ze vrouwen wol an ir behalten ſi.

5. Miner vrouwen ere (15)
diu iſt an allen liden lam unt ſtruchet alſo ſere;
ſi iſt gevallen, daz ſi'z niemer überwinden mak.
Si lit in einer lachen,
daz ſi's nieman, ane Got, reine kan gemachen;
ſi gewinnet niemer me(re) rehte ſuezen ſmak.
Sünderichen man,
huet iuch alle vor ir gelaze,
ſtet in iuwer huote da ze kirchen unt ze ſtraze;
ir ſele ſiechen vrouwen alle, verret iuch hin dan.

* 6. Ahzik niuwer wiſe
die loufent nu ledik bi, die ich ze hohem priſe
miner vrouwen (al) ze dieneſte geſungen han.
Diz iſt nu diu leſte,
diu ich iemer ſingen wil, an vröuden niht diu beſte,
als ir iuch an dem wunderlichen geſange mügt verſtan;
Diu iſt ſo künſtelos,
beide, an worte und an rime,
daz man ſi nindert ſingen tar ze terze, noch ze prime:
ich klage, daz ich ſoliche vrouwen ie ze dienſt erkos.

II, 73 a. 7. Nu nimt genuoge wunder, (18)
wer diu ſelbe vrouwe ſi, die ich mit ſange beſunder
mit minem hohen lobe ſo rehte wol getiuret han:
Si heizet Werlt ſueze.
daz mich unſer herre Got vor ir bevrijen mueze!
guotiu wip diu enhabent mir ze leide niht getan.
Miner vrouwen nam (CCLXXIV, c.)
derſt von wiben underſcheiden:
mir unt mere liutes muoz wol in ir dienſte leiden,
ſwa man lob erkennet, da iſt ir lob unlobeſam.

---

* 8. Ich bit' iuch, min her koſter,
unt welt ir, daz ich diene Got mit minem paternoſter,
ſchaffet mit den vrou[we]n, daz ſi an die porten niht engan,
Mit ir hendeln kluogen,
mit ir ſpizzenlichen ſchuohen, die muoz ich an luogen;
ſo gedenk' ich, waz ich lange da gedienet han.
Die kutten laz' ich ſtan,
wellen ſi vil her in ſlichen,
von ir ſchœne muoz mir (da) der paternoſter wichen:
welt ir, daz ich ze himel var, ſo heizet ſi davor beſtan.

---

9. Ich het ein urliuge, (16)
des ich noch gedenke wol mit vil grozer ſmiuge,
daz hat mir geſliht(et) wol der vürſte uz Oſterlant,
Mit mengem dorfſprenzel,
die da waren inne göu der meide vortenzel,
die tragent [da] alle anders niht wan iſenin gewant
In die hervart,
ſwa der vürſte hin gebiutet;
des werdent jungiu wibel ſelten wol von in getriutet:
ja nu ſint ez hofliute, Berlut und Irenbart.

10. Perlieb unde Uoge, (17)
die daheime ſolten pflegen buwes mit dem pfluoge,
die ſach ich ze Wiene koufen currit unde platen.
Uoge kouft' ir eine;
dannoch zwei vil dikkiu leder vür diu ſchinebeine:
wer ſolt' ime ze ruſche iht tanzes mere vor geſtaten!
Er hat einen neven
bi im da ze Michelnhuſen;
wil der rihter bi der Perſe iht mer uf muſen,
er vint ir vil, die ſtrit uf vir tage kunnen heben,

11. Swer einen vogel hete, (19)
der mit ſange dur daz jar ſinen willen tæte,
dem ſolt' man underwilent zuo dem vogelhuſe
ſehen,
Unt gæbe im guote ſpiſe,
ſo künde ouch der ſelbe vogel ſingen ſueze wiſe,
ſo mueſte man dem vogel guoter meiſterſchefte
jehen.
Sunge er ſinen ſank
iemer ſchone gegen dem meijen,
ſo ſolt' man in den ſumer unt den winter lute
heijen:
guoter handelunge wizzen ouch die vogel' dank.

III.

1. Wol mich, iemer wol (20)
der wunneklichen zit,
Swenne ich ſi ſehen ſol,
diu mir ze herzen lit!
Ir minneblikke
ſint die ſtrikke,
die mich vahent ane ſtrit.
Ir ſchœne iſt vröuden zil,
ſi git, ſwem ſi wil,
vröude und eren vil.

2. Wibes lon iſt wert (21)
nach ſender arebeit;
Swer ſin ze rehte gert,
dem iſt er vil bereit.
Hoch gemuete
git ir guete,
troſt vür ſendiu leit.
Ir ſchœne iſt vröuden zil,
ſi git, ſwem ſi wil,
vröude und eren vil.

3. Ir reiner lip iſt guot, (22)
des wæn' ich ſelbe wol,
Wan er ſo rehte tuot,
daz ich des jehen ſol,
Si verkere
mir diu ſere,
diu ich von ir ſchulden dol.
Ir ſchœne iſt vröuden zil,
ſi git, ſwem ſi wil,
vröude und eren vil.

IV.

Diu unſinnige ſamenunge.

* 1. Nu riuwet mich der walt und al diu heide,
unt dar zuo der kleinen vogelin ſingen;
Der kalte winter tuot uns vil ze leide,
der wil uns mit ſinen banden twingen.
Min darf uf dem anger nieman warten,
lazet alle bluomen varn,
wir ſuln uns mit vröuden ſcharn
jar lang in einer ſtuben warn,
da ſing' ich iu von miner Engelgarten.

* 2. Ir lat die törpel ungebære triben,
die künnen niht wan güffen und ouch ringen:
So wil ich ir und allen guoten wiben
daz beſte gerne ſprechen und ouch ſingen.
Wünſchet, daz min geſank ir muez' gevallen,
daz ich der loſen an geſige
unt der ſchœnen bi gelige,
der ich mich niemer mer verwige,
diu iſt mir ein wandel vor in allen.

3. Dort kumt ein ſinneloſe ſamenunge, (23)
der ſint wol zwelfe, als ich iu die nu zelle:
Her Hebeſtrit von Hohenvels der junge,
Amerolt und Iſink ſin geſelle,
Iſater und Engelwart der lange,
Iſolt, Eppe und Engelhart,
Ute und Otte und Iſenbart,
Eigenbreht unt Megenwart,
die irrent mich an minem anevange.
Si iſt mir lieber, danne ich ir,
lieb iſt diu liebe mir.

4. Ich weiz einen, der ſich nu des vlizet, (25)
daz er mich beſwære an Engelgarte;
In' weiz niht, waz er der lieben wizet: (CCLXXIV, d.)
im geſchih(e)t liht, als Iſenbarte,
Den ſin muoter mit der pfannen ſchalke
ſere an ſine ſtirnen ſluok,
daz man in von dannen truok,
des er ſelten ie gewuok:
da vor huete ſich der meijer Valke.
Si iſt mir lieber, danne ich ir,
lieb iſt diu liebe mir.

5. Si vragent, wer ſi ſi, diu ſælderiche, (24)
der ich ſo hovelichen han geſungen:
Si wont in Tiutſchen landen ſicherliche,
daz ſage ich den alten unt den jungen,

Si iſt in einem kreize, der ich diene,
II, 73 b. von dem Pfade uf den ſant,
von Elſaze in Ungerlant,
in der enge ich ſi vant,
ſi iſt noch zwiſchen Paris unde Wiene.
Si iſt mir lieber, danne ich ir,
lieb iſt diu liebe mir.

V.

Enhalp meres geſungen.

1. Nu gruenet aber diu heide, (26)
mit niuwem loube ſtet der walt,
der winter kalt
Twank ſi ſere beide;
diu zit hat ſich verwandelot:
ein ſendiu not
Mant mich von der guoten, von der ich unſanfte
ſcheide.

2. Eſt in der wandelunge, (27)
wol ſingent elliu vogellin
der vrouwen min;
Gern ouch ich ir ſunge,
des ſi mir ſeite guoten dank:
uf minen ſank
Ahtent hie die Walhen niht; ſo wol dir, Tiutſchiu
zunge!

3. Gerne ich aber ſande (28)
der lieben einen boten dar,
der næme des war,
Ob er daz dorf erkande,
da ich die ſenden inne lie:
jo meine ich die,
Von der ich den muot mit rehter ſtæte nie bewande.

4. Bote, nu var gereite (31)
zuo lieben vriunden über ſe:
mir tuot vil we
Sende arbeite;
du ſolt in von uns allen ſagen,
in kurzen tagen
Sæhen ſ' uns mit vröuden dort, wan durch des
wages breite.

. Du ſage der meiſtærinne (32)
den willeklichen dieneſt min,
II, 74 a. ſi ſol diu ſin,
Die ich gar von herzen minne
vor allen vrouwen hinnen vür:
e ich ſi verkür,
E wolde ich verkieſen, der ich iemer teil gewinne.

6. Vriunden unde magen (33)
ſoltu minen dieneſt ſagen,
ze kurzen tagen,
Ob dich die liute vragen,
wiez umb uns bilgerine ſte,
ſo ſage: vil we.
Daz uns die Walhen haben getan, des muoz mich
hie betragen.

* 7. Wir ſingen oder wir tanzen,
wir tuon vil mengen herten trit,
unt witen ſchrit,
E daz wir haben geſwanzen,
daz nim ich uf die triuwe min,
wir ſolten ſin
Ze Ôſterriche: vor dem ſnit ſo ſezzet man die
pflanzen.

* 8. Nu wirb ez endelichen,
laz dir mit triuwen ſin (vil) gach,
ich kum hinnach
Vil ſchiere ſicherlichen,
ſo ich aller beldeſt iemer mak.
den lieben tak
Laz' uns Got mit vröuden leben, daz wir ze lande
ſtrichen! —

9. Ob ſich der bote nu ſume, (29)
ſo wil ich ſelber bote ſin
ze den vriunden min:
Wir leben hie vil kume,
daz her daz iſt wol halbez mort;
wan wær' ich dort,
Bi der wolgetanen læge ich gern an minem rume.

10. Solt' ich mit ir alten, (30)
ich han noch eteslichen don
uf minen lon
So lange her behalten,
daz tuſent herzen wurden geil,
gewunne ich heil:
Swer hohe wirbet, der ſol heiles wünſchen unde
walten.

* 11. Er zimet mich ein narre,
wer diſen anger hie beſtat:

ez wær' min rat,
Liez' er ſin geharre,
unt würd' hinwider über ſe;
daz tuot niht we:
Nindert wære daz ein man, denn' [da]heim' in ſiner
pfarre.

* 12. Ich wil gein Oſterriche
an einer züllen ſwattgen (?) hin:
war kom min ſin,
Daz ich ſo tru(n)ckenliche,
driu ſnellen ros vertoppelt han?
des muoz ich gan:
Koufet ieman ſetel', ich gibe ſ' im ſicherliche.

* *

so wunneſam gegen dem vil liehten meien.
(CCLXXV, a.) (93)
gnuoge dörper ſint mir gram, die wellent ſich
zweien:
und iſt, daz ich'z gevuegen mag, ich wende ouch
in ir reien.

VI.

Der widerſlak.

1. Diſe trueben tage, (94)
dar zuo leitlich klage
hant mir vröude benomen
und allen hohen muot.
Waz ſol vür baz min ſank,
ſit er nie ſo erklank,
daz in hete vernomen
ein ſchœne vrouwe guot,
Der ich han gedienet uf genade her vil lange
den winter unt den ſumer ie mit minem niuwen
ſange,
daz verſtet ſi mir alrerſte z'einem ane vange.

2. Daz ſi niht entſtat, (95)
daz ir minne mich hat
aller vröuden behert,
da ſündet ſi ſich an.
Si vil ſælik wip
mir verderbet den lip,
wirt ſi mir niht beſchert:
o we, daz ich niht kan
Ir geſingen, da von ſi mir holdez herze truege!
ja bin ich leider in dem munde niender ſo gevuege:
bezzer wære mir, daz ich niemer niuwez liet ent-
ſluege.

3. Mir ſchat Engelbolt, (96)
unt der meier Mangolt,
und ouch ein Durnkart,
der vierde iſt Engelper,
Daz vünft iſt Eberwin,
unt die zwen' bruoder ſin,
daz ſo tumbes nie wart,
Lempfer und Adelger,
Unt der dorf getelinge ein vil michel künne;
ſi entwichent von einander niht, ir iſt vil gar ein
künne:
den allen mueze alſo geſchehen, als ich in heiles
günne!

4. Ir einer der iſt kal, (97)
unt jiht, ze Riuwental
[daz] er tanzen mir erwer,
mit al den vriunden ſin,
Daz iſt Erenvrit, II, 74 b.
und [iſt] Engelmar der ſmit,
und ein pfiſter Wernher,
der vierde iſt Sigewin.
Die tanzent mit den megeden in dem gôu vil vre-
venlichen;
ir enkeiner wil mir von der ſtraze einen vuoz ent-
wichen:
ahi, ſolt' ich ir einem ſine ſtelzen da beſtrichen!

5. Und einer hab' unheil! (98)
der iſt los unde geil,
dem gebaret er gelich;
ein ſchuoh iſt im gemal,
Da mit er nider trat
alles min wiſe mat,
aller vir tegelich,
ſwenne er vor Riuwental
Oberhalben bi der ſtraze ſteig (her) an den anger,
mir ze leide von dem ſtige nach den bluomen
ſprang er,
in einer hohen wiſe ſiniu wine lieder ſang er.

6. Der ſelbe iſt mir gevech, (99)
ſit ſ' im hiure verzech (CCLXXV, b.)
zorneкliche ir hant,
min vrouwe, uf einer dult;
Daz was im ein leit,
ſin[en] vriunden hat er'z geſeit,

ich het' eʒ im erwant
unt wære gar min ſchult.
Wes gedahte ein tore, daʒ er bi ir tanzen wolte?
ja gezim(e)t es im niht, noch meier Engelbolte,
daʒ er an' ir wiʒen hant mit ihte grifen ſolte.

* 7. „Der von Riuwental
pruebet tumplichen ſchal;
ſiner ungeenten dro
der tribet er ze vil.
Sam mir Durinhart!
in geriuwet diu vart,
wider dröuwet er mir do,
daʒ er beſtrichen wil
Min ſtelzen: ſo muoʒ er ſich zornes von mir nieten.
keiſer Otto kunde nie den widerſlak verbieten:
kæme er her, daʒ ich beſæhe, ob im diu ſwert beſtriten.“

* 8. Ir einer Perhtram,
der mir min[en] kæſe nam,
dar an manger ſich verſneit,
die ich iu nennen wil:
Gosbreht unde Lanz,
[unt] der tœrſche meijer Kanz',
Sig(e)her und Adelſcheit,
Sibrid unt Wakkerzil,
Die verſniten alle ſich (vil gar) an minem kæſe;
ie nach dem ſnit, ich wæne, ſich (ir) etlicher verbræſe:
ich hab'ʒ da vür, daʒ ane lin ich kume da genæſe.

* 9. Wie ſol ich dem tuon?
mir ſluok Volrat min huon,
daʒ ich unt min liebeʒ wip
den winter kum' ernert';
Daʒ was ein henne guot,
unt gienk ſtæt' unbehuot;
da von ſi verlos den lip.
ſwaʒ er da vür geſwert,
Daʒ gloub' ich niht, mir ſeit man danne, daʒ eʒ alſo wære;
ja legt' ſi groʒe(r) eijer vil, unt was von veiʒte ſwære:
wirt ſi mir niht vergolten, ſo klag' ich(ʒ) dem Pinzingære.

* 10. Daʒ ſelbe wider bot
muoʒ noch erbarmen Got,
daʒ er mir min hennen ſluok!
ir ſchuld(e) was niht groʒ,
Si wart nie beklagt,
noch vor reht überſagt;
waʒ im des niht genuok,
daʒ ſi min niht genoʒ?
Sluog er mir min hennen, ſo wil ich ſin ſweſter ſtechen;
wie möht' ich minen ſchaden iemer baʒ an im gerechen?
dar ümbe darf mir nieman (z'ware) an min ere ſprechen.

VII.

1. „Loſa, wie die vogel' aber dœnent, (100)
Wie ſi den niuwen meien ſanges krœnent!
Ich wæne, [dirre] winter [aber ein] ende hat.
Wigerat,
ſing alſo, daʒ ich dir iemer lone;
diu linde wol geloubet ſtat.

2. So ſchœnen wir den anger nie geſahen, (101)
Sit diu ſumer wunne [alrerſt] begunde nahen,
Die bluomen [ſint ge]drungen dur den kle,
hiure, als e,
diu ouwe hat ir roſen vür behalten,
dar under ſingent vogelin me.

3. Da wil ich mich doch (aber) under zweien,
Sit diu ouwe von roſen iſt geheien, (102)
Als ich der ein krenzel han
uf getan,
da wil ich den ſumer inne meien,
ſant einem ſtolzen ritter gan.

4. Giezet mir den meien under ougen; (103)
Ich minne einen ſtolzen ritter [alſo] tougen:
Waʒ ſolte Engelber mir ze man?
erne kan
mich nach minem willen niht getriuten;
ich wæne, er min eine muoʒ beſtan.

5. Muoter, eʒ wil an den wiſen douwen, (104)
Mugt ir bi der ſumer zit wunder ſchouwen;
Die bluomen dringent dur den kle,
ſchone, als e,
ſtet diu gruene wiſe wol behangen,
zergangen iſt der kalte ſne.“ —

II, 75 a. 6. „Töhterlin, in' kan din niht behueten, (105)
Du wilt an din ſelbes ſinne wueten,
Daſt mir und allen [dinen] vriunden leit;
mengen eit
ſwuere du mir: nu iſt ez ane lougen,
din wille dich alles von mir treit.

7. Töhterlin, du la dich niht belangen, (106)
Sit du wilt mit jungen liuten [vil] gerangen,
Die dir niht ze maze wellent ſin,
töhterlin,
du wirſt an den ſchaden lihte vunden:
der junge meier muotet din.“ —

8. „Muoter, ir verlieſet iuwer vagen, (107)
Ich wil al[le] mine vriunt vur einen wagen,
Dem ich mins willen nie verhal:
über al
muezen es die liute werden inne, (CCLXXV, c.)
min ſin ſtrebt gegen Riuwental.“

9. Diu muoter diu krift eine kunkel ſwære:
„Nu var hin, du biſt mir gar unmære!“ (108)
Si gab ir einz, daz in dem huſe erſchal,
über al
gap ſi ir vil ſtarke ſlege ziere,
unt ſchikt' ſi gegen Riuwental.

VIII.

Ein wehſel.

1. Nu iſt der kalte winter gar zergangen,
Diu naht iſt kurz, der tak beginnet langen, (110)
Uns kumt ein ſchœniu ſumer zit,
diu al der welte vröude git,
baz geſungen nie die vogel', weder e, noch ſit.

2. „Uns wil komen ein liehtiu ougenweide,
Man vint der roſen wunder uf der heide, (109)
Die bluomen dringent dur daz gras,
ſchone ein wiſe gedouwet was,
da mir min geſelle z'einem kranze las.

* 3. Min herze gein der ſchœnen wunne reiet,
Diu voglin ſint ir geſanges lut erſchreiet,
Diu ziſel unt diu nahtegal
ſingent wunniklichen ſchal:
wol uf, ir meid', ein ende hat des winters zal.

4. Der walt hat alles leides gar vergezzen, (111)
Der meie iſt uf ſin gruenez zwi geſezzen
Unt hat gewunnen loubes vil:
bint dir balde, min trut geſpil,
du weiſt eht wol, daz ich dar mit eime riter wil.“

5. Daz vernam der megde muoter tougen: (112)
„Tohter min, diu rede iſt ane lougen,
Din valſcher muot iſt offenbar;
bint ein huetlin uf din har,
du muoſt ane dine wat reht an die ſchar.“ —

6. „Muoter min, wer gab iu daz ze lehen,
Daz ich iuch miner wæte iht ſolte vlehen? (113)
Ir geſpunnet ir nie vaden.
lat beliben ſelhen ſchaden,
tuot har ſlüzzel, ir entſliezet [balde] mir daz gaden.“

7. Diu muoter ſprach har vür uz grozem zorne: II, 75 b.
„Vrou tohter, lat die rede beſten biz morne; (114)
Ez mak tala(nk) niht geſin,
wan daz urloup daz iſt min,
wol geleſen wat beſlozzen hat min ſchrin.“

8. In dem ſchrine was diu wat verſperret;
Diu wart mit einem ſtafel uf gezerret. (115)
Der muoter leider nie geſchach,
do daz kint die kiſten brach,
do geſweig ir zunge, daz ſi niht enſprach.

9. An leite ſi daz rokkelin [al]ſo balde, (116)
Daz was geleſen mit manigem kleinem valde,
Dar ümbe ein gürtellin vil ſmal:
in des hant von Riuwental
warf diu ſtolze magt ir vinkel vehen val.

* 10. Diu muoter do erwiſcht' ein rokken grozen,
Si wolt' die tohter ſlahen und ouch ſtozen:
„Daz hab' dir des von Riuwental!
vrech iſt im ſin über val;
nu var hin! daz heint der tiuvel uz dir kal!“

IX.

Diu geſnuerte hube.

1. O we, ſumer, diner liehte vröude vernder wunne, (CCLXXV, d.) (117-18)
die uns dirre winter mit gewalte hat benomen!
Ich wæne, nieman lept, der uns zwei nu verſuenen kunne;
des iſt nu vil manik herze in ungemuete komen,
Die ſich vröuten diner zit

iemer gegen dem meien:
winter nieman vröude git,
wan dien ſtuben heien.

2. Vrou Muot vert in vröuden her von lande hin ze lande, (126)
ob ſi ouch ieman vunde, der in ganzen vröuden ſi.
Wer iſt nu ſo riche, der ir ſinen boten ſande?
ſi hiez im künden, er wære alles ungemuetes vri.
Wer iſt nu ſo vröuden rich,
da ſi ſi geſinde,
wan der vürſte Vriderich?
nu kome, da ſi in vinde.

3. Si hat mit verſuochen elliu Tiutſchiu lant durwallen, (127)
daz ſi eht leider nieman gar in ganzen vröuden vant;
Swa ſi ie kam, da vant ſi niht wan truren bi in allen;
nu hat ſi ir ſpeher uz in daz Oſterlant geſant,
Die varnt wider unde vür
alle tougenlichen,
ob ſi in vröude richer kür
vinden Vriderichen.

4. Wil er ſi behalten, ſi wil gern bi im beliben;
alſo was ir wille, do der bote von ir ſchiet; (128)
Mit ir ſpil geſellen ſo wil ſi ir tage vertriben:
we, wer ſinget uns ze ſumer ein niuwez minneliet?
Daz tuot min her trœſtelin
unt min hove herre;
der gehilfe ſolte ich ſin:
nu iſt der wille verre.

5. An' kan allen liuten nu ze danke niht geſingen, (129)
als wilent, do der guote wille mich ze ſange jagt',
Wie ſol ich ze vröuden manik trurik herze bringen,
diu vor manigen jaren gar an vröuden ſint verzagt?
Da man e der vröuden pflak:
da iſt niht wan truren,
des git maniger vollen ſak
ſinen nachgeburen.

6. Doch mag ich niht vergezzen dirre tumben dorfknappen, (121)
die mir dikke an Vriderunen leide hant getan;
Der get einer erſt har vür, unt treit ouch eine kappen,
der wil mich ſiner gogel wiſe (z'ware) niht erlan,
Er iſt geheizen Ungenant,
er dunket ſich ſo ræze,
er ſpringet an vroun Gepun hant:
ſeht, waz er iſens vræze!

7. Ich wande iemer vride han, ſeht, vor dem Ungenanden, (122-23)
der mich da von Riuwental ſo gar verdrungen hat:
Nu weint mich die mage ſin vertriben von dien landen,
Uoge unde jener, der da vor an einem tanze gat, II, 76 a.
Der iſt geheizen Werenbolt,
Kanzen Orgerune:
ſeht, ſo wirde ich niemer holt
einem, heizet Brune.

8. Weiz aber ieman, war die ſprenzelære ſin verſwunden? (119)
ich wæne, in dem lande niender einer iſt beliben.
Wan hater uf Culnære velde (da vil) mangen bunden;
ez wære wol nach minem willen, wæren ſi vertriben.
Alle duhten ſi ſich wert
mit ir langen haren,
hiure tumber, danne vert;
ſeht an Hillemaren!

9. Der treit eine huben, diu iſt inrethalp geſnueret, (124)
unt ſint uzen an mit ſiden vogel' druf genat;
Da hat manik hendel ſine vinger zuo gerueret,
e ſi ſi gezieret, daz mich nieman liegen lat:
Er muoz dulden minen vluoch,
der des ie gedahte,
daz er ſiden alder tuoch
her von Walhen brahte.

10. Habt ir niht beſchouwet ſin(e) reide lökke lange,
die da hangent verre vür ſin kinne hin ze tal? (120)
Des nahtes ligent ſi in der huben ſere mit gedrange;
in der maze, alſam der kremer ſide, ſint ſi val;
Von dien ſnueren ſint ſi reit;
inr(e)thalp der huben
vollekliche einr' elne breit,
ſo ſ' beginnnent ſtruben.

11. Er wil eben hiuze ſin ze werdem in geſinde,
daz bi hove liuten iſt erwahſen und erzogen: (125)

Erwiſchent ſ' in, ſi zerrent im die huben ſo ge-
ſwinde,
e er wæne, ſo ſint ime diu vogellin enpflogen.
An ſolhem koufe ſolheʒ gelt (CCLXXVI, a.)
nieman ſol verſprechen:
wan ſiht vil uf Marichvelt
ſelher zügel brechen.

12. Die Hildemars gelöſchten ſchuoch, die ſint
mit rotem leider, (130)
da ſint ſchapel an genat mit bilden vür diu knie,
II, 76 b. Diu ſchouwet er (oft), unde ſtrichet ſiniu kleider,
daʒ ein veder niht an im belibet; ſeht, der iſt
noch einer hie,
Der ſchouwet ofte ſin gewant
unt ſtricht eʒ nach den ſiten
beidenthalben mit der hant,
daʒ im die rökke witen.

13. E daʒ er bi dem tanz ane einen kluogen
gürtel wære, (131)
e lieze er ſich mit gewalte von dem lande jagen,
Den treit er vil hohe, alſam ein ſtolzer Meſe-
nære;
daʒ wil ich mit geſange nu den hoveliuten klagen.
Eineʒ daʒ muoʒ im geſchehen, (CCLXXVI, b.)
ſeht, des wil ich wetten,
ſwa ſi in bi den pfluogen ſehen,
daʒ ſi in gar enpfetten. —

* 14. „Der von Riuwental der ſpottet miner vo-
gellin,
diu mir uf min huben naten minneklichiu wip;
Er tribt mit ſinem geſange, daʒ eʒ hillet bi dem
Rin:
ich bring' in in ſchande, ſam mir Hildemares lip!
Kumt er in die zelle her
zuo der Perſenichen,
Hildemar und Irrenper
wellent in beſtrichen.

* 15. We, waʒ wil der Nithart miner giekel ve-
hen houben?
die möht' er mich wol mit ſinen hulden laʒen
tragen:
Wil er ſich des ſelben ſpottes gein uns niht ge-
louben,
wir entrihten im den ſinen ellenlangen kragen;
Sit er niht erwinden mak
an uns mit ſinem geſange,
wir zeriuten im den nak,
wil er eʒ triben lange."

X.

Der covenanz.

1. Mir tuot endeliche we, (132)
daʒ den winter nieman des erwenden mak,
er betwinge uns abe,
Beide, bluomen unde kle,
unt dar zuo vil mangen wunneklichen tak,
daſt min ungehabe,
Die beginnent aber jarlank trueben,
hin geſcheiden iſt ir zil,
bikkel ſpil
wil ſich aber in den ſtuben ueben.

2. Des wil her Kuonze meiſter ſin, (133)
der verbiutet lachen, ſprechen, winkel ſehen;
daſt dur in getan.
Des erſmieret Atelin.
ach, ach, der mag an ir hant vil we geſchehen,
des ich ſorge han,
Si wart hiure wunt in einem vinger,
do ſ' ir muemel gerſten ſneit;
daʒ iſt mir leit:
trut her Kuonze, ſlaht ſi deſte ringer.

3. Hie mit ſuln wir des gedagen, (134)
ge wir zuo dien kinden, die da ſint gebeten
uf den covenanz.
Gepe ſoſ'ʒ in allen ſagen,
Diemuot, Giſel ſuln da mit ein andern treten;
michel wirt der tanz:
Bele und Elle gent da mit ein ander,
ſam daʒ ſelbe Mezzel tuot,
Wendelmuot,
Wergot, ruefe uns Künzen dur diu lander.

4. Sage ir, daʒ ir man iſt hie, (135)
daʒ ſi ir kleineʒ rökk[e]lin und ir mantel trage,
welle ſi in geſehen;
Des hat ſi gewünſchet ie:
nu iſt eʒ aber komen uf die vir tage,
nu laʒ' ſi'ʒ geſchehen,
Heiʒ ſi, daʒ ſ'ir in ir guechel binde:
mir iſt lieber, kumt ſi her,
danne ob er
ſi da heime in ſwacher wæte vinde.

5. Künze langer niht enbeit, (136) II, 77 a.
ſi(ne) gienge dar ir Wendelmuot gebot,

da hin was ir gach.
Vil ſchiere hat' ſi ſich an geleit,
beide ſiten waren ir von ſiden rot;
ein lüzzel gieng ir nach.
Swer daz lant nach wiben gar durchvuere,
der dekeiner gunde ich baz,
nu wizzet daz,
miner lieben muoter z'einer ſnuere.

6. Hia, wie wol ſi mir geviel, (137)
do ich rehte erblikte, wie ſi was getan:
val was ir daz har,
Und ir roſevarwer triel,
do bat ich die ſchœnen zuo mir ſizzen gan.
ſi ſprach: „in' getar,
Mir iſt verboten, daz ich mit ieman iht rune,
noch zuo z'iu niht ſizzen ſol:
nu tuot ſo wol,
unt vraget Heiligen dort bi Vriderune.“

7. Heiligen vragen ich began, (CCLXXVI, c.) (138)
wer dien kleinen kinden hete ir vröude erwert.
daz tet ſi mir kunt:
„Da iſt Mezzel ſchuldig an,
von der uns vil manik vungel iſt beſchert.“
alſo ſprach Künigunt:
„Daz tuot ſi uns zer kirchen und zer gazzen,
das uns allen macher wort,
hie unde dort,
von rehte ſuln wir ſi dar ümbe hazzen.“

XI.

Der ſlitte.

1. Kint, ir warnet iuch der ſlitten uf daz is,
uns kumt der leide winter kalt, (139)
der uns vil der wunneklichen bluomen hat benomen;
Des iſt nu vil manger linde ir tolde gris,
unbeſungen iſt der walt,
daz iſt allez von des riſen ungenade komen.
Mugt ir ſchouwen, wie er hat diu heide erzogen:
diu iſt von ſinen ſchulden val,
dar zuo ſint die nahtegal
alle ir wek gevlogen.

2. Hie bi vor do ſtuont vil ſchone mir min har
ümbe und ümbe gie der ſpan: (140)
des vergaz ich, ſit man mich ein hus beſorgen hiez;
Salz und korn koufe ich beide dur daz jar.
we, waz hat' ich dem getan,
der mich tumben man von erſt in diſen kumber
ſtiez?
Mine ſchulde waren kleine wider in;
mine vlueche ſint niht ſmal,
ſwenne ich da ze Riuwental
unberaten bin.

3. Wol bedorfte ich miner wiſer vriunde rat
ümbe ein dink, als ich iu ſage, (141)
war diu kint mit vröuden diſen winter ſolden gan.
Megenwart der witen ſtuben eine hat,
ob'z iu allen wol behage,
da ſuln wir den covenanz den virtag inne han. II, 77 b.
Ez iſt ſiner tohter wille, komen wir dar;
heiz ſi ez alle ein ander ſagen,
einen tanz al ümbe die ſchragen
pruevet Engelmar.

4. Wer nach Künegunde ge, des wert en ein;
der was ie nach tanze we; (142)
ez wirt uns verwizzen, iſt, daz man ir niht enſeit.
Götelint, nu ga da hin unt ſage in zwein,
ſprich, daz Elle mit uns ge:
ez iſt zwiſchen mir und ir ein ganziu ſicherheit.
Kint, vergiz dur nieman Hedewigen da,
heiz ſi mit ein andern gan:
einen ſite ſi ſuln han,
binden uf die bra.

5. Ich gebiut' den jungen wiben über al, (143)
die in der maze wellent ſin,
daz ſi hoch gemuoten mannen holdez herze tragen,
Ziehen vorn an hoch unt hinden hin ze tal,
dekken wol daz nekkelin; (CCLXXVI, d.)
war zuo ſol ein tehter oder ein gollier umb den
kragen?
Diu wip ſint des houbtes ſicher her geweſen,
daz eht in daz nieman brach:
ſwaz in anders wa geſchach,
des ſint ſ' ouch geneſen.

6. Megenwart nach Götelinde wolde gan, (144)
des hat Engelmar gedaht,
wil's iuch niht verdriezen, ich ſage iu daz ende
gar:
Eberhart der meier muoſt' ez underſtan,
der wart an die ſuone braht;
anders wære ir beider hant ein andern in dem har.
Zweien hœnen ganzen giengen ſi gelich
gegen ein andern allen tak.

der hie des vorſanges pflak,
daz was Vriderich.

7. Eppe zukte Gepen Gerbreht' ab der hant,
des half im ſin dreſchel ſtap, (145)
daz geſchuof mit ſiner riute meiſter Adelger.
Daz was allez umb ein ei, daz Kuopreht vant;
in' weiz, ob im'z der tievel gap,
da mite ſtuont er alles dort unt dröute ienunt her.
Eppe der was, beide, zornig unde kal,
uppeklichen ſprach er traz:
Kuopreht warf im'z an den glaz,
daz ez ran ze tal.

XII.

Ein reie.

1. In' geſach die heide (146)
nie baz geſtalt,
An liehter ougen weide
den gruenen walt,
Bi den beiden kieſen wir den meien:
ir megde, ir ſult iuch zweien
gegen dirre ſchœnen ſumer zit, ir wol gemuoten leien!

II, 78 a. 2. Lop von mangen zungen (147)
der meie hat,
Die bluomen ſint entſprungen
an maniger ſtat,
Da man hiure dekeinen kunde vinden,
geloubet ſtent die linden,
ez hebt ſich, als wir'z han vernomen, ein tanz von hübſchen kinden.

3. Die ſint ſorgen ane, (148)
unt vröuden rich,
Ir megde wol getane
unt minneklich,
Ir zieret iuch, daz iuch's die Beier danken,
die Swaben unt die Vranken,
ir priſet iuwern ſtolzen lip mit ſiden uf die lanken.

4. „War uf ſolt' ich mich zafen?“ (149)
ſo ſprach ein magt,
„Die hübſcher ſint entſlafen
unt gar verzagt,
Zuht und ere iſt al der welt unmære,
die man ſint wandelbære,
ir keiner wirbet umb ein wip, der er getiuret wære.“

5. „Die rede tuo du gehalten,“ (150)
ſprach ir geſpil,
*„Wir ſuln mit vröuden alten,
der man iſt vil,
Die noch gerne dienen reinen wiben;
laz ſolich red' beliben:
ez wirbet einer ümbe mich, der truren kan vertriben.“ —

* 6. „Den ſoltu mir zeigen,
wie er (m)ir behage;
Der gürtel ſi din eigen,
den ich ümbe trage;
Sag' mir ſinen namen, der dich minne
ſo tugentlicher ſinne:
ja wæn', ez mir getroumet (hat), din muot ſtet dir da hinne.“ —

* 7. „Den wir alle nennen
[den] von Riuwental,
Unt ſin geſank erkennen
wol über al,
Der iſt mir holt: mit guot ich im des lone;
durch ſinen willen ſchone
ſo wil ich priſen minen lip: wol dan, man liutet none.“

* 8. „Waz wil ich der none?“
ſo ret' ein meit,
„Vor allen man[nen] ein krone
min herze treit,
Unt daz tuot von hinne[n] unz an min ende:
welich vrouwe mir daz wende,
daz ſag' ich ir offenbar, daz ich ſ' dar ümbe ſchende.“

* 9. „Waz aht' ich uf ir ſchenden?“
ſo ſprach ein wip,
„Die rede ſül wir enden,
wirt mir ſin lip,
Ich bin im holt, min leit iſt gar verſwunden,
unt han mir ſchœn' gebunden,
ja ſint mir miniu buezlin ſleht, diu waren e zeſchunden.“

* * * * * * * * * * * * * * * * * *

XIII.

Daz güldin huon.

* 1. „Sing, ein güldin huon, ich gib' dir weize.“
ſchiere do

wart eʒ vro,
ſprach eʒ; „nach den hulden ich dir ſinge.“
Alſo vröut den toren guot geheiʒe
durch daʒ jar;
wurd' eʒ war,
ſo geſtuont nie mannes muot ſo ringe,
Als mir hiure ouch der mine wære:
wil ſi durch ir ſælikeit
miniu leit
wenden; ja iſt min kumber klagebære.

* 2. Traget uʒ die ſchamel' unt die ſtuele,
heiʒt die ſchragen
vürder tragen;
talank ſul wir tanzes werden mueder;
Tuot uns uf die ſtuben, ſo iſt uns kuele,
daʒ der wint
an diu kint
wæh' ein lüzzel durch die übermueder;
Da wirt wol ze zekke vor geſungen,
durch diu venſter get der galm;
Adelhalm
tanzet niht wan zwiſchen zweien jungen.

* 3. Toſa, ich hœr' in der ſtuben tanzen;
junge man,
nemt iuch'^es^ an,
da iſt der dorfmeide ein michel trünne;
Da geſiht man vil geribe ſwanzen;
zwene gigen,
do ſi ſwigen,
daʒ was geiler getelinge wünne.
Als die vorſingære gerne ſwigen,
ſo ſit alle des gebeten,
daʒ wir treten
aber ein abenttenzel nach der gigen.

* 4. Gosbreht, Willebolt, Gumpreht und Eppe,
Willepreht,
meiers kneht,
Wernbolt, unde ouch der junge Kiuze,
Meginbolt, des meiers ſun, unt Keppe,
Irrenbart,
Brachſelbart,
darnach ſpringet der vil wilde Kiuze;
Der iſt ein tumber, geiler Hohlingære:
er get vrien durch daʒ jar,
des nemt war,
und iſt doch den meiden gar unmære.

* 5. In' geſach nie geburen ſo gemeiten,
denne er iſt,
wiʒʒe Kriſt!
er get als ze vorbriſt an der tſchoijen;
Einen beʒʒel zweier ſpannen breiten
hat ſin ſwert;
harte wert
dunket er ſich ſiner niuwen troijen,
Diu iſt von kleinen vier unt zeinzik tuochen,
die ermel gent im uf die hant;
ſin gewant
ſol man an eime œden kragen ſuochen.

* 6. Hovelich iſt alleʒ ſin gerüſte,
daʒ er treit;
mir iſt geſeit,
er welle Engelboldes tohter haben.
Den gewerp teil' ich im ze verlüſte:
ſi iſt ein wip,
daʒ ir lip
zæme wol ze minnen einem graven.
Vorab laʒ' ot er ſich rihten tougen,
ſeh' er anderthalben hin,
den gewin
trueg' er wol ze meins in ſinem ougen.

* 7. Im ſi nie ſin troi ſo gar zehouwen,
noch ſin kel
nie ſo hel,
erne ſolde ſi es doch haben [v]erlaʒen;
Diſen ſumer hat er ſi gekouwen
gar vür brot;
ſchame rot
ward ich, do ſi bi einander ſaʒen.
Si iſt ein wip, der ich vil gerne diene; (172) (II, 78 a.)
guotes gib' ich ir die wal: (CCLXXVII, a.)
Riuwental
ſi ir eigen, daʒ iſt min Hohiu Siene.

XIV.

Ein reie.

1. Der walt aber maniger kleiner ſueʒer ſtimme
erhillet, (179)
Diu vogelin ſint ir ſanges ungeſtillet,
Diu habent ir truren uf gegeben
umb vrœlich leben
dem meien:
ir megede ir ſult iuch zweien!

2. Die boume in al der welte wunnekliche ſtant in bluete, (176)
Des vil manik [trurik] herze ſenet ſin gemuete
Gegen der lieben ſumer zit,
der anger lit
behangen:
min truren iſt zergangen.“

3. Wie ſchone ſi gegen dem abent unt des meien morgen nahent, (180)
Wie ſumerliche ſi die zit enpfahent!
Si ſingent wol ir ſuezen ſank.
der winter twank
die heide:
nu gruonet ſi im ze leide.

4. Nu ſchiere hebt ſich an der ſtraze vröude von den kinden; (181)
Wir ſuln den ſumer kieſen bi der linden,
Diu ſtat niuwes loubes rich,
gar wunneklich
ir tolden:
ir habet den meien holden!

5. Daz tou an den wiſen den bluomen in diu ougen vellet, (173)
Ir jungen megde iuch zuo vröuden geſellet,
Zieret wol den iuwern lip,
ir jungen wip,
iuch bewiſet,
daz ir iuch balde priſet.

6. „Wart' uz, waz hiuzelmegede hubbet uf den anger,“ (174)
Sprach Jūtelin ein maget, „ich bite niht langer,
Nu wol har an mine hant!
der winter bant
die heide:
nu gruonet ſi im ze leide.“

7. „Swie holt im daz herze min vür ander megde wære,“ (175)
Sprach Vodelhilt ein magt unwandelbære,
„Der mir loſte miniu bant,
an ſiner hant,
ich ſprunge,
daz im ſin herze erklunge.“

8. „Ich ſorge,“ ſprach ein ſtolziu maget, als ich iuch beſcheide, (177)
Ja vürhte ich, daz mir min muoter miniu kleide
Beſlieze gegen den liehten tagen;
daz muoz ich klagen: II, 78 b.
ir huote
diu enbrumt ir niht ze guote.

9. Min har an dem reien ſol mit ſiden ſin bewunden (178)
Durch ſinen willen, der min z'allen ſtunden
Wünſchet hin gegen Riuwental:
des winters zal
hat ende:
ich minne in, daſt unwende.“

XV.

1. Sumer, diner liehten ougen weide, (CCLXXVII, b.) (182)
muoz ich mich der anen, daz iſt ſunder minen dank.
Mich betwingent drîer hande leide,
daz vor allem leide mich ſo ſere nie betwank:
Daz eine daz iſt diu ſwære zit,
diu uns bald nahet;
ſo iſt daz ander, daz mir ſenen unt truren git,
daz ſi holden dieneſt min verſmahet;
daz dritte iſt, daz diu ſchœne an minem arme niht enlit.

2. Si iſt mir verre, ſo bin ich ir nahen; (187)
ir vil loſen blikke brahten ſi in daz herze min;
Do ſi miniu ougen erſt an ſahen,
do luhte ſi ſo ſchone, ſam des liehten ſunnen ſchin.
Si iſt noch, als ich kan geſpehen, (CCLXXVII, c.)
in der wol getæne:
niemer mueze Madelwige lieb an ir geſchehen,
der ſich ſines teiles dar verwæne:
ich han under wiben nie ſo guotes niht geſehen.

3. Ich trage ein(e) ſeneliche ſwære (186)
und an minem herzen einen ungebuegen laſt,
Der dem keiſer ze überwæge wære;
und ir doch dar ümbe an minem dienſte nie gebraſt,
Ich enſunge ir niuwen ſank
gegen der wandelunge;
hie mite diende ich ir den ſumer unt den winter lank:
nu hat mich Madelwik her dan gedrungen;
des ſiz ich uf dem ſchemel und er oben uf der bank.

4. Miniu ſenelichen klageliedel (184)
gent ir in diu oren, als daȥ waȥȥer in den ſtein;
Ich verſmahe ir lihte z'einem vriedel;
unſer zweier wille der enhillet niht en ein:
Si iſt mir vîent, ich ir holt.
wenne hat daȥ ende?
diſen werren pruevet Madelwig unt Wer(e)nbolt.
Got in beiden ir gelükke wende!
jo habe ich diſen ſumer ir gewaltes vil verdolt.

5. Ich han ungemach von Madelwige, (188)
ſiner ungenade lide ich mere, danne vil;
Siner un(ge)vuoge ich vil verſwige,
die ich den liuten niemer halbe ze oren bringen wil.
Ich bin im von ſchulden gram;
er iſt ſnabelræȥe.
ſach aber ieman den, der Vriderune ir ſpiegel nam:
dem gelich' ich alleȥ ſin gelæȥe.
ze mangen ſtunden ich mich ſines ungelimpfes ſcham.

6. Hiure, do diu kinder vröuden pflagen, (183)
do ſprang er den krumben reien an ir wiȥen hant;
Mich begunden mine vriunde vragen,
wer der dörpel wære: do was er mir unbekant.
Dane wuohs mir niene ſmer,
do ſi vür mich ſprungen.
er enwas ſo hiuȥe niht, ſin vater Engelber;
nu bin ich beſwæret von dem jungen:
owe, wer braht' in uns von Sant Lîenharte her?

II, 79 a. 7. Jo wær' er mir ſines libes ſchuldik, (185)
der in uns ze ſchaden uȥ dem forſte her vertreip;
Er iſt vrevenlichen ungeduldik:
owe, daȥ er da heim[e] bi ſinen magen niht beleip!
Son' enſtrich' er ſinen vuoȥ
niht an mine ſiten.
ſchiere wirt mir ſines ungelimpfes buoȥ;
ich muoȥ biten des von Schonerliten;
daȥ er mir ſin hulde erwerbe: ich getruwe im wol, er tuoͤȥ.

XVI.

Der bal.

* 1. Eȥ ſint alles klageliet,
wilent vür, des iſt niht lank,
Daȥ hon Tiutſchen landen ſchiet
wunne vil unt vrœlich geſank.
Daȥ mak nu niht anders ſin,
einer ſprichet: „eȥ iſt min,“
dem iſt wol mit ſiner habe:
nu lat abe
allen unnüzbæren ſchimpf.
waȥ ob min ſchimpf hat ungelimpf;
wan ich trag' ſchimpflichen muot
ane guot.
ſwie dem ſi, ſo wil ich doch von ſchimpf(e)lichen dingen
ſchimpflichiu liedlin ſingen.
eȥ kumt noch dar,
daȥ menik ſchar
dar nach beginnet ſpringen.

2. Eȥ wirfet der jungen vil (189)
uf der ſtraȥen einen bal:
Daſt des ſumers erſteȥ ſpil,
der ſelbe gogelliche ſchal
Meldet einen ziteling,
daȥ iſt ein ſpil und iſt ein dink,
des ich iemer gerne enbir.
waȥ ob mir
des dorfes nebe gebe einen ſtoȥ?
des unvuoge iſt alſe groȥ;
wan er wipfet her unt dar
in der ſchar,
er kan vliehen unde jagen, mit dem wurfe triegen:
ſus machent umb[e] den giegen
ie zwei unt zwei
ein hopelrei,
reht ſam ſi wellen vliegen.

3. Boppe jœchet enunt her, (190)
alſam er habe ein wilt erſehen;
So kumt einer, heiȥet Ber,
ſchachende umb, unt wil ouch ſpehen;
Ob im der bal da werden müge.
unzitiger kranches vlüge II, 79 b.
mak man wunder ſchouwen da.
jara ja!
wie die megd[e] den ſelben lobent,
wie ſi glîent, wie ſi tobent,
ſwenne er den bal uȥ werfen ſol!
ſoſt im wol;
wan er welt, wem er den bal hoch dur die lüfte ſende;
ſi bietent im ir hende:
„du biſt doch min
geveterlin,
wirf mir her, an diz ende!“

4. Unſerm neben Cůnzel tuot (191)
niht ſo wol, ſo, daʒ diu kint
Jůtelin und Elſemuot
vor im uf dem anger ſint;
Swelhiu den bal kan bejagen,
diu ſol lop ze vorderſt tragen.
der von Kumpolz Krumpolz lief,
unde rief:
„wirf mir her, ich wirfe dir wider.“
er ſtieʒ manige dirne nider,
alȥ in ſin ungebuoge hieʒ.
dar nach ſtieʒ
Erkenbolt ein dirnelin, daʒ lief nach dem balle,
er ſtieʒ eʒ imme ſchalle
über Eppen bein,
daʒ im erſchein
ein knie kel von dem balle.

* 5. Daʒ tet mir wol halbeʒ we;
wan ich het ſin war genomen,
Daʒ über allen anger nie
(niht) ſo ſchœneȥ waȥ bekomen.
Do begreif daʒ kint den bal,
do verklagt' eʒ gar den val,
vrœlich holpelt' eʒ da abe;
menik knabe
lief im gar unſtetlich nach,
ſi ſchrirn alle: „vaha vach!“
do daʒ kint den bal uf warf,
nieman darf
ſprechen, daʒ ein dirn(e)lin den ſchimpf baʒ kunde
ſchikken,
eʒ kan mit ougen blikken,
unt mit der hant
den wurf erkant
ſo hovelich verzwikken.

* 6. Her Irrenper, ich bin iu gram,
min dieneſt ſi iu widerſeit
Und iuwerm geſellen Engelram,
unt Erkenbolt, der ſtieʒ die meit,
Poppe unt Hanȥ unt jener Ber:
wa ſint ſi? nu treten her,
eʒ mag anderȥ niht geſin,
ich muoʒ drin
mit dem bal da allewegen,
daʒ ſi deȥ ſchimpfeȥ gar verpflegen;
daʒ eʒ min doch niht iſt genoʒ:
von dem ſtoʒ
ſach man im den buebelnol gein dem nabel blekken;
den muoſt' ich im da dekken;
do man eʒ lie,
den bal eʒ vie,
unt klagt' do niht den ſchrekken.

XVII.

Uf der March geſungen.

1. Marich, du verſink, (CCLXXVII, d.) (192)
din lant daʒ lit uneben!
Ich unt manik Vlemink
muoʒ hie unſanfte leben;
Der daheim[e] wol Tiutſchiu buechel laȥ,
der muoʒ riten umb[e] vuoter unt graȥ:
in riuwet, daʒ er niht daheime enwaȥ.

2. Biſchof, nu rume eʒ hie, (193)
daʒ dir'ʒ vergelte Got!
Ein wib ich heime lie,
diu iſt ein tœrſchiu krot,
Die überret vil lihte ein ander man:
ja garnet ſi eʒ, verhenget ſin ir an,
unt riuwet mich, daʒ ich ſi ie gewan.

* 3. Ja iſt ir mer, wan ich,
die ouch von hinnen ſtrebent,
Alſo ſo zimet mich,
wan ſi in ſorgen lebent,
Wie eʒ umb ir iglichȥ wip daheimen ſte;
diu ſorge tuot eime armen knehte we,
daʒ ieman vremder an ſin bette ge.

4. Diz iſt ein ringiu vart, (194)
die wir gegen Beiern tuon;
Her biſchof Eberhart,
nu ſi ein ſtætiu ſuon!
Sit ich der March den rükken han gekert,
deȥ bat ich Got, nu hat er mich ſin gewert:
daʒ ungemach troumt[e] miner Mazzen vert.

* 5. So wol dir Beierlant!
ja wær' ich gern in dir;
Da han ich wib erkant,
der ich unſanft enbir.
Sin iſt lank, daʒ ich ir keine nie geſach;
deȥ muoʒ min herze liden ungemach,
daʒ ich ze miner Mazzen niht enſprach.

XVIII.

1. Ez verlos ein ritter ſin(e) ſcheide, (195)
dar umb[e] wart einer vrouwen alſo leide,
Si ſprach: „herre, ich wil iu eine lihen,
der wil ſich min leider man verzihen;
Des iſt niht lank, daz er ſ' verwarf:
unt kumt er mir, der ir bedarf,
wie wol ich in dran handel!
dem gibe ich ſi gar ane allen wandel.“

II, 80 a 2. Er ſprach: „vrouwe, lat mich ein rede wizzen,
ob ſi ze dem orte iht ſi verſlizzen.“ — (196)
„Nein ſi, uf min ſele und uf min triuwe,
ich gab ſi minem leiden man vür niuwe,
Si iſt dikke, als ein bret,
wan an der einen ſtet,
da ze dem hengelriemen:
daz enſcha(de)t iu, noch ander niemen.“

3. Er wold[e] ſin mezzer in die ſcheide ſchieben,
do begunde ſich diu klinge biegen (197)
Her wider reht(e..) gegen dem hefte;
doch braht' er ſ(i) drin mit ſiner krefte.
Schier het er wider gezogen;
ez hab' ein ſwarziu kra gelogen,
wer ſolt(e) des getruwen?
ſi ſprach: „ziht wider, diu würze iſt noch niht
gebruwen.“

XIX.

1. Mir iſt hiure wider varn ein ſælikeit: (198)
ich kom, da ich ein trünne junger wibe vant an
einem virtage;
Des wart ich wol inne, ez was den kinden leit,
daz ich ſo ſelten kom zuo (z')in gegan, des heten ſ'
alle klage.
Zuo einer ſpende kom ich, wir waren da gemein;
(CCLXXVIII, a.)
von haſelnüzzen muoſt' ich do ze jungeſt geben
zwo vür ein.

2. Diu eine ſprach: „ich wil iu minen zinzel
geben (199)
uz miner hant in iuwer hant, ir ſult mich wern,
ob mir ſin Got geſage.“
Ich ſprach: „vrouwe, wis ane ang(e)ſt, ſul wir
leben,
du ſih(e)ſt, daz ich dich wil wern an' alle klage;
Wær' da nieman, wan wir zwei, ſo wert' ich dich
vil ſchone:
ſi, daz ich dir ſin iht behabe, la mich ſin engel-
ten an minem lone.“

3. Ich kom eines morgens, da ich ſi aleine
vant, (200)
ich ſprach: „vrouwe, ich wil dich wern, unde niht
behaben des.“
„Nu her!“ ſprach ſi zehant
do ſpilten wir, ich weiz wol, wes.
„Hei hei!“ ſprach ſi do, ſi greif mir an min ore,
„ja wæne ich gewunnen han: ich bin niht iuwer
tore.“

XX.

1. Ich erwinde niemer, (201)
ſi(ne) werde mir,
Eine, heizet Diemel,
vil wol getruwe ich ir,
Es mag ir niht verſmahen,
daz ich ſi ie gebat;
ſi ſol ſich niht vergahen,
min velt gat an ir trat.
Ekeman der roufet Ekemamen,
da von ſo hab' ir roten munt ze ſamen.

2. Ich het an ſi gewendet (202)
gar allen minen muot,
Ich wande, ich het'z volendet, II, 80 b.
ſi ſprach: „wa iſt daz guot?“ —
„Ich kan iu niht gezeigen
des minen guotes mer,
wan Kiuwental [iſt] min eigen,
daz braht' min muoter her,
Vrouwe, daz wil ich iu gippen gappen.“ —
„Herre, daz ſult ir iu hippen happen.“

3. Der ich mich mit willen (203)
ie ze dienſte bot,
An der han ich erſehen
einen gürtel rot;
Swaz ich ir gewinke,
daz iſt ir an mich zorn:
gleſin iſt diu rinke,
von kupfer iſt der dorn;
Ich nam ſin war, ez was ein ſmaler riemen,
den braht' ein ritter (ir da) her von Wienen.

4. Ich kom ir nach geſlichen (204)
in ein vůrholz;
Ir vröude diu was michel
bi einem ritter ſtolz,
Ich kom dar nach gegangen,
des wart ich unvro,
diu wile wert' unlangen,
nider drukt' er ſi do;
Er gab ir ſchiere in ir wizen hendel
einez, heizet man den gimpel gempel.

5. Do ſi den gimpel gempel (CCLXXVIII, b.) (205)
in die hant genam,
Si ſaſt' in an daz wempel,
er drukt' in durch die gran.
Nu ruera du den hozel bozel vaſte,
daz der gimpel gempel iht geraſte! —
urra burra, wer gat da?

XXI.

1. „Töhterlin, du(ne) ſolt niht minnen, (206)
e du kümeſt zuo vier unt zwenzek jaren.
Wie ſol ich derſelben rede beginnen?
ez minnet noch nie kint bi zwel(e)f jaren.“ —
„Muterlin,
la daz ſin,
ich wil iemer leben nach dem willen min.“
Tohter, da tenderl lenderl lenderlin!

2. Töhterlin, gang uz dem boumgarten, (207)
unde volge diner muoter lere,
Du ſolt niht tumber liute rede warten;
tuoſtu daz, des haſtu pris und ere.“ —
„Muterlin,
la daz ſin,
ich wil iemer leben nach dem willen min.“ —
Tohter, da tenderl lenderl lenderlin!

3. Regenspurk, Pazzouwe unde Wiene (208)
die muezen mir von ſchulden wol gevallen:
Da ſint kint, den wil ich gerne dienen;
lachent ſi, doch bin ich vor in allen;
Die ſint guot,
hochgemuot:
waz ob mir etesliche lieb(e) tuot.
Tohter, ſo wis eht gegen den mannen vruot.

4. „Töhterlin, gedenke an Vriderunen, (209)
wie diu wart mit einem man ze ſchalle;
Do wolt' ſi mit im ze vil gerunen, II, 81 a.
do maht' er ir daz har (zuo) z'einem balle,
Daz geſchach,
ich daz ſach,
daz er ir den ſpiegel von der ſiten brach.
Tohter, da tenderl lenderl lenderlin!“

XXII.

1. Ein altiu diu begunde ſpringen, (210)
hoh, alſam ein kiz, enbor,
ſi wolde (..) bluomen bringen:
„tohter, reich' mir min gewant,
ich muoz an des knappen hant,
der iſt von Riuwental genant.
Traranuretum traranuriruntundeie!

2. „Muoter, [ir] huetet iuwer ſinne; (211)
er iſt ein knappe ſo gemuot,
er pfliget niht ſtæter minne.“ —
„tohter, lat ir mich an' not,
ich weiz wol, waz er mir enbot;
nach ſiner minne [ſo] bin ich tot.
Traranuretum traranuriruntundeie!“

3. Do ſprach [ez] ein altiu in ir geile: (212)
„trut geſpil, wol dan mit mir!
ja ergat ez uns ze heile,
wir ſuln beide nach bluomen gan:
war ümbe ſolt' ich hie beſtan,
ſit ich ſo vil geverten han?
Traranuretum traranuriruntundeie!“

XXIII.

Der ſchabernak.

1. Zergangen iſt manik ſumertak (213)
unt des meien bluete,
da von uns liep geſchach: (CCLXXVIII, c.)
Nu treit man den ſchabernak
vür die bluomen huete,
die man uf dem anger brach.
Ir ſchouwet an die linden,
wie ſeneklich diu ſtat,
die er mit ſinen winden
alſo verderbet hat!

2. Jener ſich vermachet hat (214)
in eine troien, ſin riemen
iſt zweier ſpannen breit,

Sin har im uf die ahſel gat;
ja wæn' ich, daʒ er iemen
einen mulſlak vertreit.
Sin ſwert iſt wol geſliffen,
ein müſkar er truok,
zwene vor im pfiffen,
der dritte den ſumber ſluok.

3. Sich huob in der ſtuben ſchal, (215)
vor dem getelinge
der ſumber lute erdoʒ;
Da tanzten meg(e)de über al,
do zukte er von dem ringe
die guoten uf die ſchoʒ,
Nach einem vingerline
verlenkt' er ir die hant:
do ſant' ir bruoder Grine
nach hilfe ſazehant.

4. Dar kom der lange Rehwin (216)
unt des meiers bruoder,
die truogen ſtarkiu ſwert;
Ein alter haʒ was under in
entworfen umb ein vuoder
uf der ſtraʒe vert.
Er leint' an einer wende,
II, 81 b. wie wenik er des genoʒ!
er ſluog in in die zende,
daʒ in daʒ bluot begoʒ.

XXIV.

Enhalp meres geſungen.

1. Komen ſint die liehten tage lange, (217)
Alſo ſint diu vogelin mit geſange,
Die habent ein niuweʒ vunden,
des ſi nie vor mangen ſtunden
daʒ begunden.

2. Die den winder ſendes herzen waren, (218)
Den geſtuont der muot bi drizek jaren
Nie ringer, danne hiure:
megde, ir nemt des meien ſtiure,
zougt ouch iure.

* 3. Junge meid' und alle ſtolzen leien,
Ir ſult iuch zein dem lieben ſumer zweien,
So iſt wunne in allen richen,
ir ſult ze vröuden ſtrichen
ſiuberlichen.

4. Kint, lat iu den reien wol enblanden, (219)
Der lœſe iuwer herze uʒ ſenden banden,
Mit ſnellen ſprüngen, ringen;
ich hœre aber diu vogelin ſingen,
walt erklingen.

5. Lieben boten ich heim ze lande ſende, (220)
Al[leʒ] min truren daʒ ſol haben ende:
Wir nahen zuo dem Rine;
gerne ſehent die vriunde mine
uns bilgerine.

* 6. Bot', nu ſag' dem minniklichem wibe,
Daʒ nach wunſche eben get min ſchibe,
Du ſage ze Landeshuote,
wir leben alle in hohem muote,
unt niht unvruote.

7. Bote, du ſage den kinden uf der ſtraʒe,
Daʒ ſi niht enzürnen uʒ der maʒe, (221)
Wir ſuln den reien vriuwen
darnach ſi vinger kiuwen,
an den triuwen.

XXV.

Ein reie.

1. Der meie der iſt riche, (222)
Er vueret ſicherliche (CCLXXVIII, d.)
Den walt an ſiner hende,
der iſt nu niuwes loubes vol, der winter hat ein ende.

2. Ich vröuwe mich gegen der heide (223)
Der liehten ougen weide,
Diu uns beginnet nahen.“
ſo ſprach ein wolgetaniu maget, „den wil ich ſchone enpfahen.

3. Muoter, laʒt eʒ an' melde, (224)
Ja wil ich kumen ze velde,
Unt wil den reien ſpringen,
ja iſt es lank, daʒ ich diu kint iht niuwes horte ſingen.“ —

4. „Neina, tohter, neine! (225)
Ich han dich alters eine
Gezogen an minen bruſten:
nu tuo eʒ durch den willen min, laʒ dich der man niht geluſten.“ —

5. „Den ich iu wil nennen, (226)
Den muget ir wol erkennen,
Zuo dem wil ich gahen
der iſt genant von Riuwental, den wil ich ümbe-
vahen.

* 6. Ez gruonet an den eſten,
Daz alleȝ möhten breſten
Die boume zuo der erden:
nu wizzet, liebiu muoter (min), ich velig' den
knaben werden.

* 7. Liebiu muoter here,
Nach mir ſo klagt er ſere,
Sol ich im deȝ niht danken?
er ſpricht, daz ich diu ſchœnſte ſi von Beiern
unz in Vranken.“

II, 82 a.

XXVI.

1. Die liehten lieben ſumertage reine (227)
die ſint zergan,
owe! leider von der trueben zit;
Da von ich wære ganzer vröuden eine,
wan dur den wan,
der mir belibet unde nahe lit,
Daſt ein kint, an die ich mine ſinne
gewendet han: erwirbe ich ſine minne,
ſo bin ich geil
unt han ze der werlde den beſten teil.

2. Daz iſt ein wib, an die ich han gewendet
nu manigen tak; (228)
an der vinde ich niht wan kindeȝ muot;
Sich hat min herze lange dar geſendet,
daz ringe wak
ir genade, alȝ ez noch hiure tuot.
Het' ir lip nach minem willen guete,
ſi wære ein wip, diu mich von ungemuete
wol ſchiede gar:
und iſt deȝ niht, doch ſinge ich aber dar.

3. Si iſt unverborgen unt da bi beſcheiden,
daz iſt vil war, (229)
alle ir vuore iſt von der gugelheit;
Si kan ſich lieben, unde nieman leiden,
al dur daz jar;
da von ich ir nigende han geſeit.
Dur daz wil ich ir minne gerne varen,
mir waȝ ſo wol, ich ſach ſi vro gebaren,
do ich bi ir waȝ
und ir habte daz hembe, unz ſi'z gelaȝ.

4. Do bat mich diu minnekliche ſingen (230)
den minen ſank;
deȝ waȝ ich mit triuwen vil gemeit;
Wan braht' ir ſnuere, ſi begunde twingen
die runzen lank;
ich waȝ in dem halſe niht bereit. (CCLXXIX, a.)
Daz verſtuont diu guote vil gevuoge,
daz ich mich ſchamt', ſi ſchankt' mir mit dem
kruoge,
daz mir diu kel
wider wurde heiter unde hel.

5. Ir birn moſt den trank ich alſo ſwinde, (231)
deȝ waȝ ſi vro,
do ſang ich unȝ beiden gar genuok.
Vil zühteklich ſprach ſi zuo (z')ir geſinde
vil liebe alſo:
„bring' unȝ aber einen vollen kruok,
Daz wir den tak [hie] mit vröuden alſo verſlizen,
die brunen nüzze mit ein ander bizen.“
do ſprach diu dirn:
„dar zuo ſchenke ich miner teigen birn.“

XXVII.

Ein reie.

1. Ein altiu vor den reien trat, (232)
Diu mer dan tuſent runzen hat:
„Tohter, huet' da heime wol,
ich bin worden vröuden vol.“ —

2. „Muoter, wie iſt iu geſchehen? (233)
Waz habt ir hiure hie geſehen?
Nu iſt ſin mer dan vünfzek jar,
daz ir truoget grawez har.“

3. Si ſwank ſich uf, reht alȝ ein vogel: (234) II, 82 b.
„Ja wil ich hiure ſin vil gogel;
Seht an mine ſiten junk,
diu tuot manigen geilen ſprunk.

4. Tohter, nu huete mir der tür, (235)
Unt la mich ſpringen wider unt vür,
Unt nim deȝ knappen tougen war,
der da treit daz valwe har.“ —

5. „Muoter, ich wil iuch vertreten, (236)
Ein hübeſcher man hat mich gebeten,

Der kürzet uns die wile lank.
her Nithart diſen reien ſank.

XXVIII.

Zuo loufens geſungen.

1. Uf dem berge und in dem tal (237)
Hebt ſich aber der vogelin ſchal,
Hiure, als e,
gruener kle:
rume ez, winter, du tuoſt we!

2. Die boume, die da ſtuonden gris, (238)
Die habent alle ir niuwez ris
Vogelin vol,
daz tuot wol,
da von nimt der meie den zol.

3. Ein altiu mit dem tode vaht, (239)
Beide, tak und ouch die naht,
Diu ſprank ſider,
als ein wider,
unt ſtiez die jungen alle nider.

XXIX.

Der vol mane.

1. Nu ſage an, ſumer, war wiltu den winter hin(ne) vliehen? (240)
geruocheſtu ſin gerne, ich leiſte dir geſelleſchaft;
Ich wil mich von minem üppiklichen ſange ziehen: (CCLXXIX, b.)
mine wider winde mit dem tievel ſint behaft,
Die enlazent mir an minem libe niht gelingen;
daz iſt ein ſchade bi der ſcham:
Giſelbolt und Engelram
die leident mir min ſingen.

2. Die ſelben zwene (die) gehellent hin nah Engelmaren, (241)
der gewalteklichen Vriderune[n] ir ſpiegel nam,
Trezzik unde Hœnik ſint ſ' an allen ir gebaren,
die ſelben zwene dörper, Giſelbolt und Engelram;
Des in da helfent Minkenfrit und Uozeman der reide;
die viere bringent mich hin dan:
gewunneſtu einen tumben wan
gegen in, daz wær' mir leide.

3. Sumer, ich verklage niemer din(e) manig(e) ziere, (242)
da uns dirre kalte winter von gedrungen hat;
Mich verdringent aber geiler dorf rüchel viere
von der wol getanen, diu mich ſingens niht erlat,
Ich enmueze ſingen, ſwen[ne] halt mir diu guote lone,
als der liebe genade ſin:
vrouwe, nu tuo genade ſchin II, 83
vor unſer tage none.

4. Min(e) tage loufent von der hœhe uf die neige: (243)
vrouwe, trœſte mich, die wile ich uf der hœhe ſte.
Ob ich dir mit rehter ſtæte herzen triuwe zeige,
ſo ſchaffe, daz ir bœſer wille iht an mir erge.
Min ſwære ſint von dinen ſchulden manikvalte.
der ſchaffe ein ende, ſælik wip,
e daz min vil tumber lip
in ſenden ſorgen alte.

5. Je lenger und ie lieber iſt ſi mir diu wol getane: (244)
ie leider und ie leider bin ich ir, daz iſt min leit.
Bin ich vro, daz kumt von einem herze lieben wane,
ſit ſi mir ir genade und allez guote widerſeit;
Troſtes unt gedingen wil ich niemer werden ane:
troſtes ich noch nie vergaz,
do diu ſchœne vor mir ſaz,
alſam ein voller mane.

XXX.

Ein reie.

1. Heide und anger in vröuden ſtat, (245)
Die habent ſich bereitet mit der ſchœnſten wat,
Die in der meie hat geſant.
ſi wir alle
vro mit ſchalle:
der ſumer iſt komen in diu lant!

2. Wol uz der ſtuben, ir ſtolzen kint, (246)
Lat iuch uf der ſtraze ſehen, hin iſt der ſcharfe wint,
Und ouch der vil kalte ſne.
hebt iuch balde
zuo dem walde:
voglin ſingent, den was we.

3. Die ſint ergezzet leides gar; (CCLXXIX, c.)
Ir ſult mir ez glouben, unt nemt ſin ſelber war,
Waz der ſumer erzeiget hat: (247)

er wil richen
ſicherlichen
manigen boum mit loubeß wat.

4. Die nu vor grozer huote megen, (248ᵃ)
Die ſuln balde ir beſtez virtag gewant an legen,
Unt lazen ſich dar inne ſehen:
wir ſuln ſchouwen
vor den ouwen
maniger hande bluomen brehen.

5. Swie Riuwental min eigen ſi, (248ᵇ)
Ich bin doch diſen ſumer aller ſorgen vri,
Sit der winter iſt da hin,
ich wil leren
die jungen eren:
nach vröuden ſtuont ie min ſin.

II, 83 b.

XXXI.

Diu rote tolde.

1. „Owe dirre not!“ (249)
ſprach ein magt, „der ſumer wil zergan:
deß gewinne ich noch vor leit vil lihte ein grawez har.
Ich ſach die bluomen rot
vor dem walde trureklichen ſtan;
die heten alle liehten ſchin: nu valwent ſi aber gar.
Unt möhten unß die roſen alſo ſchœne ſin beliben,
ſeht, ir wurde (noch) vil lihte mir ein kranz,
wan ir glanz
hat mir miner ſwære vil vertriben.

2. Diu heide hat verbluet, (250)
die roſen tolde[n] riſe[n]t vaſte nider;
daz machet ir diu ſorge, die ſi zuo dem riſen hat;
Wie ſere ſi daz muet!
her Ancholf, kumet der ſumer iemer wider,
ſi gruonet ane iuwern dank, daz ſi aber ſchone ſtat.
Ei, wie ez Giſel da mit tanze tichen ſol!
ſeht, deß hilfet Perihtel, Jütel, Armengart:
Eberhart,
der gat an ir hant, ſo iſt im wol.

3. Ich kom an ein(e) ſtat (251)
entriu[w]en, da vand ich hübeſcher kinde vil,
die heten einen tanz, der waß dem blezze gar ze breit;
Zuo (z’)einer ich getrat;
ir muoter ſprach: „waz ob ich deß niht wil,
daz ir mit ir iht runet, we, daz ir ze riuwen ſeit!
Ir lat ſi mit genaden, zekiket anderthalben hin,
ir ſeht wol, daz ſi mit iu niht runen kan:
aller man
gat ſi vri, die wile ich lebendik bin.“ —

4. „Vrou muoter, zürnet niht, (252)
ja mach’ ich im daz beiten gar ze lank;
unt beit’ er unz(e) morgen, ſo mueſt’ ich mich’ß doch verdagen.
Swenne in min ouge an ſiht,
von im treit mich aller min gedank;
daz tuot mir not, wan ich wart vert ſo wol durch in zerſlagen. (CCLXXIX, d.)
We, wie ez mir verſmahet, daz ez mir von im geſchach!
vrouwe, nu wiß im durch minen willen gram:
ich tuon ſam,
ja iſt ez der, den ie min lip verſprach.“

* 5. Si hat ſich min erwert
(da mit), ſi hat daz ſchone (ſo) getan,
ſi zeiget’ mir den wolveß zan, da ſi vil eben ſaz.
Ob ſi wol gevert,
ſo muoz min ding ouch (wol) nach heil ergan;
zwink’ ich hiute, ſo geſih’ ich morgen (deſte) baz.
Argiu wip (ge)lonent ſelten guoten mannen wol;
wer da triuwe ſuochet, da ir wenig iſt,
daz iſt ein liſt,
der ſi (vür war) vil kleine helfen ſol.

6. Ich ſorge hinder mich, (254)
wie ich iemer min(e) helfe an ir bewar;
ich weiz wol, ſi gedenket min, in ſwelher maze ez ſi.
Si ſündet anderß ſich;
wan ich mit grozer triuwe von ir var;
ob ich getorſte, ich wære ir z’allen ziten gerne bi.
Ich widerſiz[ze] dem ſalman, in deß handen ſi da ſtat:
er ſel ſich anderthalben, danne ich gebit’.
ſolhen ſit
man da heime in miner pfarre hat.

7. Min ſchimpfen half an ir, (253)
daz ſi zorneß muoteß widerwant,
do braht(e) ſi mich innen, daz ir hazzen waß ein troum.

Gevriunde wurden wir,
ſi gie den tac vil ſchone an miner hant,
die wile ich bi dem tanze was: des nam min
Mazze goum,
Si ſprach: „vrouwe, ir tuot ſin niht, ir kumt ſin
in grozen nit.“
II, 84 a. mit der rede kunde ſi ir'z verbieten nie:
uf diu knie
braht(e) mich diu ſelbe virn(e) ſit.

XXXII.

Ein wehſel.

1. „Wol uf hin, (255)
ſwer nu reien kunne!
uns wil komen guot gewin,
von manigerhande wunne;
vröut iuch gegen des meien zit!
Über al
hœrt man in dem walde
kleiner voglin ſuezen ſchal,
ir ſtimme iſt manikvalde;
diu heid' in liehter varwe lit.
Sin iſt zit,
winder, var von hinnen!
wir ſint der ſumerwunne worden innen.“

* 2. „Wol mich wart,“
ſo ſprach ein meidlin geile,
„daz ich mich han her geſpart,
daz lit an minem heile,
daz ich noch bin ane man.
Guoter wan
tuot mich michel wæger,
denne eins alten ümbe van;
waz hülf' mich ein træger,
ſolt' er mit mir ſlafen gan?
Tuot hin dan:
ich wil einen jungen;
wirbet mir der, ſo iſt mir wol gelungen.“

3. Ir geſpil (256)
gab ir des antwürte,
ſi ſprach: „vor nieman ich daz hil,
ſwenne ich mich gegürte
in einen borten, der iſt ſleht,
So bin ich
ſo reht wol geſchaffen,
beidenthalben ümbe mich
tret hin dan ir affen!
ich wil einen edeln kneht:
Dehein Grozbreht
kumt zuo minem libe,
mich mache ein edelkneht e z'einem wibe.

4. Ein edelkneht (257)
wirt mir der ze teile,
geburen bin ich dannoch reht;
waz ſchat daz minem heile,
ob ich in vröude[n] ein rökkel ſliz'?
Irreſal,
des wil ich mich mazen,
daz zimt minen zöpfen val,
al min truren lazen,
dar an legt' ich minen vliz:
Min lip wiz
mueſt' mich iemer riuwen,
ſold' er mir niht hoch gemuete vriuwen.“

* 5. Der zorn wart groz
von der meide muoter:
„tohter min, nim din genoz,
liht wirt dir ein guoter,
e du eins edeln knaben mueſt ſin.“ —
„Iuwer betwank
muejet mich ſo ſere:
her Nithart uns den reien ſank;
waz hilfet rede mere?
er liebet wol dem herzen min.“ —
„Töhterlin,
volgeſtu miner lere,
ſo widervert dir, beide, wird' und ere.“

* 6. Diu tohter ſprach:
„muoter uz iuwerm munde
ſo ſint alle man(ne) ſwach,
reht ſam ich niht kunde
trœſten ſendes mannes muot.
Ja bin ich
reht ſo minnikliche
. . . .
. . . .
und an allen dingen vruot:
Ez iſt guot,
daz man bi der blenke
die briunne ruere, daz man ſin gedenke.“

* 7. Diu muoter ſprach:
„pfi dich! mit diner wiſe
prueveſtu din ungemach;

bezzer wær' der griſe,
der dich hielt' in eren wol,
Denne ein man,
der dich ganz verſmæhet
unt dir niht der eren gan;
wiz, wer ſich vervæhet,
der wirt alleȥ leideȥ vol:
Haſtu vol
nu mit diner briune,
ſo wiz, diner ſchanden werden niune."

XXXIII.

Ze hove geſungen.

1. Der walt ſtuont alle griſe (258)
Vor ſne und ouch vor iſe:
Der iſt in liehter varwe gar; (CCLXXX, a.)
nemt ſin war,
ſtolziu kint,
unt reiet, da die bluomen ſint!

2. Uf manigem gruenem riſe (260[a])
Hort' ich ſueze wiſe
Singen kleiniu vogellin,
bluomen ſchin
ich da vant:
heide hat' ir lieht gewant.

3. Ich bin holt dem meien, (259)
Dar inne ſach ich reien
Min liep under der linden ſchat;
manik blat
ir da wak
vür der heizen ſunne tak.

II, 84 b.

XXXIV.

Aber ein reie.

1. In dem tal (260[b])
Hebt ſich aber der vogelin ſchal,
Si wellent alle gruezen nu den meien;
den wolgemuoten leien,
den wil ich helfen reien.

2. Ein(iu) meit (261)
Sprach z'ir muoter: „mir iſt geſeit
Hiure alrerſt(e) von deȥ knappen ſingen;
ob ich im hulfe ſpringen,
mir mueſte wol gelingen." —

3. „Liebez kint (262)
Crieger allenthalben ſint,
Liebiu tohter, volge miner lere,
da von mak wol din ere
ſich hœhen iemer mere."

4. Diu junge bot (263)
Manigen eit, daz tet ir not:
„Ob er mich deȥ libeȥ ie gebæte,
ſo ſi vil lange ſtæte
diu velte an miner wæte.

5. „Wan ich han (264)
Zuo dem manne deheinen wan."
Alſo ſprach ſi; diu rede geviel der wiſen;
ſi hiez ſich ſchone priſen,
unt huop ſich von der griſen.

6. So ſi ſprank (265)
Mer danne eineȥ klafterȥ lank,
Unt noch hoher, danne ie magt geſprunge.
diu minneklichiu junge,
ſi bat, daz man ir ſunge.

XXXV.

1. „Ez meiet hiure aber, alȥ e, (266)
von dem touwe,"
Sprach ein vrouwe,
„ſpringent bluomen unde kle.
Diu nahtegal ſing[e]t uf der linden
ir ſuezen ſank:
Merze von dem reien ſprank,
bi dem ſoltu mich vinden." —

2. „Tohter, wende dinen muot (267)
von dem touwe,
Gank her, ſchouwe,
diſiu mære ſint niht guot.
Warn' dich gegen dem ſcherpfen winder,
. . . .
ahte niht uf Merzen ſin,
deȥ rede drink hin hinder.

3. Unt reie alſo, ſwie'z dir erge, (268)
ob er dich triege,
Daz ein wiege
vor an dinem buoze iht ſte,
Sich, ſo wirt din vröude [?]arte kleine,
unt mak geſchehen,

ſo du die bluomen welleſt ſehen,
daz nach dir iht weine.“ — (CCLXXX, b.)

4. „Muoter, ir ſorget umb[e] den wint, (269)
wirſt unmære
Solhe ſwære:
wip diu truogen ie diu kint.
Ich wil miner vröude niht enlazen
durch iuwern rat:
reiche mir min liehte wat:
diu wiege var verwazen!“

5. Nu hœret, wie ez ir ergie: (270)
ſi viegen beide
Da mit leide,
diu muoter einen rechen vie;
Den begreif diu tohter bi der grœze,
ſi nam ..
in der alten uz der hant,
do gienk ez an die ſtœze.

II, 85 a. 6. Si ſtiezen beide ein ander wol. (271)
diu alte ſprach:
„Diz ungemach
nam ich vernt von dir niht vervol:
Nu bin ich leider krank an minem libe
. . . .
gæbeſtu Merzen tuſent mark,
er næme din niht ze wibe.“

XXXVI.

1. Winter, du wilt aber twingen (272)
bluomen uf der heide wit,
Gel, rot durch die gruene uf dringen;
ſchouwet, waz da riſen lit,
Da man hiure uf dem plan
in des ſuezen meien touwe ſach die liehten roſen ſtan.

2. Wol dan in die ſtuben tanzen! (273)
Wergant, Liutfrit, Pilgerin,
Wat' unt Vorhtliep, Einmuot ſwanzen,
Iſung, Vruother, Perewin;
Engelmar ſol niht verdagen,
Vrideliep, Gumpreht, Eimbich, Grozbreht, daz die vier' den megden ſagen.

3. Die ſchaffen, daz man ſchon' begieze (274)
in der ſtuben über al,
Daz die jungen niht verdrieze,
daz dem meier iſt der ſchal;
Da hœret man den covenanz,
Kuonzel, Heinzel lat da ſchouwen, daz mit zühten ge der tanz.

4. Gerdrut, Kunze, Gepe, Giſel, (275)
Jüte diu ſi ouch gebeten
Hezze, Mezze, Berht' unt Priſel,
Heilwig diu ſol helfen treten,
Vridrun diu ſi ouch gemeit
diu ſage Alsmuot, Willwirk, Truten, daz die drie ouch ſin bereit.

XXXVII.

Ein reie.

* 1. „Der walt mit loube ſtat,“
ſprach ein meit, „ez mak wol miner ſorgen werden rat;
Bring' her min liehte wat:
der von Riuwental uns niuwiu liet geſungen hat,
Diu hort' ich in ſingen mit den kinden:
ja enwil ich niemer (des) erwinden,
ich ſpring' an ſiner hende zuo der linden.“

2. Ir muoter rief ir nach: (277)
„tohter, blip hie heime, unt laz dir weſen niht (ze) gach;
Weiſtu, wie geſchach (CCLXXX, c.)
diner geſpiln Jüten, des ſi bi ir eide mir verjach?
Mit einem lied' wuohs er ir uf daz wempel,
ſi gewan ein kint bi im, daz heizet Tempel:
alſo lert' er ſi den gimpel gempel.“ —

3. „Muoter, la daz ſin, (278)
ja ſatſt' er mir ein roſenſchapel uf daz houbet min,
Daz het liehten ſchin, II, 85 b.
zwen gemalt(e) kalzen die braht' er mir über Rin,
Die trage ich noch hiute an minem beine;
des er mich bat, daz weiz ich alters eine;
ja volge ich iuwer lere harte kleine.“

* 4. Diu muoter ſprach: „wol hin!
du verſt ouch übel oder wol, ſich daz iſt din gewin.
Du haſt niht wiſen ſin;
wiltu mit im gein Riuwental, da bringet er dich hin;
Da lert er dich den trairos verkoufen;

er begint dich ſlahen und ouch roufen,
unt muezen doch zwo wiegen vor dir loufen.“

5. Der muoter der was leit, (279)
daz diu tohter niht vernam, daz ſi ir vor geſeit’.
Do ſprach diu ſtolze meit:
„ich han imͤz gelopt, des hat er min(e) ſicherheit.
Waz verliuſe ich da mit miner eren!
ja enwil ich nie mer wider keren,
er muoz mich (da den) ſinen trairos leren.“

---

6. „Uns wil ein ſumer komen,“ (276)
ſprach ein magt, „ja han ich den von Riuwental vernomen,
Seht, den wil ich loben;
min herze ſpringt vor vröuden, reht alſam ez welle toben.
Den ſih’ ich dort reien mit den kinden;
ja enwil ich nie mer des erwinden,
ich ſpring’ an ſiner hende zuo der linden!“

XXXVIII.

Ein reie.

1. Ir vröut iuch, junge und alte, (280)
der meie mit gewalte
Den winder hat verdrungen,
die bluomen ſint entſprungen,
Wie ſchon[e] diu nahtegal
uf dem riſe
ir ſueze wiſe
ſinget wunneklichen ſchal!

2. „Der walt ſchone loubet; (281)
min muoter niht geloubet:
Der mir mit einem ſeile,“
ſprach ein maget geile,
„Bunde einen buoz,
zuo der linden
mit den kinden
uf den anger ich da muoz.“

3. Daz gehort’ ir muoter: (282)
„ja ſwinge ich dir daz vuoter
Mit [ſtekken] über den rükke,
vil kleine graſe mükke,
Wa wiltu hüpfen hin
uz dem neſte?
ſizze unt veſte
mir den ermel wider in.“ —

4. „Muoter, mit dem ſtekken (283)
ſol man die runzen rekken,
Den alten, als ein ſumber:
noch hiure ſit ir tumber,
Als ir von ſprunge vart,
ir ſit tot
vil kleiner not
iſt iu der ermel abe gezart.“

5. Uf ſprank ſi vil ſnelle: (284)
„du tievel uz der helle!
Ich wil mich din verzihen;
du wilt vil übel gedihen.“ —
„Muoter, ich leve iedoch,
ſwie iu troume,
bi dem ſoume
durch den ermel gat ein loch.“

XXXIX.

Diu zinzloht pfeit.

1. Mich muet, daz die winde kalt (285)
mit gewalt
manikvalt
habent verderbet den walt
unt des winders twingen;
Des klage ich den gruenen kle (CCLXXX, d.)
jar lank me,
daz der ſne
tuot den kleinen vogelin we,
daz ſi niht enſingen.
Ich klage ouch, daz des meien bluot II, 86 a.
muoz ſo gar verſwinden,
daz den jungen ſanfte tuot
bi der gruenen linden,
dar ich meien was gegan:
richen wan
ich des han,
da vant ich die guoten ſtan
vor den jungen kinden.

2. Diu reine guote iſt ſo gar (286)
in ir ſchar
ſchon’ gevar;
balde huob ich mich al dar
durch der lieben guete;
Si het geſchürzet ir gewant
mit ir hant,
daz ein lant
von ir ſchœne wirt bekant:

Got ſi wol behuete!
Liebeȥ herze, du ſolt leben
ſchone in minem libe,
du kanſt mir wol vröude geben,
ſendeȥ leit vertribe!
von ir zinzelehten bruſt
kumt geluſt,
daȥ du muſt
ir munt vor liebe han gekuſt,
dem minneklichen wibe.

3. Ein reiniu vrouwe wolgetan (287)
diu ſol lan
irn wan,
z'allen ziten ere han
unt huot' an allen orten.
Iſt ſi danne alſo gemuot,
daȥ ſi tuot
alleȥ guot
und ir ere hat behuot,
ſi get z[uo d]er wunne porten,
Diu da gegen ir offen ſtat,
in ſo richer wende:
wol ir, diu die kiuſche hat
mit ſo wiȥer hende!
wol ir, diu daȥ kiuſche kleit
alſo breit
an geleit!
der wirt vröude vil bereit
iemermer an' ende.

XL.

1. In' geſach ſo ſchone (288)
den walt mit loube nie bedaht,
kleine vogelin manigerhande done
ir ſueze braht
Si ſingent . .
ſumerlich geſank;
ein ende hat der winder lank,
[daȥ] ſagent uns die boten vrone.

2. Wunne iſt in den ouwen (289)
den vröudegernden uf getan;
Stolze megde, ritter unde vrouwen,
ir werde man,
Ir hebt iuch dar
mit richer ſchar,
ja iſt diu heide roſenvar,
ir muget ſi gerne ſchouwen.

(CCLXXXI, a b.)

---

93. (CCLXXXI, c d.)

Meiſter Heinrich Teſchler.

I.

1. Swem von liebe vriuntlich meinen ſi be-
ſchehen, (CCLXXXII, a.) (1)
der vröuwe ſich (. .) ſo liep geſchehener ſachen;
Mir iſt des ze ſinne, unt wil ſin iemer jehen,
eȥ müge vil vröude an rehtgemuoten man wol
machen.
Swer von liebe ie ſölher wunne teil gewan,
II, 86 b. und er daȥ mit zühten tougen tragen kan,
seht, der dunket mich zer welt ein ſælik man,
unt ſol im wol von ſchulden alleȥ truren ſwachen.

2. Hete ich ſender man ie ſölhes liebes iht (2)
von eines herzen lieben wibes guete enpfangen,
So hete ich beſcheidenlicher vröuden pfliht:
ouwe, nu muoȥ mich maniger ſchœnen zit erlangen,
Sit daȥ (ich) ein wip ze liebe mir erkos,
daȥ ich noch von ir ſten alles liebes bloȥ:
we wer künde mir an vröuden ſin genoȥ,
ob mir von herzeliebe iht liebes wære ergangen.

3. Sælik wib, ich bin noch gar der ſælden arn,
daȥ mir von dir ie würde ein kleineȥ ungemuete, (3)
Des la mir vil ſendem manne widervarn
lieplicher dinge[n] etteswaȥ von diner guete,
Sich, ſo wirde ich aller vröude wolgemeit
und in hohem muote wuetend' ane leit,
und iedoch mit vuoge in der beſcheidenheit,
ſo daȥ ich diner eren niemer miſſehuete.

II.

1. Ich han vertriben (4)
die minen beſten zit daher von einem kinde,
Got weiz wol, niht wan in der lieben dienſte gar,
unt bin ir doch unwerder nu, dan[ne] do ich's erſt began.
Ich bin beliben
alſo daher, daz ich von ir niht dankes vinde,
ſi ſtet gegen mir vil leider aller guete bar,
daz hat geſwachet ſere mich vil helfe loſen man.
Ouwe, ja dahte ich, do ich ſi des erſten mir erkos,
ſi hete wunder guete unt wære milter ſinne:
wie ez darümbe ſi, des bin ich ſit wol worden inne;
ir ungenade iſt ſunder ſchulde gegen mir al ze groz.

2. Ach, herter muot, (5)
waz hat din diu guetlich geſtalte, zühte riche!
nieman enwize mir, ob mich des wunder neme,
ich han ſo lange her gedient ir ed(e)len werdekeit.
Deswar, ſi tuot (CCLXXXII, b.)
an ir getriuwem, ſtætem vriunde unminnekliche
und ander(s), danne guotes wibes guete zeme,
daz ſi niht ahtet miner lange wernden arebeit.
Ob ich'z mit hulden ſprechen tar, ſi hat geſündet ſich
unt hat vil groze herte an mir daher begangen,
daz ich ie was dur ſi mit ſender not ſo gar bevangen,
unt ſi darunder ein vil lüzzel nie getroſte mich.

3. Bin ich unvro, (6)
ſich, welt, diu ſchulde iſt der vil minneklichen ſuezen;
hete ich gegen der ie miſſevarn bi minen tagen,
II, 87 a. ſo hete ich næte, zit, gedinge und arebeit verlorn.
Wære ez alſo,
ſon' ſolte ſi mir niemer ſende ſwære buezen,
wan daz ich iemer wernde riuwe ſolte tragen.
ſit aber ich ie gegen ir noch alle unvuoge habe verlorn
Und ie daz beſte habe getan, ſol mich daz niht gevromen,
ſo lat iuch wolgemuoten liute daz erbarmen,
des ich von rehten richen ſolte, daz ich des muoz armen,
unt daz mir truren kümet, davon mir vröude ſolte komen.

III.

1. Hei, ſchœner gruoz, hei, loſer ougen blik,
ouwe, vil minneklichez lachen, (7)
wie habt ir mich ſo gar verlazen unt verkorn!
Ich bin gevallen in der ſorgen ſtrik
von dien vil ſchedelichen ſachen,
daz ich iuch ſunder mine ſchulde han verlorn.
Vil ſælik wip, gar unverſchulde lide ich dinen zorn,
ſol der an mir gewinnen wernden ſik,
daz tuot min leben alſo verſwachen,
daz ich vil lieber wolte ſin noch ungeborn.

2. Guot wip, ſit ich din künde alreſt gevie, (8)
ſit wær' du mir in minem muote
daz liepſte liep zer welte aleine, unt keinez me,
Nach dir gewarb ich offenba(r)res nie,
diu zuht was ie in miner huote,
noch bin ouch niht der einer, — daſſin übel erge! —
Die ſich von wiben ruement anders, danne in wol an ſte.
durch dich ſprach ich lob allen wiben ie,
durch dich gedahte ich ir ze guote,
durch dich tet mir ir ere wol, ir laſter we.

3. Got weiz wol, in' verdiente nie den haz, (9)
den du ane alle mine ſchulde,
vil liebeſt alles liebes, haſt an mich geleit;
Dur liuhtik miner ougen ſpiegel glas, (CCLXXXII, c.)
ſit ich den unverſchulte dulde,
ſo tuo'z dur wibes guete, unt ſwende miniu leit;
Gip mir her wider, des mich beroubet hat din werdekeit,
des ie min ſendez herze gernde was,
ich mein' din wunnebernden hulde,
die du mir haſt muotwillend' ane reht verſeit.

IV.

1. Hie vor do was min wünſchen allez ſo, (10)
daz ich die lieben ſolte ſehen;
do was ſi guot, und ich ir guete vro:
ſither iſt mir von ir beſchehen,
Daz ich nu ein anderz lobende bin,
daz heiz[e]t: ouwe, daz ich ſ' ie geſach!
wer möhte haben ſo ſenften ſin,
daz in niht muote ſolich ungemach, II, 87 b.
Als mir, in' weiz durch waz, von ir beſchiht.
nu wie diu ſwære ſi getan,
des kan ich tumber mich enthaben niht,
diu welt diu mueze es künde han.

2. Ir reinen wib, ir wolgemuoten man, (11)
vernemet von ir min ſende klage:
ich habe ir, als ich beſte mich verſan,
gedienet alle mine tage,
Unt han, ſwie eʒ ze leſte doch gevar,
die zit und [ouch des] libes arebeit,
ane allen valſch mit triuwen gar,
und ouch mit [rehter] ſtæte an ſi geleit;
Ouwe, nu tuotſ' alreſt(e) dem gelich,
ſam ſi niht wiʒʒe, wer ich ſi.
iſt dan min ſank dur not niht klagerich,
ſit ich gegen ir bin ſchulden vri?

3. Noch klage ich eineʒ, daʒ mir naher gat,
daʒ mir vil ſcham unt ſmerzen birt: (12)
der gruoʒ, den al diu welt von ir enpfat,
des nieman guoter ane wirt,
Seht, der ſelbe iſt mir von ir verſeit;
des ſunderba(e)ren ich geſwigen wil,
der mich doch (under) wilent niht vermeit:
des ich von ir genaden hete vil.
Nun' kan ich leider anders, noch enmak
wan al der welte ſi'ʒ geklaget,
daʒ triuwe ſtæte und alſe manik tak
ſo krankeʒ lonen hant beiaget.

V.

1. Wafen, Minne, wie haſtu mir ſo getan! (13)
ſolhen ruof unt klage ich nœte von dir han;
wan du wiſteſt mich von (.)des ungemach,
Unt riete, des iſt lange (her), mir an ein wip,
daʒ ich dar ergap daʒ herze und al[le] den lip.
we, waʒ ich do troſtes mich ze dir verſach!
War dient' ich ſit, daʒ ich min ſtæte nie zerbrach.
(CCLXXXII, d.)
ouwe, leider, daʒ hat mich vervangen niht,
wan, daʒ man mich trurig unt verdorben ſiht,
da von, daʒ mir helfe nie von dir beſchach.

2. Nu trahte, Minne, ob ich von dir dur not
niht klage, (14)
wa iſt min vröude hin unt mine beſten tage?
veſt ane allen dank von dinen ſchulden vür.
Got weiʒ wol, daʒ ich mich niht verſinnen kan,
ſit daʒ ich mi(n)s liebes minne alreſt began,
daʒ ich daʒ mit keinen ſachen ie verlür,
Daʒ ich gegen ſtæter minne ſo wernd' unliebe
ſpür.
Minne, wolteſtu mir noch ze ſtaten komen,
ſwie groʒen ſchaden ich diner ſinne habe genomen,
wie gerne ich, uf beʒʒerunge, daʒ verkür!

3. Vrouwe Minne, ich wil dir noch getriuwen II, 88 a.
daʒ, (15)
hilf dur dine guete mir erwerben daʒ,
daʒ mich diu liebe ir minne in ſolher maʒe wer,
Daʒ ich ir lieb eht inrenthalp des herzen ſi,
unt ſi wilent tueje vriuntlich grueʒen bi,
und ich ir libes minne uf ir genade enber:
Si mueʒe mich vergen, ob ich ir anders ger.
liep vor allem liebe, ſælik vrouwe min,
dur dine tugent ſo tuo mir ſölhe minne ſchin;
der bin ich din, ſwie du mir ſiſt, ze vollem wer.

VI.

1. Si jehent, ich habe doch vollen teil (16)
der welte volge nnd ouch die kunſt:
war ümbe ich ſwige, unt niht enſinge, als wilent e?
Si redent ir zuht, Got geb' in heil!
unt daʒ eʒ in gegen liebes gunſt
daʒ, danne mir noch gelungen ſi, ze leſte erge,
In' zwivel niht; unt wiſten ſi,
wie rehte krank dar an geweſen iſt min gelinge,
ſi ſtuenden mir des alle bi,
daʒ eʒ mir not tuot, daʒ ich ſwige unt niht enſinge:
ſus wunder nieman, ob ich ſanges abe geſte.

2. Als mir in die gedanken kümet, (17)
waʒ ich ir liebe ſchaden habe,
dur die min herze ſenelichen kumber treit;
Unt mich daʒ nie niht hat gevrümet,
wan daʒ ich bin gewahſen abe
an vröuden, diu der welt ie was von mir bereit,
So wirde ſinne unt wizze var:
wie möht' ich danne geſingen uʒ ſo truebem muote?
min neme ir helfe beʒʒer war, (CCLXXXIII, a.)
daʒ mir doch etteswaʒ von ir beſchehe ze guote.
ſo iſt min vröude und al min ſingen hin geleit.

3. Sit daʒ ich nu niht bringen mak (18)
der welte vröuden richen ſank,
deswar, ſo muoʒ ouch klageſanges ſin geſwigen.
Ob ich des ie da her gepflak,
dar an ſo was min wizze krank;
daʒ muoʒ nu hinnen vür von mir geruowet ligen.
Waʒ touk ze ſange ein truebeʒ klagen?
ein ſiufte verndeʒ liet, ein vröude los gedœne?
geſchiht mir leid, ich wil's gedagen:

kümet liep, mit vröudenrichem ſange ich daz be-
krœne.
von dirre zit ſo muoz der ſite an mir geſigen.

VII.

1. Ein wahter ſank: (19)
„diu naht wil hin,
wol uf, ſwer iender tougen lit,
unt ſi gereit,
ich ſihe den tag uf dringen;
Herze unt gedank
und al den ſin
twinge er von liebe, beſt min ſtrit,
II, 88 b. vür kumftik leit,
vür ſtarkez miſſelingen;
Maze ſich alſo der minne,
daz unmaze niht gelige,
ſo daz er nach ungewinne
dur ſin liep ze lange iht lige:
dur Got, wol uf, eſt ſcheidens zit!
beſcheidenheit
diu hœret z'allen dingen.“

2. „So we mir, tak, (20)
der künfte din!“
diu vrouwe uz truebem muote ſprach,
„ja wiltu mich
der hœchſten vröude pfenden;
Du biſt ein ſlak
der vröuden min;
ſo leide mir noch nie geſchach:
ouwe, ſit dich
nu nieman kan erwenden,
So wache, vriunt, min trut geſelle,
trœſte mich vil ſenedez wip;
ich vürhte des, der tak der welle
mir enpfremden dinen lip.
daz iſt min hœchſtez ungemach:
nu wache, unt ſich,
diu naht diu wil ſich enden.“

3. Der ſelben ſtunt (21)
wart niht geſpart,
da würde nahen bi gelegen,
vröude unde ſpil
ergienk da von in beiden;
Da tet in kunt
ir edel art,
wes liep bi liebe ſolte pflegen;
do was daz zil,
daz ſi ſich muoſten ſcheiden
[Sich] . . . diu zwei gemeinen
mit beſcheidenlichen ſiten;
doch muoſten ſiu ſich e vereinen,
daz ſi ſich niht lange miten,
des wart da ſicherheit gewegen
mit triuwen vil
und ouch mit manigen eiden.

VIII.

1. Vrouwe Minne, nach der grozen ſwære (22)
miner ſeneden, ie getragenen arbeit,
der ich niuliche vil unſaufte entladen bin,
(CCLXXXIII, b.)
Dem gelich, als ich niht muede wære,
haſtu aber al ze balde uf mich geleit,
des ſich erkümet min lip, min herze und al min ſin:
Ich meine eins reinen ſuezen wibes niuwen minne-
laſt.
ouwe, war ümbe haſtu, liebe, daz getan?
ich bin doch, dem noch ſender ſwære ſelten ie gebraſt;
du ſolteſt mich billiche ein teil geruowen lan;
din laſt iſt mir kume tragebære
von der e geſtragenen bürde unſenftekeit,
diu hat mir lib und al den muot vil nach dahin.

2. Vrouwe Minne, gewaltik meiſtærinne, (23)
ſit din wille an mir dekeine maze enkan,
in' mueze ſenende not nach werdem wibe tragen,
So geruoche des, daz ich gewinne
dine helfe, die ich leider nie gewan,
tuo mich dur dine guete bezzer heil bejagen,
Dan[ne] du in miner alten ſache tæteſt wilent e.
nu tuo mir zweier buozen eine, unt habe dank,
du vuege, daz der lieben werde mir geliche we, II, 89
und uns gemeinekliche twinge din getwank;
oder nim von ir die mine ſinne,
daz ich minnen vri werde und ein ledik man,
deswar ſon' mag ich arges niht von dir geklagen.

3. Vrouwe Minne, wol mich iemer mere, (24)
ſit daz mich betwingen ſülen diniu bant,
daz daz umb ein ſo rehte ſælik wip geſchiht,
Des ſag' ich dir lop, genade und ere,
daz du haſt min herze an ſölhe ſtat geſant,
da man bi ſchœne vil unt wunder guete ſiht,
Unt da diu ſchœne minnekliche z'ir geſellet hat
und ouch der guete ſtet guetlich gebaren bi,

da man ze vollen vindet, ſwaz ze lobene an [wer-
dem] wibe ſtat,
unt da man alles valſches ane iſt unt vri.
ſueze Minne, [nu] gip mir rat unt lere,
wie ich ir mit ſchœner vuoge tuo bekant,
daz ich ſi minne ane aller valſcher liebe pfliht.

IX.

1. Valſche loſer minne kraft (25)
trage ich einem wibe,
ſtille und ane ir wizzen[t] manige ſtunt,
Da bi tuot mich kumberhaft
an muote und an libe,
daz ich ir'z niht tar gemachen kunt.
Si iſt der eren alſo riche gar,
unt hat ir ſo wunder,
daz mich daz tuot under,
ſo daz ich genenden niht getar.

2. Dannoch iſt ein ander not, (26)
daz ich der engelde,
ſölher vorhte wird' ich niemer vri, (CCLXXXIII, c.)
Daz ir lieplich munt ſo rot
mich uz zorne melde,
ſwie guetlich er doch geſtellet ſi.
Seht, diu vorhte tuot mich ouch verzagen,
daz ſi niht wirt inne
miner ſtæten minne,
die ich ir lange tougen habe getragen.

3. Alſus iſt diu liebe mir (27)
ſunder valſch, mit triuwen
liep, daz ſi's niht weiz, noch nie bevant.
Diſe liebe wil ich ir
iemer gerne niuwen:
waz danne, iſt min liebe ir niht bekant?
Und ob mir dar ümbe we geſchiht,
dulde ich da von ſmerzen
libes unde herzen,
doch minne ich ſi deſte minre niht.

X.

1. Wafen, daz ich ſeneden pin (28)
ſo vergebene lide,
ſam ich her vil ofte habe geliten,
II 89 b. Durch die lieben vrouwen min,
ſo daz ich vermide,
ſam ich nu vil lange habe vermiten,
Daz ich ir da von nie niht gewuok:
ach, ich tore tumber,
daz ich diſen kumber
ie ſo lange unendelich getruok.

2. W[i]e, daz min unwiſer muot (29)
ſich des niht bedenket,
mache ich ir min leit mit vuoge erkant,
Daz ir daz niht ſchaden tuot,
noch an eren krenket;
dar zuo hat vrou Sælde an ſi gewant
So vil ſuezer guete unt ſenftekeit,
daz ich umb die ſchulde
von ir niht endulde
melde, noch kein ander herzeleit.

3. Lihte erget mir liebes iht, (30)
weiz diu wolgetane
gegen ir min vil ſenedez ungemach.
Anders wirt der liebe pfliht
alles endes ane:
wafen denne, daz ich ſ' ie geſach!
Nein, dur Got, lat ſtan, ich wil'z doch e
mit gevuegen dingen
ir ze künde bringen
uf ir milten guete, ſwie'z erge.

XI.

1. Vröuden bilde und ir gebærde, (31)
vröuden ſchin, treit uzerthalp der welte vor min
lip;
Da bi ringet mit beſwærde
tougen innerthalp daz herze durch ein ſælik wip,
Von der ungenade ich vinde
niht wan werndes leides pin.
ſo bin ich der welt geſinde,
der tuon ich min vröude ſchin,
und ie doch mit der gebærde,
daz daz herze duldet leit, der vröuden wider kip.

2. Sus muoz ich mich vröuden twingen (32)
vür der welte liebe;
doch iſt ſolchiu vröude (.....) ein niht,
Diu mit ſo verdahten dingen
unt mit trugeliſten nach der welte gunſt geſchiht.
So der lip der welte lachet, (CCLXXXIII, d.)
ſo iſt ez umb daz herze alſo,
daz ez in den ſorgen krachet;
ſölcher vröude bin ich vro:

möht' ich troſt von liebe erringen,
ſo hete ich mit beiden warer, ganzer vröuden pfliht.

3. Welt, nu laȥ mich des genieȥen (33)
daȥ ich diner vröuden ie leitær' unt venre ie was;
Unt ſol mir mit wunſch erſchieȥen
II, 90 a. unt mit worten gegen der lieben, der ich nie vergaȥ,
Daȥ ſi mir von ſendem leide
minen ungetroſten muot
durch ir ſueȥen guete ſcheide:
welt, ob ſi daȥ durch dich tuot,
ſo wil ich dir erſt uf ſlieȥen
vröuden hort, daȥ du von mir nie würde ervröu-
wet baȥ.

XII.

1. Swie vremde min lip der minneklichen, ſue-
ȥen ſi, (34)
min herze iſt ir doch ſtæte bi.
Daȥ ich ſo gar ſelten zuo z'ir kere,
Daȥ laȥe ich, Got weiȥ wol, durch ir ere,
Daȥ ich die behalde unt niht verſere:
ſi wiȥȥe, enwære daȥ,
ich wonte ir bi baȥ unde baȥ.
Swie vremde min lip der minneklichen, ſueȥen ſi,
min herze iſt ir doch ſtæte bi.

2. Durch guot unt vür arger huote melden,
Siht man bi der lieben mich ſo ſelden. (35)
Des ſol ſi mich laȥen niht engelden:
bedenket ſi ſich wol,
dur reht ich des genieȥen ſol.
Swie vremde min lip der minneklichen, ſueȥen ſi,
min herze iſt ir doch ſtæte bi.

3. We geſchehe der huote, diu mich ſcheide
Von ir ſchœnes libes ougen weide! (36)
Loup, gras, bluomen, ouwe, walt unt heide,
diu dunkent mich ein niht
gegen mines liebes angeſiht.
Swie vremde min lip der minneklichen, ſueȥen ſi,
min herze iſt ir doch ſtæte bi.

XIII.

1. Liep, du haſt mich gar gewert, (37)
ſwaȥ liebe ich han ze dir gegert,
des haſtu dich dur mich verwegen;
Des ſi min lib und al min leben
ze widergelte dir ergeben,
der ſoltu gar vür eigen pflegen.
Hierunder ſiſt gemant an triuwe, an ſtæte,
der pflik gegen mir, als du vil gerne ie tæte:
ſo wil ouch ich diu beide dir
uȥ herzelicher liebe gir
mit voller wage widerwegen.

2. Liep, dir ſol niht weſen leit, (38)
ob ich dich triuwe unt ſtætekeit
gegen mir ze leiſten habe gemant,
Daȥ kümet von miſſetriuwen niht,
daȥ weiȥ, der in diu herzen ſiht;
mir iſt din muot, din herze erkant (CCLXXXIV, a)
So rehte ganz, ſo veſt unt ſo vermeȥȥen,
daȥ du niht triuwe unt ſtæte maht vergeȥȥen:
daȥ ich daȥ weiȥ ſo ſicherlich,
daȥ iſt ein dink, daȥ iemer mich II, 90 b.
hin zuo dir bindet, und ie bant.

3. Lieb, ich weiȥ dins lobes me, (39)
vil lange wernd' eȥ dir beſte,
daȥ hat din lib und ouch din muot:
Din lip hat ſchœne unt guote jugent,
din muot wisheit unt ganze tugent;
ſus biſtu beidenthalp behuot.
Waȥ hülfe, ein übermæȥik lop geſungen?
diz lop, ſwie kurze eȥ ſi mit rede getwungen,
eȥ iſt doch vollen wit und breit,
unt hat da bi maȥe unt warheit;
daȥ ſoltu han von mir vür guot.
(CCLXXXIV, b c d.)

94. (CCLXXXV, a b.)

Koſt kilchherre ze Sarne.

I.

1. VALWET nu heide, (CCLXXXV, c.) (1)
ſtent ouwen bluomen bloz,
reret loup der walt
unt ſwigent vogellin,
Daz briuwent beide
wint unde rifen groz:
truren manikvalt
mir wahſend' iſt mit in.
Tuot in winterzit gewalt,
ſo tuot mir leide,
der mich noch nie verdroz,
ein wip wol geſtalt.
nu wol, der pin ſol ſin!

2. Ich wil ir ſingen, (2)
wær' miner klage zwir
noch von ir ſo vil;
ir bild' iſt alſo fin,
Daz ſolde ringen
ein keiſer wol mit gir
nach ir ane zil
unt durch ſi liden pin.
Vrouwe, miner vröuden ſpil,
ruoche verdringen
min ſende kwale mir,
ſid ich muoz unt wil
genaden biten din.

3. Nieman den kumber (3)
zer welt[e] mir wenden kan,
wan din truter lip,
mins herzen troſtærin;
Des vleh' ich tumber
dich, vrouwe wol getan,
mir die not vertrip;
ze lange in leide ich bin.
Ez ſtet wol dir, ſælik wip,
ſit krumb unt krumber
gelang ich nach dir han,
daz din zarter lip
zerblieze, ſælde min.

II.

1. Hei, rœſelehter munt, (4)
wanne wilt ervriſchen mich?
Mirſt elliu vröud' unkunt,
ſol ich langer miden dich:
Bezzer wære mir ein ſterben,
danne lebende verderben.
ich trag' in aller ſtunt
leit nach dir verborgenlich.

2. Ich bin noch unverzagt (5)
an dem muot, min roubærin,
Nie mer tak mich betagt, II, 91 a.
in' gedenk' ze guote din.
In' weiz, wanne diniu guete
mir min breitez ungemuete
welle machen verjagt
unt verkeren ſorgen pin.

3. Mir wær' noch helfe guot, (6)
der tuon wölde helfe mir;
Deſt war, ein ſælik guot,
verdirb' ich, daz kumt von dir.
Von der not ein guetlich lachen
mak mich lœſen: ſelcher ſachen
wer mich, ſo iſt behuot
wol min ungeſunde gir.

III.

1. Winter, dir ſi widerſeit: (7)
wan ich wil beliben
vrœlich an dem muote;
Weidenlich, uf minen eit,
wil ich gar vertriben
diner ſtrenge[r] ruote;
Wan ich han ſo vro gedingen,
daz din griuſe wunder breit
in mins herzen huote
niender mak gedingen.

2. Ich wil in dem ſuſe varn, (8)
wer wil mich des wenden? (CCLXXXV, d.)
durch die lieben, reinen.
Wie möht' ich nu weſen arn,
ſit ein tak mir enden
me ſol, des ich meine,
Dann(e) ein jar, des wil ich ſingen.
uf den tak mir iſt ſo warn,

wil ieman verpfenden
mir nahe gelingen.

3. Endelich daz herze min (9)
wepfet in dem libe,
ſam ez habe vunden
Ein neſt vollez vögellin;
uf gelűkkes ſchibe
ſten ich nu ze ſtunden:
Miner ſælden meie wunne,
tuo genad' an mir nu ſchin,
ſo daz mir belibe
ſtæt' der vröuden brunne.

IV.

1. Wan hœrt aber klingen (10)
durch den walt
ſuezez vogelſingen,
wol (im,) der nu lebt,
Unt da bi verdringen
manikvalt,
ſorge mak des ringen;
gar in ſælden ſwebt
Liehte ſumer wunne, diu nu winters wewen
mit ir gruenen klewen
vrilich wider ſtrebt.
Minne, trœſtærinne,
ſinne, wie ich ſender brinne
von der dirne din,
ſunder ſchulde min!

2. Minne, bring ir jűgende (11)
ſölchen rat,
daz ſi noch tuo hűgende
min gemuete krank;
Ez zimt niht ir tűgende,
daz ſi hat
mich getan unműgende,
der lob ich ie ſank,
Sit ich erſt geſach ir mundes rœte gleſten,
ſam die bluot uz eſten,
gar an' allen wank.
Minne, trœſtærinne,
ſinne, wie ich ſender brinne
von der dirne din,
ſunder ſchulde min!

II 91 b. 3. Ich want' ſin geſcheiden (12)
da ze ſtunt
von dien arbeiden,
die min herze trunk:
Do viel ich ze leiden
ungeſunt,
von der ougen weiden
wart ich ungevuok,
Daz ich ſunder allen zwivel muoz verderben,
ob ich niht erwerben
mag ir hulde kluok.
Minne, trœſtærinne,
ſinne, wie ich ſender brinne
von der dirne din,
ſunder ſchulde min!

V.

1. Minne, waz hab' ich getan der ſuezen, (13)
daz ſi mich niht in ir hulde wizzen wil,
So daz ſi mir werfen well(e) ein gruezen
tougen mit ir ougen in mins herzen zil,
Minne, des bewiſe mich.
hab' ich miſſetan, daz wil ich buezen
uf genad', unt wider dienen ſtæteklich.

2. Klag' ich ir, die ich in herzen meine, (14)
kumber, den ich dol, ſi ſpricht: „her, waz hœr' ich?
Daz ir meinet in liebe mich eine,
daz geloub' ich niemer.“ alſuſt tœret mich
Si vil ſældenriche guot,
daz ſi mir gelouben wil ſo kleine, (CCLXXXVI, a.)
unt doch vröuden mich berouben, ſwie man tuot.

3. Sueze minne, wanne wiltu keren (15)
von mir leit, daz ich in minem herzen han?
Ja wær' es zit, daz du ſoldeſt leren
liebez liep, daz ſi mich lieze vro beſtan.
Wan, ſol ich iht vro geſin,
z'war', daz muoz mir komen von der heren,
der du gæb' vűr eigen gar daz leben min.

VI.

1. Got weiz wol, daz ich ſtæte triuwe (16)
der herzelieben vrouwen min
trage, der min herze gert.
Von ir der kumber min iſt niuwe:
doch dunket mich, der ſelbe pin
hab' wol tuſent jar gewert.
An mir ſenden, ſiechen armen

wil ſich diu liebe niht erbarmen;
mirſt aller guoter vröuden ſchin
vremder hiure, danne vert.

2. Sol ich engelden miner ſtæte, (17)
der ich mit zühten z'aller zit
tougenlichen han gehuot?
We, wes gedenke ich! valſche ræte
der argen melder und ir nit
mere mir den ſchaden tuot.
Doch geding' ich, daz min ſwære
geſenfte noch diu ſældenbære,
an der al ein[e] min helfe lit,
ſwanne ſi's gewinnet muot.

II, 92 a. 3. Nieman mir kan daz gar verbieten, (18)
in' ſi der lieben minneklich
in dem muot, ſwie holt ich wil.
Des kumbers wil ich mich genieten,
ſwar ich var, iemer ſicherlich,
wan ich weiz ir zuht ſo vil,
Der geſlahten, wandelvrijen,
daz ich ir lop muoz ſtæte ſchrijen:
ſiſt rein, ſiſt guot, ſiſt ſælden rich,
ſiſt diu lieb' an' endes zil.

VII.

1. Vröut iuch, jung und alt: (19)
wan ſiht aber manikvalt
liehte bluot entſpringen;
Seht, der mære guot
hœrt man ſtæte wol gemuot
kleiniu voglin ſingen:
Mit dien wil ich vröuwen mich
der gemeiten zit,
unt der lieben, diu mir git
muot unt ſin[ne] vrœlich.

2. Guot geding ich han, (20)
daz diu werdiu wol getan
mich ergezze ſorgen;
So dur liuhtik glanz
iſt ir bild' an tügenden ganz
abend unde morgen,
Daz ſi niemer langer lat
mich beliben ſo:
mines dienſtes werd' ich vro,
minne, vuege den rat!

3. Vriuntlich ümbe dank (CCLXXXVI, b.) (21)
wære mir ein engelſank
vür min ſende ſwære;
Möht' der werden mir
tougen nach mins herzen gir,
truren mich verbære.
Wunſchlich vröude, gebende vruht,
vrilich tuo mir ſchin
alſuſt troſt, ſo muoz ich ſin
rich an vröuden genuht.

VIII.

1. Mir iſt ein gruezen (22)
worden von der ſuezen,
und iſt doch min not noch unverſlizzen;
Wan miniu pfender
ich tumber, ellender
an geſuoche noch muoz lenger wizzen,
Daz ich einez niht dar ab erlœſen mak.
ſæh' aber ich die ſtunde,
daz mir von ir munde
würd' ein küſſen, wol wær' ich enbizzen,
Minne, minne, hilf mir werben ümbe tak!
al min not mir herter nie gelak.

2. Ich han verſezzet, (23)
daz mich vröuden lezzet
ſinne, herz' unt da bi muot ze pfande;
Daz hat diu guote
ſo vrilich in huote,
daz ich einez nie von ir gewande. II, 92 b.
Het' ich alles guotes einen malter ſak,
ſo vil iſt des ſchaden
uf diu pfant geladen,
daz ich kurze vriſt da mit benande.
Minne, minne, hilf mir werben ümbe tak!
al min not mir herter nie gelak.

3. Wil ich verdieben (24)
min herz' ab der lieben,
dar zuo mich dekeine vuoge nüzzet;
So gar in ſtrikke
hant ir ougenblikke
ſinne, herz' und da bi muot beſlüzzet.
Seht, alſuſt al durch daz jar ſtet min bejak:
wil ir mundes rœte
helfen mir uz nœte,
ſo bin ich mit vröuden underſtüzzet.
Minne, minne, hilf mir werben ümbe tak!
al min not mir herter nie gelak.

IX.

1. Wol der ſumerlichen zit, (25)
diu ſo mangem herzen vröude git,
daz den winter was unvro.
Heid' in wunneklicher wat
lit bekleidet, des nu feſte hat
vrijiu lerch' in lüften ho.
Man ſiht allenthalben wunne vil:
doch, ſwie vil ſi vröude ſpil,
ob diu liebe mich niht trœſten wil,
ſo lig' ich in ſorgen lo.

2. Senden pin ich ſtæte han (26)
nach der minneklichen wol getan;
des enwirt mir niemer buoz.
Vogelſank, noch bluomenſchin
mag erleſchen mir den kumber min.
doch mir tæt' ein lieplich gruoz
Baz, dan in dien ouwen touwik bluz;
würde mir da bi ein kus,
herzeklichez ſorgen ich verlus
von dem houbt unz uf den vuoz.

3. Neina, rœſelehter munt, (CCLXXXVI, c.) (27)
niht verzag' an mir, tuo mich geſunt,
ſo wird' ich an vröuden rich.
Minen ſtæten ſmerzen groz,
des min herze lidet mangen ſtoz
in dem libe tougenlich,
Nieman kan geheilen iemer mir,
wan din gruezen: des enbir
lenger niht, ſo ſiht man vro min gir
nach der zite heilen ſich.

(CCLXXXVI, d. — CCLXXXIX.)

---

95. (CCXC, a b.)

[II,120a.]

Der Hardegger.

I.

1. UND iſt ez war, als uns die alten wiſen hant geſaget, (CCXC, c.) (1)
daz nieman edel ſi, wan der ſin dink mit tugenden traget,
ſo wizzet ouch ein dink vür war
daz ane zuht nieman wart tugende riche;
So wil diu zuht beſcheidenheit ze ingeſinde han;
ſo lat beſcheidenheit durch rat die maze bi ir ſtan;
ſo wil diu maze al dur daz jar,
daz milte niemer vuoz von ir entwiche;
So wil diu milte, daz ir trage
diu ſchame der eren ſpiegel vor den ougen,
und allen valſch von ir verjage;
dar nach ſo kumt diu Gotes minne alrerſt geſlichen tougen:
ſwes herze mit den allen volleklich ervüllet wirt,
[II, 120 b] daz iſt noch bezzer, danne gold, ald edel geſtein, ald iht, daz diu erde birt.

2.

Genade, küniginne, muoter al der Kriſtenheit,
din helfe was den helfegernden nie da her verſeit,
din tugent ob allen tugenden ſtat (2)
ſo hohe, daz niht me ſo hohe reiget.
Din troſt der wiſe loſen troſt iſt al da her geweſen,
gen diner guete iſt noch gelicher guete niht geleſen;
ſwaz ieman guoter vuoche hat,
diu hant niht, ane Got, ſo guot erzeiget.
Lob al der menſcheheite gar,
ze himelriche ein werdiu küniginne,
ein ſpiegel glanz der engelſchaar,
Kriſtes muoter, reiniu maget, hilf mir der waren minne
la mich der lobe geniezen, diu ich han von dir geſeit,
diu tiurent unde priſent wol: Got hat vil hohen vliz an dich geleit.

3.

Ich wil genaden an die boten unſers herren gern, (3)
der ſol Johannes unde Paulus mich zem erſten wern,
und dar nach Peter, der ſo wol
gerihtes pflak ze Rome nach den rehten;
Jakobes und Andres, der beider helfe wil ich han;
Bartholome(s), Thomas, die beide ſüln mir bi geſtan,

ſo wirde ich richer ſælden vol;
ich dinge ouch helfe hin ze den Gotes knehten,
Philippus unt dem bruoder ſin,
den ſiu den minren Jakob hant geheizen;
Simon und Judas, herren min,
ir ſült dur iuwer guete mich uf rehte riuwe reizen;
Mathîas ſol mir hie den lip vor ſünden alſo bewarn;
daz mir Matheus helfe dort, daz mir diu ſele
mueze ane angeſt varn.

4.

„Diz guot iſt min(ez), unde wil'z ouch eigenliche
han,“ (4)
daz iſt ein wort gemeine, unt triuget doch vil
manigen man;
ez hat ſo dikke mich betrogen,
ich ſolte im niemer mer alſo geſprechen.
Son' iſt es niht ein ſtæte lehen, waz ſol'z danne
ſin? (ccxc, d.)
ez iſt ein blik nach wane, als in dem troume ein
ſuezer ſchin,
und iſt vil ſchiere enwek gevlogen
ze maniger zit, den ſenften, als den vrechen,
Daz ich niht kan betrahten wol
wie ez ein man die lenge müge behalten:
het' er nu türne goldes vol,
da muoz er von, ald ez von im, er mak ſin niht
gewalten.
we dem herzen, daz des guotes zitelichen gert,
unt dar nach niht werben wil, daz iemer eweklich
an' ende wert.

5.

[II, 121 a.] Hiute iſt der ſælde riche tak, daz Jeſus wart
geborn (5)
von einer maget, die er uz al der werlte hat erkorn
ze muoter, durch ir tugent ſo groz,
daz ſi mit lobe nieman kan vol[le]mezzen.
Si iſt kiuſche, reine, ſælik, dar zuo luterlichen guot,
diemuetig und erbarmik, vor miſſewende gar behuot,
wandels vri, unt maſen bloz:
des beſten wart nie niht an ir vergezzen.
Daz ſi vil dikke erzeiget hat
an manigen armen, den ir helfe loſte;
und ouch ir muoterlicher rat,
den ſende ouch uns di(n)s grozen tages ze helfe und
ouch ze troſte,
an dem ir ſælik lip ſo wert ein heilik kint gebar,
daz ſiner muoter helfen ſol, daz ir gewalt uns
neme von ſorgen gar.

6.

Ich muoz vragen, ſolt' ich dar ümbe ein jar
vor kirchen ſtan, (6)
unt wil diu vrage niemer tak mit willen abe gelan;
ſwer mir die vrage in guete verneme,
dem mueze Got ſin dink ze dem beſten keren:
War ümbe ſprach Got ſelbe uz ſinem munde ein
ſuezez wort,
do er bevalch Sant Peter ſinen reinen himelhort:
„Peter, du gip min riche deme,
der ez verdiene, daz wil ich dich leren.“
Do ſprach Sant Peter: „daz ſol ſin,
herre unde meiſter, doch ſoltu mir zeigen
ein wenik baz den willen din:
wa mite mak der ſünder din vil heilik riche erreigen?
muoz er iht bihten unde ſagen, daz er geſündet
hat?“
do ſprach Got ſelbe: „Peter, ja, unt gelten gar,
ſwaz unvergolten ſtat.“

7.

Ich zürne mit dem tode niht, daz er uns
Karlen nam: (7)
ich zurnde gerne, unt wiſſe ich, wem, daz ſit nie
Karle kam
nach im, der rehte rihte, als er,
und elliu dink ſo gar ze dem beſten kerte.
Er ſprach zem klagenden ſelten: „vriunt, waz
wiltu gerne geben,
daz man dir rehte tuo unt dich mit vride laze
leben?“ (ccxci, a.)
ouch was (ez niht) des armen ger,
daz er dur Got den ſchuldehaften lerte,
Daz er unſchuldik ſtuende da,
unt daz der arme klagende ſchuldik wære.
des pflegent die herren anders wa;
ich enzihe es hie die herren niht, alſo vernemt
diu mære,
die rihtent nach dem rehte, und als in Karlen buoch
gebot.
ſi daz nun war, ſo helfe in Got mit vröuden hie
unt dort von wernder not! [II, 121 b.]

8.

Vrou Werlt, (.....) ich enweiz, wie ich iu behage;
ir dunket mich niht guot, ich weiz wol, ſwer iu
volget mite, (8)
daz der (iemer) unrehte tuot,
unz im die (..) lökke werdent gra
und im daz houbet gegen der erden ſiget;

Ir vueret mangen ümbe, unz im der rükke ſtet gebogen
unt daz im ellin ſiniu lit ze ſamne ſint geſmogen,
unt gruezet ir danne anders wa,
da man iu mit vröuden lach[e]t unt niget:
Iſt daz ein ſæleklicher lon,
ſo kan ich guoter dinge niht erkennen. —
„ja, ez iſt min alter don,
ir hortet doch „betrogeniu Werlt!“ mich ie die wiſen nennen:
wizzet, ſwer ſich veſtekliche an minen dieneſt lat,
daz ich den triuge, als ich ie trouk, da mit er wernder vröuden vri geſtat.“

9.

Genade vrouwe, künigimme, muoter unde maget,
du biſt genaden richer und ie richer, unverzaget
iſt noch din helfe vernder troſt: (9)
des la den keiſer unt den künik geniezen,
Unt hilf dem künik ſo, daz nu der keiſer hochgeborn
erbarmik ſi gegen im und laze ſlifen ſinen zorn.
din helfe manigen hat erloſt,
die laz ouch im genædeklich erſchiezen,
Unt hilf dem künik Chuonrat alſo,
daz er mit rehte ein vogt ze Rome werde,
unt des die armen werden vro:
ez lebt nu herren niht uf Tiutſcher erde,
noch bi den Walhen, der uns yu ze herren baz gezeme.
we dem, der herren habe die wal, ob der vür in deheinen ſwachen neme!

10.

Swer mir verkeret, daz ich hiure von dem keiſer ſank, (10)
der zöuge ein alſe wægez noch, und habe des iemer dank,
vürwar in al der Kriſtenheit,
alſo daz im diu wiſen des gehellen.
Ich enahte niht, ob dem man mit worten bi geſtat,
der im gebiutet, ſwanne er wil, daz er von guote gat
unt von den eren, die er treit;
dem lieze ouch ich min wort nach willen ſchellen:
Swer noch ze rehte rihten ſol, (CCXCI, b.)
der muoz gemeine liute urteilde vragen.
diu liebe rihtet ſelten wol,
[II, 122 a.] ſi ſprichet iemer gen den vriunden baz unt gen den magen:
nu vraget des gemeine wiſe liute, unt lat iu ſagen,
wer daz daz riche geſchirmen müge, und ouch die krone in hoher wirde tragen.

11.

Diz riet ein wiſer man hie vor, den rat ich (..) über gan, (11)
daz nieman ſolte ſchelten niht, bi dem er wil geſtan:
ich han noch mit der Werlte teil,
unt wil ſi doch an mangen dingen ſchelten.
Ich ſchilt' an ir, daz ſi den bœſten lon ir beſten git;
ſo ſchilt' ich, daz ir vernde vruht unedelt alle zit;
bi ir hat nieman ſtætez heil,
wan mak mit ir wol tiuſchen unde welten.
Ja we im dort, der hie verzert
jar unde guot in der verſchamten willen,
diu doch ſo trugeliche vert,
daz nieman bi ir dienſte mak ſin wernde leit geſtillen,
er enmueze ir minne lazen, ald der ſuezen minne enbern,
der Jeſus Kriſt die ſueze hat, und ir die rehten alle wil gewern.

12.

Ich bin uf einer verte, da mich niht erwenden mak, (12)
ich rite unz an die herberge ein(en) iegeslichen tak,
ez ſi trukken, ez ſi naz,
ald ſwie diu wazzer vliezen in den landen;
In' vürhte ouch niht die morder, alſo groz als umb ein har,
noch die rouber uf den ſtrazen, wizzet daz vürwar;
ich laze ouch niht dur küniges haz,
noch durch die vürſten, ob ſi'z wolden anden.
Wolten mir'z danne graven wern,
und al die vrîen, die uns ſint geſezzen;
ob die z'ein ander wolten ſwern,
dar zuo die werden dieneſtman, der ich niht ſol vergezzen,
und ouch die ſtarken ſtete in al der werlte rehte gar:
dien' irten mich der verte niht, die ich da muoz und ouch ungerne var.

II.

Ez wirt vil tiere in druohen und in ſtrikken oft erſnellet; (13)
daz kumt, daz ſi niht wizzen, wa man in die lage tuot;

Der doch deheinez niemer würde gevangen, noch erbellet,
möhten ſi rehte wizzen wol der wilderære muot.
Hie bi heize ich die menſchen tumber, danne iht wildes ſi:
die wizzen[t] beidenthalp den ſnal,
des libes tot, der ſele val,
unt ſint doch endehafter ſorgen ümbe ir ſtruchen vri.

[II,122 b.] III.

Die welt darf nieman zihen keiner miſſetat, (CCXCI, c.) (14)
ſi iſt unſchuldig, als ich iuch beſcheide,
ſi ſprichet niemanne arges niht, noch keine herzeleide,
ſi vrümt ouch nieman in den eweklichen tot:
Si ſtet alſtille, alſi von erſt ir ſchepfer hiez,
der ſi geſchuof und alle creatiure;
ſi lat ſich niezen wild unt zam, gehiure und ungehiure;
daz iſt ir reht, ſit er ir anders niht gebot.
Diu werlt iſt ein ſpilbret, daz müget ir kieſen,
gewürket wol mit liſten gar,
daz drinne ein man gewinnen mag, unt drinne ouch wol verlieſen:
den werſtein triffet nieman, læge er iemer dar.

IV.

Diu tugendeloſe gitekeit (15)
tuot manger armen ſele leit,
diu nieman kan ervüllen, noch ergründen.
Si hat mit richen künigen teil,
ſi wendet hoher vürſten heil,
ſi bueret ouch der graven vil mit ſünden;
Si jagt ouch in ir ſchanden berren
dien(e)ſtman zuo vrijen herren;
pfaffen hant ouch mit ir pfliht:
in' kan iu gar ir vriunde niht gezellen.
ſwarziu kloſter unt diu wizen
welnt ſich uf ir hulde vlizen,
unt diu grawen, ſo man jiht;
ſi wil ouch mangen koufman tiefe vellen,
ſo enlat ſ' ouch der gebur(e) niht.
(CCXCI, d. — CCXCII, a b.)

---

96. (CCXCII, c d.)

H, 93 a. ## Der Schuolmeiſter von Ezzelingen.

I.

1. EIN künik hie mit gewalte vert, (CCXCIII, a.)
dem ſich uf erde niht erwert, (1)
ez ſin kriſten, Juden oder Heiden,
Swes er wil ungenade han,
daz kan eht vor im niht beſtan,
ez werde im iemer wæger halp geſcheiden.
Got, nu ſich ze dinem riche,
alſo daz er dir niht erſliche
dinen himel ane wer;
unde dech' er dar mit einem worte,
ſant Peter, ſo ſit munder;
wan ſwaz der künik wil dar under
twingen, daſt im, als ein ber;
unde pfleget wol der himelporte,
dar zuo huet' allez himelſch her.

2. Got herre, nu warte ümbe dich, (2)
ich warn' in triuwen ſicherlich,
unt han gehœret aber vremdiu mære:
Der geſter vuor in küniges ſchin,
der iſt nu keiſer ümbe den Rin;
diu mær' ſeit man uns ſtille und offenbære.
Seht, würde er gewaltig iemer
des himels, er beriet' uns niemer;
Got, den hab' in diner pfliht,
daz er uns beidenthalben iht verſume,
dort da wunne wert bi werde;
het' er den himel zuo der erde,
ſo engæbe er nieman niht:
er lœſet mangen hie diu pfant ſo kume,
die man in ſinem dienſte ſiht.

II.

1. Got unt der künik wolten kriegen, ſunder wan, (3)
ſi wolten mit einandern ſere bagen unde bochen,
Do ſprach der künik: „es mak niht mer alſus ergan,

Got hat mich übertei[e]t, daswar, ez wirt an im gerochen.
Wil er die himel haben gar,
ſo wær' ſin herſchaft gar ze wit, unt min gewalt gar z'enge.
riſſe er mir daz des huſen dar,
ald unſer eltiu vriuntſchaft kan gewern niht die lenge."
do ſchied ich'z, ſi liezen'z beidenthalp ze mir,
ich ſprach: „her künik, ſwaz ſi hie niderthalp, daz habet ir,
ſit ir hie Got, lat ſich den alten dort began:
II, 93 b. tuot ir des niht, ich heize iuch baltlich von dem himelriche ſtan.

2. Sit daz Got unt der künik nu geſcheiden ſint,
ſo wil der ſelbe künik den tievel uz der helle twingen, (4)
Da hebt ſich ein gemürde von, daz iſt niht ein wint, (CCXCIII, b.)
ſo ſint ſi beide vreidik: herre, wem ſol da gelingen?
Si kriegent: wer der wirſer ſi,
der ſol pot(e)ſtat ze der helle ſin (iemermere)
der künik iſt wirſer vil, ouwi!
der tievel kunde in manger zit vertriben nie ſo ſere
liut unde lant, als der künik vertriben hat,
unde tuot ouch noch in kurzer friſt, des iſt kein rat.
der'z an mich lat, ich teil'z dem künige baz, danne e:
ſchied' ich in von dem himelrich', im wirt der helle deſte me.

III.

Wol ab, der künik der git iu niht, (5)
wol ab, er lat iuch bi im vrezzen, habt ir iht,
wol ab, ſin hervart wirt ein niht,
wol ab, ſwaz er gehetzet, daſt ein ſpel.
Wol ab, enruochet, wie ez im erge,
wol ab, er gæbe ez ſinen kinden e,
wol ab, ſi bedorften dannoch me,
wol ab, ſi waren an guote gar ze hel.
Wol ab, ſin künne daz iſt arn,
wol ab, daz wil er an uns erſparn,
wol ab, e ſin geſlehte erkrupfet wirt,
wol ab, ſo ſin wir verrirt:
wol ab, ſo wirt dem vrater hart harte kleine.

IV.

Mit dienſt[e] man iezunt harte kume guot erwirbet;
nu merket alle, wavon dieneſt vil verdirbet: (6)
du dien' jungen, der vergizzet; du dien' alten, der erſtirbet.
Ja, herre Got, wer kan der rehten mittel varen,
daz er alſo gediene, daz ſin dieneſt iht ſi verlorn?
ſwer ſelbe iht hat, daz iſt guot, weiz Got, vür den zorn.
Die herren künnen gegen ir diener ſchalkelich gebaren.
ſwer ſich dur ſinen herren ſumet iemer tak,
daz er ſin ſelbes dink niht ſchaffet, ob er mak,
der effet ſich: es iſt niht, als do man triuwen pflak.

V.

1. Der Scharle hat driu ſpil vürpfliht, (7)
ſwer der keinz verliuret, des leben iſt ein wiht,
ez gilt den lip und anders niht;
des wil daz lant Cecilje bürge ſin.
Daz erſte ſpil iſt buf genant,
daz verlos der Prinz, er brach die bunde ſa ze hant,
des gab er leben unde lant;
daz ander ſpil verlos künik Kuonradin,
Daz heizet wol von houbt ouwe; II, 94 a.
wan daz verklagt er niemer me.
ze dem dritten ſpil ſo iſt künik Ruodolf niht ze gach, (CCXCIII, c.)
ez mak wol heizen hakkanach;
ich wæn', der Scharl künne es ime ze vil.

2.

Ich bin an minnen worden laz, (8)
dar ümbe tragent ſchœne vrouwen mir ir haz;
nu tæte ich gerne, unt möhte ich, baz,
den willen her' ich an dem herzen wol.
Nu hab' ich einen vriunt, der lit;
die wile der ſtuont do hat' ich niht der vrouwen nit;
nu lat er mich ze unrehter zit,
er ſtilt ſich einhalb abe, ſo er vehten ſol.
Sin hoher muot der iſt gelegen,
er wil ouch niht me ſin ein degen.
möhte ich nu win unt guote ſpiſe han,
ſo wolt' ich doch niht abe lan,
ich ſünge ein liet der lieben vrouwen min.

VI.

Wa wil diu kugel nu geligen? (9)
ſtum alumb, ez ſi verſwigen,
verboten ſprechen unde murmerrieren;

Si runent, beide, virre unt ver,
ſi razent hin, ſi razent her,
man ſiht ſiu, beide, zwinken unde zwieren.
Wer ſol uns den troum erſcheinen?
her, ob ſi den künig iht meinen?
ja, ſi ſchilhent alle dar:
man ſiht ir vil ſchantlachen underſtunden
unt den wolves zan enblekken,
tumbe liute in ſorge ſtekken.
laza vriuwen alſo dar,
ez wizzen wol die vremden unt die kunden:
her künik, nemt iuwer ſelbes war.

VII.

Ir nemet des riches ſchiltes war, (10)
den pruevet ordenlich[e dar]:
in golde ein ufreht adelar
hat uf den ſchilt geſtrekket ſich;
ſeht, daz betiutet hoch geburt, die ſolten künge
han.
Der adelar iſt ſwarz gevar,
ſin varwe iſt griuſenlich:
her künik, ich ſprich' iu nimme dar,
wan vürht' iuch kleine, dunket mich;
ir gebt vrid', als ein geſchiuwe in einer gerſten,
ſunder wan.
Wæret ir verſuocht, als des adelars kindelin, —
ſwelz in die ſunnen niht enſiht, daz tuot er hin, —
iu wær' alſam geſchehen,
ir wæret verworfen, ald ir mueſet reht und unreht
daz an ſehen.
II, 94 b. küng und adelar ſülnt hohe ſweiben, daz iſt ſleht,
her künk, nu ſeht,
daz wære des ſchiltes reht:
ſus zie(h)t iuch ritter unde kneht,
ir kloket ümbe ir huebel, als ümbe einen vulen
boum ein ſpeht. (CCXCIII, d.)
ir ſit kerger, danne der adelar: der ſchilt der wil
iuch übel an ſtan.

VIII.

1. Walt hat ſich mit kleiden ſchone gegeſtet,
er hat uf geſezzet mangen ſtolzen kranz; (11)
Hi, wie dem diu heide widergleſtet!
diu hat an geleit ir ſchœne wunderſwanz;
Da bi hœrt man daz gevügel uf ſchellen,
ſam ſiu harpfen wellen:
da ze velde iſt wilde vröude rehte ganz.

2. Ich mak wol von wilden vröuden ſingen: (12)
leider, mir wil alle vröude wilde ſin;
Vogelſank kan mir niht vröude bringen,
mich vröut weder loup, noch gras, noch bluomen
ſchin.
Schellich haſ' in walde und uf gevilde
wart nie gar ſo wilde,
als min vröude iſt: ouwe, liep, diu ſchulde iſt din!

3. Trut, nu kuppelſt alle mine ſinne, (13)
liep, nu iſt dir doch vendik aller min gedank;
Tuo mir vröude vendik, triutærinne;
darzuo hœrt niht kuppel, wan din ermel blank.
Trutez trut, min liebes liep ein ende,
mir zimt kein gebende
ganze(r) vröude, wan din werder ümbevank.

IX.

1. Riche wat hat an geleit (14)
walt, anger unt diu heide breit,
der ſumer gap diu ſelben kleit,
abrelle maz, der meie ſneit,
wæher wat wart nie bereit.
Sit der werde ſumer git
durch rehte milte, diu an im lit,
ſus riche gabe, ſunder nit,
des ſingent vogel' widerſtrit
ſin lop in den landen wit;
Darzuo pfifet ſuoze gar
manig nahtegal: dar, dar!
ſwer es rehte nimet war,
ſo ſprichet al der bluomen ſchar,
als an einem tanze var.

2. Welt ir ſchouwen richer wat, (15)
noch baz geſniten unt genat,
diu rehte gar ze wunſche an ſtat,
ich wil'z geſagen, eſt kein rat:
ſeht, min herzeliep ſi hat;
Wizzet, daz ir mantel ſi II, 95 a.
vrou Ere, unt tuot ſi ſchanden vri;
diu ander wat ſtet wol der bi
daſt minneklichiu ſchœne: ahi!
ſi iſt der wunne ein bluendez zwi.
Riche ſælde, an' allen haz,
gap diz kleit, diu zuht ez maz, (CCXCIV, a.)
kiuſche ſneit daz unde daz,
diu reinekeit durch nate daz,
tugende nihtes dran vergaz.

3. Ich bin nakkent unde bloz (16)
an vröude, und iſt min truren groz,
mir gent die ſiuften mangen ſtoz
nah ir, bi der mich nie verdroz,
jamer iſt min hus genoz.
Trut, nu ſte ich ſchamelich,
den mantel ort ſwenke ümbe mich;
ein ümbe vahen daz meine ich,
vür tuſent zöbel liep, nu ſprich:
„alſo wil ich kleiden dich.“
Hei, min liehter meien ſchin,
miz diz kleit, müg' ez geſin
volleklich, unt ſnide fin:
ſtelle wol daz muoder min,
aller tugende meiſtærin!

(ccxciv, b c d.)

---

97. (ccxcv, a.)

Meiſter Walther von Priſach.

I.

1. Der welte ſchepfer, himel(i)ſcher künſt, gebrîet, eine, (ccxcv, b.) (1)
din ein in drin, din drivalt ein, niht ſunder, ungemeine,
du vater, ſun, und ouch der geiſt,
mit drin perſonen Got ane underſcheide!
Des zites ordenunge dir niht anegenges bindet,
din ewikeit des endes breſte niht ze valle bindet,
doch gewalteklichе treiſt
den anevang und ouch daz ende, beide.
Din kraft in irre mittel ſtat,
da ſi noch mez, noch twanges zirkel hat:
wa iſt der munt, der dime lobe zunge trage?
groz unde kleine binde ich dich,
din grœze kleinet unde ringet ſich,
ſwenn(e) ich dich hohen Got unt nider(en) menſchen ſage,
ze vröude mir, dem tiuvel gar ze leide.

2. Wie wazzer, viur, erde unde luft, ir ungemein gemeinen, (2)
daz ſi der lebenden creatur ir lebendes kraft erſcheinen,
daz weiz der wunderære wol,
dem elliu wunder dienent eigenliche;
II, 95 b. Wie daz der ſterne vünde ſint, der ſunne und ouch der mane,
die man planeten hat genemmet uz der plane,
von den kumt unde komen ſol
wint, regen, ſne, luft, unde tou geliche;
Wie ſich ſo ſinwel unde breit
mit ſtætem loufe ſwind' al ümbe treit,
daz uns diu buoch daz firmamente habent genant:
der diz unt daz geſchaffen hat,
und ouch dich, menſche, ſunder dinen rat,
dem böug' din bein, er treit din leben in ſiner hant,
er dur dich arm, du mit im iemer riche.

3. Ich han gevraget, unde wil ouch iemer(mere) vragen; (3)
diu vrage mir ze herzen gat, ich wil mir niht betragen;
ſwer mich der vrage ledik tuot,
der habe dank, er wiſe ſinne riche!
Eins reinen herzen wol getriuwen man, ob ich den vünde,
ſprich, wiſer rat, mit welher wage ich den vergelten künde.
wa hoh gewalt, wa riche guot,
daz ſich dem richen horde geliche?
Ob er kronen eren gert,
der iſt er michel baz, den[ne] ſi ſin, wert;
krone unde zepter im niht gelichen kan.
nu daz diu welt niht werdes treit,
da mite ſi dem werden widerleit,
durch waz ſol danne werden wol getriuwem man?
weiz ieman, waz ſich im noch geliche?

4. Ein herze, daz diu ſcham erzogen hat, diu kiuſche enthalten, (4)
daz ſich durch loſez ſmeichen niht von liebe lat verſchalten,
da liep durch reht geliebet wirt,

a triuwe uf ganze triuwe ſich getriuwet:
Ein wip, diu ſich in ſeiches herzen grunde hat beveſtet,
wie volle ſi getriuwen mannes werde wider geſtet,
getriuwem manne vröude birt,
ſwenn(e) im ſin wip gelich an triuwen biuwet!
Getriuwen man, getriuwe wip,
ein herze reine al eine uf zweier lip,
ein unverdroʒʒen wol vereinet, willik muot,
der wunnen under zwein ein ſpil
ze voller wunne ich volle prueven wil.
liebe unde liebe uf wernde liebe wirt behuot,
da liep gegen liebe liebe niht ge[t]riuwet.

5. Ob mich dient, alſam der vriunt, in vriundes gruoʒe grueʒet, (5)
daʒ mir ſin ſueʒer gruoʒ in oren und in herzen ſueʒet,
des vröuw' ich mich, unt lob' es Got,
daʒ ſich min leit mak vriundes helfe geſten.
II, 96 a. Der ſelbe vriunt, der niht wan vriunt, in vriundes wane, ſchinet,
ſwen(ne) er mich lachen ſiht, daʒ er von herzen grunde grinet,
min herzeleit wirt im ein ſpot,
min lip kan in mit leides ſwære leſten.
Den bit' ich, daʒ er mine klage,
reht als ein vriunt, in vriundes helfe trage,
min herze uf rat, uf triuwe biet' ich im dar:
nu ſag', wie wirt geraten mir?
vil lihte in worten nach mins herzen gir
enwort der triuwen unt des rates helfe dar.
ſwer iuch ſo treit, den nenn(e) ich niht zem beſten.

6. Diu triuwe iſt lieht ein ſpiegel rehter wunne, ein ougenweide, (6)
der eren barn, der tugende muoter, gar an' underſcheide:
doch ſi verachter iſt gebarn,
ein vremde gaſt, verjag(e)t uʒ den landen.
Diu triuwe leret Gotes vriundes eren iemer hueten,
vur vremde valſcheʒ guot, mit herte, ſturme niemer wueten,
diu triuwe kan vor ſchanden warn,
triuwe unde maʒe nement ſich ze handen.
Si machet uʒer zweien ein,
diu man vil dikke vindet ungemein,
daʒ iſt daʒ herze unt niht dem herzen jehender muot.
diu triuwe kan niht wankelſpil;
darümbe, die ir volgent, der iſt niht vil:
diu triuwe lieber wilunt was, dan[ne] goldes vunt,
do ſi die herren und ir hof bekanden.

7. Der worte iſt niht wan zwiu, von allen worten unde zungen, (7)
die allen worten rihte gebent an alten und an jungen,
ſwie ſmal, ſwie kurz ir name ſi,
doch pflegent ſi der breite und ouch der lenge;
Ob ſi ein ander niht mit valſche dringe(n)t uʒ ir veſte,
daʒ ſich daʒ ein des andern über ſtrites iemer geſte,
ſo mag in beiden wonen bi (ccxcv, c.)
gewaltes kraft an wite und an der enge;
Swer ſi mit reht im munde trage,
dem ſi vor aller guoter liute ſage
des beſten lobes und aller eren hoher ſank:
Nein und Ja ſint ſi genant;
die habe du, rehter menſche, ſo bekant,
daʒ du ſi trageſt ane allen wandel unde wank,
wiltu, daʒ dich daʒ helle viur niht ſenge.

II.

1. „Ich ſing', unt ſolte weinen (8)
den tugenthaften ritters lip,
Daʒ niht mins ſanges meinen
dich kan gemanen, werdeʒ wip.
Noch hœre wiſen rat:
der tag uf gat
unt lat diu naht ir vinſter varw', als ie; II, 96 b.
vil ſchœne wip, bewar,
daʒ er wol gevar,
der gar an mine huote ſich verlie.“

2. Des wahters klage ſingen (9)
mit jamer in ir herze brach;
Da von ein miſſelingen
an lieben vröuden ir geſchach.
Ir leides husgenoʒ,
der trehene vloʒ
begoʒ ir beider wengel do vil gar.
ſi ſprach: „vriunt, herre min,
wie ſol ich din
nu ſin verweiſet, aller ſælden var?“

3. Der wahter ſang aber lute, (10)
mit zorn, unt doch in vriundes klage:
„Swa liep betagt bi trute,

da kümet der merkære ſage.
Ein herze in vröuden ho
ſol minnen ſo,
daz vro darnach diu liebe.ı nt lang' beſte.
wirt ſi der huot erkant,
ſo wirt zehant
geſant ir wunne in langewernde we."

4. Sins l[i]ebens küneginne (11)
der ritter an ſich naher twank;
Da ſchuof diu werde minne
von beiden ſuezen ümbevank:
Ein lieber naher ſmuk,
ir mündel druk,
ein bluk ir herzen, an einander da
tet kunt ir minne gir,
ſi im, er ir:
„an dir min leben lit, niht anders wa!"

5. Von den gelieben beiden (12)
wart da mit willen unbegert
Ein jamerlichez ſcheiden;
dem ritter unt der vrouwen wert
Ir wunneklich gemach
daz ſcheiden brach
unt jach in wandelunge, liep in leit.
ir herzen wehſel wart
do niht geſpart.
diu vart alſo geſchach, der tak zuo ſchreit.

III.

1. Von Got ein magt erkorn, (13)
roſe ane dorn, (geborn)
des himel(s) unt der erden vrouwe;
Des tievels widerganc,
der helle twank ein vank,
der iemer wernden wunnen ſchouwe;
Diu paradiſes porte wit,
ein vindærin der gnaden zit,
diu uns loſte von des tievels trouwe!

2. Bluom' aller megd' ein kranz, (14)
troſt, helfe, ganz ein glanz, (ccxcv, d.)
der wunnen wunnen übergulde,
II, 97 a. Min ſank ſol weſen din,
diu wiſe min ſol ſin
uf din unt dines kindes hulde,
Mins herzen gir, don unde wort,
uf diner ſuezen milten hort:
nu lihte, die mich leſtent, ſwære ſchulde!

3. Ez was ein ſælik vart, (15)
wert unde zart, diu wart
durch uns getan, der megde reine,
Do er von himel kam,
der niuwe Adam, unt nam,
daz im was e vil ungemeine,
Diu menſcheit, dur der menſchen mein:
wie wol ſich vueget da in ein
der ceder groz und ouch der diſtel kleine!

4. Der kouf, den mort Judas (16)
gap Kâifas, der was
der beſte und ouch dabi der groſte.
Swie ring' in Judas wag,
an im doch lag ein ſlag,
uf in, uf uns, guot rat ze troſte.
Ich lobe den hohen nidergank,
der in den twank der helle ſprank,
und uns von tievels banden da erloſte.

5. Swer mine ſchulde breit (17)
zen liuten treit unt ſeit
doch niht von ſiner miſſetæte,
Wie wol, wie gar der ſiht,
waz mir geſchiht, unt niht
gedenket, waz er wilunt tæte,
Der nimt, daz nieman gelten mak,
ſin zunge ſlieht ſo ſwinden ſlak,
der wirs, den tiefe bluotes ünde, tæte.

6. (V)luz inde zungen munt, (18)
der mir niht kunt den vunt
lat werden manger valſchen ræte;
Damite ſi mich jagt,
daz man mich ſagt verzagt
an aller guoter dinge tæte.
Si gar getriuw' unt des betrogen,
mit golde kupfer überzogen,
ein ſlange in buoſem, [ein] viur in lieber wæte.

7. Ich ſih' unt nim[m]e war, (19)
daz ich ſo var, daz gar
mir leben unde ſin verwirret.
Unſtæte gumpelſpil:
ich wil, ich enwil! ſo vil
iſt des, daz mir gegen ſtæte wirret;
In eime tage manger ſtunt

wirt mir mins herzen wandel kunt:
ſelch vuore mich unt dich unt den verirret.

II, 97 b. 8. Ein man, des muotes helt (20)
gar uz erwelt, gezelt
uf manlich tat, er werder bluome!
Der ſi der zuht ein degen,
ſa mak ſin pflegen der ſegen,
den guoten werden man ze ruome.
Ein ſchœne man, niht zungen valt,
ein zunge wis, niht manikvalt,
die habent ir pfruond' in aller eren tuome.

9. Ir vrouwen, tragt iuch ho, (21)
ſit iemer vro, daz ſa
Got hat iuch ſunderlich geheret,
Daz manne werdekeit (CCXCVI, a.)
der eren kleit niht treit,
wan, den ez iuwer tugende leret.
Der man ſi lobs unt liebes abe,
wan, der ſi ſunder von iu habe:
gelobt ſi der gewalt, der iuch ſus eret!

10. Die argen jehent, wa ſi (22)
wip wandels vri, der bi
ſchœn' unde kiuſche ſi geſezzen?
Si valſchen valſches kint,
an tugenden blint, wa ſint,
die vrouwen lop ſus hant ermezzen?
Der reine guoten iſt noch vil.
. . . .
. . . .
(CCXCVI, b c d. — CCXCVIII)

---

98. (CCXCIX, a b.)

Von Wizenlo.

I.

1. „Swer hinaht der verholner minne hat ge-
pflegen, (CCXCIX, c.) (1)
den wil ich warnen, es iſt zit,
Der tak der ſchinet mir wol leide uf allen wegen,
ez ſchadet, ob er langer lit,
Unt wizze daz,
ez liehtet ſere
uf ſinen lip und uf ſins reinen wibes ere,
diu ſtæter tugende nie vergaz.“

2. Uz ſuezem munde ſuezeklich ein ſælik wip
vil ſchone unt zühteklîche ſprach: (2)
„Wahter min, vil lieber vriunt, getriuwer lip,
uns vueget michel ungemach
Daz wekken din:
er iſt mir ſchone,
der ie rank nach reinen werden wibes lone,
entſlafen an dem arme min.“ —

3. „Als lieb, [als] iu iuwer ere ſi und ouch ſin
lip, (3)
ſon' lat in ſlafen nu niht me.“
Da erſchrak daz reine minnekliche wip;
ſi ſprach: „ſa we dir tag o we,
Daz du einen man
wilt von mir ſcheiden,
daz in kriſtenlichen landen, noch in heiden,
wip ſo lieben nie gewan!“

II. II, 98 a.

Der wahter ſank von minnen wol: (4)
„ich warne, als ich ze rehte ſol,
nu wol uf, ez iſt tak!
Ich riete ein ſcheiden, herre, dir;
nu wol uf, balde volge mir!
niht langer ich din pflegen mak:
Nu wekke in vrouwe, ez iſt an dem morgen,
nu muoz ich aber ümbe den werden, ſuezen ſorgen.“ —
ir was leit,
daz er von dannen reit,
der helt gemeit.

* *

III.

1. „Man ſol nu ſingen (5)
gegen dem tage;
daz mak den wol ze guote komen,
die da tougenlicher minne pflegen,
Dien mak gelingen,
ane klage;
ſwer'z da bi liebe hab' vernomen, (CCXCIX, d.)
da iſt minnekliche bi gelegen,
Der ſol nu balde ſcheiden dan,
und ouch ſin morgen triuten lan:
ich wahter in durch guot des man!“

* 2. Von dem ſcheiden
ſo ich nu ſank,
ſo horte ich klagen ein ſenede wip,
diu bi liebe lak verholn;
Diu wile in beiden
was niht ze lank;
ſi ſprach: „ich unſæliger lip,
wer hat die naht mir hin verſtoln?
Wie ſcheide ich nu von liebem man!
ſwaz vröuden ich noch ie gewan,
der tak hat mich er ane getan.“

*

IV.

Ein ritter der hat' ſinen lip (6)
gewaget dur ein ſchœne wip,
bi der er ſlief vil tougen.
Diu naht diu duhte in niht ze lank,
diu reine ſueze in zuo z'ir twank,
er was ir in den ougen
Und in dem herzen niht ein dorn:
ſeht, an der zinne blies ein horn
der wahter, da von ſi erſchrak,
da ſi da lak
an liebes arme, ſi wande, ez wære tak.

* *

---

99. (CCC, a b.)

Von Wengen.

I.

1. In welhen rehten weln die pfaffen unt die leigen leben? (CCC, c.) (1)
weln ſi den babeſt, den uns Got ze vater hat gegeben
niht eren, unde ſin gebot
volenden unde volgen des er leret.
Man ſol in lan geniezen, daz er wol die kriſtenheit
mak binden und enbinden; ſin gewalt der iſt ſo breit,
ſwaz er gebiutet, daz wil Got,
er wil den minnen dort, ſwer in hie eret.
Er ſol uns künden ſiniu wort,
er wil mit im gewinnen unt verlieſen;
es iſt vergezzen hie unt dort,
ſwaz ieman wider Gote tuot, ſwa er daz wil verkieſen:
ſit daz der babeſt den gewalt von ſinem ſchepfer hat,
II, 98 b. ſo iſt diu kriſtenheit verlorn, diu in von ſinem rehte vertriben lat.

2.

Got hat uf erde an zwene man die kriſtenheit gelan: (2)
der babeſt der ſol unſer ſele in ſiner huote han;
ſo ſol den lib und unſer guot
ein vogt von Rome ſchirmen mit gerihte.
Nu hat uns einer ſo gerihtet, daz die kriſtenheit,
an allen orten hie unt dort hat kumber unde leit,
daz er niht Gotes willen tuot;
des ſcheidet er in dan von ſiner pflihte.
Vil werder künik, nu ſeht der zuo:
ir hat an iuch gelazen Rœmſchez riche;
ir ſchaffet, daz man rehte tuo;
unreht gewaltekliche wert, daz wendet endeliche,
ſo lat iuch unſer herre Got bi im gekrœnet ſtan:
ez iſt ein hohe ſælekeit, ob ir ſült hie unt dort gekrœnet gan.

3.

Ich hazze ein dink, daz bœs man vor biderben mannen ſtat; (4)

und iſt mir leit, daz bœs wip vor biderben wiben gat.
Artus enſchuof es niht alſo;
man hate da die liute nach ir muote:
kam in des werden küniges hof ein wol gemuoter man, (ccc, d.)
den kunde daz geſinde wol nach ſiner werde han;
der künig enpfieng in ſelbe ho,
er hat' in wol mit libe und ouch mit guote.
Nu brechen wir daz ſueze reht,
daz wir die richen bœſen hohe gruezen:
ſi gruezent uns, als einen kneht,
ſi wellent uns mit gruoze, noch mit guote kumber buezen.
II, 99 a. ir werden ritter, ſizzet ſtille, ſwa ſi zuo (z')iu gan:
habt ſi in herzen reht verniht, ſi (en)wellen iuch mit ritters rehte han.

II.

1. Dank habe der werde Klinger, dâr gehuſet hat (5)
triuwe, milte unt da bi zuht, die wil er wol behalten,
Daz er ſi von dem lande niht vertriben lat;
des laze in Got nach ſinem willen wunneklichen alten!
Si hazzet leider maniger man,
vor den er ſi behalten wil, daz iſt in allen ſwære;
wie ſchone er'z in gebieten kan,
er möht' ir niemer baz gepflegen, ob er ein keiſer wære.
ir werden vrouwen, ir ſült im wünſchen guoter zit,
ſit hohiu tugent in ſinem ſuezen herzen lit:
er iſt erbarmig, und iſt doch den vriunden guot;
ſælde hat in wol da her vor aller miſſetat behuot.

2. Got ere iuch Turgöun, daz ir ſo ſtæten muot
ze Kiburk habt den herren wert! ſi machen iuch noch riche; (6)
Si hülfen iuch von not, gewünnen ſ' iemer guot,
daz würde iu niemer vor verſpert, daz wizzet ſicherliche.
Nu lat ſi niezen iuwer habe,
. . . .
. . . .
ſi werdent ſchiere unkumberhaft, ſoſt iu ir guot gemeine.
uf alſo guot gedinge ſült ir ſtæte ſin;
ſit unverzagt an den vil milten herren min:
ſi hant nach eren ie verzert ir huoben gelt;
ir habt ir kleider und ir ors' vil maniges gevueret über velt.

III.

Ein niuwer mane hat nach wunſche ſich geſtalt,
er hat gevangen harte werdekliche, (7)
ſin ſchœne kunft hat gemachet manigen armen riche;
danne geloubet mir vür war, daz ich iu ſage:
ſin wunneklichiu zit diu machet hohen muot,
er wil im lant lobe und ere bringen:
danne geloubet mir vür war, daz ich iu ſage.
(ccci.)

---

100. (cccii, a b.)

Her Pfeffel.

1. VRÖUDE diu iſt erwachet, (cccii, c.)
diu e verborgen lak
ſo lange in Oſterlant,
die hat uns uf erhaben
der vürſte Viderich;
Des maniger wol erlachet,
der ſin iſt worden rich;
er kan die ſiechen laben
mit milte gebender hant.
gelebt' ich noch den tak,
Daz mich vrou Sælde erkande,
als ſi eteswenne pflak!
min habe iſt worden kleine; II, 99 b.
mir iſt von ſchulden ande,
ſo man allenthalben git,
unt mich verkiuſet eine:
daz lenget mir diu zit.

2. Junk man, ich wil dich leren,
ſwie tumb ich ſelbe ſi,
des din lip wirde hat:
wiltu behalten daz,

ſo ſoltu dienen Got,
Und alle vrouwen eren,
la (den) ſwachen ſpot,
wis an zorne laz,
minne wiſen rat,
wis bœſer worte vri.
Swa du ſeheſt die beſten,
da ſoltu wonen bi,
nein unt ja behalten;
du ſolt in eren gleſten,
vür ſchande habe den huot:
ſo maht mit vröuden alten,
unt wirt din ende guot.

3. Ich ſach lieplich lachen
ein rotez mündelin,
daz was ſo wol gevar,
da von min herz[e] wart wunt.
ir liehter ougen blik
Mak mir wol truren ſwachen,
mich vieng ir minnen ſtrik,
ſi iſt lieplich z'aller ſtunt,
und alles valſches var;
ich wil ir diener ſin.
Swenne ich ſie an ſchouwe,
ſi iſt miner ſælden ſchrin,
ſo enzündet mich ir minne,
ſi roſe in meien touwe
erbluet von ſuezer vruht,
daz ich vor liebe brinne:
ſi hat ſo reine zuht.

(CCCII, d.)

---

101. (CCCIII, a b.)

Der Taler.

I.

1. DIE bluomen entſpringent, (CCCIII, c.) (1)
die vogel' ſingent
aber, als e;
diu (heide)
hat vil kleide,
bluomen unt kle.

2. Zit ſchœne,
ſuezer dœne
iſt aber vol der walt;
diu zit
vil vröuden git,
ſi iſt wunneklich geſtalt.

3. Wir muezen gruezen
aber die wunneklichen zit:
die heiden kleiden
weln ſich ſchone wider ſtrit.

4. Diu bluot tuot
in [den] ougen und in herzen wol;
der walt geſtalt
ze vröuden, iſt der dœne vol.

5. Ich ſchouwe, vrouwe,
dich vür al der bluomen ſchin;
din minne ſinne
roubet mir, daz herze min.

6. Ich meine, reine
vrouwe, dinen roten munt;
din ougen tougen
liuhtent in mi(n)s herzen grunt.

7. Von leiden ſcheiden
muoz mich noch diu vrouwe min;
ich krœne ir ſchœne
vür des liehten meien ſchin.

8. In' mak niht lan
den lieben wan,
den muoz ich an min ende han.
din munt verwunt
wol tuſent ſtunt
hat mich, des bin ich ungeſunt.

9. Ich wil vil II, 100 a.
gerne dienen uf genade dir;
des lone ſchone,
vrouwe, dur din tugende mir.

10. Ein lachen machen
kan din liehter munt ſo rot;

nu bueʒe, ſueʒe
vrouwe, mine ſende not.

11. Genende, wende
ſere mir vil ſendem man,
ich wil vil
gerne ſingen, waʒ ich guotes kan,

12. Dur dich; ſich
har an miniu leit
tuont michel, groʒ, lang unde breit.

13. Din liehter ſchin,
muoʒ iemer ſin
min meie unt miniu bluem(e)lin.

14. Vür truren muren
muoʒ ich mit der tugende vin;
nu ſich, oder ich
muoʒ iemer trurik ſin.

15. Ich uebe truebe
ſorge unt da bi arebeit,
din wille ſtille
van miniu ſendiu leit.

16. Diu zit git
vröude unt da bi hohen muot.
wa, da
ſchouwet, in des meien bluot,

17. Wol geſtalt
ſtet der walt
und ouch der plan;
von ir guete
ring gemuete
ich dikke han.

18. Ir iſt der munt
tuſentſtunt
roter, dann(e) ein rœſelin.
ach und ach!
do ich ſach
unt ſi ſprach:
„du ſolt willekomen ſin!“
ich ſach dar
offenbar,
als ein ſtar,
ich ſprach: „genade, vrouwe min!“

(CCCIII, d.)

II, 100 b. II. (CCCIV, a.)

1. In' klage niht bluomen, noch den kle, (7)
ſi koment ze meien aber, als e:
mir tuot ein ander ſwære we;
Ich wil al der werlte klagen,
mich hieʒ ein vrouwe ein currit tragen
an bloʒer hut, wil ich iu ſagen,
Ein jar, und ouch an' eʒʒen ſin
den einen tak, min vröuwelin
verbot mir waʒʒer unde win.

2. Nu han ich geleiſtet ir gebot, (8)
nu bin ich leider aber ir ſpot.
lat iuchͤʒ erbarmen, herre Got,
Daʒ min diu ſchœne niht enwil,
unt ſi mich effet alſe vil,
daʒ iſt mir noch ein kindes ſpil.
Der Nifer lobt die vrouwen ſin,
[und] ir rœſelehteʒ mündelin,
ſo ſinget alle ir tugende ſchrin.

3. Da hant ſi guotiu kleider an, (CCCIV, b.) (9)
ſo ſint ſi deſte baʒ getan:
ſo muoʒ min lieb in bezzen gan.
Der mirͤʒ nu ſchiebe uf lieben wan,
ſo hankte ich ir ein ſchürliz an,
wolt' ſi ſam mir in den ſchochen gan.
Ir ſtat ir roter munt ſo wol:
ſit mich nu der verderben ſol,
wan wære er ſwerzer, danne ein kol!

III.

1. Kuenzlin, bring mir minen ſank (10)
der minneklichen vrouwen,
Nach der min ſendeʒ herze ie rank,
daʒ hat ſi mir verhouwen.
Ahi, ſolt' ich die ſchœnen noch nach minem willen II, 101 a.
ſchouwen!
bring ir den brief, unt ſing ir uf gedœne.
du maht vil gerne loufen dar, du geſæh[e] nie wip
ſo ſchœne. —

2. „Man ſendet ir daʒ Heinzlin dar: (11)
daʒ ſinget alſo ſuoʒe,
Eʒ kan diu ſelben lieder gar,
unt hat ouch wol die muoʒe.
Welle erͤs niht tuon, ſo volget mir, unt vallet
im ze vuoʒe.“
daʒ Heinz[e]lin ſprach zem Kuenz[e]lin da von zorne:
„ga du da hin; mich murte lihte ein man in ſinem
korne.“ —

3. Kuenzlin, wiltu mich nu lan, (12)
ſo wiltu mich vertriben;

Du ſolt in diu korn gan,
unt ſolt des roggen riben;
Da gat ein ſueze zit har zuo, du maht vil wol beliben;
dar zuo iz du der epfel unt der kriechen:
des mag ein kneht vil wol geneſen, des ſoltu zuo dir liechen.
(CCCIV, c d.)

---

102. (CCCV, a b.)

Der Tugenthafte Schriber.

I.

1. EIN ſælik wip, mit vil wiplicher guete, (CCCV, c.) (1)
guot unde reine, vil ſchœne unde here,
Die erwelte min herze und erkos min gemuete,
daz ich mit triuwen ir diene iemer mere:
Nu toug(t) min dienſt, min ſtæte, min triuwe alſe kleine,
daz ich die not in dem herzen beweine.

2. Sin' wil bekennen, noch wizzen die ſwære,
wie mich ir guete an den ſinnen beroubet; (2)
Rich unde ſælig an vröuden ich wære,
wan, daz ir vremde mich vröuden beroubet.
Da meht' ein lachen, ein blikken, ein vriuntlichez gruezen
min ſende ſwære vil ſanfte gebuezen.

3. Ob ich ſi laze, diu min herze twinget? (3)
nein, ez verbiutet diu minne vil ſere;
Von der mir ſorge unde kumber entſpringet,
die muoz ich minnen ie langer ie mere:
Mir iſt diu liebe, diu guote, diu ſchœne, ane lougen,
lieb in dem herzen, vil ſenfte in den ougen.

4. Vür alle die wunne, vür alle die ere, (4)
II, 101 b. vür alle die vröude des vrœlichen meien
Gert' ich mir ſelbem gelingen niht mere,
wan, mit der lieben ein lieplichez zweien.
Wa wart ie meie (ſo) ſueze, ſo guot vür die ſwære?
waz vröude bluomen ze brechen da wære!

5. So richez wünſchen, ſo hoher gedinge, (5)
ſo wol gedenken, daz vröut mich vil ſere,
Daz iſt an vröuden min hœhſte gelinge,
daz min gedanke mich machent ſo here,
Daz ich dem keiſer an vröuden niht vuoz wolde entwichen,
ſwenne ich gedenke an die vil minneklichen.

II.

1. Wol im, dem ſin liep ze liebe ergat! (6)
mich hat herzelieb in herzeſwære braht;
Diu vil liebe, an der min vröude ſtat,
diu hat anders niht wan leides mir gedaht:
Lieb unt leide
habent beide
pfliht uf minen ſchaden;
o we, leider,
ich bin beider
überladen.

2. Swer nach liebe ſchone werben kan, (7)
we, war ümbe wirt der liebes niht gewert?
Da geſchiht unbilde unt wunder an,
ſit er herzeliebes ſchone und eben gert.
Sol verderben
rehtez werben,
und unrehtes niht?
we den wiben,
von der liben
daz geſchiht!

3. Sit diu minne ſinne blenden kan, (8)
daz bekenne ich wol, min ſin (der) iſt ze blint;
Diu vil liebe lat mich da niht an,
des bin ich von liebe tumb, als(o) ein kint. (CCCV, d.)
Sin' wil enden,
noh erwenden
ſende ſorge an mir;
ich muoz ſterben,

aid erwerben
heil an ir.

4. Ich ſtirbe an dien beſten vröuden min, (9)
ſin' enſcheide von dem herzeleide mich.
Sol diu not niht wol ein ſterben ſin,
waʒ künde, an' den tot, der not gelichen ſich?
Nu behuete
dur ir guete
mich von dirre not,
diu ſo nœtet
unde tœtet,
als der tot.

5. Si iſt mir alze liep, daʒ iſt ein not, (10)
diu mich haʒʒet alze ſere manigiu zit;
Wirt es mere, owe, daʒ iſt der tot.
mag ich tumber laʒen niht den tumben ſtrit?
Nein ich, niemer,
ich wil iemer
ir genaden gern,
und undulde
dur ir hulde
gar enbern.

III.

1. Minne was ſo tiure, daʒ man ſi mit guote
niht kunde vergelden: (11)
Nu lat ſi ſich binden vil dikke in dem muote,
der wol ſtat ze ſchelden;
Si iſt worden ſo geile,
ſwer ſich ir wil nieten,
dem iſt ſi veile,
II, 102 a. kan er hohe mieten:
vi ſelhem meile
wil ſ' aber nu gebieten.

2. Minne was ir vriunden ze herte, ze here,
ze ſtrenge aller dinge; (12)
Die da wilent waren ein houb(e)t aller ir ere,
die wigt ſi ſo ringe;
Stæte unde triuwe
die ſmæhet ſi ſere;
des kumt ſi in riuwe:
waʒ iſt des nu mere?
ir ſite niuwe
venement ir alle ir ere.

3. Minne iſt ir gewaldes hin hinder gedrungen,
geneiget ir eren; (13)
Die ſi da wolde twingen, die ſint unbetwungen:
die hohen, die heren,
Die hat ſi gebunden;
nu hant ſi dien banden
vaſte uʒ entwunden
mit herzen, mit handen:
wil ſi einen wunden,
der kan daʒ wol anden.

4. Do ſi ir ſpilgeſellen verkeren begunde, (14)
do wart ſi bekrenket;
An den alle ir ere ſtuont z'aller ſtunde,
wie ſi den nu wenket!
Ir ſtrikke die bunden
verre unde witen,
daʒ ir niht kunden
die ſtarken geſtriten:
nu iſt ſi überwunden,
geleit an die ſiten.

5. We, waʒ ſpriche ich tumber, daʒ minne ſich laʒe (15)
verleiten mit guote?
Nein, eʒ iſt unminne, diu vert in unmaʒe
mit wankendem muote;
Der ſten ich ze vare,
unt priſe ſi kleine:
minne, diu klare,
diu sueʒe unt diu reine,
diu iſt z'ware
vri vor allem meine.

IV.

1. Guoten wip, wol iuch der eren! (CCVI a.)
ſwar ir welt mir guete keren, (16)
da iſt nieman alſe guot;
Nu iſt des not, daʒ iuwer guete
vor unvröuden uns behuete;
wir ſin anders unbehuot.
Sorge ſtritet ſere,
truren michels mere,
wie ſi vröuden uns behern:
daʒ ſol iuwer guete wern.

2. Ir vil ſældenrichen vrouwen, (17)
lat uns grueʒen an iu ſchouwen,
lachet guoten vriunden ſo,
Daʒ ſi mit iu lachen mueʒen;
iuwer lachelicheʒ grueʒen

machet ſendiu herzen vro.
Wie ſpilt heide und ouwe
gegen des meien touwe!
noch daz mag ein ſælik man
lachen, den ir lachet an.

3. Beidiu, gruezen unde lachen, (18)
daz ſult ir dem muote ſwachen
vor verbergen, daſt min rat.
II, 102b. Waz vrümt liehter ſchin den blinden?
waz touk toren golt ze vinden,
der uf golt niht muotes hat.
Guotes wibes hulde,
goldes über gulde,
daz enzimt dekeinem zagen:
niemer mueze er ſi bejagen!

4. Wol im, waz er ſælden vindet, (19)
des ein wip ſich underwindet,
diu wol kan ein wip geſin!
Mir tuont wol von ir diu mære:
ſprechet danne, wie dem wære,
dem ir guete wurde ſchin,
Und ir gruoz, der ſuezen?
ſit ir ſuezez gruezen
ſuezet alſe rehte wol,
ſo iſt ir troſt genaden vol.

5. Mir iſt ein wib in minem muote (20)
lieb unt wert vor allem guote,
der ich iemer dienen wil;
Swie ſich endet min gelinge,
mir geheizet min gedinge
von ir lieber dinge vil.
Gegen ir ſuezen guete
vröut ſich min gemuete,
ſam diu kleinen vogellin,
ſo ſi ſehent den morgenſchin.

V.

1. Minne, ich wil dich iemer eren (21)
durch die tugende, der du pfligeſt,
Mahtu mine vrouwen leren
minen muot, da mit geſigeſt:
Mache uns eine vröuden riche
mit einander, wie geliche
du mich danne wigeſt!

2. Minne, la dich niht betragen (22)
einer vrage, der ich dich
Muoz vur ander liute vragen,
die hant ſo gevraget mich:
Wer du ſiſt, unt waz du kunneſt?
ob du mir iht ſælden gunneſt,
daz ſage unde ſprich.

3. Minne, ich wil dir iemer ſingen, (23)
ich wil diner helfe leben,
Mahtu mir ze vriunde twingen
die, der du mich haſt gegeben,
So geloube ich, daz du minne
biſt gewaltik küniginne!
mache ez allez eben.

4. Minne, in' kan din niht vergezzen, (CCCVI, b.)
mit dir ringe ich elliu zit; (24)
Nieman lebt alſo hermezzen,
der an dir behabe den ſtrit,
Den du ſtriteſt, wan min vrouwe
die groze ungenade ſchouwe,
waz ſi ſorge uns git.

5. Minne hieze ich, ſwa man vunde (25) II, 103a.
einen vunt, ſich, waz daz ſi:
Mannes munt an wibes munde,
ſint ſin gar vor valſche vri;
Swa ſich zwei alſo vereinen,
mit ir hübſcheit, unt daz meinen
wol, da biſt du bi.

VI.

1. Winter, du kanſt ſwachen (26)
die vil liehten lobelichen zit;
Sumerlichez lachen
gar von diner krefte wueſte lit.
Diner kunſt wær' ich verzaget,
wan, daz noh ein ſælik wip min herze in hochgemuete jaget.

2. Sælik wip, din ere (27)
jaget daz herze min in hohen muot;
Ich vröuwe mich des ſere,
daz man ſaget, du ſiſt ſchœne unde guot.
Diner guete ich nie bevant:
aber din wiplich ſchœne iſt mir, ſælik vrouwe, wol erkant.

3. Ob in rehter guete (28)
mich din ſuezez mündel lachet an,
So muoz min gemuete

gegen dir, vrouwe, in hoher wirde ſtan.
Lache ein wenik, roter munt,
mir in vriundes guetę: daz iſt miner vröude ein
hoher vunt.

* *

VII.

1. Vrouwe, mines herzen troſt aleine, (29)
vröude unt wunne miner zit,
Wær' din vröude groz, min jamer kleine,
daz lieze ich gar ane nit.
Al din klage iſt mir gemeine:
doch ſo muet mich iemer ſit
ſorge, diu dir nahe lit. —

2. „Wes ſolde ich mich vröuwen alſe ſere? (30)
ja hœre ich die beſten klagen,
Daz man vröude uns wiben gar verkere;
des muoz ich vil gar verzagen.
Sit nu truren iſt ein ere,
ſo wil ich min herze tragen
nach den vröudeloſen tagen.“ —

3. Vrouwe, ich weiz wol, daz ir ſit betwungen
von dien jungen mit gewalt; (31)
Die alten, die nach vröuden (iemer) rungen,
die ſint (noch) an vröuden balt:
Bi den alten mak man jungen, (CCCVI, c.)
bi den jungen wirt man alt,
wan ir ſorge iſt manikvalt.

VIII.

1. Ez iſt in den walt geſungen, (32)
daz ich ir genaden klage,
Diu min herze hat betwungen,
unt noch twinget alle tage.
Mir iſt, ſam der nahtegal,
diu ſo vil vergebne ſinget,
und ir doch zeleſte bringet
niht wan ſchaden ir ſuezer ſchal.

2. Wip, vor allen guoten wiben, (33)
la mich dine hulde han;
Bi dir möhte ich vro beliben,
ſtuende ez dinem willen an.
Gip mir, vrouwe, hohen muot,
unde ſenfte ſenden ſmerzen,
den ich dulde an minem herzen:
ach, wie ſanfte minne tuot!

3. Diu vil liebe, unt niht diu guote, (34)
der ich ie ze vrouwen jach,
Swaz ich an ſi troſtes muote,
daz hat ſi vür ungemach,
Unde ſpottet miner klage.
ei, getörſte ich ſi geſchelden,
wunder wolt' ich an ir melden:
des ich vil durch zuht verdage.

4. Waz toug[t] in dem wilden walde (35) II, 103 b.
kleiner vogelline ſank
Und ir dœne manikvalde,
wer ſeit in der vuoge dank?
Dankes iſt ſo toup der walt,
ſo iſt daz wilde waltgeſinde
von der wilde gar ze ſwinde
hübeſchem lone niht geſtalt.

IX.

1. Der heide leide (36)
iſt worden var, man hœret da
vil manigen ſuezen vogelſank;
Vil kleide, beide,
gruen, gel, (wiz) rot unde bla,
der meie in git, des hab' er dank:
Nu wil ein wip niht trœſten mich;
ſwie der ſum̄er
manigen kumber
wenden kan, doch vröut min herze ſelten ſich.

2. Diu minne ſinne (37)
und ouch ein wip mir hat benomen,
davon ich muoz in ſorgen leben;
Darinne ich brinne,
unt ſol mir niht ze helfe komen
ein wip, diu mir mak vröude geben.
Swie gar ich ſten in ir gewalt,
wil diu reine,
ſueze aleine,
daz ich ir hulde enbir, in kurzen jaren wird' ich
alt.

3. Ein lachen machen (38)
kan ir ſuezez mündel rot,
daz ez get durch diu ougen min.
Der ſachen krachen
muoz daz herze min von not;
ich wande, ez wær[e] der ſunnen ſchin.
Swer mir des niht gelouben wil,

der minne ſtrale (CCCVI, d.)
und al ir kwale
mich tuot wunt, als ſi der ſenden wundet vil.

X.

1. Wol dir, wibes guete, (39)
daz du biſt ſo guot,
Du nimſt ungemuete,
unt giſt hohen muot;
Wol dir hiute, wol dir iemer mere:
du giſt al der werlte vröude und ere.

2. Ob ich zeigen kunne, (40)
wa der ſpiegel ſi,
Al der werlte wunne
wont uns nahe bi:
Seht an wibes guete, ir ere, beide,
wa geſach man bezzer ougenweide?

II, 104 a. 3. Ich wil wibes ere (41)
ſingen unde ſagen,
Und ir herzenſere
herzekliche klagen.
Eine vor in allen ich da meine:
ich diene allen vrouwen dur ſi eine.

XI.

1. So wol der lieben ſumerwunne, (42)
waz ſi der werlte vröude git!
Swie lüzzel ſi mich vröuwen kunne,
iedoch ſo laze ich ane nit,
Ob al diu welt mit vröuden lebet,
unt diu nahtegal in hohem muote ſinget:
ſwie gar ir muot in vröuden ſwebet,
iſt, daz mir diu wolgetane vröude bringet,
an der ſo gar min vröude ſtat,
ſo iſt doch min vröude ir vröuden ungelich;
wan ſwenne ir vröude ein ende hat,
ſo bin ich, wil diu guote, vröudenrich.

2. Si lat mir in dem ſenden riuwen (43)
ane allen troſt ze lange friſt;
Swie ich ſi meine doch mit triuwen,
vil gar ane allen valſchen liſt;
Si wænet lihte, daz (ſi) mir
niht enwone ſtætekliche in minem muote;
daz ich ſi ſo lange verbir,
daz enmeinet niht wan valſcher liute huote.
ſi ſol daz wizzen, ſwa ich bin,
daz ich ir niht vergezzen kan:
ſi iſt mines herzen künigin,
und ich ir lobes ſtæter dieneſtman.

3. Si wunderreine, wolgemuote (44)
kan aller dinge maze han;
Des ſol ſi minnekliche guote
ouch eine maze an mir began,
Und gebe mir eteslichen troſt,
daz ich von ſenden ſorgen werde enbunden;
als ich denne wirde erloſt,
ſo vröuwe ich mich ir troſtes z'allen ſtunden.
ſin' trœſte aleine, ſo bin ich
an vröuden tot, ſwie vil uns bluomen kümt.
owe, wan trœſtet ſi nu mich,
ſit ir troſt mir ſo wol ze vröuden frümt.

XII.

1. Her Keie, meiſter unde vriunt, ir ſit ſo zühte wis, (CCCVII, a.) (45)
daz ir von ſchulden da ze hove habet den hohſten pris,
muget ir mir rat unt lere geben,
wie ich mich müge den werden wert gemachen.
Liegen unt loſen kan ich niht, daz iſt nu der hovesite,
da erwirbet man der herren gunſt, der vrouwen hulde mite:
ſon' truwe ich niht dem hove geleben,
ſol ich mich wirden mit ſo valſchen ſachen.
Der loſer habe im ſinen liſt,
er liege unt triege unt ſmeiche, ſwem er welle, II, 104 b.
wær' er noch werder, danne er iſt,
in' wil ze hove dankes niemer werden ſin geſelle.
diu valſche ſtimme verleit den vogel rehte unz uf den kloben,
ſo ziuhet in der ſchanden ſtrik den argen herren ſchalke loſez loben.

2. Her Gawan, welt ir da ze hove lob und ere bejagen, (46)
ſo ſol iu loſen unde liegen niemer miſſehagen,
unt ſit an allen dingen mite,
dien herren unde wel[le]t ouch, ſwaz ſi wellen.
Swer ſich ze hove zweijen unt zuogeſellen niht entwelt,
der get an der herren rat, und iſt in uzerwelt;
ſwer danne ir vuore widerſtrite,

der wolte ſin gelükke dankes vellen.
Swie ich den vogel vahen mak,
alſo wil ich in iemer gerne vahen;
gibet mir loſen guot bejak,
ſo wil mir loſen unde liegen niemer tak verſmahen.
die alten ſprüche ſagent uns daz: ſwes brot man ezzen wil,
des liet ſol man ouch ſingen gerne, unt ſpiln mit vlize, ſwes er ſpil.

(Her Gawein.)

3. Loſen unde liegen vaſt ein ſündekliche kunſt;
ſol ich damite bejagen der vrouwen gruoz, der herren gunſt, (47)
ſo weiz ich wol, wie mir beſchiht:
ich geſten eht ir genaden iemer eine.
Solt' ich ir ſwachen vuore priſen, und ir ſchande loben,
ſo möhten wiſe liute wænen, daz ich wolte toben:
ſo zwivalt herze habe ich niht,
daz ich daz ſpreche, daz ich niht enmeine.
Gar ane valſch, mit triuwen ſleht,
ſo ſol man ſin der rede und ouch des muotes;
ez ſi der herre, ez ſi der kneht,
daz zimt in beiden wol: zer werlte wart nie niht ſo guotes.
man ſol den herren gerne loben, da er ze lobene ſi:
ja enwil ich nieman durch ſin brot mit wizzende ſiner ſchanden weſen bi.

(Her Kei.)

4. So ſit eht arm unt ſit unwert, unt komt ze hove niht; (CCCVII, b.) (48)
erſt da ze hove ein wiht, ſwer nach dem hove niht enjiht:
die wiſen meiſter brechen abe
die ſeiten, die dem hove niht gehellent;
Swer wiſet unde leitet grozer herren meiſterſchaft
die miſſehellunge in ir hove, mit meiſterlicher kraft,
ſi wellent, daz man vürder ſchabe
die tumben, die ir worten wider bellent.
Si wellent ane ſtrafen leben,
unt wellent, daz man alle ir vuore priſe.
dar ümbe kunnen ſi wol geben
vil hohe miete: nu waz touk danne iuwer ſlehtiu wiſe?
ſo mir ein verlogenez Ja von in vil wol vergolten wirt, II, 105 a.
ſo weiz ich wol, daz iuwer Nein, ſwie war ez iſt, iu lüzzel vrümen virt.

(Her Gawein.)

5. So we dem hove, der ſo rehte unlobelichen ſte! (49)
ſo we dien hoveliuten, we dien hoveherren we!
der ſanfte treit der ſchanden laſt,
unt dabi dunket tugende und ere ſwære.
Swa diſiu beidiu hant gewalt, da iſt vil wunnen bi:
ſwa aber diu ſchande rihſet, da iſt der hof gar eren vri,
da wolt' ich gerner weſen gaſt,
danne ich'z der hoveherre ſelbe wære.
Noch weiz ich wol, wa triuwe lebet,
mit warheit unt mit allem ir geſinde;
dar nach min gemuete ſtrebet,
da wil ich hin, da ich den hof ſo wunnekliche vinde. —
her Gawein, niht enlat iu diſe rede weſen zorn:
der hof, Etzel, der Hiunen künig, und iuwer muoter magtuom iſt verlorn.
(CCCVII, cd. CCCVIII, ab.)

103. (CCCVIII, c d.)

Her Steimar.

I.

1. SAC ſi mir niht lonen wil, (CCCIX, a.) (1)
der ich han geſungen vil,
ſeht, ſo wil ich priſen
Den, der mir tuot ſorgen rat,
Herbeſt, der des meien wat
vellet von den riſen.
Ich weiz wol, ez iſt ein altez mære,
daz ein armez minnerlin iſt reht ein marte(ræ)re.
ſeht, zuo den was ich geweten:
wafen! die wil ich lan unt wil inz luoder treten.

2. Herbeſt, underwint dich min, (2)
wan ich wil din helfer ſin
gegen dem glanzen meien;
Durch dich mide ich ſende not;
ſit dir Gebewin iſt tot,
nim mich tumben leien
Vür in z'eime ſtæten ingeſinde. —
„Steimar, ſich, daz wil ich tuon, ſwenne ich nu daz bevinde,
ob du mich kanſt geprueven wol.“ —
wafen! ich ſinge, daz wir alle werden vol.

3. Herbeſt, nu hœre an min leben: (3)
wirt, du ſolt uns viſche geben,
me danne zehenhande,
Genſe, huener, vogel', ſwin,
dermel, pfawen ſulnt da ſin,
II, 105 b win von Welſchem lande,
Des gib uns vil, unt heiz uns ſchüzzel ſchochen:
köpfe unde ſchüzzel wirt von mir unz an den grunt erlochen.
wirt, du la din ſorgen ſin,
wafen! joch muoz ein riuwik herze trœſten win.

4. Swaz du uns gift, daz würze uns wol, (4)
baz, dan man ze maze ſol,
daz in uns werde ein hizze,
Daz gegen dem trunke gange ein dunſt,
alſo rouch von einer brunſt,
unt daz der man erſwizze,
Daz er wæne, daz er vaſte lekke;
ſchaffe, daz der munt uns, als ein apoteke, ſmekke:
erſtumme ich von des wines kraft,
waf(en)! ſo giuz in mich, wirt, durch geſelleſchaft

5. Wirt, durch mich ein ſtraze gat, (5)
dar uf ſchaffe uns allen rat
manger hande ſpiſe,
Wines, der wol tribe ein rat,
hœret uf der ſtraze pfat,
minen ſlunt ich priſe!,
Mich würget niht ein groziu gans, ſo ich ſ' ſlinde.
Herbeſt, trut geſelle min, noch nim mich ze ingeſinde:
min ſele uf eime rippe ſtat,
wafen! diu von dem wine d[a]ruf gehüpfet hat.

II.

1. Swenne ich komen wil von ſwære, (6)
ſo gedenke ich an ein wip,
Diu iſt ſchœne und erebære,
daz ir tugentlicher lip
Hœhet minen ſenden muot,
als einen edelen valken wilde ſin gevider' in den lüften tuot.

2. Suezer wunſch bi allen wiben (7)
din hant ere Tiutſchiu lant,
Du kanſt herzeleit vertriben
und enbinden ſorgen bant;
Din ſint gèret elliu wip:
alſo here und alſo reine iſt din vröudebernder lip.

3. Ich wande, uz dem himelriche (8)
mich ein engel lachet' an,
Do ich ſi ſach ſo minnekliche,
gar von aller ſwære ich kan;
Ich wart aller vröuden vol,
als ein ſele von der wize, diu ze himelriche ſol.

III.

1. Schone dringent dur daz gras (CCCIX, b.)
bluomen manger leien; (9)
Swer den winter trurik was, II, 106 a
der ſehe an den meien,
Wie der heide und ouwe hat bekleidet,

wie der kleiniu vogellin von ungemuete ſcheidet.
der des meien kleider ſneit,
der hat ſchœn' unt zühte vil an mi(n)s herzen trut
geleit:
  Wünſchet, daz ſi minen pin
  wende, daz ir iemer ſælik muezet ſin.

2. Er gewinne niemer haz (10)
von dekeinem wibe,
Swer mir gunne, daz mir daz
werde von ir libe,
Da mich ir minne hat verſeret:
in mi(n)s herzen grunt ſi minen ſenden kumber meret;
da ſol nieman arzat weſen,
wan der lieben roter munt, ob ich ſender ſol ge-
neſen.
  Wünſchet, daz ſi minen pin
  wende, daz ir iemer ſælik muezet ſin.

3. Hab' ich gen ir valſchen muot, (11)
der ich ſender diene,
So geſchehe mir niemer guot,
unt mueze ich von Wiene
Niemer komen mit vröuderichem muote:
daz ſol ſi gelouben wol, daz reine wip, diu guote.
lopte ich ſi, waz ſolt'-ir daz?
ſwaz ich ſender lobes kan, Got hat ſi geheret baz.
  Wünſchet, daz ſi minen pin
  wende, daz ir iemer ſælik muezet ſin.

IV.

1. Wer ſol mich ze vröuden ſtiuren (12)
gen den wunneklichen tagen?
Sol mir hochgemuete tiuren,
daz wil ich dien guoten klagen.
Ich weiz wol, ez iſt in leit;
ich was ie den vröudegernden mines dienſtes vil
bereit,
unde wær' ouch noch vil gern:
  Mirſt min lon gen der vil ſuezen
  hiure unnaher, danne vern.

2. Sælderiche ſumerwunne, (13)
du ſolt haben minen gruoz;
Swie (ſi) vröuden mir erbunne,
doch wirt mangem herzen buoz
Von dir grozer ſwære vil;
da von ich dich, ſuezer ſumer, willekliche gruezen
wil:
unde muoz doch vröude enbern;
  Wan min lon iſt gen der ſuezen
  hiure unnaher, danne vern.

3. Ich mak wol min herze ſtrafen, (14)
daz ich's gegen ir began,
Uf min ougen ſchrîen wafen,
diu von erſt ſi ſahen an.
Ach, do was ſo ſchœn ir ſchin,
daz er kam dur ganziu ougen in daz ſende herze II, 106 b.
min;
daz muoz iemer nah ir gern, (CCCIX, c.)
  Swie min lon iſt gen der ſuezen
  hiure unnaher, danne vern.

4. Als ein ſwin in einem ſakke, (15)
vert min herze hin unt dar;
Wildeklicher, danne ein trakke,
viht ez von mir zuo z'ir gar.
Ez wil uz durch ganze bruſt,
von mir zuo der ſældenrichen; alſo ſtark iſt ſin
geluſt:
we, wie lange ſol daz wern?
  Sit min lon iſt gen der ſuezen
  hiure unnaher, danne vern. —

5. „Nu, ſi hat doch ſchœn' und ere, (16)
Steimar, ſwaz ſ'an dir begat,
Ganzer tugende michels mere,
aller ſælden vollen rat;
An ir lit der wunſch vil gar.“ —
wünſchet, alle guoten liute, daz ich wol gegen ir
gevar.
ez gat mir dur ganzen kern,
  Daz min lon iſt gen der ſuezen
  hiure unnaher, danne vern.

V.

1. Swer tougenliche minne hat, (17)
der ſol ſich wenig an den lan,
Den man ſo groze miſſetat
an ſinem herren ſiht began,
Dem er bewachen guot und ere ſol:
lat er den gaſt uf ſchaden in, wie ſolt' ich dem
getruwen wol?

2. Wær' ich ſo minneklich gelegen (18)
bi liebe tougen uf den lip,
So wolt' ich wenik ſlafes pflegen,

dur mich unt durch daz reine wip;
Mir ſelbem ſo wolt' ich getruwen daz,
danne ieman, der mich wekken ſolt[e]: ſo we im,
deß man da vergaz!

3. Die merker unt dar zuo der ſlaf, (19)
die künden wenik mir geſchaden,
Ich huote ouch vor der merker ſtraf',
wær' ich zuo liebe alſo geladen,
Daz ich da hohe vröude ſolte han,
ſo mueſt' er ſin ein ſtæter vriunt, den ich daz
wizzen ſolte lan.

VI.

1. So diu heide und ou[we] wirt gruene, (20)
e ſolt' ich min liep geſehen,
Daz ich mich wol mit im verſuene,
ſo wær' liebe mir geſchehen.
II, 107 a. Ich han mich nah ir verdaht,
unt verſenet; daz hat mich braht
In die not:
in' geſehe vil ſchiere min liep, alder ich bin
tot.

2. Vil ſenelichez jamer ſchrikken (21)
ruſchet in dem herzen min,
Nah ir vil ſuezen ougenblikken,
ſo ſi ſælik mueze ſin.
Mirſt ir vremden al ze lank,
deß bin ich an vröuden krank.
Daſt ein not:
in' geſehe vil ſchiere min liep, alder ich bin
tot.

3. Sol ich iemer vröude gewinnen, (22-23)
diu kumt von der vrouwen min;
Der munt ſach ich von rœte brinnen,
ich wande in der ſunnen ſchin
Sehen, do ich in ir ougen ſach:
von ir ſchœne ich niht enſprach.
Ach, der not!
in' geſehe vil ſchiere min liep, alder ich bin
tot.

VII.

1. Sumer zit, ich vröu[we] mich din, (CCCIX, d.)
daz ich mak beſchouwen (24)
Eine ſueze ſældærin,
mineß herzen vrouwen:
Eine dirne, diu nach krute
gat, die han ich z'einem trute
mir erkorn:
ich bin ir ze dienſt erborn.
Wart' ümbe dich,
ſwer verholne minne, der huete ſich!

2. Si waß mir den winter lank (25)
vor verſperret leider:
Nu nimt ſi uf die heide ir gank,
in deß meien kleider,
Da ſi bluomen z'einem kranze
brichet, den ſi zuo dem tanze
tragen wil:
da gekoſe ich mit ir vil.
Warte ümbe dich,
ſwer verholne minne, der huete ſich!

3. Ich vröuwe mich der lieben ſtunt, (26)
ſo ſi gat zem garten,
Und ir roſe roter munt
mich ir heizet warten,
So wirt hohe mir zuo muote,
wan ſi iſt uz ir muoter huote
danne wol,
vor der ich mich hueten ſol.
Warte ümbe dich,
ſwer verholne minne, der huete ſich!

4. Sit daz ich mich hueten ſol (27)
vor ir muoter lage,
Herzeliep, du tuo ſo wol,
balde ez mit mir wage:
Brich den truz und al die huote,
wan mir iſt deß wol ze muote,
unt ſol ich leben,
dir ſi lip unt guot gegeben.
Warte ümbe dich,
ſwer verholne minne, der huete ſich! —

5. „Steimar, hœhe dinen muot, (28)
wirt dir diu vil here,
Si iſt ſo hübeſch unt ſo guot, II, 107 b.
du haſt ir iemer ere.
Du biſt an dem beſten teile,
der zer werlte vröude, heile
hœren ſol,
deß wirſtu gewert da wol.
Warte ümbe dich,
ſwer verholne minne, der huete ſich!“

VIII.

1. Ein kneht der lak verborgen, (29)
bi einer dirne er ſlief,
Unz uf den liehten morgen,
der hirte lute rief:
„Wol uf, laz uz die hert!“
des erſchrak diu dirne und ir geſelle wert.

2. Daz ſtro daz muoſt' er rumen (30)
unt von der lieben barn,
Er torſte ſich niht ſumen,
er nam ſi an den arn:
Daz höu, daz ob im lak,
daz erſach diu reine uf vliegen in den tak.

3. Da von ſi muoſte erlachen; (31)
ir ſigen diu ougen zuo;
So ſuoze kunde er machen
in dem morgen vruo
Mit ir daz betteſpil:
wer ſach an' geræte ie vröuden me ſo vil!

IX.

1. Nu ſolt' ich die ſchœnen zit (32)
gruezen, die der meije git:
nu muoz ich in ſender ſwære worgen;
Mich vröut niht der vogelſank,
elliu zit iſt mir ze lank,
nach der lieben minne muoz ich ſorgen.
Mich hat enzunt
ir roter munt
mit der minne viure,
daz betwinget, ſwen ſi wil, und iſt doch gehiure.
Schœne, ſchœne, ſchœne, ſchœne, trœſte mich,
la mich, vrouwe, erbarmen dich!

2. Swer ie herzeliep gewan, (cccx, a.) (33)
ez ſin vrouwen alder man,
der ſol ſich genædeklich erbarmen,
Er ſol biten über mich,
daz ſi tueje tugentlich,
unt ſi trœſte mich vil ſenden armen.
Der ſunnen ſchin
der vrouwen min
ſchœne (ich) wol geliche:
wirt mir da bi guete erkant, ſeht, ſo bin ich riche.
Schœne, ſchœne, ſchœne, ſchœne, trœſte mich,
la mich, vrouwe, erbarmen dich!

3. Ez möht' in die velſen gan, (34)
daz ich her gevlehet han,
unt möht' ouch herten vlins gelinden;
War' ir herze ein ane voz,
ſoſt min klage doch ſo groz,
daz ich wol genade ſolte vinden.
Des meres grunt
dem möhte kunt
ſin min langez wuefen,
ſit mich an der minne tor nieman hœret ruefen:
Schœne, ſchœne, ſchœne, ſchœne, trœſte mich,
la mich, vrouwe, erbarmen dich!

X. II, 108 a.

1. Sich hat vil ſchone entſlozzen (35)
diu liebe ſumerzit,
gen dem ſuezen meien
ſtent offen vröuden tor;
Uz gruener boume brozzen
ſo dringet wider ſtrit
bluot vil manigerleien,
des iſt in nieman vor.
Meie hat die heide wol geſchœnet
unt den walt mit ſange wol bedœnet:
So lebe ich in ſendem ungemache;
vor minnen ſchrikken ich mich
tuchen, als ein ente, ſich,
die ſnelle valken jagent in einem bache.

2. Do ich mich der wolgetanen (36)
mit dieneſt underwant,
aller lande herre
wande ich von vröuden ſin.
Ich mag (mich) ir niht anen,
mich twingent iriu bant,
ſi iſt mir alze verre,
diu liebe vrouwe min.
Herre Got, wie gerne ich ſi geſæhe,
unt daz daz in kurzer zit geſchæhe!
Noch lebe ich in ſendem ungemache;
vor minnen ſchrikken ich mich
tuchen, als ein ente, ſich,
die ſnelle valken jagent in einem bache.

* * *

XI.

1. Diu vil liebiu ſumerzit (cccx, b.) (37)
hat gelazen gar den ſtrit

dem ungeſlahten winter lank;
Ach, ach, kleiniu vogellin
muezen jar lank trurik ſin,
geſwigen iſt ir ſuezer ſank.
Daz klage ich; ſo klage ich mine ſwære,
die mir tuot ein dirne ſældenbære,
daz ſi mich niht zuo z'ir uf den ſtrou ſak lat,
daz ſi mich niht zuo z'ir uf den ſtrou ſak lat,
unt daz ſi mir'z doch geheizen hat.

2. Miner ſwære der iſt vil, (38)
iſt, daz mir niht helfen wil
ein minneklichiu dienærin,
Soſt min kumber manikvalt,
armuot unt der winter kalt
die welnt mir jar lank heinlich ſin.
Armuot hat mich an ir beſtem rate,
dar an nemt mich wiſe liute ſpate:
da von wil ſi mich niht uf ir ſtrou ſak lan,
da von wil ſi mich niht uf ir ſtrou ſak lan,
und enhan ir anders niht getan. —

3. „Vriunt, ich han iu niht getan; (39)
ſwaz ich iu geheizen han,
des mag ich iuch vil wol gewern:
Ir gehiezet mir ein lin,
zwene ſchuohe, und einen ſchrin;
des wil ich von iu niht enbern.
Wirt mir daz, ſo wende ich iuwer ſwære;
ſwem daz leit iſt, daſt mir alſe mære;
II, 108 b. ſo wil ich iuch zuo mir uf den ſtrou ſak lan,
ſo wil ich iuch zuo mir uf den ſtrou ſak lan,
ſo mag er wol wiegelonde gan.“ —

4. Herzentrut, min künigin, (40)
ſag' an, liep, waz ſol der ſchrin?
wiltu ein ſalter vrouwe weſen?
Liezeſtu die gabe an mich,
ich koufte etswaz über dich;
wie wilt den winter du geneſen?
Du maht dich vor armuot niht bedekken,
wan din kulter iſt von alten ſekken:
da wil ich den ſtrou ſak in die ſtuben tragen,
da wil ich den ſtrou ſak in die ſtuben tragen,
ſo muoz oben unde brugge erwagen. —

5. „Nu la ich iuch'z allez wegen: (41)
iſt, daz wir uns zemen legen,
ſo ſit ir gewaltik min.
Doch wil ich e min geheiz
bi mir haben, Gote weiz,
wan ez mak nie mer e geſin.
Seht, ſo nemt mich danne bi dem beine,
ir ſult niht erwinden, ob ich weine,
ir ſult vrœlich zuo mir uf den ſtrou ſak varn,
ir ſult vrœlich zuo mir uf den ſtrou ſak varn,
ſo bit' ich iuch mich vil lüzzel ſparn.“

XII.

1. Sæligiu ſumerzit, (42)
du biſt gar verdrungen;
Rife in den ouwen lit, (cccx, c.)
da die vogel' ſungen.
Sit diu vröude iſt gar dahin,
ſo wil ich gedenken dar, der ich eigenliche bin.
Vrœlicher ſunnen tak,
roſe in ſuezem touwe
ich dich wol gelichen mak.

2. Schœne unt hohen muot (43)
hat min vrouwe und ere,
Da bi ſo iſt ſi guot;
noch hat ſi vil mere
Wol beſcheiden tugenden vol;
dar zuo lit an ir der wunſch: daz tuot minem herzen wol.
Vrœlicher ſunnen tak,
roſe in ſuezem touwe
ich dich wol gelichen mak.

3. Du ſolt min meie ſin (44)
unt min ſpilndiu wunne,
Und ich der diener din;
klar alſam diu ſunne,
Iſt din liehtez ougen brehen:
da mueze ich in kurzer zit mich noch vrœlich inne erſehen.
Vrœlicher ſunnen tak,
roſe in ſuezem touwe
ich dich wol gelichen mak.

4. Ez iſt ungelükkes ſin (45)
und an der ſchilt wahte
Bi dir, min trœſtærin:
vil der kalten nahte
Liden wir uf dirre vart,
die der künik gen Mizen vert; we, daz ſi ie ſo ſpætiu wart!
Vrœlicher ſunnen tak,

roſe in ſuezem touwe
ich dich wol gelîchen mak.

5. Ich wolte gerne ſin (46)
vür daz ungemuete
Bi dir, min trœſtærin;
ja vürhte ich, daz wuete
An uns rîfe und ouch der ſne:
muoz ich dar zuo trinken bier, liep, ſô vröuteſtu
mich me.
Vrœlicher ſunnen tak,
roſe in ſuezem touwe
ich dich wol gelichen mak.

II, 109 a. XIII.

1. Ich wil gruonen mit der ſat, (47)
diu ſô wunneklichen ſtat,
ich wil mit dien bluomen bluen,
unt mit den vogelin ſingen.
Ich wil louben, ſô der walt,
ſam diu heide, ſin geſtalt,
ich wil mich niht lazen muen,
mit allen bluomen ſpringen.
Ich wil ze liebe miner lieben vrouwen
mit des vil ſuezen meien touwe touwen.
Deſt mir alles niht ze vil,
ob ſi mich trœſten wil.

2. Si iſt ſô gar nach wunſche ein wip, (48)
ſwenne ich ſchouwe ir werden lip,
des Grales herre wæne ich ſin;
ich bin ſô vröuden riche,
Daz man in der vröude wol
da mit übergülden ſol;
ſi hat wunder bernden ſchin,
der ſunnen wol geliche.
Ich wil ze guote aller guoten wibe
gedenken wol, ze liebe ir reinem libe.
Deſt mir alles niht ze vil,
ob ſi mich trœſten wil.

3. Trœſte, ſueze trœſtærin, (49)
trœſte wol, wan ich din bin,
ſliuz uf dinen roten munt,
du heiz mich vrô beliben;
Sô mag ich vrœlichen varn
in den lüften ob den arn:
liep, tuo mir din helfe kunt,
min troſt ob allen wiben.
Ich wil in triuwen dir getriuwen hiure,
daz mich din guete wol ze vröuden ſtiure.
Deſt mir alles niht ze vil,
ob ſi mich trœſten wil.

XIV.

1. Nu iſt der ſumer von hinnen geſcheiden,
wan ſiht ſich den walt engeſten, (50)
loup von den eſten
riſet uf die heiden;
dien leiden riſen bin ich gram, (cccx, d.)
unt der winterzit alſam.
Sumer, ſumer, ſueze,
ſchon' ich geleben mueze,
daz ich manik vogelin grueze!

2. Der ich han da her geſungen, (51)
diu iſt ein kluoge dienærinne;
nah ir minne
han ich vil gerungen:
gelungen iſt mir niht an ir;
wan ſi wolte guot von mir.
Sumer, ſumer, ſueze,
als rich ich werden mueze,
daz ich beſchuehe ir vueze!

3. Sô wær' min ſingen gar wol behalten, (52)
dar zuo næme mich diu kluoge,
diu nach dem pfluoge
muoz ſô dikke erkalten,
ſchalten, den wagen, ſô er geſtat:
des meiers hof ſi gar begat.
Sumer, ſumer, ſueze,
vür winter ich dich grueze:
ich ſchuehe ir niht der vueze.

104. (cccxi, a b.)

II, 109 b.

Her Waltram von Greſten.

I.

1. SIT als ungeloubet (cccxi, c.) (1)
ſtet der walt, wa nement die vogele dach?
Da ſi ſint betoubet,
da nam ich ouch e den ungemach,
Swenne in kumet, daz ſi der winter roubet,
daz mich vröute, diu mir vröude brach.

2. Wolde ſich diu guote (2)
noch bedenken nach dem dienſte min,
Vünde ich ſ' in dem muote,
daz ſi mir den willen tæte ſchin!
Irret aber ſiͤs danne [anders] iemens huote,
über den wold' ich [danne] der bitende ſin.

3. Ich wande, ungemuete (3)
ſwünde mir da von, daz ſi iſt guot:
Nu wil mich ir guete
.... machen ungemuot.
Got vor wibes übele mich behuete,
ſit ir guete mir ſo leide tuot!

4. Er mak wol verderben, (4)
ſwer mit übelen wiben ümbe gat;
Wand ich möhte erſterben,
ſit ir guete mich des niht erlat,
Ich enmueze umb[e] ſi mit triuwen werben,
diu mich doch in ungenaden hat.

II.

1. Al der werlte hohe (5)
ir gemuete ſtat;
Bluomen in dem lohe
min ouge hat
Vil geſehen:
in' mak leider niht verjehen,
daz mir min ſorge iht da von verſwinde;
ſi iſt min ingeſinde.

2. Zwo geſpiln mære (6)
begunden klagen,
Sen[e]de herze ſwære
einander ſagen;
Diu eine ſprach:
„weiſtu, leit und ungemach
hat mir betoubet lib und al die ſinne,
da iſt niht vröuden inne.“ —

3. „Sage bi dinen triuwen, (7)
waz wirret dir?
Lebſt in ſenden riuwen,
ſo volge mir,
Habe gedult:
ſiͤz von liebes mannes ſchult,
ſo hiͤz mit allen dinen ſinnen tougen;
gern ich vür dich lougen.“ —

4. „Leit und ungemuete (8)
beſt mir bekant;
Liebes vriundes guete
mich beider mant:
Mir iſt ein man
vremde, der mir hat getan,
da von mir lange ſende ſorge meret II, 110 a
unt min herze ſeret.“ —

5. „Sen dich in der maze, (9)
daſt alſe guot;
Langez truren laze,
wis wol gemuot,
Nien' verzage:
ſag' mir, wer dir liebe trage.
wir zwei wir ſin mit triuwen ungeſcheiden:
wol gelinge uns beiden!“

III.

1. Der ich gap vür eigen mich gar (10)
miniu jar, nach ir hulden,
von ſchulden moht' is niht haben rat;
Wan ſi mag erzeigen ſo vil,
dem ſi wil, guoter dinge,
da ringe von ſin gemuete ſtat.
Schœne, lob unt heil,
ſunder meil, hat diu reine, (cccxi, d.)
ſwie kleine ſi trœſte mich,
ir lob ich doch künde:
Got ſünde ſi niht,
daz ſi mich überſiht!

2. Nu han ich gedingen iedoch, (11)
daz ſi noch, diu vil ſueze,
mir bueze die langen ſwære min.
Sol mir niht gelingen von ir,
ſo get mir in min herze
der ſmerze, daz ich muoz in jamer ſin,
(In') weiz niht ein wip,
der min lip vrum und ere
noch mere möhte han,
dan ieman geſünge:
gelünge mir da,
min leit wære anders wa.

IV.

1. Minne, ir habt mich ſo beſwæret, (12)
daz ich ane vröude bin:
Swenne ir mir genædik wæret,
ſo het' ich ze vröuden ſin.
Ouch ſi iu daz vor geſaget:
ſwenne ir an dem vriunde miſſetuot,
daz der vremde an iu verzaget.

2. Minne, volget miner lere, (13)
tuot an iuwern vriunden baz:
Er iſt iemer ſunder ere,
dem die ſine ſint gehaz.
Swie vil gar ich iuwer ſi,
ich wird' iu des willen wol ein gaſt,
da enſte genade bi.

V.

Mich dunket niht ſo guotes, noch ſo lobeſam, (14)
ſo diu liehte roſe, unt diu minne mines man;
(....... ......
.......) diu kleinen vogelin
ſingent in dem walde, deſt manigem herzen liep:
mir enkome min holder geſelle, in' han der ſumer wunne niet.

105. (CCCXII, a b.)

II, 110 b.

Her Reinmar der Videlære.

I.

1. ESZ was ein künik, gewaltig unde riche, (CCCXII, c.) (1)
der ſaz in einem lande, daz was michel unde breit;
Site pflag er gar vil laſterliche,
unde minnet' erge, tugende waren im vil leit.
Des gewan er doch darümbe michel arbeit:
er wart vertriben,
unt weiſe beliben,
wan daz von im ſit ein bezzer mære wart geſeit.
Schouwa vür dich, ſchouwe unt wart' alümbe dich;
ich ſihe den tag(e)ſternen, alſo dunket mich:
ſwer umb ere welle werben, der ſol niht ſumen ſich.

2. Hœret wunder, wie ſol ich gebaren? (2)
jon' iſt niht der zehende man, noch wip nu wol gemuot.
Ich gedenke, die da riche waren,
daz ſi dur Got und umb ere teilten wol ir guot;
Da von was ir lop von allen triuwen wol behuot
unde ſtæte:
der ſam tæte,
daz lobte ich.
mir iſt leit (vür war), daz ez ſo lüzzel liute tuot.
Schouwa vür hin, ſchouwe unt wart' alümbe dich;
ich ſihe den tag(e)ſternen, alſo dunket mich:
ſwer umb ere welle werben, der ſol niht ſumen ſich.

3. Dur torheit ich der werlte (wol) erkenne (3)
einen man, der liuget, unz im nieman [niht] gelouben mak;
Des andern torheit ich iu rehte nenne,
der dröut, unz in nieman vürhtet, nahtes noch den tak.
So iſt der dritte vil ark, deſt der ſele gar ein ſlak;

des vierden ſin
get alſo hin,
der toren wizze leret, und [er] ir ſelbe nie gepflak.
Schouwa vür dich, ſchouwe unt wart' al ümbe dich;
ich ſihe den tag(e)ſternen, alſo dunket mich:
ſwer umb ere welle werben, der ſol niht ſumen ſich.

4. Nu wacha, herre, balde unt wirb ümbe ere,
daz die liute iht ſprechen hin ze dir: „wie des ein man!“ (4)
Gerne mahtu volgen ſolher lere,
ſit ich dir mit triuwen al(ſo) wol geraten kan.
Wis eht vrum, ſo gewinneſtu den vromen dar an,
(unt) din ere
wahſent ſere;
nieman rehter dir deheines ungelükkes gan.
Schouwa vür dich, ſchouwe unt wart' al ümbe dich;
ich ſihe den tag(e)ſternen, alſo dunket mich:
ſwer umb ere welle werben, der ſol niht ſumen ſich.

II.

1. Meniger lat mich ungegruzet, (5)
daz er vürhtet, daz ich in bite,
Der doch ſelten kumber buezet
ieman, nach der milten ſite.
Oh Jeſus! daz iſt ein vil armer liſt:
ob der arge niht enſprichet, wan weiz doch wol, wer er iſt.

2. Ez iſt in (..) vil ſwære, (6) II, III a.
die daz kriuze hie ſo lange tragent:
So iſt ez dien (gar) unmære,
die da vrevellich verſagent.
Got (der) weiz wol, wa guot bruoder iſt:
ſi (da) mügen uns wol triegen: der kennet wol ir aller liſt. (cccxii, d)

---

106. (cccxiii, a b.)

Her Hawart.

I.

1. Ich wil dir, herre Jeſus, der vil reinen megede kinde, (cccxiii, c.) (1)
ze lobe ſingen unde ſprechen, ſwaz ich guotes kan,
uf die genade din,
Mich, bite ich, daz din vater in dem ſelben dienſte vinde,
den vron(en) iuwer beider geiſt geſellen helfe ich man,
daz der geloube min
Niemer von iu drin geſcheide,
noch von der ewigen meide,
diu den waren Gotes ſun truog und ouch gebar.
nu nemet war,
ir verkerten kriſten,
die da werben mit den grimmen liſten,
daz bi dem gelouben iuwer ſele var:
vür den ungeloubeu ſuln die rehten ſegenen ſich.

2. Wie lange ſuln die heiden uns mit dinem lande pfenden? (2)
Kriſt herre, da von iſt des ungelouben worden vil,
unt wahſet alle tage;
Die not ſoltu mit diner heren got(e)heite wenden;
diner kriſtenheite truren daz iſt gar ir ſpil,
unt ſin wir in der klage,
Daz wir in dem jamer ſizzen:
nu ſtiure uns mit rehten wizzen,
ſtœre enzit dem irretuom; ſo gelit ir ſpot,
wunderlicher Got,
nu (vil balde) mache,
daz din armiu kriſtenheit erlache,
des ſi hin ze dir din barmunge bot,
diu den ſchacher an dem kriuze in daz paradiſe lie.

3. Dir, herre, klagen wir armen grozer ungenaden mere: (3)
der tievel hat geſæt den ſinen ſamen in diu lant,
daz ſi verworren ſint.
Wir ſin ouch mit gerihte niht berihtet alze ſere;
der rehten werlde mit gerihte ſchuof iedoch din hant

ze ſchirmen diniu kint.
Witwen unde weiſen weinen(t),
daȥ die vürſten niht vereinen(t)
ſich mit einem Rœmſchen vogete .....
herre, din gewalt,
der den übermuoten valte
von dem himele, und in der helle ſalte,
velle ſi, die mit unrehte ſint ſo balt:
ſtrebent ſi mit dem gewalte, ſo iſt vergeȥȥen ir.

II.

1. Kriſt enbiutet liebiu mære (4)
II, 111 b. ſiner lieben kriſtenheit,
Swaȥ an ir ſi wandelbære,
daȥ ſi ſiner erbermde leit.
In erbarmet, daȥ diu trift iſt alſo groȥ
uf der witen helleſtraȥe,
die ſin lant, kriuze unde grap ſuln machen bloȥ:
nu dan, von dem übelen waȥe,
Got hat gelobet, er ſchaffes eine maȥe.

2. Nu tuo, ſünder, uf din ore, (5)
hœre sueȥe bot(e)ſchaft:
Dir git in dem zehenden kore
dine ſtat diu Gotes kraft,
Diu verſtieȥ herabe untriuwe und übermuot;
die ſint leider hie geſinde:
davon iſt daȥ zeichen mit dem kriuze guot,
daȥ der tievel iht verſlinde (CCCXIII, d.)
ſo groȥen teil an maniger muoter kinde.

3. Dulden muoȥ in dinen hulden, (6)
Got, din himelrich gewalt,
Daȥ wir ſcheiden von den ſchulden
unſer ſünde manikvalt;
Hoh und enge iſt diner magenkrafte pfat:
iedoch mueȥen wirʼȥ erſtigen;
dir zimt niht in dinem riche læriu ſtat.
la der helle grunt beſigen,
hilf, herre, dien, die diner muoter nigen!

4. Nu biut[e] vür uns dine hende, (7)
reiniu muoter unde maget,
Dime ſun, des lob an' ende
muoȥ beliben unverdaget,
Unt gedenke, waȥ din kriſtenheit nu dol
von den Juden unt [von] den heiden;
des gelouben itewiȥ (der) tuot in wol:
ſuln wir in daȥ ſelbe erleiden,
ſo muoȥ uns helfe komen von iu beiden.

5. Uȥ den buochen ſagent die pfaffen, (8)
ane dich, heiliger geiſt,
Muge nieman niht geſchaffen,
ſit duʼȥ alleȥ, herre, weiſt,
Wie ein ieglich menſchlich herze meine dich:
ſo verlihe ouch mir die ſinne,
die mich niht verteilen, und erhœre mich,
Got, vater unſer, durch die minne,
mit der din lieber ſun vuor her unt hinne.

III.

1. „Ob eȥ an minen eren mir geſchaden niene maſt, (9)
ſo wil ich din rede geſelle ſin;
haſtu mir den willen din
Geſeit unt gedienet manigen tak,
des habe von mir und ouch von allen guoten wiben dank:
din loſe minneklich geſank, II, 112 a.
Noch din langeȥ minneklagen
mak mit mir benahten niht, noch betagen.“ —

2. Sich, diner eren, vrouwe, enbare ich, uf die triuwe, niht, (10)
die ich guoten wiben leiſten ſol,
die gevallent mir ſo wol,
Daȥ min herze in arger dinge niene jiht,
mir enſi davon, rehte als ich ſi in [min] herzen wunt,
ſo tuon ich dir doch [n]iemer kunt
Alle mines herzen aht:
vür elliu wip minne ich dich tag unt naht. —

3. „Sage mir, waȥ iſt minne, von der ſingeſtu ſo vil, (11)
unde jiheſt, du habeſt geminnet mich:
des ſoltu gelouben dich,
Ob du mich damit bekrenken wil;
minne, waȥ daȥ noch ſi, des ſoltu mich bewiſen baȥ.
in' trage dir weder liep, noch haȥ;
Ouch ſon' weiȥ ich, waȥ du jageſt,
oder wie du benahteſt, oder [wie du] betageſt.“ —

4. Waȥ minne ſi, (vil) liebiu vrouwe min, daȥ ſage ich dir, (CCCXIV, a.) (12)
als ichʼȥ an der werlte bevunden han:

lieb' an' allen valſchen wan,
Swa diu wirt von zweier herzen gir,
alſo daz ein man minne ein wip vor allen wiben gar,
unt daz ſi danne geliche var.
Und ob daz niht minne ſi,
ſo geſte mir naht, noch tage vröude bi. —

5. „Ich enminne niht; doch merke ich einez, daz verdorben iſt (13)
von der manne unſtæte manik wip:
e daz mir den minen lip
Alſus an gewunne ir valſcher liſt,
e verſpræche ich die minne, unt wær' ſi [noch] zwir als guot,
daran ſo wende ich niht den muot,
Daz mir mine ſinne neme:
ich wil, daz ſi mir tag unt naht baz gezeme.“ —

6. Mahtu doch mine ſtæte kieſen bi der grozen not, (14)
mit der ich ſo ringe manige zit;
ob ich lieze nu den ſtrit,
Den min herze dem libe gebot,
ſo verdurbe ich, unde wurde unſanfter mir, danne e:
nu ſi dir wol, ſo ſi mir we!
uf genade dien' ich doch,
du gelones mir nahtes oder tages noch.

IV. II, 112b.

1. Nu kiuſe ich an der vogel' ſwigen, (15)
daz diu naht wil an ir krefte ſtigen,
Si langet und iſt kalt,
ſi machet die gelieben balt:
So nahen niemen ſi gelegen mak;
diu wunne iſt bezzer, danne ein heizer, langer tak.

2. Mich jamert nach ir tugenden iemer, (16)
die man ane tugende vindet niemer,
Ir wolgeſtalter lip,
ane allen wandel ſælik wip,
Schaffe ein ende miner langen klage,
ſo merent ſich die mine vröude alle tage.

3. Du biſt min troſt und ouch min wunne:
nu geſchehe an mir, des ich dir gunne, (17)
So gan ich dir des wol,
ſwaz liep mit liebe liden ſol;
Nu læſe mich von miner ſwæren not,
alſo daz ich erlache gegen dem morgen rot.
(cccxiv, b.)

---

107. (cccxiv, c d.)

Her Günther von dem Vorſte.

I.

1. Ich han liep mit ſeneder leide, (cccxv, a.)
des muoz ich vil ofte riuwik ſin; (1)
Ja enkan ich niht underſcheiden,
miner vröude lige ie truren bi:
Sus verliuſe ich mine wunneklichen tage,
daz diu guote niht erkennet mine not, des meret ſich min klage.

2. Ja enweiz niht diu wolgetane, (2)
daz ſi mich alſo verderben lat.
Sol ich leben in zwivelwane,
wie wirt miner ſorgen danne rat?
Hei, wan mueſt' aber ich ir minen kumber ſagen,
den ich han von ſenendem pine: ſiſt ſo guot, daz ſi mir hulfe klagen.

II.

1. Swer ie ſenden muot gewan (3)
dur liep, der rate mir;
Wan ich bin ein trurik man;
der kumet mir abe von ir,
Die ich vor allen vrouwen mir erkos:
kumt mir aber lieber wan, ſo bin ich vröuden los.

2. Nu ſult ir mir lere geben, (4) II, 113a.
daz vröude mir geſten;
Solde ich an' ir helfe leben,
ja lieze ich e zergen
Al die werlt, ſwaz mir davon geſchehe:
mir ſint doch vinſter liehte tage, ſwenne ich ſi niender ſehe.

3. Wær' ich in der werdekeit, (5)
daz ich ir torſte ſagen
Sorge, die min herze treit
von ir, die ich muoz verdagen:
Wand ich verre des unwirdik bin,
daz ich iemer iht gedenke an ſi, deſt toren ſin.

4. Noch han ich ein trœſtelin, (6)
daz hœhet mir den muot;
Si ſprechent: „ſwer kan ſtæte ſin,
des ende (daz) wirt guot.“
Wirt ſi ſtæte an mir hin z'ir gewar,
ſoſt min hoffenunge, daz ſi liebe mir erbar.

5. Wie wirt ir min ſtære kunt, (7)
ſit ich ſi niender tar
Sprechen ze deheiner ſtunt,
ſo groz, als umb ein har?
Des vürhte ich vil kleine an ir bejagen;
wand ir gar unkündig iſt min kumber unt min klagen.

III.

1. Wol mich, daz ich ie den muot gewan, (8)
daz ich mir ſo ſælik wib erkos!
Ich wæn', in der werlte iht lebt ein man,
der ſo ſelten ſi von ſorge erloſt
Umb ein lop der lieben vrouwen min,
diu mir iſt vor al der werlte [vil gar] baz, danne neu, unt muoz daz iemer ſin.

2. Sin' weiz niht, wie liebe ſi mir tuot (9)
mit ir tugende unt mit ir ſælikeit;
Swenne ich dur ſi hohe trage minen muot,
wol mich danne ſuezer arbeit!
Han ich ſorge, die ſenftet (ſi) wol,
diu vil liebe, wirt ſi mir beſchert, waz ich danne wunne liden ſol! (cccxv, b.)

IV.

1. Si liebe, ſi ſchœne, ſi guote, (10)
Si kiuſche, ſi klare, ſi vruote,
Si vröude, ſi ſælde, ſi wunne!
mer geſcheh' ir liebes, danne ich erdenken kunne,
und ich ir wol gunne.

2. Si werde, ſi here, ſi riche! (11)
Ir guete ich guote wol geliche.
Si vröude, ſi ſælde, ſi wunne!
mer geſcheh' ir liebes, danne ich erdenken kunne,
und ich ir wol gunne.

3. Si ſenfte, ſi ſueze, ſi reine, (12) II, 113 b.
Die ich mit triuwen unt [mit] ſtæte meine.
Si vröude, ſi ſælde, ſi wunne,
mer geſcheh' ir liebes, danne ich erdenken kunne,
und ich ir wol gunne!

V.

1. Nu her, ob ieman kan vernemen, (13)
des ich von minne künden wil;
Ob iu diu rede niht gar enzeme,
verdrieze iuch, leget mir ein zil,
Vür daz enſpriche ich niht me;
ſwer mich dar an bedenke, der willen muez' an wunſch ergen:
Ez nahet dem tage,
ſwa ſich zwei liebe ſcheiden, die haben herzeleide klage.

2. Ez warb ein ritter lange zit (14)
ümbe eine vrouwen vil gemeit;
Doch wart verendet wol ſin ſtrit,
ſi galt im al ſin arbeit
Vil wol nach ſiner ger:
ſi beſchiet im tougenlichen, da ſin des lones wolde wern.
Ez nahet dem tage,
ſwa ſich zwei liebe ſcheiden, die haben herzeleide klage.

3. Diu ſchœne vrouwe kom gegan, (15)
da ſi den ſelben ritter vant;
Er wande, ſi ze ſich gevan,
in duhte, er wære al da volant;
In des huop ſich ein doz,
daz ſi ſich muoſten ſcheiden, des wart ir beider leit vil groz.
Ez nahet dem tage,
ſwa ſich zwei liebe ſcheiden, die haben herzeleide klage.

4. Si waren beide enzündet gar, (16)
der ritter unt diu vrouwe her;
Des nam diu minne guote war,
ſi enliez ſi langer beiten mer,
Si ſchuof vil ſchiere alſo,

daz ſi aber z'einander kamen unt wurden wol nach leide vro.
Ez nahet dem tage,
ſwa ſich zwei liebe ſcheiden, die haben herzeleide klage.

5. Do alle ir wille wol ergienk (17)
mit lieben werken da zeſtunt,
Die vrouwen er zuo ſich gevienk,
er kuſte ſ' an ir ſuezen munt,
Er ſwuor vil tiure hie,
im wurde nie ſo liebe, ſit daz in Got zer werlte lie.
Ez nahet dem tage,
ſwa ſich zwei liebe ſcheiden, die haben herzeleide klage.

6. Nach der vil grozen liebe kam (18)
im ein unſenftez ungemach,
Daz im der minne ein teil benam,
II, 114 a. der lieben vrouwen er verjach,
Er ſprach: „vil ſchœne wip,
daz wir uns muezen ſcheiden, des ſit gar vröudelos min lip.“
Ez nahet dem tage,
ſwa ſich zwei liebe ſcheiden, die haben herzeleide klage.

7. Diu minnekliche vrouwe ſprach: (19)
„vröuwe dich, trut geſelle min, (CCCXV, c.)
Sit dir ſo liebe nie geſchach,
ſo her ze mir, nu bin ich din.
Ich han dich ümbevan:
nu wis in hohem muote, ja iſt al din wille an mir ergan.“
Ez nahet dem tage,
ſwa ſich zwei liebe ſcheiden, die haben herzeleide klage.

8. Der ritter guot ſprach do hin z'ir: (20)
„genade, vrouwe, künigin,
Du haſt ſo wol gelonet mir,
daz dir ie [mer] ſol daz herze min
Gelichen willen tragen,
alſe min ſelbes libe, vür war vernim, waz ich dir ſage.“
Ez nahet dem tage,
ſwa ſich zwei liebe ſcheiden, die haben herzeleide klage.

9. „Ich ſol dir,“ ſprach diu vrouwe her, (21)
„getruwen aller ſtætekeit;
Nu tuo dur mich ein lüzzel mer,
daz du vermideſt ſendiu leit,
Ob ich dir mære bin:
dun' leiſtes mine lere, ſo iſt unſer zweier liebe hin.“
Ez nahet dem tage,
ſwa ſich zwei liebe ſcheiden, die haben herzeleide klage. —

10. „O, wie möht' ich leiſten diniu wort, (22)
diu du mir vor gezelt haſt!
Der liebe vunde nieman ort,
wie nahe du mir ze herzen gaſt!
Da von ich grozen kumber dol,
ſwenne ich mich von dir ſcheide; des ich von ſchulden truren ſol.“
Ez nahet dem tage,
ſwa ſich zwei liebe ſcheiden, die haben herzeleide klage.

11. Do ſprach daz wunnekliche wip: (23)
„nu trure niht, daz iſt min rat;
Wiltu verlieſen ſo den lip,
daz iſt unvrumes mannes rat;
Du ſolt geduldik ſi(n):
ſwer minnet ane maze, dan' iſt niht guoter ſinne bi.“
Ez nahet dem tage,
ſwa ſich zwei liebe ſcheiden, die haben herzeleide klage.

12. „Swer ſich an liebe mazen kan, (24)
der hat mir ungelichez leben;
Ja twinget mich vil ſenden man
diu minne, daz ich muoz begeben
Die werlt in kurzen tagen
nach dinem ſuezen libe: mahtu daz, vrouwe, an mir verdagen?“
Ez nahet dem tage,
ſwa ſich zwei liebe ſcheiden, die haben herzeleide klage. —

13. „Wie möht' ich lengen daz din leben? (25)
nu tuon ich allez, daz ich ſol:
Mich ſelben han ich dir gegeben, II, 114 b.
ſo wand' ich dir geſenften wol.
Nu ſprich, waz wiltu me?

mag ich dir daz gewinnen, dar an ſol al din wille
ergen."
Ez nahet dem tage,
ſwa ſich zwei liebe ſcheiden, die haben herzeleide klage. —

14. „Min ſorge ſwachet mir den ſin, (26)
des muoz ich in den riuwen ſin,
Swen(ne) ich ſo lange von dir bin,
daz du vergizzeſt, vrouwe, min:
Des muoz ich kumber tragen,
.... daz iſt min allermeiſte klagen."
Ez nahet dem tage,
ſwa ſich zwei liebe ſcheiden, die haben herzeleide klage.

15. Nu hœret, wie der vrouwen guot (27)
des heldes klage ze herzen gie:
Si dahte ſenften im den muot,
mit armen ſin ze ſich gevie,
Si kuſt' in ane zal,
ſi ſprach gezogenlichen: „nu haſtu guoter minne
wal."
Ez nahet dem tage,
ſwa ſich zwei liebe ſcheiden, die haben herzeleide klage.

16. Do ſprach der ritter über lank: (28)
„nu hœre, herzevrouwe, mir,
Ein ſwære tuot mich vröuden krank,
ſo mir gedanke koment von dir, (CCCXV, d.)
Und ich din niene han,
ſo get ez an ein truren: des muoz ich ſtæte vröude
lan."
Ez nahet dem tage,
ſwa ſich zwei liebe ſcheiden, die haben herzeleide klage.

17. Do ſprach diu vrouwe wolgetan: (29)
„der ſorgen ſoltu weſen vri;
Die wile ich muot ze minnen han,
ſo ſol mir iemer wonen bi
Guot trutſchaft hin ze dir,
von herzeklicher liebe, des ſoltu wol getruwen mir."
Ez nahet dem tage,
ſwa ſich zwei liebe ſcheiden, die haben herzeleide klage. —

18. „So wol mich, daz ich han vernomen (30)
von dir ſo wunneklichen troſt!
Ez ſol mir al ze heile komen,
ich wird' ab aller leide erloſt,
Sit ich gehœret han
von dir ſo ſueze mære, des wil ich allez truren
lan."
Ez nahet dem tage,
ſwa ſich zwei liebe ſcheiden, die haben herzeleide klage.

19. Nu hœret, wie die lieben do (31)
ir leit verklageten ze hant:
Si wurden beide einander vro,
diu minne het an in' geblant
Riuwe, ſende not.
ſi ſprach: „min trut geſelle, uns mak niht ſcheiden, wan der tot."
Ez nahet dem tage,
ſwa ſich zwei liebe ſcheiden, die haben herzeleide klage.

20. Wie muget ir merken vremde zal, (32) II, 115 a.
wie liebe da mit liebe vaht,
E dan ſi ſchieden ab dem wal,
daz jamer ſwendet' in die naht;
Da was ſin ungemach,
er ſufte inneklichen, do er den morgen ſchinen
ſach.
Ez nahet dem tage,
ſwa ſich zwei liebe ſcheiden, die haben herzeleide klage.

21. Swer iu von ende ſolte ſagen, (33)
wie daz in do diu minne twank,
Do er erſchrak (da) von dem tage,
ez moht' iuch dunken al ze lank;
Des wart ſin herze ſer,
er ſprach vil jæmerlichen: „gebiut mir, edeliu vrouwe her!"
Ez nahet dem tage,
ſwa ſich zwei liebe ſcheiden, die haben herzeleide klage.

22. Diu ſchœne vrouwe ſprach alſo: (34)
„vil lieber lip, nu wis geſunt,
Vil ſenftes muotes unde ho."
ſi kuſten ſich ze maniger ſtunt.
Er ſprach: „trut vrouwe min,
lieb(e) unde ere, heil, ſælde mueze mit dir ſin!"
Ez nahet dem tage,
ſwa ſich zwei liebe ſcheiden, die haben herzeleide klage.

23. Sus endet' ſich der zweier ſtrit (35)
mit ſuezen worten, ane haz.
Swa lieb an liebes arme lit,
die ſuln iemer merken daz,
Daz ez an ein ſcheiden ge,
daſſ' aber zeſamne denken; wan afterriuwe tuot vil we.
Ez nahet dem tage,
ſwa ſich zwei liebe ſcheiden, die haben herzeleide klage.

VI.

1. Guoten liuten wil ich künden, (36)
waz mir liebes iſt geſchehen:
Die bœſen mir daz miſſewenden,
wold' ich in der rede verjehen;
Die wil ich vermiden, ob ich kan.
mirſt getroumet ab der guoten: nu ſcheide mir'z ein ſælik man.

2. Sol ich in den troum betiuten, (37)
wie daz er gebueget ſi,
Dar zuo bit' ich guote liute;
ein valſcher lip der ſte hin bi!
Des nemt alle vil inneklichen war, (CCCXVI, a.)
ſol mir liep davon geſchehen, daz er uns iht verkere gar.

3. Ein ſtimme hiez mich vro beliben (38)
und in hohem muote leben,
Si gruozte mich von einem wibe,
(. . . . .
. .) wan ſi ze troſt iſt mir geborn:
vor aller vrouwen gimme ein ſunne, Got hat niht ſtunde an dir verlorn!

4. La mich noch ein lüzzel ſprechen (39) II,115b.
von der lieben vrouwen min;
Mir enmöhte niht gebrechen,
möht' ich noch in troumen ſin
Ofte bi ir, ſo wolde ich riuwe lan
unde vil unſenfte pine, die ich von der guoten han.

5. Solde ich mich von ſchulden vröuwen (40)
alſe wunneklicher ſtunt,
Mir enkünde niht gedröuwen,
ſit daz mir ſo ſuezer munt
Mit liebe hat gekündet hohen muot,
da ich ſlief in ſender leide: ſprechet alle, ez ſi mir guot.

(CCCXVI, b.)

---

108. (CCCXVI, c d.)

Her Vriderich der kneht.

I.

1. Nu wil aber der kleinen vogele ſingen, (1)
daz iſt war, (CCCXVII, a.)
hie niht langer ſin;
Alſo wil der leide winter twingen
elliu jar
liehter bluomen ſchin.
Ich enkan in dem walde niht
ein gruenez krenzel binden,
wamite ſol miner vröuden troſt ir reidez har bewinden,
der man ſchœne bi der guete jiht?

2. Do min ougen ſi alrerſt erſahen, (2)
wol der zit,
daz was min gemach,
Do ſaz ich ir ſunder huote nahen;
daz mir ſit
niemer mer geſchach;
Wie ſi hieze, des vragte ich.
do jach ſi balde ſchone,
ſi ſeite: „So ie lenger ſo ie lieber.“ Got ir lone!
alſo hat ſi mir genennet ſich.

3. E daz ſi anders iemen lieber wære, (3)
danne mir,
ſanfter wær' ich tot;
Ich han ſus die herzelange ſwære
vil von ir
unt der ſenden not.
Ich bin ir ie lenger ſo

ie leider vor gennet:
o we, daʒ mich ir guete niht genædeklich erkennet!
da von wirde ich lones ſelten vro.

4. Als ich gemeineklichen muoʒ gebaren, (4)
ſo iſt ir ſpot
alleʒ, daʒ ich geſage,
Unde jiht, ich welle ir eren varen;
nu dur Got,
hœret mine klage:
Si wil, daʒ ich vremde ſi,
II, 116 a. unt dar mit triuwen ſinne.
ſi mag eʒ han vür ſi, ſi wil mir's han niht vür minne:
ich ſold' ir eteswenne wachen bi!

II.

1. Nu wil aber der bluomen ſchin (7)
ende ſin
unt der kleinen vogellin(e) ſank.
O we, min her rife kalt,
den gewalt
ſchaffet ir den kinden al ze lank.
Da von truret mir der muot,
daʒ diu not
machet miner vrouwen vueʒe dikke rot:
die ſint vor dem winter unbehuot.

2. Des mich tumben ſit verdroʒ, (CCCXVII, b.)
ja beſloʒ (8)
hiur ir bruoder alleʒ ir gewant,
Niwan mir ze leide gar;
offenbar
hat er'ʒ anderhalben hin geſant.
Daʒ ſi min engelten muoʒ
alle tage,
daʒ iſt ümbe ir hulde mines herzen klage:
ſi erbot mir doch nie minnen gruoʒ.

3. Si iſt, ſo noch genuoge ſint, (9)
gar ein kint,
unt doch an dem libe niht ze krank,
Schœne, ſtæte, rehte guot,
wol gemuot;
von den ſchulden eret ſi min ſank;
An den zühten niender lam,
vil gemeit;
da von ie min herze nach ir minnen ſtreit:
ſiſt mir lieb, ich wær' ir gerne ſam.

4. Laʒ' ich in, des get mir not, (10)
er verbot
ir, daʒ ſi mich miden ſolde gar:
Da von han ich herzeſer,
alles her
nimt min ir genade kleine war.
Jedoch iſt min herze da,
ſwie ſi tuot,
unde wirt er niemer drumbe wolgemuot, I, 116 b
eʒ enminnet niender anders wa.

5. Truege er iender holden wan, (11)
als ich han
ſiner ſweſter lange her getragen,
So vergæʒe er lihte min,
ſold' er ſin
ungenade mir geliche klagen.
Ich han alles, ane reht,
ſinen zorn,
unde han min ſingen dabi doch verlorn:
alſo leb' ich vröudeloſer kneht. —

6. „Liebe, vröudeloſer kneht, (12)
eʒ iſt reht,
daʒ ich dir mit triuwen bi geſte,
Sit du lange haſt geklaget,
dir ſi leit,
diner vrouwen tuo der winter we
An ir linden vueʒelin:
ſi eʒ dir ſo
beherzent, diu wil ich erwermen, nu wis vro,
under beiden uohſen min.

III.

1. Diu vil minnekliche, die ich da meine, (13)
mangen eit han ich da verlorn;
Nun' ſwer ich doch niht uʒ einem ſteine,
diz(ze) leit wære daʒ verborn,
Daʒ ſi mir geloubet niwan eineʒ, ob ich hienge,
daʒ ich uf der erde gerne ledeklichen gienge.
ümbe waʒ
lide ich ſolhen haʒ?

2. Ich weiʒ wol, es hat diu ſchœne ſünde, (14)
daʒ ir ſpot machet mich unvro,
Ir genaden het' ich gerne künde,
ſemmir Got, nah ir iſt mir ſo
Kehte we, daʒ ich geſlafe niemer niht, ſo ich wache;

darzuo wird' ich ſelten vro, wan, ſo ich von herzen lache:
mine tage
ſwindent ſo mit klage.

IV.

1. Nu iſt mir aber leide, (15)
daʒ unſer ougenweide,
die bluomen an der heide
dem winter niht künnen vor geſten;
Die ſint klagebære:
noch dulde ich eine ſwære,
darzuo bin ich unmære
einem wibe, daʒ muoʒ mir nahen gen. (CCCXVII, c.)
Daʒ iſt nu der dritte winter, den ich han geſungen ir minen ſanc;
wil ſi, daʒ iſt ze lanc,
ſit ich mit triuwen ie nah ir hulden ranc.

2. Weſſe ich, wa ich ſünge, (16)
da man mich dikke drünge,
unt da mir wol gelünge,
da vünd' ich noch niuwes eteswaʒ.
Waʒ mag ich nu vinden
den wiſen unt den kinden?
II, 117 a. diu milte wil verſwinden,
dar under ſaſt min vröude laʒ.
Gæben mir die herren mer, ſo möht' ich wol volenden den willen min:
leider ſus muoʒ ich ſin
lange verſumet, ich meine ein vröuwelin.

3. Nu ſihe ich an ir muote, (17)
gæb' ich ir in ir huote
eine vehe kürſen guote,
ſi lieʒe ſich gar uf minen eit.
E ich die gewinne,
ſo han ich gar die ſinne
verlorn umb ir minne;
beſunder iſt daʒ min herzeleit:
Swaʒ ich diſen winter mit geheiʒe mag erwerben und al daʒ jar,
nimet min ir guete war
und ir genade, daʒ gib' ich alleʒ dar.

4. We, waʒ wil ſi mere, (18)
diu ſchœne, niht ze here,
mak ſi vur ir ere
mir laʒen noch von ir geſchehen!
Sold' ich ſ' ümbevahen,
ſo wære ich vröude nahen:
min ougen nie geſahen
ſo lieb, als ſi da ſolden ſehen.
Wie ſere ich des engilte, daʒ ich kleine guot gewinne, daʒ iſt mir leit.
dikke ſi mir verſeit,
davon ich lide vil ſender arbeit.

5. Ich enwil niht twingen, (19)
ich ſol gevuoge ſingen,
nach ir genaden ringen,
die lange min herze hat erkorn.
Ich horte ie daʒ ſchelten
mit unvuoge gelten;
davon ich ſchilte ſelten,
ich vürhte der ungevuegen zorn.
Ich wil noch von bluomen ſingen, dunket eʒ gevuoge und alle reht,
vrœlichen ſol der kneht
hiure aber reigen: ir jungen, da beſeht!

V.

1. Wil mir ein wip genædik ſin, (CCCXVII, d.) (20)
ſo wirt min rat;
Diu mir al daʒ herze min
betwungen hat,
Si kan wol ſenden machen
mit ir vil ſueʒem lachen;
waʒ ſi des hat,
daʒ ir wol ſtat,
vil gar an' alle miſſetat.
Hei grawer Otte,
hei grawer Otte!
grawer Otte, nu pflege din Got,
wis ſtolz, grawer Otte!

2. Ich han gedingen, wirt ſi mir, (21)
diu vrouwe min,
Dur der willen wil ich (..)
hohes muotes ſin,
So vröut ſich min gemuete
von ir vil lieben guete.
ja, vrouwe min,
ich bin doch din:
wie lange wiltu ungenædik ſin?
Erwint, vrouwe here,
vil liebe, erwint,
trœſte minen ſenden muot:
ja trure ich ze ſere!

109. (CCCXVIII, a b.)

II, 117 b. # Der Burkgrave von Regensburk.

I.

1. ICH bin mit rehter ſtæte einem guoten ritter under tan;
(CCCXVIII, c.) (1)
Wie ſanfte ez minem herzen tuot, ſwanne ich in ümbe vangen han!
Der ſich mit mangen tugenden guot
gemachet al der werlte liep, der mak wol hohe tragen den muot.

2. Sine mügen alle mir benemen, den ich mir lange han erwelt (2)
Ze rehter ſtæte in minem muot[e], der mich vil langes liebes went.
Unt lægen ſi vor leide tot,
ich wil im iemer weſen holt: ſi ſint betwungen ane not.

II.

1. Ich lak den winter eine: wol troſte mich ein wip, (3)
Vuore ſi mir mit vröuden wolde kunden, die bluomen unt die ſumerzit.
Daz niden(t) merkære, deſt min herze wunt:
ez enheile mir ein vrouwe mit ir minne, ez enwirt niemer geſunt.

2. „Nu heizent ſi mich miden einen ritter: ich enmak; (4)
Swenne ich dar an gedenke, daz ich ſo guetlichen lak
Verholne an ſinem arme, des tuot mir ſenede we:
von im iſt ein als unſenftez ſcheiden; des mak ſich min herze wol entſten.“
(CCCXVIII, d.)

---

110. (CCCXIX, a b.)

Her Niuniu.

I.

1. HEC ich niht anders leides me, (CCCXIX, c.)
ſo wolde ich klagen den gruenen kle,
den uns der rife und ouch der ſne
verderbet hat; dar an geſchiht mir leide.

2. Nu gat mir nach ein ander leit,
daz mir ein wip ſo gar verſeit
ir minne, der mit ſtætekeit
gedienet hat min lip, min herze, beide.

3. Diu mir vor allen wiben
ze vrouwen muoz beliben,
wil mich diu verderben ſo,
II, 118 a. wer ſol mich danne machen vro?
ja wær'z ir ſünde, ob ſi iemer alſo tæte:

4. Ich was ir ie getriuwe
unt wirde ir niemer niuwe:
ſchœner, danne ein ſpiegelglas,
herter, danne ein adamas,
iſt ir daz herze min an rehter ſtæte.

. Wol der minne,
diu mine ſinne
leret unde keret
nach der beſten eine, die man in al der werlde erkennet,

6. Wol der guete,
der gemuete
machet, daz mir lachet
herze und al die ſinne min, ſwenne man ſi vor mir nennet.

7. E ich den kumber,
den ich tumber
dulde dur ir hulde,
lieze, lieber het' ich Rome und Engellant verbrennet.

8. Unt liege ich daz,
ſo mueze ir haz,
der ich nie vergaz,
min leit vertragen;
ſo wurde krank
al min geſank:
ir vil werden dank
muoz ich bejagen.

9. Des wurden tuſent herze lebende ane ſwære;
ſwie min vrouwe ir verſagen wider mich verbære,
ſo weiz ich noch des küniges niht, der mir gelicher
danne wære.

10. Waz hilfet ſi daz riche guot,
die niht wibes minne minnent
unt des niemer niht beginnent,
daz man nennet hohen muot?
min hübeſchen zimt den vrouwen niht, ſwes her-
ze unſanfte wol getuot.

11. Vil maniger ſuochet dur daz jar,
des er doch niht vinden wolde:
ſere man ſi hazzen ſolde,
die den wiben ſagent unwar,
ſwie kleine ez mir doch vrome, daz ich in nie
gelouc, als umb ein har.

12. Leider, ſine minnent alle niht, als ich,
die da wibes minne vlizent ſich:
des ſol min vrouwe lan geniezen mich.

13. Sone bin ich niht, der valſcher minne gert;
valſcher wil ich niemer werden wert:
des han ich wol behalden drizek vert.

14. Diu sueze minne unt diu vil reine,
die ich doch ſo herzeklichen meine,
erwirbe ich an der niht ein kleine,
ſo vürht' ich, daz al min ſank verzage.

15. Swie mir min ſælik vrouwe gunde:
daz ich ab ir roſe rotem munde
ir ſuezen gruoz erwerben kunde,
ſo verdurbe gar al mins herzen klage. (CCCXIX, d.)

16. Swie ich ir minne niht bejage,
ſo wizzet, daz ich allen vröuden widerſage.

II. II, 118 b.

1. Nu jarlank ſtet vil hoh' min muot, (1)
ich horte den ſuezen ſank
von einer ſwalwen, da ſi vlouc,
ir ſtimme diu was guot.
Vrou maget, het' ich iuch in eime holz,
daz næme ich vür den kranz,
den ir zeſamene habt geleſen
von manigerhande bluot. —
„Knappe, lat iuwer wünſchen ſtan,
diu rede iſt gar verlorn:
ſolde ich mit iu ze holze gan,
mich ſtæche lihte ein dorn;
ſo ſluege mich diu muoter min, daz wære mir lihte
zorn.“

2. Er nam ſi bi der wizen hant, (2)
er vuorte ſi in den walt,
da ſungen kleiniu vogellin
ir ſtimme manikvalt,
Under eine gruene linden breit
einen ſmalen ſtik:
da wart diu maget vil gemeit
ein alſo ſchœne wip.
Er leite ſi an daz gruene gras,
die maget wolgeborn:
in' weiz, waz briebes er ir las;
daz was ir ein wenik zorn:
daz wart harte ſchiere verſuenet, daz tet der liebe
dorn.

(CCCXX, a b.)

111. (cccxx, c d.)

II, 119 a. ## Her Geltar.

I.

HEC' ich einen kneht, der ſünge lihte von ſiner vrouwen, (cccxxi, a.) (1)
der mueſte die beſcheidenliche nennen mir,
daʒ des ieman wande, eʒ wær' min wip.
Alram, Ruopreht, Vriderich, wer ſol iu des getrouwen,
von Mergerstorf daʒ ſo die herren eſſet ir?
wær' gerihte, eʒ gienge iu an den lip.
Ir ſit ze veiʒt bi klagelicher not:
wær' ieman ernſt, der ſich alſo nach minne ſenet, der læg' in der jares vriſte tot.

II.

Man ſinget minnewiſe da ze hove und inme ſchalle: (2)
ſo iſt mir ſo not nach alter wat, daʒ ich niht von vrouwen ſinge;
mir wæren vier kappen lieber, danne ein krenzelin;
Mir gæb' ein herre lihter ſinen meiden uʒem ſtalle,
danne ob ich, als ein wæher Vleminc, vür die vrouwen dringe.
ich wil bi dem wirte unt bi dem ingeſinde ſin.
Ich verliuſe des wirtes hulde niht, bit' ich in ſiner kleider,
ſo wær' ime umb ein üb(e)rigeʒ hübſchen michel leider;
git mir ein herre ſin gewant, diu ere iſt unſer beider.
ſlahen uf die minneſenger, die man runen ſiht!

III.

1. Ich han ein wib erſehen, (3)
Der muoʒ ich guete jehen,
Oder ich enkan niht ſpehen;
Hei, hei, hei, hei, hei!
ich erwinde niemer, unz ich mich zuo der lieben gezweie:
ſi iſt min ſumerwunne unt min meie.

2. Ir vil roter munt, (4)
Kuſt' ich den z'einer ſtunt,
Ich wær' ein jar geſunt.
Hei, hei, hei, hei, hei!
in' belibe niemer, unz ich mich zuo der lieben gezweie:
ſi iſt min ſumerwunne unt min meie.

IV.

1. Der walt unt diu heide breit, (5)
Die ſtent lobelich gekleit;
Elliu herze[n] erſtœret ſint;
des bröunt ſich megde unt ſtolziu kint:
ende hat der kalte wint.

2. „Ich wil min truren lan,“ (6) II, 119 b.
Sprach ein[e] maget, „dur einen man,
Der mir kom in minen ſin;
nu wiʒʒe er, daʒ ich im wæge bin:
ich wil mit im vil tougen hin.“

3. Diu muoter vor zorne ſprach: (7)
„We, daʒ ich dich ie geſach!
War haſtu dich an geleit,
din har mit roſen wol bekleit?
du wirdeſt niemer altiu meit.“ —

4. „So wirde aber alteʒ wip; (cccxxi, b.) (8)
Muoter, ich muoʒ ſinen lip
Minnen ſchiere, oder ich bin tot:
ich wil mit im nach roſen rot.“ —
. . . .

5. „Tohter, wer mag eʒ ſin?“ — (9)
„Ein Waleis, liebiu muoter min.“ —
„Liebeʒ kint, daʒ iſt ein man,
der ſende ſorge wenden kan:
lon' ime, daʒ iſt wol getan.“

112. (cccxxi, cd.)

Her Dietmar der Sezzer.

1.

SWER ſich mit triuwen wil betragen, (cccxxii, a.)
der ſol ſich hueten vor den valſchen zungen,
die die liute da gruezen
[in der maze], als der uns Kriſt verriet.
Ir herzen muezen krannotz nagen!
die ſelben haben künik Karles reht verdrungen;
ir lip der mueze buezen,
als der uf dem rat[e] verſchiet!
Si wellen alle propheten ſin,
die die liute da gruezen, unt ſi denne verraten;
dem git man ſemeln unt den win,
pfenninge, huenre, viſche unt veizte braten.
diu miete ziuhet ſi zuo der helle, da die ſelen muezen inne ſin:
ſwer ſich vor den ungetriuwen huete, der mueze ſie meſten, ſam diu veizten ſwin.

2.

Diu zunge mueze haben undank,
diu vor den liuten ſprichet alſo ſuoze,
unt niender ümbe ir herze lit;
daz iſt der ſele ein hagel.
Merket, ob daz niht ſi ein krank,
der den andern wil betriegen mit dem gruoze,
und im hin nach ein kerder git,
als einer ſlangen zagel,
Der bitters eiter(s) iſt ſo vol,
II, 120 a. damit ſi heket, ſwen ſi wil erſterben:
darzuo man den gelichen ſol,
der ſinen (eben) Kriſten wil verderben
mit ſinen valſchen ræten, er enweiz niht, ümbe waz.
Herre Got, nu rum' uns vor den ſelben hie! dich eren die getriuwen deſter baz.

3.

Lib unde guot daz iſt von Got
ein lehen: des doch niht manger wil bedenken,
er wænet [daz er] iemer (mere) hie nach ſinem willen leben;
Swer in daz ſaget, daz iſt ir ſpot.
waz ob in lihte diu ſælde beginnet wenken,
ſo muoz er denne in ſpotte dikke mit ungemache ſtreben.
Daz bewert uns gelükkes rat:
daz læt vil manigen oben uf in ſtigen;
als er kumt uf die hohſten ſtat,
ez læt in andert halb(en) von im ſigen.
alrerſt ſo wirt er inne, daz er meiſter ob im hat.
ſwer grozes übermuotes und unrehtes gewaltes pfliget, den ſelben Got vil gerne vallen lat.

4.

War umb[e] ſint riche herren kark,
die ez doch volenden möhten mit ir guote?
mich wundert, ob ſi von dem tode da heime iht hœren ſagen.
Des ſint die milten vür ſi ſtark,
als ich's iu wil beſcheiden, an ir muote:
ſi machent, daz man ſi nach ir tode beginnet klagen.
Der milten ſtuol wart nie geſehen
ze helle, noch der kargen ze himelriche; (cccxxii, b.)
des hœr' ich noch die wiſen jehen,
daz dort ir beider lon ſi ungeliche:
der karge vert ze helle unt mer[e]t dem tievel ſine ſchar;
ſo nimt die milten Got ze hobegeſinde an ſich, unt teil[e]t in mit der engel vröude gar.
(cccxxii, cd.)

113. (cccxxiii, a b.)

II,122 b. # Her Reinmar von Zweter.

I.

1. GOT, unt din eben ewekeit, (cccxxiii, c.)
mit drin perſonen underſchriben,
ſi des gelobt, daz unſer leit,
der drîer einer hat vertriben,
der dir ze kinde iſt bi beliben.

2. Der ſelbe wart dur din gebot,
und ouch durh unſer heil, verſniten,
des ſtarb er menſche, unt ſtarp niht Got,
er ſtarp nach menſchelichen ſiten:
ſin ſterben hat uns leben erſtriten.

3. Des Vater minne und ouch des Suns
der gotheit in ir herze dranc,
unt klagten beide, wie daz uns
der erſte val ze valle twanc,
daran uns allen miſſelanc.

4. Got, herre, unüberwindelich,
II, 123 a. wie überwant diu minne dich!
getorſte ich ſprechen, ſo ſpræche ich:
ſi wart an dir ſo ſigerich,
daz ſi den val nam über ſich.

5. Daz uns ze vluoche was geſchehen,
des hat diu minne uns übertragen;
des ſüln wir lobs der minne jehen
und iemermer genade ſagen:
ſi hat getrœſtet unſer klagen.

* 6. Diu minne iſt ze durchliuhtet gar,
daz nie ſo truebe ein herze wart,
ſo dürre, noch ſo vlinſes hart,
wirt ir gewinket rehte dar,
ſi macht ez balde himelvar.

7. Wer die minne tuot bekant,
den lat in hie künden:
Gotes geiſt iſt er genant,
twahen kan er von ſünden
mit zwein wazzeründen.

8. Daz ein daz iſt der weſter touf,
da man inne toufet,
ſo iſt daz ander wazzers louf,
daz dur ougen loufet,
und ouch diu wangen betroufet.

9. Der minne ſchenke iſt aller meiſt
der überſueze Gotes geiſt;
dem er die wil ſchenken,
den dürſtet nach der minne niht,
diu zuo den ſünden hat gepfliht:
totliche iſt ir trenken.

10. Diu minne iſt guot,
diu der ſünden gluot
und ir geluſt erleſchen tuot:
diu aber ze ſünden wekket muot,
der minne ſüln wir wenken.

11. Dur minne wart der alte junc,
der ie was alt an' ende,
von himel tet er einen ſprunc
herabe in diz ellende,
ein Got unt driu genende,

12. Enpfienc von einer megde jugent,
daz geſchach dur minne;
ir gap des heiligen geiſtes tugent
minnebernde ſinne:
des wol dir, küniginne!

13. Aller wunder ſi geſwigen:
daz erde den himel hat überſtigen,
daz ſult ir vür ein wunder wigen.

14. Erde oben, unt himel under,
daz ſult ir han beſunder
vür elliu wunder wunder.

15. An wem diz wunder ſi geſchehen?
des müg' wir wol der megde jehen,
die Got liphaft ze himel nam,
dar menſchlich menſche nie bekam; (cccxxiii, d.)
von erde ſo was ſi geborn,
unt wart vögetinne ze himel erkorn.
des habe diu ware minne danc,
diu Got zuo dirre liebe twanc.
. . . .
und iemer nach ir genaden ſtegen.
ſi iſt ein ſterne von Jacop,
an ir lit aller engel lop.
ir muoterbæren magetuom kan nieman volletriuten, II, 123 b.
von engeln noch von liuten.

16. Du patriarchen vorbehüge,
propheten lobes ein übervlüge,

ine weiz, ob ieman dazuo tüge,
daz er din lop durchreichen müge:
von dem diu ſunne enpfenget,
den haſtu geangenget.

17. Du bluomengerte von Jeſſe,
diu nie gewan gelichen me,
noch niemerme gewinnen mak,
din lip brahte uns die ſuezen vruht;
des himel und erde iſt geeret.

* 18. Des künges Davides harfen klank
unt Salomones minneſank
mit lobe gar an dir eine lak;
mit dir wart Even ſündenſuht
vriuntlich(e) verkeret.

19. Swa ſi hat geſeret,
da haſtu heil gemeret.
minnenbürde, ſunder ſwære,
minnenbürde, ſünden lære,

20. Unt doch rehte minnenbürde,
wart getragen von dir aleine,
du vil reine, und er vil reine,
mit dem du gebürdet würde.

21. Er Got der minne, er minneſchenke,
in tet diu minne alſo gelenke,
daz er ſich in din herze vielt,
der aller elemente wielt.

22. Sit daz minne uns hat geneiget
den, des ſueze ſünden veiget,
unt des helfe uns truren ſweiget,
als er (hat) vil dikke erzeiget,
des ſi er gebenedijet!

23. Aller kriſten ſtimme ſchrîe
zuo dir, muoter, magt, Marîe,
daz din helfe uns ſünden vrîe
vür die eingotigen drîe,
die kriſten gelouben drijet.

24. Minne, din viur iſt durchzündik,
minne, din kraft iſt durchgründik,
du biſt ouch als überwündik,
daz nieman lebet ſo ſündik,
wiltu dich underwinden ſin,
ern' werde Gotes und ouch din.

25. So ile, minne, unt kum herabe,
brenge uns din ſueze, und erbar,
wie ſich din gerndiu diet gehabe,
minne, der ruoch' unt nim ir war.

26. In der herze ſünde iſt ſwære,
die tuo aller ſünden lære,
minne, den gip ſinne,
davon ir heil beginne.

27. Sünde enbirt wol minne namen,
minne ſol ſich ſünden ſchamen,
ſünde eniſt niht minne,
minne iſt ir tœtærinne.

28. Do minne des niht wolte enbern,
ſi ſolde Got ir bete gewern,
do muoſte er ſiner tohter gern
menſchlichen z'einer muoter: II, 124 a.
ſus wart diu tohter muoter ſin
und ouch der vater ir *kindelin
Minne, der rat der was ouch din:
wa wart ie rat ſo guoter!

* 29. Do dirre junge was geborn,
do wart verſuenet al[le] der zorn,
der von Adames valle
uf al der werlde was gelegen,
der wart durch diſen jungen degen
verſuenet al mit alle,
mit grozer vröuden ſchalle

* 30. Wart er enpfangen ſchone,
von aller engel done,
er wart genant Jeſu Kriſt,
der Got was, und iemer iſt,
ſunder menſcheliche liſt,
vermæret wart in kurzer vriſt.

* 31. Ein ſterne wiſte künge dri
von Sabba unt von Arabi
zuo Bethlehem, da er was,
des ſin muoter meit genas;
golt, wirouch, mirre brahten ſie,
unt legeten ſich im uf ir knie.

* 32. Hohen küngen [und] armer diet
wold' er ſich beiden künden,
wie er den velthirten beſchiet,
wie unt wa ſi in vünden:
hie erkenne ich, daz der ſelbe Kriſt
geliche veil' uns allen iſt.

* 33. Swaz Yſaias von dir ſeit,
den diu geburt ze ſange jeit,
daz iſt allez worden war,
und ouch Sibillen ſprüche gar,
an diſem (..) kinde.
ſin geburt iſt ſanges wert,

des aller engel vröude gert,
daz iſt diſer himel habe,
der durch uns wart ein krippen knabe
vor eſel unt vor rinde:
warr', weich ein ſtal geſinde!

* 34. Kriſt, laz uns geniezen,
daz ſich diu ſtarke gotheit
durch minne liez beſliezen
in unſer armen formen kleit:
des laz dich niht verdriezen,
unt laz der ſuezen minne regen
in unſer herze vliezen.

* 35. Kriſt, wir heizen nach dir Kriſt,
ſint du unſer gename biſt,
ſo heb' uns uf, wir ſin erlegen,
durch diner ſuezen minne kraft,
unt vuer' uns hin von ſűnden wegen,
dar in wir ſin ſo kerkerhaft.

* 36. Ler' uns umb ſűnde riuwe pflegen,
durch diner ſiten bluotes regen,
den du reiner unde guoter
lieze ſchouwen dine muoter
mit anſehenden ougen:
wie daz durch ir ſele wuote
und ouch (durch) ir herze gluote!
daz truok ſi vil tougen,

* 37. Biz (daz) er ſi doch gewerte
mit dem Simeônis ſwerte
marter, der ſi gerte:
diu marter, die ſi ſehende leit,
in ſwertes wiſ' ir herze ſneit,

* 38. Die hat minne al űber wunden
an dem kriuze mit vűnf wunden,
den ſi doch geſunden
unt lebende braht' uz ſinem grabe
ze himel in ſines vater habe.

* 39. Da hat diu minne den gewalt,
daz ſi unt der barmunge rat
vor Gote ſint ſo manikvalt,
daz man durch ſi tuot unde lat,
biz diſiu werlt ein ende hat.

* 40. Dar nach get diu gerehtikeit
mit vil gelicher wage vűr,
ez ſi uns liep, ez ſi uns leit,
ſi bringet mit ir willekűr
ſi zwei in unſer ſűnde ſpűr.

* 41. Erbarme dich, menſche, űber dich,
du biſt noch in genaden tagen;
Got der iſt noch ſo barmiklich,
wiltu dich ſűndenriuwik tragen,
ſo endarf du niht an im verzagen.

* 42. Nu helf' uns, diu nie muede wart
ze beten' umb unſer miſſetat,
daz iſt diu, diu do truok verſpart
in ir, der uns erarnet hat:
al unſer heil an in zwein ſtat.

---

* * * * * * * * * * * * * *

II.

(An vroun Eren done.)

1. II, 138 b.

Ich ſeite iu gerne, ich weiz wol, waz: (101)
diu ware minne Got betwungen hat, nu merket daz,
erbermede unde guete die (en)klagten Gote, wir wæren gar verlorn; [cccxxx, c.]
Diu wariu minne Got enbot,
daz er uns ſante ſinen Sun her nider in den tot
und uns von helle erloſte, dar zuo hat' in diu wariu minne erkorn.
Nu ſeht alſo gewaltig iſt diu minne, —
verſwige ich daz, war tæte ich mine ſinne? —
in twank ſin gotelichiu wirde,
daz er uns menſchen wart genoz,
der kűnig ob allen kűnigen groz
erdulte gar der waren minne ir girde.

2. [cccxxiv, b.]

Do wonte ein maget uf erde hie, (7)
diu ſante ir boten uz nach Gotes ſun, nu merket, wie:
ir kiuſche und ir demuete, ir zuht, ir ſcham, ir groze reinekeit,
Die latten Got mit ganzer kraft,
alſo daz er ir ſante die hoch gelopten boteſchaft:
daz ſi in magt gebære, daz wart ir von dem engel do geſeit.
Do die boten diu lieben mære vernamen,
unt ſi in ganzem glouben des bekamen,
der heilige Geiſt der enpfienk ſo ſchone

daz kint mit mangen tugenden ſo,
daz wonte under ir bruſten do,
unz ſi in gebar: waz geben wir ir ze lone?

3. [cccxxx, c]

Do Got har z'erde wolte komen, (102)
und in gebar ein [reiniu] magt, die er im ze muoter hat' genomen,
do huop ſich unſer ſælde, an ſinem libe huop ſich ungemach:
An dem [vronen] kriuze er leit den tot,
da mit er uns erloſte uz grozer angeſt, uz grozer not,
er gewan uns ſæleklîche, mit allem reht er do die helle brach:
Do erſchein ein lieht, daz ſant' er uns ze troſte,
da mit er vil manige ſele erloſte.
ſin guete werde uns noch ze teile
und ouch ſin bluot, e wir verbarn,
daz uns die ſele ſol bewarn
mit vröuden dort in eweklichem heile.

4.

Adam unt manik verlorne ſel' [cccxxiv, c.] (8)
vröute daz in der helle, do der engel Gabrîêl
Ave! Marîen kunte, daz reine wort, unt ſi in maget gebar,
Den hoch gelopten reinen Got,
des menſcheit an dem kriuze leit den tot, nach dem gebot,
als in diu minne lerte und im gebot, daz wart ervüllet gar.
Sin ſündenblozer lip der lie ſich tœten,
ſin unſchuldik tot half uns uz nœten,
er brach die helle nach ſinre urſtende;
do wart vil manik ſele erloſt:
nu bite ich dich, vil ſuezer troſt[1],
daz du mir gebeſt [ware] riuwe vor mime ende.

5. [cccxxx, c.]

Got, Vater, diner manigen tugent (104)
unt dines Suns, die der begangen hat in ſiner jugent,
der iſt dekein ſo kleine, ſi eaſi dannoch menſchen lobe ze groz.
II, 130 a. Der han ich eine erwellet mir;
getorſte ich'z, herre, die wolde ich nu gerne loben an dir;
diu ſelbe tugent iſt alſo groz, daz ſi dir ſelbem iſt genoz;
Si was ie und iſt noch din ratgebinne,
und ob allen tugenden küniginne;
mit hulden muoz ich dir ſi nennen:
ez iſt din reiniu barmekeit,
diu unſer tegelichez leit
dich, herre, tuot genædeklich erkennen.

6. [cccxxx, c.]

Got, Vater, Sun, heiliger Geiſt, (103)
du aller guoter dinge anegenge und ende weiſt,
dich gebar von einem worte ein reiniu maget nach muoterlicher traht:
Diu geburt dir einem wol gezam;
din menſcheit an dem kriuze den tot durh uns an ſich nam;
du erſtuende an dem dritten tage, din tot den unſern übervaht.
Der daran zwivel, der denke an diu wunder,
diu du tæte vor den Juden beſunder,
unt geloube din drie namen dich eine,
daz din gewalt iſt ane zil:
hilf mir, des ich dich biten wil,
daz riuwe unt bihte mich von ſünden reine.

7. [cccxxix, d.]

Got, aller guoter dinge urſprink, (91)
Got, aller wite und aller lenge ein ümbegender rink,
Got, aller hœhe ein dach, Got, aller tiefe ein endeloſer grunt!
Nu ſich uz diner gotheit,
uf dine tiure harnidere, die gekouften kriſtenheit,
durch die din eineborner ſun wart an dem vronen kriuze wunt.
Mit ſinem bluot er uns gemehelt' ze briuten;
die liebe ſoltu, herre, an uns triuten,
durch den, der uns da hat gevrijet
von helle und uz des tievels kloben,
den ſuln wir, her, mitſant dir loben
vür einen Got, des namen ſint gedrijet.

8. [cccxxx, d.]

Jesus, du Gotes wunder vot, (105)
Jesus, du menſchenkint unt Got und ebenmehtik Got,
du himelſippe vaterhalp, du erdeſippe muoterhalp;
Du vaterhalp Johannes ar,

du leo Marcus, du muoterhalp Matheus menſche gar,
hie mit bezeichenunge an Lucas ſtat, geformet als ein kalp.
Die vier Ewangeliſten und ir bilde
ſint ungelerten liuten gar ze wilde,
waʒ ar, waʒ leo, waʒ menſche meine,
waʒ kalp betiute an Lucas ſtat:
der ane Kriſt ie miſſetrat,
wær' im daʒ kunt, der wurde [gar] zwivels eine.

9. [cccxxiv, c.]

Mathèus menſchen bilde hat, (9)
wie Got ein menſche wart; von im uns daʒ geſchriben ſtat
in manigem ewangelio, diu Got ſelber ſprach dur ſinen munt.
Wie Got, alſam ein kalp, vertruok
den tot an der menſcheit, wie man in an daʒ kriuze ſluok,
daʒ machet Lucas kalp mit ſiner ſchrift von Kriſtes tot uns kunt.
Wie er von tode erſtuont mit löuwen krefte,
daʒ ſchriber Marcus leo mit meiſterſchefte.
Johannes ar von der gotheite
die hohen wisheit niht enſpart:
in arn wiſe Gotes himel vart
do gab unt git noch maniger ſele geleite.

10. [cccxxx, d.]

Got, herre, ſwes du an uns gerſt, (106)
des mugen wir dich niht wol gewern, e daʒ du uns gewerſt,
wiltu von uns reine gedanke, reinen muot, unt reineʒ leben.
Wa ſuln wir, herre Got, daʒ nemen?
din reinekeit diu welle uns reinen, ſo daʒ wir dir zemen!
wiltu, daʒ wir nach dinem willen leben, den willen muoſtu uns geben.
Wer kan iht guotes, ane dich, beginnen?
wes herze kan dich, ſunder dich, geminnen?
wie künnen wir, her[re], dir geleiſten
iht guotes, ane din volleiſt,
die uns gegeben hat din geiſt?
den ſelben geiſt la, herre Got, uns geiſten?

11.

Got, herre, gib uns hiute heil, (107)
ſo daʒ uns mueʒe werden alles des gebetes ein teil,
ſo hiute wirt geſprochen, ſo wit diu Kriſtenheit begriffen hat.
Vater unde muoter min,
bruoder unde ſweſter (die) ſuln ouch darinne ſin,
darzuo mine mage: über alle die min gebet ze rehte ſtat.
Dar zuo ſo wünſche ich des den Kriſten allen,
daʒ ſi in houberſünden iht verballen,
unt daʒ wir werden alſo bunden,
ſo Got an dem gerihte ſte,
daʒ wir vor immerwernder we
von ſiner kraft des tages da werden enbunden.

12. [cccxxiv, c.]

Hei! wie wunneklich ein ſchar, (10)
da diu vil reine Trinitate in ein geſament gar,
zuo voller angeſihte, und ouch diu edele muoter bi geſtat,
Diu aller guete iſt über vluot,
ich meine Kriſtes muoter, diu da beʒʒer iſt, dan guot,
propheten, patriarchen, der engel ſchar ouch da vil ſchone hat,
Zwelf boten unde vier Ewangeliſten,
marterær', und ander guote Kriſten,
bihtære, megde, witwen, vrouwen,
und alle Gotes heiligen gar:
herre Got, nu hilf uns dar,
daʒ wir ſi dort mit vröuden mueʒen ſchouwen!

13. [cccxxix, d.]

Got, vater unſer, da du biſt (90)
in dem himelriche gewaltig alles des dir iſt,
geheiliget ſo werde din nam, zuo mueʒe uns komen daʒ riche din;
Din wille werde dem gelich
hie uf der erde, als in den himeln, des gewer unſich.
nu gib uns unſer tegelich brot, unt ſwes wir dar nach dürftik ſin. II, 137a
Vergib uns allen ſament unſer ſchulde,
als du wilt, daʒ wir durch dine hulde
vergeben, der wir ie genamen
dekeinen ſchaden, ſwie groʒ er ſi:
vor ſünden bekor ſo mache uns vri,
unt læſe uns ouch von allem übele. amen!

14.

Ich wil iu ſingen, merket daʒ, (108)
von unſer vrouwen lop, daʒ wir ſi eren deſte baʒ:

von küniges künne iſt ſi geborn, des muezen mir die wiſen jehen;
Got der geſchuof nie niht ſo klar,
ſin' überliuhte eʒ alleʒ, daʒ iſt endeliche war;
ſo kiuſche und ouch ſo reine wart nie küniginne me geſehen.
Si kan niht zürnen, ſi kan wol verſuenen,
ſi machet manigen dürren muot vil gruenen,
ir sueʒe ſenftet alle ſiure.
der himel und erde was ze groʒ,
den enpfienk diu maget in ir ſchoʒ: [cccxxx, a.]
nu ſprechet an, wa wart ie maget ſo tiure!

15.

O wol dir, Gabrîeles munt! (109)
du tæte ein kint der minneklichen megde kunt;
diu iſt reiner herzen wunne unt kriſten ſele ein iemer wernder hort.
Eʒ was der sueʒe Emanuêl,
den du Marîen kundeſt, [vil] werder engel Gabriêl:
Got mit uns! des guete wart nie vol lobt von menſchen zungen wort.
Wol uns der groʒen eren, daʒ der reine
Got wart menſchen kint mit uns gemeine;
im wart vil maniger hande ſwære,
an' ſünden vrœdekeit, bekant:
Jeſus Kriſtus iſt er genant,
Marîen kint sueʒe unde vröude bære.

16.

Groʒ wunder, daʒ uns iſt geſchehen (111)
von einer megde, des mir alle kriſten muezen jehen:
den himels wite nie ümbevie, diu doch ende nie gewan,
Noch mit der hœhe in ümbevie,
II, 140 a. noch mit der witen, tiefen, grundeloſen helle nie,
den ümbevie ir kleiner lip, da merket alle ein wunder an:
Sie leit' in minneklichen zuo (z') ir ſchoʒen;
waʒ wunders mak dem wunder ſich genoʒen?
kintlichen leit' er ſich z'ir bruſten,
muoterliche ſougte ſi in,
ſi wante ir ougen dikke hin:
wir haben'ʒ da vür, ſie hielſe in unde kuſten.

17.

Nu ſi vroun Even biʒ verkleit, (110)
ſit daʒ menſche iſt worden Got von einer meit,
diu maget iſt muoter worden, ſo daʒ ir magetlich ere iſt ganʒ beliben;
Ir kiuſche wiʒe, liljenglanz
iſt unverweſt und ouch ſin goteliche vlamme ganz;
ſo minneklicher orden wart nie von muoter libe mer geſchriben.
Si hat den ſtarken Got uns überwunden,
daʒ ſin gewalt iſt ſo von ir gebunden,
daʒ er niht wan genade biutet,
vride unde ſtæte ſuene er git.
waʒ eren an ir kiuſche lit!
nu wol im wart, der ſi von herzen triutet.

18.

Marîa, küniginne her, (112)
du laʒ uns genieʒen, daʒ diu werlt in rehter gergert, vrouwe, diner helfe, nu hilf uns ouch dur al die vröude din;
Der ich dir vünve nenne hie:
diu erſte iſt, daʒ din heilik lip den hohen gruoʒ enpfie,
den dir der engel brahte, daʒ du Gotes muoter ſolteſt ſin;
Diu ander, daʒ du Jeſum Kriſt gebære;
diu dritte daſt' in groʒen vröuden wære,
do man dir ſeite ſin urſtende;
diu vierde was ſin himelvart;
diu vünfte an dir ervüllet wart, [cccxxxi, b.]
do er dich hein vuorte ane miſſewende.

19. [cccxxiv, c.]

Es iſt vil manigem minner leit, (11)
ob ieman ſiner vrouwen dienet uf genædekeit;
wan er wil eine ir einer dienen umb ir hulde und umb ir gruoʒ:
Nu grifen alle kriſten zuo
unt dienen miner vrouwen, dienen ſpate, dienen vruo,
mit minem guoten willen, ſi tuot in allen aller ſorgen buoʒ.
Der diener ſol keiner den andern niden,
ſi ſuln alle unkiuſche ouch gar vermiden;
ſi iſt rein, ſi muotet niht, wan reines;
ir wont diu ware minne bi,
ſi iſt (gar) alles wandels vri:
er ſælik man, dem ſi gewinket eines!

20.

Swer gerne minneklichen lige, [cccxxiv, d.]
und in den ſelben vröuden doch den ſünden angeſige, (12)

den wiſe ich an ein bette, da er vil maniger vröude nietet ſich:
Lege ſich uf ſiniu baren knie,
unt ruofe tougen[liche] zuo der magt, diu ſünde nie begie,
ſpreche anders niht, wan: „vrouwe, dur dine grozen guete erhœre mich!“
Wie künde er daz geſigen unt geminnen?
mag er die vrou[we]n erwerben unt gewinnen,
diu kan wol wernde vröude machen,
ir guete vröut ie baz unt baz,
ir guete wirt ſin materaz,
ſo wirt ob im ir guete ſin dek lachen.

21.

(13) Du ſünden bloz, du valſches bar,
du himel vrouwe, gewaltig über al der engel ſchar,
II, 126a. des himels unt der erde, unt ſwes din kint dar inne begriffen hat.
Du Kriſtes muoter, reiniu maget,
du erliuhteſt vinſter naht, als ſi mit ſunnen ſi betaget,
du grunt veſt[e] ſtæter triuwen, du ſchirmærinne Gotes hant getat,
Du ſuenærinne, Kriſten, Juden, heiden,
diu wol daz übel ze guote kan geſcheiden,
du portnærin[ne] vor helle banden
gar ſünder troſt, din helfe ich ſpür,
du unt din ſun, der helle tür
ſint unſer ſchirm, vor ſünden unt vor ſchanden.

22. [cccxxi, b.]

(113) Gegruezet ſiſtu, künigin,
Marîa, ganzer tugende ein durliuhtiger ſunnen ſchin,
du biſt ouch vollekliche aller genade ein iemer wernder hort;
Unſer herre ſi mit dir,
ſo daz ir mit ein ander beide ſit genædik mir
unt von mir armen ſünder geruocht vernemen miniu klagendiu wort.
Din hohe genade, vrouwe, an mir erzeige,
e mich diu wilde todes angeſt neige;
gebenedit vor allen wiben
ſi din reiner, kiuſcher lip,
du muoter, maget, unt niht ein wip:
geſegent ſi din vruht vor allen liben!

---

23. [cccxxxii, c.]

(133) Er iſt ein ſælde richer man,
der mit ſtætem dieneſt wil weſen vrouwen undertan,
ob ſich des under windet ein reinez wip, diu rehter maze pfliget.
Sumlich' ſint aber ſo gemuot,
ſo daz ſi hiute unpriſent, daz ſi [daz] morne dunket guot;
wie ſol man den gewarten? dien hat unmaze vollekliche an geſiget.
Sumeliche minnent brennen, rouben;
ſo minnent [die die brechen, die die touben;
etliche wel[le]nt zuo den hübſchen pflihten,
ſumliche minnent die tumben gar,
etliche nement der richen war:
ja er ſælik man, der ſich da kan verrihten!

24.

(134) Gedinge hœhet mir den muot,
ſo nidert in ein ſorge, diu mir [vil] dikke unſanfte tuot,
ſwenne ich in hohem wane mit vröuden bin, ſo truebet mich ein leit.
Den wehſel tribet min gedank
hin unde her, der zwivel mich je herzeklichen twank.
meht' ich mich des vereinen mit ir, daz ſi ſo lange mir verſeit,
Hort' ich ein ſuezez Ja noch von ir munde,
daz ſi vil minnekliche ſprechen kunde,
diu reine, ſueze, wol getane,
daz næm' ich vür ein warez Nein;
daz wort iſt herter, danne ein ſtein:
ſwaͤs vil geſchiht, da wirt man vriundes ane.

25.

(135) Triſtran der leit vil groze not,
von eines wibes minne lag er jæmerliche tot;
daz kam von ſinen triuwen: die ſelben minne uz einem glas er trank.
Daz ſelbe ouch ich getrunken han
uz miner vrouwen ougen, da von ich in [grozem] kumber ſtan;
des mak mir niht gehelfen des meien ſchin, noch kleiner vogelin ſank.
Si hat mich verwundet alſo ſere
dur min herze mit ir minne gere,
ez enſi, daz mich ir troſt noch heile,
ich wære anders ſchiere tot,
wan[d] ir vil ſuezer munt ſo rot
der werde noch mir ſendem man ze teile.

26. [cccxxxv, d.]

(179) Vrouwe, miner vröuden heil, II, 150 a.
mines libes wunne und aller miner ſælden teil,

din guete mich des betwinget, daz ich dir iemer
ſpriche lobes wort:
Ob allen vrouwen ſælik wip,
in wiplicher vuore, minneklicher ſchœner lip,
der werdekeite bluome, wiplicher zuht und ere
ganzer hort;
Din roter munt, din liehten ougen blikke
hant mich verleitet in der minne ſtrikke,
ſo daz ich herze und al die ſinne
in din genade han gegeben:
ſwie du wilt, ſo wil ich leben,
ich bin din kneht, du min gebietærinne.

27.ᵃ [CCCXXIV, d.]

Sich ümbe dich, vil ſælik wip, (14)
in minem herzen: vindeſt ieman da, dan dinen
lip,
ſo la mich, vrou[we], verderben, und ane troſt
unz an min ende leben.
Siſt aber du gewaltik min,
vil ſælik wip, ſo la mich daz in dinen hulden ſin,
in' kan niht vür baz werden, min ougen hant dich
minem herzen geben.
Daz haſtu, ſælik vrouwe, gar dur gangen,
ich han dich dikke tougen drin enpfangen:
ſwenne ich ſo lieb an dich gedahte,
ſo wart mir eine wile daz;
dar nah ich dikke trurik ſaz:
diz kurze liep mir langez leit ie brahte.

* 27.ᵇ

Unt wiltu niht her ümbe ſehen,
ſo wafen! hiut' und iemer, alſo muoz ich von
ſchulden jehen,
daz ich in dinem herzen doch niht enbin, als (ich)
da ſolte ſin.
Ach Got, daz ich verdiene daz,
daz du den ſchleier rükkeſt, ein halſen und ein
küſſen daz!
daz [m]ich niht mak berueren an din vil zartez,
rotez mündelin,
Vor leid' ſo muoz ich ſterben an der ſtunde;
der gruoz, gemiſcht mit lachen von dem munde,
den du mir vor ſo wenik [nie] verbære,
ach Got, daz ich den hab' verlorn,
ſo we, daz ich ie wart geborn!
des muoz mir lib (unt) leben ſin unmære.

28.

Sit triuwe iſt al der werlte guot, (15)
ſit triuwe iſt al der ſælden dach, getriuwelichen
muot
han ich gegen der vil guoten, diu mines herzen
küniginne ie was,
Und iemer muoz an' ende ſin
mir liep, vor allen vrouwen liep, diu liebe vrouwe
min,
ſi minnekliche, ſi guote, min triuwe iſt veſter,
danne ein adamas,
Gegen ir; ſi iſt mines wunſches paradis,
unt miner wunne gar ein bluendez ris,
unt min[e]s alters ein ſuezlu jugende, [CCCXXV, a.]
unt miner ſælde ein hoher vunt,
miner vröude ein wernder grunt:
mich trœſt[et] ir ſchœne, ir kiuſche und ouch ir
tugende.

29.

Der guoten wibe werdekeit (16)
wil ich mit worten unt mit ſange iemer machen
breit,
von getriuwes herzen grunde, dur die vil her-
ze lieben vrouwen min,
An der min hohſtiu vröude ſtat,
ir kiuſche, ir ſchœne, ir minneklicher lip beſlozzen
hat
min herze ſit der ſtunde, daz mich enpfieng ir
liehter ougen ſchin.
Do wart ich alſo minneklich enpfangen,
da von min truren was vil gar zergangen. II, 126 b.
ſwa ſi nu ſi, diu minnekliche,
ſi iſt mir in dem herzen bi,
ir lib iſt alles wandels vri:
da von bin ich an hohem muote riche.

30. [CCCXXXIII, c.]

Mir wellen, daz diu minne ſi (147)
in dem wage, und uf der erde, und ouch den
lüften bi,
dar zuo im himel riche, ſo iſt ſi wert, vrou
Minne und ouch vil liep.
Sit ſi der meiſterſchefte pfligt,
daz ſi den hohen künigen, als den armen, an-
geſigt
ſo darf ouch ich niht zürnen, unt ſtilt ſi mir
gedanke, alſam ein diep.
Nu ſprechet an, ob man vrou Minne ſæhe,

waȥ man ir gewaldes danne jæhe,
ſit ſi ſo tougenlichen twingen
mak, beidiu, wip unde man:
diu minne wol gevuegen kan
lieb unt leit den, die zuo (z') ir habent gedingen.

31.

Alle ſchuole ſint gar ein wint, (128)
wan, diu ſchuole al eine, da der minne junger ſint,
diu iſt ſo künſte riche, daȥ man ir muoȥ der meiſterſchefte jehen. [CCCXXXII, b.]
Ir beſme zamt ſo wilden man,
daȥ er nie gehorte, noch geſach, daȥ er daȥ kan:
wa hat ieman ſo hoher ſchuole mer gehœret unt geſehen?
Diu minne lert, die vrouwen ſchone grueȥen,
diu minne leret mangen ſpruch vil ſueȥen,
diu minne leret groȥe milte,
diu minne leret groȥe tugent,
II, 142 b. diu minne leret, daȥ die jugent
kan ritterlich gebaren under ſchilte.

32.

Minne iſt ein daȥ beſte wort, (129)
minne iſt ein übergulde, ob allen tugenden kamer hort,
minne iſt ein ſloȥ der ſinne, da mit man guotiu werk beſlieȥen ſol.
Sie iſt leremeiſter reiner ſite,
ſi wont den kiuſchen liuten unt der ſtæte gerne mite;
untriuwe und ir geſinde die ſchiuhet minne, dien iſt mit übel wol.
Minne iſt als edel, daȥ wiȥȥet ſicherlichen,
man kan ir in der werlte niht gelichen,
wan, daȥ man ſi nennet wibes bilde,
unt daȥ ſi iſt dem wiſen zam,
ſi ſterket ere, triuwe unt ſcham,
unt iſt da bi vil mangem toren wilde.

33.

Wibes minne iſt rehter hort; (130)
ſwer ſich verſinne, [der] wege in hie unt dort uf elliu ort,
ſo muoȥ er mir bekennen, daȥ wibes minne ſich niht gelichen kan.
Vrouwen lachen bringet gelt,
daȥ mannes herze in vröuden gen ir lachen vert en zelt,
da mite von den ſinnen vrouwen bringent mangen wiſen man.
Wip, mit ſcham ſich vür dich uf die erden;
wiltu mannes ſünden über werden,
ſo minne Got in herzen tougen,
ſo minnet er din kiuſchen lip:
ſo hohe minnent reiniu wip,
zuht, meiſterſchaft zimt wol in vrouwen ougen.

34.

Got hat mit hoher werdekeit (131)
gar ſinen vliȥ vür elliu ding an reiniu wip geleit,
daȥ ſi getiuret ſint über alleȥ daȥ, daȥ in der werlde lebt.
Ir werdekeit iſt ſo geſlaht,
daȥ ir lop hat über vlogen alles lobes maht,
ſo daȥ ir lop geliche ob allem lobe ſchone als ein krone ſchwebt.
Diu reiniu wip ſint werder, dan diu ſunne;
niemen lebt, der wip vol loben kunne,
noch ir lop muge volle tihten:
daȥ in uf erde iht ſi gelich
mit eren, reines muotes rich,
wiȥȥe ieman daȥ, den bite ich michs berihten.

35.

Swelch wip ſich ſo gevrîet hat, (177)
daȥ ir lip iſt vri vor aller miſſezemender tat,
diu hat ſich hoch gevürſtet, ſwie ſi doch lant, noch eigen liute habe.
Sint ir gedanke unkiuſche vri,
unkiuſcher worte ir munt, ſo jehen wir, daȥ ſi, beide, ſi
ein engel und ein wip; des lobes get ir niemer guot man abe.
Swer ſi dan wip, vrouwe und engel nennet,
der hat bekant, rehte als ſi Got erkennet, [CCCXXXV, c.]
von liebe ein wip, von tugende ein vrouwe,
ein engel an der reinekeit,
da mit der geiſt ie wider ſtreit
vleiſchlicher gir, als ſunne tuot dem touwe.

* 36.

Vrouwen lop iſt reineȥ leben,
ſunder reineȥ leben ſo kan in nieman lop gegeben;
ir erſten lob' iſt ein(e)ȥ wiplichiu zuht, daȥ ander ſenfte ſite;
Diu zwei lege in ir ſorgen ſchrin,
da bi ſol ouch die ſcham(e) ſueȥe, hoch gelobte ſin,

erbermede unt diu guete da wibent ſich die brouwen ſere mite.
Vor wilden blikken unt vor vrîen worten
ſuln ſi ir lobes hueten z'allen orten;
mit kiuſche ſuln ſi űber gulden
ir lop, ir leben und ouch ir lip,
ſo daz brouwen lip ein wip
geheizen muge: daz ſprich' ich mit hulden.

37.

Ich wil iuch leren, werdiu wip, (132)
der lere volget, ſo wirt getiuret iuwer werder lip:
beſliez[e]t in iuwerm herzen tugent, kiuſche, darzuo reinen muot; [CCCXXXII, c.]
Dar zuo ſult ir iuch ſere ſchamen,
II, 143 a. ſit demuetig unt wolgezogen, daz priſet iuwern namen,
getriuwe und erebære, daz ſtat wol und iſt ouch brouwen guot.
Der werlde hort lit gar an reinen wiben,
ir lop daz ſol man hœhen unde triben;
ſwaz Got geſchuof ie creatiure,
daz űber guldent reiniu wip:
ez wart geborn ſin ſelbes lip
von einer magt; daz gab er in ze ſtiure.

* 38.

Ir brouwen, ſcheidet man von man:
ſeht wol gemuoten man mit ere gernden ougen an,
die ungelich gemuoten die enſult ir niht gelich(e) gern an[e] ſehen.
Der guote iſt dar űmbe guot,
daz er von iuwer[re] wirde wirt ie baz unt baz gemuot;
da bi ſol dem verſmæhten nimmer herze liep von iu geſchehen.
An ſwem ein brouwe unrehtez leben erkenne,
diu kriuze ir oren, ſwa man ir den nenne,
tuo zuo ir ougen und ir herze,
daz er darin iht muge gepfaden:
lat ſi ſich bringen uf ir ſchaden
von eren wege, daz wirt ir herzen ſmerze.

* 39.

Swer al der werlte werdikeit
gegen eines wibes wirde uf eine geliche wage leit,
die wolt' ich lazen ſchouwen, wie gar der werlte heil an brouwen ſtat.
Er iſt ein ſælden richer man,
dem ein reinez wip ir ungemeilten libes gan
und ir edele(n) minne, diu ouch von getriuwes herzen grunde gat.
Dem iſt noch ſanfter, dan ob er keiſer wære;
da von ſo mueſte er dulten manige ſwære,
unt mueſte manigiu dink beſorgen,
niht wan űmbe ſin eines lip:
da vűr minne er ein reine wip,
unt ſorg[e] niht űmbe ein ſcheiden gein dem morgen.

* 40.

Ich gibe iu brouwen einen rat,
der hoch gemuete bringet, unt doch lobelich an[e] ſtat,
ir merket in vil ebene unt volget mir, ez wirt iu dikke guot:
Ir ſult mit zűhten ſin gemeit,
in wiplicher guete tragt herze liep unt herzeleit,
balde ſprechen ſult ir miden, tougenlich tragt hohen muot.
Welle aber iuwer keine da under minnen,
diu ſol mit ſchœnen zűhten ſich verſinnen,
gegen wem ſi kere ir wibes triuwe,
daz der gar geliutert ſi:
iſt trueber valſch dem herzen bi,
geloubet mir, vil bœſe wirt nach riuwe.

41. [CCCXXV, a.]

Waz kleider brouwen wol an ſte, (17)
des wil ich iuch beſcheiden: ein hemede wiz alſam ein ſne;
daz iſt, daz ſi Got minne unt habe in liep; deſt wol ein richez kleit.
Dar obe ſol ſin ein rok geſniten,
ſo daz ſi lieb unt leit ſol tragen mit vil kiuſchen ſiten;
ir gűrtel ſi diu minne; ir vűr ſpan, daz ſi tugenden ſi bereit;
Diu ere ir mantel, daz der an ir dekke,
ob iht des ſi, daz wandels an ir blekke;
ir riſe daz ſol ſin ir triuwe;
dar ob ein ſchapel von der art,
daz ſi vor valſche ſi bewart:
ſi ſælik wip, der lob iſt iemer niuwe!

42. [CCCXXXIII, d.]

Man tuot uns michel wunder kunt, (151)
wie man vűr Parcivalen truok mit zűhten manger ſtunt

den Gral von arte reine, des wunſch was allen küniſkrichen obe.
Dem Gral ich wol gelichen wil
ein reinez wip, der kiuſche reichet wol des Grales zil,
diu ſich vor valſche vrîet, diu wirt geziert wol nach der wiſen lobe.
Wil ieman nach dem niuwen Grale ſtriten,
der ſol ſin kiuſche, milte, z'allen ziten,
als alle, die des Grales pflagen,
unt noch vil guoter vrouwen pflegen:
wirt in ein reiner wibes ſegen,
ſi werdent vri vor ſchanden und ir magen.

43. [cccxxv, c.]

Man ſeit von heilawage uns vil, (178)
wie heil, wie guot ez ſi, wie gar vol[le] komen der ſælden ſpil,
wie gar ſin kraft verheilet, ſwaz wundez an dem man verſeret iſt.
Noch bezzer weiz ich heiles wak,
der iſt hoher art, der tugend' und ouch der reinen engel mak,
ſin luterlich gemuete daz kan betrueben niemer valſcher liſt.
Daz iſt ein reinez wip, diu mit ir guete
leſchet mannes zorn und ungemuete;
diu kan wol ſenediu leit vertriben
unt ſwenden ſiniu ungemach,
ein ſchilt vűr ungemuete ein dach,
des bin ich wer von ſældehaften wiben.

44. [cccxxxiv, c]

Der werlde rede iſt: „ez enſol (165)
II, 148 a. ein ledik wip niht werben umb die man, ez ſtat niht wol."
doch wil ich iuch beſcheiden, wie ez ein vrouwe wol mit eren tuot:
Si ſol ſich vlizen reiner ſite,
ſo daz ir wibes guete unt wibes tugende volge mite,
unt daz in allen enden ir ere ſi vor valſche wol behuot;
Si ſol ſprechen, lachen unde ſchimpfen,
alſo daz ſi ſich tiure mit gelimpfen,
mit wibes tugent ir lop gemeren.
ſi ſælik vrouwe, diu alſo kan
mit rehter kiuſche erwerben man,
diu minne Got: in' kan ſ' niht bezzers leren.

45. [cccxxv, a.]

Ein man, der ſo erworben iſt (18)
der ſol ſich vröuwen des, daz ez hat alſo geordent Kriſt:
ein lip, zwo ſele, daz iſt, ſwa ſich zwei gebent zeſamen mit rehter e.
Wol im der hohen zuoverſiht,
daz er ſo vollekliche hat mit ir kiuſche gemeine unt pfliht,
iſt, daz ſi beide minnent von herzen Got, nu hœret von in me:
Iſt, daz er ſi mit ſtæten triuwen meinet,
ir zuht, ir kiuſche, ir guet[e] vor valſche in reinet;
lat aber er ſi des engelten,
daz ſi ſich ane miſſetat
lat vinden, ſo iſt ſin ere mat:
er dient damit Gotes zorn, der werlte ſchelten.

46.

Ein man, der niht erwinden wil, (19)
er minne ein liep zuo ſinem wibe, nach ſin[e]s herzen ſpil,
dem wil ich ein zuo wiſen, die im der babeſt niht verbieten mak:
Minne Ere, alſam ſin ſelbes wip,
er halſ' ſi unde küſſe, er drűkke ſi ſchone an ſinen lip;
unt lige er in der mitte, ſo weiz ich wol, nie keiſer daz gelak.
Sweich man diu zwei hat bi ſiner ſiten, (cccxxv,b.)
der mak der hohen ſunnen wol erbiten,
ein reinez wib unt darzuo ere,
die min[ne]t von rehte ein werder man:
diu driu nieman geſcheiden kan,
ez entuo der tot, oder tumbes herzen lere.

47.

Ein gelle ir gellen niden muoz, (142)
zwiſchen gellen zwein ſo wirt vil ſelten nides buoz;
doch weiz ich zwo, die ſint mit vuoge dikke wol einander bi:
Ere und ein rehte reinez wip;
ſwem die zwo bi geligent, daz iſt ein wol gevrîet lip,
nach guote und ouch nach eren, der drîer driunge iſt wol wandels vri.
Zwein andern gellen wære ein ſtadel z'enge;
ere und ein wip die lident wol gedrenge,

ſi lant ſich wol ze ſamne vliezen
in einen eregernden man; (cccxxxiii, b.)
des herze ſi behuſen kan
unt der ſich ir niht ſchiere lat verdriezen.

* 48.

Der balſam iſt den herren guot,
der jünget in ir leben; ſo tiurent edele ſteine ir muot:
ſwer der niht mak geleiſten, ſol der leben, der mak wol werden alt.
Der armen edelen ritter jugent
erbarmet mich: wer git in ellens muot, wer git in tugent?
wer muzet ſi zuo vröuden, ez entuo der vrouwen minniklich gewalt.
Der balſam iſt ir gelt[e] gar ze here;
ſo koſtent edele ſteine dannoch mere.
ir ritter, balſemt iuwer ougen
an guoten wiben, ſwa ir müget!
ſwa ritters muot ze vröuden hüget,
den git ir gruoz in herzen balſam tougen.

II, 127 a. 49. [cccxxv, b.]

Diu minne hat wunderlichen ſit: (20)
ſi ſuezt ir viendes munt, unt tuot ir vriunde ſueze kwit.
ſi pflæge daz vriundes munde ſueze, unt tæte vinde vindes nit.
Nu hilt ir minne min(n)en namen,
wil ſi ſich vriunde vienden, [ſo] mak ſich vriunt wol minne ſchamen;
ich meine, ſwa vriunt gegen vriunde minne ſpart, unt vinde ſi git.
Hie miſch[e]t ſich minne ſuez' mit diſtels græten,
wil ſi durch loſen volgen bœſen ræten,
war zuo ſol denne ir nam getiuret?
iſt ſolich unſtæte ir ſueze bi,
ich wil erteilen, ſwa diu ſi,
uf minen eit, daz minne da wirt geſiuret.

50.

Ein lip, zwo ſele, ein munt, ein muot, (21)
ein triuwe, vür miſſewende und ouch vor varnder ſcham behuot,
hie zwei, da zwei, in eime vereinet gar mit ſtæten triuwen ganz:
Swa liep mit liebe des wirt in ein,
da kan ich niht gedenken, daz ſilber, golt und edel geſtein
der zweier vröude vergulte, diu ſich ſo biut[et] durch liehter ougen glanz.
Und ob diu minne der zweier herze bunde,
ſwa man diu beide under einer dekke vunde,
daz arm mit arme ſich beſluzze,
da möht[e] wol ſin der ſælden dach:
nu wol im, dem ez ie geſchach!
ich weiz daz wol, daz ſin Got niht verdruzze.

* 51.

Nu wil ich leren ouch die man,
ſo ich von minen ſinnen daz beſte immer vinden kan;
ſwem daz niht wol gevalle, der lere ein bezzerz, ſunder minen haz.
Ir edele man, vil hoch gemuot,
irn' ſult niht minnen vrouwen adel, noch vrouwen guot;
verziht iuch vrouwen ſchœne: ez mak iuch beriuwen, wizzet daz.
Ir minnet wibes triuwe und ir guete,
ir zuht, ir ſcham, ir wiplich hoch gemuete;
ſwa ir die vindet, diu iſt gekrœnet,
unt hat an allen richen teil,
ir lop daz ſtet gar ane meil,
alſam der dorn, den roſen habent beſchœnet.

52. (cccxxxv, b.)

Manik man wænet vrouwen leben, (174)
der in lop mit vuoge halben wek niht kan (ge)geben,
daz ſich ir ere enzünde, alſam daz viur den dürren zunder tuot.
Dar an gedenke, junger man,
ob dir ein wip dur wipheit mit ir wol ze redene gan,
daz du mit rede iht macheſt, da von ir herze gewinne ſwæren muot.
Ja meine ich mich unt die vil gar unwiſen;
die vrouwen kunnen ſich vil tougen priſen;
ein wip durch wipheit gruez[e]t den toren;
da mit er wænt, er habe geſigt:
dannoch ein wip ir wipheit pfligt,
ſo erkent man doch den eſel bi den oren.

53. [cccxxx, c.]

Die berge ſigent nach mir zuo: (148)
hete ich iht e geſungen, daz wære minem heil ze vruo:
ich wil dien valſchen vrouwen min[en] willeklichen dieneſt widerſagen, II, 145 b.
Unt wil den guoten künden daz,

meht' ich in wol geſprechen und ouch noch geſingen daz,
danne mich mine ſinne leitent, des wolde ich nimmer wile an in verzagen.
Die bœſen die ſint maniges valſches riche;
die biderben ich vil verre von in geliche.
ein bœſiu lat ir manigen dienen;
des entuot ein reiniu niht,
diu hat mit einer liebe pfliht:
ſwelch vrou[we] wil mer, diu kan mit loſen vienen.

54.

Unt het' ich drîer wünſche gewalt, (149)
unt daz die würden war, ſo künde ich nie mer werden alt:
des erſten wolde ich wünſchen, daz guoten vroun iht wurden runens zam;
Des andern wunſches wolt' ich gern,
daz ſi ze rehte verſagen kunden unt ze rehte gewern,
unt ſwaz ir wille wære, daz ſi daz tæten, e man in wurde gram;
Der dritte wunſch, daz ſi guoten man erkanden,
und ir herze von den valſchen wanden.
ſwelch vrou[we] wil allez gerne hœren,
ſwes valſcher man in valſche gert,
unt weder verſaget, noch gewert,
diu effet in, unt wil ſich ſelben tœren.

55.

Swelch vrouwe ir muotes ſo irre vert, (150)
des dunket mich, ſi ſi der eren da bi ſchiere behert:
diu den man ſo gruezet, daz er wol ſwuere, er hete ſ' in der hant,
Dem git ſi wunne im herzen gar;
ſo ſ' aber ir muot verkert, ſo ſtat er aller vröuden var,
ir herze und ouch ir ſinne hat ſi vil ſnelle von im gewant.
Diu hiute iſt hie, unt morne dort, in triuwen, (cccxxxııı, d.)
ſwer der vil gedienet, daz mag in geriuwen.
nim, man, von in din mannes gemuete,
unt wende ez an ein reinez wip,
diu tiuret ein' dir dinen lip
unt tunget din din herze in wibes guete.

---

56. [cccxxx, b.]

Ein herre von gebürte vri, (99)
daz der ein dieneſtman, ein ritter und ein kneht doch ſi,
dar zuo ein eigen man, wie daz geſchehe, des wunder[t] man, noch wip:
Ein vri geburt niht geirren kan,
ein herre der enſi doch wol der eren dieneſtman,
ein ritter ſinre tat, der milte ein kneht, der zühte ein eigen lip.
Ein herre, der ſus underſniten wære,
der diuhte mich ein hofſcher wunderære:
hie vri, da dieneſtman, dort eigen,
uf diz ein ritter, uf daz ein kneht:
wære er ze diſen vünden reht,
ein künigin ſolt' im ir houbet neigen.

57. [cccxxv, b.]

Ein junk ſi lobelichen junk, (22)
ſo habe ein hoch geburt nach hohen eren gernden ſprunk,
ſi valſcher volge vri, ſi guoter lere willig unde vro,
Si ſines mundes niht ze ſnel,
in zorne laz, des muotes viereſke unt niht ſinewel;
ſolt' ich mir einen herren wünſchen, den wolt' ich mir wünſchen ſo;
Unt dennoch mer, kund' er ſich des betwingen,
daz er ſich biderbe liute lieze bringen
uz engen winkeln an die wite:
ſwelh herre mir der volge jiht,
der ſelbe herre wil des niht,
daz man mir müge ſin lop getuon ze ſtrite.

58.

Ein herre, junk, ſchœne, unde rich, (23)
der ſol ſin manlich, unde minneklich, unt ritterlich;
wie verre diu driu gereichen mugen, des lat iuch alle wunder nemen: (cccxxv, c.)
.Manlich wert ſich unrehter tat;
ſo wert ſich .Minneklich unſuezes muotes, ſwer den hat;
ſo leret Ritterlich geſelle ſin unt wol bi liuten zemen.
.Manlich daz treit den zoum in muotes munde, II, 148 b.
unt ringet mit dem muote mange ſtunde;
ſo muot muotwillik gerne wære,
ſo brichet .Manlich muotes munt
von ſiner vriheit mange ſtunt
uf rehte tat: daz merket, muotwillære!

59. [cccxxxv, a.]

Der muot was wilent herren kneht: (171)
nu iſt er ſumelicher herren herre, ſunder reht;

daz herren lip ſolt' eren, der muot im halp des niht verhengen wil.
Wer dich, hoherborner lip;
geſigt dir an der muot, ſo biſtu kranker, danne ein wip;
ja mak er dich geuneren, daz dich an deiner wirde ſwachet vil.
Du ſolt in han vür kneht, wis du ſin herre;
laz in den minren ſin, wis du der merre;
twing in, daz er dir dienen mueze;
du ſolt im ſinen willen wern,
heiz in dir balde hulde ſwern,
e daz er dich werfe under eren vueze.

60. [cccxxv, c.]

Muotwille iſt übel, er iſt ouch guot: (24)
er iſt dem guot, der von muotwillen gern daz beſte tuot,
und iſt dem übel, der von muotwillen tuot, des er ſich ſolte ſchamen.
Kuene unde vri uf ſwachez leben,
ſwer der muotwillig iſt, wer mak dem vür daz lere geben?
unreht muotwille lat ſich mit worten, noch mit werken nieman zamen.
Ich han da bi geſtanden unt geſezzen,
da dikke ein herre ſelbe hat gemezzen
die loſen unde die durnehten.
waz half, ſwie vil er ſi beſchiet
mit rede, unt doch der loſen diet
ze heinlich was, unt ſchuhte die gerehten.

61. [cccxxxiv, d.]

Von ſinewellem muote ein man, (167)
zuo ſwem der walget, von dem walget er ouch wider dan;
nu walge hin, nu walge her, eins ungevierten mannes muot!
Du bleſes kalt, unt huches warm,
uz eines mannes munde, ſtæter triuwen biſtu arm.
ich meine aller liute niht, ich meine al eine, der ez tuot:
Her Pfennink, daz nu nieman lept ſo riche,
ern' tuo durh iuwern willen laſterliche,
daz mueze Got vom himel erbarmen!
her Pfennink, daz ir wæret liep,
unt niht ſo gar der eren diep,
des gunde ich wol dien richen unt dien armen.

62.

Ein man im ſelben iſt ze rich, (152)
der ander z'arm, der dritte iſt ſinem guote wol gelich:
wær' ich ein ebenære, der drier drîunge wolde ich niht wan zwei.
Der ſines muotes wære ein riſe,
des guotes ein getwerk, unt lobten daz jene unde diſe,
doch wolde ich'z alſo ebenen, daz ümbe die wal nieman gæbe ein ei.
Swaz hie wurde über, daz leite ich zuo dem guote,
der guotes wære rich, arm an dem muote,
beſcheidenlichen wolde ich ſprechen:
„man, edels muotes, nu ſizze uf!“
dem aber der muot kume an die huf
nach eren ſtuende, den hieze ich nider ſtechen.

63. [cccxxx, a.]

Sage, ungelopter, richer man, (95)
war ümbe enganſtu niht dem biderben man, des er dir gan?
ja gunde er dir wol eren: ſo nideſtu, daz er als erhaft iſt.
Laz in mit ſinem guote leben,
darnach als im Got muot ſime edelen herzen hat gegeben;
wiltu niht ſin, als er, ſo enmag ouch er niht ſin, als du da biſt.
Wis, als du biſt, unt habe dir daz ze buoze,
daz du dem biderben gunneſt der unmuoze,
da mite er eren müge ervolgen
und ouch ſin guot erziugen müge:
ſit dir ſin leben niht entüge,
noh im din leben, ſo enwis im niht ervolgen.

64. [cccxxv, c.]

Gewalt mak melden underſtan, (25)
gedanke muoz man ledik vri, ungevangen lazen gan;
ez wart nie keiſer, künik ſo her, der gedank unt merken kunne erwern.
Unzuht, waz iſt dir beſte baz?
ſwiget der munt, ſo ſint dir reiniu herze doch gehaz;
nert dich gewalt, vor melden, vor merken kan dich nieman wol ernern.
Unreht, gewalt, ze valle ſte din brügge,
ſtæte als ein rou ſi ir rippe und ouch ir rügge;
in tiefem wage uf dünnem iſe,
wünſche ich, daz din geverte ſi,

dar uf din laſt, ſwære als ein bli:
din vorgedank in dinem buoſen riſe!

* 65.

Diu werlt iſt ungelich gemuot:
der eine wirbet ŭmbe wip, der ander ŭmbe guot;
der dritte minnet kerge, ſo iſt dem vierden milte gar ein ſpil;
Der vŭnfte wære [vil] gerne vro;
ſo daʒ der ſehſte ſiht, der ſprichet [vil] lihte dan alſo:
„nu ſeht zuo diſem affen! der ſchimpfet, als hie nieman ſchimpfen wil.“
Sus iſt diu werlt gar ungelicher ſinne;
ich wæne, [daʒ] ieman lebe gar ſunder minne:
die wiſen minnent wisheit ſere,
die toren minnent tœrſchen muot.
ze der werlte iſt uns niht ſo guot,
ſo, daʒ wir minnen Gotes hulde und ere.

66. [cccxxxiv, d.]

Diu werlt was wilent ſo geſtalt, (169)
daʒ man einem biderben man ſin vrŭmkeit ſchone galt
mit gruoʒe und ouch mit guote; deſte lihter was ein man do guot.
Nu ſi, ſwie vrome welle, ein man,
unt vliʒe ſich des beſten, ſo er ſich verſinnen kan,
daʒ muoʒ alſo geſchehen, daʒ im diu werlt dekeine helfe tuot.
E hulfen hundert einem guoten guotes:
nu irrent tuſent einen guotes muotes.
ſwer nu bi dirre werlte ſiure
ſich in tugenden binden lat,
unt valſchen werken abe geſtat,
der dunket mich vŭr manigen man gehiure.

67. [cccxxxi, c.]

Eʒ volget ein gemeiner ſite (119)
vil nach der meiſten menge leider in der werlte mite:
ein ieglich man der wil, daʒ man im baʒ tuo, danne er wider tuo.
Swa tuſent merkent einen man,
ſin leben und al ſin tuon, ſon' mak der eine, noh enkan
niht nach ir aller willen ſo wol getuon, ſin' legen doch valſch dar zuo.
Ich enweiʒ ſo guoten herren, noch ſo wiſen,
daʒ alle ſine liute gemeine in priſen;
diſe jehent im guotes, diſe unguotes.
ſwer aber dem herren rehte tuo,
da hœret ouch ein wage zuo,
diu gliche ſi und (ouch) unveiles muotes.

68.

Swaʒ einem rehten herren zimt (120)
ze tuonne und ouch ze laʒenne, ſwer daʒ gerne unt wol vernimt,
dem nenne ich triuwe vor, unt darnach zuht, mit eigenlicher ſcham.
Tuot er ein teil im ſelben we
an libe, an guote durh ere, alſo die beſten taten e,
des mag er wol geneſen, an libe, an guote, und an den eren ſam. (cccxxxi, d.)
Er ſol ſich uʒen ſueʒen mit dem munde;
unt daʒ diu ſueʒe ge von herzen grunde,
ſo iſt der munt des herzen bruoder.
er ſol ouch ritters namen ſo tragen,
daʒ in der lib iht muge verjagen
uʒ gêrten ſiten in lekkerlicheʒ luoder.

69.

Wol dir, richeit, wol dir, gewalt, (122)
wol iu, und ouch dem, den ir an tugenden machet kalt!
ſo we iu, und ouch dem, den ir (ſo gar) von ſinen ſinnen nemt,
Daʒ er ſo ſere læʒet ſich
uf iuwern troſt, da von er wirt gar unerkennelich
Gote und ouch im ſelben, wie ŭbel ir den an ſinen eren zemt!
Richeit, gewalt, ſwer ſines muotes wære
ſterker, danne ir, dem wæret ir niht ſwære;
ſwenne aber ir den man alſo geneiget,
daʒ ir komt oben ŭber in,
und er des muotes unden hin
vil nider gat, des lob ir ſere veiget.

70.

Daʒ guot iſt einem hohen man (121)
niht volleklich ein lob, als ich'ʒ ze rehte erkennen kan:
„erſt guot,“ daʒ iſt guot; „er was guot,“ daʒ iſt mere, danne halp, verlorn.
Swer guot ſi, der belibe ouch guot,
die wile er muge unt tuge, ſo habe ere gernden muot;

wol angehaben unt widerkeren, daz wær' alſe guot verborn.
Swen lip, noch guot enirret, daz der loſet,
und alſo gar vergebens muotes koſet,
II, 141 b. dem wil ſin leben ſin lop verſwachen.
an eren zuogrif der iſt guot:
an eren abnemer der tuot
vil mange zit, des Ere niht mak lachen.

71.

Ez ſint noch herren eteswa (123)
geſezzen in den landen mangen enden hie unt da,
die Ere gerne enthielten, wan daz diu Ere hat ſo vil geſpiln:
Triuwe unde ſtæte, reine ſite,
ſorge unde ſchame, kiuſche, milte unt manheit vert ir mite,
demuot, warheit, gehorſam; des hofgeſindes muoz dur not beviln
Den richen guotes, armen an gemuete.
des vert diu hochgelopte ſueze guete
vil wiſelos mit ir geſinde.
da ſi was ie gebietærin,
da lat ſi nieman nu hin in:
er ſælik man, der ſich ir underwinde!

72. [cccxxv, c.]

Diu Ere was wilent alſo wert, (26)
daz man ir anders gerte, denne man ir hiute gert,
daz er muoſ' ſin gar erenbalt, der ſi ze huſe torſte gebiten.
In ſwelichem hove ſi niht envant
ein wolgemuoten wirt, vil ſnelle ſi von dem verſwant;
ir getorſte ſich nieman unwirden mit unhovelichen ſiten.
Swer nu geminne wære und ouch gemeine,
ſwaz er ir liebes tæte, groz oder kleine,
daz diuhte ſi nu allez ſueze;
ſi nimt noch kleinen dienſt verguot:
II, 128 a. ſwer ir den willeklichen tuot,
dem niget ſi ze lone unz uf die bueze.

73. (cccxxv, d.)

Ez wart nie wip, noch man belogen (27)
ſo ſere, als Ere, und iſt ſi doch dabi vil wolgezogen;
man git ir manigen vriedel, unt wære ez war, des ſi ſich möhte ſchamen.
Der werlte unbilde hœhet hie
unt nidert dort, von welhen ſchulden oder wie
ſolt' Ere ieslichen minnen dur ſinen pfingeſtlichen küniges namen?
So würde ſi verwitwet alze ſchiere;
ich nante ir wol in einem atemen viere,
die mit entlehenter wirde vuoren,
vernt uf, unt hiure wider abe:
ob der ieslicher Ere habe?
nun' welle Got, ſin' lat ſich niht behuoren.

* 74.

Diu Ere minnet niht durch guot,
ſi minnet aber, ſwer mit guote lobelichen tuot;
ſwer guot vür ere minnet, ſwaz man den eret, daz iſt an' ir rat.
Ein man ſi rich, ein man ſi arm,
vrou Ere diu enwirdet bi ir deheines ſiten warm,
da ſi ſich veile erkennet: er ſælik man, der Ere unveile hat!
Swer aber durch guot wirt ſiner eren ane,
unde doch leben wil, in eren wane,
bi den eregernden liuten,
reht in der maze er bi in iſt,
als bi dem pfeffer miuſemiſt:
ſin gelfez lop kan ich niht baz betiuten.

* 75.

Vrou Ere iſt magt, unt habt doch man,
die ſi vor allen vrou[we]n ſo rehte ſchone triuten kan,
ſi vürſten ratgebinne, ſi küniges hort, ſi hohes heiles vunt!
Ir minneboten brieve tragent,
die heldes herze uf wekkent unt ze hohen ſorgen jagent,
ſi enzündent zuht und ere, unt leſchent ſchande und erge unz in den grunt.
Wa ſint ſi nu, die dich da minnent, Ere?
iſt ir vil, ſo helnt ſi ſich (vil) ſere;
bi dinen drin ich drizik vinde,
die ſich din alle habent verzigen:
ſi zihent dich, vuoziſen ligen
uf dinem hove, ze ſchaden dem ingeſinde.

76.

Ez iſt ein forme, diu wunder birt, (28)
ze himel und uf der erde, in wage, in lufte, in viure wirt
ir wunder niht verborgen, ſi iſt hoch, ſi iſt tief, ſi iſt breit, ſi iſt lank:

Got iſt der eren hohſtez zil,
ane ere in nieman reich[e]t; er teilt ouch ere, dem er wil,
gegen aller creatiure ſo iſt er aller eren ane dank.
Engel, megde, marterer unt bihtære,
daz der aller ere geliche wære,
ſon' hieze vrou Ere niht ein wunder.
der eine iſt gêret, der ander baz,
nach ſinen tugenden ieslicher, daz
ſult ir ouch ſpehen an aller vruht beſunder.

77.

Swaz diu vil reiniu Trinitat (29)
gotlicher dinge ze himele unde hie begangen hat,
da was diu Ere mit(e), diu ſundert' ſich von Gotes hulden nie.
Diu ere iſt aller ſælden ſtam,
ſi wildet' ie unbilde unt was den rehten vuogen zam,
gelenke guoten dingen unt miſſewende wider brûhtig ie.
Ir kraft diu heren Gotes tougen krœnet,
ir wirde die engel tiuret unde ſchœnet;
da von rat' ich, daz ir ſi eret.
wol im, der (ir) ze rehte pfliget,
der hat vor Gote unt hie geſiget:
ſi Gotes zart lip unde ſele geheret.

78.

Swaz in der werlte noch geſchach (30)
untriuwen und unbildes, ſwa man vride unt ſuone ie brach,
II, 128b da was Unere mite; diu pruoſte ie mit willen miſſetat.
Unere ſwachet wib unt man,
unere der werlte lop, noch Gotes hulde nie gewan,
von rehte tuonden dingen unere ſich ieher geſundert hat.
Unere ſenket in der helle abgründe,
unere iſt aller valſchen dinge urkünde, (cccxxvi, a.)
unere unkriſtenlichen ſinnet,
unere iſt eweklicher tot,
unere pruevet [iemer] wernde not:
waz ſol ſin leben, der dich, Unere, minnet?

79.

Diu Edele iſt ein hoher nam: (31)
wol im, der ſi behaltet ſunder laſterliche ſcham!
dem jihe ich ane wenken, daz er beſizzet wol der Eren ſtat.
Nu ſprechet, waz mak bezzer ſin,
danne edelricher lip? der daz mit werke machet ſchin,
ſin leben mit zühtenheit(e), nach tugende rat, unz an ſins lebenes mat:
Dem ſuln wir alle ſprechen wol gemeine;
ich han'z dar vür, daz er ſi engel reine.
ſwer edel ſi, daz ſult ir hœren:
daz iſt, der edellichen tuot,
dem niht unedellicher muot
ſine edele mak zervueren, noch zerſtœren.

80.

Daz hohſte dink, da von man ſeit, (32)
daz in der werlte mak geſin, daz iſt diu edelkeit:
der edel iſt, ſo wol dem wart, dem künde niemer baz geſchehen.
Diu edel' iſt kiuſche unt wol gezogen;
ſwaz man gegen edel' wirbet, da wirt nieman an betrogen;
diu edel' iſt ſuezer worte, der edel' muoz man aller tugende jehen.
Bi edel' mak man ſælikeit wol vinden,
von edelkeit muoz aller valſch verſwinden;
der edel' kan ſich niht gelichen.
wie man die edel' erkennen ſol,
daz kan ich iu betiuten wol:
nieman iſt edel, ern' tuo dan edellichen.

81.

Zwei adel ſint an den liuten ouch: (33)
von ſinem künne iſt einer edel, und iſt doch ſelbe ein gouch;
der ander iſt von ſinen tugenden edel, unt niht von hohem namen.
Swa diſe zwene ſolten leben
ze wette umb ere, wem daz lop die wiſen ſolten geben,
ſo næme ich in ze kempfen, der ſich vor untugenden kunde ſchamen.
Swer edel iſt von magen, [unt] niht von muote, II, 128 a.
der brichet ſiner edelen vordern huote.
nu ſprechet ir, nachſpehende liute,
ſit daz der edelen vetere kint
von hohem adel geunedelt ſint,
war Ere muge, da man ſi muede triute?

82.

„Ich bin edel,“ ſprichet manik man, (34)
an dem man tugende, noch ere, zuht, noch wirde erkennen kan;

ich wolte, daʒ der wære niht wol geborn, noch edeles mannes ſun,
Vur daʒ er pflæge edeler ſite,
unt daʒ die edeln ſwachen ir adel erten noch da mite,
unt daʒ man z'allen ziten die edelen ſæhe adellichen tuon. (cccxxvi, b.)
Der edelſtein zimt wol in rotem golde;
ſwer edeln ſtein in kupfer legen wolde,
da mite ſin wirde wære vermachet:
alſo geſchiht einem edelen man,
der edele niht erkennen kan
mit reinen ſiten, des edele wirt geſwachet.

83.

Blanker gebærde ſtuende ir gank (124)
vil deſte baʒ, ob ir der volgenære wære ouch blank
mit ere gernden tugenden, ſo meht' ſi wol vür einen keiſer gan.
Iſt aber, daʒ ſie verborgen hat,
vil tiefe under ir bruſten, triegen, ſpot, unſueʒen rat, (cccxxxii, a.)
ſo wil ich gen ir gruoʒe mit minem willen niemer uf geſtan.
Swa wol geſtalt gebærde niht endekket,
daʒ wir verwiʒen ir, ob ſi'ʒ enblekket,
wan innen ſueʒe, reht als uʒen,
da iſt gelichſenheite niht,
noch kunterfeit, als man nu ſiht
bi mangen wol gebernden liuten luʒen.

84. (168)

Vergüldet kupfer, ſilberſchin (125)
ob zin, die mugen wol gelich in einer art geſellen ſin,
unt ſwer in ſchœnem libe groʒ valſch und ungevuoge verborgen hat.
Eʒ ſi ein wib, eʒ ſi ein man,
II, 142 a. viures gluot iſt ſchœne, ſwer ſi ze gahes grifet an,
der 'mak des ſchaden gewinnen; da vor huetet iuch, daʒ iſt min rat.
Swer nu mit ſtæten vröuden alten welle,
der neme war, zuo wem er ſich geſelle,
daʒ des herze ſi alſo geſchœnet.
ob im zuht, triuwe wone bi,
ſwie ſal er an der hiute ſi,
des ſchœne ſtat vür maniges ſchœne gekrœnet.

* 85.

Eʒ iſt ein wak, der lat ſich waten
daʒ lamp, unt muoʒ der helfant da bi ſwimmen mit unſtaten;
der wak [der] iſt dem helfande gar ze tief, dem lambe vürtik wol.
Der wak daʒ iſt der kriſtentuom,
den man einvaltik waten ſol, ane üppiklichen ruom;
der helfant iſt der tumbe man, der mer wil wiʒʒen, dan er ſol.
Swer mit dem lambe einvaltiklichen wuete,
der wurde nimmer ſwimmend' in der vluete
der grunde loſen gotes tiefe:
der helfant iſt der tumbe man,
der mer[e] wil wiʒʒen, dan er kan,
unt ſwimmen wil, da er wol trukken liefe.

86. [ccccxxvi, b.]

Ir uʒ geſanten bruoder, ſeht (35)
zuo z'iuwer lere wol, wand iuwer wort vil maniger ſpeht,
der eine wirs, der ander baʒ; misſlicher merker habt ir vil.
Verſumen unt vergahen lat;
ir wiʒʒet wol, daʒ maʒe mit diſen zwein ze tuon niht hat:
ze vil verſwigen ſumet; ein überſprechen ſich vergahen wil.
Welt ir den ſündeſiechen laben mit lere,
ſo ſchrekket in mit zwivel niht ze ſere.
daʒ ir im alle ſünde unmæret
mit ſueʒen worten, daʒ iſt guot:
ſwa ir den wilden wilder tuot,
da wære baʒ, daʒ ir in gar verbæret.

87.

Swa ſo die liute geordnet ſint, (36)
eʒ ſin die himelbæren, oder eʒ ſin der helle kint,
daʒ was Gote alleʒ kunt, e ie wurde zit, tak, woche oder jar.
Dar ümbe nieman ſprechen ſol:
„ſwaʒ ich getuon, bin ich genislich, ich geniſe wol;
bin ich dem valle ergeben, ſon' hilfet mich min wol tuon niht ein har.“
Swer ſich alſo mit rede verkezzeriet,
von dem iſt der zwivel niht gevriet.
wir ſuln den zwivel uʒ uns rumen,
diu Gotes vor gewiʒʒenheit
diu enſolte uns niht hares breit,
und iſt, daʒ wir uns ſelben niht verſumen. II, 129 b.

88. [cccxxxiii, c]

Sünden geluſt iſt ſünde niht, (145)
ſwenne er wirt ſigelos unt daʒ mit widerwer geſchiht;
ſünden geluſt mit widerwer tuot kronebæren kempfen kunt.
Sünden geluſt mit widerwer,
ſwer da mit iſt behaft, der ſtritet wider ein kreftik her;
wand in vil ſere an wiget ſünden geluſt mit kampfe manger ſtunt.
Sünden geluſt, ſwer der erlaʒen wære,
daʒ der ouch alle ſünde gar verbære,
daʒ wære niht ein marterkrone.
dem hunger nie mer we getuot,
nimt Got des vaſten wol verguot,
daʒ iſt ein dink, daʒ Got im ſelbem lone.

89.

Vil manik guot kriſten ſünden pfligt, (146)
der doch mit buoʒe in ſünden ſinen ſünden an geſigt;
wan ſünde ſint ſo gemeine, daʒ lüzzel ieman lebt gar ſünden vri:
Des mak man alles ſich erholn,
wan, dem der rehte geloube uʒ ſinem herzen wirt verſtoln,
von den kriſten dieben, die uns mit valſcher lere ſlichent bi:
Daʒ iſt ein ſünde, diu alſo tiefe gründet,
daʒ ſi nieman mit ſünden überſündet.
nu wachet, edele kriſten, wachet,
daʒ uns der leiden kezzer rat (cccxxxiii, c.)
iht ſcheide von der Trinitat,
da mit wir ſin ze kriſtenheit gemachet.

90. [cccxxxiii, b.]

Swem liep geſchiht, unt doch niht wol, (143)
ſwer des ſinem vriunde gan, der gan im anders, danne er ſol:
driu liep geſchehen ſint niht als(o) guot, alſam ein wol geſchehen.
Er dunket mich ein wiſer man,
der liep geſchen unt wol geſchen [beide] ze rehte er kennen kan:
wan liep geſchehen unt wol geſchehen diu lant ſich dikke ſunder ſpehen;
Von liep geſchehen vil liute in kumber vellet;
wol im, zuo dem ſich wol geſchehen geſellet!
der iſt der drîer dinge lære,
daʒ ſünde, ſchande, ſchade ſi:
daʒ wol geſchehen iſt wandels vri;
daʒ liep geſchehen iſt dikke wandelbære.

91. [cccxxxi, c.]

Gelükkes rat iſt ſinewel: (118)
im loufet maniger nach, da iſt eʒ vor in al ze ſnel;
doch lat eʒ ſich erloufen vil manigen, den eʒ da beſwichen wil.
Swer ſtiget uf gelükkes rat,
der bedarf wol guoter ſinne, wie er beſizze gelükkes ſtat II, 141 a.
daʒ eʒ under im iht wenke, wan ir daʒ rat hin ab im ziuhet vil,
Die muezen danne ſigen mit unwerde,
wan ſi mit ſchanden ligent uf der erde.
gelükke wenket unbeſorget,
eʒ git vil manigem e der zit,
unt nimt hin wider, ſwaʒ eʒ git:
eʒ tœret den, ſwem eʒ ze vil geborget.

92. [cccxxxiv, c.]

Man, ſwaʒ dir unverdienet kome, (164)
ald vundeliche, wiltu, daʒ der vunt dich lange vrome,
ſo diene nach dem vunde, daʒ du da vor gedienet ſolteſt han;
Stig[e] in dich ſelben unde ſprich
ze dinem herzen: „vriunt, wir han verſlafen, dunket mich,
nach diſem groʒen vunde, den uns gelükkes wunder hat getan:
Nu rat[e], wie wir diz wilde gelükke
behalden, daʒ eʒ ſich von uns iht zükke.
eʒ lat ſich als ungerne muʒen,
eʒ iſt ſo ledig und iſt ſo vri,
ſin wir im niht mit huote bi,
wirt im der ſprunk, wir mugen es wol verluʒen.“

93.

Waʒ hilfet ane ſinne kunſt? (185)
waʒ hilfet wol gehœren, der dar zuo niht hat vernunſt?
waʒ helfent ſchœniu ougen dem, der daʒ wæger nie mer kan erſehen?
Waʒ hilfet richeit ane rat?
waʒ hilfet vil geheiʒen, der's niht muot ze tuonne hat?

waz hilfet manne ſchœne, von dem doch niemer ere kan geſchehen?
Waz hilfet ſterke, der ſi niht verſuochet?
waz hilfet dienſt, da man ſin niht geruochet?
(cccxxxvi, a.)
waz hilfet ouch gebeitiu minne,
diu niender von dem herzen kümet?
noch minre z’allen ſælden vrümet
des mannes leben, der valſch iſt uz’ und inne.

94. [cccxxx, a.]

Daz bœſte vleiſch, daz ie getruok (92)
wolf oder hunt in ſinem munde, daz was bœſe genuok:
des bœſen menſchen zunge iſt bœſer vil; ſo we in, die ſi tragen!
Mit worten krenket ſi den luft,
unt ſenket jene, die ſi tragent, in der helle gruft.
knie runnen, lugeloſen, meinſwern, ſpotten, ſmeichen, vluoch bejagen,
Daz kan diu bœſe zunge und dannoch mere;
ſi enzündet ſchande unt leſchet hoves ere;
ſi ſnabelſnellet uf die beſten
daz bœſte, daz ſi vinden kan.
diu werlt nie bœſer vleiſch gewan:
des muezen ſich die maden an ir meſten!

95.

Diu reine zunge iſt alſo guot, (136[a])
daz ſi Gote mit den worten ſanfte in ſinen oren tuot; (cccxxxii, d.)
ſi ſuenet unde ſamnet vriunt, unt leſchet mangen ſwæren zorn.
Wol im, der ſi behuſet hat,
und ouch dem herzen, daz der zungen ſchenket ſolhen rat!
er ſi, ſwes kint er welle, ich wil in haben vür edel unt wolgeborn.
Diu reine zunge lat ſich niht ermieten,
die miete kan ſi niemen an gebieten,
daz ſi ſich z’untriuwen valde.
diu reine zunge erwerben kan
guot wip ze vriunde unt werden man:
er ſælik munt, der reiner zungen walde!

96. [cccxxx, a.]

Oben über und under durch gevarn, (96)
daz iſt ze hoh und ouch ze nidere: ſwer daz wil bewarn,
der var enmitten hin; daz iſt vür vallen unt vür ſtruchen guot.
Ein mæzlich ſtigen wirret niht;
von unmæzlichem ſtigen ſwindelt lihte, ſo man jiht;
ſwer genuok tuot, der tuot baz, dan einer, der im ſelben über tuot.
Der mittelmaze pflagen ie die wiſen;
oben über gehort’ ich nie die wiſen priſen;
des ſi gelobt diu mittelmaze
vür tumbes mannes uf und abe,
der vorn an ſtrebe unt hinden ſnabe
und über maht unſtætekliche graze.

* 97.

Sage an, muntvol, wiltu dich
hantvol gelichen? daz iſt doch vil ungelich;
wil danne hantvol ſchozvol über menigen, des enmak niht ſin:
So hilfet ſchozvol niht ſin kark, (cccxxiv, a.)
noch ſin kündikeit, im (en)ſi ein malter doch ze ſtark;
ſo tuot ein mütte dem vuoder; ein malter kume ein halbez vuederlin.
Sage, muntvol, hantvol, ſchozvol, malter, mütte,
iſt ein gezelt iht witer, dan ein hütte?
„ja“ ſprich, unt la dich ſelben ungeaffet.
er iſt der tore, der getar
vaſt über houbet grazen var,
da ſin getar im ſelben ſchaden ſchaffet.

98. [cccxxxiii, a.]

Den ſuren ſur, den ſcharfen ſcharf, (141)
den herten hart, daſt allez guot, der‘z kan, da man‘s bedarf;
ſwer bi der hochverte hochverten kan ze rehte, deſt ouch guot. II, 144b
Swer lant unt liute hat gewalt,
der ſi den ſlehten ſleht, den manikvalden manikvalt,
minne den erebæren, unt hazze den, der dankes miſſetuot.
Wil er in beiden ſin geliche ſueze,
nu ſprechet, wer dem ſuezen danne bueze,
ob er des ſuren ſchaden gewinnet?
da hœret herren vorhte zuo,
daz einr’ am andern iht miſſetuo:
da von wirt herre gevorht und ouch geminnet.

99. [cccxxxi, b.]

Unt ſolde ich malen einen man, (114)
deswar, den wolt' ich machen harte wunderlich getan,
daʒ er doch hieʒe ein man, ich malte in niht, als man nu manigen ſiht:
Er mueſte ſtruʒes ougen haben,
und eines kraniches hals, dar inne ein zunge wol geſchaben,
unde zwei ſwines oren, löuwen herze, des vergæze ich niht;
Ein hant wolte ich im nach dem aren malen;
an der andern wolte ich niht entwalen,
ich wolte ſi bilden nach dem grifen;
dar zuo die bueʒe, als einem bern;
ſus wolde ich ganzes mannes wern:
ſwer des niht hat, von dem mak manheit ſlifen.

100.

II, 140 b. Struʒes ougen ſol ein man (115)
dur lieplich angeſihte gegen den ſinen gerne han,
und eines kraniches hals, dur vür gedenken, waʒ er ſprechen müge;
Sin zunge ſol ouch ſin geſchaben,
dur wort gar ane blekken, der ſol er gern; und ſol ouch haben
dur hœren ſwines oren, wa im ze ſtan(n)e und ouch ze bliehenne tüge;
Löu[we]n herze durch wer; ein hant nach dem arn,
dien' ſol er vor der milte niht enſparn;
die nach dem grifen, dur behalden;
bern bueʒe durch den zorn.
alſo han ich den man erkorn:
ſwelch man daʒ hat, der mak wol manheit walden.

*** 101.**

Ein Adam, der ein Even hat,
diu im gebieten mak, daʒ er daʒ tuot unt niht enlat,
der Adam iſt der Even noch mer, dan diu Eve Adames ſi.
Ein Adam habe ſin Even liep,
unt doch ſo liep, daʒ Eva iht werde ſiner eren diep:
eʒ mak ſich [liht] gebuegen, daʒ man ze broun Even manne ſprichet: „pfi!
Wie tuot ir ſo, her Adam mit dem barte?
ir volget iuwer Even al ze harte.
ir mannet! lat broun Even wiben;
habt mannes lere uf rehte tat:
mit ram werke unt mit wæher nat,
hie mit lat ſi da heime ir zit vertriben.“

*** 102.**

Swelch guot man hat ein biderwip,
der ſlafe unt habe gemach: ir wol geſcheftik bider lip
lebt in maniger mue, des biderbes mannes guot wip niht entuot.
Hat guot wip einen biderben man,
diu enzürnet niht, ob er daʒ lenger meʒʒer henket an;
ſi lat in biderbe ſin, und iſt ſi da bi wiplich unde guot.
Saget an, her gaſt, ze welchem welt ir keren?
oder wederthalp verſeht ir iuch mer eren?
hie biderber man bi guotem wibe;
dort biderbe wip bi guotem man:
nu meʒʒet beidenthalp dar an,
unt ſagt, bi wem der wiſen lop belibe.

*** 103.**

Der edel wiſe vri Adam
von eines wibes minne ſchaden an ſiner wirde nam,
ſin wisheit wart verliſtet, ſin vriheit ſeik in eigenſchefte joch.
Samſon ouch ſine kraft verlos
von eines wibes minne, die er im ze trut erkos;
Salomones wisheit, ſwie ganz ſi wære, ein wip verſchriet ſi doch.
Swa wibes minne mannes tugende meret,
da ſi wip unt wibes minne gèret.
ſwa aber ein man von wibes minne
an tugende[n], an wirden wehſet ab,
der hab' im alleʒ, daʒ ich hab',
diu minne ſi gemiſchet mit unminne.

104. [cccxxvi, b.]

Her han, ich wil iu ſiges jehen, (37)
ir ſit ſo rehte kuene, als ich vil dikke han geſehen,
iu[we]r meiſterſchaft iſt groʒ gegen iuwern wiben, der ir habt doch vil.
Nu iſt niht wan eine mir beſchert,
diu hat mich aller vröude unt miner ſinne gar behert,

ſi treit daʒ lenger meʒʒer, unt zürnet, ſwenne ich vrœlich weſen wil.
Het' ich ir zwo, ſo getörſte ich niht gelachen;
het' ich ir viere, [ſo] mueſte mir vröude ſwachen;
het' ich ir ehte, wie genæſe ich denne[n]?
ſo wurde ich ſchiere von in verzert.
her han, daʒ iuch iu[we]r vrümkeit nert,
vaſt iuwer heil, wan ir meiſtert zwelf henne[n]!

105.

Swa guot man hat ein übel wip (38)
unt da bi unverwiʒʒen gar, verbluochet ſi der lip!
da iſt lüzzel eren bi, ſwa ſi der meiſterſchefte pfliget.
Noch beʒʒer wær' ein ſenfter tot
dem guoten man ze lidenne, dan ie mer wernde niu not. (CCCXXVI, c.)
ich wil dich, guot man, leren, wie din meiſterſchaft ir an geſiget:
Du ſolt dir dine guete lan entſlifen
unt ſolt nach einem groʒen knütel grifen,
den ſolt ir zuo dem rüggen meʒʒen
ie baʒ unt baʒ, nach diner kraft,
daʒ ſi dir jehe der meiſterſchaft,
heiʒ ſi dir ſwern, ſi welle ir übele vergeʒʒen.

106.

Turnieren was e ritterlich: (39)
nu iſt eʒ rinderlich, toblich, tot reis, mordes rich,
mortmeʒʒer unt mortkolben, geſliffen aks, gar uf des mannes tot,
Sus iſt der turnei nu geſtalt;
des werdent ſchœner vrouwen [ir] ougen rot, ir herze kalt,
ſwanne ſi ir werden, lieben man da weiʒ in (ſo) mortlicher not.
Do man turnierens pflak dur ritters lere,
dur hohen muot, dur hübeſcheit unt dur ere,
do hete man ümbe eine dekke
ungerne erwürget guoten man:
ſwer daʒ nu tuot, unt daʒ wol kan,
der dunket ſich ze velde gar ein rekke.

107. (CCCXXXV, a.)

Owe dir, ſpil, wie bœſe ein amt! (170)
mich wundert, daʒ ſich din niht al diu werlt gemeine ſchamt,
unt doch ſo manik man von dir verlorn hat ſel(e) unde lip.
Du graweſt ſunder alter, jugent;
in' kan an dir gemerken, noch geprueven keine tugent;
daʒ du alſo dikke beſwæreſt unt betruebeſt reiniu wip!
Din wirt getiuret lüzzel ieman ſelten,
du prueveſt roup, mort, liegen, ſteln, ſchelten;
du haſt gekert von Gotes minne,
unt braht dem tievel manigen man:
ſit ich daʒ wol erkennen kan,
mide ich dich nicht, ſpil, z'war[e], daʒ ſint unſinne.

108.

Daʒ ſchœniu wip betwingent man, (4)
und iſt da ſünde bi, ſon' iſt da doch niht wunders an; (CCCXXIV, b.)
ſo twinget ſchaz ouch ſinen kneht, alſo daʒ er im dienen muoʒ;
So twinget guotes herre ouch guot,
daʒ eʒ im dienen muoʒ, unt liden, ſwaʒ er mit im tuot;
ſo twinget wines kraft ouch ſinen man, daʒ im wirt ſinne buoʒ:
Dannoch weiʒ ich ein wunderlicheʒ twingen,
daʒ wunderlicher iſt ob allen dingen,
daʒ einem toten würfelbeine
ein lebende man herze unde muot
ſo gerlich undertænik tuot,
daʒ eʒ im nimt ſinne unde wizze aleine.

109.

Der tiuvel ſchuof daʒ würfelſpil, (5)
darümbe, daʒ er ſelen vil da mit gewinnen wil:
daʒ eſſe er hat gemachet daruf, daʒ ein Got gewaltig iſt;
Der himel in ſinen handen ſtat
unde diu erde, daruf er daʒ tus gemachet hat;
die drîen uf die drîe namen, die er hat, der sueʒe, wære Kriſt;
Daʒ kwater daʒ worht' er mit groʒen liſten
uf die namen der vier Ewangeliſten;
den zinken uf des menſchen ſinne,
wie er im die vünve mache krank;
daʒ ses, wie er sehs wochen lank
die vaſten uns mit topel an gewinne.

110. [CCCXXVI, c.]

Eʒ iſt ein wurz[e], diu ſchaden birt, (40)
von der leidem ſamen vil manik ſele verirret wirt

der himeliſchen wunne, die Got den guoten ſelen hat bereit.
Swer die wurze erkennen wil,
und ir ſamen, der ſol miden allez würfelſpil,
daz ſwendet guot und ere unt bring[e]t der ſel[e] dort iemer werndiu leit.
Owe im, der ſin ie von erſt gedahte!
waz er der ſele damite ze helle brahte,
unt ſchiet ſi von dem himelriche!
owe, welh ein vervluochter vunt,
damit er ſtiur[e]t der helle grunt:
ſwem ſi wirt kunt, der brinnet ewekliche.

---

* 111.

Swaz Got durch der propheten munt
geſprochen hat, e daz er menſch wurde, vor maniger ſtunt,
daz habent ſine zwel(e)f ſchiltgeverten wol ze liehte braht.
Under den zwelven zwene man,
Paulus, Gotes kempfe, unt Kriſtes muomen ſun, Johan,
die zwene [di] habent geſprochen vil baz, dan alle, der ie wart gedaht.
Paulus wart in den dritten himel gezükket;
Johannes hat uf Kriſtes bruſt entnükket:
wa kwam ie man ze ſo hoher ſchuole,
als diſe zwene ſint geweſen?
ſwes kunſt ir kunſt wil widerleſen,
des ſedel zimt niht vorm obroſten ſtuole.

112. [cccxx, b.]

Iu iſt von mæren worden kunt, (100)
wie Alexander vuor, durch wunder, an des meres grunt,
unt wie von Abakuk ein imbiz wart ze Babilone braht;
Waz herzoge Erneſt not erleit,
waz er unt grave Wezzel der geſnablen diet verſneit,
wie ſi die grifen vuorten, do ir ze ſpiſe ir kinden was gedaht;
Unt wie ſi durch den berk harwider kamen,
da ſi der krone weiſen inne namen.
diz waren wunderlichiu wunder:
doch dunket ez mich gar ein niht
II, 138 b. wider dem nu tegelich geſchiht:
nu merket, wie, unt gedenket oben und under.

113. [cccxxvi, c.]

Diu trunkenheit tuot grozen ſchaden, (41)
ſi tuot die ſele ſünden unde ſchanden überladen,
ſi machet manigen man, daz im Got unt die lite werdent gram.
Diu trunkenheit tuot dannoch me,
ſi ſchadet an dem guote, unt tuot dabi dem libe we;
ſi ſtummet unde blendet, ſi tœtet unde machet manigen lam.
Sit daz ſi tœtet ſele, lib und ere,
unt benimt daz guot, unt pruevet [noh] ſchaden mere,
wie ſol man in heizen danne,
der ir wil volgen z'aller ſtunt?
her trunkenbolt, her trunkenſlunt!
ſus heizet er von wibe und ouch von manne.

* 114.

Wir haben nu ere dinge vil,
diu wilent laſter hiezen, als ich iuch beſcheiden wil:
man heizet karkeit wizze, unt lobt den man, ſwie er gewinnet guot;
Diu verſchamte (un)tugende trunkenheit
hat alle vröude geneiget, allen ſchimpf gar hin geleit;
daz iſt diu beſte vuore, der man nu pfligt: wære ieman hochgemuot
Gern, oder milte, der iſt mit ſpotte gehœnet;
ſwer unzühte pfligt, der iſt mit lobe gekrœnet.
ſwie vil man geſchiltet, oder geuneret
maniges muoter unt ſin wip,
des ſchemt ſich ir dekeines lip:
ſus hat diu werlt an vröuden ſich verkeret.

115.

Zukker ſuez, honek venit, (42)
die enwurden nie ſo ſueze, als ein wort, des man nu pflit:
wilent was ez bitter; nu iſt ez worden alſo ſueze gar.
Daz ſelbe wort e nieman ſprach,
da giengen underwilen groze ſlege unt wunden nach:
nu iſt'z alſo ſueze worden, daz nieman nimt ſo ſuezes war.
Daz ſelbe wort wil ich mit vuoge nennen,

daʒ ir eʒ alle muget wol erkennen:
ſi ſprechent: ſun, von bœſen wiben,
unt tuont daʒ leider alſo vil,
daʒ ich'ʒ Got iemer klagen wil,
unt ſol daʒ wort die lenge alſo beliben.

116.

Eʒ ſol ein ritter mæʒik kneht (97)
den zapfen gerner ſchiuhen, dan den ſchilt, daʒ iſt ſin reht:
geſiget der zapfe an im, ſo entwahſet im der ſchilt in vremde hant.
II, 138 a. Stet im der muot eben in den ſchilt,
alſo, daʒ herze und ouge im reht uf ſchiltes amt ſpilt, (cccxxx, b.)
ſo wirt mit werder tjoſte ein edel kneht ze ritter wol erkant.
Ir edelen knehte, ir lernet alſo trinken,
daʒ ir iht ſchiltes halp beginnet hinken;
vür durſt iſt trinken wol erloubet:
ſwem aber durch des zapfen klink
unmærent ritterlichiu dink,
der treit hin hein vil lihte ein trunken houbet.

* 117.

In dirre wilden werlde vert
ein vröude, diu was wilent ſchamloſer diet beſchert:
nu iſt ir leider lüzzel, die ſich der ſelben vröuden wellen ſchamen.
Mit gitiklicher ungenuht
durch vliuzet ſi den munt unt durch brichet rehte zuht:
owe, daʒ man ſi vindet bi ſo manigem hohen edeln namen!
Si lemt die zunge unt krenket guote ſinne,
ſi wekket zorn unt leſchet rehte minne,
ſtarkiu bein ſi ſtruchen leret,
unt hat an manigen ſünden teil,
ſi machet muot an' ere geil,
ir abent ſpil lip unde ſel' uneret.

118. [cccxxxiv, b.]

Die hende mueʒen ſælik ſin, (161)
da milte und ellen beide ſchone hant gehuſet in;
der zweier tugende mag ein ieglich man von ſchulden weſen geil.
Iſt aber ellen überladen
mit erge in einer hant, daʒ tuot an wirde groʒen ſchaden;
ellen bi der erge erwirbet ſelten guotes mannes heil. II, 147 b.
Swa milte und ellen ſich geſamnent beide,
daʒ ziert den lip, alſam der kle die heide:
hat aber milte ſich gehuſet
in zagen hant, daʒ ſol man klagen,
ſi muoʒ der ſchanden bürden tragen,
unt wirt ir lob in ſchanden hol verkluſet.

119.

Gerne gewern, ungerne biten, (116)
ſwer diu zwei an im binden lat, daʒ kumt von edelen ſiten;
nider geheiʒen, hohe leiſten, diu zwei ſint gar lobelich.
Ein munt von richen worten vol,
dabi ein ital herze, [die] kleident niht zeſamne wol,
da ſint die hende mueʒik bi; des libes ſchamte ich ſere mich, (cccxxxi, c.)
Der alſo gehendet, geherzet wære;
get uʒ, her lib, ir ſit niht minnebære;
ſi ungenæme wolken güſſe,
eʒ ſi ein junk vrouwe oder ein wip,
diu alſo miſſewenden lip
an ſinen munt iemer ſlafende küſſe.

120. [cccxxvi, d]

Diu Milte manigen herren hat: (43)
ir knehte [der] weiʒ ich lüzzel; an min herze mir daʒ gat:
guot leben was bi ir knehten, nu iſt diu wile bi ir herren lank.
Ir herren ſint ſo here gar,
daʒ ſi in ir keines herze niemer wol enkumet dar;
wil ſi mit in iht werben, des muoʒ ſi warten under einer bank,
Unz ob ir einer lihte des geruochet,
daʒ er ſi durch göuden eines ſuochet;
der ſtunden muoʒ ſi danne varen:
des taten niht ir knehte do,
dine wurden niemer vro,
unz an die wile [ſwenne] ſi in ir dienſte waren.

* 121.

Vrou Milt', ir ſit, unt ſit doch niht,
diu zwei under einer wæte; des man iu der wunder jiht,

daz ir ſo werben kunnet, ja, ich ſag' iu, wie unt wa, an maniger ſtat.
Swa iuch der gart ſo wekken muoz,
da wirdet lazzer zunge(n) von iu ſelten kumbers buoz;
dem ungeſchamten ſit ir da, dem wol geſchamten ſit ir mat.
Vrou[we] Milte, ſwa iuch der gart ſo wekken mueze,
da belibet alſo bitter unde ſueze,
ſam niht, unt doch under eime dache;
daz iſt bezzer dan gar verlorn:
ſwa ir ſo zwilich ſit geborn,
da zwilicht ir dem ſchamenden z'ungemache.

122.

Iſt Milte ein tugent, als man ir jiht, (44)
ſo weiz ich wol an ir, daz ſi lert guot hin werfen niht;
ſi kan wol hengen unde haben, ſi kan wol halten unde lan.
Ich weiz wol, ir tuot we verſagen,
ſwa ſi ze rehte geben ſol, da kan ſi niht verzagen:
ſwem ſi ir hant mit helfe biutet, daſt mit herzen ouch getan.
Swer vierdunk lop mit marken übergiltet,
der hat ouch getort unt niht gemiltet,
unt da bi vuodermæzig ere
mit hant vol niht engelten wil,
der erge iſt ouch ein teil ze vil,
daz miſſezimt der rehten milte ſere.

123. [CCCXXIV, a]

Der toren milte tore lobet: (3)
ſwer dan dur toren lop ſin guot vertœret unt vertobet,
II, 127 b. der habe der toren lob, unt ſi da bi an' ere und ane guot.
Diu minne hat ir toren ouch,
er wol der minne tore unde rehter wizze ein gouch,
ſwer wol gewibet iſt, und uf ein ander[e] wendet ſinen muot.
Swer ouch turnieren minnet alſo ſere,
daz er da bi vergizzet der hus ere,
dern' hat der maze niht behalten:
ein genuok turnieren daz iſt guot;
ze vil an allen dingen tuot
bruch an dem lobe: ſus ſagent die wiſen alten.

124.

Swind' iſt ein lop, ſwer daz nu kan, (45)
bi der werlde verdienen, der iſt ein gar nachrætik man;
waz gar nachrætik ſi, daz wirt in Sibchen ahte dikke ſchin.
Do Sibche ſtarb, do liez er kint,
diu nu bi diſen ziten alſo ſwinde worden ſint,
daz man ſi liden muoz, da man ir wol enbære, möht' ez ſin.
Swa ſwinde kluokeit heime bi ir behuſet,
unt ſwinde luzet, da bi kluokeit muſet
hin unde her mit kündekeite,
iſt da triuwe unt warheit mite?
des enwæn' ich niht, als ich ir ſite
erkennen kan: guot vriunt, vliuh ir geleite!

125.

Diu kluokeit iſt der kündekeit (46)
kebshalp vil nahe ſippe; und iſt, daz ſi bi magen leit, (CCCXXVII, a.)
ſo hueten, daz diu kluokeit der kündekeit iht gar ze heinlich ſi.
Kluog unde kluog und überkluok,
der drîer hat ein reinez herze an einem gar genuok:
iſt kluog ein lop, ſo kluog' alſo, daz da iht græte ſtekke bi.
Swes kluokeit ſtet mit kündekeit ze vare,
wie er mit vriunde ſo kündeklich gevare,
da wil kluokeit ir lop verboſen.
nu kluogen hin, nu kluogen her:
ſwa kluokeit iſt mit valſcher ger,
diu enzimet niht wol, wan den argeloſen.

126.

Her vriunt, wie tuot ir mir nu ſo? (47)
ir tuot, als ir mir worden ſit ze biderbe unt ze ho:
ſeht vür die vueze baz, und überſeht den vriunt ſo lihte niht.
Sit iuwers viendes niht ze geil;
waz ob iuwer heil eime andern kumet an ſin ſeil,
den ir nu überſeht, daz iuch der ſelbe har nach überſiht.
Nu waret ir doch noch vor einem jare
min beſter vriunt: nu ſtet ir mir ze vare
mit muchelreher kündekeite.
han ich iuch niht bi namen genant, II, 133 a.

ſo iſt iu doch daz wol bekant,
daz diſiu rede uf iuch get mit geleite.

* 126^{b}.

Min dürchel vriunt hat trueben muot,
ſwenne er ſiht, daz mir min ſtæter vriunt vil guotes tuot;
min dürchel vriunt ſich vröuwet, ſwenne ich von ſinen ſchulden kumber dol.
Min dürchel vriunt wol machen kan
mit ſiner lüg', daz mir min ſtæter vriunt mit ougen liuget an;
min dürchel vriunt der machet mit lüge ſwarz weiz, weiz ſwarz ſam ein kol.
Min dürchel vriunt der mir etlichez ſchenket,
da mit er mich an lib, an guote krenket;
min wænen tuot ſin herze lachen;
min dürchel vriunt kan göuchlin ouch,
[unt] daz ein ar wirt ein riudik gouch,
ouch kan er mir von habichen vlügel' machen.

* 126^{c}.

Wer ſtæten vriunt behalten ſol,
der ſol ſin niht verkieſen, daz vueget biderbem manne wol,
wirt er des guotes riche: deſ:er liebe ſol er vriunt[e] (im) ſin.
Er ſol die vriuntſchaft ſtæte han
gar in guoten dingen, des guoten ſol er im bi beſtan:
wil er daz guot behalten vor ſinem vriunt, ſo velſchet er den ſchin.
Swer vriunt[e] iſt mit lib und ouch mit guote,
der iſt von herzen triuw(e) und ouch mit muote:
den man da ſiht von vriunde[n] wichen,
der im vil guotes wiſet' an,
der iſt niht ein getriuwer man:
ouch mak ſich ſtætem vriunde niht gelichen.

---

127. [cccxxvii, a.]

Die engel ſint, noch engel kint, (48)
unde da bi hezzik, nidik, hoch gemuetik ſint,
wie kunden ſi nach Gotes eren einen rehten babſt erweln?
Romære ſint niht heilik gar,
alſo ſint die cardinal, ob ich'z geſprechen tar,
ſwen ſi unheiligen erwelnt, den wellent ſi vür heiligen zeln.
Unrehte weler welnt vil dikke unrehte;
die Gotes erwelten die ſint ſine knehte.
ſwer Gotes erwelter babeſt wære
nach dem orden Melchiſedech,
dem er krone unt kelch verlech,
der wær' uns wol ze Rome vaterbære.

128. [cccxxxii, d.]

Da Got in menſchen bilde erſchein, (136^{b})
vil arm, und alſo arm, ez mohte erbarmen einen ſtein,
diſe armuot truog er uf der erde voll[ekl]ich driu unt drizek jar,
Diſe armuot truog er aller diet
ze bilde vor, ſit er da nie man uz enſchiet.
iſt aber da ie man geſundert uz, des enweiz ich niht vür war.
Unt ſint die beveſte uz genomen al eine,
ſwie ſi gewerkent, daz ſi ſint doch reine,
ſo wart nie niht ſo hoch geheret.
golt, ſilber, liute, bürge, lant,
hant ſi daz, ſunder ſünden vant,
unt nie man me, ſo ſint ſi wol bekeret.

129.

Swer bannen wil unt bannen ſol, (137)
der huete, daz ſin ban iht ſi vleiſchliches zornes vol;
ſwa vleiſchlich zorn im banne ſtekket, daz eniſt niht Gotes ban.
Swes ban mit Gote iſt und in Gote,
der wirbet wol nach Gote, als ein geſanter Gotes bote;
ſwer des bannes niht envürhtet, der iſt niht ein wiſer man.
Der under ſtole vluochet, ſchiltet, bennet,
und under helme roubet unde brennet,
der wil mit beiden ſwerten ſtriten:
mak daz geſchehen in Gotes namen,
ſo darf ſich Sante Peter ſchamen,
daz er des niht enpflak bi ſinen ziten.

130. II, 144 a.

Ir ſeht der kirchen in den munt, (138)
her babſt, unt nemet war, ob alle ir orden ſin geſunt;
tuot war, ob under berten iht ſtekken græte in der kirchen keln.
Ein orden, der ſich ſtreichen lat
mit ſimonîe hant, unt doch der kirchen zeichen hat

an mantel und an ſchappen, der wil daz inre mit dem uzern heln.
Diu kirche ſolt' niht mit der ſimonîe
gemeine han, noch mit der hereſîe.
daz guot daz iſt niht wol gewunnen,
daz man dort nimt unt dis halp hilt.
wer iſt ein diep, wan, der da ſtilt?
nu heln unt ſteln, doch breite ich'z an die ſunnen. (CCCXXXIII, a.)

131. [CCCXXVI, b.]

Har unde bart nach kloſter ſiten, (6)
unt kloſterlich gewant nach kloſterlichen ſiten geſniten,
des vinde ich genuog: in' vinde aber der niht vil, die'z rehte tragen.
Halp viſch, halp man iſt viſch, noch man;
gar viſch iſt viſch, gar man iſt man, als ich'z erkennen kan:
von hovemünchen unt von kloſter rittern kan ich niht geſagen.
II, 125 a. Hofmünchen, kloſterrittern, diſen beiden,
wolte ich ir leben ze rehte wol beſcheiden,
ob ſi ſich wolten lazen binden,
da ſi ze rehte ſolten weſen:
in kloſter münche ſuln geneſen,
ſo ſuln des hofs ſich ritter underwinden.

132. [CCCXXXIII, a.]

Swer einen ſchœnen, wizen man (139)
von Rome und ouch von Lateran(e) wolde ſchrîen an
durch haz vür einen moren, und einen mor[e]n dur miete han vür wiz,
Swer daz alſo lange tribe,
daz ſwarz man wiz, unt wiz man ſwarz durch miete belibe,
ſo heten ſi doch beide dar nach, als e, ir rehter varwe gliz.
Swaz Rome hat überruoft mit tuſent bannen,
welnt ſi daz wider runen mit drin mannen,
ſo wil ich'z hohe uf den dachen
mit ſchalle geſchreie machen ſwarz:
nu hafte da, alſam ein harz;
wie künden ſi'z mit runen wiz gemachen?

* 133.

Der babeſt hat vil richiu kint,
diu minnet er, ſwa ſi geſezzen in den landen ſint,
mit in ſo teilt er ſinen ſegen, ſo teilent ſi mit im ir golt.
Diu ſelben kint ſint im ſo trut,
daz er ungerne kwæm[e] mit ſlegen uf ir deheines hut:
wolte Got unt wæren im diu habeloſen kint halp als(o) holt!
E daz der arme ſun ſin reht beherte,
ſo iſt der riche uf ſiner widerverte,
der ban der iſt im ab entrennet,
ſin vater in unſchuldik ſeit:
ſwie vil der arme ſun gekleit,
ſo muoz er doch den himel haben verbrennet.

134.

Unreht unt Reht hant ie geſtriten, (154)
ſi hant vil ungeliche lant unt liute enzwei geſniten:
unreht hat mer geſindes, ſo hat daz arme reht die minren ſchar.
Unreht daz hat vil hohen man,
ez unt der babeſt lachent etes wenne einander an, (CCCXXXIV, a.)
da bi ſtat reht vil trurik, des iſt Rœmſchez lop riuweklich gevar.
Daz arme reht daz iſt ie doch ſo kriege,
e daz ez ſiniu mueden bein gebiege,
ez machet e vil offenbære,
ſwaz unreht har gerunet hat:
unreht, in rehter liute wat, II, 166 b.
daz kempfet reht vür einen trugenære.

135. [CCCXXXIV, c.]

Wes ſumeſtu dich, Endekriſt, (163)
daz du niht kumſt? dun' darft niht mere biten dekeine friſt,
du vindeſt vürſten veile, veile graven, vrîen, dieneſtman.
Kumſt ane houbet, daz la ſin;
haſtu in ze gebene ſilber, golt, ſi werdent alle din.
an den ſi gelouben ſolden, da kerent ſi ſich leider lüzzel an;
Der ſi geſchuof, des hant ſi gar vergèzzen:
der meiſten menige herze hat beſezzen
des übeln küniges Pharaones herte;
rehtes gelouben ſin ſi vri,
in wont unrehte wizze bi:
ſi volgent niht dem, der ſi gerne nerte.

136. [CCCXXX, a.]

Wes ſumeſtu dich, Endekriſt, (94) II, 137 b.
daz du niht kumſt? ſit al diu werlt ſo gar ſchazgitig iſt:

nu haſtu doch ze gebene, des ſi da gert; gift ir, ſi git ſich dir.
Du vunde nie ſo guoten kouf,
ſo nu, du endarft niht vürhten den gelouben, noch den touf:
ez iſt ir allez veile, ſo gar ſtet nu nach guote ir herzen gir.
Jeſus Kriſt, den e die Juden verkouften,
wær' er hie en erde, ich wæne, in die getouften
noch verkouften ſumeliche.
kum, Endekriſt, du tumber gouch:
den pfaffen zuo der kirchen ouch,
die vindeſtu wol veile unt Rœmſchez riche.

137.

Des vater ſwert und ouch des ſuns (49)
die enhellent niht geliche, daz bekrenket ſi und uns,
des vater ſwert agreifet uf Hügelin und uf des riches haz.
Swa ſin daz riche hin bedarf,
man enwezz(e) ez mit dem golde, anders wirt ez nie mer ſcharf.
daz ſelbe ſwert truok wilent der grawe herre Sante Peter daz:
Nu treit ez Peter Hügel mit dem ſchine;
do man Gregorium worhte uz Peterline,
do ſolt' er mit dem ſelben ſwerte
ſich Hügelines han erwert,
der noch mit uns nach ſchazze vert, (cccxxvii,b.)
an Peters ſtat, der niht wan ſelen gerte.

138. [cccxxxv, b.]

Der triuwen triskamer hort, (176)
ein ankerhaft der ſtæte, ein vürgedank uf ieglich wort,
ein wahter Kriſtentuomes, Rœmſcher eren gruntveſte unde grunt,
Ein bilde houbethafter zuht,
ein volliu kruft der ſinne, ein ſame ſældebernder bruht,
ein zunge rehter urteilde, vrides hant, gewiſſer worte ein munt;
Ein houbet, dem nie ſmit deheine krone
vol machen kunde ſiner tugende ze lone:
dem houbte ſuln wir al geliche
wünſchen lange wernder tage:
wes herze, wes lip daz lop trage?
des ſuln wir jehen dem keiſer Vrideriche.

139. [cccxxvii, b.]

Walt hat oren, velt hat geſiht: (50)
ir hohen runre runer[e], von dem richen keiſer niht,
wan daz ir getürret geſprechen von dem keiſer, ſtille und über lut.
Sin oren hœrent dur den walt,
ſin ougen verrent über velt, ſin huote iſt manikvalt,
ſin merken unt ſin melden diu ſint ouch ſwinder, dan ein windes brut.
Kranches hals, ebers oren, ſtruzes ougen,
diu driu getruok nie keiſer me ſo tougen
da hin gegen ſiner viende lage;
er hat der nagel' grozen hort:
ſwaz man im löcher vor gebort,
diu vüllet er mit (vil) lank ræcher wage.

* 140.

Der keiſer wil des riches brot
niht unverdienet ezzen, nach gerihte iſt im ſo not,
[ſo] daz dem hungerigen bern, nach honiges ſueze nie ſo not enwart.
Gerihtes wil er ſich nu ſaten,
ſin hoch tragendez ſwert muoz durch die ſchuldehaften waten:
ir vride brechen, [ir] wizzet, daz man iuch von den vride habenden ſchart.
Swelch tumber ſich gegen ſiner wisheit wezzet,
der wirt der ſinne von [ſinen] ſinnen entſezzet.
vol[le]vert er, als er's hat begunnen,
ſo hueten ſich vor ſinen zügen
ſelp herren, herren, ſwa ſi mügen:
der toren heil hat wider ſwal gewunnen.

141. [cccxxx, b.]

E daz die knappen wider, als e, (98)
ze knehten werden, ſo wirt ir wol tuſent oder me
beſtümbelt und erhangen; daz git man knappen umb ir knappeſchaft.
Ich mein[e] der edeln knehte niht,
ich meine die man ſteln, (unt) rouben unde brennen ſiht:
ſuln die dar an erwinden, daz muoz geſchehen von ſtarker galgen kraft.
Swelch herre ſich betragen wil des rehten,
der mak ſich leider kume nu beknehten;
ſin eigen kneht wirt im ſo ſwinde,
daz er ob im wil twahen hant:

bernt mener, hiure ſeriant,
ſit wille komen dem ſtokke ze ingeſinde.

142. [cccxxvii, b.]

Daz Riche was vil ſere ſiech, (51)
ſin ſtimme was vor klage tunkel, heiſer, unde riech,
rot waren im diu ougen, diu oren toub, erſtum-
met was ez ouch.
Den hover kunde ez niht verhein,
II, 131 b. und einen ungebuegen kropf truog ez an ſiner
keln,
ez enmohte gen, noch riten, uf allen vieren ez
vil kume krouch:
Unz im geſante Got den keiſer wiſen,
des wisheit ſulen alle wiſen priſen,
der hat die ſiechheit underſtanden:
des riches dink vil ebene ſtat,
wan, daz im noch ſtekket ein grat,
er weiz wol wa, en zwiſchen ſinen zanden.

143. [cccxxiv, a.]

Vor gelihſenære kündekeit (2)
ſol man ſich gerne hueten, wan ir mantel iſt ſo
breit,
daz ſich dar under birget valſchlicher leben, danne
ir gebærde ſi.
Geiſtlich gebærde unt vleiſchlich leben,
ſwa diu zwei luzent under infeln bi dien krumben
ſteben,
da ſuoche ein wol verſunnen keiſer einen glihſe-
nære bi.
Diu glihſenheit diu birget vil unreines
ſi hat ſo vil der ſünden unt des meines
uf ſich geladen in kurzen jaren,
dur Juden unt durch vürſten golt,
ſo iſt man ir ze Rome holt:
ir Crede mich kan ſchazzes wol gevaren.

* 144.

Suren muot und ungewizzen lip,
ſwer diu zwei an im binden lat, ez ſi [ein] man,
ez ſi [ein] wip,
da truwe ich nimmer inne binden ſueze ſel(e), Cre-
d(e) mich.
Swer ſich vür heilik welle geben,
der ſol haben ſuezen muot, betwungen lip, unt
zühtik leben,
dabi ſo mak ein heilik ſel' mit gedult[e] wol inne
behalten ſich.
Wie ein heilik ſel' in ungewizzem[e] libe
beliben muge, in manne oder in wibe,
daz dunket mich ein vremedez wunder:
ein ſuezìu ſel', ein herze ſur,
iſt einz des andern nach gebur,
ſo ſwuere ich wol, ſi ſtuenden baz beſunder.

145. [cccxxvii, b.]

Got, alter unde niuwer Kriſt, (52)
ſit alle creatiure in diner hant beſlozzen iſt,
der himel unt diu erde, wazzer, viur, luft und
alliu engelſchaft,
Der liehte tak, diu truebe naht
mit loufe wol berihtet hat din götelichiu maht,
diu ie an' anegenge und iemer iſt mit endeloſer
kraft.
Du angeſihteklichen wunder tæte,
do man dich ſach in menſchelicher wæte,
unt vor den Juden ſunderliche:
laz uns alrerſt din ellen ſehen,
des dir die Kriſten muezen jehen,
unt widerſtant von Staufen Vrideriche.

* 146.

Ich kan gebrüggen, noch geſtegen
niht volliklich nach ſinem lobe, der uzerhalp der
tugenden wegen
ſo verre hat gehuſet, daz ſtraz[e], noch ſtik ze
ſime lobe gat:
Klimme ich obenin nach ſime lobe,
ſo zihent mich die liute, daz ich (gar) touplichen tobe;
gruebe ich unden durch nach ſime lobe, daz wære
ein dieplich tat.
Swa ich die wol getriben ſtraze vünde
ze miltes mannes hus, in ſolcher künde,
daz ein lop daz ander drünge,
daz mir tuſent lobten vor,
unt tuſent nach uf minem ſpor,
ſo weſte ich wol, daz ich die warheit ſünge.

147. [cccxxxiii, d.]

Venediere die hant vernomen, (153)
daz Rœmeſch riche veile ſi, des ſint in brieve
komen;
nu hant ſi ſich vermezzen, ſi wellen gerne dar-
zuo ir ſtiure geben,
Daz ez noch kome in ir gewalt:
ſwaz ſi daz koſten mak, des ſint ſi willig unde
balt;

ſi jehent, wurde in daʒ riche, ſi wolden iemer deſte gerner leben.
Ir herzoge iſt ein mehtik kürſenære;
unt wart ie kürſenære kronebære,
mit ſinem igelvarwen glazze,
ſo mag ouch er wol krone tragen,
ſon' darf ouch vürbaʒ nieman jagen,
da man eʒ muge vergelten baʒ mit ſchazze.

148.

Daʒ riche vaſt des keiſers niht, (53)
er iſt ſin pfleger unt ſin voget; ir vürſten, ſehet ir iht
an im ſo ſchuldehaftes, da von er ſüle des riches abe geſten,
So nemt iu einen, der iu zeme,
und ouch dem riche baʒ, dan er, unt wartet alle deme:
ſit ir dem keiſer gram, die rache lat niht über daʒ riche gen.
Ir ſult des riches wol von rehte ſchonen,
ſwenne ir dem keiſer nu genemt die kronen:
ſwelh iuwer ſi dan uf geſezzet,
der ſol daʒ riche wol entladen,
beidiu, von unrehte unt von ſchaden: (cccxxvii,c.)
ſo werden wir des keiſers wol ergezzet.

149.

Sumelichen vürſten iſt eʒ leit, (54)
daʒ Rœmeſch rich gevallen iſt in diſe unwerdekeit,
ſi dunket unde ſprechent, ein ander pflege des riches baʒ, dan er.
Lamparten, Kriechen, Ungerlant,
die ergaben ſich dem rich[e], do ſtuont eʒ in ſin eines hant:
des riches rink vil witer wirt, nimt man im krone und ouch daʒ ſper.
Nu ſehet vür iuch, des riches welære,
den ir nu welt, daʒ er ſi ſchanden lære,
und alſo, daʒ ir in verſuochet:
werde er iu liep, ſo ſtet im eben,
unt ſi des niht, ſo lat in geben
daʒ riche wider ze hant, ſo ir's geruochet.

150.

II, 132 a. Ein künik, der wol gekrœnet hat (55)
unt daʒ ſin krone verre baʒ gekuniget ſtat,
da ziert der künik die krone baʒ, dan in diu krone gezieren müge;
Ein wol gekuniget krone trage
tuot dannoch mere, er ſtillet witwen unde weiſen klage,
er ſuenet unde vridet und iſt bi liuten wol in eren hüge;
Sin herze und ouch ſin muot ſint ſelten mueʒik,
ſin munt iſt z'allen ziten eren grueʒik;
im ſchimelt niht in ſiner arken:
daʒ beziug' ich mit dem beſten wol,
mit urloube ich in nennen ſol:
eʒ iſt der künik Erich von Tenemarken.

151.

Ein künik, der aller der wil ſin, (56)
die ſiner helfe geruochent, der iſt ouch underwilent min;
wie möht' er min vermiſſen, ſwenne er ümbe und ümbe wil gewern?
Er giltet lob unt giltet kunſt,
er git dem gernden guot, an im lit ere und ouch vernunſt;
er iſt ein kouf man alles, des ein reine herze kan begern,
Wan daʒ in vürſt nach eren alſo ſere,
der in in guʒʒe drizek vürſten ere,
noch mer wolt' in nach eren vürſten.
der ſunne zimt niht baʒ dem tage,
danne der edele krone trage
uʒ Beheim lant Gote und uns z'einem vürſten.

152. [cccxxxiv, a.]

Von Rine ſo bin ich geborn, (155)
in Oeſterriche erwahſen, Beheim han ich mir erkorn
mer dur den herren, danne dur daʒ lant; doch beide ſint ſi guot:
Der herre iſt guot, ſin lant iſt ſam,
wan daʒ ich mich einer dinge ſere bi in beiden ſcham,
daʒ mich nieman wirdet, eʒ enſi, ob er eʒ aleine tuot.
Wære ich bi Gote im vronen himelriche,
unt heten mich die ſine unwerdekliche,
daʒ diuhte mich ein miſſewen[illegible].
ich han den künig aleine noch,
unt weder ritter, noch daʒ roch,
mich ſtiuret niht ſin alte, noch ſin vende.

153.

Mir iſt geſwollen hie der muot (156)
alda daʒ herze lit; iſt, daʒ man ſin niht wider tuot

mit einer ſuoneſalben, ſo muoʒ ich min bruſt rumen dur den munt.
Mich hat begriffen wiſenten zorn;
wirt der mir niht benomen, ſo ſcherpf' ich miner zungen dorn,
unt lüppe miniu pfile uf mine bœſe günner z'aller ſtunt.
Swenn[e] ſi den valſch gekrenkent mit ir hende,
ſi legent ir unſchulde bi in uf ein ende,
ſo bin ich doch ſo naſewiſe,
daʒ mich ir ſchalkeit ſtinket an,
ir hinderrede ſich niht enkan
vor mir verheln, ich ſmekke ir untriuwe liſe.

154.

Ich wære ungerne da pfærit, (157)
da man daʒ beſte vuoter [den] ohſen unt den eſeln git;
ich wolde ouch da niht valke ſin, da man mit mußern beizen vert.
Ich wære ungerne da ein wint,
da die ſtumpfen hobewart werder, dan die winde, ſint;
ich wære ungerne uf deß helm ein ar, der ſich der milte wert;
Sinen ſchilt den wolde ich niemer zieren,
wær' ich an künigeß ſtat ob andern tieren,
alſe der löuwe mit der krone:
der daʒ kund[e] vliehen, danne jagen,
unt lieʒe ich mich den gerne tragen,
ſo wurde mir der liute ſpot ze lone.

155.

Her herre, unt habt ir einen man, (57)
der iu ſinen dieneſt marketveile machen kan,
ſo meʒʒet ſinen dieneſt nach der miete, unt nach der liebe niht,
Unde verſuochet in dannoch;
irn' ſult in aber niht haben vür einen willerichen doch:
der willeriche ſchilt get vür den marketveilen, alß man jiht.
Belehent ſchilt unt behuf[e]t vor manigen jaren,
deß ſchilt der ſol niht zegelich gebaren;
(CCCXXVII, d.)
belehent ſchilt unt der behufet'
der ſol ſich ſtellen dem gelich,
daʒ man iht ſpreche: „ſchilt, pfi dich!
wie ſere mir vor dime tuonne gruſet!“

156.

Swer einen gukgouch haben wil (58)
an eineß habcheß ſtat, unt wænet damit vahen vil
reiger, genſe, trappen, daʒ muoʒ geſchehen, ob imeʒ der tiuvel wiget.
Ich wæn', der gukguk kleine gert,
ſo deß habcheß tugende mit ſterke gegen den ſtorchen vert:
der gukguk gert der muggen, der habch den ſtarken ſtorchen obe liget; II, 132 b.
Ouch iſt ir beider wirde vil ungeliche:
nu habent den gouch die herren ſumeliche
vil daʒ, ich meine ein ſchmeichenære,
der niht wan ſchande vahen kan,
unt ſmæhent den getriuwen man,
der dur ſi wære vahenß niht ze ſwære.

157.

Swa lugenær' iſt herren bote, (59)
unt ſwa der bœſe zage pfliget einer ſtarken rote,
da wirt diu botſchaft michel, unt kert der zage vienden lihte den nak.
Wære ich ein herre, ich wolt' ir niht;
von diſen zwein mak wol geſchehen ein michel ungeſchiht,
von dem lugenære unt von dem zagen, der kekker rote pflak;
Si mueſten minen hof mit blühten vrîen,
oder ich begunde ſi ſchone beide zwîen:
ein boum wær[e] wol mit in gekleidet,
ein halp mit ſtarker lekkerheit,
diß halp, deß ſwert nie vient verſneit,
unt doch mit rede vor liuten vil gebreidet.

* 158.

Swa meiſter Ern(e)ſt wird vertriben,
unt der gemalten zühte barat meiſter iſt beliben,
da vindent mine ſprüche vil ſelten ſtillen rum, noch bernden grunt;
Swaʒ ich da ſæ, daʒ wirt verſæt;
eʒ enwehſet niht, ſwenne eʒ von ſcharpen hanen wirt bekræt,
von uben unt von orben, dazuo ſiuret eʒ barat(e)ß munt.
Swaʒ barate überwirt, daʒ kiuwent wilzen;
ſuß nimt min ſame zuo mit vulen bilzen.
ſi tugendeloſen geize gebele,
ir dornik rat, ir diſtelik muot

iſt guoten liuten alſo guot,
alſam der wolf bi ſchafen in dem nebele.

159.

Der lekkermunde zunge iſt ſnel, (162)
ſwa man ſi gerne hœr[e]t, da ſint ſi kündig unde hel,
zem bœſten, niht zem beſten, uf argiu dink ze ſchuzze vil bereit. (CCCXXXIV, c.)
Nu ſnappe dar, ein helle hunt,
du ſlange gift, du eiter kluſ', ich meine ſchalkes munt,
du bodengrunt der helle, da wehſet dir ein iemer werndez leit.
Swen[ne] du den kriſtentuom an dir zerbricheſt,
daz du zem beſten niemer niht geſpricheſt,
ez ſol dir werden al ze ſwære,
der einer ſchulde nie gewan,
daz ſnappe liugeſtu in an,
verbluochet biſt, dem ſuezen Gote unmære.

160. [CCCXXXV, b.]

Her Hagene, ir ſit ein man ſo wis, (175)
ſagt mir, des ich iuch vragen wil, des habt ir iemer pris:
wie manigen vuoz hat iuwer muoter und ir eſel? ſaget mir daz.
Dar nach vrage ich iuch vriundes halp:
wie manigen vuoz het iuwer muoter und ir liebez kalp?
II, 149b. alſus getane vrage lat man von guoten vriunden ane haz.
Sit daz min ane zoch iuwer anen muoter,
ir ſult niht zürnen, (ir) trut ſun vil guoter,
ez iſt ein ſo getaniu vrage,
erlœſet ir mir diſen haft,
wie wurden wir von Adam iuwer mage?

* 161.

Ich kwam geriten in ein lant,
uf einer genſe, da ich affen, toren vant,
ein kra mit einem habche die viengen vil der ſwine in einer bach;
Ein haſe zwene winde zoch,
der jagte einen valken, den vienk er in den lüften hoch;
ſchachzabel ſpilten mukken zwo, meiſen einen turn ich muren ſach;
Da ſaz ein hirz unt ſpan vil kleine ſiden;
da huote ein wolf der lember in den widen;
ein krebze vlouk mit einer tuben
ze wette, ein pfunt er ir ab gewan;
drie groze riſen erbeiz ein han:
(unt) iſt daz war, ſo næt ein eſel huben.

162. [CCCXXVII, d.]

Ein höuſchrekke wande ein löuwe ſin, (60)
do ſprach ein heime: „mich dunket, ich ſi ein houwendez ſwin.“
ein ohſe wande, daz er ſunge baz, danne ie kein nahtegal.
Do ſprach ein affe: „ſo wæne ich bin
daz ſchœnſte tier.“ ein tore jach: „ſo han ich wiſen ſin.“
ein ſnekke wolte ſpringen vür den lehbart, beide, berg unt tal;
Ein mor' ſprach: „mich mak nieman überwizen.“
ein haſe ſprach: „ich tar wol wolve bizen;“
ein igel ſprach: „min hut iſt linde,
ſolt' ich ez bi dem eide ſagen,
ſi möhte ein keiſerinne tragen
ze næhſt' an ir.“ die lüge ſint alle ſwinde.

163.

Ein klage in minem herzen hat (61)
ſich lange her verkluſet: der niemer tugende, noh ere begat,
daz der an guote richet, unt daz der erenrich' wirt guotes bar.
Solt' ich in beiden teilen guot, (CCCXXVIII, a.)
ich richt[e] den erenrichen, der ſich vor ſchanden hat behuot,
der milte unt tugende wielte, der zühte und eren wær' vol[le]komen gar.
Den tugendeloſen wolte ich ſchwache ſpiſen,
daz er e ſiner tage mueſte griſen,
uf daz, ob er ſich wolte bekeren.
liez' er von bœſen ſiten abe,
ich gæbe im richtuom unde habe,
ſæhe ich an im ſich tugende und ere meren.

164.

Ein voller menſch vünf ſinne hat, (62) II, 133a.
als uns diu ſchrift bewiſet, und [als] ir nam geſchriben ſtat:
ſehen, hœren, grifen, riechen, ſmakken, ſus ſint ſi genant.
Nu habent die ſinne vünf wildiu tier,
ir isliches einen, unde hat den vürbaz, danne wir:

der luhs, daʒ ſwin, diu ſpinne, der gir', der affe; daʒ tuot in Got bekant:
Der luhs wol ſiht, daʒ ſwin wol hœret ze walde,
diu ſpinne kleine grifet unde balde,
der gir' riucht, affe ſmak[e]t; der ſinnen
hat iegeslichʒ den einen baʒ,
dan der menſch', dur wunder daʒ
Got hat getan, daʒ wir ſin wunder minnen.

165. (63)

Merk[e], tumbes muotes junger man,
warumb[e] drie creatiur[e], der hunt, diu kazze und ouch der han,
heiʒent hus geræte: da ratent ſi, daʒ manigem kumt ze guote;
Des hundes bellen [dir] kűndet daʒ,
wie du gegen vremden liuten ſolt weſen ſnel unt niht ze laʒ,
die biderben haben nach eren, daʒ zimt dir wol, gegen bœſen ſtætiu huote;
Diu kazze minnet unreineʒ unt entreint daʒ reine:
daʒ tuo du niht, habe reine ſite gemeine;
der han dir kűndet mit geſange
dri ſtunt zer naht des tages kunft:
verſlafeſtu ſinen ſigenunft,
in todes laſt, ſo ſlafeſtu ze lange.

166.

Swer minnen wil nach minne ſite, (64)
der wiʒʒe, daʒ der minne ſol rehte milte volgen mite;
die milte dur die minne der hohſte minner wol erzeiget hat.
Nie minner hoher minne pflak,
als der durch minne liebe, ſin ſelbes leben ſo ringe wak;
dehein minner niemermere durch minne liebe der milte ſo bi geſtat.
Nu merket rehte, wer der minner wære:
daʒ was Jeſus, der ſueʒe wunderære,
der gap dur uns der minne ze lone
ſin ſelbes leben in todes gir.
ir minner, ſeht, wie minnet ir!
minne unt milte tragent [beide] des himels krone.

167 — 168. (84.)

Der rehte guote ſol niht gern, (CCCXXVIII, b.) (65)
daʒ man in uf der erde zweier lone ſűle gewern,
daʒ er ſi rich an guote, unt da bi ſi ane valſche bejak.
Wil er im ſelben wal behagen,
Gote unde guoten liuten, [ſo] ſol er guotes niht bejagen, II, 133 b.
wan, als im ſin ſelbes gewiʒʒen warer gezink geweſen mak.
Der guote ſol ſich vröuwen guotes muotes,
hat er da bi die minre maʒe [des] guotes,
die minne er vűr die űber maʒe.
ſwer me wil haben, dan er ſol,
der wirt guotes nimmer vol,
unʒ in diu werlt lat, e daʒ er ſi laʒe.

169.

Ein ungebeten gevaterſchaft (66)
wert niht wan ſiben naht, unt vűr daʒ hat ſi keine kraft,
ſo man den touf uʒ giuʒet, da mit ſo iſt gevaterſchaft da hin.
Swer aber gevater wirt dur guot,
durch vriuntſchaft unt durch liebe, als dikke ein vriunt gegen vriunde tuot,
daʒ waltet groʒer triuwen, als ich von Karles veter bewiſet bin.
Swer ungebeten zuo dem toufe dringet,
den herren bet, noch herren vorhte dar twinget,
unt het' er eine tohter junge,
unt gewuehſe danne dirre pat,
er gelæge wol, wurde im ſin ſtat,
der tohter bi, ob in ir minne twunge.

170.

Geſoten lűge, gebraten lűge, (67)
lűge uʒ der galrei, lűge von barat, lűge von trűge,
gebalſmet lűge, gebiſmet lűge, lűge mit ſafran űber zogen,
Lűge, ſwie man ſ' erdenken kan unt wil,
der wirt geſant an brieven in des riches ſtete ſo vil,
daʒ mich des iemer wunder nimt, daʒ ſi mit lűge niht ſint betrogen,
Daʒ ſi der lűge niht ſint worden ræʒe,
eʒ wurden nie ſo ſtarke lűge bræʒe,
als in des riches ſteten die liute:
ſwaʒ man in lűge mak zuo getragen,
die ſlindent ſ' alle mit ir kragen:
in' weiʒ, ob eʒ ein Pűlleſch zouber tiute.

171.

Diu werlt gelichet ſich dem mer, (68)
daz iemer tobet, und ündet über maze und ane wer:
[al]ſo tobet und ündet der werlte leben mit gelicher geſelleſchaft.
Der ungetouften ſi geſwigen,
ich klage, daz die getouften in den kumber ſint gedigen,
des ſi wol mugen verderben, ez enwende diu ſtarke Gotes kraft.
Belibent ſi die lenge in dirre vreiſe,
ſo werden wir kiel brüſtig uf der reiſe;
II, 134 a. wir ſweben in der ſünden ünden:
primaten mit ir krumben ſteben,
die viſchent niht wan nach den geben,
unt lant da bi die ſele in grozen ſünden.

172. (CCCXXVIII, c.)

Die wildener die habent ſite, (69)
da ſi doch underwilent bejagent guotiu murſel mite:
ſwen[ne] ſi die aren vindent, ſo bindent ſi die jungen an daz neſt,
Unt ſperrent in den ſnabel ouch:
ſwie vil der alte vür ſi geleit, ſo gint der junge gouch;
ſo nimt er im daz beſte, daz treit er allez hein in ſinen teſt,
Er lat ſi ſten unt nagen ob einer krawen,
daz guote brichet er in uz den klawen.
daz gelich' ich zuo den ratliuten,
die da junge herren han:
die lazent ſ' ob den krawen ſtan,
unt nement ſi die haſen mit den hiuten.

173.

Zwivel machet zwivelmuot, (70)
zwivel buwet ſelten hus uf ſtarke ſiule guot,
zwivelliche wende zwivel bu[we]t unt zwivelliches dach.
Manik zwivelhof iſt alſo groz,
daz ich des vürhte ſere, ſi muezen ligen buwes bloz:
„der zwivel hat niht ende,“ ein zwiveler hievor in zwivel ſprach.
Zwivel buwet ſelten guot geſæze,
zwivel riet mir, daz ich niht enmæze
weder hofſtat, noch gezimmer,
zwivel welle mich dan[ne] lan
unt dar zuo zwivellicher wan,
ſo ſit gewis, daz ich gebuwe nimmer.“

174.

Enruoch' ſagt weder abe noch an, (159)
enruoch' behabt ze vriunde weder daz wip noch den man,
enruoch' iſt weder kalt noch warm, enruoch' iſt weder liep noch leit;
Enruoch' daz kan wol überſehen,
enruoch' daz lat dem man geſchen, daz im doch mak geſchehen,
enruoch' iſt eren ane, daz ſpriche ich volleklich uf minen eit:
Swa ich ſelb enruoche veile vinde,
da iſt vil wert Ichruoch' ſin ingeſinde;
enruoch' iſt ſippe der unmære
naher, danne ez der liebe ſi;
enruoch' iſt ouch der vrage vri:
zwiu ſol ein man, der ſo mach[e]t zwivelære?

175.

Agez, du biſt ein übel diep, (158) II, 147 a.
ez wart nie vriunt dem andern ſo getriuwelichen liep,
du ſtilſt den einen von dem andern, alſo daz er vergizzet ſin:
Swie vil Agez der diepheit kan, (CCCXXXIV, b.)
mines lieben vriundes ſtilet er mir niht hin dan;
ſtilet aber er mich im, daz muoz ich alſo lazen ſin.
Agez, du biſt vil dikke ſchalkes muotes,
du verziheſt dinem vriunde ein lützel guotes.
des mueze Agez der tiuvel ſchenden!
er dieb, unreiner bœſe wiht!
mins herzen vriund[e]s ſtilt er mir niht:
ſtilt er mich im, des mag ich niht erwenden.

176. [CCCXXVIII, c.]

Vil wiſer man, nu hœre mir, (71)
ein dink, daz wol geteilet iſt, daz wil ich teilen dir:
hie vor was triuwe und ere, vröude bi zuht und alles guotes vil;
Wolteſtu ſo manigen tak
do ſin geweſen, als(o) nu din leben geweſen mak,
daz din nu niht enwære? nu merke reht, was ich dir ſagen wil:
Der werlte leben vaſt nu worden ſwære,
ez richet valſch unt lugelichiu mære;
die liute ſint worden ungetriuwe,

verratet der vater nu ſin kint;
diu meiſte menge iſt eren blint:
nu kius alſo, daz ez dich iht getiuwe.

177.

Beſchaffen und Ez muoſte ſin, (72)
mit diſen zwein bedekkent tumbe liute ir ſchanden ſchin
II, 134b. Beſchaffen und Ez muoſte ſin diu werfent nieman[ne]s ere hin.
Swer ſelbe ſin ere überſiht,
unt die verliuſet, der endarf diu zwei des zihen niht,
Beſchaffen und Ez muoſte ſin; wand ich des widerkempfe bin.
„Ez muoſte ſin,“ und „ez was mir beſchaffen,“
daz hœre ich dikke ſprechen mangen affen,
als in ſin ſelbes muot betriuget
Daz er ſünde unt ſchande begat,
unt jiht, ez ſi beſchafniu tat,
ane ſin ſchuld[e]: vürwar, der tore liuget.

178.

Nu merket alle, wie daz zimt, (73)
ſwa man von herren höven diſiu hovemære vernimt: (CCCXXVIII, d.)
„wir kamen hin ze hove, unt vuogte ſich [ſo], daz wir niht kamen dar.“
Nu merke, ſinnericher man,
ob ich dir diſen ſin beſcheidenlich beſcheiden kan,
ſo nim in dinem herzen tougenlichen miner ſprüche war.
Swer kumt ze hove, unt herren gerne ſæhe,
wirt dem ze hove erboten ſolhiu ſmæhe,
daz man in vrevellichen enget,
daz er des herren niht enſiht,
der iſt ze hove, und iſt da niht:
des herren lop mit ſchelten wirt gemenget.

179.

Ez was ein gar unſælik man (74)
in einer ſtat geſezzen, dar inne er nie dehein heil gewan,
der dahte: ich wil verſuochen, wie min gelükke in vremden landen ſi.
Do im der reiſe ze muote wart,
Unſælde wart ſin geverte, diu huop ſich mit im uf die vart;
er lief gegen einem walde, er wande, er wære unſælden worden vri.
Er ſprach: „Unſælde, nu bin ich dir entrunnen!“
„nein,“ ſprach Unſælde, „ich han den ſig' gewunnen;
ſwaz du geliefe, daz ſelbe ich rande:
uf dinem halſe was min gemach.“
der man da zuo z'im ſelben ſprach:
„ſoſt niht ſo guot, ich enkere wider ze lande.“

180.

Einem viſcher troumt', er ſolte lan, (75)
ſwaz er vienge kleiner viſche, er ſolte niht wan groze van,
die ime unt ſime geſinde wæren helfelich vür alle ir armuot.
Der viſcher volgte dem troume nach,
ſwaz er vienk kleiner viſche, der enahtet' er niht, im was gach,
wie er die grozen vienge: in betrouk der troum, als er noch manigen tuot.
Sus wart der viſcher grozer ſorgen riche.
dem viſcher ich vil manigen man geliche, II, 135a.
der kleines guotes niht enahtet,
unt gewinnet er des grozen niht,
reht als dem viſcher im geſchiht,
der die kleinen lie unt nach den grozen trahtet'.

181.

In miner abentzit ich bin, (76—77)
unt trage doch jungen liuten gar junklichen morgenſchin;
ich lege mich uf minen arm, und ſpanne doch nah eren wol.
Min abentſunnenſchin iſt bleich:
iſt aber der jungen morgen rot, da bi ir ellen weich,
ſo wirt ir lip gemaches rich, da bi an eren ſelten vol.
Junk man, nu wis vro, unde doch mit zühten.
ülfheit iſt ein ſuht ob allen ſühten
an jungen eregernden liuten;
ülfheit erziuhet jungen lip,
ſo daz Got, noch reiniu wip
in niht mugen geminnen, noch getriuten.
(CCCXXIX, a.)

182.

Diu werlt iſt nu ſo wunderlich, (78)
ſo ſi ein dürre begrifet, ſi verzagent alle gelich;
unt möhten doch gedenken, Got hiez uz hertem ſteine wazzer gan.

Swer gar verzaget, der iſt verlorn,
hie libes, dort der ſele: we im, daʒ er ie wart
geborn!
ſwer die ſünde buezet, der muoʒ von Gote ſun-
der gnade han.
Irdenſcher vrühte Got ſin[en] regen ſendet,
der ougen bluot mit riuwen ſünde wendet;
er ſælik lip, der des gedinget,
unt ſich verlaʒet an des geben,
der uns git ſterben unde leben,
des barmekeit uns ze dem himel bringet.

183.

Swenne ein bluor zun driu jar geſtat, (79)
unt daʒ ein hunt des zunes alter driu verſliʒʒen hat,
wirt danne ein ros driſtunt als alt, als(o) der
hunt; daʒ iſt alt genuok;
Wirt danne ein man driſtunt als alt,
als daʒ ros, ſeht, der iſt allen wiben gar ze kalt,
ern' iſt niht minnebære, ſwie vil er viurs hie vor
uʒ helme ſluok.
Swer in dan vor geriht kampflich an ſprichet,
daʒ alte hovereht er an im brichet;
daʒ ſult ir ſunder triegen wiʒʒen;
iſt, daʒ ich'ʒ beziugen ſol,
ſo beziuge ich'ʒ mit hern Hojer wol:
der hat wol driu roſſes alter verſliʒʒen.

184.

II, 135b. Wir haben gehort (vil) lange wol, (80)
daʒ man den man bi ſinen geſellen dikke erken-
nen ſol:
huet iuch vor ungeſellen, ir werden edeln, die
nach eren ſtreben.
Von ungeſellen wirt der man
vil dikke houbetſiech: ir werden jungen, geden-
ket daran,
ſwelch houbet ſiech wirt einr, der muoʒ mit
ſchanden an ſin ende leben.
Huet iuch vor ungeſellen z'allen ſtunden;
ich wolte, daʒ ſi ſolten gen gebunden,
alſam die vrouwen mit gebenden,
daʒ man ſi erkante (wol) da bi,
und alle liute ſpræchen: „pfi!
verſchamtiu brut, ir welt die minne ſchenden.“

185.

Azzunge iſt herren hove ein hagel, (81)
azzunge iſt herren habe me vergift, dan natern
zagel,
azzunge beſchazzer der herren arme liute unz
an den grunt;
Azzunge [diu] vriʒ[ʒe]t den hohen nider,
unt mach[e]t den nidern hoch, da kan nieman
getuon niht wider;
wær[e] daʒ der wirte ſchade, ſo wære eʒ der
herren holter vunt.
Azzunge, zuo ſwem ſi ſich geſellet,
den vriʒʒet ſi, daʒ im diu maht enpfellet
azzunge, daʒ du ſiſt verbluochet!
ſwa du den eregernden weiſt,
dem veriʒʒeſtu vraʒ allermeiſt: (CCCXXIX, b.)
nu vriʒ in dich den tiuvel, der din ruochet!

186 [a].

So walt gelit, ſo wint geliget, (82)
ſo diu ſtarke muede den wilden tieren an geſiget,
daʒ ſi ſich legent durch ruowe, ſo engeruowet
Megenzer biſchof niht:
Er iſt ein waller her unt dar;
ſwa er ſich hin erbiutet, ſo wil er lihte anders-
war:
alſus man ſine reiſe den wiſe waʒʒern dikke geliche
ſiht.
Er weiʒ wol, velt hat ougen, walt hat oren;
ſus mach[e]t er ſiner viende ſpæher toren:
mit kranchalſe kan er wol ſwigen,
unt mit ſtruʒes ougen ſehen,
mit luhſes oren runen, ſpehen,
ſteinbokkes wis kan er wol berge ſtigen.

186 [b].

Von Megenze wol niun herzik man,
daʒ der hat drîer vürſten ſedel, da eniſt niht
wunder an:
iedoch ſo nimt mich wunder, daʒ er niun her-
zeklich(e) kan geleben,
Mit eime libe er'ʒ alleʒ tuot;
er hat ein adern niender, ſi (en)ziehe uf krone-
vernden muot;
des hat ſin herze ſinem libe ſin triuwe des ge-
geben,
Daʒ er nach eren iemer vür wert kriege:
unt daʒ ſin lip ſin leben des niht triege,
daʒ [wil] ich ane zwivel laʒe.
im iſt nah eren alſo ger,
daʒ nie eime hungergitig(en) ber
ſo not enwart nach ſueʒes honeges (v)raʒe.

187ᵃ.

Ein ſneller wolgevierter wagen, (83)
der get uf zwelf ſchiben, unt hat lange her getragen
zwa unt vünfzek vrouwen, die ſint daruf geſezzet nach ir zal.
Der wagen niemer ſtille ſtat,
ſin orden z'allen ziten ſnelle loufet unde gat,
uʒ holze niht gehouwen, ern' iſt ze kurz, ze lank, ze breit, ze ſmal.
II, 136 a. Den wagen ziehent ſiben ros, ſint wize,
und ander ſiben ſwarʒ, mit ſtætem vlize.
wer iſt, der mir den wagen betiutet?
dem gebe Got jar ane leit.
der wagen iſt iu vor geſeit:
der louf[e]t . unz im ſin meiſter daʒ verbiutet.

187ᵇ.

Diz liet iſt vol wunders gar: (84)
ich ſach uf einem wagen zwa unt vünfzek vrouwen var,
die heten alle ein ſweſter, die vindet man, bi ſwelher ſo man wil.
Daʒ erſte (rat) vol ſnewes was,
daʒ ander daʒ truok wurze, daʒ dritte bluomen unde gras,
daʒ vierde truok beſunder korn, obʒ, win, zam unde wildes vil.
Den wagen (zugen) vierzehen ros, merket wunder,
zwelf wagenman die pflagen ir beſunder,
die waren bi in z'allen ſtunden,
iegslicher der ſtuont ſinen wek,
ane brügge und ane ſtek:
ich han den wagen an[e] ſchaz ze koufe bunden.

188. [cccxxxv, a.]

Nu merket, waʒ daʒ ſi, durch Got, (173)
daʒ da nie erſtarp, und iſt doch eweklîche tot,
noch niemer mak erſterben; daʒ rat' ein man, ich rate eʒ, ob ich wil.
Bruoder, ſweſter eʒ beide hat;
daʒ ein tumber leije, wæne ich, unerraten lat;
iſt ir aber eteslicher, der eʒ erratet, ſon' iſt ir doch niht vil.
Dirre wunder ich iuch underſcheide:
ſel' unde lip ſo hat daʒ wunder, beide,
durch wunder ich daʒ wunder ſchribe,
wand es iſt wunders gar genuok,
ich ſach die vrouwen, diu eʒ truok,
unt wart doch nie geborn von wibes libe.

189. [cccxxxiv, d]

Nu ſeht, wie liſtig er doch was, (168)
daʒ er uʒ trueber aſchen worhte, ein luter ſpiegel glas,
ſo klar und ouch ſo reine, daʒ er ſin ſelbes bilde darin[ne] ſach.
Was daʒ niht ein wunder groʒ,
daʒ er'ʒ von aſchen worhte, unt was doch ſelbe ein erdenkloʒ,
davon ſo wart gemachet unſer vater, des iſt lank, daʒ eʒ geſchach,
Den lie ſin ſchepfer wider z'eſchen werden:
nu wil er aber uʒ ſiner niuwen erden II, 148 b.
vil manigen lutern ſpiegel machen,
der iemer muoʒ an' ende ſin
noch klarer, dan der ſunnen ſchin:
ſin kunſt iſt ganʒ, die kan im nieman ſwachen.

190.

Sich, menſche, dich vür, wer du biſt, (85)
waruʒ du worden ſiſt, unt wer du wirſt ir kurzer briſt:
din leben wert unlange, wider dem leben, daʒ niemer ende hat.
Lebe tuſent jar, daʒ iſt ein wint
wider manigen jaren, diu da niht ze zelne ſint,
da vröude iſt ane ende, manik wunneſpil, diu niemer mer zergat.
War kam din vater, muoter, bruoder, ſweſter?
diu werlt wart nie gemeiner kranheit beſter,
denne ſi iſt, bi diſen ziten. (cccxxix, c.)
diu meiſte menge hat den muot,
ſi werbent ümbe langeʒ guot,
unt wiʒʒen[t] niht, wie lange der tot welle biten.

191.

Vil tumber menſche, ich rate dir (86)
den rat, der dir wol vueget, ob du wilt gerne volgen mir,
du denke in dinen ſinnen, wie du gewinneſt [ein] eweklicheʒ leben.
Vor allem horde [ſo] minne Got,
du vrage wiſe liute, daʒ ſi dir ſagen diu zehen gebot,
diu kriſtenlicher lere der kriſtenheit ze helfe ſint gegeben;
Nu merke reht, wie du ſi ſolt behalten,
unt tuoſtu daʒ, ſo maht du ſælden walten,
hie unde dort gar eweklichen,
verdieneſtu der ſele heil,

des himels vröuden erbe teil
beſizzeſtu, daz wizzeſt ſicherlichen.

192.

II, 136 b. Swer ane ſünde welle varn, (87)
der mide drîe ſünde, er kan ſich niemer baz bewarn:
diu erſte heizet hochvart, diu ander ungehorſam iſt genant;
Die dritte nen[ne]t man giteheit:
diſe houbetſünde machent iemer werndiu leit.
daz uns da vor behuete der ſueze Got, des mueze er ſin gemant.
Lucifer wart durch die erſte verſtozen
von himel, er und ander ſin genozen;
diu ander roubet' daz paradiſe;
diu dritte wuochert alle tage
der tiefen helle: owe der klage!
menſch', ſich vür dich unt huet[e] dich, ſiſtu wiſe.

103. [ccccxxxv, d.]

Ez vuor ein eben heriu diet (183)
ze tal uf einem wage, daz ſchif gegen einer müln geriet;
do rief der ſchifman ſine ſchifgereiſen in den næten an,
Daz ſi diu ruoder in die hant
geruochten nemen: do ſich der ir dekeiner underwant,
don' mohte er ouch daz ſchif niht eine bringen von der müln hin dan:
Sus truok der wak daz ſchif mit diſen liuten
hin durch die müln. diz biſpel mak betiuten
die vürſten, die ſo ſint verdrozzen,
daz ſi niht ruodernt gegen dem ſtade,
e daz uf in geliget der ſchade,
der jenen geſchach, die durch die müln vlozzen.

194. [cccxxiv, a.]

Der hof hat drîerhande diet, (1)
gehoft und ungehoft, verhoft: der mir diu driu beſchiet,
der bat mich, daz ich wær(e) bi den gehoften gerne z'aller ſtunt.
Er ſprach: „mag es niht rat geſi,
ſo volge miner lere, unt wis den ungehoften bi,
oder bi dien gar gehoften: verhoft, dem iſt wol valſchez tiuſchen kunt;
Verhoft, daz lekkert z'eteslichen ſtunden;
ſoſt ungehoft mit ſchame doch gebunden,
verhoft, e der dan[ne] wolte vragen,
er tæte e miſſewende drin;
ſo muoz doch jenre in ſchamen ſin,
ern' welle dan dekeiner eren lagen.

195. [cccxxix, c.]

Ich han gehœret manigen tak, (88)
daz eteswenne ein nagel ein iſen wol behaben mak,
und ein iſen behabt ein ros, [unt] daz ros behabt ein biderben man.
So wirt ouch eteswenne erwert
ein burk von biderbem manne, unt von der burg ein lant ernert:
ſwaz grozer dinge ergat, diu hebent ſich von kleinen dingen an.
Nagel, iſen, ros, burk, lant, diu vünviu wæren
b(e)reit, wan daz mich dunket an den mæren,
wir han dar zuo niht ganzes mannes.
we im, daz er ie wart geborn,
an dem (diu) vünviu ſint verlorn!
der wære wert ahte unde ouch des bannes.

196.

Ich kam geriten uf ein velt (89)
vür einen gruenen walt, da vant ich ein vil ſchœn gezelt,
dar under ſaz diu Triuwe, ſi wand ir hende, ſi (klagte) Gote ir leit,
Si ſchre vil lute, unt ſprach ze Got:
„[herre], la dich erbarmen, ich bin in der werlt der richen ſpot,
daz rihte du mir, herre, din gewalt iſt michel unde breit,
Die ungetriuwen wellent mich verkeren:
herre Got, hilf mine vröude meren;
min ſchar iſt worden alſe kleine; (cccxxix, d.)
der ungetriuwen iſt ſo vil,
untriuwe iſt in der werlte ein ſpil:
nu hilf im, Kriſt, ſwer dich mit triuwen meine!“

197.

So we dir, Werlt, din valſcher glanz (93)
an' aller ſtæteheit unſtæte, vürchel und unganz
enzükket hat mit loſer lüge ſunder nuz hin mine tage.
Du hieze mich in wolluſt leben
mines herzen wider Got mit kündekeit hie ſtreben;
des han ich dir gevolget, daz ich nu ze ſpate leider klage. (cccxxx, a.)

Mir iſt von ſünden uz gebogen der rükke,
unt weiz niht, wenne mich der tot hin zükke,
var guoter werke unt riuwen, beider,
der man ze tode wol bedarf;
din lon ſur, bitter unde ſcharf
ich vunden han, werlt, an dem ende leider.

198. [cccxxx, c.]

Mich wundert, und iſt jæmerlich, (117)
daz ein man, den Got gemachet hat ſo wizze rich,
im alſe ſchedelichen manige ſmæhe gelüſte lat an geſigen,
Unt ſich vor Gotes ougen niht
der dinge ſchamt, der doch in aller menſchen herze ſiht,
der er ſich wolte ſchamen vor eime, der zuo küchen wære gedigen.
Nu gib uns ſchame aller bœſer dingen;
reiniu ſchame valſchen muot kan twingen
von miſſetæten zuo der guete,
die Got ze vriunde erwerben kan:
ſi ſælik wib, er ſælik man,
ſwa er nu ſi, der reine ſchame vruete!

199. [cccxxxii, b.]

Paris, Padouwe, Salerne kan (126)
niht alſo wol gebern ein jungen ere gernden man,
ſo daz er ſich enthalte, in ſinem zorn an worten und an tat.
Unt mue in iht, daz man im tuo,
des ſol er ander liute erlan, daz hœrt in beiden zuo;
kan er ſo ſinne walden, ſo gi(be)t im ſin herze guoten rat.
Junk man, nu merke, waz die wiſen priſen,
unt la die wiſen dich des ſelben wiſen,
daz du ſiſt gerne bi den beſten.
unt wen[ne]ſtu dich in diner jugent
an diſe vor genanden tugent,
ſo zimſtu wol bi kunden unt bi geſten.

200.

Ein zwelf jar alter jungelink, (127)
ſtille, zühtik, dieneſthaft, daz ſint driu houbetdink,
diu des urkünde gebent, des man ſich vür daz mag an im verſehen,
Ob er kome an diu zwenzik jar,
daz er gemeine und ouch geminne werde; unt wirt daz war,
ſo lerent in diu vier unt zwenzik jar zuht unde manheit ſpehen.
Unt kome er danne z'ſinen drizek jaren,
ſo ſol er ſtæte unt ganzer triuwe varen;
ha[b]t er ſich kintliche e vergahet,
daz ſol er buezen mit der tat,
die lip unt guot ze gebene hat:
wie ſchone er dan[ne] dien vünfzek jaren nahet!

201. [cccxxxiii, a.]

Ein veder loſiu vledermus (140)
z'einem valken ſprach: „her valke, ich habe in minem hus
valken gevidere veile, her valke, welt ir daz han, ſo ſeht mich an.“
Da bi ſo ſaz ein gukgouch,
der jach, er wære ein meiſter nahtegal ſanges ouch.
ſus vermazen ſi ſich beide, des ir deweder keinez nie gewan.
Diz biſpel tumben man alhie betiutet,
der wiſen liuten ere veile biutet,
unt jiht, er welle in allez daz verkoufen,
daz nie übernehtik bi im wart:
der nie gewan har, noch den bart,
den mehte man (wol) alſe ſanfte roufen.

202. [cccxxxiii, b.]

Swer ſich vor nide welle ernern, (144)
der minne unvuoge, unde vlize ſich der tugende wern:
wie ſol man in geniden, wil er beliben ſunder ere gar?
Wes zige man einen bœſen man,
daz man in nide, ſit er niden niht verdienen kan?
ſwer den bœſen niden wil, der muoz noch bœſer ſin, danne er.
Werde liute ſuln unwerde [liute] niden;
die werden muezen iemer niden liden,
die werden ſuln ſin nit lidære,
nit liden zimt dien werden wol, II, 145 a.
ſo ſint die bœſen nides vol
nit lidære ſint bezzer, dan[ne] nidære.

203. [cccxxxiv, b.]

Der parat, valſcher ſerion, (160)
her liegat, triegat, trumpfator, der ruefe meiſter don
hat alle die werlt ſo liep, daz im diu meiſte menge tanzet nach:
Da tanzet ſlurchart unde ſlich,

vrideloſ, dievolt, manolt, rouvolt, die vil manigen ſtich
den vogteloſen machent, da hilfet ungewis, arg unde ſchach;
Untriuwe unt ſchande ſingent [da] vor ze priſe
roup, mort, brant, nidunk, in Sibchen wiſe.
loſheit, ja herre unt hove galle,
ſpot, unkunſt, oren druz unt var,
untriuwe ſinget über jar,
werlt, dinen tanz: pfi dich und ouch die alle!

204.

Ich han daz dikke wol vernomen, (166)
daz uz dien grozen wazzern ſint die grozen viſche komen,
ſwer ſi darinne vahet, der hat gelükke und iſt ein ſælik man. (CCCXXXIV, d.)
Dabi ſo ſult ir wizzen daz,
daz man in grozen wazzern mag ertrinken, niender baz;
er dunket mich vil wiſe, der diſe rede ze rehte kan verſtan.
Ich han in grozen wazzern vil geviſchet,
unt han der grozen viſche niht erwiſchet,
in' kunde ir leider nie gevahen:
ertrinken was mir vil nach kunt,
mir gienk daz wazzer in den munt,
mir hulfen niht die herren, die daz ſahen.

205. [CCCXXXV, c.]

Uns wont ein wunſch gemeine bi, (180)
daz uns Got gebe ein ende guot und alles wandels vri;
der wunſch iſt guot, aber ende guot ze gebene an rehtem lebene lit.
Got mag ez geben, ob er wil,
daz ich geloube wol; ez wær' aber ein gewunnen ſpil,
daz Got guot ende gæbe an[e] rehtez leben, daz wizzet ane ſtrit:
Reht[e] leben git vil gerne guotez ende,
unrehte leben pfligt der miſſewende,
mit der der zwivel hat die pflihte.
wie diu ſele mak gevarn,
daz mag uns allez wol bewarn
reht leben, ob wir daz bringen vür gerihte.

206.

„Got herre,“ bit vil manik man, (181)
„genade, gip mir friſt ze leben', unz ich dir undertan
mit dienſte mueze werden!“ diz gebet Got ofte erhœret hat
An manigem man, der im doch nie
ſo vil ze dienſte wart, daz er im ie gebute diu knie
an rehter liebe ze eren; diz iſt jamer, der mir nahe gat.
Got git ie friſt: man vindet in aber ſelten,
der die friſt mit dienſte welle gelten, (CCCXXXV, d.)
die Got ſo lange hat geborget;
er ſchieb[e]t ez uf von tak ze tage,
unt wæn[e]t, an einem tage erjage,
daz er da hat ſo weni[n]k vor beſorget.

207.

Der wiſe Salomon do ſprach: (182)
„ſwaz ich han ervarn und allez, daz ich ie geſach
under der ſunnen, daz iſt gar ein truge ob aller trugeheit.“
Er ſprach ouch ſicherliche war:
o we, daz wir der an[e hie] ſus ſwenden unſer kurzen jar
mit truge, unt niht gedenken an die iemerwernden ſtætekeit!
Niht hilfet al der werlde hort gekoufet, II, 150b.
unt dur den hort die ſele hin beſoufet
in helle pine ſunder enden.
des ſuln wir werben umb ein leben,
dem ewik vröude wirt gegeben,
unt lazen varn, daz uns des mak gepfenden.

208.

Daz bœſte, daz man erdenken kan (184)
in himel und uf erde, daz iſt der ungetriuwe man,
der blendet liehtiu ougen, unt verderbet, daz e was geſunt.
Sin zunge eiter gallen hat,
er lebendik re, mortmeilik man, ein urſpring [aller] miſſetat.
huet[et] iuch vor ſime lachen, ez machet guote liute ſere wunt.
Er iſt lange ſiech, an den ſin aten rueret,
ſin gruoz durch reiniu herze ſtrale vueret,
. . . .
ſin zeigen ſwachet reiniu wip,
ſin runen tœtet manigen lip,
unt ſin[iu] werk alle bosheit gar durchgründet.

209. [CCCXXXVI, a.]

Waz ſol ein minneklichez wip, (186) II, 151a.
waz ſuln ir liehtiu ougen, ir roter munt, ir ſchœner lip,

waz ſol ir gruoz, ir lachen, ob deheinez uz vroun Eren kamer vert?
Waz ſol ouch ir vil ſuezer name,
waz ſuln ir guotiu kleider, ob ſi diu treit ane ſchame,
waz ſol ir wibes guete, ob ſi ſich tugende mit uneren wert,
Waz ſol ir ſchœne, klarheit, und ir jugende,
waz ſol, ob ſi wil alten ane tugende,
waz ſol, iſt ſi nach Gote gebildet?
ir reinen man, ir werden wip,
hazzet [al]ſo ſchœnen, bœſen lip,
der ſchanden zamt, unt ſich gar eren wildet.

210.

Ich wiſe an wiſer liute rat, (187)
daz man den habe, unt niht an den, der rates nien' enhat:
wie kan mir der geraten, des rat gegen werden tugenden nie geſchein?
Eſt bezzer, bilde an den genomen,
der bilde an ſælde[n], an eren und an guote iſt volle komen:
ſwer nach (von?) dem bilde keret, der ſtozet ſich vil lihte an herten ſtein.
Swer blinden volget, der iſt wol erblendet?
waz wunders iſt, ob den ſin blintheit ſchendet?
dar ümbe rate ich, ſwer ſich vlize,
gegen Got unt gegen werder zuht;
ſwer hat zuo den ſins rates vluht,
ich wæne, er kume z'eime ende an' itewize.

211.

Spotter, du ſolt hœren mich, (188)
ich wil dir ſagen, wes Got von himelriche zihet dich:
er jiht, daz ſchulde, mein eide, untriuwe, ſünde, haz unt nides vol
Si din herze und ouch din lip,
du vride breche, [du] ſchuldik mort an man und ouch an wip,
die din gelupte zunge mit valſcher ſueze kan geſchiezen wol.
Got ſine(n) vride gab al der werlt gemeine,
den bricheſtu mit dinem ſpotte unreine;
daz du in erge haſt geſprochen
durch dinen ſpottigen, valſchen munt,
daz wirt dort an der helle grunt,
gehabe dich wol, vil ſure an dir gerochen.

212.

Ein meiſter, der hat uns geſlagen (189)
zwei ſwert, diu zwene künige wol mit eren möhten tragen,
gemachet volleklich von hoher kunſt, unt ſint wol volle komen
Geliche lank, geliche breit,
ze troſte und ouch ze helfe der vil edelen Kriſtenheit,
ſi ſint unſchedelich unt mugen den getriuwen wol gevromen. (cccxxxvi, b.)
Stole unde ſwert ſint ſi genennet beide,
ſi bedurfen niht wan einer ſcheide: II, 151 b.
an in ſich nieman mak verſniden,
wan der da lebet ſunder vorht.
er iſt liſtik, der ſi hat geworht:
ir beider ſlege mak man vil gerne miden.

213. [cccxxxvi, c.]

Daz eine daz gehœret an (195)
dem babeſt, der (wol) mit dem buoche ſere twingen kan;
mit im unt mit dem banne ſol er vaſte dröuwen z'aller zit.
Daz ander ſol ein keiſer nemen,
ſtole unde ſwert und ouch daz riche mag ime wol gezemen,
ſol er gerihtes walten, ſo mak er niht beliben ane ſtrit.
Er fullemunt der edel(en) Kriſtenheit,
ſant[e] Peters kempfe, des ſit ir guot geleit,
daz die gerehten überwinden,
die rehtes wider ſachen ſint.
des bitet maniger muoter kint:
„hilf, herre Got, daz wir gerihte vinden!“

214.

Die liute ſint gelandet wol, (190)
diu lant niht wol geliutet, meines ſint die liute vol.
luft und erde (unde) himelzeichen nach ir rehte tuont:
Des tuont aber die liute niht,
unſchiuhende und unſchamende ſündent ſi, daz ez der ſiht,
der durch uns wart geborn und an dem heren kriuze (wart) verwunt.
Daz wir des ſo dikke an im vergezzen,
des hat ſin vergezzen uns beſezzen
ze tode mit den toufe loſen.
der touf mak ſich wol unſer ſchamen,
daz wir, mit wol getouften namen,
touf unt criſmen ſo dikke an uns verboſen.

215.

Ein wol werbende weideman, (191)
der viſche, vogel, wilt, ſo meiſterlichen vahen kan,
wie guot er ſi, noch bezzer iſt, der der liute
vahær' iſt:
Hie mit mein' ich ein biderben wirt,
der geſte wol enpfahen kan unde den vröude birt
in ſinem huſe bi ſinem brote, unt daz tuot gar
an[e] valſchen liſt.
Guot wirt erwirbet ere unt Gotes hulde,
guot wirt iſt aller wirde ein űber gulde;
ſwelch wirt kan die geſte enpfahen,
ſo daz vrou Ere und ouch ir kint
mit guotem willen bi im ſint,
als der von Seine mak, der mak wol ere ergahen.

216.

Ir engel, hœhet iuwern ſank: (192)
ſit ſich Got hat gejunget, des iſt nu ze mazen
lank,
lobet alle geliche die reinen magt, die Got ze
muoter nam,
Do er ſich in ir herze vielt,
ich meine den edelen Got, der aller elementen
wielt,
erde unde himel riche iſt er gewaltik, ſprich' ich
ſunder ſcham.
Dar zuo riet im die barmunge unt die minne,
daz er ze himele koס die künigínne,
und ouch im ſelben z'einer muoter.
ſuſt wart der alte herre junk,
von himele tet er einen ſprunk,
durch menſchen val, unt wart ir ſun vil guoter.

* 217.

Maria, dir wart gekunt
ein boteſchaft durch minne, des mank ſele wart
geſunt;
uns allen ſamt ze troſte wart Kriſt geborn von
einer reinen meit.
Er komet ouch ins prieſters hant,
war Got unt war menſche, alſo man in anme
kriuze vant,
da mite er uns erloſte, alſo uns diu ſchrift unt
wiſe pfaffen ſeit.
Deiſt unſer Kriſten gloube, dar an wir alle
glouben ſuln, (daz) da von [ſol] nie man valle[n],
als bœſe kezzer, Juden, heiden,
die des gelouben niht enhant,
unt ſich dar inne binden lant,
ouwe, die ſint vonme himel riche geſcheiden.

* 218.

Driu groze wunder diu ſint beſchriben;
diu zwei diu ſint geſchehen, daz dritte deiſt bi
uns beliben;
daz ſint [wol] diu grœſten wunder, diu ie geſchahen,
oder [ouch immer] me geſchehen.
Der alliu dink vil wol vermak,
der wart Got unt menſche, da unſer vrouwe ſin
gelak,
ſi beleip maget unde muoter . . . .
Daz dritte wunder, daz bi uns belibet,
daz iſt Kriſten gloube, alſo uns der meiſter
ſchribet,
daz wir den [grozen] wundern glouben muezen,
daz ſich Got tougenliche bark,
durch rehte guete, ane allen ark,
in Marjen lip von Gabrieles gruezen.

* 219.

Waz man von allen creaturen ſeit,
ſo enwart nie niht ſo ſchœnes, ſo diu wunnekli-
che meit,
ſi erliuhtet alliu herzen und űber ſchœnet allez,
daz der iſt.
Daz wiſte Gabriel vil wol;
er ſprach zuo der ſelben meide: „Ave, du biſt
gnaden vol,
du ſolt ſin gotes muoter, dar zuo hat dich erwelt
der heilege Kriſt.“
Man lobet roſen, lilijen in dem meien:
dich lobent, beide, pfaffen unde leien.
nie man kan vol loben die [vil reinen] ſuezen,
diu der [klaren] ſunnen liuhtet vor.
ſi iſt des paradiſes tor:
hilf, reine meit, daz wir die ſünde gebuezen!

* 220.

Vil wunder wunderlicher Got,
Alpha unde O genennet, [vil] richer künik [von]
Sabaot!
diſen namen den ruofe ich hiute vür mich unde
alle [die] Kriſten an.
Wand du biſt aller helfe rich,
in diner man krefte, Got vater, herre, [nu] er-
hœre mich
[unde] beſchirme uns vor dem valle, da von diu
durchel hant Adamen nam:

. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
alſus kome uns din helfe ze troſte.

* 221.

Wol ime, der den beſten pfat
begrifet, der in vuerer eben uf des glükkes rat!
der iſt mir leider tiure, und bin doch komen, da
ich in han geſehen.
Daʒ ſelbe rat veiſt alſo ſnel,
eʒ loufet ümbe, alſo ein(iu) ſchibe ſinewel,
eʒ engeſtat joch nimmer ſtille, alſo ich die wiſen
meiſter hœre jehen.
Ich was im eines komen alſo nahen,
daʒ ich wande, ich ſolde eʒ ümbe vahen,
beide, velgen unt die ſpeichen:
eʒ nam ir einen ſwinden ſwank,
unt warf mich, ſunder minen dank,
ſo verre hin abe, daʒ ich(ʿʒ) nie kunde erreichen.

222

Ave Marîa, reiniu meit, (193)
ſit dich Got hat erwelt ze muoter der [er]barm[e]-
herzekeit,
II, 152 a. ſo erbarme dich genædekliche über alle ſündekliche
diet.
Du ſunnen glaſt, du morgen rot, (CCCXXXVI, c.)
din lib uns hat benomen des ewekliches valles tot,
den der leide Satan unſer alten muoter Even riet.
Des bit' ich dich, ſuenærinne, reine,
daʒ din helfe mit barmunge uns meine;
wir gern in innekliches herzen,
daʒ Got ſin antlüzze klar
über uns erliuhte, unt neme war,
wie mit uns hat der tiuvel ſinen ſmerzen.

223.

Wache, Kriſt, eʒ wil (nu) tagen, (194)
der han hat zwir gekræt, ich wil'ʒ in wær(e)li-
chen ſagen:
eʒ nahet gegen dem morgen, daʒ Got wil rechen
alliu ſiniu leit.
Er wil uns alle laʒen ſehen,
ſwaʒ im groʒer marter durh uns ſünder iſt ge-
ſchehen;
daʒ ſolten wir beſorgen, ſo wær' ſin helfe gegen
uns gar bereit.
Swenne er uns zeiget ſper, kriuze unde krone,
der gewaltik ſizzet in (dem) trone,
ſo kan im nieman widerſtriten,
er iſt gewaltig über elliu lant:
ir Kriſten, dar an ſit gemant,
unt warnet iuch gegen im in kurzen ziten.

224.

Wil ieman raten, waʒ daʒ ſi? (196)
eſt lihter, danne ein loub, und iſt noch ſwærer,
danne ein bli;
eſt groʒer, danne ein berk, gevueger, danne ein
kleineʒ müggelin;
Daʒ ſelbe ſchœnet mannes leben,
eʒ kan ouch mannes ſchœne vil der ungetæte geben;
ſo vorhtiges, noch ſo lihes wart nie mer: nu
rat[e], waʒ mak daʒ ſin.
Eſt e ze himel, danne ein ouge muge winken;
eʒ iſt ſo ſwære, ſwenne eʒ beginnet ſinken, II, 152 b.
daʒ al diu werlt niht wider wuoge;
eʒ iſt ouch ſo gevuege wol,
es ſluffe dur ein nadel hol;
eſt vern groʒ, ſwenne eʒ verlat die vuoge.

225.

„Was guot“ iſt einem hohen man (197)
niht vollekllich ein lob, als ich'ʒ ze rehte erken-
nen kan.
„iſt guot“ daʒ (iſt) guot, „was guot“ daʒ iſt
mer, danne halbeʒ verlorn. (CCCXXXVI, d)
Swer guot ſi, der belibe guot,
die wile er muge unt tuge, unt habe ſtæten muot:
wol an gehaben unde wider ker(e)t, wær' noch daʒ
verborn.
Swen lip, noch guot niht irret, unt doch bœſet,
daʒ er mit ſinen liſten hinder lœſet,
des lip ſin leben ſo hat geſwachet.
ein eren zuo nemer der iſt guot,
ein eren ab nemer dikke tuot
alſolhe tat, der ere niht enlachet.

226.

E heten vrouwen den gewalt, (198)
daʒ ſi mit liehten ougen viengen manigen ritter
balt,
unt betwungen die da mite, daʒ ſi ſich eigenlichen
muoſten geben.
Swa nu varnt vrouwen über velt,
die vehet man dur ſchaz unt niht dur rehter
minne gelt:

unt vluh' ein wolf zuo vrouwen, man ſolt' in
durh ir liebe laʒen leben.
Ein ritter mak ſin ere wol verhouwen,
der vrouwen vehet, ſwa ſi vert mit junk vrouwen,
unt die rouplichen mit im zoumet:
hermine zen, ſcharlachen munt
werde im von vrouwen niemer kunt;
dar zuo mueʒe im von eijern ſin getroumet!

227.

Der niuwe ſliffen vride iſt ſcharf, (199)
und alſo ſcharf, daʒ ungerihte nie man vürhten
darf:
ſwer eine maſſe goldes truege über velt, diu
wær' unlange ſin.
Des mak diu künigin[ne] wol jehen
von Ungerlant, diu hat daʒ wol gehœret unt
geſehen,
der niuwe geſworn vride iſt an ir roſſe und an ir
wol ſchin.
Man was den vrouwen wilent ſo gewære,
wær' ſi da her gevarn ſo minnebære,
ein küſſen von ir rotem munde
her' man ir gerner abe verſtoln,
denne alle ir Ungeriſche voln:
daʒ was do, do diu minne twingen kunde.

228.

II, 153 a. Ach, Rome, wie du verwitwet biſt, (200)
unde der ſtuol verweiſet! ſwer der vrone bliʒig
iſt,
der minnet Got, noch Gotes reht, er ſi halt, ſwer
er ſi.
Do Rœmeſch lieht luhte unde bran,
ſwa Kriſtentuom erloſchen was: den zunte man
wider an:
ſwa Kriſtentuom nu liſchet, da ſiht man den ge-
louben hinken bi.
Swem veterlich daʒ vater reht verſmahet,
ob ſich ein gæher tot an dem vergahet,
des wünſchet alle, unt dannoch eines,
daʒ uns Got (ge)ruoche geben
voget und ewart, die rehte leben,
daʒ ſimonie mit in iht habe gemeine(s).

229. (CCCXXXVII, a.)

Rome zwo tohtern gap zuo man, (201)
Megenze unde Kölne: da iſt ir niht gelungen an;
nu ſint der tohtern man ein teil ze tumb, unt
da bi al ze geil;
Die ſint dem riche niht guot wirt
geweſen hie bi Rine; ob dem keiſer daʒ wol
verſwirt,
ſo muoʒ er doch die ſcharten tragen, diu niht
gahens wirdet heil.
Diu biſtuom waren e in des riches huote:
Megenze unt Köine, nu lit iuwer ruote
dem riche uf ſime bloʒen rügge;
welt ir mit iuwern krumben ſteben
des riches ſchaden geleite geben,
ſo mak doch niht den arn vertriben ein mügge.

230.

Aller orden priſ' ich niht (202)
ſo ſere, als die e al eine, ſwaʒ dar ümbe mir
geſchiht;
barbuoʒer, bredigære, kriuzer orden ſint da en-
gegen blint.
Gra, wis, ſwarzer münche iſt vil,
hornbruoder unt martere, als ich iuch beſcheiden
wil,
ſchottenbruoder unt die mit den ſwerten ſint da
engegen [alle] gar ein wint.
Tuomherren, nunnen unde leijen pfaffen,
und alle die orden, die Got hat geſchaffen,
die lebent des diu e hat erziuget;
ſwer der e ze rehte pfliget,
der hat hie unt dort geſiget:
ſwer'ʒ widerredet, des volget niht, er liuget.

231.

Marìa, muoter unde maget, (203)
in himel küniginne, waʒ uns ſælden iſt betaget
doch, vrouwe, von der guete, die du vil uʒer-
weltiu muoter treiſt,
Daʒ du ſo reine ein reineʒ kint
gebære, herren über alle, die nu herren ſint;
den braht' ouch dir vil ebene zuo dinen oren in II, 153 b.
der heilik Geiſt.
Des la du, ſueʒe muoter, mich genieʒen,
unt tuo din heilig ore ſich entſlieʒen
gegen miner bete, unt hilf mir armen,
daʒ ich von ſünden werde erloſt!
du biſt min heil und ouch min troſt,
und al min hort: la dich min leit erbarmen!

232.

Des (..) Miʒenæres Aſt (204 – 6)
iſt beʒʒer, dan[ne] ſin Was; des ſi gelobt der
ſueʒe Kriſt,

daz er als hügeliche tugende mit eren an ſich las.
Sin Was was tumber, danne junk;
nu hat getan ſin Aſt vür ſin Was alſo herten ſprunk,
der ſin lop daz durliuhtet, dan[ne] diu ſunne ein meien touwik gras.
Er (ſi) et uzen tumb und innen wiſe,
ſo weiz ich wol, daz in der Aſt daz priſe,
danne im der Was noch ie gezæme.
wol tuon iſt guot, e baz tuon kumt;
baz tuon baz, denne wol tuon vrumt:
ein baz tuon ich vür wol tuon iemer næme.

233. (cccxxxvii, b.)

Got aller wunder wunder e (207)
gewundert hat mit wunder wunder unde wunder me,
danne ieman mak vol ſprechen; dannoch hat er wunders me getan:
Den ſelben wunderære groz
aller wunder wunder nie mit wunder ümbe vloz,
den here wunderlich ein meit in ir; da merket wunder an.
Daz was ein wunder an dem wunderære,
wie (er) mit wunder in der meide wære;
dennoch ſo was der wunder mere,
daz er mit wunder in ir was
unt ſin mit wunder meit genas:
der wunder [groz] danket wunderlich im ſere.

234.

Gelopt bis, hohiu Trinitat, (208)
Vater, Sun, Geiſt, gelobt bis aller der genaden rat,
die du durh uns vil arme ie begienge, oder noch dur uns begaſt.
Gelobt ſo ſi din gotlich kraft,
gelobt ſi din gewalt, din kunſt und ouch din meiſterſchaft
gelobt ſo ſi din wunne, gelobt ſo ſi din ſchœne, diu du haſt.
Gelobt ſo ſi din wisheit diner ſinne,
gelobt ſo ſi din guete der waren minne,
gelobt ſo ſi ſin menſchlich jugende,
gelobt ſo ſi diu milte din,
gelobt [ſo] ſol din barmunge ſin,
gelobt ſo ſiſt du aller diner tugende!

235.

II,154 a. Lop ſi dir, hoch gewihte meit, (209)
lop ſi dir aller vröude, diu uns iſt von dir bereit,
lop ſi dir aller ſælden, lop ſi dir alles heiles under bot,
Lop ſi dir, liebſtiu Gotes trut,
lop ſi dir, Gotes tohter, lop ſi dir, werdiu Gotes brut,
lop ſi dir, Gotes muoter, den menſchen haſt verſuenet unt Got.
Lop ſi dir, vrouwe, Gotes nider künfte,
lop der geburt, der marter, der ſigenünfte
ze helle und ouch der urſtende,
lop ſi dir geſeit von uns
der lere und uf vart dines ſuns:
lop ſi dir, meit, iemer mer an' ende!

236.

Ein brunne uz herzen grunde gat, (210)
der vor der heizen helle vil manik ſele behuetet hat;
er diuzet in die hœhe, ſich vröuwet ſin (wol) allez menſchlich her;
Sin ünde die ſint ſinewel,
er bliuzet in der riuwen pfat und iſt dur ougen ſnel,
er iſt vor Kriſtes muoter noch breiter dan[ne] daz wilde Leber mer.
Swer nu welle werden ane ſünde,
der ſenke in vaſte, unt habe ſin guote künde;
er leſchet eweklichez dürſten,
wanne er iſt luter unde klar:
ſwelch ſünder in geleiten tar,
der mak wol werden z'eime himel vürſten.

237.

Gelobt bis, muoter, reiniu meit, (211)
gelobt ſo ſi din kiuſche, gelobt ſo ſi din ere breit,
gelobt ſo ſi din werder name, gelobt ſo ſi din werder lip!
Gelobt ſo ſi din über guete, (cccxxxvii, c.)
gelobt ſo ſi din tugent, diu als ein touwik roſe bluete,
ane alle miſſewende, des bis gelobt, gelobt vür elliu wip!
Diſiu lob (wil) ich, vrouwe, von dir ſingen;
du maht mich wol von minen ſünden bringen:
unt mich ze guoten dingen kere,
daz mir daz beſte bi geſta,
und ich in dime dienſte [werde] gra:
des hilf du mir dur dines kindes ere!

II, 154 b.

238.

Marîa iſt ein ſuezer name, (213)
ſo ſælden vrühtig unt ſo rehte wunneſame,
zuo dem ſuln wir gedingen, an dem lit unſer ſælden hoch gewin.
Der erſte buochſtab iſt genant
ein M, da von uns ſchuldehaften weſen ſol bekant,
daz ſi Mediatrix heizet, daz ſpricht en tiutſchen: ſi iſt ein ſuenærin.
Ir milte ſuenet uns vil mange ſchulde,
ir guete iſt aller guete ein über gulde,
ſi mach[e]t ir kindes zorn uns linde,
unt git vür ſünde guoten rat,
ſi tilget unſer miſſetat:
des loben wir die muoter mit dem kinde.

239.

Waz nu der ander buochſtap ſi? (214)
ein A: Auxiliatrix iſt da betiutet bi,
helfærin genennet; ir helfe ſuln wir gemeine nemen war.
Mit wiſer vor bedæhtikeit
wart ir der name geformet unt vor maniger ſtunt bereit
von dem, den ſi ze troſte der kriſtenheit an diſe werlt gebar.
Er was ir kint, ir vater, ir ſchepfære;
wol dem wunder, daz der wunderære
gewundert hat an der vil ſuezen,
ſit er kan kint unt vater ſin!
daz wunder tuot uns helfe ſchin:
ſi helfærin, ſi kan wol helflich gruezen.

240.

Der dritte ſol ein R ſin, (115)
daz ſprichet Reparatrix, ſiſt ein wider bringærin
vil maniger armen ſele, diu anders wære verlorn ie mer me.
Ir wider bringen was ſo ſtark,
daz ſich diu klariu gotheit in ir kiuſchem libe bark,
da mit ſi uns wider brahte in menſchen bilde uz jamer berndem we. (CCCXXXVII, d.)
Swer ir des wider bringens nu gedenket,
und ir mit heizen trehen(en) wider ſchenket
uz riuwigem herzen, daz ſint ſinne.
ſi wider bringet liute vil,
ſwer im und ir getruwen wil:
er mehtik künik, ſi mehtik küniginne!

241.

Der vierde ein I geheizen iſt: (216) II, 155 a.
daz ſprichet Illuminatrix; du vil ſælden riche, biſt erliuhtærin genennet: nie reiner name von vrouwen wart geleſen.
Din lip braht' uns des liehtes ſchin,
din (lieber) ſun uns loſte von der vinſterniſſe pin,
da wir ane wunne und ane ende mueſten ſin geweſen.
Alſo durchliuhtik ſo was din gemuete,
daz Gotes Geiſt uz dinem herzen bluete.
nu erliuhte ouch unſer truebez herzen,
daz wir in dem gelouben vri:
durch ſine ſuezen namen dri
behuete er uns vor eweklichen ſmerzen!

242.

Der vünfte und ouch der jüngeſte wol (217)
von ſchulden (iſt) ein A: Adjutrix man ſi heizen ſol,
ſchirmærin genennet, ein helfærin vür ende loſe not.
Maria, muoter, reiniu meit,
ein ſchirm vor ſünden [werken], von dir ein ſchirmer iſt uns bereit:
er helfer ſiner [weiſen], du helfærin vür jamer bernden tot.
Nim uns, hilf uns, bringe uns von dem blikke,
erledege und erlœſe uns vor dem ſchrikke,
den wir han zuo din[e]s kindes gerihte.
ſwer da vor urteil[e] wirt ernert,
der iſt ganzer vröuden unverhert:
Got, uns gewer der ſelben zuo verſihte!

Diz iſt in vroun Eren done.

243.

Unſtætiu werlt, nu ſage mir, (218)
wie iſt der lon geſchaffen, des wir warten ſuln von dir,
ſo wir von hinnan ſcheiden? ich wæne, ez iſt niht anders, wan: „la varn!“
Du volgeſt uns biz zuo dem grabe,
da haſtu eine kleine wile nach uns [din] ungehabe;
da mit iſt es ein ende: „Got ruoche dort die ſele wol bewarn!“
Sus iſt din ende und ouch din lon geſchaffen;
dar an gedenken leijen unde pfaffen:
nach vriundes tode iſt vriunt ſeltſæne;
vriunt volget vriunde ans grabes tor;

vriunt leit man in, vriunt ſtet hie vor:
ſus muezen ſ' alle erſterben, des ich wæne.

244.

II, 149 a. Ein bruoder ſinen bruoder ſluok, (172)
e daz ir beider vater wart geborn; den ungevuok
den ſol ein wiſer raten, wan daz was ein wunderlich geſchiht.
Dar nach ich eine brügge ſach,
diu wart in einer naht geworht über einen breiten bach,
ſwaz künige uf erde lebt, die wurhten alle ſolcher brügge niht.
Do kamen zwene, die die (brügge) brachen,
unt die beide nie kein wort geſprachen;
den einen ſach man, unt niht horte,
den andern hort' man, unt niht ſach;
wær'z al der werlte ein ungemach,
der beider kraft die brügge gar zerſtorte.

* 245.

Daz riche ſiben vürſten hat,
der hohſten unt der beſten, an den al[le] ſin wirde ſtat,
die künige im ſolden kieſen, unde ouch dem riche holde ſolden ſwern.
Daz ſint die pfaffenvürſten dri,
von Menze unde ouch von Triere, der von Kölne iſt ouch da bi;
der leienvürſten viere, die ez beſchirmen ſolden unt bewern.
Her künik von Beheim, dar an ſult ir gedenken,
daz man iuch nent des riches wer, den ſchenken;
von Brandenburk, der kemerære,
truhſæze diu Palze ufme Rin,
ſo ſol der herzoge marſchalk ſin
von Sahſenlant: daz ſint diu waren mære.

* 246.

Vor drizik jaren ſtuont ez baz,
dan nu ze diſen geziten, des bin ich an [manigen] vröuden laz:
doch lache ich mit den jungen, daz ſi mich underwilen gerne anſehen.
Die alden pflagen guoter ſite,
daz ſi mit ganzen triuwen waren alle einandermite;
mit ſlehter ordenunge ſo lebten ſi; des mueze in wol geſchehen!
Nu lebe(n) wir mit hazze unde ouch mit nide,
mit linder rede, ſleht alſam ein ſide;
ez gruezèt maniger mit dem munde,
unt meint ez mit dem herzen niht;
des gruezen iſt mir gar ein wiht:
ez ſenket in [abe] tief in der helle abgrunde.

III.

1. Leſcha, leſch, verſchamtiu Welt, din laſter riuchet dort (219)
uz diner heime in gaſtes ougen, din naht geverk der tak vinger zeiget. (cccxxxviii, a.)
Nu ſuene, ſuene, bekere dich, vliuch uf ein ander ort,
e dich diu naht dem tage unreine; der toren troſt din ere veiget.
Ir miete varwez lop dich tügeliche ſchœnet; II, 155 b.
ſwie dich parat uz veilem munde habe gekrœnet,
doch runet meiſter Erneſt din ſchame, tunkelvarwen winkelwerk;
ſin ſpæhe wachet dir ze ſchaden, ſin ougen dürchelnt din geverk:
du ganzer valſch, begrifet er dich vor gerihte, ſo wirſtu gehœnet.

2. Diu minne mak ſich niht erwern, man trage ir bilde wol (220)
mit glihſenheit und ouch mit gebærden, liht an der ſtat, da ez ir verſmahet.
Sich pinet maniger dur diu wip valſchlicher, danne er ſol:
da iſt diu minne ſunder ſchulde; ſi iſt dort, ſo er ſich hie vergahet.
Si leret niht ir vriunde ruemelichez triuten;
ir viende ſiure kan ich iu vil wol betiuten:
ſi nimet ein tumbe, ruemik man, uz lærem muote in vollen munt,
unt nietet ſich mit rede ir namen, ir ſchuol' iſt im niht hoher kunt:
ir wafentrager die ſint ſenftes muotes, unruemik bi den liuten. (cccxxxviii, b. c. d.)

114. (cccxxxix, a b.)

Der junge Mizener.

I.

1. WA wiplich wip lieplichen tougen lieben man (cccxxxix, c.) (1)
gebliſket an,
und er ſi wider bliſket,
liebe ſi verſtriſket,
in minnen ſtrik gar ſunder wan werdent ſi verzwiſket
ſo daz ir ſin, ir lip, ir muot ſtilt minne, ſam minnen diebe.
Wa ſolichiu liebe wirt, da wirtȷ ein ůmbevank,
mit armen blank,
daz lip bi libe entnůſket,
munt an munt gedrůſket;
alſus diu minne mit gewalt zwei zeſamene ſmůſket:
ich wæn', daz nieman leb' ſo kluok, der die vriuntſchaft zerkliebe.
Piramus leit dur Tiſben not,
ein ſwert er gegen dem herzen bot,
von bluote rot
verwete er ſich tot;
daz wak gen minnen niht ein lot;
ſam tet vrou Tiſbe ouch nach im: daz beſchach durch minne liebe.

2.

Ich gib' iu rat, wer mir mak volgen ſunder ſpot, (2)
der minne Got,
unt mide valſche ræte,
e daz erz verſpæte;
ſo kleid' er ſinen jungen lip hie in eren wæte.
II, 156 a. man jiht, waz werden wel ze hage, daz krůmbe ſich bi zite:
Ein jungelink ſol in der jugent heben an,
waz guot getan
ſi, ſeht, des ſol (er) remen;
er ſol ſich erſchemen,
wenne er untugentlichen tuot: kan er daz vernemen,
nu volg' er miner lere, ſeht, ſo wirt ſin lop vil wite.
Er ſol ouch haben milten muot,
den gernden teilen hie ſin guot;
iſt er behuot
vor ſchanden gluot,
daz in diu brennen niht entuot,
ſo huet' er ſich ouch, daz kein bœſez wort im iht entglite.

II.

1. Vliezend urſprink, volkomen ganz an eren,
an triuwen veſt, alſam ein adamas, (3)
Got muoz im iemer wernden ſælde meren,
er iſt der eren luter ſpiegel glas.
er iſt ein pantier wol an ſolichen dingen,
Dem pantier ſtrich(en)t nach, dur ſin(e) ſueze,
elliu tier: ſam tuot nach im gerndiu diet.
er iſt demuetig, er pfliget reiner grueze;
kein wandel nie den werden helt verſchriet:
man ſiht in ſtæte mit vernden tugenden ringen.
Hus ere kan er walten,
unzuht, unkiuſche, unvuor(e) kan er von im ſchalten:
ich mein' Graf Ludewigen von Ottingen.

2.

Der den isvogel hat, der hat gelůkke, (cccxxxix, d.) (6)
unt get im wol, hœr' ich die wiſen jehen:
hoch edel man, du ſcham dich valſcher tůkke,
an dem isvogel ſoltu tugent ſpehen;
du ſolt den lip ze tugenden ſtære twingen.
Der vogel muzet ſich, (al,ſo er ſtirbet,
unt niuwert ſin gevider, daz iſt war;
ein edel man mit tugenden daz erwirbet,
daz man ſin lop erniuwert iemer offenbar:
nach ſinem tode wil er nach eren ringen.
Hoch edel man, nu kere,
unt volge miner lere,
tuo nach des vogels tugende
unt kleide dinen lip mit tugenden in der jugende:
ſo mak din jugent ein ſælik alter bringen.

III.

1. Wa von iſt daz? man ſiht min niht, (4)
nieman ouch mich erkennet.
da hat [nie] nigromantia pfliht
mit mir, ein kunſt genennet,
daz man mich niht erkennen ſol unt niht geſehen mak.
Des ſlich' ich na den liuten bi,
mit ſlihte unt mit der krůmbe;

nie man enbraget, wer ich ſi;
ſeht, ſuſt gat mit mir ümbe
diu hohiu kunſt Virgilius, diu vinſtert mir den tak,
Daz man mir keine helfe tuot,
ſwa man die gabe teilet:
ſæh' man mich, ſo gæb' man mir guot;
in' laze niht ungemeilet
vil manik laſter, daz ich ſihe,
in miner Nebel kappen.
waz ich geſinge, ſprich', verjihe,
min kunſt iſt tot erblappen,
unt get in maniges oren niht: ſælde keret mir
den nak.

2.

Wer bin ich, wer mag ich geſin? (5)
II, 156b. ich valle in ſünden gluete;
ich tuon rehte eime affen ſchin,
daz ich mich ir niht huete:
ſeht, ſwaz der affe vor im ſiht, daz tuot er
allez nach.
Suſt tuon ich nach der welte gar,
unt bin doch von der erden;
ich weiz ouch ſicherlich vür war,
ze erden muoz ich werden:
diz weiz ich wol, jedoch iſt mir ze ſünden ſtæte
gach.
Unt weiz niht, ob ich morne lebe,
ald (noch) einik ſtunde
nach minem tode ich ſere ſtrebe;
kein wiſer nie ſich kunde.
behueten des, im wære alſam,
der tot der twüng' in ſere.
ich mak mir ſelben wol ſin gram,
daz ich mich niht bekere
von ſünden, der geladen iſt uf mich ein ſwerez
dach.

IV.

1. Der meije iſt aber hie mit niuwer bluete;
(CCCXL, a.) (7)
des bin ich vro, want er git hochgemuete;
man hœrt aber die vogelin kallen gen der wunne-
vernder zit.
Berg unde tal mit bluomen ſint gezieret,
der walt gruonet, diu heid' in bluete ſmieret
mit manger hande varwe, die uns aber der ſueze
meije git.
Jung und alt des ſint gemeit, ſit daz heid' und
anger
ſwanger mit den bluomen ſint:
ſus zieret der meije ſiniu kint.

2. Wa lieplich liep bi herzen liebe luzet (8)
diu minn' alſam ein vederſpil ſich muzet,
ſi reret leit, unt kleidet an ſich lieplich gevider
in werentz liep:
Welch herz' in ſoliche liebe wirt gebunden,
daz hat mit liebe leit gar überwunden
liep unde leit muoz beidiu liden ieklich minnen-
diep.
An den armen lieplich liep, ſi liep in den ougen; II, 157a.
tougen ſol man minnen pflegen,
mit glicher wage liep wider wegen.

3. Ach, minne, daz du biſt ſo gar gewaltik, (9)
daz din ſtrikke ſint ſo manikvaltik!
du tœreſt mangen wiſen man: doch ſint dir holt,
beidiu, jung und alt.
Minne, wer mak din wunder volleſchriben,
daz du begeſt an mannen und an wiben?
dem du vriuntſchaft erzeigen wilt, den dunket,
er hab' wunſches gewalt.
Sueziu minne, minneklichiu, din nam iſt gehiure;
tiure biſtu, daz iſt war:
doch iſt din muot wilder, dann(e) ein ar.

V.

1. Meije in bluete ſtat, (10)
der walt ſich hat
aber gegerwet,
gevarwet wol gen der wunne vernden ſumer zit.
Seht, ſich verwet me
gras unde kle,
ein ieklich bluome,
nach ruome gar verwet ſich ir bluete ane ſtrit.
Meije uns vröuden git,
heide lit
wunneklich geglenzet über al,
man hœrt vogellin ſingen ir ſuezen ſchal.
Des ſit hoch gemuot!
wip diu vröuwent baz, dann(e) alles des meijen
bluot.

2. Kein(e)r wibe gruoz (11)
tuot ſorgen buoz,
ir lieplich lachen
verſwachen kan mangen ſenden kumber mit lie-
ber tat.
. . . . .
. . . .
. . . . .

. . . .
Wol daz wip, diu hat
eren rat (CCCXL, b.)
in ir herz' geſenket, [ſo] wol ir gar!
rein(e)s wibes guete tuot ſorgen bar.
Des ſit hoch gemuot!
wip diu vröuwent daz, dann(e) alles des meijen bluot.

3. Koſt daz iſen zert: (12)
ſus underwert
zert wibes minne
die ſinne gar an vil mangem manne. Venus, din roup
Der iſt manikvalt,
gar ungezalt
ſint diniu wunder,
beſunder gar; du legſt manges ſchallen, ſam wazzer ſtoup.
Mit tou gruenez loup
machet toup:
ſuſt toubet diu minne mangen man.
doch nieman ir guete vol ſchriben kan.
Des ſit hoch gemuot!
wip diu vröuwent daz, dann(e) alles des meijen bluot.
(CCCXL, c. d — CCCXLI.)

115. (CCCXLII, a.)

Der alte Mizener.

I.

1. SWEN liebe twinget, unt niht nuz, (1)
II, 157 b. nach worte, daz er vriunt iſt, der iſt vriunt gar an' verdruz,
unt mit getriuwem herzen,
des vriuntſchaft wert nach vriundes tode gar.
Swer aber ein vriunt iſt dur diu zwei,
ſo der niht mer iſt, ſo iſt ouch diu vriuntſchaft gar enzwei,
ſin herze wil niht ſmerzen
dur vriunde han, da iſt er triuwen bar.
Swer einen vriunt getriuwes herzen vinde,
dem trag' er liebe me, dan ſinem kinde;
guot vriunt lat vriundes niht ze nœten;
den lat ouch Got ze vriunde niht,
ſo man in lan die valſchen ſiht:
vriunt mit im lebt, unvriunde kan er tœten.

2. Daz vule holz man ſchinen ſiht, (2)
da man ez vindet nahtes, ez enliuhtet aber niht,
ez iſt ouch kleiner ſwære,
und iſt des tages kranker eren wert.
Der valſche vriunt (iſt) im gelich,
der vriunt iſt mit den worten, und entſeit mit [den] werken ſich,
da wirt er lugenære,
ſin wage da niht lœtik ſilber wert.
Der warheit tak des valſchen valſcheit zeiget,
ſo ere ſich gerehtem vriunde neiget.
guot vriunt verwigt den zentenære,
der valſch' ein quinti niht enwigt,
da wort, niht werk, ze wage ligt,
pfuch, der gewiht iſt ganzem vriunt unmære!

II.

Swenn(e) uns daz alter die geſiht (3)
betimbert al ze ſere,
daz wir die edelen ſchrift niht
wol geſehen mügen mere,
ſo ſint unſer kere
zuo z'einem liehten ſpiegel klar,
Der uns die ſchrift erliuhten kan
unt wol geſihtik machen,
ſo wir ſi dur in ſehen an;
daz kumt von edlen ſachen,
die ſol nieman ſwachen:
der ſpiegel tiutet ane var
Gotes muoter und ir kint, der edlen glanzen warheit ſchrift:
und als uns der ſünden gift
an ſælikeit erblendet,
daz Got von uns die gnade ſin vil hazlich hat gewendet,
diu ſpiegel liehte Maria die gnad' uns wider ſendet
unt mit ſuon' verendet,
waz gen ir kint uns ie gewar. (CCCXLII, b.)

116. (CCCXLII, c d.)

II, 158 a. ## V o n O b e r n b u r k.

I.

1. SJCH vröut der ſuezen ſumerzit
(CCCXLIII, a.) (1)
erde unde luft unt ſwaz diu beidiu bernde ſint:
Jch tæt' alſo, wan daz mir lit
ein leit ſo nah[e], da von mir vröude gar verſwint.
Owe, daz mich diu liebe des niht ane tuot!
und ich ir mine beſten tage
mit ſtæte her gedienet han.
nu hœre ich doch jehen des, ſi ſi ſo guot:
wan neigte ſi min hohe klage,
ſo daz ſi eine günde mir, daz ich ir diente uf
lieben wan!

2. Mit ſtætem muote und ane wank (2)
man ze rehte ſtæten wiben dienen ſol;
So hab' ich der guoten, ane dank:
waz dar ümbe? ſi mak mich noch wol
Von ſenden ſorgen ſcheiden, ſi vil ſælik wip,
die ich nach ſuezer liebe habe,
diu mich al eine mak gewern,
ir hohe werndiu tugent, ir minneklicher lip.
kumt mir min langer kumber abe,
ich wirde ſelher vröuden rich, der tuſent herzen
möhten gern.

3. Wil mich diu herzeliebe niht (3)
ir guete lan geniezen, der ſi wunder hat,
Dur waz ſolde ich danne ahten iht,
wie’z uf der heide an ſumerliehter wunne ſtat?
Jr roſevarwer munt, ir minneklicher gruoz
mak mir vil mere vröude geben,
danne al der vogel ſuezer ſank.
waz ſol ich ſagen? wirt mir von ir niht ſwære
buoz,
ſo endert ſich (min) leben,
und iſt diu zuoverſiht dahin, daruf ich ie nach
vröuden rank.

II.

1. Uns tuot winter aber leide (4)
uf der wunneklichen heide,
die hat er gemachet val;
Manige ſueze vogelſtimme
twinget er mit ſiner grimme,
daz ſi ſwigent über al.
Daz klage ich, unt dannoch mere:
diu werlt iſt verzaget ſo ſere,
daz man niender vindet vröuden ſchal.

2. Waz klage ich tore, ich tumber? (5)
ja verderbet mich ein kumber,
dem ich niht entrinnen kan.
Mich ſolde des wol genuegen,
ob ſich künde daz gevuegen,
daz ich vröudeloſer man II, 158 b.
Mich da von verenden künde,
ob diu liebe mir des günde,
der ich lange her gedienet han.

3. Jch wil minem herzen muoten, (6)
daz ez dur die reinen guoten
noch ze vröuden twinge ſich,
Von der minne ich bin betwungen;
iſt mir da noch niht gelungen,
doch ſo vröut gedinge mich,
Und ir vröudeberndez lachen
mak mich ſorgen ane machen:
in' geſach nie wip ſo minnenrich.

4. Waz kan ſorge baz vertriben, (7)
danne lon von guoten wiben, (CCCXLIII, b.)
des kan ich erdenken niht.
Jch weiz wol, daz hochgemuete
kumt von reiner wibe guete;
des diu meiſte menge jiht.
Swer daz rehte welle bevinden,
der ſol niht an ſtæte erwinden:
ſeht, daruf habe ich mit vröuden pfliht.

*

III.

1. Jch wil, daz man mir dur die guoten ſi
gehaz, (8)
dur daz ſi mir
getriuwe ſi.
Swie vil ich kumbers hete, des ich nie vergaz,
unt mehte ich ir
getwellen bi,
Daz wære ein niht,
ob ſi mir’s jiht;
doch wak mir ie vil kleine daz,
ſwenne ich ſi ſach,
ſwaz mir geſchach,

tæt' ez mir eine wile we, ſo wart mir aber danne baz.

2. Owe, daz ich mich von ir minne ſcheiden ſol, (9)
diu mich ſo gar
betwungen hat!
Wart e min herze an vröuden alſe rehte vol,
daz iſt nu bar,
ſit ez ſo ſtat,
Daz mich ir gruoz
vermiden muoz
dem ich genigen dikke han,
ich han den muot,
ſwaz ſi mir tuot,
ſo ſtæteklich an ſi verlan, daz ich ir niht entwenken kan.

3. Man ſol uf guot gedinge gerne kumber doln; (10)
er iſt ſælik, ſwer
gedingen hat.
Vil wol mak ſich ein ſælik man der langen ſwære erholn,
und iſt, daz er
unſtæte lat.
Unſtæter man
nie liep gewan,
da von ein herze würde ervröut.
unſtæter muot
der iſt niht guot,
wan daz er ſtæte minne ſtœrt, und ouch an herzeliebe ſchat.

IV.

II, 159 a. 1. Diu hohe vröude an wiben lit, (11)
da von ſich hœhet mannes muot;
Zer werlte wart nie niht ſo guot,
ſo daz dem herzen vröude git.
Daz tuot ſo vollekliche niht,
als ich die beſten hœre jehen,
ſo tugende gernder wibe lip.
mak ieman vro ſin ane wip
ze rehte, des kan ich niht ſpehen.
hie bi han ich mit vröuden pfliht:
da von dulde ich der argen nit.

2. Dulde ich der wandelbæren haz (12)
da von, ob ich gedingen han
Uf lange gernder vröude wan,
daz laze ich ſin, eſt ane, waz
Si bietent mich ir ſorgen an;
der volge ſi in gar verzigen,
mich vröut gedinge uf lieben troſt;
ich würde ſender ſorge erloſt,
möhte ich der guoten an geſigen,
ſo daz ſi mir gedinges gan: (CCCXLIII, c.)
wa wart ie manne danne baz!

3. Ich han der guoten al da her (13)
mit ſtæte, ſunder wandels bar,
Gedienet miniu beſten jar
nach willekliches herzen ger:
Nu lone, ob ez ſi dunket zit;
ir lange werndez wider ſagen
hat mich in ſende ſorge braht,
da von ich dikke bin verdaht,
ſo daz ich liehte muoz verzagen,
diu liebe laze danne ir ſtrit,
alſo daz ich mich vröuden wer.

V.

1. Ich wil wol von wibes guete (14)
iemer ſprechen unde ſingen,
Dur ſi, diu mir hochgemuete
mak vor allen vrouwen bringen.
Si iſt eine,
die ich meine;
vor in allen
wol gevallen
muoz ſi mir:
ſeht, dar ümbe diene ich ir.

2. Ich ergap mich eigenliche (15a)
ir, do ich ſi ſen begunde:
Daz hat ſi, diu ſælden riche,
gar unmære ſit der ſtunde,
Daz ſi guote
minem muote
ſwære merte;
do verſerte
ſi mich gar:
des nimt ſi nu kleine war.

3. Wiſſe ich, wie ich mich gebarte, (15b) II, 159b.
da von ſi min ahte næme,
Und ich niender des envarte,
daz ir eren miſſezæme,
Der gedinge
machet ringe
mich von ſorgen;
vröuden borgen
wolde ich dan:
des ſi leider mir erban.

4. Minne tuot unminnekliche (16)
mir an ir, die ich da minne;
Si betwinget ungeliche
min unt der vil guoten ſinne.
Daſt ein ſwære,
diu mich lære
vröuden machet
unde ſwachet
mir den lip:
daz bedenke, ein ſælik wip!

*

VI.

Ir minneklich (17)
minne mir betwungen hat
als innekllich
herze und al die ſinne min.
Verſinde ſich
diu liebe, waz ſ'an mir begat,
ſi minde mich,
unt lieze ir widerſtriten ſin,
Wil ſi den ſtrit iht langer gen mir halden,
ſo muoz ich kumberlicher ſorgen walden.
genade, vrouwe, tuot ſo niht,
lat iuwer guete an mir mit troſte werden ſchin,
der man ein wunder an iu ſiht.

VII.

1. Ich bin in min herze wunt, (18)
daz tet mir ein ſælik wip;
Niemerme wird' ich geſunt,
mich entröſte ir reiner lip.
Ir vil liehten ougen ſchin
und ir roſe varwer munt
hant verwunt
daz herze min.

2. Wæren alle wünſche war, (CCCXLIII, d.) (19)
unt hete (ich) ouch alle kür,
So ſprich' ich daz ane var,
da næme ich die lieben vür.
Ir vil liehten ougen ſchin
und ir roſe varwer munt
hant verwunt
daz herze min.

(CCCXLIV, a b.)

---

117. (CCCXLIV, c d.)

B r u o d e r W e r n h e r.

I.

1. Got hat Adame und Even geben in paradiſe wunne vil: (CCCXLV, a.) (1)
Adame tet er undertan gar wilde unt zam, biz uf ein zil,
ein obez, daz du ſoldeſt miden dur ſolch ungemach.
Der ſlange ez Even ezzen hiez; nu æze duͤz ouch, uf ir rat.
mir iſt leit, daz duͤs niht eine engülte, und es diu werlt noch kumber hat.
ez kam alſo, daz einem jungen künige alſam geſchach,
Dem ouch der krone was gedaht,
richeit und ere, wan daz er niht wolde miden
einen ſchalk, dem hat' der tievel valſchen rat ze munde braht;
da von ſi beide ein ſurez muoſten liden.
ſüln wir engelten des, unt daz Adam und Eve den apfel az,
ſo engülde ich, des ich nie genoz: Got herre, vuege ez allez baz!

2.

Gregorje, babeſt, geiſtlicher vater, wache unde brich abe dinem ſlaf, (2) II, 160 a.
du wende, daz in vremder weide iht irre loufen diniu ſchaf:
ez wahſet junger wolve vil in tugentlicher wat;
Camparten gluet in kezzerheit: warümbe leſcheſtu daz niht,
daz man ſo vil der diner ſchafe in kezzer vuore weiden ſiht?
ſi ſchenkent dir von golde ein trank, daz dich in ſünden lat.
Dem keiſer hilf ſin reht behaben,
daz hœhet dich und alle geiſ(t)lich' orden.
gedenke wol, daz Got die marter umb uns leit unt wart begraben.
laz zwiſchen dir und im niht hazzes horden,
ſo wirt der vride unde der geloube ſtark, unt nimt niht abe;

ſo ſüln wir prueben eine vart vür ſünde hin ze Gotes grabe.

3.

Owe der maniſkvalten not, diu al der werlte künftig iſt? (3)
wan ſiht uʒ ſchœnen vrouwen und uʒ künigen werden ſwachen miſt,
ir vil minneklicher ſchin wirt bitterlich geſtalt.
Solde eʒ damit ein ende han, daʒ wær' der ſele ein ſæleſkeit,
der lib im ſenfte hat erkorn vür iemer wernde wunne breit:
eʒ wirt ein widerwehſel dort mit riuwe maniſkvalt.
Eʒ wære, ob nieman læge tot
und ouch der helle wiʒe niht enwære,
wir möhten vürhten doch daʒ alter, daſt ein tegelichiu not;
daʒ liebe kint ſins vater wol enbære,
ſwenne eʒ den liuten widerſtat, daʒ alter kumt mit mangem ſchaden:
nu ſich uf, werlt, des get dich not, du biſt mit jamer über laden.

4.

Damite wir nu ſin geborn, damite muoʒ ouch enden ſich: (4)
die engel blaſent uf ir horn zejungeſt, alſo dunket mich, (CCCXLV, b.)
da muezen wir ze buoʒe ſtan der ſünden, daʒ iſt reht.
„Iſt aber iht genaden da?“ ſo ſpricht diu jæmerliche ſchar.
„ja, da iſt genaden vil, ſwer ſi ze rehte bringet dar;
wan ſiht in einer wirde da den herren unt den kneht.“
Got ſprichet: „diz leit ich dur dich
II, 160 b. mine wunden bluotent mir vil ſere.“
wir leben in der werlte in vrîem muote; daʒ erbarme dich,
herre Got, dur diner marter ere,
daʒ uns niht geſchehe, als in; wir ſparen'ʒ uf den leſten tak:
wir ſezzen hie diu hohiu pfant, diu nieman dort erlœſen mak.

5.

So ſtarken man ich nie geſach, unt wæne, ouch nieman ſi bekant, (5)
der eine müge ertwingen vil der hohen bürge unt witiu lant;
hat er der helfe niht, er mag an beiden miſſevarn:
Die liute ſint ze groʒer not und ouch bi kurzewile guot.
ich hœre ſagen, ſwer gerne jaget, daʒ er den hunden liebe tuot,
daʒ ſi ze ruore und uf der verte künnen ſich bewarn:
Sit daʒ man hunden lieben ſol,
daʒ ſi uf der rehten vart iht ümbe keren,
ſo zimt ouch werdiu handelunge an unverzagten liuten wol;
die helfent vil gewaltes unt maniger eren.
betwungen dienſt, durch vorhte ein vriunt, da iſt der liebe gar geſwigen:
ſwer holden vriunt an ſtrite hat, der mak wol vienden an geſigen.

6.

Gevater unt der vule zant an groʒen nœten ſint ze ſwach; (6)
ſmæhe viende unt kleine wunden dikke vuegent ungemach;
hat ſwach geburt groʒ über muot, da kieſet toren bi.
Manik zunge ſprichet ſueziu wort, da doch der angel ſtichet dar;
ein wiſe man der minnet Got, ſwaʒ er geret, daʒ lat er war:
hat richer man verſchamten muot, der iſt gar eren vri.
Diu ſchame iſt vor der zungen guot;
zuht eret wol den alten unt den jungen;
ein ſchœne wip mit reinen ſiten git werdem manne hohen muot;
guot hat der minne reht ein teil verdrungen;
ſwer git, der iſt liep; daʒ han ich an den ſwarzen buochen wol erleſen:
ſit ſich diu werlt hie hat verſchamt, ſo ſchaffen, daʒ wir dort geneſen.

7.

Swer koſteklichе ein ſchœne hus mit holze rehte entworfen hat, (7)
die ſiule groʒ, die wende ſtark, uf dremel wol gedillet ſtat,
geſpenget wol, unt daʒ die türn mit ſloʒen ſin bewart, (CCCXLV, c.)
Der virſt in rehter maʒe erhaben, mit ſtarken hengel boumen ſteht; II, 161 a.
dar uf mit latten wol geſtröut, an hœhe und an der wite reht:
ob eʒ nu gar bereitet ſi, mich dunket an der vart,

Lat er'z beliben ane dach,
die tremel, ſiule und ouch die ſtarken wende,
daz wűrde ein niht. ich wæne, ich ir einez wilent ze Wiene ſach,
daz nam da von vil laſterlich ein ende:
als ez diu nezze und ouch der ſne mit winde ſunder dach ergreif,
ſi ſchuofen, daz in kurzer viſt an eren ez vil gar zerſleif.

8.

Genuoge herren hant ſich ſo geſwachet, des ich in erban: (8)
ſi muezen dienen ane dank, ob ich ez rehte erkennen kan;
in iſt geſchehen, als einem blinden, der den kneht verjaget:
Swa nieman wan die zwene ſint, da muoz der blinde al eine ſtan;
ze hant geriuwet in diu vart, als er der wege niht kan gegan:
daz mein' ich an die herren, die nu leider ſint verzaget
An einem künige, der ir pflak
unt richet' al da her vil willekliche.
o we, war kam ir mannes muot? (ſ)wie hohe er herren dieneſt wak,
ſi lobent lihte ein ergern ſicherliche.
ſi hant in ſelben in den buoz geſtekket einen weſſen dorn:
nu hinket, lieben herren, ſit wir han den milten künik verlorn.

9.

Nu merket an dem ſumer guot, waz er der werlte vröuden git, (12)
manik wurze und ouch ir krut, heide unde walt gezieret ſit,
diu vogelin hœhent ir geſank, der himel reinget ſich.
Des ſol der werkman gêret ſin, der elliu bilde ſchepfen kan,
daz reine wib, ir liebez kint, dar zuo den wolgemuoten man:
z'ahi, des liehten meien blik vil ſchœne er dunket mich
Swie lange ir in der wirde ſit,
vil ſchiere kumt ein riſe mit getwange,
der velwet bluomen, unt verkeret ſich diu wunnekliche zit,
unt ſcheident ſich die vogel' mit ir ſange:
wibes ſchœne unt mannes kraft ſint in der wirde [niwan] drizik jar,
ſo leit diu erge an dich ir ſtrik; des nim in diner muede war.

10.

Got dur der werlte miſſetat er eine dürnin krone truok, (16)
do in diu ungetoufte diet mit nagelen an daz kriuze ſluok:
her keiſer, niget im, ſit er iuch ſo gehœhet hat;
Sit ir der kriſten krone traget, dien er ze troſte goz ſin bluot, II, 162 b.
ſo merket, waz ir ſælden habt, unt waz er wunders dur iuch tuot,
ſo rihtet ouch under krone, daz der ſele werde rat.
Hœrt ir die armen ſchrîen we
von ungerihte, wie ſtat daz dem riche?
ſo vűrhte ich, daz gelűkkes rat noch vor dem riche ſtille ſte.
ir rihtet hie, ſo tuot ir ſælekliche,
ſit daz wir alle hœren von gerihte da ze Pülle ſagen,
ſo rihtet ouch hie, daz wirt iu liep, e [daz] iuch die viere zem grabe tragen.

11.

Ich han ſo vil geſungen (ie), daz manger nu geſwuere wol, (17)
ich hete gar geſungen uz: ich han noch ganze winkel vol
der kunſt, diu reht an ſingen zimt, als ich ſi bringe vűr.
Ich wolde e gar ſwigen, e ich niemer me geſünge niht,
e daz ich ſchande alſo verſwige, der leider al ze vil geſchiht,
unt daz ich minen ſnezen ſpruch an valſcher milte vlűr.
Durch vorhte maniger ſwigen muoz,
der ouch dur loſen lop den argen ſinget;
(CCCXLVI, b.)
dem ſelben wirt ze lone kume ein danken und ein valſcher gruoz,
ſwer toren vröut und ir gemuete ringet.
ich bin vil dikke alſam gevröut, dar nach ze truren mir geſchach,
da mir niht baz gelonet wart, und ich doch lop mit triuwen ſprach.

12.

Swa herren ſterbent, daz iſt ſchade, unt ſol (des) doch wol werden rat, (18)
wan daz ir eteslicher hie ſo gar unnüzzen erbe lat;

der guot' erſtirbet, deſ ſich vil der liute ſolde nern.
Man ſiht in welden riuten vil unt dar zuo buwen breitiu velt,
wan grebt in ſilber und in golt, diu ſtraʒe und al der waʒʒer gelt,
daʒ dienet in, unt ſiht man ſi doch kleinekliche zern.
So we mir we der alten vlorn,
daʒ man die jungen ſiht ſo vil verzihen,
und iemer we, daʒ ich vűr eteſlichen han ſo vil geſworn,
an dem ich wande, er wolde űmbe ere entlihen
ſin guot dien kumberhaften; dem die richer gernde ſchuldik ſint:
wir ſűln den argen iemer klagen, der uns hie lat ſin erger kint.

13.

Nu iſt daʒ rich' und ouch diu lant vil gar an junge herren komen, (19)
II, 163 a. der alten wirde und ouch ir zuht, da habt ir wunder von vernomen:
nu wűnſchet, daʒ der megde kint vergeʒʒe ir miſſetat.
Nu werdent aber die jungen ſo, daʒ wir die alten mueʒen klagen,
da von, daʒ man ſi ſiht bi guote und ouch an werdekeit verzagen;
nu wiʒʒet doch, daʒ eʒ den edelen richen niht wol ſtat.
Nach lobe ir eteliches muot
ſo vaſte ſtrebt, als ich iu wil beſcheiden,
daʒ er niht anders bæte me, wan: „habe din lop, la mir min guot.“
der wil ſich minen ſueʒen ſprűchen leiden
vil gar, die wile unz ich erſihe, wie'ʒ im an werdekeit ergat:
dar nach ſo ſinge ich lihte ein lop, daʒ nahe bi dem ſchelten ſtat.

14.

Ich han der Swabe werdekeit in bremden landen vil geſehen, (26)
da wurben ſi nach priſe alſo, daʒ man in wirde muoſte jehen:
nu wil ich in ir lande ervarn, wie ſi da ſin gemuot.
Swer mir da heime und anders wa von ſchulden muoʒ gevallen wol,
der ſi gewis, daʒ ich im tuon mit ſange, als ich ze rehte ſol,
iſt, daʒ ich in vinde alſo, daʒ er vor ſchanden iſt behuot.
Ein lop, daʒ uʒ der kűnde vert,
daʒ hat der wiſen volge in allen landen.
vil maniger under wilent guot dur gőude bi den bremden zert,
den man da heime ſiht in groʒen ſchanden.
ſwer beide lop behalden wil, der ere ſin hus, daʒ iſt min rat:
daʒ waʒʒer niender iſt ſo guot, ſo da eʒ uʒ von ſprunge gat.

15.

So ſich der lip verwandelt hat unt ſo diu ſele von uns vert, (32) II, 165 a.
unt ſi niht weiʒ, wes ſi bedarf, we, daʒ der werlde ie wart beſchert
ſolh angeſt unt diu zuoverſiht! der menſche bedenken ſol,
Diu werlt in valſcher vuore lebt, ſwer ſi ze rehte erkennen kan,
wie ſi nach tode lonet, die daʒ guot hie wider erbet an:
we, daʒ diu ſele niht ſippe hat, des wirt diu helle vol!
Nach tode ir nieman pflegen wil;
ſi gahen niht wan, wie ſi daʒ guot geteilen,
ſi heten wilent, do ſi lebten, mage und ouch der vriunde vil:
wa ſint ſi nu, die ſi von ſere heilen?
in iſt geſchehen, als uns geſchiht: wir ſparn unz uf den leſten tak;
ſo ſezzen wir hie diu hohen pfant, diu nieman dort erlœſen mak.

16.

Merket, welh ein ſunder art: der ſtorch erkennet ſiniu zit, (38)
der wije und ouch diu kleine ſwal, wa ſi den kalten winter lit: (CCCXLVII, d.) II, 166 a.
der werde menſche erkennet niht den, der in gebildet hat.
Al(s) űber den ſtein des ſlangen vart, und uf dem mer der ſchiffe gank,
und in den lűften arn vlűge, nieman erkennet min gedank,
noch eines [jungen] mannes muot, der under zwenzik jaren ſtat.
Der ar der junget ſich ouch wol,
daʒ haben wir von der wiſen meiſter lere;
der ſlange jungert ſinen balk, hie bi man wunder prueven ſol:
der werde menſche jungert ſich niht mere.

Swer nach den ahzik jaren gat mit valwem hare und ane ſtap,
als eȥ nu in der werlte ſtat, der jehe, daȥ im vrou Sælde gap.

II.

1. Ich weiȥ der herren manigen, unt hete ich ir eines guot, (9)
ich wolde verre baȥ, danne er, vor ſchanden ſin behuot,
ich wolde ouch daȥ die ſele vor des tievels banden nern.
Ich wolde ouch varndeȥ guot dur Got und ere daȥ verzern,
ich wolde ouch valſcher eide niht von herzen vil geſwern,
gedultik ſin gegen vriunden, unt gegen vienden hoch gemuot.
Ich wolde ouch rehter vuore pflegen,
unt wolde valſche lan;
unreht gewinnen guot, des wolde ich mich vil gar bewegen;
mich dunket, daȥ wære alleȥ wol getan;
ich wolde ouch haȥȥen bœſen rat, den ſchalk den liuten z'oren traget:
da mite die herren wůrden wert, ſwie lůzzel manȥ in vor geſaget.

2.

II, 161 b. Man ſiht vil dikke an manger ſtat, daȥ wip gewaltes pfliget (10)
unde daȥ ſelten wibin man ir ſtrites an geſiget:
ein mennin man der under ſtuende des gewaltes vil,
Der ſpræche: „vrou[we], du ſolt niht anders tuon, wan daȥ ich wil;
la mich mit dir geliche ziehen in der eren ſil:
tuoſtu des niht, ich wæne, mannes zorn uf dir geliget.“
Ein wib, diu guote wizze hat,
diu teile ir manne mitte,
alſo daȥ ſ' im in wibes guete gebe getriuwen rat, (CCCXLV, d.)
daȥ er ſich wende an werdekliche ſitte.
in hohem muot ein mennin man, in ſueȥer kiuſche ein reineȥ wip,
der name ir orden wol gezimt, und iſt gelobt ir beider lip.

III.

II, 162 a. 1. Nu merket, war ein blinde(r) ge, verliuſet er den kneht, (13)
dem iſt diu rouwe an tweren buoȥen, ſam die ſtraȥ[en] ſleht,
im iſt diu tiefe, alſam der vurt, wil er dem waȥȥer nahen;
Im iſt diu vinſter naht gelich, alſam der liehte tak,
der er enwederȥ ane wiſel niht erkennen mak,
er ſtruchet bi der ſunnen ſchin, wil er ze balde gahen.
Des mag ich im gewiȥen niht:
eȥ iſt ſo maneger blint mit liehten ougen,
der wol daȥ ungeverte bi im uf der ſtraȥen ſiht,
und irre vert in ſchanden, ſunder lougen.
wir leijen han die wiſel vlorn, die unſer ſolten pflegen:
nu grifen ſelbe nach den pfaden, wir ſtruchen bi den wegen.

2.

Ein lob iſt manigen liuten bi, daȥ niht an eren vrůmt, (28)
und ouch ze kranker wirde dort an ſælekeite kůmt,
da niht belibet under wegen, ſwaȥ uns an allen wirret.
Man ſeit von eime, er ſi getriuwe unt habe der vuoge niht;
der ander hat mit kůndekeit gegen valſcher vuore pfliht;
der dritte ein wenik wol gezogen: die ſint da mit verirret.
Man ſeit, der vierde ſi ein degen
des libes, und ein arger zage des guotes.
wan ſeit, der vůnfte kůnne wol ſin ſelbes ſchone pflegen
unt i da bi vil gar verſchamtes muotes. II, 164 b.
wan ſeit, der ſehste minne Got: diu wile iſt ouch verlorn,
get eȥ von herzen niht, und ander tugende hat verkorn.

3.

Swes lob vernagelt wirt, daȥ niht ein meiſter bueȥen kan, (30)
daȥ nimt an dien eren abe, daȥ lihte ein kůndik man
ſin hinken an der wirde ſpůrt, dar nach ein ſtruchen ſchiere,
Dar nach ein vallen, des eȥ lihte nie mer ſich erholt,

als man die niete nieten ſol, daz ez unſanfte dolt.
ir ſint in minem lobe me erhunken, danne viere,
Dien ſtarke nagele ſint geſlagen
hin dur die tugent und anderthalp verzwikket.
ich kan iu anders niht von in geſagen:
ſwaz man mit ſwinden ſprüchen da uf ſi gebikket,
ſi ſint an ganzer wirde und an tugenden gar erlamt.
tprütſch! under vandern, die ſich hant an werdekeit verſchamt!

IV.

1. Man ſiht, daz nieman edel ſi, [CCCXLV, d.]
niwan der edellichen tuot; (11)
und iſt daz war, des mügen ſich wol genuoge herren ſchamen,
Die niht vor ſchanden ſint behuot,
ja wont in valſch und erge bi;
diu driu verderbent milte und ere und ouch den edelen namen.
Owe, daz er ie guot gewan,
der ſich die ſchande und erge lat von mangen eren dringen,
der ſolte ſehen die armen wolgemuoten an,
wie die mit ganzer hübſcheit künnen wol nach eren ringen:
ein armer der iſt wol geborn, der rehte vuore in tugenden hat;
ſo iſt er ungeſlahte gar, ſwie riche er ſi, der ſchanden bi geſtat.

2.

Ez wænet maniger, daz er ſi, (14)
daz er nie wart, noch niemer wirt, (CCCXLVI, a.)
unt lebt doch in dem wane alſo vil gar nach gouches ſiten;
Da bi in ere gar verdirt;
er iſt ouch houbettugenden vri,
dem iſt ſin muot ze kurz, ze lank, ze ſmal, ze breit geſniten;
Ern' wil ſich niender vuegen hin,
dar er wol horte und iedoch von allem rehte wære:
er wil ſich zükken vür, daz heize ich toren ſin;
kumt er ze hove, da ſeit er ſin lügelichen mære;
er hie, er dort, er dort, er hie, ſus kan er wenken dur daz jar;
er vohe, er vuhs, mit bœſer kündekeite wænet er ſich tiuren gar.

3.

Sit Got uz ſiner hant getat (15)
wol ſchaffet, ſwaz er herre wil,
unt nieman des ſin meiſter iſt unt nie ſin meiſter wart,
Unt doch des nieman git ein zil,
ſit ich's in ſinne han die ſtat,
ſwenne er uns wil gebieten uf die langen hervart:
Da mehten wir toren kieſen bi,
daz wir uns niht mit vliʒe en zit uf die [ſelben] reiſe wol reiten,
und ir doch nieman zwei hundert jar[e] wirdet vri.
e ſol iegeslich ſinnik man der erbermde geleiten,
die im vür angeſt hülfen vür, ſwenne er ſich muoz der vart bewegen:
da ſol min Kriſtes muoter wol unt der getriuwe Sant Johannes pflegen.

4.

So we dir, werlt, din werdekeit (23)
diu nimt an mangen tugenden abe,
wan ſiht ir truren vil, die wol ze vröuden ſint geſtalt,
An libe unde ouch an richer habe,
mit willen, ſunder herzeleit;
die ſelben hat betwungen des diu ſchande und ir gewalt,
Daz ſi des rehten hant verpflegen,
daz man da heizet werde vuore, triuwe, zuht und ere.
der beſten vröude iſt leider nu vil nach gelegen;
ſwa daz beſchiht, daz muet mich an die richen edelen ſere.
waz ſol ein truren, des man niht vür ſünde und ouch umb ere pfliget?
waz ſol ein guot, daz weder lip noch ſele vröut, noch ſchanden an geſiget.

5.

Mir tuot vil maniger, als ein wip, (24)
diu haz ir werdem manne treit
vil dikke, ümbe anders niht, wan umb ir ſelber miſſetat;
Und iſt ouch nieman alſe leit,
als im, ob ir vil valſcher lip
der dinge iht tuot, daz im ald ir an eren miſſeſtat: (CCCXLVI, d.)
Got weiz vil wol, als iſt ouch mir,
ſwa richer herre an tugenden unde an werdekeit verdirbet.
waz richet er, ob ich mit ſchelten in verdir,
und er mit nide und ouch mit hazze in ſchanden uf mich wirbet?

nu rich uns beiden, Got, diu leit, diu wir an' alle ſchulde tragen,
den biderben man an bœſem wibe, unt mich an tugendeloſen argen zagen.

6.

Wie ſwert man nu der herren rat? (25)
ich weiʒ wol, wie man wilent ſwuor:
wan riet in triuwe, milte, und ere unt werdeklichen muot;
Si rieten, daʒ man ſchone vuor,
an' erge, ſunder miſſetat;
ſi rieten, daʒ vür vlueche und ouch vür ſchelten wære guot.
Do muoſten ouch die herren ſwern,
daʒ ſi den ganzen ræten bi mit rehter volge wæren:
hie mitte wolten ſi ſich valſcher vuore wern;
der herren vil verdirbet von den trugeloſen mæren.
ich weiʒ, dem herren iſt ſin rat und ouch ſin volge, als e, geſworn,
II, 164 a. daʒ eteswa der eide vil verſchroten wirt, die wæren baʒ verborn.

7.

Swer ſine riuwe anʒ ende lat, (27)
der tuot, als ein unwiſer man,
der gebuwen hat ein hus mit ſchœnem holze guot:
Do kom ein zürnik viur daran,
do ſtuont ſin ſin, ſin wort, ſin rat
uf anders niht wan: „leſcha herre!“ als noch vil maniger tuot.
Do im vergie daʒ viur die tür,
do muoſt' er ſelbe und ouch ſin guot in ſinem huſe verbrinnen.
diz biſpel künde ich mir unt tumben liuten vür,
daʒ wir den ſünden vor dem tode enpfliehen und entrinnen:
het' ouch der ſelbe unwiſe man gewunnen e den rehten muot,
ſo het' er vor des viures kraft ſich ſelben uʒ getragen und ouch ſin guot. (CCCXLVII, a.)

V.

1. So we dir, welt, ſo we im, der dir volgen muoʒ! (20)
din lon iſt krank, du giſt den angel iemer nach der ſueʒe,
du treiſt untriuwe und allen valſch uf dinem rügge enbor;
Ich han in dinen wek geſezzet minen vuoʒ,
eʒne wende Got von himle, ſo wæne, ich dir volgen mueʒe,
du ziuheſt mir den halm, als einer jungen kazzen, vor.
Din lon iſt, als ein richer troum,
der nach dem ſlafe ſwindet;
du haſt in minen munt geſtrikket dinen zoum,
davon min lip in diner lere erblindet.
ze dir ich nakket wart geborn, unt ſcheide ouch (wider) bloʒ von dir:
ein linin tuoch vür mine ſchame, und anders niht, giſtu ze lone mir. (CCCXLVI, c.)

2.

Als ieman kumt, der von Stirmarke vert, (21)
ob er (alda) den tugentlichen (hern) von Orte ſæhe,
und ob er ſi geſunt und ouch mit vröuden lebe, —
Si ſprechent alle, er ſi der ſchanden gar verhert,
unt daʒ nu lüzzel ieman lebt, der ſich im des genæhe,
daʒ er ſo willekliche, als er, nach hohen eren ſtrebe,
Und ouch geſunt mit vröuden ſi, —
ſo wirde ich vro der mære.
darnach zehant ſo wont mir ſa ein truren bi,
des ich vil lihte und ouch vil ſanfte enbære
unt daʒ nu lüzzel ieman lebt, die dri, als er, von ſchanden ſin:
der vinde ich leider vünde niht von Ungerlant ze berge unz an den Rin.

3.

Ich bin des edelen werden küniges milte vro, (22)
darinne er lebt, unt dabi pfligt ſo tugentliche guete,
davon ſin lop von ſchulden ſtiget unde hohe ſtat.
Des edelen keiſers kint wil ich iu prueven ſo:
unt ſtuende ein ganzer walt von tugenden [und] in milder bluete,
der künde niemer volle tragen die tugent, die er begat; II, 163 b.
Er iſt ein reine bernder boum,
der obʒ mit willen reret.
ir aller milte iſt gegen der ſinen gar ein troum;
ſin hant vil manigem ſine gülte meret:
des jamert mich, wan ich der eine nie gegen im genoʒ;
eʒ irret ouch ſin milte niht, wan min unſælde iſt leider alze groʒ.

4.

Suſa, wie wunneklich(e) der uʒ Oeſterriche vert! (31)

ſit er ſich dur des oberſten künіges ere
libes unt wibes, guotes (unt) dar zuo der kinde hat bewegen;
Daz er da her behalten hat, wie ſchone er daz nu zert! (CCCXLVII, b.)
mich wundert, ſwen[ne] der künik hin gegen Sahſen kere,
und er gegen Akers vert, we[lhe]r da verdiene[n müge] daz der ſælden ſegen.
Daz iſt ein ſæliklichiu vart,
die Got mit hundert tuſent lonen giltet;
ſwelch man ſin guot dar uf erſpart,
der dunket mich ein gouch, ſwer in dar ümbe ſchiltet:
het' ich getriuwet ſolher dinge an den von Oſterlant,
deſt war, im wær' min ſchelten hiute und iemer unbekant.

VI.

1. Ein wort der keiſer Otte ſprach, (33)
daz ich unz an min ende wil behalten.
klagte ime ein valſcher ungemach,
des triuwe er uze und inne wol erkande,
Do ſprach er: „mir iſt ümbe dich,
des ſezze ich mine warheit dir ze pfande,
rehte alſe dir iſt ümbe mich;
der ſtæte ſüln wir gegen ein ander walten.“
Ein valſcher vriunt mit valſche klaget,
ſwaz ſinem ſtætem vriunde leides wirret;
wil er gelouben, ſwaz er ſaget,
ſo wirt der ſtæte vriunt an ſinem troſte gar verirret.
wan ſeit, daz der geloube ſi gar ane guotiu werk ein niht:
als iſt mit rede ein vriunt, den man niht an der helfe ſiht.

2. Swer ſich mit vremden liuten wil (34)
verwerren, der ſol ſuenen mit den kunden;
wil er der viende machen vil,
daz krenket in, ob er vuert vriunde veile.
Nu ſeht an den von Oſterlant:
wie dem gelungen iſt ze ſinem teile:
do'r an den vienden niht erwant,
do ſolt' er an den vriunden ſin erwunden.
Min rat den wiſen wol behaget:
wan ſol ze not die kunden vriunde behalten;
ſwer viende vliuhet, vriunde jaget,
ob dem gelinget wol, des muoz vil gar gelükke walten. (CCCXLVII, c.)
iſt, daz der vriunt ze viende wirt und under zuo den vremden ſwert,
da wirt ein klemmen, daz ir eime unſælde wirt beſchert.

3. Swelch vürſte nach dem keiſer gat (35) II, 165b.
in dem geliche, als er'n mit triuwe meine,
und uf in pruevet valſchen rat,
der hat ſich z'im in wolves wis geſellet:
Der ſlichet in dem walde nach
dem man, iſt, daz er ſtruchet, ald er vellet,
ze hant ſo wirt dem wolve gach,
daz er uf im gelige, der valſche unreine.
Her keiſer, ſeht zem vuoze vür,
ir ſült iuch hinden wol mit wizzen hueten;
der iuch in wolves orden ſpür,
daz under ſtet en zit, e daz der valſch beginne brueten:
von einem halme kumt ein viur, der niht ſin zünden underſtat,
da von ein hus enbrinnet gar und an die ſchiuren gat.

4. Wie wirt der richen argen rat? (36)
ſi wellen[t] vür, noch hinder ſich gedenken,
vor Gote iſt groz ir miſſetat,
unt ſint ouch von der werlte hie beſcholten;
Sie ſcheident von der werlte [blos von Gote] hin,
ſo hant ſi weder hie, noch dort vergolten.
wie triuget den ſin kranker ſin,
der ſich den tievel lat alſo beſchrenken,
Daz er ze ſamen hordet guot,
daz uf in wuochert ſünde unt da bi ſchande;
wie we daz an dem ende tuot!
ſwenne er'z verinpfen muoz, und er den kumber gerne wande,
ſo hat er ſich verſumet gar; ſin ſpætiu riuwe im kleine vrümt,
ſwenne er in zer helle porte vür ſinen meiſter kümt.

5. Ob ich niht grozer dörfer han, (37)
noch vil der grozen ſtete in witen landen,
ſo bin ich doch des wol erlan,
daz ich durch vorhte lüzzel ieman diene:
Wære aber ich herre in Oſterlant,
e ich verlür die guoten ſtat ze Wiene,
ich wolde e riten uf den ſant
ze Nuerenberk, da mich die liute erkanden;
Mich diuhte an Mezzen niht ze vil

ze riten nach des richen keiſers hulden;
der mir ze Trappen ſtieze ein zil,
daz wolde ich holn, e ich verlür zwei lant von minen ſchulden;
ich wil der witen lande und ouch des grozen geltes gar gedagen,
die edelen dieneſtman die wolde ich niemer me verklagen.

* 6. Nieman ſol guot vor mir verſparn:
ſint daz ich gedenke, vil der jare
han ich der lande vil durch varn,
ſo ken ich ouch der dorfe deſte mere;
Ich kan ouch deſte baz geſagen,
wa mit der man verliuſet wirde und ere:
ſwar ich daz indert muoz verdagen,
daz brůmet vor ſchanden niht gegen eime hare.
Ich wil ouch unverworfen ſin,
der wile unde ich gerueren mak die zungen,
ſo tuon ich mit geſange ſchin,
ob ich ein ſchelten prueven kan den alten unt den jungen;
ich meine die alten, die mit ſchanden haben gelebet von kindes jugent,
dar zuo mein' ich die jungen, die da wahſen ane tugent.

VII.

Swenne ich von Akers kum gewant (29)
her in der Tiutſchen habe,
min kunſt erſchillet in diu lant,
daz eteslicher wol da vůr geſwuere,
Der niht vor ſchanden iſt bewart,
ſo mueze ich Kriſtes grabe
niemer geleiſten mine vart,
ob ich die ſelben niht mit ſchelten ruere.
Die wile ſo gibe ich in allen vride,
daz ich ir laſter offenbær' geſinge,
unt weiz doch wol, ſolt' man mich lœſen von der wide,
daz ich niht mak verlazen, ald ich betwinge;
unt wei(z) doch wol, e ich ein argen zagen getwůnge uf milten muot,
daz ich mit riemen liehter twůnge einen ſtein,
daz man im an der ader lieze bluot;

VIII.

* 1. Ich wil dem kriuze ſingen
unt dem, der dran die marter leit:
ich han der werlde uf kranken lon geſungen leider vil.
Wie mak mir daz gelingen
an lange wernder ſælekeit?
wes ſol ouch der gedingen han, der vert, dar ich da wil?
Nu ſchaffe ein ie[ge]slich wiſe man,
daz ſin der engel pflege;
ſwie vil der tievel danne valſcher liſte kan,
der engel wert in doch der ſlehten wege,
der ſchiuhet allez ungeverte ſtige, ſtraz' und ouch die ſtege.

* 2. Ze troſte wart uns allen
von einer magt ein kint geborn,
der iſt ſin ſelbes vater und iſt ouch ſin ſelbes kint.
Wir waren gar vervallen
der ewiklich verluſt verlorn,
wir waren in der vinſter mit geſehenden ougen blint.
Wir ſin von ime ze liehte komen:
ſwer daz behalten wil,
der helfe rechen, daz im iſt ſin lant genomen,
ſin kriuz' und ouch ſin grap, des iſt ze vil
den gar verworhten, die da mit uns haben ze leide ir reizen ſpil. (CCCXLVIII.)

---

118. (CCCXLIX, a b.)

Der Marner.

I.

1. MERKET an, die kleine ameiʒ, (CCCXLIX, c.) (1)
ſo ſi den winter vor ir weiʒ,
ſi ſamnet in des ſumers ernde kündekliche ir ſpiſe:
Sam tuo du, menſche, unt buwe en zit;
ein ſtarker winter uf dir lit,
der machet dich in ſorgen alt und in dem alter griſe.
Du maht hie buwen unde ſæn
mit guoten werken gegen Gote unt dinen ebenkriſten,
daʒ du maht ſniden unde mæn
und ouch dich dort gegen dinem hohen herren maht gevriſten,
ſo du den zins ze hove gift,
die ſele Gote, unt du in armem melwe begraben liſt,
du ſchaffe eʒ ſo, daʒ din diu ſele warte im[me] paradiſe.

2. Eʒ hat diu ſtarke Gotes kraft (2)
mit wunderlicher meiſterſchaft
gezirket wol der ſternen kreiʒ, den ſunnen unt die manen.
Du biſt gebildet, menſch[e], nach im,
du ſiz[e], du ſtant, du wat, du ſwim,
du ſolt dich ſiner helfe niemer vrevenliche entanen.
Sin hœhe diu iſt dir ze hoch,
ſin wite ze breit, ſin grunt ze tief, ſin lenge ſich dir lenget.
der erſte menſch[e] ſin lere vloch,
davon wart er uʒ paradiſes vröuden her gepfrenget
in dirre werlte unvröuden kamer,
davon uns twinget noch des vluoches zange unt ſleht der hamer:
wir muezen unſer ſpiſe in ſweiʒe von der erde janen.

II, 166 b. 3. Der ſünder vluhe, unt wiſſe er, war; (3)
diu Gotes ougen ſint ſo klar,
daʒ ſich vor ime verbirget niht, ſo kleine, als iſt ein milwe.
Die blikzen unt die donreſlege
ſint mit gewalte in ſiner pflege,
der regenboge, der winde ſus, diu heiter, daʒ gehilwe;
Sin ſin kan alle ſterne zeln,
ir namen, ir louf und alle ir maht, ir ſchin und alle ir zeichen;
er ſizzet uf den himelſteln:
wie wiltu, menſch[e], mit dinem kranken ſinne den erreichen?
bis demuet' und erbarme dich;
erbermde ſchuof, daʒ er von himel zer erde neig[e]te ſich:
er gap durh uns ſin liehten varwe in des todes gilwe.

4. Eʒ nahet gegen der ſuone tage, (4)
daʒ Got wil ſuenen alle klage;
wir haben niht gewiſſes vür des todes offenunge.
Wiltu dem tode entrinnen dort,
ſich, menſche, vernim daʒ Gotes wort,
ervülle mit den werken, daʒ du ſpricheſt mit der zunge.
Wie ſnel iſt eines ougen blik,
ſo ſnel iſt da ze Joſaphat des algerihtes ende; (CCCXLIX, d.)
die rehten vuerent da den ſik,
ſo windent die vertanen da vil jæmerlich ir hende,
die muezen in des tievels kelwen,
da ſint ſi lebent in jamer tot von ewen unze z'ewen,
da ſamne uns Gotes guete zuo der rehten ſamenunge!

II.

1. „Ich künde in dem done: (5)
der tak vil ſchone
wil uf ſin;
ſwer tougen minne,
der beginne
wachen, des iſt zit.
Ich hœre uf den zwîen
ſingende ſchrîen
vogellin;
der tak wil nahen:
hinnan gahen
ſol, ſwer tougen lit.
Ich warne alſo,“

ſprach der wahter in ſorgen,
„der merker dro
lit in ſlafe verborgen.
uf dirre mure
ſtan ich unt trure ſere;
waʒ ſol ich mere
vriund unt viende ſagen,
wan: eʒ wil ſchiere tagen!“

2. Diu rede ein ritter (6)
duhte vil bitter,
da er lak
bi einer vrouwen;
diu gienk ſchouwen
z'einem venſterlin:
Si ſach vil ungerne
den morgen ſterne,
grawen tak,
diu wolken griſe;
ſi ſprach liſe:
„lieber herre min,
Der wahter jiht,
er ſehe den morgen ſchinen;
des wæne ich niht:
dien kleinen vogellinen
troumet uf eſten;
des ſternen gleſten triuget:
der wahter liuget;
des er ſich ſchamen mak,
wan eʒ iſt noch niht tak.“

II, 167 a. 3. Der ritter vil ſuoʒe (7)
mit liebem gruoʒe
mangen kus
bot rotem munde
kurzer ſtunde,
do der wahter ſweik.
Er rief aber lute:
„trut ſich von trute
ſcheide ſus,
daʒ valſche huote
pfandes iht muote.“
ſa der ritter neik
Der vrouwen ſin;
da ſchiet ſich liep mit leide;
vil manigen pin
truogen ir herzen beide.
ſus kan diu minne
muot unt ſinne teilen,
wunden unt heilen.
der helt ſlouf dur den hak:
alda luhte im der tak.

III.

1. „Guot wahter wis, (8)
du merke wol die ſtunt,
ſo diu wolken verwent ſich
Unt werdent gris,
die zit tuo mir kunt.“
ſprach ein vrouwe minneklich.
„Warne, ob ich entſlafen bin,
ſo daʒ der ritter vor der argen huote kume hin;
kius den morgen ſterne,
ſank der kleinen vogellin.
ich ſæh' in gerne
langer hie; des mak niht ſin;
er liebet wol dem herzen min.“

2. Der wahter ſchiet (9)
oben uf die zinne dan;
do der tak diu wolken ſpielt,
Ein tage liet
in der wiſe vieng er an,
ſælde ir beider maʒe wielt: (CCCL, a.)
„Troie wart zerſtœret e,
Triſtrande wart von minne dur Iſalden dikke we:
noch hat minne werden
man, der wirbet vrouwen gruoʒ;
dem ſol er werden,
ob ich alſus warten muoʒ:
eʒ iſt vor tage niht einen vuoʒ.“

3. Diu liebe entſlief, (10ᵃ)
wan ſi was vermuedet ſo,
daʒ diu vrouwe zuo dem man
Sich ümbe ſwief.
wachte da diu minne do,
ſo kumt der ritter wol von dan.
Minne lach', unminne habe
unminne; entſliuʒ du minne, tuo daʒ ſloʒ mit vuo-
gen abe.
diu zit meldet, melde
kumt, diu ſelten ie gelak;
an minne gelde
hat unminne noch ir bejak:
nu wol uf, ritter, eʒ iſt tak!

IV.

1. Ich wil aber ſingen (10ᵇ)
ein liet hin ze ſtiure dien kinden,
da ſiu mite enpfahen den meien,
Tanzen unt ſpringen:
ir megede, wol uf, zuo der linden

da ſuln wir mit handen uns zweien,
Hie ein ſchapel, dort ein krenzel uf ir houbet,
da hat uns der meie ſinen kram erloubet
ze ſuochen,
ſwaz wir ſiner varwe geruochen.

2. Nu bröut ſich diu heide, (11)
der walt, vogelin mit ir ſtimme,
II, 167 b. nahtegal diu liebe in der ouwe:
Noch lebe ich mit leide,
der jamer mich twinget mit grimme,
daz mich niht engruezet min vrouwe;
Leit mit liebe in minem herzen iſt gemiſchet,
da von mir der lib in vröuden dikke erliſchet:
ich tumber,
ſol mich niht verdahen min kumber?

3. Stuende in miner hende, (12)
daz riche, ſi truege die krone,
daz ſi ir [armen] vriunt iht (müge) verſmahen.
Swer ſi des wende,
daz ſi mir nach dienſte niht lone,
der mueze alle ſin ſælde vergahen!
Nit was ie da vor: ſo hueten ſich die beſten,
daz die valſchen von ir nide [niht] gar zerbreſten,
daz meine,
mag ich von ir ſcheiden noch? neine.

4. Iſt ir herze erſteinet, (13)
ſo triuget ir lachen mich ſere;
da bi kan ſi ſchone gebaren.
Ich bin, der ſi meinet
mit triuwen, mir'z nieman verkere,
ſit von minen kintlichen jaren.
Mak ſi dur ir guete mich von ſorgen bringen,—
ich muoz über houbet dikke unſanfte ringen
in ſorgen,—
wil ſi, ſo iſt min truren verborgen.

*

V.

1. Sich bröut der luft, daz wazzer,
(CCCL, b.) (14)
mit viure, diu erde unt diu zit:
Junk man, des biſtu lazzer,
ſin ſtiure dir allez daz git.
Lieb iſt wilder creature zwein unt zwein gemeine:
du biſt der werden minne liebes ane und eine.
minne iſt unſtæte bi:
ſwa ſich der roſe erzeiget,
da reiget der dorn an daz zwi.

2. Diu zit mit vröuden bueze (15)
der ouwe, daz ſi trurik was;
Meie die heide grueze,
in touwe ſtent bluomen unt gras,
Wiz, bla, gel, brun, gruene, rot der anger ſtet gebluemet,
da bi ſich diu linde breit ir gruenen loubes ruemet,
dœnet diu nahtegal,
trœſchel, lerche unt kalander,
und ander gevügel ſuezen ſchal.

3. Ich wil die minne ſtrafen, (16)
ſi ſwachet ir eren ein teil;
Swa ſi wol ſolde ſlafen,
da wachet ſi uf ir unheil.
Ich tuon ir mit rede gewalt, daz iſt ir widerwinne,
ſi vert uzerthalp der maze und iſt genant unminne.
minne iſt unſtæte bi:
ſwa ſich diu roſe erzeiget
da reiget der dorn an daz zwi.

4. Schimpf wort, ſchimpfliches lachen (17) II, 168 a.
diu minne vür guot von dir nimet;
Niemans in ſchimpfe ſwachen
der ſinne die minne gezimet.
Minne git zwein lieben einen muot und eine triuwe;
wande ieslich varwe iſt gelfer in ir bluenden niuwe.
liep wirt niht anders leit;
golt ſwinet an der hende:
ſelh ende der minne iſt bereit.

*

VI.

1. Treit der igel dorne in ſiner hiute, (18)
daz iſt niht ein wunder, wan ez iſt ſin reht:
Dem ſint ungelich die valſchen liute,
die ſint innen ruch und uzerthalben ſleht.
Tump man, nim dich an:
ſwer dich mit den worten loslich triute,
tuo im ſam, ſi er ein ritter oder ein kneht.

2. Dem beine hazzet hunt geſellen;
(CCCL, c.) (19)
guoter vriunde in not ie man vil lüzzel ſiht.
Swer den Rin mit leime wil verſwellen,
der hat min, ſwie tumbe ich ſi, ze helfe niht.
Vriunt min, du ſolt ſin,
ſwie min Nein din Ja gelichen wellen,
ſus hat vriunt mit vriunde rehtes vriundes pfliht.

3. Uz eime herten ſteine zukker villen, (20)
ald uz einem vulen holze wahs bern,
Wer kan dirre werlte nach ir willen
ſprechen, alde ſinen ſank verzern?
Wes, des wæne ich, wes
müggen ſuſent, ſchrient ouch grillen:
wer kan dirre tumben diet ir muot erwern?

VII.

1. Sumer, diner kunft vröut ſich diu heide, (21)
ſundervar;
ſwer den winter trurik was, und ouch ich,
Gegen der wunneklichen ougen weide
nem[t] ſin war,
der walt hat von loube ein dach über ſich,
Da diu kleinen vogelin under ſuoze ſingent,
diu vil manigen herzen vröude bringent.
herze min, wes trœſtu dich?
ſit diu guote iſt vröuden rich,
alſo ſprich.

2. Swie der meie verwet ſine bluemel (22)
roſen rot,
vîol, liljen, purpervar, gel, brun, bla:
Noch daz gevallet mir min minne muemel;
ez enbot
mir ſin Nein, do ich im ſeite ümbe ein Ja.
Alſus hilfet mich gegen ir min langez kriegen;
ſi jiht, daz die man wol kunnen triegen.
vrage ich: „vrouwe, ſprechet, wa?“
ſi jiht: „hie, dort unde da.“
minne, la!

3. Sol unminne vriundes minne heizen? (23)
II, 168 b. minne, ſprich,
wie zimt diner vrouwen daz, und ouch dir?
Man ſol guoten vriunt niht lange reizen:
wil ſi mich,
daz ende in der zit ich müge unt (habe) gir.
Ja vürhte ich der bluete, ſwanne ez ſere rifet;
waz ob ſi ein andern muot ergrifet,
des ich an ir gerne enbir:
ſus bin ich ir dieneſt zwir,
wirt ſi mir.

VIII.

1. Sumer, gegen diner zit (24)
ſinge ich minen ſank
mit dien vogellin.
Schouwet, wie diu heide lit,
die der winter twank;
ſi hat liehten ſchin
Mit den bluomen dur daz gras in ir varwe ge-
ſundert,
hundert iſt ir, niht me,
gruenen kle
ſach ich uf der heide, da was ich e.

2. Wan daz ich wol halber tobe, (25)
ich geſwige ir gar,
ie der vrouwen min,
Die ich vor in allen lobe:
wie nimt ſi des war!
ich muoz trurik ſin,
Swa ſich vröut ein ſælik man, der mit liebe kan
ſlafen. (CCCL., d.)
wafen! iſt minne daz?
ſprechet, waz,
daz ich minne die, diu mir iſt gehaz?

3. Swer nu ſiner vrouwen treit (26)
holdez herze, den
wil ich leren, daz
Er ſi vro, darzuo gemeit,
ſich niht ſere ſen
uf der valſchen haz.
Swer dien vrouwen gerne tuot guot und ere, mit gruoze
ſuoze, der wirt gewert,
ſwes er gert:
vrouwen die ſint guot hiure alſam vert.

4. Sit daz vrouwen guete kan (27)
herzen machen vro,
ſo ſin wir gemeit;
Dien ſol man ſin undertan,
ſi vertribent ſo
ſwære herzeleit.
Si ſint, die man eren ſol z'allen vröuden mit triuwen;
riuwen ſol niemer man,
ſwer ez kan,
daz er ſi wol ere, und in guotes gan.

5. Wan ſol reinen vrouwen jehen, (28)
daz ſi ſin gevuege,
und ouch tugenden vol.
Swem ſi wol von in geſchehen,
der laze in's genuegen,
unde ſpreche in wol.
Wan ſi ſint der werlde ſpil und ir wunne mit ſtæten:

hæten die manne niht
ir angeſiht,
ſo wære in der werlde diu vröude ein wiht.

IX.

1. Swer nach miner lere (29)
nach liebe werden wil,
der ſol vrouwen ere
niht haben vür ein ſpil;
Kuemen unde liegen
iſt werden wiben leit:
doch ſol man ſi triegen
mit ſtolzer hübeſcheit.
Man ſol reinen wiben
iemer ſprechen wol,
herzeleit vertriben
ſit man bi in ſol.

II, 169 a. 2. Es iſt niht ein wunder, (30)
daz man die vrouwen bite:
ſi geligent under,
unt geſigent doch da mite.
Swaz wir alle niden,
wan ſol in weſen holt;
ez zimt wol bi ſiden
daz vil rote golt.
Man ſol reinen wiben
iemer ſprechen wol,
herzeleit vertriben
ſit man bi in ſol.

3. Ob ich hæte aleine (31)
wol tuſent meiſter ſin,
der wær' doch ze kleine,
da ich gedæhte hin.
Wie diu minne lezzet,
ir anegenge iſt heiz;
den ſi wol ergezzet,
der vröu[we] ſich, ſwer daz weiz.
Man ſol reinen wiben.
iemer ſprechen wol,
herzeleit vertriben
ſit man bi in ſol.

4. Valwe zuo den brunen (32)
die ſol man haben liep,
ſlichen unde runen
zuo z'in, alſam ein diep.
Tumber man wirt niemer
niht wan von minnen zam:
wol in hiute und iemer!
minne iſt ein ſuezer nam.
Man ſol reinen wiben
iemer ſprechen wol,
herzeleit vertriben
ſit man bi in ſol.

5. Ir kint und ouch ir meide, (33)
vernemt, waz ich iu ſage,
ſchœne ſint uf der heide
die liehten ſumertage;
Dar ſu!t ir, dur ſchouwen,
unt lat uns mit iu gan, (CCCII, a.)
bi den ſchœnen vrouwen
die wolgemuoten man.
Man ſol reinen wiben
iemer ſprechen wol,
herzeleit vertriben
ſit man bi in ſol.

X.

1. Roter munt ſol gruezen (34)
ſtæten vriunt, daz ſin truren gar zerge.
Zukker kan wol ſuezen:
kumt ein ſenf, der tuot in den ougen we.
An dem weichen vinger ſtet vil lihte vor ein herter nagel;
von dem ſchure kumt der hagel;
harm iſt blank, unt hat doch ſwarzen zagel.

2. Ich wil minne werben: (35)
guot wip, ſage, iſt din lip vür truren guot,
So la niht verderben
vröude an mir, kanſtu geben hohen muot.
In' han niht verſuochet, wie diu minne ir vriundes kunne pflegen:
ſwer bi liebe hat gelegen,
der ſol dar ſenden ſinen morgenſegen.

XI.

1. Ich ſpür ein wunder dur diu lant (36) II, 169 b.
in gelwer, gruener varwe ſchin,
ez hat vuoz, ougen, noch die hant,
unt wil doch bi den liuten ſin,
beide, armen unde richen;
Ez bindet manigen ane bant,
ez vert die Tuonouwe unt den Rin,
ez treit den herren ir gewant,
unt trinket mit den vürſten win;
ez kan bi den vrouwen ſlichen.

Ez ſtirbet hie unt wahſet dort, ez vert ſpate unde vruo,
ez ſleich uf einen boum der erſten megede zuo,
ez ſluok der werlte vierden teil,
II, 169 b. und ſleht noch ouch
vil manigen gouch,
rint ane horn;
ez hat vil manik man ſin heil,
ſin[en] lip, ſin[e] ſele von im verlorn:
ſage an, wem mag ez ſich gelichen?

2.

Wie hœfſche liute habe der Rin, (37)
daz iſt mir wol mit ſchaden kunt:
ir hube, ir har, ir keppelin
erzeigent niuwer vünde vunt.
Kriſt in helfe, ſo ſi nieſen!
Ez mak wol curteis povel ſin,
pittit mangier iſt in geſunt;
ſtad uf ſtad abe in wehſet win,
in dienet ouch des Rines grunt, —
ich wil uf ſi gar verkieſen, —
Der Nibelunge hort lit in dem Lurlenberge in bi:
in' weiz ir niender einen, der ſo milte ſi,
der den gernden teilte mite
von ſiner gebe;
die wile ich lebe,
ſin vri von mir;
ir muot der ſtat uf ſolhen ſite:
nu gip du mir, ſo gibe ich dir.
ſin' enwellent niht verlieſen.

3.

We dir, von Zweter Regimar! (CCCLI, b.) (38)
du niuweſt mangen alten vunt,
du ſpelteſt, als ein milwe, ein har,
dir wirt uz einem orte ein pfunt,
ob din liezen dich niht triuget.
Dir wirt uz einem tage ein jar,
ein wilder wolf wirt dir ein hunt,
ein gans ein gouch, ein trappe ein ſtar,
dir ſpinnet hirz dur dinen munt:
wamit haſtu daz erziuget?
Ein lug dur dine leſpe, ſam ein ſlehtiu warheit, vert,
du haſt dien viſchen huoſten, krebzen ſat erwert;
bi dir ſo ſint driu wunder tier,
daz iſt der git,
haz unde nit.
du dœnediep,
du prueveſt ane malz ein bier,
ſuf uz, dir iſt ein lekker liep,
der den herren vil geliuget.

XII.

1. Marîa, muoter unde meit, der ſünder trœſtærin, (39)
aller heiligen vrouwe, und in himel künigin,
din ſchœne git dem trone glaſt
alſo, daz in din ſchœne überſchœnet.
Da iſt vröude an' ende und an(e) ort, diu niemerme zergat,
da Got unt ſin muoter ſizzent in ir majeſtat,
ich wolte gerne ſin ein gaſt,
da iegelich engel lob ze lobe dœnet.
Sant Michahel der ſinget vor
Kriſtes lop, daz ez in dem trone erhillet;
ſam tuont engel in ir kor,
daz allez himelſchez her in den vröuden ſchillet.
da tuſent jar noch kurzer ſint, danne hie ein ſtündelin: II,170 a.
die genade hant ſi von Gote unt dar zuo von der lieben muoter ſin.

2.

Got helfe mir, daz miniu kinder niemer werden alt, (40)
ſit daz ez in der werlte iſt ſo jæmerlich geſtalt:
wie ſtet ez über drizek jar,
ſit man die pfaffen ſiht ſo ſere ſtriten?
Sagt mir, der babſt von Rome, waz ſol iu der krumbe ſtap,
den Got dem guoten Sant Peter, uns z'en binden, gap?
ſtol' und infel gab er dar,
daz er uns [er]loſte von ſünden z'allen ziten.
Nu ſint diu ſtole worden ſwert,
diu vehtent niht nach ſelen, [ni]wan nach golde.
wer hat iuch biſchof daz gelert,
daz ir under helme ritet, da diu infel ſuenen ſolde?
iuwer krumber ſtap der iſt gewahſen z'einem langen ſper;
die werlt habt ir betwungen gar, iu[we]r muot ſtet anders niht wan: „gib eht her.“

XIII.

1. Marîa, vrouwe here, (41)
der ſælden wuocherheit,
Marîa, lob und ere
dir iemer mere ſi geſeit,
Marîa, meit,
unt muoter doch dar under. (CCCLI, c.)
Marîa, du geſchœntiu

uʒ aller menſcheit gar,
Marîa, du gekrœntiu
hoh über aller engel ſchar,
Marîa, klar
vür alle meit beſunder,
Marîa, Gotes vröuden hort!
Marîa, Got betwank din magtlich kiuſchiu minne dort,
Marîa, daz er ſich dir neigte mit dem wort,
daz Grabriel dir brahte uʒ ſinem trone.
Marîa, meres leiteſtern,
Marîa, in der vinſternis ein luter lieht lucern,
Marîa, daz der gotheit [und] ein glanziu latern,
dich habent erliuhtet Gotes dri perſone.

2.

Du bluende gert' Arones, (42)
diu ſünde nie bekort,
du ſippe Salomones,
die din geburt ſchuof uns ein wort,
der werlte hort
du truege an' alle ſwære;
Daz was der werde, reine,
der ſueze Altiſſimus,
den du gebære aleine,
unt leiteſt an in manigen kus;
er ſchuof eʒ ſus,
daz du, maget, in gebære.
Wol uns, daz er ie wart geborn!
uʒ al der werlte hat er dich ze muoter im erkorn,
von der liebe [ſo] wart verſuenet der alte zorn,
den uns Eva brahte, [vil gar] an' alle ſchulde;
da genuʒʒen wir [vrouwe] der guete din;
des muoʒ din lob im himel rich[e] vor allen megden ſin.
du biſt ein helfærin[ne]: nu hilf uns, vrouwe min,
daz wir verdienen dines kindes hulde.

3.

Wir haben nu einen meiſter, (43)
dem iſt wol wunder kunt,
der bindet übele geiſter,
er viur vraʒ, ſtahel kiu[we]nder munt,
er berges ſlunt,
II, 170 b. ſwenne er beginnet wueten.
Er hat die liſte erkunnen,
e er geborn wart,
des manen unt des ſunnen
eclipſis, und ir wandel art,
ir ümbe vart,
ſich mugen vor im hueten
Der donre ſchure ſtrale heiʒ,
ſit er der ſternen zal, ir namen, ir art, ir breite weiʒ,
der himel wite, der erde, wages ümbekreiʒ;
an[e] ſchaden daz mer er eines in ſich trunke;
er vehet den wint, luft, wolken, rouch,
den ſchate er grifet: ja er überſinnik, tumber gouch,
laze uns ein lüzzel Got geben ſinnes ouch,
er künſte git, ich meine an ſinem dunke.

4.

Ir reinen milten liute, (44)
ſit des gedingen vro,
daz Got die ſele triute;
ouch vert iu[we]r lob uf erde ho,
der argen dro
kan iu geſchaden kleine.
Der milte man ie ſtigende
an hohen ſælden was,
der arge zer helle ſigende;
under tuſent einer nie genas,
als ich eʒ las,
ſi ſint der helle gemeine,
Unt mugen niht lange lebende ſin.
rich gitik man, der nam ſol niht wan hiure weſen din, (CCCLI, d.)
ſo ſol der nuz ze jare eins andern werden, oder min:
wib unde guot erteile ich biderben armen.
an iuwer deheinem triuget daz loʒ,
ſwaʒ ir vor Got, vor eren ſpart, ie vremder man des noʒ.
nu ſterbet drate, tuot Gotes wort, niht rehtes bloʒ:
milt[er] man ſol bi des argen horde erwarmen.

XIV.

1. Jeſus der wunderære, [CCCLII, b.] (52)
du biſt einer, du biſt dri,
du wær' ie, unt muoſt ouch iemer ewik ſin:
doch darunder woldeſtu der wunder niht enbern,
Daz dich ein magt gebære,
kiuſche und alles wandels vri,
ein bluendiu gerte von Jeſſe, der ſælden ſchrin;
din geburt diu kan uns armen maniger vröude wern.
Von dem ſuezen worte Ave, da von din lib enpfie
den hoch gelopten Got, den reinen,
der an daz kriuze dur uns gie, II, 172 a.
und Adamen loſte und ouch die helle brach,

ſin zeher unde ſin weinen
wante unſer ungemach
ſo bit' ich dich, hochgelopte Trinitat,
daz du mir zen vröuden helfeſt, diu da niht zergat.

2.

Troſt al der kriſtenheite, (53)
kriſtes muoter, unde maget,
ſunder galle ein tube, roſe ſunder dorn,
reiniu arke, wol geworht vür alle unkiuſche vluot:
Nu wis du min geleite,
ſit din Sun dir niht verſaget
an dem ende wende, vrouwe, ſinen zorn;
ich weiz wol, ſwes du an in gerſt, daz er daz allez tuot.
Du manen ſiner wisheite, ſit daz er diu wisheit iſt;
du manen, vrouwe, ſins gewaltes,
ſit daz du gewaltik biſt;
du manen ſinr' erbermde, diu iſt ſo manikvalt,
ſit daz du, vrouwe, tugenden waltes:
ich bin in ſünden worden alt;
der enkünde niht ſo vil uf mir geſin,
dinr' erbermde (en)ſi noch me: genade, erbarmærin!

3.

Ob allen vrouwen vrouwe, (45)
reiniu muoter unde maget,
hoh erborne Gotes tohter, unt ſin brut,
wer kan diner tugende richeit vollekliche erzeln?
Roſe in himeltouwe,
ſunder ſünde dorn betaget,
du biſt vor aller creatiure Gotes trut,
er geruochte dich uz al der werlte im ſelbe erweln.
Din lob iſt allen zungen überkreftig unt ze ſtark;
wer künde ſelche kraft erſpannen?
Got ſich menſchlich in dir bark;
ſunder mannes helfe, din lip den gebar,
dem alle künige muezen mannen;
ouch dienet im der engel ſchar.
du biſt aller vrouwen ſchilt vür itewiz,
den in Eva brahte umb einen kleinen apfel biz.

4.

Sünder, beſich die ſtrazen. (46)
in der werlte, war ſi gan,
wannen du ſiſt komen, ald wie din leben ſi,
war du welleſt, ſo du mit der werlte vür dich verſt.
Sich, wie ſi hat gelazen
die, die ſi niht wolden lan:
ia die werlt, ir wont ein bitter ende bi; II, 171 a.
ſich vür dich die ſtraze, wie du die zem tode kerſt;
Sich hinder dich, wie not dir von dem reinen ſchepfer iſt,
des lib ſich an daz kriuze here
vür unſich bot, der ſueze Kriſt.
wiltu des gedenken, waz er dur dich leit,
ſich über dich, waz wunne und ere
dir ze himel iſt bereit;
under dir beſich die iemer wernden not,
in der helle, ſchiuch unt vliuch den eweklichen tot.

5.

Diu werlt hat manik wunder (47)
uf dem lande und in dem ſe,
des wir niht beſchouwen mugen, daz iſt uns kunt
von dien buochen und ouch von der wiſen liute ſage.
Mich wundert gar beſunder,
wie diu erde ſtille ſte,
wa der wag an ruere grundeloſen grunt,
wie diu naht ſich berge vor dem liehte vernden tage.
Des lazen wir den ſchepfer walden, der weiz ſin geſchaft,
unt merken an die tumben liute,
die niht vürhtent Gotes kraft.
iegelich creatiure erkennet wol ir zit,
niht wan diu tier in menſchen hiute, (CCCLII, a.)
diu ſint Gotes widerſtrit,
uzen menſche und innen wolf: nu vriz daz lamp.
ſwaz nih an den hanen ſi, daz rœtet doch der kamp.

6.

Ze Rome ſtuont gemalet (48)
liſteklich an einer want
manik lant, ieglichem hieng ein glöklin obe:
ſaſte ſich der keinez wider, des ſchelle lute ſich;
Da wart niht me getwalet,
Romer vuoren uz ze hant,
unt betwungen ez dem riche ſo mit lobe.
lute man ze ſturme in allen landen, duhte mich,
Dem riche nu kleine hilfe kame; da von nimt ez abe:
pfaffen vürſten hant niht rehte
infel uf houbet, krumb uf ſtabe,
dienſt man, münze, zölle, in Ache ſtat der ſtuol;

der babeſt hat des ſtabes nu daz ſlehte;
ſi mal[e]nt ouch, da der keiſer muol;
des riches ſint die klîen, ſo wirt in der kern:
da von lant die her[re]n daz riche küniges wol enbern.

Wan balſemt edelliche (49)
vür des argen ruches ſmak,
daz ein totez bilde deſte langer wer:
waz ſuln wir dien tugendeloſen ſtrichen an,
Daz in diu erge entwiche?
balſme in niht gehelfen mak:
vür den ſiechtuom iſt niht guot, wan eren ger,
der die wol beſcheidenliche an ſich ſtrichen kan;
Ein guot behügde iſt bezzer, danne ſi des bal-
ſmen tror,
II, 171 b. ſi wirdet toten unde lebenden,
ſi treit wunſch in Gotes or,
ſi hat manigen vor der helle viur ernert.
Got gab unt git noch gerne gebenden:
riches argen lop verbert,
ſam ein krach, der von dem donre bringet ſchal,
dar zuo ſenket in ſin habe, in iemer wernden val.

8.

Die vröſche wilent namen (50)
ein geſchre, daz rou ſi ſider,
zuo z'ir Gote, der ſolde in einen künik geben;
alſo ſchriwen ſi tag unt naht uz einem witen ſe.
Do liez er einen tramen
uf ſi von der hœhe nider,
den ervorhten ſi, biz er begunde ſweben:
uf in hupften ſi ze hant, unt ſchriwen nach kü-
nige, als e.
Do ſant' er einen ſtorch al dar, der ſlant ſi ſun-
der zal.
wir ſin die vröſche, die da ſchrîent;
daz riche iſt des tramen val,
uf ſint geſezzen arge vröſche nu,
die ſint des riches eren vîent:
ſtorche, wenne kumeſtu?
die des riches erbe ſlindent, der iſt vil:
trip ſi wider in eigen hol, der ou niht ſlinden wil.

9.

„Swer git, der iſt der werde; (51)
ſwer niht enhat, der iſt unwert.“
alſo ſprach ein künik, der was David genant.
ich hate manigen lieben vriunt, do ich bi guote was;
Die ſmahent mich uf erde,
ir keiner min ze vriunde gert, (CCCLII, b.)
dien ich dikke han geboten mine hant,
die kerent mir den rügge [zuo], ſi ſint mir mit
gabe laz.
Ich weiz vil wol, ſwer ſelbe iht hat, daz iſt
guot vür den zorn:
ſchade ſcheidet liebe mage,
die doch vil nahe ſint geborn;
daz liebe kint die muoter ſin, diu ez gebar,
den vater gruezet ez vil trage;
unt nimet ſin vil kleine war;
in armen mannes munde ertrinket wizze vil;
ſwer in dem ſekkel niht enhat, daz iſt ein hertez ſpil.

10.

Du teileſt ungeliche, [CCCLIII, d.] (69)
lieber herre Got, din guot,
du giſt einem, daz wol viere möhten han
genuog, unt wol mit eren möhten ſezzen uf gewin;
Maniger der iſt riche,
unt hat grozen übermuot:
lieber vater Jeſus, iſt daz guot getan?
ald weiſtu, lieber herre Got, daz ich ſo notik bin,
Daz du mir niht giſt, als einem ungemæzen man?
nu bin ich doch gar gemæze,
herre, waz han ich getan?
und ich doch vil lihte din gedenke me.
nein, waz ob ich din vergæze,
herre Got, du teile, als e;
du biſt, der da teilen unde wellen ſol:
ich wil niemer me geſtrafen dich, wan du tuoſt wol.

11.

Got, der uz einem ſteine (54)
vriſchez wazzer vliezen hiez,
daz ein ganzez her und alz ir vihe getrank,
in einer wueſt(en)unge, da nie brunne mer geboz,
Hilf mir, daz ich beweine
ſünde, der ich niht enliez
in der jugende, des diu menſcheit mich betwank;
din ſun an dem kriuze bluot unt wazzer vür uns goz,
Nach dem alle kriſten heizent unt diu kriſten-
heit. (CCCLII, c.)
diner wunder iſt niht einez:
din kraft himel und erde treit;
menſchen ſin und ir gedank ſint dir wol kunt;
ez wart nie tröpfel alſe kleinez
an des tiefen meres grunt,
du durzelſt ez wol und aller wazzer griez,
(die) din wisheit, Got herre ob aller wisheit, wer-
den liez.

12.

Maniger ſaget mære (55)
von Rome, diu er nie geſach;
alſo wil ouch ich iu (wol) ein mære ſagen:
ein ſnegge vür einen lehpart wol tuſent klafter [lank] ſprank;
Daz mer ſtat wazzers lære,
von einer tuben daz beſchach,
diu trank ez uz; daz hort' ich zwene viſche klagen,
die vlugen da her von Miſen, unt ſungen niuwen ſank;
Ein haſe zwene winde vienk, do ſi in ſolten jagen;
do ſach ich ſtarker wolve viere,
die hat ein altez ſchaf erſlagen;
do ſach ich einen reiger eines habches gern,
unt vieng in in den lüften ſchiere;
do ſah ich einen wizen bern,
den vieng ein wilder eſel an des meres grunt;
des half im ein ſalamander, dem waren diu wazzer kunt.

13.

II, 172 b. Ein wunderlichez kunder, (56)
Gorgon ez geheizen was
wilent, ſwer daz houbet ſach, der wart ein ſtein.
bi der zit ein ritter lebte, der hiez Antëus,
Den nam des michel wunder,
daz nieman vor im genas,
er wart in ſinem muote des en ein,
daz er macht(e) ein kriſtallin ſchilt unt truok den ſus
Vor ſinen ougen, er (er)ſach ez dur den ſchilt, unt ſtreit
mit im, er ſluog ez ſo manlichen,
daz man ez noch von im ſeit.
ir werden vürſten, merket diſen liſt:
dem ritter ſult ir iuch gelichen;
ſwa ein valſchez houbet iſt,
ſehet ez durh (iuwer) eren klaren ſchilt,
unt ſlahet ez, wan ez keiner arger dinge niht bevilt.

14.

Diu tier zeſamne kamen, (57)
unt wolten ein(en) künik weln,
eln und uren, wiſent [unt] helfant, löu[we]n unt bern,
hirz und einhorn, ſwaz vier bein hete, des kom vil al dar.
Mislichen kriek ſi namen,
des enkan ich niht erzeln.
ein krote diu kam ouch dar, diu wolte niht enbern,
ſi wær' an der wal; des namen diu tier dur ſpotten war.
Si ſprach: „ich han ouch vier bein, ich wil han daz künik rich.“
der löu[we] ſprach: „bosheit, var verwazen!
du biſt tieren niht gelich.“ (CCCLII, d.)
ſi blate ſich [nach] grozer, hie mite ſi gar zerbraſt.
[daz] diz bi ſpel kumt den ze mazen,
die eren gern, unt ſint ir gaſt,
da von daz nature an in niht tugenden treit:
ſwa vrou Ere wol gebert, daz iſt vrou Schanden leit.

15.

In elementen vieren (58)
vier geſchepfde hant ir leben:
in dem luft ein vogel, und in dem wage ein viſch,
in dem viur ein wurm und in der erde ein klein tierlin.
Vogeln, viſchen, tieren,
würmen hat Got [ſelch] nature gegeben,
daz ein iegslichz iſt in ſiner arte vriſch,
unt diu den werden menſchen muezen undertænik ſin.
Die meiſter jehent, diu werlt diu ſi alſus geteilt in driu:
ein teil heiz unt gar unvrühtik,
da wahſet weder korn, noch ſpriu;
daz ander kalt, daz kein menſche [dar uſe] niht beliben mak;
daz dritte iſt luftig unt genühtik,
dar inne vinden wir bejak,
daz wir uns vor hunger unt vor durſt ernern:
da bi ſuln wir unſer tage nach Gotes hulden zern.

16.

Ez ſprechent zwivelære, (59) II, 173 a.
ſang unt vröude ſi verbarn:
noch wil ich mit ſange künden unde ſagen,
ez lebt noch maniger werder man, der ſchœner vröude gert.
Guot zit iſt vröudebære,
man ſol ſank [wilent] bi wilen ſparn,
die vogel' ſingent niht, wan bi den liehten tagen;
des hiure iſt mit zal ein jar, daz nennet man ein vert;
Ein tag, ein woche, ein manot, ein jar gent nach ein ander hin,
der abent, diu naht unt der morgen,
golt, ſilber, möſching, bli unt zin,
kupfer, ſtahel und iſen daz verſwindet ouch.
ſwer elliu dink wil beſorgen,

der dunket mich der ſinne ein gouch.
zit hat ere, zuht hat zierde, maze iſt guot,
ere wær' gewin, gebueger ſchimpf [ſueze] git ſenften muot.

17.

Des undern unt des mittern (60)
unt des hohen iſt ſo vil,
daz ez menſchen ſin niht (wol) volrechen kan,
ſwaz miſ[ſe]lich iſt und allez, daz ſich noch gemiſchen mak,
Des ſuezen unt des bittern;
ſwer den ſmak erkennen wil,
den betriuget liht ein mislich var oder van;
waz vier elemente geſchefte ſi [die] naht unde [ouch den] tak,
Swaz vliuzet, vliuget, ſwimmet, kriuchet, ſtet, get, oder kriſt, (CCCLIII, a.)
wie ſich die ſterne[n] in loufe ruerent,
wie der himel geehſet iſt,
ſiben planeten kraft, der heizen ſnuere mez,
ſwa ſi donre unt wint hin vuerent,
ſwa der ab grunt hat ſinen ſez,
regens tropfe erzeln, mers griez, gras unt loup,
ſwa ſich der regenboge nimt in kleiner ſunnen ſtoup.

18.

Lebt' von der Vogelweide (61)
noch min meiſter her Walther,
der Venis, der von Rugge, zwene Regimar,
Heinrich der Veldeggære, Wahsmuot, Rubin, Nichart,
Die ſungen von der heide,
von dem minne werden her,
von den vogeln, wie die bluomen ſint gevar:
ſanges meiſter lebent noch; ſi ſint in todes vart;
Die toten mit den toten, die lebenden mit den lebenden ſin!
ich vorderte ze geziuge
von Heinburk den herren min,
dem ſint rede, wort, (unt) rime in ſprüchen kunt,
daz ich mit ſange nieman triuge;
lihte vinde ich einen vunt,
den ſi vunden hant, die vor mir ſint geweſen:
ich muoz uz ir garten und ir ſprüchen bluomen leſen.

XV.

* Hie hebet ſich an der Marner in ſiner langen wiſe.

* 1. Die maler malent an ein want
ein bild', als ich iu ſage,
daz iſt Sinagoga genant,
nach ſinem reht, in Gotes pflage,
iſt im ein tuoch von ſiden blank gezogen vür diu ougen ſin.
Als ich daz bild' entworfen vant,
ein joch ez truok vil trage,
ein ſper verkart in ſiner hant,
zerbrochen gar; daz was ſin klage;
ein kron' von im gevallen was, diu gap von golde liehten ſchin.
Diz vremde bild' bezeichent uns vil wol die Jüdiſcheit,
diu da geſihtiklichen valſchen glouben treit;
ir herzen ſin iſt blint;
ſi geloubent niht, daz Maria, diu reine magt gebær' ein kint,
unt wizzen wol, wie her Moiſes vor Gote muoſte ſtan,
ein buſch enbran,
dem ich gelichen kan:
Got under ir meitlich bruſt entran,
ſich zunt' des heiligen geiſtes viur, daz ir genaden nie zeran:
ſi iſt ſigenunft des kriſten geloubens, Gotes herze balſem ſchrin.

* 2. Ein tier, ſo vrembz ich nie geſach
ſo gar in wunder ſte
gemalt an einer wende v[l]ach,
ich het ez niht geſehen me,
ez het vier houpt unt het vier bein, unt nach dem houpte hant unt vuoz.
Miner ſinne mir do gebrach,
der zadel tet mir we;
min ſinnik herz' mir da verjach,
ez wær' ein tier nach niuwer e.
uf dem tiere ein junk vrouwe ſaz, bekront, als ich iu ſagen muoz;
Zwiſchen ir klaren bruſten ſtuond ein kriuz' und ouch ein van;
da vuort' in irre hant diu maget wol getan
ein vaz von golde rot,
dar in enpfienk ſi Gotes bluot, daz ſchied uns ſünder uz der not:
diu bekronte magt bezeichent uns vil wol die Kriſtenheit.
daz tier daz treit
eins kalbes ſtirn(e) breit,
eins löuwen houpt, in underſcheit,

eins aren houpt, eins menſchen bild': ewangeliſten ir ſit bereit
Got, ſinen tot, urſtend', uf vart; ſin tot vrit ſünder valles vuoz.

* 3. Johannes in ein latern ſach
ein roſen wol gevar,
dar uz ir ſchœn' gar liehte brach,
mit zwelf ſteinen gezieret gar,
verſigelt unt verſarket was diu roſe, unt gap doch liehten ſchin;
In der roſen, als er jach,
ein kriſtal, ſünden bar,
diu iſt aller kiuſch' ein ümbevach
unt ganzer tugent ein adel ar:
drîerlei kron' unt vierlei bild', nu ſagt, waz mak daz wunder ſin.
Der ſmit von oberlanden ſant' die roſen hochgeborn,
unt die kriſtallen in die latern het erkorn,
e daz wunder ie geſchach,
her Davit von der edelen, ſuezen, reinen megde, als er jach,
ſi ſprach: „kum zuo mir, vriedel min, ja bin ich dir bereit,
din eren kleit,
han ich an mich geleit;
ſwaz helle diet hie vor geſtreit,
an' ſwert han ich ervohten, daz kein zunge nimmer mer volſeit:
ich han verſlihtet unt verrihtet endeloſen, ſwæren pin.

* 4. Ich bin'z ein morgenrotiu brehen,
unt ſchin über elliu lant;
des mir al kriſten muezen jehen,
die mich ie muoter haben genant:
ich han den ſmit von oberlant, der elliu bild' wol würken kan;
Ja iſt mir liep von im geſchehen,
er hat zuo mir geſant,
ſin ougen habent mich e geſehen,
ſin will' der iſt an mich gewant;
er gienk mir vor, ich gieng im nach, unz ich ümbeſlozzen han.
Er iſt min liep, ich bin ſin trut, diu lieb' kein ende hat;
er het mich liep in ſiner werden majeſtat,
do er mit vröuden ſaz,
ich mein' des himelriches wirt, mit triuwen er min nie vergaz,
min meitlich wird', min meitlich tugent den vürſten des betwank,
daz er ſich ſwank,
durch niun köre gank,
er aht' niht uf der engel ſank,
ſin herz' nach miner kiuſchen minn' mit ganzen, ſtæten triuwen rank:
des ſuln mir alle kriſten dienen, der himel iſt mir undertan."

* 5. Marîa, liehter himelvan,
vrid'ſchilt der kriſtenheit,
Got in din meitlich bruſt entran,
unt zoch an ſich ſolich arebeit,
daz er wolt' ſuenen unt widerbringen endelos verlorne diet.
Der eren künik ſich wol verſan,
ze hant was er bereit,
dem ganzer ſinne nie zeran,
der reinen meit er nie verſeit',
er wolt' den valſchen rat vertriben, den der ſlang' vroun Even riet.
Ein wizer harm der ſpilt' ir vor, den vienk ſi in ir ſchoz,
diu reine maget, der kein wunder iſt ze groz,
der ſünder vrideſchilt,
unt daz der harm in tugenden wiſ' in ir vil ſuezer ſchoze ſpilt'.
der harm iſt Sant Marîen ſun, der junge werde degen;
wir waren verlegen
in der ſünden wegen:
er kom unt braht' uns ſinen ſegen,
do er uns an dem kriuze erloſt' von ſiner ſiten bluotes regen:
Gots marter unt ſin herter tot uns all' uz grozen nœten ſchiet.

* 6. Marîa, hohſter himelhort,
troſt aller kriſtenheit,
mit ganzen ſinnen alſo bewart,
do ſich diu here drivaltikeit
hat herab geneiget, drîvalt beſlozzen in dins herzen grunt.
Daz himelrich was uns verſpart,
der vluoch was uns bereit,
din ſueziu tugent den vürſten lart',
daz er uns helle vluoch verjeit:
er ward in dich geſegenet [gewihet], daz iſt den wiſen liuten kunt.
Johannes ſiben kirchen hat mit ſiner hant geſchriben

ſiben heilikeit, unt die ſint al bi dir beliben,
Gotes muoter, reiniu meit,
engeliſchiu zunge, menſchlichiu diet ez nimmer envollen ſeit,
din meitlich wird', din meitlich tugent iſt gar manikvalt,
und ungezalt,
[gruen] als ein gruener walt,
der mit bluete ſtet geſtalt.
Marîa, Gotes muoter, trut, du maht gebieten unt haſt gewalt:
du trueg', der himel und erde treit, unt bræht' uns eren richen bunt.

7.

II, 173b. Marîa, bluendez mandel ris, (62)
der manna ein voller ſchrin,
nu ſmelze uns abe der ſůnden is,
ſit daz du biſt ein helfærin,
du vil wiſen Salomones wol gezierter kůniges tron;
Du Judit, diu des ſiges pris
gewan, als uns wart ſchin;
du Heſter, kůniginne wis,
nu ſich din volk in nœten ſin,
daz ſol gen Asverus verſuenen dines ſuezen mundes don;
Du reiniu Jahel haſt geſlagen tot ouch Siſoran,
du biſt, diu dem ſlangen ſine maht benan,
du ſchœner leite ſtern,
du biſt diu wiſe Abigahel; die ſůnder muezen din begern;
wan dich minnet' David, der Goliam ze tode erſluok,
wislich genuok,
und im ſin houpt entruok;
des muoſte er werden ſit vil kluok.
vil reiniu muoter unde meit, erwende uns ſůnden ungevuok,
alſo daz wir dich vrœlich ſchouwen unt diner richen eren lon.

8.

Diu werlt hat krumbes krieges teil, (63)
daz iſt vil wol min haz;
ſwer ſines libes iſt ze geil,
der ſol vůr warheit wizzen daz,
daz liebe leide wirt (unt) bi luterme lachen trueber muot.
Zwo ſchepfer blahten mir ein ſeil,
da bi diu dritte ſaz,
diu zerbrach ez, daz was min unheil.
ez ſi im trokken oder naz,
ſwer ze guote wirt geborn, dem kumt bi troume in ſlafe guot.
Swaz nature git, wer mak dem menſchen daz genemen?
ez wahſent an[e] der liute dank můggen unt bremen: (CCCLIII, b.)
ſo ziuhet man daz huon.
der wil, der hat, der git, der nimt: waz mag ich diſen mæren tuon?
die meiſter jehent, ſwenne ſo in einer arke iſt niht,
ſwem daz geſchiht,
daz er ez alſo ſiht,
und ouch vůr ein warheit jiht,
der vindet in dem lufte golt; des wil ich haben deheine pfliht:
ich lobe den, der mir von ſinem guote guetlich helfe tuot.

9.

Ich hœre von dien alten ſagen, (64)
daz ere bi dien var
vröude in ir wunneklichen tagen:
nu ſtet vil maniger eren bar,
bi des vater ere verndiu vröude gern der geſte pflak.
Daz muoz ich unde maniger klagen,
ſwar ich der lande var,
daz arges muotes riche zagen
mit ſchanden ſizzent offenbar:
ſchaz ir minne, ſchaz ir vröude, ſchaz in liebet vůr den tak.
Sol daz heizen guot, daz nie man hie ze guote kůmt? II, 174a.
begraben hort, verborgen ſin, der werlte vrůmt,
alſam der iuweln bluk,
des gires ſmak, des raben ſlunt, des aren grif, des wolves zuk
der můggen mark, des bremen ſmalz unt des loup vroſches ſchre.
welt, we dir we!
ſchazzer, lebendik re,
riſe dir golt, alſam der ſne,
du wolteſt dur din gitikeit, ſtuende ez an diner wal, noch me:
gilt Gote unt gip dien armen wider; der hort dir dort gehelfen mak.

10.

Ez riuſchet, als ein windes brut, (65)
ein lob in Tiutſchiu lant,
ez hillet unde ſchone lut,
vrou Ere kumt mit im gerant,

durch vil maniges herren hof ez vuerent riſen unt getwerk;
Ez riuchet, als ein edel krut
uz einer megde hant,
ez iſt ein ſchœnez vrouwen trut:
ein herre hat ez uz geſant,
dem kumt ez hin wider hein, unt bringet ſiniu tage werk.
Warez lob iſt ſicherlichen hoher eren bote,
ez wirdet hie ze der werlte, unt wünſchet hin ze Gote.
daz hat verdienet er,
des ritterlicher muot ie ſtuont nach hoher wirde ger;
driu her man möhte wol mit ſinen richen tugenden wern;
er kan gewern,
unt kan der gernden gern:
wernde mueze er lange wern;
ze heile erſchine im tages ſunne, nahtes mane und iegslich ſtern!
gerndiu diet, ir ſprechet mit mir: amen! dem von Hennenberk.

11.

Got git ſin gabe, ſwem er wil; (66)
er hat iu lip gegeben
und in der kintheit ſælden vil;
des ſult ir iuch niht über heben:
eret ritter, minnet vrouwen, gruezet arme gernde diet.
Iu iſt geſezzet uf ein zil, (CCCLIII, c.)
ſeht vür iuch unde neben,
unt ſpilt ez uf der eren ſpil,
behüget an iuwer vorder leben,
der vil maniger krone truok, biz in der tot von leben ſchiet.
Der iu dien(e)t, dem ſult ir genaden ſin bereit,
iu ſi der witwen unt der weiſen kumber leit,
habt die Tiutſchen wert;
in iuwerm herzen minnet Got, ſo tuot er dur iuch, ſwes ir gert.
II, 174 b. verdienet Akkers, künik rich, und ouch Ceciljen lant;
in iuwer hant
Swaben iſt bekant,
herzoge ſit ir da genant;
ſwaz Egerlant der gülte hat, unt Nuerenberk liute unt der ſant,
wil ez Got, iu kumt noch uf daz houbet Rœmſche krone wert.

12.

Du hoch gelopter megde kint, (67)
Got, herre, Vater, Kriſt,
vil groz gegen dir min ſchulde ſint;
dur dine guete, gip mir vriſt,
unz ich gebueze wider dich die minen grozen miſſetat.
Min herze was gegen dir ie blint,
unt noch vil leider iſt;
die ſünde waren mir ein wint:
gedenke, herre, daz du biſt,
der umb unſich ſündig armen groze not erliten hat.
Dinen angeſtlichen tot la niht an uns verlorn ſin;
gip, herre, mir den ſin rehte in daz herze min,
daz ich gelebe alſo
in dinem dienſte hie, daz min der tievel dort iht werde vro,
ſo wir ze ſamen komen uf den jungeſtlichen tak,
da nieman mak
erwenden dinen ſlak,
da rich[e] niht, herre, ob ich verlak
din hoch gebot, daz ich noch ie in minem herzen ringe wak:
hilf durch dinen tot mir, daz der armen ſele werde rat!

13.

Ein eſel gab vür eigen ſich (68)
dem vuohſe, daz was guot;
da lert' erͤn ſprechen wihteklich,
ſi waren beide hoch gemuot;
ſeht, do vuort' her Reinhart ſinen knappen in den gruenen kle,
Er ſprach: „min eſel, huete dich,
der wolf dir ſchaden tuot,
erhœr[e]t er dich, des warte uf mich.“
der eſel in dem graſe wuot;
da ſchuof im ſin mag unvröude, daz er ſang [ein] hügeliet, als e.
Zuo dem gedœne (balde) kam gegangen Iſengrin;
ſwaz Reinhart ſeit', der wolf ſprach, (der) eſel wær' ſin,
des wolt' (er) iezunt ſwern.
do vuorte in Reinhart z'einer vru. er ſprach: „ich mak michͤs niht erwern.“
do muoſ' er die kaſſen rueren, des was er bereit;
daz wart im leit:
diu vru den wolf verſneit,
er wart beſtümbelt, ſo man ſeit.

ach Got, wær' ieglich kaff' ein vru, ſwenne eʒ gat an den valſchen eit,
daʒ wære wol; ir iſt gar ze vil: nu ſwera, lieger, we dir we! (CCCLIII, d.)

II, 175a. An dem don: Der eren ſpiegel iſt diu ſchame. (72)

14. Vil reiniu muoter unde maget, (70)
roſe ane ſünden dorn,
von dir diu ſchrift groʒ wunder ſaget;
wir waren alle nah' verlorn,
do half uns din kiuſche unt din guete von der ſwæren not.
Wir ſin in arger zit betaget,
ſenfte uns den Gotes zorn,
din ſun dir niemer niht verſaget;
der helle wirt hat des geſworn,
er welle uns verteilen in den ewekliche wernden tot.
Bite Got unt gebiut[e] dem ein gebornen ſune din,
daʒ er uns hie niht laze alſus verweiſet ſin,
dur ſolher vröude künfte,
die dir ze ſchine brahte(n) ſiner urſtende ſigenünfte
von tode, der den zwilhen tot an uns ze tode ſluok,
und ab uns twuok
ſünden ungebuok,
unt ſin menſcheit vür uns truok.
des was der creatiure von ir ſchepfer me danne genuok,
daʒ er ſich ze marterære an daʒ vrone kriuze vür uns bot.

15.

Eʒ wont ein wurm in einem hol, (71)
der ſtiftet manik mort,
gar ark mag ich in nennen wol,
er rueret bein unt ſchepfet wort,
er iſt ſnabelræʒer, danne ein viper nater muge ſin.
Sin ſwanz der iſt gelüppes vol,
gar giftig iſt ſin ort;
da vor ſich guot man hueten ſol,
er meinet her, unt tiutet dort,
wilent in daʒ waʒʒer iſt ſin gir, unt wilent in den win.
Under tuſent hant ir (. .) niht wan einen namen;
der wiſe Adam der kunde ir einen nie gezamen,
do er viel in ſchulde;
dem ſelben wurme jiht ouch Salomon groʒer undulde;
David vluochte im, unt dar zuo manik wiſer man. (CCCLIV, a.)
ſit nieman kan
in gebinden an,
ſo binde in doch der Gotes ban,
dar zuo ſchende in, der mit im uʒ vronem himelriche entran!
ich weiʒ wol, daʒ ſich an im werdent meſten kleiniu würmelin. II, 175b.

16.

Der eren ſpiegel iſt diu ſcham: (72)
ſwer ſich dar inne erſiht,
der wirt unzæmen blikken gram;
diu ſcham hat mit der kiuſche pfliht,
diu ſcham iſt argen worten vient, untriuwem haʒ, unſtætem vluoch.
Scham iſt ein tugent, diu mannes nam
gegen vrouwen priſes jiht,
diu reine wip tuont man alſam,
ir beider liep mit ſchame geſchiht;
ſcham get edelem geſteine vor, unt tiuret baʒ, dan[ne] ſidin tuoch.
Schame iſt mit beſcheidenheit der werden minne bi,
diu ſcham in eren garten iſt ein bluendeʒ zwi,
diu ſchame iſt eren ſchilt,
diu ſcham, alſam ein reineʒ kint, in ſchœner vrouwen ſchoʒen ſpilt,
ſchame zieret reiniu wib unt wirdet edelen man,
ſchame kan
leiten uf die ban,
da nie ſchanden trit kam an;
ſwer ſchame minnet, den bekræt in ſchanden dieneſt ſelten han:
ſcham iſt ein diu hohſte tugent, ſagent uns die meiſter unt diu buoch.

17.

Der künik Nabuchodonoſor (73)
in einem troume ſach
ein bilde ſtan enbor,
daʒ houbt was güldin, als er jach,
ſilberin arme unde bruſt, ein teil er' unde iſenin,
Die vueʒe waren ſchirbin hor,
die ſit daʒ iſen brach;
der troum gienk ſinen ſinnen vor,
betiutekliche ein wiſſage ſprach:
„künik, der troum iſt nu bi dir, unt wirt nach dir der werlte ſchin;
Künik, du der wernden (. .) bildes houbet golt,
nach dir ein riche bringet ſilberinen ſolt,

ein eri(n)z dar nach kümt,
dar nach daz erin iſen bringt, unt ſchirbin buoz ze ſtükken drümt."
Hie bi ſo mugt ir merken, wie ez nu der werlde ſte:
daz golt was e,
ſilber dar nach me;
nu haben wir ein iſenin we,
daz witwen unde weiſen machet mangen jæmerlichen ſchre:
des ſuln ſich die vürſten ſchamen, ſulnt ſi ſchirbin bueze ſin.

18.

Swelch vuohs ſich ſines muſens ſchamt, (74)
der muoz verderben doch;
diu mus hat ein vil ſwachez amt,
II, 176 a. ſi vert in eines vremdes loch:
ſiecher arzat, arm[ez] wiſſage, leider gaſt die ſint unwert.
Swer wilden marder in ſchozen zamt
unt leit dem löun ein joch, (CCCLIV, b.)
ob im ſin hant da niht erlamt,
ſo mag er doch wol ſprechen: och!
ohſen krone zimt niht wol, noch in des zagen hant ein [guot] ſwert.
Münches tanzen, nunnen hübeſcheit, unt des affen zagel,
des meien rife und in dem ougeſten [ein] ſtarker hagel
mir ſelten wol behaget,
uz richen mannes munde lüge, unt ſwa den bern ein eichorn jaget,
mich wundert armiu hochvart, und iſt alter man unwis;
der werlte pris
ſmilzet, ſam ein is;
liebem kinde iſt guot ein ris;
ſwer ane vorhte wahſet, der muoz ſunder ere werden gris.
bi diſen mæren ſtat ez hiure michels bœſer, danne vert.

19.

Ein ieglich menſche muoz verzagen (75)
an vröuden, ſo der tot
beginnet in ſin herze jagen,
und ez gat an die ſtarken not,
und er mit dem armen libe hat vil jæmerlichez ſpil.
Die richen ſuln die armen klagen,
wan ez in Got gebot,
unt ſuln ir armuot helfen tragen,
unt mit in teilen gerne ir brot.
merket wol, ez krumbet vruo, ſwaz z'einem haggen werden wil.
Vil maniger wænet wiſe ſin, der (doch) iſt leider tump;
da von ſint diu reht in allen landen krump.
die wile ez alſo gat,
ein man der ver ſin liebez kint, die wile unz ez ſich veren lat;
ſwenne ez uz der hizze kumt, und ez iſt ungevert,
ſo iſt ſin gevert
gewahſen lihte ze hert,
daz ez ſich dem veren wert;
ſo wirt verſumet, ſwaz man dröut, oder uf ſinem rügge gert:
des ſiht man in genuogen ſteten übeler ſchalke (alſo) vil.

20.

Singe ich den liuten miniu liet, (76)
ſo wil der erſte daz,
wie Dieterich von Berne ſchiet;
der ander, wa künik Ruether ſaz,
der dritte wil der Riuzen ſturm, [ſo wil] der vierde Eggehartes not,
Der vünfte, wen Kriemhilt verriet;
dem ſehsten tæte baz,
war komen ſi der Wilzen diet,
der ſibende wolde eteswaz, II, 176 b.
Heimen ald hern Witigen ſturm, Sigvrides ald hern Eggen tot.
So wil der aht(od)e da bi niht wan hübſchen minneſank;
dem niunden iſt diu wile bi den allen lank;
der zehende enweiz, wie,
nu ſuſt, nu ſo, nu dan, nu dar, nu hin, nu her, nu dort, nu hie;
da bi hete manger gerne der Nibelunge hort;
der wigt min wort
ringer, danne ein ort;
des muot iſt in ſchazze verſchort:
ſus get min ſang in manges or[n], als der mit blije in marmel bort; (CCCLIV, c.)
ſus ſinge ich unde ſage iu, des iu niht bi mir der künig enbot.

21.

Als des löuwen welf geborn (77)
werdent, ſo ſint ſi tot;
vil grimmeklich ſo iſt ſin zorn,
vil jæmerlich ſo iſt ſin not,

vil lute er in ir ore ſchrit, des werdent wider lebendik ſie.
Der helfant wazzer hat erkorn,
diz wunder Got gebot,
ſin bruht wære anders gar verlorn.
der ſtruz mit ſinen ougen rot
drie tage an ſiniu eijer ſiht, des werdent uz gebruetet die.
Der ad(e)lar lat ſin(iu) kinder in die ſunnen ſehen,
diu des niht tuont, da mugt ir michel wunder ſpehen,
diu lat er vallen nider.
der fenix der verbrennet ſich, [unt] wirt lebende nach dem viure wider.
von liebe erkrimmet ouch der pellicanus ſiniu kint;
ſwenne er ſi vint
tot, daz (iſt) niht ein wint,
ſo tuot er, rehte als er ſi blint,
er nimt ſins herzen bluot, unt machet, daz ſi wider lebendik ſint:
mit der bezeichenunge ſin wir von der helle erlœſet hie.

22.

Ich ſunge ein biſpel, oder ein ſpel, (78)
ein warheit, oder ein lüge,
ich ſunge wol, wie Titurel
die Templeiſe bi dem Grale züge,
wie ſueze iſt Sirenen don und ark des cocatrillen zorn;
Ich ſunge ouch drachen viurin kel,
unt wie der grife vlüge,
wie ſich des ſalamanders vel
in heizem viure ſtrahte unt ſmüge,
unt wie ſich teilt[e] ſchimeren lib, unt wie diu vipper wirt geborn;
II, 177 a. Ich ſunge ouch wol, wie ſiniu eijer brueten kan der ſtruz;
ich ſunge ouch wol, wie ſich der fenix junget uz;
ich ſunge ouch, wie der lit,
der manigen in der wunder burk verſlunden hat dur ſinen git:
ein wunder wont dem hove bi mit wunderlichen ſiten,
mit pfawen ſchriten,
unt mit menſchen triten,
kan ez lagen, loſen, biten;
ez hat mit ſiner zungen wafen manges herren muot verſniten:
dem kan ich geſingen niht, min rede iſt an ime gar verlorn.

23.

Wer kan der liute[n] lüge erwern? (79)
lüg' iſt ein alter hort,
mit lüge muoz ſich vil maniger nern,
lüg' hat geſtiftet mangen mort,
lüg' hat einen argen vater, lüg' hat tumber kinde vil.
Lüg' lat ſich, als ein weich wahs, bern,
lüg' hat vil ſueziu wort,
mit lüge kan maniger eide ſwern,
lüge hat vil manik ſpizzig ort,
lüg' iſt ein vil ſnellez übel, lüg' iſt der bœſen geiſte ſpil. (CCCLIV, d.)
Lüg' iſt in dem wazzer, lüg' iſt komen über mer,
lüg' hat gegen der warheit ein vil breitez her,
lüg' kumt an babeſtes tür,
lüg' wont ouch ſchœnen vrouwen bi, man treit ouch lüge den vürſten vür;
lüg' iſt in dörfern und in bürgen, lüg' iſt in der ſtat,
lüg' hat den pfat,
den der tievel trat,
do er Adamen ezzen bat
den apfel; lüg' git mangem ſchach, lüg' ſpilt uf maniges toren mat:
lüg' hat ſam(en) und ein krut, des wurze niht erdorren wil.

24.

Do minne menſchen muot beſaz, (80)
ir wunder wolde toben
an mannen und an wiben, daz
vil maniger wil unwizlich loben:
minne ſol ſin under zwein mit ſtæter liebe wolbehuot.
Entwirfet ſi ſich vüre baz,
ir wirde wirt zerkloben,
unt teilet ſich in eren haz:
ein lop kan nieman über oben,
daz iſt wibes ſtætekeit, gegen vriundes herzen wiplich muot.
Ein ieglich wurze verwet nach ir ſaffe ir bluomen bluot;
als ouch diu werde minne ir vriundes bilde tuot:
der minne varwe iſt glanz, II, 177 b.
ſwa ſich diu zeiget ane meil, da iſt diu werde minne ganz.

minne leidet under wîſen lieb, unt liebet leit;
diu minne treit
mit geduldekeit
lieb in ſender arebeit;
ſi ſent ſich nach dem, daz ſi hat in vriundes herzen grunt geleit:
minne iſt ein er, und iſt ein ſi, zwei lieb an' übel, ein zwivalt guot.

* 25. Do minne menſchen muot beſaz,
ſich huob unſtætikeit
an dem vil alten, alſo ich las,
Adame, ſeht, ſin menſcheit
von der minne genidert wart; daz ſchuof eins kleinen obzes biz;
Ir roter munt ſchuof im den haz,
da bi der lip gemeit.
ouwe dir, jæmerlichez maz,
unt valſcher minne underſcheit!
Adam, daz din menſchlich art gegeben wart in todes hiz!
Do begunde heben an der minne unſtæter muot;
hei! minne unt wiplich ſchin noch manegem ſchaden tuot,
dem, alſo Adame, geſchiht,
daz man in durch des jamers guft in ſchanden pfuol hin vallen ſiht.
werde minner, nu lat valſche minne, deiſt min rat;
groz miſſetat
lit an ir, unde unvlat;
ſi hat ir leide vruht geſat
in der vil tiefen helle grunt, da ſi mit heile niht uf gat:
huet' dich vor ſolichen ſchaden, unde wiltu pflegen rehter wiz.

* 26. Do minne menſchen muot beſaz,
uf grozen ungewin,
des mannes herze ſi do maz,
ſi maz ez her, ſi maz ez hin,
wunderlichez wunder wuohs an ir mit mangerhande kraft.
Behende iſt minne unt niht ze laz
uf manigerhande ſin;
ein wiſer meiſter riet mir, daz
ich argez rodel wurfe hin:
ſorgen wehter wachen muoz, daz in diu minne iht tuo behaft
In der ſchanden vreiſe, da bi in des laſters kloben;
wer darin kumt, der iſt in leides hol geſchoben.
junk man, nu huete dich;
betwinget dich der wibe glanz, daz iſt an dir vil jæmerlich.
Kaîn mit unminne Abel ſinen bruoder ſluok,
uf ungevuok,
ſchande er dannen truok,
die ime nieman abe getwuok;
Got ſtarker rache, ſo man ſeit, durch die unminne do gewuok:
minner, la' dich vinden vruot, wan[de] du biſt Gotes lip geſchaft.

* 27. Do minne menſchen muot beſaz,
ir wunder waren vil:
ſo we dir, argez lüge vaz,
du reizel klobe unde eit geſpil!
eiterlicher gifte, ſich, der haſt(u) ie beſlozzen vil.
Waz ſol ich dir nu ſagen, waz?
du wilt uf todes zil;
durch Got, war ümbe tuoſtu daz?
mit zühten ich dich warnen wil,
halt niht wan in maze dich, dem [vil] edelen ſinne din verſtil
Unrehte minne, wa man ſi geſprenzet vor dir treit,
da vliuch [du] von ir, daz tiuret dine werdekeit,
du tuo dem vil gelich,
dem edelen, wiſen Habraham, der ſinen ſun ſo ſælden rich
durch die waren minne gab in den vil grimmen tot,
alſo im gebot
triuwe, ſunder not;
er wak rehter wage lot:
ez was Jeſus, der megede ſun, der durch uns goz ſin bluot ſo rot.
minne, diu da wandel trage, vil lieber vriunt, du gar verhil.

* 28. „Do minne menſchen muot beſaz,
wen hete ſi da vor
beſezzen, ſaget, meiſter, daz,
unt varet uf der ſtraze ſpor
endelich unde ane wank, ſo tuot mir die warheit kunt.“ —
Des du nu vrageſt, ane haz,
nach vrîes herzen kor,
ſo wil ich dich beſcheiden daz,

ſich in din ſelbes herzen tor. —
„meiſter, ſuoche den gedank, wen ie die erſte minne enzunt
Tæte in ſinem muote, den ſoltu mir ſagen an:
was ez Adam, der erſte, daz la mich verſtan.“ —
nein, du ſolt raten baz. —
„ſo was ez liht[e] der zarte Got, der rehter minne nie vergaz.“ —
nu haſtu in vunden, dem diu minne was bekant
gar unzetrant,
wariu minne in bant
zuo eines kiuſchen herzen want;
daz was diu keiſerliche maget, die er gar unverſeret vant:
ſeht, der minne volget nach, ſo wert ir niht in ſchanden wunt.

* 29. Do minne menſchen muot beſaz,
e was ſi worden kunt
den reinen geiſten, ane haz,
die da ze himelriche enzunt
vor den Gotes ougen klar in minne waren, ſo man ſeit.
Wa wart ie ſal beſezzen baz
mit vröude an kleiner ſtunt?
da wurden ougen nimmer naz,
ſi vunden keinen valſchen vunt:
ewekeit gar offenbar hant ſi in ſælde ane underſcheit.
Jedoch . . . . . . alſo diu ſchrift uns ſaget,
den hochvart bant, ouwe! dem wart der vluoch betaget,
unminne tet im pin,
unt dabi grozer übermuot, daz er dem edeln ſchepfer ſin
wolte an wirde gar gelichez model ſchone tragen,
den argen zagen
do begunde jagen,
als wir die ſchrift noch hœren ſagen,
unt die im wolten volgen mite, in der vil tiefen helle kragen:
ſchiuhet hochvart, minnet minne, ſo wirt iuwer ſælde breit.

* 30. Do minne menſchen muot beſaz
uf wandellichen ker,
Got der gerehten nie vergaz,
vil gar ane alliu ſer
wolte der vil milte Kriſt der ſünde minne widerwegen.
Der milte in ſin gemuete las,
daz er ein bilde her
volbringen wolte, wizzet daz,
mit reinekeit, unt dannoch mer
mit der kiuſche uf wernden liſt: ez was diu maget uzerwegen,
Diu in ſpiegellicher forme ob allen formen iſt;
Got ſi ſus goz im ſelben gar, uf minne liſt,
in ſiner ewekeit,
ze muoter er ſi do erkos, unde ouch ze trute, ane underſcheit;
des ſi wunnewerndez lop den gnaden ſin geſaget!
ſi was ein maget
kiuſche, diu im behaget;
wan ir diu minne was betaget
der gotelichen drivaldekeit, dem ſchepfer hat diu zarte gewaget
muoterliche jungen lip: ſi kunde ſin mit minne pflegen.

* 31. Do minne menſchen muot beſaz,
Davit, daz wart dir kunt,
din lip wart maniger vröuden laz,
diu minne tet dich, helt, verwunt,
an der ſchœnen Berſabe din herze hete gar getobet;
Din herze an ſich untriuwe maz:
waz ſolte dir der vunt?
daz du durch nit dem truege haz,
der dir geneiget uf den grunt
was uf alles ſtrites . . . .
*

* * *

. bite, Maria, künigin, din kint, daz uns ſin wernder ſegen
werde ze teile minniklich: behuete uns vor der helle grunt!

* 32. Do minne menſchen muot beſaz,
ſi wart Paulo bekant:
do er hin reit von Kaukaſaz,
ſin ſchepfer leite [in] minne bant
an den unverzageten lip; Saulus ſo was der helt genant:
Kriſt im Paulum den namen maz,
er ſluog in mit der hant;
ſin ungeloube, als ich ez las,
von rehter minne wart zertrant.
tuot dem wandel widertrip, man unde vrouwen wit erkant,
Volget Paulus lere, der Saulus geheizen was:

diu Gotes minne machte in mit ir touwe naȥ;
ſi tet im wunder kunt;
nie beȥȥer lere rich gebloȥ, daȥ ſchuof diu minne, uȥ menſchen munt:
Paule, du gebluemteȥ edel ceder boumes ris,
durch (minne) bliȥ
wart dir daȥ paradis,
gar ſunder valſchen itewiȥ;
wol im, wer ſchone erwerben kan, als du, von minne wernden pris!
der nach Paulo minnen kan, den rueret nimmer helle brant.

* 33. Do minne menſchen muot beſaȥ,
Petre, waȥ tet ſi dir?
daȥ ſoltu künden ane haȥ,
ſage an, eȥ iſt mins herzen gir,
tuo mir von der minne kunt, wie daȥ ſi habe betwungen dich. —
„Marner, ich wil dir ſagen daȥ,
du ſolt gelouben mir,
unminne machte mich gar laȥ,
daȥ ich mins herren me, dan zwir,
lougen tet in kurȥer ſtunt, daȥ was doch an mir wunderlich.“
Petrus iſt ſo vil geſprochen, alſo ein edel ſtein;
ſwar man den tuot, er iſt doch in im ſelber rein:
ſam was daȥ edel vaȥ,
ſwie er des lere meiſters ſin mit ſinen worten do vergaȥ,
doch hielt er in veſteklich in ſines herzen grunt;
er wart verwunt
in ſinne tuſent ſtunt,
ümbe des kranken eides vunt
was er da ſiech; diu minne machte in aber vriſch unt wol geſunt:
reineȥ wib, erwelter man, an ſus getane minne ſich.

* 34. „Do minne menſchen muot beſaȥ,
ir ſin was wandels vri:
beſcheidet mich von ir nu baȥ,
wem wolte ſi do wonen bi?“ —
eȥ was, die diu hochvart vor betwungen het, als man noch ſeit,
Diu dar nach in ir herzen was
in riuwen: wer noch ſi,
als ſich diu kiuſche, guote maȥ,
dem (ſi) diu ſünde, alſam ein bli,
ſwære und[e] widerzæme gar von ſueȥes geiſtes underſcheit.
O, Marîa Magdalena, ſueȥer mandelzwi,
du ceder boum! dich tet diu ware minne vri
unminniklicher tat;
diu reine minne lerte dich, trut, ſliefen uȥ der ſchanden wat.
reiȥel klobe, ſünden ſtift, hie ſoltu ſehen an
die vrouwe, man,
wie die ſünde kan
ſich zieren uf hochverte van;
ſeht an den Gotes zarten Geiſt, dem rehter minne nie zeran:
volget, ſam diu guote tet, ſo wirt iu minne gnade bereit.

* 35. „Do minne menſchen muot beſaȥ,
wer het ſi uȥ geſant?
des ſol man mich beſcheiden baȥ;
eȥ iſt mir leider unbekant,
waȥ diu ſtæte minne ſi; wer mir daȥ ſaget, daȥ heiȥe ich kunſt.“ —
Si wenket her . . vür daȥ
durch enges herzen want;
ſi ſluffe durch ein ganzeȥ glas,
dar ümbe eȥ doch niht wurde zetrant:
alſus kan ſi wonen bi dem herzen, daȥ von ir in brunſt.
Seht, diu minne iſt anders niht, min meiſter, wan gedank;
unde iſt der guot, ſo wirt ſin vröude ane allen wank.
hei, menſche, daȥ ſich an,
gedenke, waȥ der bœſe gedank dir arger vreiſe bringen kan.
wer der waren minne pflegen wil, der gedenke wol;
der minnen zol
pris im bringen ſol,
er iſt ſo witer gnaden vol.
unminne entwenket, werdiu kint, unſanfte ich jamer an iu dol:
volget wiſer lere gar, daȥ wirt der ſele rich vernunſt.

* 36. Do minne menſchen muot beſaȥ,
wie ſi do teilte ſich?
Got, unſer kempfe, ir niht vergaȥ,
do (er) in nœten jæmerlich

durch uns an dem kriuze ſtuont, dar zuo twang in diu minne do.
Der eime diebe, wizzet daz,
bi im da hienk, gelich,
den twank doch minne, alſo ich ez las,
er ſprach: „min, herre, erbarme dich!“
daz geſchach in kurzer ſtunt; dar nach ſo rief er: „ſitio!“
Daz was rehter minne ſchrei, vil manigem wart daz kunt,
die in der helle waren gar vor maniger ſtunt
ie vorhteklich gelegen,
den kwam minne minneklich ze helfe, Kriſt, Jeſus, der degen,
ſiner bitterlichen not manik ſele do genoz,
die er entſloz
da uz jamer groz;
des in durch minne niht verdroz;
Adamen nam er mit der hant, daz was ſin erſter erden kloz:
er half im, ſam tuo uns, Got, mit im ane allez ende vro!

---

* 37. Eva, din grozer widermuot,
der wider Gote was,
der ſchuof, daz wir gar unbehuot
wurden unt ganzer vrouden laz;
der gewalt gotlicher pfliht erdahte grimmeklichen zorn;
Got ſprach: „din lip nu miſſetuot,
ich wil dir tragen haz,
din künne hœrt in helle gluot,
ſus ſol dir werden ie din maz;
vür daz ich din wizzen niht wil in dem garten uz erkorn.“
Alſus unſer vater wart verteilet in den tot
des valles gar; Got twank dar zuo vil groziu not,
daz er in ſus verſchielt.
den rat gab im der ſlange do, der grozer kündekeite wielt.
Adam, waz was dir geſchehen? daz ſchuof din eigen wip,
uf valles kip
gap ſi dinen lip,
da billich din vro belip
geweſen wære minniklich: ſwie ſi doch heizen leitvertrip,
ſeht, noch ſtiftet wibes name vil manigen werden helt verlorn.

* 38. Ave in Gotes oren was
vor allen formen gar;
des werden wortes, ſunder haz,
nam er in ewekeite war,
den vil krefteklichen zorn den widerbrahte daz Ave.
Verdorben, muede unt da bi laz
wart Adam offenbar,
ſin ougen bluot var unde naz
wurden in jamer ſunder var.
Eva, du hete im verlorn den wunſch unde ouch des luſtes kle.
Kumber unde ſendiu not den uz erwelten twank,
in jamer er naht unde tak vil ofte rank.
vrouwen Even miſſetat
dir, Adam, ſnelleklicher man, mit bitterkeit hat nœte braht.
ſint daz wir von wibes bilde dolten arbeit,
ane underſcheit,
wib iſt herzeleit;
ſeht, ſi ſtiftent cunterfeit:
doch widerbrahte uns allen pin ein ſchœniu, minneklichiu meit,
Gotes muoter, diu uns hat benomen immer werndez we.

* 39. Eva, daz ich mit vluoche dir
wære üppekliche bereit,
der worte ich ſanfter ie enbir;
ez ſchuof des ſlangen kündekeit;
da von ich der vrouwen gar daz beſte in wirde ſprechen ſol.
Brahte uns (ein) vrouwe in jamers gir,
dar nach ein maget gemeit
uf gienk mit zuht, geloubet mir:
wa wart ie zarter eren kleit
geblikket ſtille unde offenbar von einer megede uf ſælden zol?
Waz uns ſender arbeit (e) von Even was betaget,
daz widerbrahte uns allen gar diu milte maget;
ſi ſchuof, daz wir erloſt
von langer ſwære wurden gar, do ſi Got, unſer aller troſt,
mit ir magetlichem ruome wirdekliche enpfie,
der vür uns ie
an daz kriuze gie,
des in diu gotheit niht enlie.

nu rate ich daʒ [gar] ane allen ſpot, daʒ man
der maget, diu ſünde nie
bekante, dien(e)ſtlichen muot in herzen trage, daʒ
zimet wol.

* 40.

Ave, du hoher eren hort,
du muoter unde maget,
den langen val haſt(u) zerſtort,
des ſi dir ewik lop geſaget:
ſwaʒ man von der wirde din geſprechen mag uf
ſælden zil,
Daʒ ſint gar minneklichiu wort;
din pris vil wol behaget.
du biſt ein gruntveſte unde ein ort,
daʒ allen wiſen wol behaget,
hoher engel keiſerin, der tugende gar ein eit-
geſpil!
Salomones wisheit diu wart an dir vollebraht,
do din [der] ſchepfer din ze trute hete erdaht,
du reine reinekeit:
wol der vil minneklichen ſtunt, wol ganzer eren
underſcheit!
daʒ vil hohiu Gotes rich' an dir ervüllet wart,
maget zart,
von der ſælden art,
milte an gnaden unverſpart,
wol dir, gebluomteʒ himelris! wem ie gewuohs
grane oder bart,
ſwaʒ dich der geloben mak, daʒ iſt dir alleʒ niht
ze vil.

* 41.

Eva, du biſt diu erſte geweſen,
wiplichiu miſſetat
was an dir, ſo wir hœren leſen,
unt was des argen wurmes rat,
der dir (wandelt') in geluſt mit worten richer
ſælden teil.
Eva, din bilde mak geneſen,
du haſt der ſælden ſat
geworfen, eʒ beginnet kreſen,
der eren wiſe iſt dir gemat:
din trut muoterlichiu bruſt geſouget, uf des wun-
ſches heil,
Hat ein adelicheʒ künne; unt wæreſtu beliben,
unde uʒ dem paradiſe, vrouwe, niht vertriben,
daʒ reine geſlehte din,
daʒ wære erwunden, ſunder wan, Got hete ouch
niht der muoter ſin
bedorft ze keiner ſlahte not: wer dich mit vluoche
vert,
unt dich verſwert,
ſchande in gar verhert;
ich wæne, er ſine zit verzert
mit laſter unt mit vreiſen gar: ſo wol im, wer,
als du, ververt!
Eva, vrouwe minniklich, der mak v(e)liben ane meil.

---

* 42.

Von den zehen geboten unt von den ſiben totſünden
der Marner.

Wer vor der helle welle geneſen,
dem rat' ich, daʒ er ſich
ker' an diu dink, diu mügen weſen
in Gotes namen ewiklich,
unt tuo er, als er im gebot in niuwer und in
alter e.
An einen Got, als prieſter leſen,
geloub' er ſicherlich,
ſo mag er wol in ſælden weſen;
bi ime ſwer er nicht üppiklich;
die heiligen zit in eren habe; ere vater unt muo-
ter, [unt] merke ouch me:
Du tœte ouch mit worten, noch mit werken wip,
noch man;
du nim dich ſtelns, noch valſches geziuges nim-
mer an;
mit kiuſche halte dinen lip;
du ahte ouch niht uf vremdeʒ guot; nim keinem
man ſin elich wip.
diu dink diu ſint vor Got verlorn, und [ewige]
tot an' ende gar;
nu nemet war,
diu helle iſt eren bar,
unt ſtellet zuo der engel ſchar:
unkiuſche, hochvart, gitikeit, zorn, vraʒheit,
trakeit von dir var;
der die kan halten unde lan, dem wirt dort wol
unt nimmer we.

---

43. II, 177 b.

Fundamentum artium [CCCLIV, d.] (81)
ponit Grammatica,
ad methodi principium
dat viam Dialectica,
duplici (modo) decorat sermonem Rhetorica;
Numeros distinguere
scit Arithmetica,
melos et tonos canere

dulcis nos docet Musica,
Geometer circinat, artem scit Astrologia;
Theologia viam salutis praedicat,
sed naturalis causas rerum indicat,
medetur medicus,
physim rerum mobilium transcendit metaphysicus,
spiritus malignos arcet Nigromantia,
Alchimia
facit subtilia,
metalla mutat omnia;
leges inflant praecordia, jura cassant vitia:
sed ut hiis resuscitatis scripta scrutamur canonica.

---

119. (CCCLV, ab.)

Suezkint von Crimberg, ein Jude.

I.

1. WEr adellichen tuot, den wil ich han vür edel, (CCCLV, c.) (1)
ſwie man ſi(n)s adels ahtet niht gen eime zedel;
nu ſiht man doch bekomen roſen von dem dorne.
Wa ſich miſchet vil untugenden zuo dem adel,
da mak daz adel kleit wol werden ze einem hadel;
niht guot dem mel, da vil getreffes iſt under korne.
Wa adel adellicher tat,
der adel liutert immer;
wa adel arkeit vil begat,
verhouwet guot gezimmer.
wer niht ſi von hohem namen,
unt ſich untugenden welle ſchamen,
dar zuo ſin dink zuo dem beſten kan gezamen
den heiz' ich edel, ſwie er niht ſi von adel der geborne.

2 Kein bezzer latwerîe nie gemachet wart, (2)
als ich ler' unt künde, von ſinneklicher art,
geſunt ze laſter wunden unt ze ſchanden ſühten:
Mit vünf pimenten rein ſol ſi gemenget ſin,
triuwe unde zuht, milte unde manheit hœrt dar in,
da bi ſol maze[t] pülvern, ſmekken unde trühten.
Diſe latwerie iſt er' genant,
ein bals ob allen ſpiſen,
mit ir wirt ſchanden not entrant,
ſi zimt niht dem unwiſen.
wem ſi wont (vil) ſtæte bi,
H, 178 a. der iſt vor houb(e)t ſchanden vri.
wol im, des lip der latwerîen bühſe ſi:
ſin reinez lop, ſin hoher nam wirt bluejen unde vrühten.

3. Wenne ich gedenke, waz ich was, ald waz ich bin, (3)
ald waz ich werden muoz, ſo iſt al[le] min vröude da hin,
unt wie die tag' mi(n)s lebenes loufen von mir ſwinde.
Und iſt daz niht ein jamer, ſiufzen berndiu not,
daz ich von tak ze tage muoz vürhten den tot,
wie er mich bringe in der unreinen würme geſinde?
Wie ſolt' ich da bi vro geſin,
ſo ich daz alz betrahte?
ſo han ich an dem herzen min
michel grozer ahte,
wie daz min ſel' dort kumber dol.
mit ſünden was mir e ſo wol:
almehtik herre, du biſt aller gnaden vol,
hilf mir, daz min ſel(e) dort vor dir genade vinde!

II.

Gedenke nieman kan erwern den toren, noch den wiſen, (4)
dar ümbe ſint gedenke vri uf allerhande ſache; (CCCLV, d.)
herz' unt ſin dur gemach
dem menſchen ſint gegeben,
Gedenke ſlüffen dur den ſtein, dur ſtahel unt durch iſen;
gedank k(l)ein ahte, wie diu hant diz unde daz gemache;
ſwie man gedenke nie geſach,
ſi doch hort(e) ſtreben,
Gedank iſt ſneller über velt,
den der blik ei(n)s ougen;
gedank gluſt bringet nach der minne gelt,

nach der geſihte tougen,
gedank kan wol ob allen arn hoch in dien lüf-ten ſweben.

III.

1. Künik herre, hochgelopter Got, waz du vermaht, (5)
du liuhteſt mit dem tage unt vinſterſt mit der naht,
davon diu werlt vil vröude unt ruowe hat.
Künig, aller eren dir noch nie gebraſt,
wie den tak du siereſt mit der ſunnen glaſt,
und ouch die naht dins manen lieht wol ſtat,
Du berneſt himel mit den ſtern,
din ſchonheit iemer mak gewern,
du haſt ze geben' gabe vil, der niht zergat.

2. Ir[s] man(nes) kron' iſt daz vil reine wip,
iemer in wol eret ir wolwerder lip; (6)
er ſælik man, dem diu guote ſi beſchert!
Der mak ſunder zwivel mit ir ſiniu jar
willeklich vertriben, ſtille und offenbar
er ſich mit ir ſünden unt ſchanden wert.
Mit hoher ſtæt' iſt ſi bedaht,
II, 178 b. ir lieht viur leſchet niht in naht,
ir hohez lop (wol) mit der meiſten menge vert.

IV.

1. Swie vil daz menſche zuo der welte guotes habe, (7)
und ez gedenket, wie ez ſcheiden muoz darabe
ze leſte mit dem tode, [ſo] mag ez truren ſere;
Da vor niht vriunt, richtuom, geburt von hoher art,
wisheit, gewalt, daz (n')mueze an des todes vart,
ez darf da vür niht ſuochen weder rat, noch lere.
Kein meiſter in nigromanci
wart nie ſo wiſer ræte,
daz er ie würde [des] todes vri,
noch heilik wis prophæte.
dur den grozen ungewin
ich dikke gar betruebet bin,
ſo nieman weiz nu, wa diu ſele kumet hin,
ſo der tot den lib ermant, daz er von leben kere.

2. Vil manger muoz beſcheiden weſen dur die not, (8)
der unbeſcheiden wære, wan daz im gebot

ſin meiſterſchaft, daz er unvuoge mueſte lazen;
Da bi ſo næm' ouch maniger gernde den geſuoch,
daz lieze er niht dur Got, noch dur der liute vluoch,
wan daz er hat des houbetguotes al ze mazen.
Unt daz der eſel hete horn,
die liute er nider ſtieze;
vermöhte kokedril[le] ſin[en] zorn,
nieman ez leben lieze;
ſtuend' an wolven gar diu kür,
vil ſchafe man daran verlür;
diep wolte, daz beſlozzen würde niemer tür:
der bœſe wolte, daz der biderbe wær' verwazen.

3. Hat richer mel, der arme dabi eſchen hat;
daran gedenke, ein wiſer man, daz iſt min rat, (9)
unt laz dir niht den armen ſin ze ſmæhe z'einem vründe.
Vil lihte kumet diu ſtunde, daz er ſin bedarf,
davon ſi richer gen dem armen niht ze ſcharf,
kuo ſunder hagen gen ſumer niht wol getuon künde.
Swie man den eſel hat unwert,
doch was er ie gereite,
wa man ie ſines dienſtes gert',
daz er in nie verſeite.
hete nieman ze armuoten pfliht,
der richen richtuom wær' ein wiht;
wer ſolt' dan dienen, ob der arme wære niht?
guot was ie daz vaſt[e], daz man den ſak damit verbünde.

V.

1. Wa heb' uf, unt Niht enbint (10)
tuot mir vil dikke leide;
her Bigenot von Darbian II, 179 a.
der iſt mir vil gevære.
Des weinent dikke miniu kint,
bœſ' iſt ir ſnabelweide;
er hat ſi ſelten ſat getan
biz uf die vröudenbære.
In minem hus her Dünnehabe
ſchaffet mir ungeræte,
er iſt zer welt ein muelich knabe:
ir milten, helfet mir des bœſewihtes abe;
er ſwechet mich an ſpiſe und ouch an wæte.

2. Ich var uf der toren vart (11)
mit miner künſte z'ware,

daz mir die herren niht we(l)nt geben,
daz ich ir hof wil vliehen,
Unt wil mir einen langen bart
lan wahſen griſer hare,
ich wil in alter Juden leben
mich hinnan vürwert ziehen,
Min mantel der ſol weſen lank,
tief under einem huote,
demuetеklich ſol ſin min gank,
unt ſelten me geſingen hovelichen ſank,'
ſit mich die herren ſcheiden(t) von ir guote.

VI.

Ein wolf vil jæmerlichen ſprach: (CCCLVI, b.)
„wa ſol ich nu beliben? (12)
ſit ich dur mineʒ libeʒ nar
muoz weſen in der ahte;
dar zuo ſo bin ich geborn, diu ſchulſt diun' iſt niht min.
Vil manik man hat guot gemach,
den man ſiht valſcheit triben
unt guot gewinnen offenbar
mit ſündeklicher trahte,
der tuot wirſer vil, dan ob ich næm' ein genſelin.
Jan' hab' ich niht deʒ goldeʒ rot
ze gebene umb mine ſpiſe,
deʒ muoz ich rouben uf den lip durch hungerʒ not.
der valſch' in ſiner wiſe
(iſt) ſchedelicher vil, dan ich, unt wil unſchuldik ſin."
(CCCLVI, c. d. CCCLVII.)

---

120. (CCCLVIII, a.)

Gaſt.

1. WAZ ſol ein keiſer ane reht, ein babſt ane barmunge?
waz ſol ein künig an[e] milten muot, waz ſol ein vürſt' an' ſcham?
Waz ſol ein ungetriuwer munt, dar in ein valſche zunge,
diu mangem dikke ſchaden tuot? ſi macht geſunden lam.
Waz ſol ein grave, der niht kan tugende walten,
waz ſol ein vrîe, der ſin triuwe niemer wil behalten,
II, 179 b. waz ſol ein richer dieneſtman, der ſich niht ſchanden wert,
waz ſol ein ritter, der ſin tag' mit laſter hie verzert?

2. Waz ſol ein ſchœnez wip gar ane tugent und an' ere,
waz ſol ein landeʒ herre, der dekeine milte hat,
Waz ſol ein prieſter ane kunſt der rehten Goteʒ lere,
waz ſol ein junger ritter, der niht ritterſchaft begat?
Waz ſol ein koufman, unt hat er niht gewinne,
waz ſülent kloſter unde bruoder an' die waren minne,
[waz ſol ein bürge, der niht leiſten wil dur ſinen zorn,
waz ſol ein jager ane guot(e) hund' und an' ein horn,]
waz ſol ein valkner, unde hat er niendert vederſpil?
unnüzzer iſt ein künig, ob er niht rehte rihten wil. (CCCLVIII, b. c. d.)

---

121. (CCCLIX, a. b.)

Von Buwenburk.

I.

1. IN dem tal uf dræjet ſich (CCCLIX, c.) (1)
ſo rilich gedœne
von den vogelin,
daz ez ob den bergen erklinget,
Unt diu heide iſt wunneklich
von den bluomen ſchœne,
da birget ſich in
lerche, ſo ſ' in lüften geſinget.
Wünſchet, daz uns nach ſo liehtem meien
komen ſüle richiu herbeſt wunne,
ſit die lenge kunne
vro nieman geſin
ane ſpiſe, pfaffen, noch leien.

2. Grifet her, min herze wil
ſich nah ir zerſtozen, (2)
der ich han gelebet
her mit dienſte ſo lange.
Mir iſt niht ein kindes ſpil
ſolchez herzen bozen;
in leide mir ſwebet
min gemuete von dem getwange.
Wær' min herze ein adamas ſo herte,
ez möhte ſich von ſender not zerklieben,
als ez gen der lieben
ze pine da ſtrebet:
in' weiz, wer'z ſo lange ie generte.

3. Schœnez lip gar minneklich, (3)
ſliuz uf din gemuete,
la liebe dar in,
diu mir dich ze amîen erwerbe;
Des ſol minne twingen dich,
unt ſol dur ir guete
mir teilen den pin,
daz ich niht aleine verderbe.
Schœnez liep, min ſunder trut, dur vuoge,
rihte mich in eben holdem ſinne,
vrouwe, diner minne,
ſo tuon ich in
[kunt] minnekliche dienſte genuoge.

II.

1. War ſint liehte bluomen komen (4)
unt daz beſte vogelſingen,
Wer hat walt ſin loup benomen?
daz hat winterlichez twingen.
Herbeſt, din geræte der ſwære
hilfet überwinden ein michel teil: II, 180 a.
in' wirde aber niemer geil,
in' verneme e liebiu mære.
Schiere mueze ein ende han min kumber!
wand er iſt krumb und ie krumber.

2. Aller vröude mir niht lat (5)
minne ein garn an minem libe;
Ich(n') weiz, wie diu not zergat,
die ich han von einem wibe;
Diu mir an dem herzen lit ſo nahen,
daz ir verrez vremden grælwet mich,
der bin ich ſo holt, daz ich
ſünde vürhte davon enpfahen.
Schiere mueze ein ende han min kumber!
wand er iſt krumb und ie krumber.

3. Ougen werdiu vrouwe min, (6)
dannoch lieber in dem ſinne,
Kuoche wenden mir den pin,
ſit ich dich ſo nahe minne.
Ir munt ſo rot da ze der nœte
hat mich dikke gemachet unvro,
daz ich wande, er bluote alſo:
do was ez von rehter rœte.
Schiere mueze ein ende han min kumber!
wand er iſt krumb und ie krumber.

III.

1. Waz iſt daz liehte, daz luzet her vür (7)
uz dem jungen gruenen gras, als ob ez ſmiere
und ez uns ein gruezen wil ſchimpfen mit abe?
(CCCLIX, d.)
Ez ſint die bluomen; den ſumer ich ſpür
an den vogellinen und an manigem tiere;
ahtet, ob nature iht ze ſchaffenne habe,
E daz aller dinge
ſtelle nach der zit:
Got gebe, daz der herbeſt ſin ere volbringe,
ſit des menſchen vröude gruntveſte da lit.

2. Wan guot gedinge, ſo meht' ich ſin tot (8)
von ir ſtætem „nein ich“ und „in' getuon ez
nimmer,“

diu niht wan „ja gerne“ hat vunden an mir.
Man ſiht ouch dikke, daz ſchœn' abentrot
kumt nach manigem morgen, der truebe iſt unt timmer;
da von ich mit dienſte niht wenke von ir,
Diu von manigen jaren
mir noch lonen ſol:
ach, het' ich erworben die ſuezen, die klaren,
do wart einem manne zer werlte nie ſo wol.

3. Sich lat doch brechen der herte adamaz, (9)
ſwenne er vor begozzen wirt mit bokkeß bluote:
alſo möht' ouch gnade mit liebe verjagen
Ir ungenade dur liebe noch baz.
wer geſaz bi Gote an dem rate, da diu guote
mir wart wider teilet? deß hœre ich niht ſagen.
Liebe, in guote einvaldik,
wehſel mir diu leit,
hab ſ' in hoherm muote, deß biſtu gewaldik,
ſo wirt dir merer muot ze namen geſeit.

IV.

II, 180 b. 1. Sang ich hiure niht von guoten wiben, (10)
ſo ſinge aber ich nu von den ſwachen.
Wer ſolte iemer niht wan ein dink triben?
wir ſüln ouch der bœſen wibe lachen;
So gedenket ein ieglich vrouwe reine:
„wol mich, daz min ſtæter muot
mich ſo ſchone hat behuot,
daz ich billich heize guot,
unt mit nieman han den ſpot gemeine!“

2. Ich wande ein wip von iper haben vunden, (11)
do ich erſt erſach die minneklichen:
Nu ſwachet ſi an eren z'allen ſtunden,
daz ich ſi ze hoije wil gelichen.
Ez iſt übel umb ein ſchœne bilde,
daz im wont kein wandel bi,
daz ſi machet eren vri,
doch ſwie triutelohſt ſi ſi,
ſoſt ir wiplich guete worden wilde.

3. Vrouwe, ich habe iuch [beide] offenlich unt tougen (12)
al da her gebeten umb iuwer minne;
Nu ſlahet iuwer tokken in diu ougen,
ſit ir habt gegen mir ſo herte ſinne. (CCCLX, a.)
Welt ir z'eren werden an mir einen?
uf min triuwe, eß mak niht ſin:
tuot ir niht den willen min,
ich ſpriche iu ein wörtelin,
dar an hanget ſiuften unde weinen.

V.

1. Solichen wehſel, alß ich beſcheide, (13)
mügen wol engelten diu vogellin,
der ſank wintlich wiſpel geſezzet,
So hat ſne geblenket die heide,
da die bluomen gaben e liehten ſchin;
unß hat ouch unvrœlich ergezzet
Loubeß uf den boumen der grawe tuft:
da vür ſüln wir jar lank den aten
einr(e) ſtarken la[n]t wer(ie) beraten
mit wine unt mit ſpiſe vür ſwachen luft,
da von wirt ouch truren gelezzet.

2. Minne ir tumben diener beſorget, (14)
wan, da ich die lieben zem herzen in
mit den ougen warf, an der ſtunde
Möhte an ir min kel ſin erworget,
unde möhten min ougen verrenket ſin,
eſ' in herzen kæme[n] ze grunde.
Da ſi ſich verſlouf in min herze alſo,
da möhte ez vor not ſin zerſpannen,
daz ez wære engenzet von dannen,
wan daz ez diu minne do
vriſten, alß ich wæne[n], begunde.

3. Minre vröuden ſchachß vür buoze (15) II, 181 a.
liuhten(t) mir mit lone ze liehten wegen:
mich hant ſorge vinſter gevangen,
Deß lebe ich in ſtrenger unmuoze;
da vür gip mit troſte mir din ſegen,
ſo mak mich kein truren erlangen.
Liep, mir iſt ouch nach dir wol alſe gach,
deß muoz ich verjehen mit hulden,
e ich verdürbe von dinen ſchulden,
daz ich dir in ſeggen e ſliche nach,
biz min wille würde begangen.

VI.

1. Swaz hiure von deß meijen gabe waß ſo ſpæhe, (16)
daz ez liehte ſünde enpfie durch ſine glanzen wæhe,
daz wil nu twingen
winter zen dingen,
daz ez im der ho vart ſtet ze buoze.

Des hat diu heide ſich begeben in grawen orden,
ſo iſt diu vri gemuote lerche demuetik worden,
daz ſ' in den lüften
hohe, dur güften,
weder ſweibet uf, noch ſinget ſuoze.
Vröuden unmuoze,
die ich von liebe gewinne, (CCCLX, b.)
irret mich ze ſange niht,
diz, noch ſwaz bi (ir) mir beſchiht;
doch laze ich niemer,
ich diene ir iemer:
wip ſint alr(e) tugende vuegærinne.

2. Wip, wol dir, wol, du lop werdiu creatiure, (17)
din guete iſt ze menſchen heil ein Grale mæzik ſtiure,
du kanſt vor ſmerzen
vri[j]en elliu herzen,
diu ſich dienten e vür ſender eigen.
Dich hat diu welt von anegenge hort an geerbet,
der an ſælden richer gült' iſt iemer unverderbet,
daz iſt din ere,
diu iſt ſo here,
daz nie lob ir zehenden möhte erzeigen.
Dir ſol ſich neigen,
ſwaz hat ze vröuden begirde;
wan ſwelch wip von rehter tat
teil an dinem namen hat,
die ſol man priſen,
Got, dem werk wiſen
meiſter z'eren, und [in] ir hohen wirde.

3. Nu rihtet, ſwes geburt ie wart von reinen wiben: (18)
minne klagt, man welle ſi von Tiuſchen landen triben
mit dem geſange,
den ſi niht lange
hœren wil uz als unwerden münden.
Wer ſol danne wibes muot [geſtæten] gegen minne gueten?
wer ſol ouch vor valſchen mannen reinlu wip behueten?
minne des waltet,
der ſi behaltet,
dem gebriſt niht an ſolichen bünden.
Doch wil ich künden,
wie man erbar, welr wande:
ſwer getragener kleider gert,
der iſt niht minneſanges wert;
die ſol man ſtillen
durch minne willen,
wan ir minneſang iſt wibes ſchande.
(CCCLX, c d.)

---

122. (CCCLXI, a b.)

Heinrich von Cetingen.

I.

1. LIEP, liebez liep, liebiu vrouwe; (CCCLXI, c.) (1)
liep, herzen troſt unt der ſinne,
Liep, liebez liep, liebiu ſchouwe,
liep, daz mich roubet din minne,
Vei, lieber lip,
ſælik wip,
liep, liebez liep, ſendiu leit mir vertrip.

2. Liep, du biſt mir nu vil lange (2)
lieb, unt han dir vil geſungen;
Nach diner hulde iſt mir ange,
des hat mich minne betwungen.
Ach, vrouwe min,
ſich, der pin
nimet vröude mir, ſol ich lange alſe ſin.

3. Ir ſchœne, ir guete, ir gebare (3)
hant mich ze tode verwundet,
Des ſtirbe ich nu in einem jare,
ob mich ir troſt niht geſundet.
Ach, wafena!
ſi iſt mir da
lieb, unde lit minem herzen vil na.

II.

II, 181 b. 1. Daz diu zit iſt alſo ſchœne (4)
da von ſiht man nu die heide
wol gebluemet unt den walt;
Dar zuo ſingent ſueze dœne
kleine vogel', den vil leide
tet hiur' e der winter kalt,
Sie vröuwent, ſich des meijen] bluete:
diu mich twinget, doch mit guete,
daz diu troſte min gemuete,
ich würd' ouch ze vröuden balt.

2. Mir wirt alſo wol gemuote, (5)
ſwenne ich die vil lieben, ſuezen
ſihe ſo minneklich getan;
Da kumt ez mir ouch ze guote,
wil ſi minnekliche buezen,
daz ich ſenden kumber han
Von ir liebes wibes minne.
liep, mins herzen küniginne,
buege, daz ich noch gewinne
von dir troſt unt lieben wan.

3. Daz min vrouwe mir gevellet, (6)
daz kumt von vil maniger guete
unt den tugenden, die ſi hat.
Nach ir brinnet unde wellet
herze, lib unt min gemuete:
des mir ſchiere würde rat,
Wil ſ' an vriundes triuwe denken,
allez truren, allez krenken
mueſte ſnelle mir entwenken,
ob ſi mich ze liebe enpfat.

4. Nieman jehe, daz ich ſi tumber, (7)
ob ich herzekliche (muoz) minnen
ein ſo minneklichez wip:
Ein lant ſolte gerne in kumber
komen, möht' ez wol gewinnen
alſe reine wibes lip,
Diu ſo manige vuoge hæte;
zizelwæhe ſi wol næte:
ach, daz ich ſ' ir minne erbæte,
wol lite ich dar ümbe kip! (CCCLXI, d.)

---

123. (CCCLXII, a. b.)

Ruodolf der Schriber.

I.

1. EIN mündel rot, zwo brune bra, (CCCLXII, c.)
hant mich verwunt, niht anderswa, (1)
Wan in daz herze (min), al da
diu minne wont mit alle na,
So ſere ringe ich uf ir ſla,
daz ich ervürhte werden gra
e zit, ez(n') wende ein lieplich Ja.

I, 182 a. 2. Zer werlte kumt er niemerme, (2)
dem nach ſim' liebe ſi ſo we;
Mich vrümt niht meie, noch ſin kle,
ich aht' uf bluomen, als uf ſne,
Mirſt ſwære der ſueze vogel ſchre;
noch ir ſen' ich, ſwie'z mir erge:
ſus lige ich in ir minne ſe.

3. Min muot iſt ſwærer, dan ein bli, (3)
der ſolte gruonen, ſam ein zwi;
Daz mich da twinget, daz iſt ſi:
ich möhte ſorgen werden vri,
Solt' ich der lieben weſen bi
nach minem willen tage dri,
ſo wær' min vröude groz, ahi!

4. Swaz ich die minneſtrikke vlo, (4)
doch hant ſi mich bevangen ſo,
Daz ich an vröuden bin ze ro;
ir ermel blank, ir hende zwo,
Der triuten machte mich wol vro,
daz min gemuete drünge uf ho,
als in dem meien grueniu lo.

5. Ich bin von ſenelicher klu, (5)
diu mich da drükket, ſam ein blu,
In minem herzen, nie ſo ru,
vil ſueze minne, wolteſtu
Mich ſenden, ſiechen trœſten nu,

ich ehte klein der merker hu,
unt lieze gar der ſorgen dru.

II.

1. Sumer der wil aber kumen ſchone, (6)
heide und anger ſtent geblue(me)t über al,
Vogel' ſingent in vil ſuezem done,
vor in allen dœnet wol diu nahtegal.
Waz ſinge ich tumber von der gruenen heide?
wan klage ich ſorge niht unt ſwære leide,
die mir min vrou Minne git ze lone?
ich dien' ir, und iſt ir dank doch gegen mir
ſmal.

2. Minne hat (vil) wol an mir erzeiget, (7)
daz ſi wunder ſchaffet an ir dieneſt man,
Si hat mir daz herze dar geneiget,
da min dieneſt leider niht vervahen kan.
Hei, ſueze Minne, twink die minneklichen,
als du tuoſt mich, ſo muoz mir ſorge entwichen.
Minne, ſit din kraft ſo hohe reiget,
buege ouch, daz diu liebe dir werde undertan.

3. We, waz vlehe ich tumber nu die Minne,
ſit daz ſi iſt ungenaden gegen mir vol? (8)
Si lat mines herzen küniginne (CCCLXII, d.)
II, 182 b. vri, davon ich ſender grozen kumber dol.
Waz danne, ich wil doch der vil lieben ſingen,
unt wil ir minen kumber z'oren bringen;
doch vröuwe ich mich des in minem ſinne,
daz gewalt ein teil genaden haben ſol.

4. Ez iſt lang', daz ich der ſældenbæren (9)
niht enſach, davon ſo truret mir der muot.
Sol diu vremde mich gegen ir unmæren?
des getruwe ich niht, ſi iſt ſo rehte guot.
Wa wart ie wip ſo rein, ſo tugentriche,
ſo guot, ſo ſtæte, ſo ſchœne, ſo minnekliche.
hülfe ſi mir . . von den ſwæren,
ſo wær' ich von ſorgen: vrouwe min, daz tuot.

5. Sælik wib, ich hat' ein vri gemuete: (10)
nu bin ich din ledig eigen worden gar;
Daz hat mir getan din wiplich guete,
diu mich von dir niht lat wenken hin, noch dar.
Doch vröuwe ich mich, daz ich ſo reinem wibe
mich han gegeben mit herzen unt mit libe.
ſælik vrouwe, daz iuch Got behuete,
trœſtet mich, ſo bin ich aller ſorgen bar.

III.

1. Meie hat die liehten zit (11)
den vröude gernden aber braht ze guote;
Vogel' ſingent widerſtrit,
des vröut' ich mich gerne in minem muote.
Nu iſt min gemuete niht vröude bære,
ſit ich der von tage ze tage unmære,
diu mir liebet unt liebet z'allen ſtunden:
da ich wande vinden troſt, da han ich niht wan
unrede funden.

2. Mag erwenden wibes lip (12)
mannes truren unt ſendes ungemuete,
Soſt min vrouwe ſo gar ein wip,
daz min truren wante wol ir guete,
Ruohte eht ſi min ungemuete krenken.
we, ſi ſælik wip, wie mak ſi gedenken,
daz ſi ſich vröuwet miner grozen ſwære?
ſo bin aber ich ir vröuden vro: ſus vröuwen
wir uns ungelicher mære.

3. Wip, daz hoch gelopte wort, (13)
daz iſt bezzer, danne iht [anders] in der werlte ſi;
So iſt wiplich wib ein werder hort,
iſt da kiuſche unt guot gebærde bi,
Soſt der lib und ouch der name wol geſchœnet:
mit allen hat min vrouwe ſich gekrœnet;
wa geſtuont uf houbte daz ie krone?
diu liebe kan ſich lieben wol, unt tuot daz mit
wiplicher zühte ſchone.
(CCCLXIII.)

---

124. (CCCLXIV, a b.)

II, 183 a. Meiſter Götvrit von Strazburk.

I.

1. Diu zit ſint wunneklich, (CCCLXIV, c.) (1)
ſwanne aberelle gegen dem meien
alſe wunnekliche ſtrebet,
So heît ze vröuden ſich
erde unde luft, dar zuo ſich zweien,
ſwaʒ gêt, vliuʒet oder ſwebet.
Muoʒ ich iemer eine ſin,
ſelbe ander wirde ich niemer ane ſi,
diu mir an dem herzen lit,
ſueʒe in dem munde
z'aller ſtunde
wont mir nahen bi.

2. Wipliche werdekeit, (2)
Got hat vor aller creatiure
dich gemachet alſo wert.
Swes muot ze minnen ſteit,
dem iſt din name alſe gehiure,
daʒ er beʒʒers nien' engert.
Wart iht liebers, danne wip,
des habe ich ungeſamnet minen muot:
wibes name unt wibes lip
ſint beide reine,
ſwie doch eine
mir unſanfte tuot.

3. Ich unverdahter man, (3)
war tuon ich wort, war tuon ich ſinne,
ſwanne ich bi der ſchœnen bin,
Daʒ ich niht reden kan?
ſo gar verſtummet mich ir minne,
daʒ ich bin gar ane ſin.
Swanne ich ſprechen ſol ze not,
ſo kan ich harte kleine, des mich vrume,
ſo wird' ich bluk, von ſchamen rot:
darnach beſunder
kan ich wunder,
ſwanne ich von ir kume.

4. Waʒ hilft min ůmbe ſagen? (4)
mit einem worte ſi'ʒ beſliuʒet,
ſi ſprichet kurzlich: „ine wil."
Sol ich dar ůmbe verzagen?
nein, ich enwil; ſwen es verdriuʒet,
der bejaget niht ze vil.
Ich wil ſi verſuochen daʒ,
unt wil mich ir ze dieneſt iemer ſparn;
und obe ſi mir gebiutet daʒ:
ze Babilone
nach ir lone
wolt' ich gerne varn.

5. Der ſumer ſi ſo guot, (5)
daʒ er die ſchœne in ſiner wunne
laʒe wunnekliche leben.
Swaʒ wol den ougen tuot,
unt ſich den liuten lieben kunne,
daʒ mueʒe ir diu ſælde geben.
Swaʒ gruenes uf von erden ge,
oder touwes oben an nider riſen muoʒ,
loup, gras, bluomen unde kle, II, 183 b.
der vogele dœnen,
geb' der ſchœnen
wunneklichen gruoʒ.

6. Ir roſevarwer munt (6)
und ir wol ſtenden, liehten ougen,
da bi ein wolgeſchaffen lip,
Daʒ machet manger ſtunt,
daʒ mir daʒ herze truret tougen;
daʒ bedenke, ein ſchœneʒ wip:
Du ſenfte mir daʒ ſwære leben
unde biut mir vil ſchiere dine hant,
ald' ich muoʒ in den ſorgen ſweben;
dar an gedenke,
niht entwenke,
entſtrikke mir daʒ bant. (CCCLXIV, d.)

II.

1. Du roſen bluot, du giljen blat, (7)
du künigin in der hohen ſtat,
dar nie getrat
ie vrouwen bilde mere;
Du herze liep vůr alleʒ leit,
du vröude in rehter bitterkeit,
dir ſi geſeit,
geſungen lob und ere:
Des lebenden Gotes zelle was
din lip vil ſældenbære;

reht als der ſunne dur daz glas
kan bringen, ſuezer unde daz
drang ane haz
zuo dir Kriſt der gewære.

2. Du roſental, du vîol velt, (8)
du wunne berndez herzen gelt,
du bluender helt,
du ſueze Gotes wűnne!
Du liehte bernder morgen rot,
du rehte vriundin an der not,
daz lebende brot
gebær[e] du, kűniges kűnne,
Daz manik vinſter herze kalt
entluhte und ouch enbrande
mit ſuezer minne manik valt,
ſo rehte stark iſt ſin gewalt;
des wirt gezalt
din lob an manigem lande.

3. Du minneklicher bluome glanz, (9)
du bluemeſt aller megde kranz,
der ſælden ſwanz
dich hat al űmbe vangen.
Du biſt daz bluende himel ris,
daz bluende bluejet manige wis;
wan Gotes vliz
der iſt an dir ergangen.
Des iſt dir hohes lobes ſank
ze wunſche wol geſungen;
vil maniges herzen guot gedank
klenket (dir) ſuoze manigen klank,
an' allen wank,
des haſtu ſi betwungen.

4. Du bluomen ſchîn dur gruenen kle, (10)
du bluender lignum aloê,
du gnaden ſe,
da man mit vröuden lendet.
Du wunne bernder vröude ein bach,
da dur man regen nie geſach,
du guot gemach,
des ende niemer endet.
Du helfe bernder kraft ein turn
vor vìentlichem bilde,
du wendeſt manigen harten ſturn,
den an uns tuot dur ſinen hurn
der helle wurn,
und ander wűrme wilde.

5. Du aller ſueze ein ſuezer ſchin, (11)
du ſuezer, danne ie wurde win,
diu ſueze din
mir bluen ze ſælde mueze.
Du biſt daz ſueze minne trank,
darin diu gotheit ſuoze drank;
ſirenen ſank
nie wart ſo rehte ſueze.
Du gaſt dur or[e], dur ougen in
(ze) herzen unt ze ſinne,
da birſtu wunne bernden ſin,
unt ſtœreſt alle unvröude hin;
du biſt gewin
der herzeklichen minne.

6. Ob aller wunne ein ſchœnez trut, (12)
ez enwart nie geſtein, noch edel krut,
noch menſchlich brut
ſo ſchœn', vil ſchœne vrouwe.
. . . .
. . . .
. . alſam (CCCLXV, a.)
daz lieplich himel touwe;
Ez bluejet dar und aber dar
vil ſuezer unde ſueze;
kum' ich dich an ſehen getar
vor diner reinen ſueze[n] klar:
mit hoher war
ſi Got, der dich da grueze!

7. Ob aller tugende ein ſueze tugent, (13)
du jugende an' ende in bluender jugent;
des ſi wol mugent
din lop ze liehte bringen,
Die himel unt der himel kint
und alle, die mit Gote ſint.
ja ſint ſi blint
an ſinne unt guoten dingen,
Die dine ſuezen werdekeit
niht erent innekliche,
die Got an dich da hat geleit
mit maniger hohen wirde breit,
daz von dir ſeit
manik herze tugent riche.

8. Du gimme, ein golt, ein edel ſtein, (14)
ein milch, ein rotez helfen bein,
ein honikſein
in herzen und in munde;
Ein berndiu tugent, ein edel krut,

du reine ſueze . . .
. . . .
. . . . . ſtunde.
Du rehter kiuſche ein blanker ſne,
der reinekeit ein trube,
der waren minne ein gruener kle,
der . . gnade ein grunt ſe,
unt dar na me
der triuwe ein turtel tube.

9. Marîa, reiniu werdekeit, (15)
ſwaz man dir ſinget unde ſeit,
daz iſt gemeit,
lieplich vor allem ſange.
Du tuoſt den lip, die ſele vro,
ez lûftet ſinne, herzel, ho,
nu ſus nu ſo,
mit ſuezem ane gange.
Du bluejeſt ſchone in bluomen wis
in herzen und in muote;
du biſt ſo gar ein paradis,
der wunne ein bluendez roſen ris,
der ſælde ein pris,
der genade ein wûnſchel ruote.

10. Vol aller gnade ein reinez vaz, (16)
der ſtæten tugent ein adamas,
ein ſpiegel glas
der wunne, diu ſich wunnet.
Du heiles unt gelûkkes rat,
des heiligen geiſtes minne ſat,
an vrone ſtat
din bilde wart gebrunnet;
Dar in der lebende Gotes degen
von himel nider drate,
ſam uf die bluomen ſuezer regen,
ſo ſenfter ſueze kunde er pflegen
. . . .
. . . brueje unt ſpate.

11. Ich han gelobt die muoter din, (17)
vil ſuezer Kriſt unt herre min,
der eren ſchrin,
in dem du menſche wûrde.
Nu wil ich ouch dich, herre, loben;
tæt' ich des niht, ſo kûnde ich toben:
du ſwebeſt oben
ob aller eren bûrde;
Siben ſtunt an dem tage ſol
dir lop von mir erklingen;
diu wirde zimt dir, herre, wol,
wan du biſt aller tugende vol;
leitliche dol
kanſtu von herzen dringen.

12. In dinem namen ſo lobe ich dich, (CCLXV,b.)
daz du, herre, ie geſchuefe mich; (18)
alſus lob' ich
dich, minneklicher keiſer.
So lob' ich, herre, daz du biſt
ein warer Got, ein wærer Kriſt,
unt niht eniſt
an dinem bilde heiſer.
Ez iſt an allen tugenden klar,
durliuhtig unde reine;
da iſt wandels an niht umb ein har,
ez iſt reht, ſleht unde war,
und offenbar,
und alles valſches eine.

13. Ich lob' dich, vater, herre, Kriſt, (19)
daz dir ſo mær[e] der ſûnder iſt,
du giſt im vriſt
vil lange uf bezzerunge.
So ſi gelobt naht unde tak
din lop, daz mich vil armen ſak
gegen dir enmak
verteilen menſchen zunge.
Wan dir ſint elliu herzen kunt
und offen allez tougen;
du weiſt daz mer unz uf den grunt,
und allez, daz ie menſchen munt
ze keiner ſtunt
geſprach: daſt ane lougen.

14. So lob' ich, herre, dinen tot, (20)
der in vil ſtrenge vernder not
uns helfe bot,
und uns vil armen loſte
Von iemer wernder brinnender brunſt,
da jamer iſt unt jamers gunſt,
ſo . . .
der uns ſo tiure troſte.
Des ſol dich loben, ſwaz aten habe,
mit hoher wirde und ere,
wib unde man, kint unde knabe,
darnach, ſwaz vliege, vlieze unt trabe,
krieche unde gnabe
(ane) ende und iemer mere.

15. Got, aller guete ein ane vank, (21)
tief unde ho, breit unde lank,
ſi kan gedank
ſueze in dem herzen machen.
Sie vliuzet uz der minne lant;
vil wol im, dem ſi wirt erkant,
dem muoz ze hant
ſin herze in vröuden lachen.
Swaz im diu werlt ze leide tuot,
daz iſt (im) gar ein wünne;
ſo ſuoze enzündet im den muot
din ſueze brinnende minne gluot;
du biſt ſo guot
ob allez menſchen künne.

16. Du biſt diu ſenfte ſuezekeit, (22)
die man vor ſenfte unſanfte treit,
unt herze leit
wart nie ſoliches mere,
Alſam diu ſenfte ſueze din;
ez iſt ir wunne bernder ſchin
vür ſenden pin
ein ſælde riche lere.
Doch kam din ſueze niender hin,
wan (in) diu reinen herzen;
da birt ſi wunne vernden ſin
unt ziuhet alle gnade drin;
unt der gewin
vertribet grimmen ſmerzen.

17. Du kuel[e], du kalt, du warm, du heiz,
und aller ſælde ein ümbe kreiz, (23)
der dich niht weiz,
wie iſt dem ſo rehte ſwære!
Im iſt der tag eins jares lank,
im gruenet ſelten ſin gedank,
erſt ane wank
gar aller vröuden lære.
Du biſt ſo gar des herzen ſchin (CCCLXV, c.)
ein vröude vernder ſunne,
ein herze liep vür ſenden pin,
vür truren vröude voller ſchrin,
den gernden ſin
vür durſt ein lebender brunne.

18. Lieb unde liep, lieb unde zart, (24)
nie lieb ein liep ſo liebe wart;
du biſt von art
lieb allen reinen bilden.
Dich minnent megde, ſueziu wip,
unt manik tugenthafter lip;
da von vertrip,
ſwaz uns dir welle wilden.
Dich minnet erde und ouch daz mer,
viur, luft und ouch die winde,
die himel und allez himel her.
ſuſt giſtu bluender bluomen ber,
an' alle wer,
dim' lieb[e]ſten in geſinde.

19. Vil maniges reinen herzen trut, (25)
vil manger reiner megde brut,
lieht unde lut,
in ir getrutem ſinne,
Dich triutet maniger edel muot,
dich triutet herze unt herze bluot;
du biſt ſo guot
ze triutenne, trut minne.
Dich triutet aller ſternen ſchin,
der mane und ouch der ſunne,
dich triutent vier elemente din;
waz möhte baz getriutet ſin,
kein triutelin,
ſam du, getruter brunne.

20. Du voller man[e], du voller ſtern, (26)
wer möht[e] din iemer ſtunde enbern,
der tugende gern
kan unde ſuezer minne?
Der muoz din inneklichen gern;
wan du kanſt wunder wunnen wern,
du biſt ein ſtern
in herzen und in ſinne;
Du erliuhteſt, daz nie ſunnen ſchin
noch ſtern erliuhten kunde.
ſo milt iſt diner minne win,
ſwem ez kumt in daz herze ſin,
des herzen ſchrin
wirt vröuden vol von grunde.

21. Du manges herzen minne bant, (27)
du brinnende minne über elliu lant,
ez wart bekant
nie lieberz uf der erde.
Din lieb in lebendem liebe lebet;
eia, wol im, ſwer dar nach ſtrebet!
des herze ſwebet
in wunne berndem werde.
Du bluejeſt in dem reinen muot,
als in der liehten ouwe

ein bernder boum ſchœne unde guot
lachende ſin blue(je)nde bluot
bluejende tuot
uf gegen dem morgen touwe.

22. Tief iſt des wilden meres grunt, (28)
noch tiefer tuſent hundert ſtunt,
daʒ iſt uns kunt,
iſt din erbermde reine.
Si reichet von den ſternen abe
unz uf die grundeloſen habe;
wan ſi iſt ein wabe
des lebenden honges ſeine.
Si vliuʒet, vliuget unde gat
dur mangiu wildiu wunder.
du biſt ein viſch, unz uf den grat;
din [milte] ſueʒe wandels niht enhat;
du biſt ein ſat
durvrühtig ob und under.

23. So lob' ich dich, vil ſueʒer Got, (CCCLXV, d.)
daʒ alſo rein iſt din gebot, (29)
an' allen ſpot,
ſo ſtæte unt ſo getriuwe.
So lob' ich dich, daʒ du biſt da,
ſwa man din gert, verre unde na,
unt daʒ dir ga
iſt nach des menſchen riuwe.
So lob' ich, daʒ du, ſueʒer Kriſt,
verſmahteſt nie den armen;
din heilig ore entſloʒʒen iſt
gegen ſiner ſtimme z'aller friſt;
wan du der biſt,
der ſich da kan erbarmen.

24. Sit daʒ, du berndeʒ minne bluot, (30)
biſt alſo tugentrich gemuot,
und alſo guot,
daʒ diner bernden guete
Mit rede nieman volenden kan,
weder engel dort, hie wip noch man,
ſwie vil wir han
gemuejet din gemuete.
Ouch zimt (eʒ) wol, daʒ ich dir ſage
ein lop durch dine minne,
daʒ bluejende in die werlt ertage,
und eʒ den beſten wol behage,
an' alle klage,
in herzen und in ſinne.

25. Du biſt diu erbarmherzekeit, (31)
der hœh' uf in den himel treit,
und über breit
des wilden meres breite.
Ir tief abgründe iſt ane grunt,
ir lenge wart nie menſchen kunt,
ſwie maniger ſtunt
man ie da von geſeite.
Ir genade niender iſt ſo ſmal,
daʒ ir diu werlt geliche;
ir triuwe diu iſt ane zal;
ir minne vüllet berg unt tal,
in maniger wal,
durch elliu künikriche.

26. Du biſt genant daʒ lebende heil, (32)
daʒ dur uns wart dem tode veil,
du tæte geil
mit dime herzen ſere,
Du vröuteſt uns mit diner not,
du lieʒ' uns leben, unt læge tot;
die triuwe erbot
nie menſche menſchen mere.
Sit daʒ Adam von diner hant
gebildet wart von erden,
ſone wart nie hoher triuwe erkant,
noch niemer wirt daʒ uns genant:
des wirt geſant
dir lop ze himel von erden.

27. Du biſt geſungen unt geſeit (33)
daʒ lamp, daʒ unſer ſünde treit,
daʒ dur uns leit
mit willen alze verre.
Wir wan dir, herre, gar ze trut,
du ſpien din golt an bloʒe hut,
wit unde lut
erſchal eʒ, getriuwer herre,
Diu reine, ſtæte minne din,
diu ſueʒe, unwandelbære;
des mueʒeſtu geſegent ſin,
du reiner herzen ſunnenſchin,
du lebender win,
du vröude in rehter ſwære.

28. Du biſt genant der guote Got, (34)
an' des gewalt, an' des gebot,
an' allen ſpot, (CCCLXVI, a.)
nie niht enkunde werden,
Eʒ loufe, eʒ klinne, eʒ ſliche, eʒ ſtrebe,

. . ez rinne, ez blieze, ez ſwebe,
ſwa ez inder lebe
en zwiſchen himel und erden,
Der aller leben iſt dir bekant,
dien allen birſtu ſpiſe;
der aller leben ſtat underwant
in diner got(e)lichen hant:
ſuſt iſt bekant
diu genade in maniger wiſe.

29. Du lebendez lieht, du lebendez heil, (35)
und aller ſælden ein ſælden teil,
wer wære geil
En zwiſchen himel und erde,
enwær[e] din minne bernder muot,
der aller reiner herzen bluot
ze vröuden tuot
mit minneklichem werde.
Du vröuweſt aller engel muot
und aller menſchen ſinne;
ſwaz iender hat bein oder bluot,
ze vröuden ez din guete tuot:
du biſt ſo guot,
du reiner herzen minne.

30. Du z'allen ziten haſt zertan (36)
din arme, uns armen wilt enpfan,
ſwie vil wir han
getan gegen diner hulde.
Unt wellen wir ze hulden van,
die ſünde dur din[e] minne lan,
ſo wiltu uns han
unſchuldig unſer ſchulde.
Du biſt ſo guot, ſo rehte guot,
ſo guot ob aller guete;
din guete lebendiu wunder tuot,
ſi bringet dar zuo toten muot,
daz berndiu bluot
ſwirt uz des herzen bluete.

31. Dich minnet berndez minne bluot, (37)
dich minnet ſin, dich minnet muot,
dich minnet guot,
des reinen herzen guete.
Dich minnet lip, dich minnet leben,
diu ſel[e], die man ſiht drinne ſtreben;
wan du kanſt ſweben
ob aller minne bluete;
Des biſtu minne minnenden bi,
. . . .

. . . .
den minne minnenden wandels vri,
ſwie vil der ſi,
den vliuzeſtu ze muote.

32. Du biſt der minne ein ane vank, (38)
noch niemer mer ein abe gank,
du biſt ein ſank,
des niemer ſtunde verdriuzet.
Wan minnet dich mit werdekeit,
tief unde hoch, wit unde breit,
an' allez leit
din minne verre vliuzet.
Wan minnet dich vür win, vür brot,
vür golt, vür edel geſteine;
wan minnet dich vür ſcharlat rot,
wan minnet dich unz uf den tot;
unt tuot daz not:
du biſt ſo rehte reine.

33. Du biſt der brinnenden minne vluz, (39)
der minnende giuzet manigen guz
unt ſuezen duz
in brinnendiu, minnendiu herzen; (CCCLXVI, b.)
Unt ſuezeſt in ſin unde muot,
alſam daz tou die bluomen tuot;
din minnendiu bluot
vertuot in allen ſmerzen.
Diu herzen, diu din hant bekort,
diu muezen ſich des geſten,
daz du, der lebenden minne ein hort
biſt, beidiu, hie unt ze himel dort;
da von din wort
dir bluement valre beſten.

34. Got, von dir reden, Got, von dir ſagen,
kan in diu herzen minne tragen, (40)
unt kan verſagen
unminne ir ſuezen porte.
Got, von dir reden, Got, von dir ſagen,
kan in diu herzen ſchœne tragen,
unt kan dich wagen
mit manigem ſuezen worte.
Got, von dir reden, Got, von dir ſagen,
kan herzen vröude machen;
Got, von dir reden, Got, von dir ſagen,
kan rihten uf der ſælden wagen,
der uns ſol tragen,
da man ſol iemer lachen.

35. Got, von dir reden, Got, von dir ſagen,
kan truren uʒ den herzen jagen, (41)
unt kan drin tragen
des heiligen geiſtes minne.
Got, von dir reden, Got, von dir ſagen,
lert dine heren marter klagen,
unt lert ſi tragen
ze herzen unt ze ſinne.
Got, von dir reden, Got, von dir ſagen,
iſt wol halp himelriche;
Got, von dir reden, Got, von dir ſagen,
lert uns ze himelriche jagen:
eʒ wart nie ſagen
ſo rehte minnekliche.

36. Got, von dir reden, Got, von dir ſagen,
damite wirt diu ſünde erſlagen, (42)
unt kan verjagen
den tievel in die helle.
Got, von dir reden, Got, von dir ſagen,
kan dinen hohſten troſt bejagen
unt kan zuo tragen
den herzen guot gevelle.
Got, von dir reden, Got, von dir ſagen,
iſt wunne ob aller wünne,
eʒ tuot daʒ herze in vröuden wagen,
diu reinun ſele nach dir klagen;
ſo ſchone ertagen
kanſtu menſchlichem künne.

37. Got, von dir reden, kan riuwe geben (43)
unt leiden elliu valſchen leben;
ſo ſleht, ſo eben,
ſo gat din wort, daʒ reine.
Eʒ dulbet minre valſchen muot,
danne daʒ mer die ünden tuot;
ſo reinen muot
birt ſi, diu wandel(s) eine.
Got, von dir reden, birt reinen ſin
unt kiuſcheʒ hoch gemuete,
unt jaget den tievel von uns hin;
des ich vil wol verſinnet bin,
eʒ iſt gewin
der iemer wernden guete.

38. Got, von dir reden, birt genaden vil, (44)
und iſt daʒ allerliepſte ſpil,
daʒ ich wol wil
vür elliu ſpil florieren.
Eʒ kan dem libe wunne geben, (CCLXVI, c.)
unt tuot die ſele in vröuden ſweben,
lib unde leben
kan ſi mit vröuden zieren.
Swa ſich geſellent zwen' alder dri,
in diner ſueʒen minne,
den biſtu, herre, en mitten bi
mit diner bernden gnaden zwi,
unt tuoſt ſi vri
von wandelberndem ſinne.

39. Du biſt des reinen herzen ſpil, (45)
eʒ hat dich alſ(o) dikke eʒ wil;
du birſt ſo vil
der minne in manigem ſinne.
Wan hat dich hie, wan hat ich da,
wan hat dich bi verre unde na,
nu aber, nu ſa,
mit herze ſueʒer minne.
Du biſt daʒ allerliepſte trut,
daʒ ougen ie geſahen;
zem herzen in dur ganze hut
gaſtu ze diner kiuſchen brut:
li(e)ht unde lut
ſol man dir liebe nahen.

40. Des edelen menſchen reiner muot (46)
mak gerne ſin kiuſch unde guot,
ſin herze bluot
mak gerne weſen reine,
Dur dich, vil reineʒ herze bluot,
du biſt ſo rein, du biſt ſo guot,
ſo wol behuot
vor allem velſchem meine.
Mit rehter reinekeit enpfie
dich diu von herzen reine;
reineʒ gebern an dir ergie,
daʒ ſelcher reine wart noch nie
uf erde al hie,
noh uf dem himel gemeine.

41. Ach, bluomen richeʒ bluomen krut, (47)
ach, kiuſches herzen ſunder trut,
ach, ſueziu brut,
ach, minneklichiu minne!
Ach, herzekliches herzen bluot,
ach, guete ob aller guete guot,
ach, edel(e)r muot,
gebluemet uʒ und inne!
Ach, ſueze amblik, ach, ſueze[ʒ] an ſehen,
ach, ſueze an dich gedenken,

ach, ſuezez von dir ſueze jehen,
ach, ſueze dich vil ſueze anſpehen,
din ſueze[z] anſehen
kan ſendiu leit verkrenken.

42. Ach, reiner ſele ſueze amis, (48)
ach, wie wol zimt dir hoher pris,
unt daz man vliz
an dir der tugenden uebe!
Ach, keiſers kint, ach, küniges barn,
ach, ſwebender ar ob allen arn,
wie wol bewarn
du kanſt vor ſender truebe,
Die dich da minnent ane wank
mit luterlicher minne!
ach, in den oren ſuezer ſank,
ach, in den herzen vro gedank
ach, harpfen klank
in muote, in allem ſinne!

43. Ach, gotes kint, ach, ſuezer Kriſt, (49)
ach, herre über allez, daz dir iſt,
ach, der du biſt
ein ſunne engegen dem morgen!
Ach, ſuezez leben, ach, ſueziu zit,
ach, wülliu vröude, ane allen nit, (CCCLXVI, d.)
waz an dir lit
der ſælden unverborgen!
Ach, minneklicher ümbevank,
ach, vol vriuntlicher grueze,
ach, nie kein ſueze naher drank
ze herzen, noch ſo tiefe enſank,
an' allen wank,
alſam din berndiu ſueze.

44. Ach, herzen trut, genaden vol, (50)
ach, wol und iemer mere wol,
ach, ſender vol
ein ſueziu arzenîe!
Ach, herzen bruch, ach, herzen not,
ach, ſendiu triuwe unz uf den tot,
ach, roſe rot,
ach, roſe wandels vrîe!
Ach, jugendiu jugent, ach, jugender muot,
ach, bluejendes herzen minne,
ach, wahſendiu tugent, ach, wahſendez guot,
ach, rebelichez triubel bluot,
ach, honeges vluot,
in muote, in allem ſinne!

45. Ach, wahſendez liep von tage ze tage (51)
baz unde baz, ap' alle klage,
ach, ſueziu ſage
dur oren in diu herzen!
Ach, gernder ruowe ein guot gemach,
ach, gar vür ſendiu leit ein bach,
ach, klingender bach
vür durſt(e) bernden ſmerzen!
Ach, ſchœne antlüt, wolſtender munt,
ach, reiniu valken ougen,
ach, lieb unz uf der ſele grunt,
du tuoſt din liep mit liebe wunt,
daz iſt uns kunt,
diu rede iſt ane lougen.

46. Ach, drehender ſterne, ach, brinnender man', (52)
ach, glenzender ſunne wol getan,
dur manigen plan,
ach, bluende, berndiu heide!
Ach, ougen vol, ach, herzen ſat,
ach, liep, dar nie kein liep getrat,
. . . .
ach, richiu ougen weide!
Ach, lieb al da, ach, lieb al hie,
ach, lieb in allem ſinne,
ach, liep, daz noch (kein) lieberz nie
erwuohs in menſchen herzen ie,
nie herze enpfie
in ſich ſo lieber minne!

47. Ach, iezont wol, und aber wol, (53)
und iemer wol ane allen dol,
du biſt ſo vol
der wunne bernden wünne!
Ach, zukkerſuezer honekſein;
ach, rein ob allen dingen rein,
ach, ane mein,
ach, rein ob allem künne!
Ach, rein iſt er, ach, rein iſt ſi,
ach, ſælik ſint ſi alle,
die dich da minnent, eren zwi,
ach, waz in wont der ſælden bi,
ach, des ſi vri
ſint vor dem helle valle!

48. Ach, iezont vro, und aber vro, (54)
mit vröuden ho,
nu ſus, nu ſo,
du diſem unt dem gemeine!

Ach, iezont guot, und aber guot,
und iemer guot, ſo reiner muot,
ſo hat din bluot,
din lip din ſele reine!
Ach, ſuezer wunder ane ſwert, (CCCLXVII, a.)
ach, ſunder viur brennære,
wol im, ſwer wunden von dir gert,
der wirt der liebeſtun gewert,
die ie der hert
getruok, daz iſt gewære.

49. Ach, aller ar(e)beit ein lon, (55)
in leide ein vröude bernder don,
ein bernder bon,
der alle genade bringet!
Ach, zeller aller arebeit,
die durch dich ie der menſche leit,
ach, miltekeit,
diu alle ſwære ringet!
Ach, wiſer man, der nie vergaz,
der dir ie bot kein ere,
ach, künik, der iezont an der las
daz guot durch guot, daz übel dur haz,
ach, ſpiegel glas
der luterlichen lere!

50. Ach, rein ein tugent, ach, rein ein vaz,
ach, kiuſcher ougen ſpiegel glas, (56)
ach, adamas
der bernden tugenden guete!
Ach, wunne bernder eren tak,
ach, ſælde, diu ſich nie verlak,
ach, biſmen ſmak,
ach, bluome in bluender bluete!
Ach, himelriche, ſwa du biſt,
in himel, in erde, in helle,
ach, aller liſte ein über liſt,
ach, vor dem niht verborgen iſt,
ach, lieber Kriſt,
ach, ſuezer rede geſelle!

51. Ach, tugent alhie, ach, tugent alda, (57)
ach, tugent uf maniger wilden ſla,
verre unde na,
ach, tugent in allen enden!
Ach, wol gewizzeniu reinekeit,
ach, guete, der din herze treit,
die ſint ſo breit,
daz nieman kan volenden.
Ach, vater, muoter, unde mak,
ach, bruoder unde ſweſter,
ach ganzer triuwe ein Iſaak,
. . . .
ach, ane trak,
ein vriunt hiute, alſ(o) geſter!

52. Swer hœhen welle nu ſin leben (58)
unt dort mit Got in vröuden ſweben
unt ſich ergeben
dem vride und ouch der minne,
Swer welle lernen wider ſtan
der bœſen ſünde, an' allen wan,
unt ſich erlan
vil maniger argen ſinne,
Der lerne diſen minne ſank
unt tuo nach ſiner lere,
ſo entliuhtet ime der ſueze in gank
den ſin, den muot, unt den gedank,
an' allen wank,
mit hoher wirde und ere.

53. Swer hœren welle, daz er nie (59)
vernæme, von mir, daz er ie,
der hœre hie,
ſwaz im min zunge entſliuzet,
Unt neme des ſuezen lobes war
von dero, diu Gotes kint gebar,
da von ſi gar
von genaden über vliuzet,
Alſam der luft des touwes tuot
in ſiner bernden wünne,
ſi iſt alſo ſæleklich gemuot,
ez wart nie kiuſcher herze bluot, (CCCLXVII, b.)
ſo rein, ſo guot,
geborn von wibes künne.

54. Ir bernden himel neiget iuch har, (60)
unt nemet des ſuezen lobes war,
daz ich enbar
von dem gewihten bilde,
Diu ſich uns vor gebildet hat
mit reiner ſcham, mit kiuſcher tat,
diu ſuezen rat
git manigem herzen wilde.
Neige ouch diu heiligen oren din
ze dem lobe, daz ich da ſinge,
Jeſus, der ſuezen muoter din,
daz ſi geſegent mueze ſin,
wan ſi iſt ein ſchrin
vol aller guoter dinge.

II, 183b. 55. Swer Gotes minne wil bejagen, (61)
der muoz ein jagendez herze[n] tragen,
daz niht verzagen
kunne uf der jagunden weide;
Er muoz ouch heldes krefte han,
wil er die reinen minne van,
unt vaſte ſtan,
ringen, ſtriten, diu beide,
Diu muoz er haben naht unt tak
nach der gewihtun minne;
ſi gat niht ſlafende in den ſak,
wan muoz ſi twingen in den hak,
ſleht unde ſtrak,
mit reinem ſtætem ſinne.

56. Diu Gotes minne iſt hochgemuot, (62)
dabi diemuetig unde guot;
ſwer niht entuot,
als er ſol, gegen der minne,
Dem wirt ſi niemer rehte kunt,
noch minneklicher wunden wunt
ze keiner ſtunt
wirt er in ſinem ſinne.
Si iſt alſo ſæleklich gemuot,
daz ſi wil offenbære
ſin in dem herzen daz hohſte guot
unt daz allerliepſte herzebluot:
ſwer des niht tuot,
der muoz ir ſin unmære.

57. Dien Gotes minne vremde ſint, (63)
die ſint mit liehten ougen blint;
diu ſelben kint
diu heizent kint der erde.
Die aber Gotes minne hant,
diu kint ſint Gotes kint genant
über elliu lant,
mit minneklichem werde.
Ir verndiu vruht hat vernden regen
unt himeltouwes ſueze,
ob in ſo ſwebt der Gotes ſegen,
der ir kan z'allen ziten pflegen:
daz er uns wegen
zen hohen vröuden mueze!

58. Swen Gotes minne nie getwank, (64)
nie der in hohen vröuden rank,
noch guot gedank
im nie gewurzet' inne.
II, 284a. Swer Gotes minne nie bevant,
der iſt, als ein ſchate an einer want,
dem unerkant
iſt leben, wizze unt ſinne.
Swem Gotes minne nie beſaz
den ſin, noch daz gemuete,
der iſt der genade[n] ein ital vaz,
blint iſt ſins herzen ſpiegel glas,
ſin lib iſt laz
gegen aller ſælden bluete. (CCCLXVII, c.)

59. Daz ich nu von der minne ſage, (65)
und ich ir doch ſo lüzzel trage,
daz iſt ein klage,
diu wol ze klagene wære.
Verſuohte ſi mir minen muot;
als ſi diu reinen herzen tuot,
diu wol behuot
ſint und unwandelbære,
So möhte ich deſte baz geſagen
von der gewihten minne:
nu muoz ich an der rede verzagen,
wan ich ir leider han getragen
bi minen tagen
ſo lüzzel in dem ſinne.

60. Unt hulfe mich nu ſendez klagen, (66)
ich klagete, daz manͤz möhte ſagen,
daz ich den tagen
ſo lüzzel hate der minne,
Mit der ich ſolte geworben han
daz liep, daz niemer kan zergan;
mich trouk der wan,
der manigem nimt die ſinne:
Ich wande, unt wolde wizzen niht,
ich bin der wæner eine,
der innan iſt blint, und uzen ſiht,
als allen toren da beſchiht;
des iſt, als ein wiht,
mi(n)s herzen vröude kleine.

61. Getriuwer Got, nu erbarme dich (67)
genædeklichen über mich;
der genaden ich
bedarf von allem herzen.
Wan miner ſünde der iſt me,
dan[ne] wages in dem Bodenſe;
des iſt mir we,
unt dulde manigen ſmerzen.
Ich han dich lüzzel mine tage
geminnet, vaſt an[e] lougen,

daʒ ouch ich dir, (o) herre, klaʒe,
ich was gegen diner minne ein zage,
da von ich trage
ein wundeʒ herze tougen.

62. Swa tugentrichiu herzen ſin, (68)
dien diſiu klage werde ſchin,
diu ſuln min
dur Got ze Gote gedenken,
Unt zuo der ſueʒen muoter ſin,
daʒ ſi dem dürren herzen min
den lebenden win
der waren riuwe ſchenken.
Des bit' ich dur daʒ here bluot,
daʒ er goʒ dur uns armen:
II, 184 b. ſit mir ze ſiner minne guot,
diu dürreʒ herze bluejen tuot,
unt mir der muot
in riuwen mueʒe erwarmen.

63. Nu wil ich lan die klage varn, (69)
unt wil ein lop zem andern ſcharn,
des man ſol warn
mit luterlicher minne,
Mit anegender reinikheit,
der ſünde der ſi widerſeit,
diu verndeʒ leit
kan vern und arge ſinne.
Man ſol ir gar unt gar gedagen,
ſwa man . . . . .
liet oder mære welle ſagen;
wan ſol ſi von dem herzen jagen
. . . .
. . . .

III.

1. Kint, unt welle dich gelükke miden, (70)
(ſo) daʒ dir Got armuot gebe an libe und ouch an guote, (CCCLXVII, d.)
Daʒ ſoltu gedulteklich(e) liden,
und enſolt darümbe han kein truren in dem muote;
Du ſolt im es genade ſagen mit herzen unt mit gedenken,
niemer(mer) ſoltu daran gewenken:
ſich, ſo heiʒet er dir dort die wer(n)den vröude ſchenken.

2. Kint, armuot, daʒ wiʒʒeſt, trut geſelle, (71)
ſwer die willekliche hat, daʒ ſoltu mir gelouben,
Den ernert ſi vor der tiefen helle,
ſi kan den lip, die ſele, von allen ſünden rouben.
Armuot iſt gegen Gotes zorn diu hœhſte ſuonærinne,
zwiſchen Got und uns bueget ſi die minne,
die kein engel buegen kan: daʒ nim in dine ſinne.

3. Kint, armuot, die minnete der herſte (72)
unt der erſte, der ie was, und iemer iſt an' ende;
Armuot was ſin anevank zem erſte,
do in diu ſueʒe muoter ſin gebar in diz ellende;
Armuot leit er naht unt tak, mit armuot ſchiet er hinnen;
mit armuot muoſt' er uns wider gewinnen:
ſich, die muoſtu minnen ouch, wiltu der helle entrinnen.

4. Kint, dun' la dich nieman des betriegen, (73)
du enminneſt armuot (. .) dur Got in dem herzen,
So muoſtu dich zuo der helle biegen,
da du an' ende dulden muoſt den iemer wernden ſmerzen.
Got enwolte der muoter ſin niht geben zwei himelriche,
bitter armuot leit diu minnekliche,
der an wirde menſche wart, noh engel nie geliche.

5. Kint, Got ſprach (eʒ) mit ſin ſelbes munde,
daʒ daʒ himelriche ſi der willeklichen armen; (74)
Daʒ nim in din herze z'aller ſtunde,
noh enla den muot nach horde ſelden dir erwarmen.
Guot iſt ane maʒen ſchade ze dem eweklichen heile,
eʒ verleitet den man an manigem teile: II, 185 a.
da von wende drabe den muot, welleſtu dort ſin geile.

6. Liebeʒ kint, nu wil ich dir betiuten, (75)
wa von guot iſt alſo ſchade, da man's niht hat ze maʒe:
Eʒ lat Got von herzen ſelten triuten,
eʒ hat im vil manige ſele erwant an ſiner ſtraʒe;
Eʒ birt hochvart, hohen muot unt Gotes vil vergeʒʒen,
eʒ wil han wip, win unt ſueʒiu eʒʒen:
da von maniger muoʒ hin abe den wek zer helle meʒʒen.

7. Kint, nu wil ich dir beſcheiden mere (CCCLXVIII, a.)
wa von guot iſt alſo ſchade gegen Gote, unt gegen den liuten: (76)
Ez tuot manigen gouch als ůber here,
daz ſin blindez herze enkan nieman[ne] dekein ere erbieten;
So iſt ez ouch von art alſo, ſwelch man ſin iht gevahet,
daz der al ze hant diemuot verſmahet,
da von er Gote verret unt der helle nahet.

8. Kint, nu wil ich dir noch baz beſcheiden, (77)
wa von guot iſt alſo ſchade gegen got(e)lichen dingen:
Ez kan geiſtlich leben ſere leiden;
ez kan wenden ungemach, unt zartez leben bringen;
Ez kan uz dem herzen jagen die ſuezen Gotes minne:
„ſwa din hort iſt, da ſint dine ſinne.“
ſprach Got ſelbe; ſich, diu wort diu la dir alten inne.

9. Kint, nu wil ich dich noch baz bewiſen, (78)
wa von guot iſt alſo ſchade ze dem himeliſchen kore:
Si h, ez machet manigen alten griſen,
daz er wirt an guoten werken tumb, alſam ein tore;
Wan ſin geilez herze wirt ſo vule von dem guote,
daz er Got vertribet uz dem muote,
der in an dem kriuze erloſte mit ſins herzen bluote.

10. Kint, ſiſtu verſmahet von den liuten, (79)
daz du guotes niht enhaſt, daz la dir niht ſin ſwære.
Sich, Got wil dich lieplich drumbe triuten,
an der ſtunt, da im vil richer liute wirt unmære.
Nim ein weder hie din wol, unt dort din we an' ende,
oder nim hie din we, dar an genende,
ůmbe dort iemer werndez wol, nach dirre werlte ellende.

11. Kint, Got wart nie niht ſo liep, ſo mære,
als im iſt d(i)emuetekeit an mannen und an wiben,
Unt da wider nie niht alſo ſwære, (80)
ſam diu hochvart, wan ſi kan ir kint ze der helle triben;
Sich, nu enſiheſtu ir niender me, danne under richen liuten,
die kunnen ſich ir ze dienſte erbiuten
naht unde tak: da von ſoltu richeit ze maze triuten.

12. Kint, vůnf dinge ſoltu haben minne, (81)
welleſtu, daz dir Got lone diner armuete: II, 185 b.
Reinekeit die nim in dine ſinne,
kiuſch[ek]eit in daz herze din, die milte in din gemuete;
Naht unt tak ſoltu d(i)emuot vůr diniu ougen ſpannen, (CCCLXVIII, b.)
gedultik ſin gegen vrouwen unt gegen mannen,
ſich, ſo wir(de)ſtu niht dort mit den bennigen verbannen.

13. So die richen liute ſint gedrungen (82)
an daz alter, daz ſi niht mugen me die hochvar ueben,
So ſpizzent ſi aber uf die jungen,
unde lerent ſi hochvart, diu Got da kan betrueben
Sus hant ſi die hochvart (. . .) unz an daz ende,
ſo ſcheident ſi von dir, daz iſt unwende:
Got durch ſinen tot uns allen ſin genade ſende!
(CCCLXVIII, c. d. — CCCLXX.)

IV.

1.

Liute unde lant diu möhten mit genaden ſin, [CCCXLVII, a.] [II, 45 a.]
wan, zwei vil kleiniu wortelin, Min unde Din,
diu briuwent michel wunder uf der erde.
Wie gant ſi vruetende unde wuetende ůber al,
unt tribent al die werlt ůmbe als einen bal!
ich wæne, ir krieges iemer ende werde.
Diu vertane gite,
diu wahſet alles ůmbe ſich, da her ſit Even zite,
und irret elliu herze und elliu riche.
deweder hant noch zunge
die meinent noch minnent niht wan valſch und anderunge:
lere unde volge liegent offenliche.

2.

Gelůkke daz get wunderliche an unde abe,
wan vindet ez vil lihter, danne man'z behabe,
ez wenket, da man es niht wol beſorget.
Swen ez beſwæren wil, dem git ez e der zit,
unt nimt ouch e der zit wider, ſwaz ez gegit,
ez tumbet den, ſwem ez ze vil geborget.
Vröude git den ſmerzen;

e daz wir ane ſwære ſin des libes unt des herzen,
wan bindet e (. .) daz gleſin glükke,
daz hat kranke veſte:
ſwanne ez under diu ougen ſpilt unt ſchinet aller beſte,
ſo brichet ez vil lihte in kleiniu ſtükke.

---

125. (CCCLXXI, a b.)

Meiſter Johans Hadloup.

I.

1. Ach, mir was lange (CCCLXXI, c.) (1)
nach ir ſo we geſin,
da von dahte ich vil ange,
daz ir daz wurde ſchin,
Ich nam ir ahte
in gewande, als ein pilgerin,
ſo ich heinlichſte mahte,
do ſi gienk von mettin,
Do hate ich von ſender klage
einen brief, daran ein angel was,
den hieng ich an ſi, daz was vor tage,
daz ſi niht wiſſe daz.

2. Mich duhte, ſi bæhte: (2)
„iſt daz ein tobik man?
waz wolde er in die næhte,
daz er mich grifet an?“
Si vorhte ir ſere,
min vrouwe wol getan;
doch ſweik ſi dur ir ere,
vil balde ſi mir entran.
Des was ich gegen ir ſo gæhe,
daz eht ſi balde kæme hin in,
dur daz den brief nieman an ir geſæhe:
ſi brahte in tougen hin.

3. Wie ſi im do tæte, (3)
des wart mir niht geſeit,
ob ſi in hin wurfe, ald' hæte;
daz tuot mir ſende leit.
Las ſi in mit ſinne,
ſo vant ſi ſælikeit,
tiefe rede von der minne,
waz not min herze treit.
Dem tet ſi nie ſit geliche,
daz ir min not ie [rehte] wurde kunt.
o we, (. . .) reine, minnekliche,
du tuoſt mich ſere wunt!

4. In' getorſte geſenden (4)
nie keinen boten ir,
wan ſi nie wolde genenden,
ir troſt erzeigen mir.
Der ir kunt tæte,
wie kume ich ſi verbir,
unt ſi gnaden bæte
nach mines herzen gir.
Da vorhte ich ir ungedulde, II, 186a.
wan ſi mir iſt darumb gehaz,
daz ich ſo gar gerne hæte ir hulde.
war ümbe tuot ſi daz?

5. Min herze ſere (5)
ſi mir durbrochen hat,
wan ſi dadur, diu here,
ſo gewalteklich gat
Hin unt her widere,
doch ez ſi gerne enpfat;
ſi lat ſich drinne ouch nidere
mit wunnen, die ſi hat.
Si kan ſo gevuege weſen,
ſwie ſi mer dan[ne] min herze ſi,
ſwie ſi drinne gat, des mag ich geneſen:
arges iſt ſi ſo vri.

6. Mich dunket, man ſæche (6)
min vrouwen wol getan,
der mir min bruſt uf bræche,
in minem herzen ſtan,
So lieplich reine,
gar wiplich lobeſan.
in' wige ez doch niht kleine,
daz ich (ſi) ſo mak han. (CCCLXXI, d.)
Nu muoz ſi mir doch des gunnen,

ſwie ſere ſi ſich vrembet mir,
doch gan ſi mir niht der rehten wunnen;
der ich ie muote z'ir.

7. Owe, diu minne, (7)
wie wil ſi mich nu lan?
und ich doch mine ſinne
an ir behalten han.
Daz noch min herze
nie troſt von ir gewan,
des wil mir ſender ſmerze
von not geſigen an,
Sin' kere mir'z dannoch ze guote,
[daz ſi] die reinen twinge gegen mir e,
daz ſi, mir ze heile, der leiden huote
dur triuwe gar enge.

II.

1. Ich diene ſit daz wir beidiu waren kint, (8)
diu jar mir ſint
gar ſwær' geſin;
Wan ſi wak ſo ringe minen dieneſt ie,
ſin' wolte nie
geruochen min.
Daz wart erbarmen[de] herren, dien wart'z kunt,
daz ich nie mit rede ir was geweſen bi;
des vrahten ſi
mich dar zeſtunt.

2. Swie ich was mit hohen herren komen dar,
doch was ſi gar (9)
hert' wider mich,
Si kert' ſich von mir, do ſi mich ſach zehant;
von leide geſwant
mir, hin viel ich.
Die herren huoben mich dar, da ſi ſaz
unde gaben mir (. . .) balde ir hant:
do ich des bevant,
do wart mir baz.

3. Mich duhte, daz nieman möhte han erbeten ſi, (10)
daz ſi mich vri
not hete getan,
Wan daz ſi vorhte, daz ſi ſchuldik wurde an mir:
ich lak vor ir,
als ein tot man,
Unt ſach ſi jæmerlich an uz der not.
II,11 86 b. des erbarmet' ſi ſich, wan ich'z hate von ir,
des ſi doch mir
ir hant do bot.

4. Do ſach ſi mich lieplich an unt ret(t)e mit mir; (11)
ach, wie zam ir
daz ſo gar wol!
Ich mohte ſi ſo reht geſchouwen wol getan:
wa wart ie man
ſo vröuden vol?
Die wile lagen min arme uf ir ſchoz:
ach, wie ſuoze mir daz dur min herze gie!
min vröude nie
mer wart ſo groz.

5. Do hate ich ir hant ſo lieplich vaſte, Got weiz, (12)
da von ſi beiz
mich in min hant;
Si wande, daz ez mir we tæt': do vröute ez mich,
ſo gar ſuoze ich
ir mundes bevant;
Ir bizen was ſo zartlich, wiplich, fin,
des mir we tet, daz ſo ſchiere zergangen was:
mir wart nie baz,
daz muoz war ſin.

6. Si baten ſi vaſte, eteswaz geben mir,
des ſi an ir (CCCLXXII, a.) (13)
lange hete gehan;
Alſo warf ſi mir ir nadel bein dort her.
in ſuezer ger,
balde ich ez nan.
Si namen mir'z unt gaben'z ir wider do,
und erbaten ſi, daz ſi mir'z lieplich bot:
in ſender not
wart ich ſo vro.

7. Der vürſte von Konſtenz, von Zürich diu vürſtin, (14)
vil ſælik ſin!
der vürſte ouch ſa
Von Einſidelen, von Toggenburk lobelich
graf Vriderich,
unt ſwer was da
Unt half alt riet, daz man mich brahte vür ſi:
daz taten hohe liut'; der vrume Regensberger,
nach miner ger,
ouch was da bi.

8. Unt der abt von Petershuſen, tugende vol,
half mir ouch wol; (15)
da waren ouch bi
Edel' vrouwen, hohe pfaffen, ritter guot;
da wart min muot
vil ſorgen vri:
Ich hate ir gunſt, die doch niht hulfen mir.
Her Ruodolf von Landenberk, guot ritter gar,
half mir ouch dar,
unt liebte mich ir.

9. Dem die beſten helfent, daz verbat ouch iht: (16)
diu zuoverſiht
wart mir wol ſchin;
Wan der vürſte von Koſtenze, loblich, gereht,
unt her Albreht,
der bruoder ſin,
Unt her Ruedge(r) Maneſſe, die werden man
hulfen mir (da) vür min edlen vrouwen klar,
des manger jar'
nie mohte ergan.

10. Ez iſt lang', daz mich von erſt' ir wunne vie, (17)
unt daz ich nie
ſo nach ir kan;
II,187 a. Wan ſi ſtalte ungruozlich ſich ie gegen mir,
des ich zuo z'ir
nie getorſte gegan.
Ich dahte, ſit ſi niht ruochet gruezen mich,
gienge ich vür ſi, daz wære liht[e] ſo verre ir haz:
niht wan umb daz
verzagt' dan ich.

11. Möhte ein herze von vröuden dur den lib uz gan, (18)
in' möhte behan
des minen niet,
Sit ich vür die wolgetanen komen bin,
von der min ſin
mich nie geſchiet.
Ich hate ir hant in minen henden: ach,
eſt ein wunder, daz von rehten minnen niht
in der geſchiht
min herze brach.

12. Ach, ich horte ir ſuezen ſtimme, ir zarten wort; (19)
ſi reiner hort,
des hat ſi pris;
So ſach ich ir munt, ir wengel roſen var,
ir ougen klar,
ir keln wiz;
Ir wiplich zuht, ir hende wiz, als [der] ſne.
(CCCLXXII, b.)
mir was lieplich wol, unz ich muoſ' dannan gan:
mir ſendem man,
tet daz ſo we.

13. Wol uns, daz der Klingenberger vürſte ie wart! (20)
die rehten vart
die vuoren ſi,
Dien ze herren walten: er kan wiſe unt wort,
der ſinne hort
der wont im bi,
Sin helfe, ſin rat, ſin kunſt ſint endelich,
des die wiſen habten ſin ze herren ger,
des heizet er
biſchof Heinrich.

III.

1. Wa vunde man ſament ſo manik liet? (21)
man vunde ir niet
in dem künigriche,
als in Zürich an buochen ſtat.
Des pruevet man dikke da meiſter ſank;
der Maneſſe rank
dar nach endeliche,
des er diu lieder buoch nu hat.
Gegen ſim' hove mehten nigen die ſingære,
ſin lop hie prueven und anderſwa;
wan ſank hat boum unde wurzen da:
unt wiſſe er, wa
guot ſank noch wære,
er wurbe vil endelich dar na.

2. Sin ſun, der kuſter, der treip'z ouch dar,
des ſi gar (22)
vil edels ſanges,
die herren guot, hant zemne braht.
Ir ere pruevet man da bi;
wer wiſte ſi
des anevanges?
der hat ir eren wol gedaht.
Daz tet ir ſin, der rihtet ſi nach eren;
daz iſt ouch in erborn wol an.
ſank, da man die(n) vrouwen wolgetan

wol mitte kan
ir lop gemeren,
den wolten ſi niht lan zergan.

3. Swem iſt mit edlem ſange wol, (23)
des herze iſt vol
gar edler ſinne;
ſang iſt ein ſo gar edlez guot;
Er kumt von edlem ſinne dar:
dur vrouwen klar,
dur edel minne,
von dien zwein kumt ſo hoher muot.
Waz wære diu welt, wæren wip niht, ſo ſchœne?
dur ſi wirt ſo vil ſuezekeit,
dur ſi man wol ſinget unde ſeit
ſo guot getiht,
unt ſuez gedœne:
ir wunne ſang uz herzen treit.

IV.

1. Waz man wunnen horte unt ſach, da voglin ſchal (24)
ſo ſuoze hal,
den ſumer klar!
Des man ſchœne vrouwen ſach ſich dikke ergan,
des werde man
gerne namen war.
Wan ſwæriu zitkleit [diu] leiten ſi da hin,
des man ſach, wie wiplich wol ſi ſint geſtalt,
unt manikvalt
ir liehten ſchin;

2. Wan ſi burgen niht ir wunne in ſuezer zit: (CCCLXXII, c.) (25)
der winter git
kalt' winde unt ſne,
Des ir antlüz, nekkel, kelen bergend' ſint;
an hiuten lint
tuot winter we,
Ir hende wiz ouch dikke bergent ſi,
unt ſint in dien ſtuben, des man ſ' ſelten ſiht:
wen tæte daz niht
vil vröuden vri?

3. Nieman mak die ſumerzit verklagen wol,
wan der, der ſol (26)
ſin lieb umb van;
Dem iſt winter liep dur daz diu naht iſt lank,
vür voglin ſank,
vür ſchœnen plan.
Mir wære ouch ſo, tæte ſi gnade mir:
noch tuot ſi, reht als daz niemer(e) ſül ergan.
uf lieben wan
diene ich doch ir.

4. Ich kume in dem ſinne ſelten niht vür ſi,
daz ich ir vri (27)
muge ſanfte ſin:
Merker unt die huote diu verderbent mich,
dur diu mide ich
die vrouwen min;
Ir wort diu ſnident, ſi gent ſcharpfen ſlak;
doch ſende ich ir min herze unt min triuwe gar,
ſwenne ich niht dar
ſelb' kumen mak.

5. Waz ich dur die merker unt durch huote lan,
daz ich niht gan (28)
ſo dikke vür ſi!
Daz ſi ſin verfluocht; ir zungen ſint ſo lank,
ir hæler gank
iſt tugende vri;
Si ſehent umb, ſam diu kazze nach der mus.
daz der tievel mueze ir aller pfleger ſin,
unt brechen in
ir ougen uz!

6. Ach, ich ſach ſi triuten wol ein kindelin,
da von wart min (29) II, 188 a.
muot liebes ermant:
Si ümbevieng ez unde drukte ez nahe an ſich;
da von dahte ich
lieplich zehant:
Si nam ſin antlüzze in ir hende wiz
unde drukte ez an ir munt, ir wengel klar,
owe, ſo gar
wol kuſte ſiz.

7. Ez tet ouch z(e)war(e), als ich hete getan:
ich ſach umb van (30)
ez ouch ſi da,
Ez tet, reht als ez entſtuende ir wunnen ſich;
des duhte mich,
ez was ſo vro.
Don' mohte ich es niht ane nit verlan,
ich gedahte: owe, wære ich daz kindelin,
unz daz ſi ſin
wil minne han!

8. Ich nam war, do daz kindelin erſt kam von ir, (31)

ich nam'ʒ zuo mir
lieplich ouch do;
Eʒ duhte mich ſo guot, wan ſi'ʒ e drukte an ſich,
da von wart ich
ſin gar ſo vro;
Ich ümbevieng eʒ, wan ſi'ʒ e [ſchone] ümbevie, (CCCLXXII, d.)
unt kuſt'ʒ an die ſtat, ſwa eʒ von ir küſſet e was:
we mir doch daʒ
ze herzen gie.

9. Man jiht, mir ſi niht als(o) ernſtlich we nach ir, (32)
als ſi'ʒ von mir
vernomen hant,
Ich ſi geſunt: ich wær' vil ſiech unt ſiechlich var,
tæt' mir ſo gar
we minne bant.
Daʒ man's niht an mir ſiht, doch lide ich not,
daʒ vuegt guot geding', der hilfet mir al da her:
unt lieʒe mich der,
ſo wære ich tot.

V.

1. Minne iſt ſo wunderlich, (33)
ſi kert ſich
an tumbe, an wiſe,
alte, junge twinget ſi;
Son' iſt ir ze rich nieman,
noch z'arn, wan
ſi ſlichet liſe,
ſwem ſi wil, dem iſt ſi bi.
Si lie mich ir helfe[n] nie bevinden,
unt twinget mich ſere gegen ir,
unt ſi niht gegen mir.
minne, dir
mag ich wol vluochen tiefe
uʒ mines herzen gir.

2. Minne, ſuene dich mit mir, (34)
ker' zuo z'ir,
ald ich wil ſtrafen
dich, die wile ich leben mak,
II, 188 b. Unt liebe noch ir mich,
ald uf dich
ſo ſchrije ich wafen
mange naht unt mangen tak.
Owe minne, kum ir noch ze herzen,
mir ze heile, ſon' vluoche ich dir niht me.
in' weiʒ anders, wie'ʒ erge;
mir iſt we
von ſendem ſmerzen:
minne, noch min not verſte!

3. Jan' wiʒe ich es niht ir, (35)
daʒ ſi mir
iſt ſo gar herte,
ich wiʒe eʒ der minne gar;
Wan ſi lat ir lip ſo vri,
unt doch ſi
wol ſi gelerte,
daʒ ſi min noch næme war.
Owe, ſit ſi niht enhat der minne,
wa von ſolte ſi dan ruochen min?
minne, wirde mir noch ſin,
kere hin
unt twing[e] ir ſinne,
ſo wil ich din vriunt noch ſin.

VI.

1. Als ſich min ſinne (36)
nach ir minne
ſtellent, unt hulfe ſi mir,
eʒ wære ir
ſünde niht;
Wan ſender ſmerze
wil min herze
bringen in todes haʒ,
ob ſi daʒ
niht verſiht,
Uf mine triuwe, ſi wirt ſchuldig an mir,
ob niht ir guete
min gemuete
trœſtet, eʒ iſt min tot:
liep, die not
klage ich dir.

2. Laʒ dich erbarmen (37)
mich vil armen,
wunden; du tuoſt mir daʒ:
du giſt daʒ (CCCLXXIII, a.)
mir ouch wol.
Daʒ tuo noch, reine,
wan ich meine
dikke mit triuwen dich,
als ouch ich
billich ſol.
Wan ich bin gar unt gar, liep, din eigen kneht;
min küniginne,

dring' mich inne
troſtes, eſt niht ze vruo;
wan dar zuo
haſtu reht.

3. Daz reht, du here, (38)
lange ſere
briheſt, ſwie
lop von mir doch ie
dir uz erſchal,
Unt dir min triuwe
ie ſo niuwe
waren, daz allez verbie
mich noch nie
über al.
Doch mehte ich niemer ir lop geſingen gar;
doch ſol die ſuezen
min lop gruezen
iemer, ſo ich beſte kan,
da von, wan
ſi iſt ſo klar.

VII.

1. Er muoz ſin ein wol beraten elich man, (39)
der hus ſol han,
er(n') mueze in ſorgen ſten.
Notek lidik man vröut ſich doch mangen tak,
er ſprichet: „ich mak
mich einen ſanft degen.“
Ach, notek man, kumſtu zer e,
wan du kume gewinnen maht muos unde brot,
du kumſt in not;
hus ſorge tuot iu we.

2. So dich kint an vallent, ſo gedenkeſtu: (40)
„war ſol ich nu?
min not was e ſo groz;
Wan diu vragent dikke, wa brot unt kæſe ſi,
ſo ſizzet da bi
diu muoter rates bloz;
So ſprichet ſi: „meiſter, gib uns rat.“
ſo giſt in dan Kiuwental unt Siuftenhein
unt Sorgenrein,
als der niht anders hat.

3. So ſpricht ſi dan: „ach, daz ich ie kam zuo dir! (41)
jan' haben wir
den wit[t]e, noch daz ſmalz,
Noch daz vleiſch, noch viſche, pfeffer, noch den win;
waz wolte ich din?
ſon' han wir niender ſalz.“
So riuwet'z ir; da ſint vröude uz, II, 189 a.
da vat vroſt unt durſt den hunger in daz har,
unt zihent gar
oft in aldur daz hus.

4. Mich(de) dunket, daz hus ſorge tuöje we:
doch klage ich me, (42)
daz mir min vrouwe tuot;
Swenne ich vür ſi gen, dur daz ſi grueze mich,
ſo kert ſi ſich
von mir, daz reine guot;
So warte ich jæmerlichen dar,
unt ſten verdaht, als ein ellender man,
der niht enkan
unt des nieman nimt war.

5. Daz ſi mich verſeret hat ſo manik jar, (43)
daz wolt' ich gar
lieplich vergeben ir,
Gruoſte ſi mich, als man vriunde gruezen ſol,
(CCCLXXIII, b.)
ſo tæte ſi wol;
ſi ſündet ſich an mir,
Wan ir min triuwe wonet bi,
da von ſolte ſi mich gruezen ane haz,
wan tuot ſi daz,
daz ſi iemer ſælik ſi!

VIII.

1. Der ſitte iſt in Öſterrich (44)
unminneklich,
daz ſchœne vrouwen
tragent alle huete breit;
Wan ir minneklichen var
mak man gar
ſelten geſchouwen,
ſo ſi ir huete hant uf geleit.
Mangen wær' diu zit gar unverdrozzen,
ſæhe man dikke ir wengel(in)
und ir liehten ougen ſchin:
wan wæren die huete geblozzen
Tuonouwe ab, ſo mehte ez ſin.

2. In' kunde mich erweren nie, (45)
ſwanne ich ie

ſach ſchœne vrouwen,
ez gienge in mines herzen grunt.
Swaz man in der welte ſiht,
man mak niht
ſo gerne ſchouwen,
daz iſt mir wol worden kunt.
Swanne ich ſihe ir wiplich loſen ſitte,
ir hende wiz, ir kelen blank,
ſo iſt min herze, an' allen wank,
in ſo lieplich danne mitte,
und iſt wilde min gedank.

3. In ſwelch lant aber ich ie kan, (46)
in' geſach an
deheiner vrouwen
nie ſo los gebaren me,
Als min vrouwe gebaret ſich:
des tuon ich
etſwenne ein ſchouwen,
unz mir wirt ſenlichen we;
So denke ich an lieplich ümbevange,
und an etſwaz mer da bi;
nieman wiſſe, wie mir danne ſi!
ſendiu not tuot mir gedrange,
ſo ich ſi ſihe ſo wandels vri.

4. Man jiht, wes ich ahte an ir, (47)
II, 189 b. ſi ſi mir
doch gar ze here,
warümbe ich ſi minne gar?
Si hant unreht der getan;
ſo ſi hat
ie hoher ere,
ſo iſt min ſin ie ſtæter dar.
In' weiz an ir niht, daz ich mug' ſtrafen,
wan ein ding; enwære daz,
ſo geviel mir nie wip baz.
daruf ich ie ſchrije wafen:
ez iſt gegen mir ir haz.

5. Künde ich loben unz uf den grunt, (48)
mir iſt kunt,
war ich daz ſpræche,
da ez rehte wære bewant
Miner vrouwen lobeſan,
diu wol kan
an eren gæche
ſin, daz iſt mir wol erkant:
Si iſt ſo minneklich unt ſældebære,
zuht und eren iſt ſi guot,
ſi hat reinen, hohen muot,
ſi iſt ir worte gar gewære,
ſi iſt vor valſche gar behuot.

6. Ich habe des vil ſtæten muot: (CCCLXXIII,c.)
vrouwen guot, (49)
dien wil ich meren
ir lop, lebe ich mange zit;
Wan des ſint ſi wert ſo wol,
ſi ſint vol
ſo manger eren,
daz iſt gar ane allen ſtrit:
Si ſint milt unt minneklich geſtellet,
unt hant da bi tugende vil.
er kumt an der ſælden zil,
ſwer ſich oft zuo z'in geſellet,
der hat wunnen, ſwaz er wil.

7. Ich mane iuch vil ſchœnen wip, (50)
daz min lip
mit ſtætem muote
ganze triuwe gegen iu hat;
Daz ir helfet klagen mir
daz von ir,
daz mich diu guote
in ſo ſendem leide lat,
Nach der ich vil dikke ſiufte ſere,
unt da mitte ſpriche: owe,
ich muoz truren iemer me,
ſich erbarm' dannoch diu here
über mich, daz ſi'z verſte!

IX.

1. Swer nimt ſchœner vrouwen (51)
durch ir wunne war,
der get dar
gerne, ſwa er ſi ſehen mak;
Wan daz ſueze ſchouwen
in ſin herze gat,
ſuoze enpfat
ez doch ſenlichen ſlak,
Swenne er ir wunnen inret ſich,
die ſo loslich ſint, unt ſo wiplich gemeit:
diu ſuezekeit
ouch dikke wundet mich.

2. Er wirt wilder ſinne, (52)
der wol kan entſtan,

wie wunneſan
doch ſchœne vrouwen ſint,
II, 190 a. Unt wirt vol der minne;
wan manik vrouwe guot
zartlich tuot,
alſam ein zærtez kint.
Wan ſi ſint ſo zartlich geſtalt,
ſo minnekliche, mir behagt ir wunne daz,
danne allez daz
zer [werlte] wunne iſt gezalt.

3. Swa mannes herze minnen (53)
gert an ſelcher ſtat,
dar er hat
heinliche wol manik ſtunt,
Der mak liep gewinnen,
heinliche tuot vil,
ob er wil,
ald im uf minne iſt kunt,
Swanne er iſt ſiner vrouwen bi,
ſo klagt er ir ſin not ſenlich, als er ſol:
der mak wol
ſender not werden vri.

4. Den ſin herze twinget, (54)
daz er minne ein wip,
der ſin lip
muoz ſtæte vremde ſin,
In not ez in bringet,
anders wirt im niht:
ſam geſchiht
mir gegen der vrouwen min.
Wenne ſolte erbarmen ſi min not,
und ich ir niht klagen mak ſende ungemach,
ach und ach,
des ſint min vröude tot.

5. Ich enmak getriuwen (55)
leider des niht ir,
daz ſi mir (CCCLXXIII, d.)
noch günne heiles vunt;
Doch wil mich niht riuwen,
daz ich diente ir ie,
ſwie mir nie
kein troſt wart von ir kunt;
Wan ſi iſt ein vrouwe valſches vri,
wol geſtalt, vil ſchœne unt da bi minneklich:
ach, ſolde ich
ir tougen weſen bi!

X.

1. Ich was vor ir, (56)
daz ich wol min jamer ir geklaget ſolde han;
Min ſendiu gir
wart ſo groz, daz ſi mich dar niht reden wolde lan:
Wan ſi was ſo rehte wunneklich getan,
daz ich niht mohte vor liebe in minen ſinnen beſtan;
wan ſwenne ein man
wirt ze rehte vro,
ſon' enweiz er, noch enkan:
reht alſo
ergienk mir ſenden leider vor ir do.

2. Daz herze min (57)
wart ſo rehte muede von gedanken in der ſtunt,
E ſender pin
mich gar überſtrite, da was vröude mir wol kunt;
Sendiu not gienk mir ze herzen in den grunt;
do dahte ich: „o we, lieplich geſtellet ſo roter munt!“
do wart ich wunt
von ſendem jamer groz,
mich bant der minne bunt,
minne ſchoz
mich, daz ich minen ſin ſo gar verlos.

3. Owe, daz ich (58)
ir niht mahte geklagen min vil langez ungemach!
Ir wunne mich
tet ſo gar verzagen, wan ich ſi ſo ſchœne ſach. II, 190 b.
Ich dahte mir ſo rehte nahe ſeuflich, ach,
daz mir ſo gar min ſprache in minem herzen do brach,
ich wart ſo ſwach
von ir wunnen ſin,
daz ich dahte:
herze lach
vröude din.
daz wart ouch leider mir da balde ſchin.

XI.

1. „Ich wil ein warnen ſingen, (59)
daz liep von liebe bringen
nu mak, die maze kunnen han;
Sus rate ich dien ein ſcheiden,
der ich nu huete beiden:
der tak der wil ſo ſchiere uf gan,

Des ich wunder ſorgen han,
wie ez uns noch ergange;
ir nahen ümbe vange
die wellent ſi ſo kume lan.

2. In' gibe dem herren niht die ſchulde; (60)
ich weiz ir ungedulde
ſo wol, ſi lat in kume varn.
Der herre ſol ſi lazen weinen;
der naht iſt noch ſo kleinen, (CCCLXXIV, a.)
er ſol es langer niht enſparn.
Nu bin ich aller vröuden arn,
ich vürhte mich ſo ſere;
ez ſtat umb lib und ere,
in' kan ir niht bewarn,

3. Sin' volgen danne minem rate: (61)
unt tuont ſi daz ze ſpate,
owe, ich bin mit in verlorn!
Nu hœrent ſi doch wol min warnen;
muoz ich ir minne erarnen
noch me, daz iſt mir leit unt zorn.
Owe, daz ich wart erkorn,
daz ich wart ir wachtære!
noch wendet unſer ſwære:
den tak man kündet dur diu horn!"

XII.

1. Ich was, da ich ſach (62)
in ir ſwert zwen' dörper grifen' junge;
Ruodolf da begunde in zorne bletſchen.
Kuonze dar zuo ſprach:
„nieman iſt, dem an mir gelunge;
ich han dinen zorn niht van vür getſchen."
Ruodolf ſprach: „du haſt Ellen gemeinet,
nach der ich vil dikke han geweinet;
huet' di(n)s libes vor mir,
an dem werde, an ſunnen tage vor ir:
din ſchulde iſt, daz ir hulde gegen mir kleinet."

2. Si ſwigen dar zuo, (63)
daz man'z verre vernam in kurzer ſtunde.
dar kam dörper vil mit grozem ſchalle;
Ruodolf malk ſin kuo,
unt ruoſte dien, dien er guotes gunde:
„trinket unt ſit mir bi hiute alle.
II, 191 a. Helfe man im, ſo helfet mir ouch ſere,
daz ich vor Ellen bejage hiute ere;
ich wil Kuonzen ſlan,
daz hunde in in mugen zem herzen gan:
ern' gewirbt umb Ellen niemer mere."

3. „Wir ſuln'z underſtan," (64)
ſprachen zwene der wægſten unt der Meijer,
„bittet Kuonzen, daz er Ellen abe laze." —
„Des mak niht ergan,
ich gab ir ein geiz unt hundert eijer,
unde bin ir holt reht ane maze." —
„Da vür ſol dich Ruodolf vil wol mieten." —
„nu lat hœren, waz wil er mir bieten?" —
„zwo geize und ein huon."
Kuonze ſprach: „daz wil ich gerne tuon:
ich tet ie, daz biderbe liute mir rieten."

XIII.

1. Min herze tuot mich ſorgen rich, (65)
Ez ahtet, wa ſo minneklich
Ein reiniu vrouwe ſi,
unt wie ſi ſich gebare, ir wonent zühte bi,
ſi iſt gar wandels vri.

2. Vil ſueze minneklichez wip, (66)
Unt vröutet ir noch minen lip
Mit iuwerm holden gruoz,
ſo kæme ich gar uz leide, dar inne ich ſterben muoz,
ir(n') tuot mich ſorgen buoz. (CCCLXXIV, b.)

3. Ach, gæbe mir diu guote daz, (67)
So wurde ich noch, als ich do was,
Do ich ir künde vie;
ich was vil vröuden riche, diu mir do gar engie,
do ich mich an ſi lie.

4. Owe, vernæme ſi noch die klage, (68)
Wie vil ich herzen jamers trage!
Daz kumt von ſender not:
wil mir die niht benemen ir munt ſo roſen rot,
owe, ſo bin ich tot.

5. Owe, wie we mir da geſchach, (69)
Do ich min lieben vrouwen ſach
So ſchone vor mir ſtan!
mich balde des geduhte, ich mueſe min vröude lan,
do ich mueſe dannan gan.

6. Noch wære ich langer da geſin, (70)
Wan daz ich vorhte der liute pin
Unt der vil valſchen haz,
daz ſi mich wolten niden, daz mir ſo ſanfte was,
do ich vor ir geſaz.

7. Ich ſchouwete ſi vil manikvalt, (71)
Mich duhte, ich wurde niemer alt,
Unt ſolte ich bi ir ſin
II, 191 b. mit ir vil guoten willen, ſo wære min ſorge hin
unt ſendes herzen pin.

XIV.

1. Swer arbeit muoz han (72)
vil wunder dikke,
die ſint alle vröuden bloz:
als ouch die minnære,
Dien ir vrou[we] niht gan
ir ougenblikke,
die ſint wol koler genoz,
wan die ruowe ſint lære,
Unt die muezen hakken unde riuten:
die klage wir betiuten,
daz uns diu minne geſellet
zuo dien arbeit kellet.

2. Wir mun uns zuo dien (73)
ouch wol gelichen,
ſwelhe eht ſtæte karrer ſint,
der not iſt ouch wunder:
Si mun niht gevlien,
daz ſi entwichen,
ſwenne kumt regen unde wint,
daz karren gent under,
So hebent ſi: daz gat dur ir herze,
als uns ſender ſmerze
des rueret ouch ze grunde,
des ſint ſenden wunde.

3. Minner herze viht (74)
ze ganzer ſtæte,
als in einem ſakke ein ſwin,
daz vert unde kirret;
Doch klagte ich es niht,
ob'z mi'z niht tæte,
daz ruert ouch vil ſender pin,
daz mich ruowen irret.
Minne klemmet, rehte alſam ein zange,
ſwen ſ' an kumt gedrange,
den kümbert ungemuete,
ez enwende liebes guete.

XV.

1. Herbeſt wil beraten (75)
mang geſinde mit guoten trahten, (ccclxxiv, c.)
bi der gluot, ald ſwa ſi ſin;
Veize ſwinin braten,
darumb[e] ſol ir wirt in ahten
und ouch bringen guoten win.
Wirt, beſende uns würſte,
da bi ſchæfin hirne,
daz in die ſtirne
gloſtende werden, als ſi in ſin an gezunt;
mache in, daz ſi dürſte,
ſalze in vaſt der ingewant terme, tuo'n den
herbſt mit vollen kunt.

2. So der haven walle (76)
unt daz veize dar inne ſwimme,
ſo begiuz in wiziu brot,
Danne ſprechent ſ' alle:
„Herbſt iſt bezzer, danne ein gimme;
wol dem wirte, der'z uns bot!“
Hande in ente vueze,
dar zuo guot geſlehte,
ſo kumſt in rehte,
unde ſtet da bi des herbſtes ere wol. II, 192 a.
ſwer nu truren mueze,
der hœrt niht zuo dien vræzen; wan ſi werdent
vröuden vol.

3. Swer ſich welle meſten, (77)
der ſol keren zem geſinde,
guotiu vuore machet ſi veiz.
Wirt, beſend' dien geſten
genſe, die da ſien blinde,
unt mache die ſtubun heiz.
Du ſolt huenr' in vüllen,
dannoch ſieden kappen;
vrœliche knappen
haſtu danne in ſtuben und ouch bi der gluot;
heiz in tuben knüllen
ſchüzzen unt ouch vaſande wilde: daz nement ſi
vürs meien bluot.

4. Welt, du biſt ungliche: (78)
vræzen dien iſt wol geſchehen,
daz tuot mangem minner we;
Vrouwen minnekliche
mugent ſi nu niht geſehen,
als ſi ſ' ſan des ſumers e;
Si hant nu verwunden
diu antlüz in ir ſtuchen,
daz ſi niht ruchen;
ſwære winde tuont an linden hiuten we.

we uns kueler ſtunden!
roſen wengel ſint verborgen, und ir keln wiz als der ſne.

5. Wir ſorgen niht eine: (79)
vogel' die hant groze ſwære,
in tuot ouch der winter leit.
Wir ſuln'z han gemeine,
wir ſin beide vröuden lære,
dulden ſament arebeit.
Wan bi ir gedœne
war uns dikke ſanfte,
do diu amſel kanfte
mit der nahtegal,
do horte man ſuezin liet,
unt die vrouwen ſchœne
do die minner mohten ſchouwen: des enmun ſ' nu leider niet.

XVI.

1. Nu iſt ſumer ſo wol gegeſt(et), daz er ere hat, (80)
in ſchœner wat,
mak man in nu wol ſehen,
Rot, brun, gel, bla, wiz, gruene iſt ſin kleit var; (CCCLXXIV, d.)
ſwer ſin nimt war,
der mag im wunne jehen.
In lobent mit ſuezem ſange diu vogellin,
diu ſehent ſo liehten ſchin;
mit dien ſol man vrœlich ſin.
ſwie ſchœn' diu zit ſint, truebe iſt mir doch min muot,
wan mich getroſte [noch] nie min vrouwe guot.

2. Ez iſt lang', daz ich min vrouwe von erſt geſach, (81)
min ungemach
huop ſich do ſuezekliche;
II, 192b. Wan ich wart von ir wunnen ſuezes liebes vol,
mir tet da wol,
daz ſi was wunnen riche.
Nu muoz mir daz leider we tuon elliu zit;
wan ſi mir niht troſtes git.
des min herze in arbeit lit:
wan wære ſi ane wunne, ſo wære mir niht we nach ir, als ez ſus ſin muoz iemer me.

3. Noch iſt mir wol der ſtunde, ſwa ich ſi ſihe an, (82)
ſwie ſ' mir iſt gran,
doch habe ich ſi ze vrouwen;
Doch wirt daz liep vergolten mir mit leide ieſa,
ſo ſi niht da
mer iſt, da ich ſ' muge ſchouwen:
So iſt mir, als ſo der ſunne hinder gegat
unt der tak ſin wunne verlat.
vröuden vil ſi doch ie hat
bi andern ſchœnen vrouwen: noch ahtet (ſi) niht,
ſwie we mir von ſenlicher not geſchiht.

XVII.

1. Herbſt wil aber ſin lop niuwen, (83)
er wil briuwen
manigen rat;
wan daz ſtat
dien ſinen eren wol.
Er wil manik her beraten
beizer braten,
unde wil
trahten vil
dar zuo ſi machen vol.
Des ſin lop ſich ueben ſol;
niuwen win
trinkent ſi, derz hirne rueret,
und ouch vueret
ir muot ho,
des ſi vro
danne alle muezen ſin.

2. Würſte unt hammen, guot neſlehte (84)
ouch in rehte
herbeſt birt,
dar zuo wirt
in noch ſi(n)s rates me:
Ingwant, vlezze, term' unt magen
und ouch kragen,
zuo der gluot;
herbeſt tuot
in daz, danne ſumer e.
Man ſleht nu ſo manig ve,
des vint man guotiu krœſiu houbt unt vueze;
und ouch ſueze
hirn unt die:
herbſt was ie
ſins rates lobeſam.

3. Nu ſol ein wirt ſinen geſten (85)
gebens beſten,

deſ uns git
herbſtes zit;
ſo hat er wol getan.
Des von rate uf mueʒen gloſten,
ſwaʒ daʒ koſten
danne ſůl,
wirt, ſo vůl
ſi, daʒ ſi vollen han:
An' klobwůrſte ſoltu ſ' niht lan;
manigen buok (CCCLXXV, a.)
gib in, darzuo guote grieben;
des in lieben
herbeſt muoʒ.
wirt, nu tuo'ʒ,
ſo hant ſi danne genuok.

* 4. Doch klage ich des ſumers ſchœne (86)
unt die dœne
wunneklich,
der ſo rich
e was vil manik lant,
Die die wilden vogel' ſungen,
daʒ ſi klungen,
daʒ der ſchal
ſuoʒe hal;
des was uns vröude erkant.
Die welnt œſen winters vant,
diu ſo kalt
ſint, daʒ heide und ouwe velwent,
und ouch ſelwent
tage klar:
daʒ tuot dar
uns vröuden manikvalt.

5. Noch klage ich min meiſten ſwære, (87)
daʒ mich lære
troſtes ie
min vrouwe lie,
ſwie we mir nach ir was,
Unt ſi mich lat ſus verderben
unde werben
in der not,
daʒ der tot mir tæte [lihte] baʒ,
II, 193 a. Wan eʒ næme ſchiere ende daʒ;
ſus lat ſi
mich in langem ungemuete,
ald ir guete
wende eʒ noch;
wan ir doch
min triuwe wonet bi.

XVIII.

1. Dir den winter haten leit, (88)
wan ſi mangen tak ſan trueben,
und ouch gar unmaʒen kalt,
Die hant nu vil ſueʒekeit:
vogel' welnt den ſumer ueben
mit ir ſtimme manikvalt,
Heide die ſtant gruen
unt gel von bluomen, unt der ſunne kuen
ſi(n)s ſchœnen glanz;
da bi ſiht man boume bluen,
da wir under ſuln ſchouwen
ſchœner vrouwen
mangen tanz.

2. Eʒ iſt ougen wunne hort, (89)
ſo man ſchœne vrouwen ſament
in dien boum garten ſiht gan;
Do hœrt man ir ſenften wort,
wan ſi ſich ſo wiplich ſchament,
ſo ir ahtent junge man;
Man ſiht da an in
ſo los gebærde, daʒ der manne ſin
wirt vrœlich gar:
e der ſumer uns erſchin,
da was man der wunnen ane
und uf plane
manger var.

3. Man ſol billich vröude han; (90) *
ſumer iſt ſo rehte ſchœne
alles, des er haben ſol:
Doch bin ich ein trurik man,
daʒ tuot mir, die ich da krœne,
der iſt mit minr' arbeit wol;
Si hat vil gelacht
mins herzen ſiuften, des nam ich denne acht,
unt tet mir we.
ſi(t) ſo wunneklich gemacht,
daʒ ſi wont mir in dem muote,
diu vil guote,
ſwie'ʒ erge.

XIX.

1. Eʒ get nu in die erne (91)
vil ſchœner dirne ſin; (CCCLXXV, b.)
ſwer vröude habe gerne,
der ker mit in da hin.
Darzuo get manig eile
dar mit ir tohterlin;
daʒ kumt iu ouch ze heile,
welt ir geſloufik ſin.

Het' ich ein liep, daz gienge dar,
ich næme ſin in der ſchiure war,
da wurde ich lihte ſorgen bar.

2. Ez iſt dien wol geteilet, (92)
der vrouwen gent dahin,
des ſich ir herze geilet,
ez wirt liht ir gewin.
Wol uf, ir ſtolzen knehte,
dien ſtet uf minne ir ſin,
iu kumt diu erne rehte,
wan tuot iuch zemen in,
Da ſaget ſpel, ir jungen man,
diu man wol ane lernen kan,
ſtat[t]e machet lihte, dams iu da gan.

3. Swer ſich kan zuo gemachen, (93)
ſwieͤz ſi von erſt in leit,
ez wirt dar nach ir lachen,
ſo (wirt da) ſpel geſeit,
Als man uf ſtro ſol ſagen,
da dirnen ſint gemeit,
ob ſi daz weln vertragen,
daz tœdet ſende arbeit;
Da iſt diu kurze wile guot
mit ſpeln, ſam enents baches tuot:
wol uf in die ern', diu hœhet muot!

XX.

* 1. Diu voglin waren in mangen ſorgen (94)
noch al da her den winter kalt;
Si ſmukten ſich die kuelen morgen;
in ſnewe ſtuont ſo gar der walt:
Nu wellent ſi ſich zweien,
ſi hant erſehen die liehten zit;
die bluomen lachent gegen dem meien,
der manigem herzen vröude git.

2. Man hœret ſuezekliche dœne, (95)
* ſwer ſich des morgens wil ergan,
Unt ſiht die lieben heide ſchœne
in wunneklicher varwe ſtan:
Swaz ich vil ſender ſchouwe
der bluomen unt der roſen rot,
doch muoz ich ſorgen, want min vrouwe
mich tuot an minen vröuden tot.

3. Ich ſiufte ſere unt minnekliche, (96)
unt wandelt ſich min ſtætiu var,
Swenne ich ſi ſich ſo wunnenriche,
unt ſi min nimt ſo kleinen war.

Unt meht' von leide erſterben
ieman, ich wære nu lange tot;
in' mohte ir helfe nie erwerben,
da von leb' ich in grozer not.

4. Sol ich die guoten lange miden, (97) *
ſwie doch nieman von leide erſtarp,
Ich muoz den tot nach ir erliden,
wan ich nie heil an ir erwarp.
(Unt) wil ſi mir niht eren,
noch lieplich hoch gemuete geben,
und ouch ir vremden gar verkeren,
ſo muoz unlange ſin min leben.

5. Doch hab' ich ſi mir ſelb' erwellet (98)
unt wil genaden gern von ir; (CCCLXXV, c.)
Swie mich diu reine in jamer vellet,
doch ſtet nach ir mins herzen gir.
Nun' wil ouch niemer keren
von ir die beſten triuwe min:
ſol ich verderben nach der heren,
ſi muoz in hohen ſchulden ſin.

XXI.

1. Ir ſult iuwer ſwenzel (99) II, 193b.
kriſpen, dirne guot,
eſt erne zit, krenzel
machen ouch uf die virtage.
Swiem arbeit in erne
hat, doch hat man muot
da vrœlichen, gerne
pfligt man da ſo loſer ſage;
Wan dar kumt do
manik [ſtolziu] dirn unt knappe, des man da
wirt vro,
ir ſinget dan ſo
vil ſuezekliche ha,
ouch iſt (in) erne reht vröude uf dem ſtro.

2. Heinliche mag enden (100) *
vil, der die han mak
ziur' vrouwen, wol wenden
tuot ſ' im des liht ſenden pin.
Der aber vrouwen minnen
gert, der pfligt huote tak
unde naht, gewinnen
wirt im da lihte niemer ſchin.
Des bin ich var
vröuden, unt vol ſorgen, wieͤz gevar,
wan ouch ich dar

minne, da mich huote brembet gar:
brembes briunds nam(ſ’) ie ſo kleine war.

* 3. Minne, din ſuezez twingen (101)
hat betwungen mich
in ſuren ſtrit, ringen
tuoſtu mich mit ſender not.
Du giſt mir ze herzen
ſuez’ ein wip, der ich
muoz brembe ſin: ſmerzen
muoz mich daz unz uf den tot.
Ir wunne gat
ſo ſuoze mir ze herzen; ez berſtat
die getat
ſo wol, daz ſi ſo mange wunne hat,
des minne mich von ir niht ſcheiden lat.

XXII.

* 1. Sumer hat geſendet uz ſin wunne: (102)
ſeht, die bluomen gent uf dur daz gras;
Luter, klar ſtet nu der liehte ſunne,
der den winter e vil truebe was.
Schœn’ ougenweide
bringt uns der meie; er ſpreit uf diu lant ſin wat.
wære ich niht in ſenelichem leide,
uf der heide
wurde mir ſorgen rat.

* 2. Der ich alle mine tage diente, (103)
diu geſprach noch nie ze mir: „ha dank!“
Daz tuot mir, als der min herze pfriente.
o we! ſi machet ſer min leben krank!
Ich möht’ſ’ erbarmen:
ich bin ſo verre komen in vil ſende not.
des muoz ich in jamer dikke erwarmen,
und ouch armen
biz uf minen tot.

3. Ich verſuochte von not an minem herzen,
ob ez mehte ſich von ir gekern: (104)
Do tet ez mir kunt ſo ſenden ſmerzen,
daz ez niemer mehte ir ſich erwern. (CCCLXXV, d.)
Ich bin gebunden
in ir genade: wil ſi, ſo wirde ich erloſt;
wil aber ſi mir ſeren herzen wunden,
z’allen ſtunden,
owe, wa iſt ir troſt!

XXIII.

1. Wes ſol man beginnen, (105) *
ſit nu muoz der ſumer hinnen,
der ſo mange wunne bar?
Man ſol, leider, truren;
ſueziu zit diu wellent ſuren,
truebe werdent die tage klar.
Ungelűkkehafte minnære
die muezen zwei leit nu han:
in iſt winter ſwære;
ſo ſint ſi ir vrouwen unmære:
zuo dien mag ich, leider, gan!

2. Wil diu ſælden riche, (106) *
daz ich iemer mich geliche
zuo dien, die ungelűkke hant,
So we mir der ſtunde,
daz ich ſchouwen ſi begunde,
do mir wart ir wunne erkant.
Wan ich muoz mich ir da geben,
ich ſach ir wunnen ſo vil,
ſi mak mir min leben
kürzen, alder bröude geben;
ſi tuot mir wol, ſwie ſi wil.

3. Ich mak wol die minne (107) *
ſtrafen, daz ſi mine ſinne
an mine vrouwen hat geleit,
Und aber ſi ſ’ niht twinget
gegen mir und ouch innan bringet,
daz ſo we tuont ſendiu leit.
Des mak ſi mich wol varen lazen,
wan ſi lat diu minne vri.
des ſi min verwazen,
ſi enwelle ſich [danne] an mir mazen
alder ouch betwingen ſi.

XXIV.

1. Wunne wil unwunne ſchœne verdringen, *
daz man’z hœrt unt ſiht wol, ſwer’s nimt war; (108)
ſeht, ob daz mug’ manik herze bröuden wern.
Eſt wunneklich ze hœrenne der vöglin ſingen;
ſo iſt wunneklich ze ſehen’ mank ſchœn(e) var.
uns wil ſumer bröude unt wunne bern.
Des ſit alle vro,
wan, die dulden ſenden pin:
dien ſtet ez ſo,
dams in niht mak gemuoten; ich gloub’ in bi mir:
wan mich lat ſin
ouch in ſender not diu vrouwe min.

2. Unrehte minner irrent rehte minnære, (109)
einer machet, daz vieren miſſetruwet wirt,
der niht heln kan, ald aber heln niht wil
Des, daz ſinr' vrouwen eren dan wirt ſwære,
und aber ez im ere dane birt;
des erwindet lieber minne vil.
Doch ſolte es niht
engelten ein getriuwer man,
der gerne ſiht,
daz ſin minnen ſi tougen, und er daz vil wol gevuegen kan: (CCCLXXVI, a.)
an den mak ſich wol ein guot wip lan.

* 3. Diu leide huote irret reht(e) minner ſere, (110)
und ouch der verwazen merker ſpehen:
ſi vremdent ir vrouwen in mangiu zit.
Dien ouch dan ir vrouwen ſint ze here,
die mugen ouch da vür ein irren jehen.
diſt allez wider der minner heile ein ſtrit.
Swie vil keinen
daz irret, ſo irt'z mich noch me.
ich han kleinen
glükkes rat ze miner [ſchœnen] vrouwen; ſi ſchiuhet mich, ſamſ' ſi gegen mir gebe:
mir wart ir nie niht, wan ach unt we!

XXV.

1. Winter hat vorboten uz geſendet, (111)
die hant vogel' ſuezen ſang erwendet,
ſo velwent ſi dem ſumer ſin ſchœne var:
Der boten heizet einer ſuriu biſe,
diu lert mangen hiure zit(t)erwiſe;
dar nach wirt man ſne[we]s unt riſen ſchier gewar;
So heizet einer twer,
der truebt die tage klar;
winter bringet her
uns ſorge, und anderswar,
wunnen bar
werdent diu lant ſo gar.

2. So ſach man ouch dikke an ſchœnen vrouwen (112)
wunnen mer, danne man nu muge geſchouwen;
II, 194 a. ſi bergent nu keln blank unde nekkelin,
Und ir houbet, wize hende ouch dikke,
winter wendet uns ſuezer ougen blikke:
man ſach dur klein' ermel blanker arme ſchin;
So ſach man in wiplich
ſten ir kleinen lin:
nu we(lle)nt ſi ſich
zien in die ſtuben hin,
liehter ſchin
wil leider tiure ſin.

3. Doch muoz ich vor allen nœten klagen, (113)
daz mich lat min vrouwe jamer tragen;
ſi tuot glich, wie ſ' min niht muge minne han;
Swaz ich dar na troſtes an ſi muote,
gan ſi mir niht heils, diu reine, guote,
ſo iſt gar verlorn, daz ich mich an ſi lan.
Nu enmag ich's niht,
wan ſi iſt ſo wol getan;
doch enſol ſi liht
den muot niht iemer han:
uf den wan
dinge ich noch ſender man.

XXVI.

1. Wan mak vrœlich ſchouwen (114)
tage klar unt mange var,
anger unde walt
beſtalt ſint wunneklich,
Berg unt tal und ouwen
ſint bekleit,
unt heide breit,
unt den plan
ſiht man ouch wunnenrich.
Nieman kan des ſumers wunnen vol zellen,
ſchœn' ſint ſin geſellen,
vîol, roſen, bluomen, kle,
boume, bluot, loup, gras unt gamandre.

2. Des habent verlazen (115) *
herzen pin
diu vogellin; (CCCLXXVI, b.)
ſumer tuot
ir muot ſo rehte vro.
Dar zuo uf dien ſtrazen
vröuden vil
ſich heben wil;
ſumer nie
verlie, er envröute ſo.
Man hœrt dikke an tenzen hohe ſingen,
unt dur boume erklingen
ſuezeklich der vogel' ſchal;
des tuot ir teil wol diu nahtegal.

3. Owe! ſendiu ſwære (116) *
machet doch,
daz ich bin noch

jamers vol,
ſwie wol nu mangem iſt:
Min vrouwe ſældenbære
ahtet niht,
ſwie mir geſchiht,
da von mir
von ir noch troſtes briſt.
Owe! ſi erkent niht min ſenden ſmerzen,
da von ir ze herzen
niht engat min arebeit:
owe, daz ir guete daz vertreit!

XXVII.

* 1. Nu wil der ſumer hinnen, (117)
owe! daſt mir leit;
man ſach in ſinem graſe dikke ſchœne vrouwen gan.
Der winter bringet uns innen
grozer trurekeit,
und [ouch] dikke kleine vogel' wilde, daz ſ'ir ſank wein lan.
Da bi iſt er ouch bi ſenden ſorgen ſchade:
ſi wæren an(e) in doch vil ze ſwære.
ich muoz iemer ligen under glükkes rade,
mirn' helfe uf min vrouwe ſældebære.
ſi iſt gar wandels lære;
da von bin ich ir.
owe! wen[ne] ſol von ir genaden komen ir troſt ze mir?

2. Wer möhte mir gelouben, (118)
wie mir ſenden iſt,
ſwenne ich ſi ſihe ſo ſchon gebaren unt ſo wol-geſtalt?
Ir wunne macht mich touben,
daz mir ſinne briſt,
unt brinne ouch in der minne viure, wilent wirde ich kalt;
Alſo wandel ich mich da von rehter not,
wan mich jamert nach ir alſe harte:
ir wengel und ir munt ſint ſo roſenrot,
da bi lachet ſi ſo rehte zarte,
ſi iſt ouch rehter arte,
ach, wie iſt ſi ſo guot!
Got hat ir truten, ſtolzen lip vor arge gar behuot.

3. Enkein dink mak ſo guot ſin, (119)
man vindet wol daran
daz man ſpreche: „enwær' daz, ſo wære ez vol-komen gar.“
Wan, diu ſchœne vrouwe min,
diu iſt wandels erlan,
ſi iſt kiuſch mit worten unt mit werken, ſo iſt ſi valſches bar.
Eſt niht muotwille, daz mir nach ir iſt ſo we,
mich erlat ſin niht diu ſtarke minne;
ir kel und ir hende ſint wiz, reht als der ſne,
unde ſtet ſo lieplich ir ir kinne,
vil wol ſtet ouch ir tinne
und ir ougen klar:
als ich ſi han gelobt, daz iſt ane allen zwivel war.

XXVIII.

1. Manik belangen (CCCLXXVI, c.) (120) *
iſt ergangen
nach der zit,
diu nu git
uns ougenwunne vil;
Da von wunder
wirt dar under
liute vro:
ich wær' ſo,
wan daz min vrouwe enwil.
Waz vrümt mich, ſwie ſchœn' ez iſt,
ob ſi wunnen
mir niht gunnen
wil von ir?
ſo iſt mir,
als dem gar wunnen briſt.

2. Vogkin ſingen (121) *
ouch gebringen
mir niht mak,
daz der ſlak
verheile, den mir ſluog
In min herze
ſender ſmerze
uf den grunt,
do mir kunt
wart, daz mir minne truog
An mine vrouwen minen muot;
wan diu reine
wigt ſo kleine
min ar[e]beit,
da von leit
mir vröude tiure tuot.

* 3. Swenne ich ſchouwe, (122)
waz min vrouwe
wunnen hat,
ach! wie gat
daz dur daz herze min!
So zartliche,
minnekliche
gebaret ſi;
ſeht, da bi
hat ſi wunneklichen ſchin.
Si iſt ze wunſche wol geſtalt;
ſo iſt ir gemuete
rehter guete
ouch ſo vol.
wol ir, wol!
ir wunne iſt manikvalt.

* 4. Vremdez minnen (123)
und an g(e)winnen
iſt gelich;
des ouch ich
vil wol vevunden han:
Wan min ſinne
ſtent uf minne,
da ich muoz
vremden gruoz
vűr allen troſt enpfan.
Sus ge'z dien, die minnent dar,
da vil huote
wider ir muote
hueten kan:
ſeht, dar an
verlierent ſ' ir arbeit gar.

II, 194 b. 5. Dem gelinget (124)
liht, der ringet
umb ein wip,
der ſin lip
ſich mak geſellen zuo;
Wan ſin ſprechen
mag ir vrechen
vremden ſin,
der gewin
erget im liht vil vruo.
Vor heinliche wart nie niht:
ſi kan wenden,
ſorge, und enden
vröuden kraft;
ſigehaft
wirt ſ' gerne, ſwa ſi geſchiht.

XXIX.

1. Ich wære gerne vro, (125) *
nu mag's niht, leider, ſin:
Ich minne gar ze ho,
ſi wil niht ruochen min;
Da von ich herzen ſere
vil ſtæte haben muoz.
mir wart ir nie niht mere,
wan (. .) vremdeklich ir gruoz.

2. O we, ſi wigt ſo kleine (126a)
min herzeklichen not.
Gnade, ein ſueziu, reine,
erwendet mir den tot,
Erkennet mine ſwære,
unt helfet mir en zit:
bin ich iu lange unmære,
der tot uf minem herzen lit.

3. Ich man iuch rehter triuwen, (126b)
die ich doch gegen iu han,
Daz ir iuch lazet riuwen;
wan ir noch habt getan (CCCLXXVI, d.)
Gegen mir ſo vremdekliche,
daz muoz ich ſere klagen:
gnade, ein wunne riche,
lat mich noch heil an iu bejagen.

XXX.

1. Nu merket mich, ſwer [noch] tougen lige,
ir ſult ergeben der vröuden ſpil, (127)
daz rate ich iu gar ane valſchen muot.
Er wære unwis, der mir des verzige,
der tak niht mer erwinden wil,
der leit verſiht, daſt vűr riuwe guot.
Vrouwe, ſwaz ich nu geſage,
welt ir doch niender ſprechen: „herre, wach.“
ez wirt unſer aller klage,
daz uns ſo rehte leide nie beſchach:
nein, vrouwe, verſehet e daz ungemach.

2. Si horte, daz ich uz ernſte rief, (128)
ſi ſprach: „nu wache, miner vröuden hort;
ich muoz dich leider ſchiere von mir lan.“
Ir trene vil uf im zerſwief;
ſi ſprach: „wahter, dins ſanges wort
diu hant den tak ze vruo uns kunt getan;
Er iſt ſo gern bi mir, —

und ich bi im, die wile ich iemer mak;
wahter, dins ſanges enbir,
unz daz ane zwivel komen ſûl der tak,
wan nien' kein wip ſo lieplich me gelak."

* 3. Ir habt iuch's unwægſten nu bedaht: (129)
der maze kan, diu wendet leit;
da von ſo lere ich iuch die maze wol.
Ich hab' iuch in ungemuete braht;
doch hab' ich'z iu durch guot geſeit,
daz ir iuch ſcheidet, ſit ez tagen ſol.
Er ſprach: „vrouwe, des iſt zit,
ſwie we mir tuot, daz ich mich din enbar.
vrouwe, din weinen mit!
daz dich Got iemermere wol bewar!
unt küſſe mich, e daz ich von dir var."

XXXI.

* 1. „Nach liebe gat leit: (130)
ich muoz ein wib erſchrekken,"
ſang ein wahter, „diu noch bi vriunde lit.
Ir ſi geſeit,
daz ſi in balde ſol wekken,
wan ez wil tagen, da von iſt es zit.
In not ich ſtan,
übrik liebe vürhte ich,
daz ſi ſich dur liebe wagen unde mich.
wir muezen lan
unſer leben und ere, ſin' han
vor tage dan geſcheiden ſich."

* 2. Si tet im'z kunt (131)
vriuntlich mit ümbevange
und ouch mit manigem brüſtel drukke do.
Ir roter munt
ſprach: „vriunt, du ſlafſt ze lange:
wir ſuln uns ſcheiden, ſwie'z uns mache unvro."
Der herre guot
ir wekkens da bevant;
er ſprach: „mir iſt wol, und iſt mir leit erkant:
mir vröut den muot
din minneklichez triuten; ſo tuot
mir we, daz ich von dir muoz zehant." —
(CCCLXXVII, a.)

* 3. „Guot herre min, (132)
ez mak ſich mer gevuegen,
ob wir uns ſcheiden, e man's werde gewar." —
„Vrouwe, daz ſol ſin;
wir ſuln uns lan genuegen,
daz wir die naht waren vrœlich ſament gar.
Vrouwe, unz har nach
ſo gip nu urloup mir."
ſi ſprach: „herre, daz gib' ich noch kume dir.
wie iſt dir ſus gach?" —
„daz iſt, vrouwe, umb din ere." ſi ſprach:
„nu var, ſwie kume ich din enbir!"

XXXII.

1. Wol der ſuezen wandelunge! (133) *
ſwaz winter truobte,
daz tuot ſumer klar.
Daz vröut alte, daz vröut junge,
wan ſumer uobte
doch ie wunnen ſchar.
Wol im, ſwer ſich nu vröuwen ſol!
dem iſt ſo wunneklichen wol:
ſwaz aber ich von wunnen ſchouwe,
doch wil min vrouwe,
daz ich kumber dol.

2. Owe, ſolt' ich unt min vrouwe (134)
unſich vereinen,
und uns danne ergen
In den ſchœnen, wilden ouwen,
daz ich die reinen
ſæhe in bluomen ſten!
Da ſungen uns diu vogellin;
wa mehte mir danne baz geſin?
ſo vunde ich da ſchœn' geræte
von ſumer wæte
z'einem bette fin.

3. Daz wolde ich von bluomen machen, (135)
von vîol wunder,
unt von gamandre,
Daz ez von wunnen möhte lachen, II, 195 a.
da mueſten under
münzen unde kle;
Die wanger mueſten ſin von bluot,
daz kulter von bendikten guot,
diu linlachen klar von roſen:
ez wære ir loſen
libe niht vor behuot.

4. Wær' ſi niht ſo lobeliche, (136)
ſi wær' ze danke
an daz bette mir;

Si iſt ſo rein, ſo wunnen riche,
davon niht kranke
wunne horte z'ir,
So ſpræche ich: „liep, nu ſich, wie vil
daz bette hat der wunnen ſpil;
daruf ge mit mir, vil here."
ich vürhte ſere,
daz ſi ſpreche: „in' wil."

5. Wan daz mir ir zorn we tæte, (137)
ich wurde, ane lougen,
da gewaltig ir;
Swes ich ſi lieplich erbæte,
daz bræhte tougen
hohe vröude mir.
E daz aber ich ſi wolde lan,
ich wolde ſi doch ůmbevan,
unt ſi dan anz bette ſwingen:
owe! daz ringen
mak mir wol vergan.

XXXIII.

* 1. Ez iſt doch rehte klagelich, (138)
daz nu der ſumer ſchœne
von hinnan ſol.
Er was ſo manger wunnen rich; (CCCLXXVII, b.)
des horte man vogeldœne
klingen ſo wol.
Nu ſiht man truebe tage;
daz truebe(t) muot:
doch iſt min meiſtiu klage,
daz mir niht tuot
genade kunt min vrouwe guot;
ſi hat ir troſt ſo lange vor mir behuot.

* 2. Doch ich mich niht erweren kan, (139)
mir mueze dik ir guete
ze herzen gen.
Swenne ich ſi ſich ſo wolgetan,
ſo mak dan min gemuete
niht ſtille ſten,
Wan ez wirt dan ſo wilde,
ſo mir wirt kunt,
wie zartlich ſtet ir bilde;
ſo wirde ich von minnen dur des herzen grunt
und ouch von ſendem jamer lieplich enzunt.

* 3. Nu huote er ſich, ſwer ſehe dar (140)
unt rehte kan geſchouwen
daz ſchœne wip;
Wan er wirt in der ſele gewar
der wunnen miner vrouwen,
ſo kumt ſin lip
In [ſo] manikvalte ſinne
und ouch in ger
nach minneklicher minne;
ſo kumt danne er in ſende not, des bin ich wer:
ſwer ſich des mag erlazen, ja ruowet der.

XXXIV.

1. Nu ſtet ſo wol gebluemet (141)
diu heide in ſumerlicher wat,
des man vil von wunnen ſiht;
Des wirt ſi wol geruemet
von dem, ſwer ſich wol wunne entſtat:
doch iſt ſi volgeſtet niht,
E daz da mer geſchiht,
daz man ouch vrouwen ſiht
da gan losliche;
ſo iſt ſi dan gaſtunge riche,
daz man ir volles lobes jiht.

2. Swa manik wiplich bilde (142)
zeſemne get, vil wol bekleit,
da iſt der welte wunne vil;
Wie wirt da dan ſo wilde
des mannes herze[n] in ſuezekeit,
der dar nach gedenken wil!
Wan ſins herzen ſpil
kumt danne uf daz zil
der ſuezen minne.
des bin ich worden inne:
ez iſt ſo guot, daz ich's niht hil.

3. Doch git ez im ouch kumber, (143)
ſwer verrer dan gedenket da,
dan im iemer werden mak;
Des bin ouch ich vil tumber,
wan ez geſchiht mir dan ieſa,
daz iſt min[n]er vröuden ſlak.
Des mir naht unt tak
leit vůr vröude ie wak;
doch ſunderliche
bin ich gedanken riche
nach ir, der ich mit dienſte ie pflak.

XXXV.

1. Owe voglin dœne, (144) II, 195b.
owe manger ſchœne,

die vil ſchœniu wip (CCCLXXVII, c.)
Dikke e giengen ſchouwen
uf heide und in ouwen,
manik zarter lip,
In lihtem kleide
loslich dur daz gras;
ir ſchœne unt der heide
luhten zemene beide:
waz da wunnen was!

* 2. Des wart da von inne (145)
vröud' unt wilder ſinne
manik junger man,
Die mit mangem blikke
mohten ſehen dikke
vrouwe(n) uf dem plan.
Ja was daz hiure:
des mak nu niht ſin;
winter bringet ſin ſtiure,
des ſint vröude tiure
uns unt vogellin.

* 3. Ja klage ich noch mere, (146)
daz min vrouwe here
nie gewak min not,
Und ich doch ſo harte
ir genaden warte
biz uf minen tot.
Unt næme ſi ſchone
mir noch ſende arbeit,
ſo wurde mir ir lone
edeles heiles krone
uf min houpt bereit.

XXXVI.

* 1. Waz meinent nu diu vogellin, (147)
daz ſi ſo dikke uf ſehent gegen dem ſunnen,
und ouch da mite ſingent ho?
Si vröut der ſumerliche ſchin,
daz ſich diu welt nu ſtellet gar ze wunnen;
des ſol man mit in weſen vro:
Nu ſtet min herze leider ſo,
daz ich enmak;
min vrouwe, diu iſt min ſumertak,
diu wundet mich
alſo, daz ich
vil kume mak geneſen.

* 2. Wie ſin wir in ſo ſuezer zit! (148)
diu heide und ouwe ſint ſo rehte ſchœne;
daz ſwendet manges herzen pin;
Wan vogelin ſingent wider ſtrit
ſo manikvalde ſuezekliche dœne:
doch muoz eht ich in klage ſin;
Mir tuot ſo we diu vrouwe min;
daz muoz ich doch
bi mangen wunnen klagen noch:
ez iſt gewert
ſo manik vert,
daz ich'z unſanfte trage.

3. Swie ſi mir tuot, doch minne ich ſi (149) *
mit ganzen triuwen; daz iſt gar ein wunder:
ich muoz ir dienen iemer me.
Si dunket mich doch arges vri,
ſwie ſi mich tuot an allen vröuden under.
mir iſt nach ir ſenliche we;
Ich ſlafe, ich wache, ich (lige, ich) ſte,
doch iſt min muot
bi ir; wan ſi iſt ſo rehte guot.
des wünſche ich mir,
daz ich von ir
noch werde vröuden riche.

4. Nu warte ich alles, wanne ſi (150) *
ſich welle neigen gegen mir ſenden manne:
o we! des wær' ſo verre zit!
Wan ich wære ir ſo gerne bi,
ſi ſolte mich doch meinen etteswanne,
min troſt an ir genaden lit,
Ir vremden mir vil leides git. (CCCLXXVII, d.)
ach! reiniu vruht,
dur din vil wiplich ſtenden zuht,
erbarme dich
noch über mich,
hilf mir uz ſendem ſchaden!

5. Swie verre ich von der ſchœnen var, (151)
ich habe ein boten, der vert alle vrate,
der vert zuo z'ir in einer ſtunt,
Den ſende ich alle morgen dar
zuo z'ir, und ouch vil mangen abent ſpate;
der bote iſt niht der heren kunt,
Wan er get von mins herzen grunt:
ez iſt min ſin,
der vert zuo z'ir, ſwie verre ich bin.
ſi ſælik wip,
ach, möht[e] min lip
als ofte zuo z'ir keren!

XXXVII.

* 1. Manik hoher muot, (152)
der tuot ſich aber under:
daz vuegt des winters zit,
Wan ſin getwank
tuot krank von ſchœne wunder
und ouch der voglin ſtrit,
Diu ſo ſuoze die ſchœne
lobt(en) mit gedœne.
wer klagte niht,
daz man enſiht,
noch hœret, daz uns e machete vro?

* 2. Doch muoz der pin (153)
mir ſin vor allem ſmerzen,
der mir ſenlich tuot we,
Wan ſi noch nie
verlie min klage ze herzen:
waz ſolte ich klagen me?
Unt doch ir min triuwe
waren ie ſo niuwe
davon tuot mir ſo we
von ir vremden: owe!
. . . . . liez(e) ſi daz noch!

* 3. Diu minne kan (154)
niht han die rehten maze,
daz iſt mir leider kunt;
Wan ſi mich treit
in leit die ſtrengen ſtraze
uf ſenelichen grunt;
Ein wip ſchœne unde here
liebt ſi mir ſo ſere,
unt niht ir mich;
davon ſi ſich
mir vremdet: ach! mich twinget ouch ir lip!

XXXVIII.

1. Nu haben wir gewehſelt wol, (155)
wir haben leit gegeben
umb hohen muot;
Uns tet e winter ſorgen vol:
nu mak man vrœlich leben
den ſumer guot,
Man ſiht ſo mange ſchœne,
ſo hœret man
der voglin ſueze[n] dœne.
ach, ſolte ich gan
mit minem liebe wolgetan
an ein heinliche gruene . . . . !

2. So bræche ich loup, gras, viol, kle, (156)
ich wolte ein bette machen
von ſchœner var,
Die wanger ſtolz von gamandre,
daz kulter manger ſachen
von bluomen ſchar;
So ſpræche ich: „liep, nu ſchouwe
daz bette ſin, (CCCLXXVIII, a.)
vil minneklichiu vrouwe,
nu ruoche (min),
daz mir zerge ſenlicher pin.“
ich vürhte, daz ſi ſpreche: „des mak niht ſin.“

3. Doch wolte ich ümbevahen ſi, (157)
wer wolte mich des wenden?
da wær' nieman;
So wurde ich lihte ſorgen vri;
ſin' möht[e] mit linden henden
min niht erſlan;
Wir mueſten lihte ringen,
ſo ſolte ich wol
hin an daz bette ſi ſwingen,
ſo wurde ez vol
der wunnen, der ich wünſchen ſol:
wan ich ir ſtætez vremden ſo kume dol.

XXXIX.

1. Ja klage ich die ſumerzit: (158) *
winter git
ſorgen vil;
der wil des nu niht lan,
Er nimt uns ſo liehten ſchin,
vog(el)lin
ſuezer ſchal
über al des muoz zergan.
Ich klage noch me:
man ſach vrouwen loslich gan
uf dem plan,
des nu niht geſchiht: daz tuot uns we.

2. Vrouwen wunne liebt ſich daz, (159) *
danne allez, daz
ieman ſiht;
des jiht doch manik man.
Ir zartlich gebaren tuot
mannes muot
vröuden vol,
der wol kan wunne entſtan;
Ez tuot ouch we

dem, den ſende not gebat;
wan diu lat
kume den man, deſ ſi, ſwie ez erge.

* 3. Er mak ſich erweren niht, (160)
der an ſiht
ein zart wip,
ſin lip (ſi) danne in not,
Ob ſi ſchœn' iſt, wol geſtalt;
manikvalt
wirt ſin ger,
ſwenne er ſiht ir munt (ſo) rot.
Jch weiz bi mir,
ſwa ich min vrouwen ie geſach,
ich dahte: ach!
wan ſolte ich noch mich kunden zuo dir!

XL.

1. Swem ze muote (161)
nach dem guote
ſi, der erne lœne,
der bereite ſich, deſ iſt zit;
Wol uf, knehte,
und ouch rehte
ſtolze dirne, ſchœne!
lœne guote man iu da git.
Dar kumt manik ſchœniu ſchar:
wol im, [wol im,] wol, ſweſ liep kumt dar!
II, 196 a. wan er dikke
minne zikke
mag im da erzeigen: ſeht, daz tuot in ſorgen bar.

2. In der erne (162)
pfligt man gerne
vröude unt wilder ſinne,
wan da huote iſt niht ze vil;
Da wirt koſen
mit vil loſen
ſprűchen von der minne,
dar zuo manger wunnen ſpil.
We, wie iſt erne rehte [ſo] guot!
wan ſi wol geſellen tuot
knappen kluoge
wol mit vuoge
zuo dien dirnen ſchœne; daz vröut vűr deſ meijen bluot.

* 3. Möht' ich kunden (CCCLXXVIII, b.) (163)
manger ſtunden
mich zuo miner vrouwen,
daz tæt' mir ouch ſorgen buoz.
Merker hueten
kan ſo wueten,
ſo ich ſi wolte ſchouwen,
daz ich ſ' dikke miden muoz.
Swie min wunne lit an ir,
und ich ſo kume verbir,
min gelűkke
maniger ſtűkke
iemer alſo bitet, ald ſin' bringen ſ' zemen mir.

XLI.

1. Herbeſt wol ergezzen kan (164) *
geſindeſ man
der ſumer zit;
ſwer miete git,
der iſt ſo wert:
Er git hammen bi der gluot
unt (vuoge) guot
unt braten veiz
unt wűrſte heiz,
ſwie vil man gert.
Deſ werdent da die knappen geil,
einer ſprichet: „ſiud[e] unt brat
deſ herbſteſ rat,
vil lieber wirt,
ſit er unſ birt
ſo vollen teil.

2. Angwant, vlezze, derme unt die, (165) *
daz unſ der hie
niht abe ge!
noch gib unſ me,
deſ iſt unſ not,
So der haben rateſ vol
erwallet wol,
ſo gib unſ her,
nach unſer ger,
reht einlif brot
Dar, unt begiuz unſ diu ſo gar;
klobe wűrſte unt niuwen win
trage ouch har in,
der iſt ſo guot:
der herbeſt tuot
unſ ſorgen bar.“

3. Doch waſ mangem minner baz, (166)
do ſumer waſ,

ſit man nu niht
der wunne ſiht, die man ſach do;
Da man ſach die bluomen ſten
unt vrouwen gen
ſo ſumerlich
. . . .
. . . .
. . . .
hende wiz, ir nekke klar
ſach man ouch dar:
der liehte ſchin
muoz tiure ſin
den winter lank.

4. Wan ez bergent ſchœniu wip (167)
ir zarten lip
an hiuten lint,
der kalte wint
tuot dikke we:
Hin geleit ſint lin ſo klein,
da wiziu bein
ſo luhten dűr,
ich han‘z dervűr,
wiz als der ſne,
Unt dur klein' ermel arme wiz.
uns nement ir winterkleit
die ſuezekeit:
ach, ſumerzit,
wie wueſte [nu] lit
din hoher pris!

* 5. Alſo lit mins herzen grunt, (168)
ſit mir wart kunt
min vrouwe guot,
wan ſi mich tuot
in ſorgen ſlak,
Unt ſi mich getroſte nie,
ſwie we mir ie
nach ir geſchach,
daz ungemach
ſi nie gewak.
Ich möhte wol erbarmen ſi:
ich han ſender not ſo vil,
daz diu mich wil
verderben doch,
ſin' tueje noch
der not mich vri.

XLII.

* 1. Diu minne brichet dikke ir reht, ir guete, (169)
ſi lat ir rehten dieneſtman,
Unt bringet dabi mangem hochgemuete,
der ir doch niht gedienen kan. (CCLXXVIII, c.)
Da von iſt ſi ſo wunderlich,
ſi hilfet ſo gar ungelich,
ſin' ruochet, war ſi keret ſich.

2. Si ſolt[e] dem helfen, der hoflich kan werben
unt vrouwen iſt mit triuwen holt; (170)
Sin' ſolte ſtolzen man niht lan verderben,
ſo teilte ſi hoflich ir ſolt:
Nu hilf[e]t ſi mangem, der niht kan,
wan ſin ein ungeſalzen man;
des ſint ir doch die beſten gran.

3. Wan tuot ſi rehte, diu verwazen minne,
unt tuot ir namen doch gelich? (171) *
Ich wæne, ſi hab' niender rehte ſinne,
wan ſi ſo dikke ſwechet ſich,
Wan ſi ſo mangen twinget dar,
da man in tuot ſo vröuden bar:
in' wird' ir helfe ouch niht gewar.

XLIII.

1. Ez muoz ein man (172) *
dik han ſo ſenden ſmerzen,
der vrouwen gern nimet war.
Ir liehter ſchin
ſo ſin get im ze herzen
unt durch die ſele gar.
Ein wiplich zartez bilde
git manne muot
unt tuot ſin herze wilde:
wip ſint ein lieplich guot.

2. Dur ſchœniu wip (173) *
mans lip ſol pflegen zűhte
und ouch beſcheidenheit.
Wer tæt' des niht?
man ſiht ſo ſtolzer vrűhte
niht in der welte breit.
Wip ſint in mannes ougen
ein ſuezer ſchin.
ach, min! des dulde ich tougen
von ſueze ſtrengen pin.

3. Naht unde tak (174)
er mak wol vrœlich weſen,
der mak bi vrouwen ſin,
Vor leit er ſol
vil wol bi in geneſen;

ſin zit get ſuoze hin;
Sin ougen ſehent dikke
ſo lieplich dar,
doch gar heinlicher blikke:
wip ſint ſo zartlich klar.

XLIV.

1. In dem gruenen kle (175)
ſach ich min vrouwen gan,
ach, waz ich da wunnen ſach!
An ir vil unt me,
und an dem ſchœnen plan,
daz ez in min herze brach:
Bluomen klar unt diu vrouwe min
luhten gegen ein andern, daz diu wunne uf gie:
in' geſach nie
ſo liehten ſchin.

* 2. Ich bin nach ir ſo (176)
gar ſenelich verdaht,
ſin' helfe mir, ez iſt min tot.
We! wes wart ich vro,
daz ich dar zuo wart braht?
do mir diu minne dar gebot,
Don' wiſſe eht ich des [rehten] ſmerzen niet;
in' wande niht, in' vunde ſchier genade an ir,
wan minne mir
ſo ſuoz[e] dar riet.

* 3. Hilf mir, vrouwe guot, (177)
dur dine ſælikeit,
daz ich niht verderbe ſo. (CCCLXXVIII, d.)
Sich, vin vremden tuot
mir diſiu ſwæren leit.
o we! mache mich noch vro,
Vrouwe guot, aller dinge gar:
wan daz du mir ſtæteklichè biſt gehaz,
unt laſtu daz,
ſo iſt ez war.

XLV.

* 1. Swer wol kunne (178)
vrouwen wunne
manikvalt entſtan,
Der ſol ſehen
gern unt ſpehen
an ir loſlich gan,
Unt nigen ir zartem gruoze unt nemen war,
daz man ſchouwen
mag an vrouwen
lieplich wunne gar.

2. Doch ſwen minne (179) *
bringet inne,
wie ſi twingen mak,
Dem tuont dikke
ſueze blikke
kunt vil ſenden ſlak,
Swenne er ſiht ſo ſchœne vrouwen, ſo wiplich guot.
vrouwen bilde
machet wilde
dikke mannes muot.

3. Swa min ougen (180) *
ſehent tougen
min liep wol getan,
Sender ſmerze
kan min herze
danne wol durch gan;
So ſiuftet ez ie dar under unt klag(e)t mir,
daz diu reine
wigt ſo kleine,
ſwie mir iſt nach ir.

4. Swer ſich kunden (181) *
manger ſtunden
mak der vrouwen ſin,
In dien dingen
mak gelingen
im wol werden ſchin:
Swer vremde da dan[ne] muoz weſen, dar ſin muot treit,
ſeht, des werden
muoz verderben
gar in arebeit.

5. Selchen kumber (182) *
trage ich tumber
nu vil mange zit;
Des[t] min muoten
gegen der guoten
ouch ſo wueſte lit.
So vremdet ſich mir diu here noch leider ie.
in' mohte klagen,
noch geſagen
ir min jamer nie.

XLVI.

1. Si iſt ſo lieplich wol geſtellet (183)
und ouch ſo ſchœne,

da bi minneklich,
Daz ſi mir ſo wol gevellet,
ir zuht ich krœne,
ſi iſt ouch ſinnen rich;
Ir ſtet ir gan, ir gruezen wol,
ſi iſt hoveliche unt tugenden vol,
ir ſtet zartliche, ſo ſi lachet:
ir wunne machet,
daz ich kumber dol.

* 2. Owe! daz ich han bebunden, (184)
daz ſi mir armen
niht ir hulde gan!
Si lat mich ſenlichen wunden:
ſi möht' erbarmen,
daz ich'z von ir han,
Und ich durch triuwe dulde daz.
ſo mueze mir nie[mer] werden baz,
lieze ſi mich in jamer iemer,
in' möht' ir niemer
werden doch gehaz!

* 3. Daz ſi ſo lieplich gebaret (CCCLXXIX, a.) (185)
gegen al der welte,
wan en gegen mir,
Ich weiz wol, daz ſi des varet.
wes ich engelte,
daz iſt kunt wol ir;
Mich dunket ouch, war umb' ez ſi:
daz ich ir wær' ſo gerne bi,
des lat ſi mich ane ir hulde;
unt doch der ſchulde
wirde ich niemer vri.

* 4. Al[le] die wile ſi mich mide, (186)
ſo kan ich niemer
werden rehte vro,
Des min herze-jamer lider
vil leider iemer,
unz ez ſtet alſo:
Doch trœſtet mich ein lieber wan,
daz ez etswenne möht' anders gan,
daz ich ſi noch möhte erbarmen,
daz ſi mich armen
niht enwolte lan.

* 5. Swaz der man ſo gerne hæte, (187)
des wünſcht er wunder;
alſo wünſche ouch ich:
Got laze al ir ere ſtæte,
unt doch dar under,
daz ſi trœſte mich,
E der tot (mir) werde von ir ſchin:
ſin' trœſte, mich, ſo muoz daz ſin.
der beider neme ſi daz eine,
ſo ſol diu reine
doch niht lazen min.

XLVII.

1. Der ich leider (188) *
diſe naht gehuetet han,
der ümbe van
iſt [beider] noch ſo manikvalt,
Wan ir beider
wille ſtellet ſich in ein,
ir ſorge iſt klein,
ſi ſint ſo minnen balt.
Wan ſorgen[t] ſi, wie ez uns erge!
wirt man ſin gewar, ſo komen wir in not.
nu welle Got,
daz ſi ſich ſcheiden e!

2. Ez beginnet (189) *
gegen dem tage ſtellen ſich.
alſus warne ich
ſi beidiu, der ich pflak.
Des gewinnet
doch min vrouwe leides vil,
da von ſin' wil
niht wizzen noch den tak.
Min herre ſehe ſelb' dar zuo!
ez ſtet beiden umb ir lib: ich kum wol hin,
wan ich wil ſin
uz vor dem morgen vruo.

3. Ich ſleich tougen (190) *
uz unt ſang ein warnen do.
do ſprach ie ſo
(diu vrouwe) minneklich:
„Ane lougen,
der wahter hat uns verlan,
du ſolt uf ſtan,
min herre tugenden rich.
Ich weiz nu wol, daz es iſt zit,
des ſich unſer lieplich triuten ſcheiden ſol:
ez kumt niht wol,
ſwer doch ze lange lit!“

XLVIII.

1. Sich vröut uf die edlen naht (191) II, 196 b.
ein geſlaht

minnære harte,
des ſin vrouwe ruochen wil.
So der tak ſin lieht verlat,
ſeht, ſo gat
ſi an die warte,
als ſi hant geleit ir zil,
So kumt er gegangen tougenliche
unde ruert daʒ tor ſo liſe ieſa; (CCCLXXIX, b.)
ſo ſi daʒ erhœrt, diu minnekliche,
ſo ſpricht ſi: „min herre biſtu da?“
er ſprichet: „edliu vrouwe, ja,
tuo mir uf, vil wunnenriche,
daʒ ich dich alűmbe va.“

2. Im wont wilde vröude bi, (192)
ſwanne ſi
daʒ tor entſliuʒet,
unt daʒ hœrt der werde man,
Und ſi engegen im danne uf tuot;
daſt ein guot,
des niht verdriuʒet
beider lip ſo lobeſan.
Si vuert in mit ir ſo wiʒen hende
vűr ir bette dur der huote bant,
alſo ſtille, daͤʒ eht nieman wende:
wie ſchier ſi ſich danne enkleidet hant!
ſi gent zemene, liep bewant
wirt da wol mit liebem ende,
in wirt beiden minne erkant.

* 3. Wer möht[e] beʒʒer vröude han, (193)
des enkan
ich niht volſpehen,
als ſi hant die naht ſo gar.
Da wirt manig űmbevank
lieplich lank,
da mak geſchehen
manik kus ſo valſches var,
Da wirt bruſt an bruſt ſo wol gedrűkket,
daʒ da ſorgen mak beliben niht,
beider lip zeſemene nach geſműkket,
da von da daʒ liebſte liep geſchiht:
doch hant ſi die zuoverſiht,
daʒ in vröude wirt verzűkket,
ſo der wahter tages jiht.

XLIX.

* 1. Swem ſin muot (194)
ſtet uf minne gar,
unt der getar
dik vrouwen guot
den muot getuon wol bi,
unt ſi daʒ wol enpfahent,
dem nahent
ſueʒiu heil;
des wirt ſin muot ſo geil:
So wol tuot
im, ſwanne er dar kűmt,
ob eʒ in vrűmt,
doch anders niht,
wan geſiht an ſchœne wip;
ſin lip vröut ſich in wunnen,
die kunnen
geben heil
unt vröuden vollen teil.

2. Ich wæn[e], daʒ (195) *
keiner ſlahte guot
ſo ſuoʒe ge dur mannes muot
ſo dik, ſam vrouwen klar:
ſo gar ſueʒe iſt ſchœne;
da von krœne wol
die vrouwen tugende vol.
Eʒ tuot daʒ
herzen ougen niht,
ſwie vil man weltlich wunnen ſiht,
ſam vrouwen wolgetan:
daʒ kan nieman verkeren,
wan ſi hant eren hort
dur die welt, hie unde dort.

3. Eʒ wart nie ſueʒer angeſiht, (196) *
noch liebers niht,
dan[ne] ſchœniu wip;
man[ne]s lip wirt des gewar,
der dar von herzen ahtet
unt trahtet
völleklich
an wip ſo wunnerich: (CCCLXXIX, c.)
Des tuot ie wunder [er] ſorgen buoʒ
ir zartlich gruoʒ
doch mangem man,
der kan reht wunne entſtan,
unt gan in dikke under ougen,
unt tougen
inren ſich
ir wunnen minneklich.

4. Der ſlaf niht mannes herzen kan (197) *
benemen vrouwen wolgetan,
ſin gedanke (en)ſin in bi,

als ſi ſchon' vor im weſen;
daz uz erleſen
guot dikke hœhet mannes muot.
Swel man ſiht vrouwen minneklich,
der mak des wol erkomen ſich
in ſines herzen grunt,
der ſtunt mag er wol ſehen,
daz man in jehen
ſol gar hohes lobes wol.

* 5. Diu welt hat niht, daz ſi (198)
ſo minneklich
und ouch da bi
ſo tugenden rich,
ſam vrouwen guot:
Daz dur gat manigem man
daz herze ſin,
der kan entſtan
loblichen ſchin,
der ſanfte tuot.

* 6. Swa man der welte pris wil began, (199)
da muoz man ſchœne vrouwen han;
da enist hof anders niht:
unt ſiht man da ſchœne vrouwen,
. . . . . wol
den hof vil eren vol.
Ich bin wer, daz manik werder man
ſo gerne ſiht vrouwen vröude han,
des maniger dar dan[ne] gat
unt hat mit in vil wunnen;
wan vrouwen kunnen ſo
gar hoflich weſen vro.

* 7. So ſtet loslich ir gan (200)
unt ſo zartlich ir gruoz,
daz tuot dikke ſenden man
vil der ſwære buoz,
der des nimt war.
Vröude groz birt ir zuht,
diu iſt ſo wiplich guot,
in' geſach nie ſtolzer vruht,
daz ſeit mir min muot,
noch ſo lieplich gevar.

8. Wip ſint der welte ein gaſtunge daz (201)
* und ein geverte, danne allez, daz
Got hat der welte verlan,
manik man muoz mir des jehen,
der rehte ſpehen kan,
wip ſint ſo lobeſan,
Mich dunket, ſwer vrouwen gern nimt war,
daz der beſt hovelicher var,
daz er gevalle in wol;
daz ſol niht ſin unvuoge:
ja ſuln wir kluoge ſin
dur ſchœne vrouwen ſin.

9. Swan[ne] diu zartlichen wip (202) *
hant ſo loslich ir lip,
diu ſo wol ſint geſtalt,
ach! wie manikvalt
ſi wunne hant!
We! waz wart ſchœner ie?
daz wart mir kunt noch nie:
beide, wengel, ir munt
ſint von rœte an gezunt
dur elliu lant.

10. Uns mak der liehten bluomen ſchin, (203) *
noch ſuezer ſank der vogellin,
noch ſumerlichiu bluot
ſo guot gedunken niemer, —
den muot wir iemer han, — (CCCLXXIX, d.)
ſam vrouwen wol getan.

11. Hin unt her nemen wunnen war (204=5) *
unt ſuochen durch diu lant ſo gar
nach der welt[e] wunne hort:
nu dort unt hie wir ſchouwen
an ſchœnen vrouwen doch
die hœchſten wunne noch.

12 Suezeklich (206)
ſint ir wort
und ir ſingen da bi;
wip ſint wunnen ein hort:
daz er vil ſælik ſi,
ſwer in lop git!
Sælden rich (207)
iſt ir muot;
ſo ſtent ir ſitte wol;
wip ſint lobeliche guot:
des man ſi loben ſol
vürs meien zit.

13. Ez wirt von nihte mannes muot (208) *
ſo rehte minnekliche guot,
ſam dur die vrouwen klar:
ſo gar vil hant ſi guete,
daz Got ir huete ſo,
daz ſi dik[ke] weſen vro!

14. Swer wol gewon ſchœner vrouwen ſi,
daz er in dik mak weſen bi (209)

mit vuoge, wol im, wol!
der ſol vro ſin von ſchulden,
ob er nach hulden kan
geſin ir dieneſtman.

L.

* 1. Nieman vol (210)
loben vrouwen kan,
wan ſi
bi tugenden wonent alſe ſchone;
ſælden krone
ſint ir ingeſinde.
Wol in, wol
iemer! des wünſch' ich:
mich ſol
wol des muot zihen; in gemuete
dik ir guete
ich ſo wol bevinde.

* 2. Ein ſchœneȥ wip, (211)
ein wiplich lip:
diu ſueȥe guete
mank gemuete
ſo ſuoȥe durgat, ſo
daȥ er vro
muoȥ ſin der wunnen,
die dem liehten ſunnen
gelichent ſich:
wip ſint ſo maniger wunnen rich.
Ja wære eȥ wol
daȥ liebes vol
wær' ſin gemuete,
der ir guete
mit lobe dikke tuot
lieplich guot.
ja wol dien vrouwen!
wan mag an in ſchouwen
ſo ſueȥen ſchin,
wan mak bi in wol vrœlich ſin.

3. So ſtent ſchone (212)
ir tinne,
ir houbt, keln, nak, ir kinne,
ir brüſtel, ir ougen: des man ſol
wol dar
war gerne nemen.
Der welte krone
ſint vrouwen;
gar ſueȥe iſt ir anſchouwen;
ir iſt vil ſo rein: manik vrouwe guot
tuot daȥ,
ſwaȥ wol mak zemen.

4. Unt wær' es niht (213) *
ein zuoverſiht
doch ſendes ſmerzen
mannes herzen,
ſwanne er ſiht ſo gar
wunnevar
die ſchœnen vrouwen,
doch git im daȥ ſchouwen
hohen muot,
ſwie we doch ſender jamer tuot.
Sit mannes muot (214) *
wirt ſo gar guot,
ſwanne er mak ſchouwen
ſchœne vrouwen,
ſo wurde er erſt vro,
kæme eȥ ſo,
daȥ er etsliche
wiplich wunnenriche (CCCLXXX, a.)
ſolte ümbevan,
ſo möhte er [erſt] rehte vröude han.

5. Si hant los gebaren, (215) *
die reinen vrouwen klaren,
gar lieplich ſtet ir koſen: davon wol wir
ir noch mugen uns vröuwen von ſchulden ſere.
Wen verdroȥ ie vrouwen?
der ſi rehte kunde geſchouwen,
der wart nie, ſicherliche, des dunket mich:
ich kan an in wol wiȥȥen ſo gar hoch ere.

6. Wie möhte ein man (216) *
iemer verlan,
im kæme ze ſinne
rehte minne
bi vrouwen ſo fin?
liehter ſchin
durgat ſin ougen
da ſo lieplich tougen:
ſo kumt er
in vröude, unt doch in ſende ger.

7. Eȥ iſt klein niht, (217) *
daȥ guot man ſiht
an ſchœnen wiben:
eȥ kan triben
leit wol von dem man,
der wol kan
entſtan ir guete;
ſo wirt ſin gemuete
vröudenrich:
wip ſint ſo rehte minneklich.

* 8. Jr minneklich lachen wunneſan (218)
kan doch
noch mangem wilden
muot unt ſinne,
da bi minne
ſinem herzen bringen.
Jr wiplich hende zartlich wiz
pris ich
jich wiplichen bilden:
manik gemuete
nach ir guete
muoz von ſchulden ringen.

* 9. Swenne ein ſchœne wip (219)
ir ſchœnen lip
ſo ſchone treit
unt wol bekleit,
ſo kumt ſi dan[ne] ſo gar
lieplich klar,
ſo wol ze priſe,
als uz dem paradiſe
kœm' ir lip:
ach! wie ſint [ſo] guot ſchœniu wip!
Der wibe lœne ſint
ſueze unde lint;
ſwer der bevin[de]t,
der erwin[de]t
an ir dienſte niht,
ſwiem geſchiht,
er(n') mueze [danne] ſterben;
wan mak gerne werben
umb diu wip:
ſi hant ſo minneklichen lip.

* 10. Jr wiplich tanzen mannes muot (220)
tuot ſo vro,
doch gar ſenliche, der reht ahtet
unde trahtet,
wie loslich ſiͨz kunnen.
Minneklich ſtent in wiplich kleit;
breit ſo(l) wol
man ir wunne machen: mannes ougen
werdent tougen
lieplich vol ir wunnen.

11. Ja mak der han (221)
ſo lieben wan,
der dik mak ſchouwen
ſchœne vrouwen;
wan er wirt dik ſo
lieplich vro,
wan vrouwen wunne
liuhtet, ſam der ſunne;
mannes lip
vröut niht ſo wol, ſo ſchœniu wip.
Seht, doch ſwer vil
gedenken wil
nach vrouwen bilde,
der wirt wilde;
wan er ſiht wol noch
wunne doch
an ſchœnen wiben,
daz wir ſ' iemer triben:
vrouwen ſin (CCCLXXX, b.)
muezen vor allen wunnen ſin.

LI.

1. Jch klage noch (222) *
min alten ſmerzen,
der mir hie ze herzen
lit, den mir tuot diu here,
mere, danne ich muge tragen.
Min muot doch
ſi niht mak miden,
ſwie ſi mich nu liden
lat nach ir ſendez amer;
jamer muoz ich von ir klagen.

2. Waſen! min (223) *
vrouwe iſt ſo minneklich
unt hovelich
und erenrich,
da von bin ich
ſo ſere wunt
in mines ſenden herzen grunt.
Si mak ſin
wol an allen dingen guot,
arges behuot.
ir wunne tuot
mich hochgemuot,
ſwie we doch mir
ſo ſtæteklichen iſt nach ir.

3. Ach, lieplich (224) *
wip, zartiu vrouwe!
ſwenne ich ſchouwe
dich, ſo wirde ich vil wunnen inne;
minne vat mich danne in ſendem ſtrikke:
des erſiufte ich alſo dikke
nach dir, minnekliche!
Niht laz mich
nach dir verderben;

wan min werben
nach dir iſt alles valſches eine.
reine, laȥ dich noch min not erbarmen!
trœſte mich vil ſenden armen,
vrouwe wunnen riche!

* 4. Swanne ich ſi (225)
ſich ſo rehte wol getan,
vil lieben wan
ich danne han,
ich ſender man,
ich wird' ſo vol
ir wunnen, daȥ tuot mir ſo wol.
Swanne ich bi
vröuden von gedanken bin,
von ir ſo fin,
der vrouwen min,
ſo muoȥ ich ſin
doch ouch in not,
mich jamert nach ir munde rot.

* 5. An' kunde min (226)
herze nie gekeren
keren ſich von ir, ſwie mir
ir troſt niht kumber endet,
wendet ſi des niht, diu guote,
Doch der pin
mir iſt (al)ze ſwære:
wære ſi mir niht gehaȥ,
daȥ wære min vröude iemer?
niemer wurde mir we ze muote!

* 6. Swenne ich ir (227)
wünſche, kum' ich ſi verbir;
doch tuot dan mir
ſo wol gegen ir
diu ſueȥe gir:
des wünſche ich ſo,
daȥ ich von ir noch werde vro.
Ach! ſol mir
ir troſt iemer werden ſchin?
ach! vrouwe fin,
noch ruoche min!
in not ich bin,
unt laȥ mich doch
bevinden dines troſtes noch!

* 7. Des wære doch (228)
wol in dem zite, ſol
mir von ir werden baȥ,
daȥ eȥ ſchier geſchæhe.
ſæhe ſi min herze, wie daȥ wuetet
und in ſendem jamer bluetet,
ſi möht' daȥ erbarmen.
Owe, noch
tuo mir genade! zuo
dir laȥ mich tougen gen,
ſten vür dich, mich klagen,
ſagen dir von minem ſenden ſmerzen,
wie du biſt in minem herzen: (CCCLXXX, c.)
ſo hilfeſtu mir armen.

8. Swie ſi mir tuot, min ſin iſt ir doch bi,
wan ich weiȥ ſi (229)
gar arges vri:
ein meien zwi,
in bluete klar,
eȥ treit niht gegen ir wunnen var.
Mir git ir vremden groȥer ſorgen zol,
jamer vol:
daȥ leit ſi wol
vertriben ſol;
ich bin ir kneht:
da von hat ſi darzuo guot reht.

LII.

1. Der vil edle Regensberger was vor ir (230)
unt bat ſi, mir
genædik ſin,
Unt daȥ ſi ze mir ſpræch': „Got grueȥe min diener!“
daȥ was ſin ger,
des herren min.
Si ſprach zartlich: „z'war, her[re], daȥ muoȥ ergan,“
unde lobte imͤȥ mit ir wiȥen hende in ſin hant.
min leit verſwant,
doͤȥ mir vür kan.

2. Da waren edle vrouwen, edle herren bi
der ſtunt, do ſi (231)
gelobte daȥ;
Ich wand(e . . . .), daȥ ſiͤȥ ſtæte lieȥe,
wanͤȥ vor in beſchach:
von Eſchebach
der herre da was,
Unt der von Trosberk, der von Tellinkon.
ich wande, daȥ mir ſolte ir troſt da werden ſchin,
ſwie ich des bin
von ir ungewon.

3. Suſt beſante der werde Regensberger mich;
II, 197 a. mit im gieng ich (232)
dar, uf den troſt,
Ich wande, daz ich leides vri da wurde ie ſa:
do wart ich da
vröuden erloſt.
Si ſloz ſich in ein ſtuben der geſchiht;
er bat ſi unde edel vrouwen, edel man
vil har uz gan:
do half es niht.

4. Si ſuln's ir niht wizen, ſi iſt unſchuldik gar; (233)
ich brahte ez dar,
daz vuogte daz,
Daz was min ungelükke, daz ich han gegen ir,
daz vuogte mir
ir ſtrengen haz.
Swaz mich ir hulden irre, [daz] mueze zergan,
ez tueje danne ir lib; in' ſol ir vluochen niht,
ſwaz mir geſchiht,
heil mueze ſi han!

5. Owe, daz ſi mir niht vröuden gunde vor ir!
we tet doch mir, (234)
ſo we der pin,
Daz ſi vor mir barg ir lip ſo minneklich;
ach, ſi lie mich
in jamer ſin.
Sin' wolte har uz niht, e ich dannan kan;
ſus vuogte ez ſich, daz ich ir da niht geſach:
daz leit geſchach
mir ſenden man.

6. Ich ergienk mich vor der ſtat, doch ane var, (235)
do gedahte ich gar
lieplich an ſi:
Sa ze hant erſach ich verre ir ſchœnen lip,
da ſchone wip (CCCLXXX, d.)
ir ſazen bi.
Do engunde ſi mir vröuden niht vor ir;
ſi gienk dannan, do ſi ſach, daz ich gienk dar.
daz nimt noch gar
vil vröuden mir.

7. Liebiu mære ſeit' doch ein guot ritter mir,
daz lieplich ir (236)
munt von mir ſprach;
Si ſprach: „wa iſt min geſelle?“ daz was minneklich;
ich vröuwe mich,
daz ie geſchach,
Daz ſi von mir geruochte reden ſo;
daz ſchat ir vil kleinen, unt hilfet mich wol:
ſi iſt tugende vol,
des bin ich vro.

8. Ich kam ir ze wege, da ſi gar eine gie,
do geſprach ich nie (237)
kein wort zuo z'ir;
Ich erſchrak von minnen, in' mohte hin, noch dan,
ich ſach ſ' eht an,
daz wart doch mir;
Si gieng ouch vür, daz ſi niht gruoſte mich;
daz verzagte mich ouch, des ich niht enſprach,
unt do ich ſi ſach
ſo minneklich.

9. Minne ſumet an mir vaſte ir triuwen ſich:
ſi twinget mich (238)
minnen ſo ho;
Wan ſi nie min vrouwen gegen ir getwank.
ſi habe undank!
wie tuot ſi ſo?
Waz habe ich ir getan? ſi ſwechet ſich:
twunge ſi gegen mir ir lib ſo tugende vol II, 197 b.
ſo tæte ſi wol.
wes zihet ſi mich?

10. Daz diu minne mich ſo ſere betwungen hat,
unt daz ſi lat (239)
ir lip ſo vri,
Da von weiz ich, daz ſi hat verraten mich,
ſin' kere ſich
danne ouch an ſi
Unt twinge ſi, min noch genade han.
owe, minne, wilt daz tuon, ſo tuo'z inzit;
wan ſender ſtrit
wil mich erſlan.

11. Vrouwe min, ich man der rehten triuwen dich, (240)
wan die han ich
reht gegen dir,
Daz du mir des gunneſt, daz ich zuo dir ge,
da nieman me
ſi, wan eht wir;
An' argen liſt muote ich des, vrouwe, dir;
in' wolt' niht wan klagen dir min ſendez leit:
ach, ſælikeit,
des gunne mir!

126. (CCCLXXXI, a b.)

Regenboge.

1. Ir pfaffen, und ir ritter, tribet von iu nit, (CCCLXXXI, c.)
ir pruebet anders groʒer ungenade zit,
ir ſult gedenken rehte, wie'ʒ umb iuch lit;
der pfaff(e), ritter, buman, die drie [die] ſölten ſin geſellen:
Der buman ſol dem pfaffen unt dem ritter ern,
ſo ſol der pfaf[fe] den buman unt den ritter nern
vor der helle, (unt) ſol der werde ritter wern
dem pfaffen unt dem buman, die in tuon iht wellen.
Nu dar, ir edelen, werden drie geſellen!
ſtol' unde ſwert, welt ir einander helfen wol,
ſo wirt diu kriſtenheit von iu genaden vol;
ſtol' unde ſwert, der pfluok tuot alleʒ, daʒ er ſol,
ſit ir mit triu einander bi, iuch kan nieman gevellen.

---

2. Der ſiben künſte hochgelobt(e) wirde treit
Grammatica, diu ſich an tugenden nie verſneit,
ir lere guote zühte git mit ſælikeit;
wer buoge lernen wil, der muoʒ der ſiben künſt' beginnen.
Dabi ſo leret Logica vil rehten ſin;
Geometrîa daʒ iſt ein guote meʒʒærin,
mit hübſcher maʒe hat ſi lobelichen ſin;
dabi iſt Arithmetica ein kunſt von hohen ſinnen;
Aſtronomîa diu vil ſueʒe leret
reine milt weſen, (miden) unbeſcheidenheit.
vil ſælik man, la dir din kunſt niht weſen leit;
ſi bringet zuht, triuwe, dabi beſcheidenheit:
wol im, der ſinen ſin vil gar an ſiben künſte keret.

II, 198a. 3. Rhetorica der hohen ſælden ſpiegel treit,
vriuntliche gunſt durliuht den ſin an' herzeleit;
rilichen muot, der ſich an tugenden nie verſneit,
hat ſi vil meiſterlichen gar in herzen nu verſloʒʒen.
Wer iren grunt weiʒ unde fundamenta rich,
der muoʒ ane ende leben iemer tugentlich,
me vrijes muotes, denn(e) der niht weiʒ ir gelich,
ein ewigʒ leben wunneſam, gar reine und unverdroʒʒen.
Wel man der künſte ſol mit zühten walten,
der mak beſcheidenheit in herzen ſinne pflegen,
bœſer gedenke ſol er ſich von grunt bewegen,
wil er volenden ſtæten, waren Gotes ſegen,
er ſælik man, ſo mag er dort mit vröuden iemer alten. (CCCLXXXI, d.)

4. Muſica wort unde wiſe verſigelt hat;
wer ſi beſloʒʒen treit mit hoher eren rat,
mit richen dœnen er in manigen tugenden ſtat;
wer ſi wol kan, wie ſolte dem an ſælden miſſelingen?
Vrœlichen ſank kan muſic ouch geleren wol
von manger kel vil gar uf hoher eren zol,
behendeklich, reht als man billich dœnen ſol;
ſi leret hoher ſeiten klank, unt ouch nach tugenden ringen.
Diz iſt der ſiben künſte rehte lere;
wer ſi hat, der iſt iemer aller ſorgen vri,
im wonet zuht, milt' unde rehte maʒe bi:
er ſælik man, in dem diz gar beſloʒʒen ſi!
der darf ze dirre welte hoher ſælden gern niht mere.

---

5. Vünfhande tugend' ſol ein reine vrouwe pflegen,
wil ſi behalten vollekliche wibes ſegen:
diu erſte tugent ſol ſi niemer underwegen
von ir, mit triuwen daʒ rat' ich, eins vuoʒes lenge laʒen;
Diu erſte tugent daʒ ſol wiplich ere ſin;
diu ander, zuht; ſo wirt ir lop der welte ſchin;
beſcheidenheit ſol in ir herz' an argen pin
gar ſtæteʒ ſedel halten wol, uf veld', in ſteten, an ſtraʒen;
Diu vierde ſol ſin kiuſche z'allen ſtunden;
diu milte bi der kiuſche ſol gemiſchelt ſin,
ſo mak ſi wol geheiʒen mannes keiſærin,
ſi wirt verſigelt in der hohen engel ſchrin:
vil ſælik wip, din werdekeit wirt dort in vröuden vunden!

(CCCLXXXII.)

127. (CCCLXXXIII, a b.)

Meiſter Chuonrat von Würzeburk.

I.

1. GOT, gewaltik, waz du ſchikkeſt
wunderlicher dinge, an' allen mein! (CCCLXXXIII, c.)
vür der himel dach du blikkeſt
unde durch (der) helle vileſtein.
hei, wie du mit kraft verzwikkeſt
din almehtekeit, diu nie verſwein!
wan du dich an' urhap ſtrikkeſt
und an' ende bringeſt under ein.

2. Din majeſtat in einen knopf
drivalt ſich wirret unde leit,
ir veſten ewekeite zopf
geblohten iſt an' underſcheit:
nu ſchenke uns in des herzen kopf
der waren minne ſuezekeit;
du truege wilent grawen ſchopf,
dem iſt ein ander ſchin bereit.

3. Junkherre wis,
du wære gris:
nu zieret dich ein bruner vahs
do menſchlich wart
din bilde zart,
do war ſich under ſiden vlahs;
uns vloz dar heim
din honges ſeim,
wan der bark ſich in unſer wahs;
da von ſin ort
ze jungeſt dort
uns kere niht ſin ſpizzik ſahs.

4. Uns ſol helfen alremeiſt,
daz (du) menſchlichiu zeichen treiſt;
dir wab ein kleit der vrone geiſt,
mit göt(e)lichen kammen,
In der megde libe guot,
warf unt webel was ir muot;
„Ave!" daz wort, alſam ein gluot,
II, 200 a. begunde ir herze enpflammen,
Daz gab ir ſo heizen ruch,
daz ſi dich durch den ſelben ſpruch
ze kinde enpfienk, an' allen bruch,
in ir vil kiuſchen wammen.
Din gruoz ir durch diu oren drank,
der von des engels munde klank,
da von du liez', an' allen wank,
ſi werden z'einer ammen.

5. Din gewalt
manikvalt,
der machte nah ir kiuſchem libe dich geſtalt,
alſam nach einem glaſe diu ſunne verwet ſich,
Swa ſi ganz,
an' allen ſchranz,
durch ez geſchinet, da gelichet ſich ir glanz:
ſich, alſo malte nach ir diu junkvrouwe dich.
Wan ir muot
rein unde guot
nach hohem vlize ſtreich dir an vleiſch unde bluot.
ir edel herze, alſam diu ſunne luterlich,
Wart ein ſchrin,
da ſloz ſich in
ſun, vater unde geiſt, doch wart eht uz in drin
der ſun gezeichent nach ir bilde wunneklich.

6. Din figure wart geſtempfet
in ir kiuſchen form inſigel,
daz den tievel überkempfet,
der ſich rimpfet, als ein igel,
und in viure lit verkrempfet;
ſiner heizen vlammen tigel (CCCLXXXIII, d.)
wolde uns han mit rouch erdempfet:
do vieng in der ſorgen rigel.

7. Got herre, dur din heilik bluot
diu ſünde erlaſch und ir gehei;
din ouge uns armen hat behuot,
alſam der wilde ſtruz ſin ei;
des löuwen welfer lebende tuot
ſin wuefen unde ſin geſchrei:
alſo brach an dem kriuze guot
des todes bant din ruof enzwei.

8. Du woldeſt ſin uf erden gaſt
und ein ellender pilgerin,
ſo daz ze himel niht gebraſt
der almehtigen ſterke din;
geiſt unde vater, ane laſt
beliben dur des ſunes pin,
unt was ie doch ir beider glaſt
ſi dir ein got(e)licher ſchin.

9. Hei, waz du genaden leiſt
an die ſündeſiechen!

wan du lieze dinen geiſt
uz dem munde riechen;
do wart in geſunt
ir gemuete wunt;
Din atem verluſt genuok
ſchuof dem helle more,
daz er in ze tode ſluok
mit dem ſuezen trore,
der von im do gienk
unt den ſlangen vienk.

10. Daz pantier iſt dir gelich,
daz mit ſinem ſmakke,
maniger ſuezekeite rich,
vueget, daz der trakke
ſunder widerſtrit
tot von ime gelit:
II, 200 b. Alſo wart der helle wurm
ſigelos geſtrekket
ane kampfes widerſturm,
do von ime geſmekket
wart din atem ouch,
der nach wunſche rouch.

11. Dine wunden
uns enbunden
von des todes ſmerzen;
altiu miſſewende groz
wart vertrochen,
do geſtochen
zuo dim' edeln herzen
wart ein ſper ſcharpf unde bloz.
Herre guoter,
diner muoter
ſinne, ſunder lougen,
wurden jamers vil gewert;
wan din marter
drank vil harter
dur ir ſele tougen,
danne ein wol geſliffen ſwert.

12. Sich bewarte an dir daz wort,
daz ir ſeite Simeon,
do man rech der lanzen ort,
herre, in dine ſiten bron,
daz ſi wart dar in gebort,
daz gæb' uns ſo richen lon,
daz uns zűg' an heiles port
dines grimmen endes don.

13. Hilf uns von dem wage unreine
klebender ſűnden zuo dem ſtade,
daz uns iht ir ag(e)tſteine
ziehe von gelűkkes rade;
Dinen ſun, den crucifixen,
heiz uns leiten uz dem bade
der vertanen wazzernixen,
daz uns ir gedœne iht ſchade.

14. Ich zel dich zuo dem ſwanen blank,
der an ſim' ende ſinget ſank: (CCCLXXXIV, a.)
din ſchrei verdrank
Sirenen klank,
der dones vank
ze grunde zoch der ſűnden kiel.
Din helfe uns an dem ſlangen rach,
der uns den apfel ezzen ſach
von dir geſchach
ime ungemach,
diu gift zerbrach,
in der ſin valſch geſchihte wiel.
Sin ouge uns was ein mordes blik,
den widerſach din[es] ſtruzes blik,
an im den ſik
nam ſorgen ſtrik;
din ſun den rik
verſchriet im unt des mundes giel,
Alſam daz herm(e)lin den unk
verſeren mak, in ſiner tunk,
alt herre junk,
din gallen trunk
lert in den ſprunk,
an dem er ſich ze tode erviel.

15. Uz niuwen ſűnden uns enbint;
din helfe wol gereinet hat
von alten ſchulden diniu kint,
wan du vűr unſer virne miſſetat
wurde in den wak getiuhet;
Alſam der helfant mit genuht
in wazzer luterlich gebar
enpfahet ſiner kinde vruht,
alſo enpfienk uns unde wider ger
din touf, der ſűnde ſchiuhet.
Din heilik tou wart uns geſant,
daz gruene machet unſer höi;
du lieze ein roſe richez lant,
und iltes her in unſer armez göi,
mit dornen wol geriuhet.
Man jagte dich uf kiuſche groz, II, 201 a.
als ez dins vater minne enbot,
des ſuochteſtu der megde ſchoz,
alſam der wilde einhűrn' in ſiner not
ze der junkvrowen vliuhet.

16. Din vron almehtekeit
ſtarkiu wort mit eweklicher ſtæte
bark ſich in eren kleit,
daz wol zieret reiner tugenden næte.
dir wart an dich geleit
magtuomliche kiuſche z'einer wæte,
die dir din tohter ſneit,
diu ze kinde dich enpfangen hæte.

17. Wilder ſchepfer wunderhaft,
ja gebar dich din geſchaft,
unt diu creatiure din,
dinen glanz verdaht' ir ſchin;
daz mak wol ein wunder ſin
aller wunderlichen kraft:
Durch ſin tougenlich geberk
ſlouf ein riſe in ein getwerk,
do din bilde almehteklich
hal in kindes forme ſich,
werkman hoch, du woldeſt dich
lan verſeren din (h)antwerk.

18. Uns heilte diner wunden tou,
do dich unſer tot gerou,
den uns din zorn durch ſünde brou.
Du tæt', alſam der pellican,
der ſich wil geriuwen lan,
ſwaz ſiner brühte wirt getan,
Der machet lebende ſiniu kint, (CCCLXXXIV, b.)
diu mit ſinem bluote ſint
erkikket ſchiere, an' under bint:
Alſo vertreib uns wernde not
din bluot, als ein roſe, rot, –
do dich erbarmet unſer tot.

19. Wol dir, himel vürſte,
daz nach menſchen heile
din gemuete dürſte,
ſælde wart uns veile,
do der ſtuden hürſte
wart ein viur ze teile.

20. Si wart ſchone enpfenget
von hizze, als ein zunder;
doch wart ir verhenget
vür ein künftik wunder,
daz vil unbeſenget
ſtuont ir loup dar under.

21. Da wart uns bezeichent an
vür ein warez mære,
daz din muoter dich gewan
ſunder alle ſwære;
ſi beleip kiuſche, ane man,
unde ſünden lære,
do von dinem geiſte enbran
ir lip wunnebære.

22. Si vil sueze muoze gar
uns von houbet ſünden lœſen!
ir lop bluemen unde rœſen
ſolten alle zungen.
Ir lip truter, luter var,
truok dich, her, alſo ze herzen,
daz nie von dekeinem ſmerzen
wart ir lip betwungen.
Hilf uns allen wallen dar,
da mit richer engel dœne
werde ein ewik pris der ſchœne
ſunder zil geſungen.
Tuo von ſwachen ſachen gar
uns vil armen uf der erden,
laz von dinen hulden werden II, 201 b.
niemer uns verdrungen. amen!

II.

1. Venus diu feine iſt entſlafen,
diu wilent hoher hoher minne wielt;
des ſchrîet manik vrouwe wafen, [II,198b.]
diu von ir helfe ſich enthielt,
daz man ir sueze minne ſchiuhet
und ir vil minneklichen lip,
und aller vröude ſich enziuhet
dur der vil argen herten kip,

2. Die lange ſint
an minnen blint,
und in dien r[e]iſen wol geſehent;
ſchürf' unde ſchint,
ſchaf unde rint,
daz ſint die minne, die ſi ſpehent.

3. Her Mars der rihſet in dem lande,
der hat den werden Got Amur
verhert mit roube und ouch mit brande
des ſint die minne worden ſur,
die man hie vor vil suoze erkande,
do Kivalin unt Blanſcheflur
vil kumbers liten von ir bande:
nu wil der herre unt der gebur

4. Roub unde brant vil gerner uebent,
dan er die suezen minne tuo;

daz muoz diu reinen wip betrueben,
diu wol gebildet ſint dar zuo,
Daz man vil gerner ſolte minnen
ir zuht, ir ere, ir werdekeit,
dan ein vil krankez guot gewinnen:
ſin überkraft iſt worden breit. (CCCLXXXIV, c.)

5. Den ich hie vor genennet han,
daz iſt der leide ſtrites Got;
der vröuden tor iſt zuo getan
dur ſin gewalteklich gebot;
Der vrouwen tanz iſt hin geleit,
die ſchopen die ſint worden wert,
vür einen kranz man gerne treit
ein beggel huben oder ein ſwert.

6. In dirre witen werlde kreizen
hat irre ſamen uns geſat
ein vrouwe, iſt Wendelmuot geheizen,
der vruht birt mangen valſchen rat,
Si kan den man dar uf wol reizen,
daz er unbildes vil begat
an armen kuejen und an geizen
und an dien liuten, die man vat.

7. Gewalt iſt uf der ſtraze michel,
gerihtes hat man ſich verſchamt;
diu reht ſtant krumber, dan ein ſichel,
vride unt genade ſint erlamt;
Des muoz der werlde minne tiuren,
II, 199 a. und aller vröude ſin[t] verzigen,
ſit man den ſuezen got Amiuren
an werdekeit hat überſtigen.

8. Des ſtrites Got
unt ſin gebot
vil ſere miſſehellen kan;
vil mangen man
ir valſcher rat
biz uf den tot verleitet (hat).
Daz ſchein dar an,
do Troie bran
unt der vil werde künik Paris
in krieges wis
verlos den lip,
daz ſchuof Discordia daz wip.

9. Nu wera dich, vil werder vürſte Amur,
e daz man gar verdrükke dich,
du mache ir eteslichen jamers ſur,
der von der minne ziuhet ſich.
Sit daz diu werlt ſo gar verzwivelt iſt,
daz ſi dekeiner vröude nimet war,
la ſchouwen, herre, ob du gewaltik biſt,
du mache, daz ſi ſtrites werden var,

10. Unt lip uf minne ſezzen,
diu vil hoch gemuete birt;
la diu wib ir leid[e]s ergezzen,
diu an minnen ſint verirt;
Schiuz den pfil und ouch die ſtrale,
diu vil mangen hat verwunt;
verdrükke ir vil mit ſender k(w)ale,
ſo wirt in diu minne kunt.

11. Swenne ſi ir ſtriten lant,
unt die kriege abe gant,
unt den vrouwen bi geſtant,
die vil ſuezer minne hant,

12. Ir riten,
ir ſtriten
wirt in gar unmære;
diu minne
ir ſinne
beroubet vil der ſwære;
Ir liben
an wiben
mit vröuden muoz gelingen;
ſi kunnen
vil wunnen
mit hoch gemuete bringen.

13. Venus, vil werdiu künigin,
wache, ein vrouwe, eſt an der zit;
din ſun Amur der veitet din, (CCCLXXXIV, d.)
ir varet ſament in den ſtrit;
Wirf din viur und ouch din zunder
in ir herze mit gewalt,
die mit kriege ſtiftent wunder,
mache ir lip an minnen balt;
Mit dien ſenden minne ſtrikken
mache ir kumber kumberlich,
laze ir herze in viure erſtikken,
biz daz ſi verſinnen ſich,

14. Daz diu ſueze minne git
hoch gemuete z'aller zit,
unt des vröude machet wit, II, 199b.
der bi herzeliebe lit.

15. So ſingent
unt ſpringent
mit vröuden, junge und alte;
ir herzen
von ſmerzen

ſi ſcheidet mit gewalte.
Die krenze,
die ſwenze
werdent vil genæme,
die jopen,
die ſchopen
dien liuten wider zæme.

16. Beide, roup unt brant
wirt geſtillet ſa ze hant,
ſo diu minne wirt bekant,
diu gewaltes iſt gepfant.

17. Werden wip, nu ſit getrœſtet,
iuwer ſorge wirt wol rat,
diu minne noch vil manigen rœſtet,
der mit kriegen ūmbe gat.
Diſen tanz hat iu geſungen
Chuonze da von Wūrzeburk:
ir wünſchet, daz von ſiner zungen
nie mer rim[e] gebliege lurk.

III.

* 1. Nu git aber der ſueze meie (1)
ſælde und ere manigerleie:
bluomen rot, gel unde blank
Dur daz gruene gras uf dringent;
da bi kleiniu vogelin ſingent
alſo vröuderichen ſank,
Daz diu heide erkrachet
unt der wunnekliche walt,
uz dem ſwarzen dorne lachet
wiziu bluot vil manikvalt.

* 2. Wol dem manne, der mit wibe (2)
diſen ſumer ſo vertribe,
daz er liebes wirt gewert!
Hei, wie dem ſin leit verſwindet!
wand er nach dem wunſche vindet
allez, des ſin herze gert:
Keiner wibe guete
baz, dan al des meien bluot,
vröuwet mannes gemuete;
wan ſi ſint vür truren guot.

* 3. Swer ſin herze welle entſtrikken (3)
uz den ſorgen, der ſol blikken
an diu reinen guoten wip:
Vinde er da niht ſælde und ere,
ſone geſuoche niemer mere
vröude an keiner ſtat ſin lip.
Wip ſint ane lougen
bernder wunne ein meienris:
ez lit under wibes ougen
aller vröuden paradis.

IV.

1. Maniger wunne bilde (4) *
geſchepfet hat
meie mit der künſte ſin.
Seht, wie daz gebilde (CCCLXXXV, a.)
gebluemet ſtat!
ez git pfellelvarwen ſchin.
Da bi bekleidet ſich der walt,
der hat der loube ein wunder;
ſuezen ſank dar under
vil manikvalt
ſingent wol diu vogelin.
Sumer zit
vröude git
unt wunneklichen rat:
hei! waz er nu vröuden hat,
der liebe nahe lit!

2. Meie truren krenket; (5) *
uf richen lon
dien(e)t im berg unde tal.
Uz der bluete klenket
vil ſuezen don
manik wilde nahtegal.
Blawen viol, gruenen kle,
die gelwen zitelоſen
unde rote roſen,
vil ſchone, als e,
ſiht man ſpringen über al.
Sumer zit
vröude git
unt wunneklichen rat:
hei! waz er nu vröuden hat,
der liebe nahe lit!

3. Wol im, der nu minnet (6) *
ein ſælik wip!
bi ſo maniger wunne guot
Vröuden vil gewinnet
ſin werder lip:
liep nu wol dem herzen tuot,
Swa dien ougen liehten ſchin
die bluenden boume bringent,
unt den oren ſingent
diu vogellin:
da vröut minne mannes muot.

Sumerzit
vröude git
unt wunneklichen rat:
hei! waz er nu vröuden hat,
der liebe nahe lit!

V.

* 1. Jarlank uf der heide breit (7)
valwent liehte roſen rot:
Daz iſt manigem herzen leit,
daz durch minne lidet not.
Mannes ſinne
nach der minne
deſte me
trurent, do der kalte ſne
velwet bluomen unde kle.

* 2. Sendez herze wirt ermant (8)
herzeklicher ungehabe,
So der linden ir gewant
valwet unde riſet abe.
Sende ſwære
ein ſendebære
vinden kan,
ſwenne enblœzet ſich der tan,
unt die winde ſtozent dran.

* 3. Ir vil reinen guoten wip, (9)
lat iuch vinden alſo guot,
Daz ir ſtæten vriundes lip
machet vröude richen muot.
Iuwer guete
hoch gemuete
bringen ſol
dem getriuwen manne wol,
der vil kumbers von iu dol.

VI.

* 1. Jarlank ſcheiden (10)
wil diu linde
von ir kleiden
gruenen ſo geſwinde,
daz ſi loubes ane wirt;
Uf den heiden
von dem winde
vröude leiden
muoz dem ingeſinde,
daz der sueze meie birt:

Die not min herze klaget
niht ſo tiure,
ſam die ſchulde,
daz mich hiure
miner vrouwen hulde
twinget und in truren jaget.

2. Ich geliche (11) *
mine vrouwen
ſicherliche
roſen in den ouwen,
die der liehte meie lat
Wunnekliche
da betouwen
und in riche
varwe git vur ſchouwen,
diu doch ſchiere ein ende hat:
Seht, alſam der bluomen ſchin (CCCLXXXV, b.)
vor dem walde
wirt gevelwet,
alſo balde
truebet unde ſelwet
ſich diu liebe vrouwe min.

3. Ir vil sueze (12) *
werde minne
leiden mueze
mir noch uze und inne,
ſo daz ſi ze keiner ſtunt
Truren bueze
minem ſinne:
wand ir grueze
tuont mit ungewinne
mich an wernder vröude wunt;
Ir lon iſt jamers vol,
und ir ende
trurik ſere;
miſſewende
bieten kan ir lere:
we, daz ich ir dienen ſol!

VII.

1. Seht an die wunneklichen zit, (13) *
diu mit ſpilnder guete
gelfe roſen huete
bringen aber ſol!
Diu heide in liehter varwe lit
von des meien bluete.
vröude rich gemuete
zimet den jungen wol.

Zieren kan ſich daz gebilde,
gruene ſint berge unde tal,
da diu liebe nahtegal
unt diu lerche wilde
ſanges ein unbilde
ſchellent über al.
Meien bluot
hoch gemuot
ſendes herzen ſinne minneklichen tuot.

* 2. Gebluemet ſchone ſtet der plan, (14)
da von wil ich koſen:
uz der velſe kloſen
brunnen klingent da;
Man ſiht durch gruenez gras uf gan
gelwe zite loſen;
bi den roten roſen
glenzent vîol bla;
Durch die ſwarze dorne lachet
wiziu bluot vil manikvalt:
die ſehs varwe treit der walt,
der von dœnen krachet
und uz loube machet
kleider wol geſtalt.
Meien bluot
hochgemuot
ſendes herzen ſinne minneklichen tuot.

* 3. So wol dem manne, der nu ſi (15)
vro von wibes minne!
dem wirt uze und inne
wunnen vil bereit:
Wan im der bernden boume zwi
gruonet nach gewinne,
daz im ſine ſinne
machet vil gemeit.
Liep nach herzeliebe denket
unde midet leiden pin,
ſo diu bluot ir gelfen ſchin
ſinen ougen ſchenket,
unt diu lerche klenket
in daz ore ſin.
Meien bluot
hoch gemuot
ſendes herzen ſinne minneklichen tuot.

VIII.

* 1. Sumer hinnen kere (16)
mit ſere!
ſin ere
ſwachen wil.
heide und anger worden ſint vil ungemeit.
Walt von ſinem kleide
mit leide
nu ſcheide!
bluomen vil
ſiht man valwen in der liehten ouwe breit.
Leides wunder
wil dar under
uns beſunder
tuon der winter hœne;
krank ſint ſine lœne.
vil ſchœne
gedœne
ſtillet er,
daz betruebet maniges edeln herzen ger.
(CCCLXXXV, c.)

2. Swer nu vro belibe (17) *
von wibe,
der tribe
truren hin
unde priſe vrouwen vür des meien bluot!
Wip ſint ane lougen
den ougen
vil tougen
ein gewin,
der vil baz, danne alle bluomen, drinne tuot.
Wiplich triuten
kan betiuten
liep den liuten
vür der vogel' ſchallen;
wip ſint ane gallen:
uns allen
enpfallen
ſorge muoz
durch der minneklichen reinen wibe gruoz.

3. Ich wil minne gruezen, (18) *
diu buezen
ir ſuezen
vriunde ſol
kumber unde ſenelichez ungemach.
Minne mit ir ſtiure
gehiure
vil ſiure
ſuezet wol
unde machet herzeliebe truren ſwach.
Wibes minne
ſtœret ſinne;
mit gewinne

wil ſi vröude meren.
minne, diu mak leren
vil eren;
ir ſeren
dieneſt man
heilen ſi mit ſenfter arzenîe kan.

IX.

* 1. Meie den gruenen walt (19)
hat bekleit
gar mit ſiner guete,
daſt wol ſchin;
Zweie ſich jung und alt!
ane leit
uz der boume bluete
diu vogellin
Singent ſuezen ſumer ſank;
da bi ſiht man wunne me,
bluomen rot, gel unde blank
dringen(t) in touwe durch den gruenen kle.
Der meie machet
hohen muot;
da bi truren ſwachet
diu minne guot.

* 2. Hœne der winter was, (20)
lieben kint!
nu ſiht man die heide
gebluemet wol;
Schœne loub unde gras
worden ſint.
nieman ſich mit leide
nu binden ſol!
Wunne- klicher varwe ſchin
hat daz velt an ſich geleit.
ſwer mit zühten vrœlich ſin
kunne, der ſi der lieben zit gemeit!
Der meie machet
hohen muot;
da bi truren ſwachet
diu minne guot.

* 3. Geilen ſich werde man (21)
unde wip!
minne iſt jungen liuten
vür truren guot;
Heilen ir helfe kan
wunden lip;
herzeklichez triuten
ſanfte tuot.
Minne zwein gelieben git
ſuezen wunneklichen rat,
ſo der walt gezieret lit
inne mit loube und er vil ſanges hat.
Der meie machet
hohen muot;
da bi truren ſwachet
diu minne guot.

X.

1. Jar lank wil diu linde (22) *
velwen ſich geſwinde
von dem leiden kalten ſne.
Meien ingeſinde
durch die ſcharpfen winde
truret jæmerlich, als e.
Da gevilde
wilde ſtuont gerœſet,
da iſt vröude erœſet;
von dem anger lœſet
rife bluomen unde kle.

2. Swer bi liebe læge, (CCLXXXV, d.) (23) *
ſit er ſich bewæge
der vil ſchœnen ſumer zit,
Spilnder vröude er pflæge,
wan ſin herze træge
wurde uf ungemuete wit.
Wibes künne
wünne kan gemeren
. . . . . .
ob des meien eren,
der uns liehte bluomen git.

3. Man ſol reine vrouwen (24) *
vür die bluomen ſchouwen,
ſit in wont vil tugende bi.
Wie mag in den ouwen
ie mer bluot betouwen,
diu vür truren bezzer ſi
Sendem manne,
danne wibes minne?
ſi kan mit gewinne
wundes herzen ſinne
machen aller ſorgen vri.

XI.

1. Heide, velt, berg unde tal (25) *
ſint gezieret über al;
von der boume bluete

ſtant ſi wol bekleit.
Hœret, wie diu nahtegal
ſueze dœnet ane zal;
wan des meien guete
machet ſi gemeit;
Si kan ſingen lute, als e,
daz diu heide erkrachet.
manik bluome dur den kle
wol betouwet ane we
gegen der ſunnen lachet
gar an' underſcheit.
Meien bluot
mannes lip
vrœlich tuot,
liebez wip
trœſtet ſinen muot.

* 2. Meie wunnekliche zit (26)
uf dem liehten velde wit
mit den bluomen teilen
aber ſchone wil.
Swer nu liebe nahe lit,
hei, wie der an' allen ſtrit
kan mit vröuden heilen
ſender wunden vil!
Liep von leide manikvalt
ſich bi liebe lœſet,
ſo geloubet ſtet der walt,
unt diu heide wol geſtalt
ſchone lit gerœſet
in ir wunne ſpil.
Meien bluot
mannes lip
vrœlich tuot,
liebez wip
trœſtet ſinen muot.

* 3. Wip ſint guot, ſuez' unde wis, (27)
wip hant reiner tugende pris.
nach ir minne tougen
mannes herze kwilt.
Wip ſint heiles wunſchelris;
aller vröuden paradis
uz ir liehten ougen
bluejet unde ſpilt.
Swen ir berndez minne zwi
niht ergeilen künne,
der ge ſterben unde ſi
lebender vröude uf erde vri!
wip hant alle wünne
mit troſte über zilt.
Meien bluot
mannes lip
vrœlich tuot,
liebez wip
trœſtet ſinen muot.

XII.

1. Schouwet, wie diu heide ſich enpferwet,
liehte bluomen unde gras (28)
hant ir geilen und ir wunneklichen ſchin verlorn;
In ein truebez kleit der walt ſich gerwet,
der mit gruenem loube was (CCCLXXXVI, a.)
ümbe vangen, hiure bluote manik roſe dorn,
Der vil ſchone zierte daz gevilde:
nu ſint ſine löuber val;
ir gedœne ſeltſæn' unde wilde
ſank diu liebe nahtegal,
diu vür ſueze ſtimme ſendez truren hat erkorn.

2. Klage ein man niht liljen unde roſen, (29)
noch diu kleinen vogellin,
der mit herzeliebe jar lank ſpilnder wunne pfliget!
Der vergizzet wol der zitelosen,
ſwenne er bi dem trute ſin
nahe unt wunneklichen biſe lange nehte liget:
Am iſt baz, danne ob er viol bræche.
wan ſol wip vür bluomen loben;
ſwer niht wol getriuwen vrouwen ſpræche
der wolte an im ſelben toben:
we dem manne, der niht hohe wibes guete wiget!

3. Priſen wir die minneklichen vrouwen (30) *
vür des liehten meien bluot
unde vür der wilden kleinen vogelline ſank!
Ir gebærde, ir lachen und ir ſchouwen
heilent minneſiechen muot
baz, danne alle bluomen ſchœne rot, gel unde blank.
Wip ſint bezzer, danne vil geſteines
oder ſilber unde golt;
uf der erde wart nie niht ſo reines,
ſam der ſuezen wibe ſolt:
wol im, der verſchulden kan ir ſenften ümbevank!

XIII.

1. Jar lank vrijet ſich diu gruene linde (31) *
loubes unde bluete guot;
wunder guete bluot
des meien e der welte bar.

Gerner ich durch liehte bluomen linde
hiure in touweȥ bluete wuot,
danne ich wuete bluot
deȥ rifen nu mit buezen bar.
Mir tuont we die kuelen ſcharpfen winde:
ſwint, vertanez winter leit!
dur daz minem muote ſorge ſwinde,
wint min herze ie kume leit,
wand er kleiner vogelline vröude nider leit.

* 2. Owe! daz diu liebe mir niht dikke (32)
heilet miner wunden bunt!
ich bin vunden wunt
von ir: nu mache ſi mich heil.
Sendez truren lank, breit unde dikke
wirt mir z'allen ſtunden kunt:
wil mir kunden ſtunt
gelükkeȥ, ſo vinde ich daz heil,
Daz ſi mich in ſpilnde[r] vröude kleidet;
leit an mir niht lange wert;
ir gewant (mir) min gemuete leidet:
kleit nie wart ſo rehte wert,
ſo diu wât, der mich diu herzeliebe danne wert.

* 3. Welt, wiltu nu zieren dich vil ſchone, (33)
ſo gip dinen kinden wint,
der niht winden kint (CCCLXXXVI, b.)
z'uneren muge: beſt min rat.
Swer mit ſtæte diene dir, deȥ ſchone!
hilf im ſorge binden! vint,
die dich binden, bint
ſi zuo dir, gip in hordeȥ rat!
Reiniu wip, den rat mein' ich ze guote.
muot unt zuht iſt in gewant,
ſwen ſi kleident mit ir reinem muote;
guot und edel daz gewant
iſt, dar ümbe ich uz ir dienſte mich noch nie
gewant.

XIV.

* 1. Do daz liehte morgenrot (34)
waȥ durch den gruenen hak gedrungen,
unt diu vogelin ſungen,
do rief ein wahter an der zinnen:
„Swer, nach ſenelicher not,
an liebeȥ herze lit betwungen,
dem ſi genuok geſungen:
er wache und ile balde hinnen,
Von liebe ſcheide er ſich enzit,
daz dikke leit dem vriunde git,
der im ze lange bi gelit.
wil er niht von hinnen balde keren,
ſo wil er verſeren
ſin trut an eren
und an ſinnen.“

2. Von der ſtimme ein vrouwe guot (35) *
begunde jamer unde truren
in ir herze muren,
ſi ſprach z'ir vriunde uz rotem munde:
„Liep, getriuwez herzebluot,
min troſt ob allen nachgeburen,
vröude muoz mir ſuren,
din ſcheiden ſeret mich ze grunde.
Diu minne iſt wunderlich gemuot:
in übel keret ſi daz guot,
daz ſi ze liebe manigem tuot.
daz wirt an mir vil wol bewæret:
mich hat diu ſorge erværet,
nach vröuden, ſwæret
mir diu ſtunde.“

3. Mit den worten und alſuȥ (36) *
z'einander twungen ſich mit leide
diu gelieben beide:
der tak ſi not und angeſt lerte.
Manigen herzeſuezen kuȥ
enpfiengen ſ' uf der minne weide
dikke an' underſcheide:
darnach ir truren ſich do merte.
Der gaſt, der gap den morgenſegen:
liep wart mit leide widerwegen;
ir hochgemuete waȥ gelegen,
ze ſorgen wart in der muot geſpannen,
vröude in wart verbannen.
der ritter dannen
trurik kerte.

XV.

1. „Ich ſihe den morgen (37) *
ſternen gleſten:“
rief ein wahter über al,
„ſwer nach ſineȥ herzen wal
hie minne tougen
ſunder lougen
uf dem ſal,
der ſcheide ſich enzit
von liebe, daz im nahe lit.
Vil unverborgen

uf den eſten
manik wildiu nahtegal
lute dœnet ane zal;
den tak vermelden
in den welden
kan ir ſchal: (CCCLXXXVI, c.)
da warne ich vriunde vil,
dur daz in gach von minnen ſi,
E den palas erliuhte
daz vrœlich morgen rot.
ein ſcheiden mich von liebe diuhte
wæger, denne ein grimmeklicher tot.
diz merke, ein ritter,
dem ze bitter
al ſin vröude werden mak,
ob er langer uf den tak
wil ſpulchen hinne
ſuezer minne:
ſwer gepflak
der maze an liebe nie,
dem miſſelank an minne ie."

2. Ein vrouwe ſchœne (38)
von der ſtimme
ſere und innekliche erſchrak,
do ſi liebe nahe lak;
ir jamer wunde
gar ze grunde
tiefe wak;
diu reine ſprach: "o we!
nu muoz ich truren aber, als e.
Der minne lœne
ſint ze grimme,
wol ich daz erkennen mak:
wan ir vröude iſt mir ein ſlak,
ſit ich dur dine
glanzen ſchine,
leider tak,
vermiden ſol min liep.
du wære ie heiles diep,
Der min gelükke ſtorte
mit unſælden kumberlich:
ſwenne ich den morgen nennen horte,
ſo verbark min hoch gemuete ſich.
geſelle reine,
dem ich eine
ganzer triuwe ſchuldik bin,
wache und ile von mir hin;
der tak uf dringet
unde bringet
leiden ſin,
der mich an liebe wunt
wil machen uf des herzen grunt."

3. Dem ritter kuene (39)
ſorge entſperret
wart von jamer inneklich;
zuo der ſchœnen twank er ſich;
er ſprach: "herze
bitter ſmerze
leret mich,
daz ich von ſender not
gelige an hoher wünne tot.
Min vröude gruene
wirt gederret,
mid' ich unde laze dich.
herze trœſtærinne, ſprich:
waz ſol min werden
uf der erden,
vrouwe, ob ich ze lange ſchiuhen muoz
dich unt dinen werden gruoz?
Du ſolt mir des gelouben,
daz ich kume din enbir.
uns wil der morgen vröuden rouben:
lege mich, trut, ein wenik naher dir,
an dinen armen
laz erwarmen
mich, vil reine ſælik wip,
unde twing ouch dinen lip
zuo minem herzen!
ſenden ſmerzen
du vertrip,
unt gib ein küſſen mir:
da mit ſcheide ich von dir."

XVI.

1. Heide mit kleide (40)
zieret ſich gar ane we,
wunnen me
bringen uns der meie wil:
Schœne gedœne
ſingent vogellin, als e,
durch den kle
dringet liehter bluomen vil.
Walt dar under
wunder loubes an ſich leit; (CCCLXXXVI, d)
daz gebilde
wilde rote roſen treit,
die ſint maniges herzen ſpil.

2. Gruezen mit ſuezen (41)
dœnen ſol man aber die zit,

vœnen ſol man aber die zit,
wan ſi git
wunne vil an' allen wank:
Minne diu ſinne
vröu(we)t, ſo diu heide wit
ſchone lit;
wip nu machent truren krank
Sendem manne;
danne wibes minne vröude birt,
ſo der waſe
graſe gruene tragende wirt,
bluomen rot, gel unde blank.

* 3. Schouwen die vrouwen (42)
ſol man vür die roſen rot.
ſende not
buezet reiner wibe lip.
Stiure gehiure
wibes minne iemanne bot;
vröude iſt tot
ane minneklichiu wip.
Dem niht ſchœne
lœne git der wibe troſt . .
. . . .
. . . .
wip ſint mannes leitvertrip.

XVII.

* 1. Jarlank wil diu heide (43)
mit leide
vrijen und enblœzen ſich
liehter bluomen wunneklich,
die der ſueze meie kunde bringen.
Walt, von dinem kleide
nu ſcheide,
gruene löuber du verſprich;
des wil riſe twingen dich
unt der ſne mit angeſt bernden dingen.
Lerche, trœſchel, nahtegal,
amſel unt galander
hiure mit ein ander
wol ſungen,
die nu ſwigent über al:
manigen vröuderichen ſchal
hat diu kalte winter zit verdrungen.

* 2. Swer mit lieben wiben (44)
vertriben
ſol die langen winter zit,
hei! waʒ dem (der) wunnen git
minne bi den herze ſuezen vrouwen!
Wer mak von ir liben
geſchriben,
waʒ an in gewinnes lit
unde vröude an' allen ſtrit?
wan ſol wip vür liehte bluomen ſchouwen,
Unde vür der vogel' ſank
wiplich koſen hœren.
Got an ſinen kœren
ze muote
was vil wol, do ſin gedank
reiniu wib an' allen wank
ſchuof, dem man ze ſælden unt ze guote.

3. Ich wil umb ein lehen (45) *
nu vlehen
vrouwen hübeſch unde vruot,
daʒ ir edeliu minne guot
argen her[re]n als nüzze werden mueze,
Sam ein ſtiſt der zehen.
ſwer vehen
kunne tugentrichen muot,
dem werde iemer vor behuot
hoch gelopter wibe minne sueze.
Swer niht eren meinen kan,
wie ſol der geminnen
reineʒ wip mit ſinnen
getriuwen?
wiʒʒet, daʒ unertik man
liep von grunde nie gewan,
wan ſin triuten bringet leideʒ riuwen.

XVIII.

1. Milte zieret edeln muot, (CCCLXXXVII, a.)
ſam daʒ golt geſteine tuot, (46)
milte laſter unde ſünde ſtillet;
Milte gülte meren kan,
milte hœhet nidern man,
milte wol in wibes oren hillet.
Der liute gunſt diu milte koufet unde Gotes
hulde;
wiʒʒet, daʒ diu milteкeit
hoher eren ſpiegel treit:
milte iſt aller tugende ein über gulde.

2. Merke, ein hoch geborne jugent, (47)
daʒ riliches herzen tugent
edelt baʒ, danne alle vriunde uf erden.
Swer von magen edel ſi,
der won edeler tugende bi,

ſo mak uz erwelt ſin adel werden.
Ein edelkeit von tugenden und ein edelkeit von künne,
ſwer diu bi ein ander treit
ane wandels cunterfeit,
der hat aller eren houbet wünne.

3. Zuo dem vuohs ein affe ſprach: (48)
„vriunt, min hinder hat kein dach,
gip da vür dines zagels mir ein kleine,
Der dir kelget in den miſt.“
II, 202 a. „nein,“ ſprach er, „ſwie lang er iſt,
ich wil in doch tragen alters eine;
Ich tuon dir, ſam der karge tuot, der in hor und in erden
birget ſine richen habe,
e daz er gebuezet drabe
laze eim’ armen ſinen kumber werden.“

4. Ein löuwe einen ſpiegel kos, (49)
da von wart er meiſter los,
wan er ſpurte an ſines bildes krefte,
Daz ſin pfleger, der in twank,
ſchein da wider im ze krank;
des entweich er ſiner meiſterſchefte.
Diz merke ein herre, der nu ſehe in eren ſpiegel ſere,
ob er drinne erkennen müge,
daz ſin ratgebe im niht tüge:
ſo verſmahe er ſine kranken lere.

XIX.

1. Ich ſolt’ aber ſingen (50)
von den roſen rot
unt des meien guete,
der mit ſiner bluete
zieret wilden hak:
Nu wil mich betwingen
des ein ander not,
daz ich mit gedœne
liehte bluomen ſchœne
niht gepriſen mak;
Ich muoz ſtrafen die verſchamten, richen, tugendeloſen,
die ſich in der ſchande kloſen
hant getan:
ich enwil niht koſen
hiure von den roſen
uf dem gruenen plan.

2. Uz dem beſten wine (CCCLXXXVII, b.) (51)
ſcharpſer ezzich wirt,
ſwenne er ſich verkeret:
diu biſchaft mich leret,
daz ich wirde ſur.
Swie guot ich erſchine,
min gemuete girt
doch in argem willen;
herren kan ich villen,
ſam der wilde ſchur
Boume velwet unde ſi betruebet ir genühte:
ja wiſe ich von eren brühte
kargen man
zuo der ſchande ſühte,
ſit ich miner zühte
niht geniezen kan.

3. Gernder man die kleinen (52)
gabe ſchelte niht,
die der milte biete,
der vil grozer miete
niht ze gebene hat.
Swer zerbrichet einen
ſpiegel, der geſiht
in den ſtükkelinen
ganze bilde ſchinen:
ſus wirt volliu tat
In der kleinen gabe erkant, die von dem guote ſpaltet,
des ein notik herre waltet;
ganzen ſchin
mæzlich gelt behaltet,
daz durh ere valtet
ſich in ſtükkelin.

XX.

1. Tou mit vallen (53) *
aber triufet
uf die roſen
ane tufr;
Uzer vallen
ſchone sliufet
manger loſen
bluete kluft;
Dar in ſenkent
ſich diu vogellin,
diu gedœne
lut’ erklenkent,
daz vil ſchœne
kan geſin.

2. Bi der wunne (54) *
wol mit eren

ſol ſich kleiden
mannes lip,
Daz im kunne
vröude meren
ein beſcheiden
ſælik wip.
Swer verſchulden
wibes minne ſol,
der muoz ringen
nach ir hulden
mit vil dingen
tugende vol.

* 3. Swer mit ſinne (55[a])
valſch kan ueben,
als ein dieplich
nach gebur,
Der wil minne
ſo betrueben,
daz ir lieplich
lon wirt ſur.
Man ſol zwiſchen
minne mit genuht
triuwe in glanzer
ſtæte miſchen:
daz wirt ganzer
vröuden vruht.

XXI.

* 1. Jarlank von dem kalten ſne (55[b])
valwent bluomen unde kle;
me ſiht man gruenes loubes in dem walde niht.
Schouwet, wie der anger ſte
jæmerliche aber, als e;
we manigen kleinen vogellin da von geſchiht.
Manikvalter ſorgen ſchar
twinget daz gevilde;
wilde roſen lieht gevar
ſint verſwunden alze gar;
var wunneklicher bluete man die boume ſiht.

* 2. Swer bi liebe ſunder nit (56)
diſe langen winter zit
lit, der vergizzet wol der ſumerlichen tage,
Wan im ane widerſtrit
minne hoch gemuete git
unde machet ringe ſines herzen klage.
Wibes minne meret daz
vröude ſendem manne,
danne kle von touwe naz.
wizzent ſunder allen haz,
daz wibes minne kumber unde leit verjage.
(CCCLXXXVII, c.)

3. Wip ſint guot vür ungemach, (57) *
wibes troſt ie ſorge brach,
ſwach unde kleine machet truren wibes lip.
Wip ſint lieber dinge ein dach,
daz man liebers nie geſach:
ach Got, wie ſælik ſint diu minneklichen wip!
Wiplich guete ſanfte tuot;
man ſol ſchœne vrouwen
ſchouwen vür des meien bluot;
wip ſint guotes über guot:
muot reiner wibe mak wol heizen leit vertrip.

XXII.

1. Willekommen ſi diu zit (58) *
vil wunneklich,
diu mit gelfen kleiden hat
gezieret anger unde plan!
Heide in liehter varwe lit;
ſi geſtet ſich
mit rilicher ſumer wat;
wan ſiht den walt geloubet ſtan,
Da diu liebe nahtegal ir ſank
lute dœnet (under);
wunder- licher ſtimme klank
erhillet da;
bluomen rot, gel unde bla
ſiht man durch gruenez gras uf gan.

2. Vröuwe ſich ein ſælik man, (59) *
der minnen ſol,
unde ſi der zit gemeit,
diu truren krenket aber, als e.
Liep noch liebe liebes gan
von herzen wol,
unde ſwendet ſiniu leit,
alſam diu ſunne kalten ſne.
Swa des liehten meien bluot
durch diu ſpilnden ougen
tougen lachet in den muot,
da geilent wip
minne gernder manne lip,
alſam daz tou den gruenen kle.

XXIII.

1. Jarlank treit (60) *
heide breit

manige not und arebeit:
ſi was ane leit,
do ſi vröude erſtreit,
unde roſen willeklichen var.
Grueniu kleit
unde weit
ir der liehte ſumer ſneit,
ane cunterfeit:
diu ſint nu verſeit
ir von ſchedelicher nœte gar.
Si muoʒ horden
leides orden;
worden iſt ir hübeſcheit
unbereit,
wan ſi ſneit
riſe, durch die werdekeit,
daʒ man in vermeit,
unde maniger ſtreit
nah ir bluomen wunneklich gebar.

* 2. Herze min, (61)
vogellin
unde glanze roſen ſin
la nu dulten pin,
unde klage din
ſelbes truren michel unde ſtark.
Tugende ſchrin
ümbe den kin
ſtet vor dir beſloʒʒen in;
des dorre unde ſwin!
künik Salatin
gap durh ere wilent manige mark:
Nu wil ſchande
[in] maniger hande
lande vollekomen ſin
künigin;
eren ſchin
blikket, als ein baldekin,
daʒ verneʒʒet win;
tugende widergrin
worden iſt nu manik herre kark.

* 3. Schanden gran (CCCLXXXVII, d.) (62)
und ir zan
miſſezierent richen man,
dem ich wirde erban
und im lobes niht gan,
dur daʒ ie ſin herze tugende verſwuor.
Eren van
von im dan
ſnurret wiʒer, danne ein ſwan;
er iſt milte wan,
diu von im entran
unde zuo dem tugentrichen vuor.
Im ze rate
gar ze ſpate
krate des gelükkes han;
ſit im kan
haften an
git', er ſich nie tugende verſan,
ſit' im (da) zerran,
da diu ſælde ſpan
ſiner ewekliche wunne ſnuor.

XXIV.

1. Swer ſich daran ſtœʒet, (63) *
daʒ diu milte kunne geben
gebreſten und ein armeʒ leben,
der iſt ein gouch:
ſwer ſi beſcheidenlichen hat,
Des gelt wirt erſchœʒet
unt mit eren underweben;
akker, wiſen unde reben
ſi meret ouch:
rehte milte an guote niht zergat.
Als elliu waʒʒer uʒ dem mer
gewalteklichen gieʒent,
unde drin aber vlieʒent:
alſo gat des milten er'
wider hein al durch daʒ jar.
diu rede iſt war:
„Got gab ie gebender hende rat."

2. Ich pruebe unde kiuſe (64)
daʒ ein tugende blinder man, II, 202 b.
der nie liehten pris gewan,
vil ofte gert
durch luterlicher wirde breit.
Einer vleder miuſe
wol ich den gelichen kan,
diu des nahtes vliuget an
ein glanzeʒ ſwert,
da man eʒ bloʒ zen handen treit,
Unt ſnidet dran ze tode ſich.
ſwer luter lop wil rueren,
des er niht ſol vueren,
dem wirt eʒ ſo ſchedelich,
daʒ er dran verſeret wirt:
vil ſchanden birt
ein unverdientiu werdekeit.

*

XXV.

Hus ere iſt ein genade (65)
rich, diu vremden gaſt
uz vil ſorgen wiſet,
unt die wirte priſet (CCCLXXXVIII, a.)
daz, danne alle ir tugent.
Sam daz golt ciclade
breitet ſinen glaſt,
alſo kan ſi meren
pris ob allen eren
hochgeborner jugent.
Da bi trœſtet ſi daz alter, dem ſi vröude entſliuzet;
von hus eren wirde vliuzet
lobeſam,
ir guot wol erſchiuzet,
wan ir guete niuzet
wilt, beide, unde zam.

XXVI.

1. Aſpis ein wurm geheizen iſt, (67)
der zuo der erden ſtrekket
ein ore, und in daz ander ſtekket
ſines zagels ort,
durch daz er kein wiſpelwort
verneme, ſo man in vahen wil.
Owe, daz nu der ſelbe liſt
niht mangen herren dekket,
der bœſer rede ſin ore enblekket
hie, beide, unde dort,
da von er den ſchaden bekort,
daz er verliuret eren vil.
Schalk in ſinem munde
wunde bernde ſprüche treit,
da mit er in ſchande leit
nu ritter unde knehte,
die durch ſin laſterlich gebrehte
werdent vil gemeit:
ſwaz ein zühtik man geſeit,
daz hant ſi vür ein goukelſpil.

2. Vorhte unde ſchamendes herzen ger (66)
vür manige tugende ich krœne;
ſi bringent beide riche lœne,
ſwem ſi rehte kunt
worden ſint biz uf den grunt,
der mak wol heizen lobeſam;
Diu ſcham verhenget niht, daz er
mit ſchanden ſich gehœne;
ſo machet in vor ſünden ſchœne
vorhte z'aller ſtunt:
dirre zweier tugende bunt
iſt aller miſſewende gram.
Swer bi grozem meine
kleine vürhtet Gotes zorn
unt die ſchame hat verkorn,
ſo ſchande in wil verwunden,
der wirt an eren bloz hie vunden,
und iſt dort verlorn:
we, daz er ie wart geborn,
der vorhte midet unde ſcham!

3. Ich weiz wol, daz des kargen muot (68 . 69)
ouch eren gert beſunder,
und iſt ſo zæhe doch dar under,
daz er niht getar
durch ſi werden milte bar,
ſwa man ir lop mit gabe uz grebt.
Möhte er ſi koufen ane guot,
er wolte ir haben wunder,
unt wære dar uf gerne munder,
daz ſi im wurde gar.
nein, er muoz ir weſen bar,
ſit er niht gebender tugende entſebt.
Swer gewinnen ere
ſere lobelichen ſol,
der muoz lan der milte zol
vrilich uz ſinen handen.
da von enbirt ir in den landen
manik herre wol,
unt wirt doch zornes vol,
ſo man ſin laſter im uf hebt. (CCCLXXXVIII, b.)

4. Der karge riche vert von hus (70)
in purpur und in biſſe;
des wænet er, daz er niht miſſe
glanzer werdekeit,
durch ſin liehte bernde3 kleit:
ſon' hilfet wat vür laſter niht.
Er buwet, als ein vleder mus, II, 203 a.
der ſchanden vinſterniſſe,
diu nahtes vliuget vil gewiſſe,
da man hat geleit
ein vulen, grozen ronen breit,
den ſi vür liehten glanz erſiht;
So nimt diu tumbe
krumbe triuwe vür waren ſchin.
ir geliche mak wol ſin
der karge, tugende bloze;
der wænet, daz ich im genoze
lop ſchone unde ſin:

nein, er hat, alſam ein ſwin,
ze trueber ſchanden pfuole pflihſt.

---

5. An liuten hat diu Gotes kraft (71)
vűr elliu dink verwundert:
beſchouwe ich menſchen tuſent hundert,
ane valſchen liſt,
bi den allen, wizze kriſt,
ſint zwene gelich ein ander niht;
Ir libes bilde iſt an geſchaft
in mange wis geſundert:
ouch wirt ir herzen ſin gemundert
dar uf alle vriſt,
daz er underſcheiden iſt.
da von diz wunder hie geſchiht,
Daz ein man gevallen
allen liuten mak niht wol;
ja mueſ' er gelűkkes vol
nach ganzem wunſche liuhten,
des tugende volle komen diuhten,
ſwa man eren zol
werdeklich enpfahen ſol:
wer lebt, dem man niht wandels jiht?

6. Nieman iſt ane breſten gar: (72)
da von der niht erſchrekke,
bi dem gevueger wandel ſtekke;
ſwer dar űmbe wil
miden hoher eren vil,
daz im gelit ein laſter obe,
Der iſt beſcheidenheite bar.
twing' in ein wandels vlekke,
ſo rame er zuo der tugende zwekke;
triffet er daz zil
mit der ſinne kugelſpil,
ſo brichet ſiner ſchande klobe.
Nieman ſol von eren
keren, als ein boeſer zage,
durch daz uf in ſine tage
ein wandel ſi gevallen.
er tuo daz beſte: ob er niht allen
liuten wol behage,
ſo begnuege in, ob er trage
den pris, daz in diu menige lobe.

XXVII.

1. Gar bar lit (73)
wit walt kalt,
ſne we tuot:
gluot ſi bi mir.
Gras was e,
kle ſprank blank,
bluot guot ſchein:
ein hag pflag ir.
Schoene doene klungen
jungen liuten, triuten
inne minne merte:
ſunder wunder baere II, 203 b.
ſwaere wilden bilden
heide, weide rerte,
do vro ſazen die,
der ger lazen ſpil wil hie.

2. Trut, vrut, ſich (CCCLXXXVIII, c.) (74)
mich an; man
hat rat da,
ſwa du nu biſt.
Din ſchin wir
git muot guot
dem, ſwem ſin
pin ark, ſtark iſt.
Sueze, bueze truren,
ſuren ſmerzen (herzen)
reine kleine mache;
kluogen buogen ſchoene
loene mere ſere,
niuwe riuwe ſwache:
lich rich lehen mir,
wip, lip vlehen ſol wol dir.
*

XXVIII.

1. Jar lank wil diu linde (75) *
vom winde
ſich velwen,
Diu ſich vor dem walde
ze valde
kan ſelwen;
Truren uf der heide
mit leide
man uebet:
ſus hat mir diu minne
die ſinne
betruebet.

2. Mich hant ſende wunden (76) *
gebunden

ze ſorgen;
Die muoz ich von ſchulden
nu dulden
verborgen.
Diu mit ſpilnden ougen
vil tougen
mich ſeret,
diu hat min leit niuwe
mit riuwe
gemeret.

* 3. Genade, vrouwe reine! (77)
du meine
mich armen!
La dich minen ſmerzen
von herzen
erbarmen!
Min gemuete enbinde
geſwinde
von leide!
uz der minne viure
din ſtiure
mich ſcheide!

XXIX.

* 1. Minen muot (78)
hat diu minne
ſere enzunt:
Als ein gluot,
ich enbrinne
z'aller ſtunt.
Ungewinne
ſint mir inne
worden kunt.
Küniginne,
mine ſinne
tuo geſunt!
hoher vröuden vunt
ſende in mines herzen grunt;
ich bin in den tot verwunt:
daz tet mir din roter munt.

* 2. Vrouwe min, (79)
du verkere
miniu leit!
La mir ſin
vröuden ſere
vil bereit!
Pris und ere
dir, vil here,
ſi geſeit
ie mer mere;
din lop ſere
werde breit,
ſit din name treit
hoher wibe werdekeit;
ane wandels cunterfeit;
zieret dich der tugende kleit.

XXX.

1. Willekomen ſi diu zit, (CCCLXXXVIII, d.) *
diu mit ſpilnder guete (80)
Manigen herzen vröude git
unde hochgemuete!
Heide in liehter varwe lit
und in touwes bluete;
vogel' ſingent wider ſtrit
uz der bluomen bluete.
Helfent alle enpfahen
mir den wunneklichen meien, der beginnet
nahen!

2. Winter hat ein endezil, (81) *
daz ſint liebiu mære,
Diu vil maniges herzen ſpil
machent wunnebære;
Meien zit uns komen wil
aller ſorgen lære:
doch ſint vrouwen bezzer vil
uns vür ſende ſwære.
Helfent alle enpfahen
mir den wunneklichen meien, der beginnet
nahen!

3. Man ſol minneklichiu wip (82) *
vür die bluomen ſchouwen.
Wip ſint mannes leit vertrip,
daz in hat verhouwen.
Elliu creatiure, ſchrip
lop dien reinen vrouwen,
unde pris' ir werden lip
vor gebluemten ouwen.
Helfent alle enpfahen
mir den wunneklichen meien, der beginnet
nahen!

XXXI.

Swa tak erſchinen ſol (83)
zwein liuten, die verborgen *
inne liebe ſtunde muezen tragen,

Da mak verſwinen wol
ein triuten; nie der morgen
minne diebe kunde buezen klagen:
Er (lere)t ougen weinen triben; ſinne wil
er wunne ſelten borgen.
ſwer meret tougen reinen wiben minne ſpil,
der kunne ſchelten morgen.

XXXII.

1. Winter uf der heide bluomen ſelwet, (84)
der mit vroſte velwet
anger unde walt;
löuber ab der linden
riſent von den winden
unde lazent dürre ſich beſchouwen:
Diſe not enklage ich niht ſo tiure,
ſo, daz aber hiure
ſchanden riſe kalt
twinget mangen bœſen,
der mit tugende rœſen
ſolte ſich in edeles herzen ouwen.
Der meie widerbringet bluomen unde löuber in dem hage:
ſo muoz der an eren iemer dorren
II, 204 a. der ſich hat verworren
alle ſine tage
in der ſchanden ſtrikke;
von der ſunnen blikke
mak ſin herze in tugende niht betouwen.

2. Maniger nu von ſiner tugende gahet, (85)
der die ſchande enpfahet
in daz herze ſin;
damit er bezeiget,
daz er balde veiget
unde ſchiere tot (da) nider ſtürzet.
Davon ich vür mine vriunde erſchrikke,
die mir wilent dikke,
taten helfe ſchin,
unde nu von eren
drate wellent keren,
ſam die zuo der vlühte ſint geſchürzet.
Ich vürhte, daz ir niuwer ſite ſi niht laze werden alt; (CCCLXXXIX, a.)
ſwa ſich angeborne tugent verwandelt,
da wirt miſſehandelt
ſere an ir gewalt
diu nature danne,
ſo daz ſi dem manne
leben unde wirde balde kürzet.

3. Wafen! über die ſchande ſi geſchriet, (86)
diu vil eren vrîet
alter unde jugent:
genuoge milte wæren,
ob die laſterbæren
niht ze ſpotte bræhten ſi mit ſchalle;
Der ſiht man ſo vil uf allen ſtrazen,
daz durch ſi muoz lazen
maniger ſine tugent,
der nu vürhtet ſere,
daz man im verkere
daz, er lebe niht, als die bœſen alle.
Der kargen manikvaltekeit (diu) ſtœret richer ſælden hort.
wil ieman ze herzen tugende zükken,
die muoz er verdrükken,
reht als einen mort,
vor den allerbœſten,
durch daz er der grœſten
unt der meiſten menge wol gevalle.

4. Wær' aber ich ein herre vrîes muotes (87)
ſo wolt' ich des guotes
deſte milter ſin,
daz man vindet hiute
me geſchanter liute,
danne gërter lebe in diſen ziten.
Triuwe und ere glenzent deſte vaſter,
daz mein unde laſter
gebent ſo trueben ſchin;
ob die liute ümbe ere
wurben alle ſere,
wie möhte ieman danne lob erſtriten?
Daz arge bi dem guoten erger unde bœſer liuhten kan,
unt daz guote bezzer bi dem argen;
davon uz dem kargen
tugende richer man
kan vil ſchines bringen,
als uz kiſelingen
ſchone glizent edele margariten.

5. Einen kargen wilent des bevilte, (88)
daz ein man ſich milte
und eren underwant;
des kerte er ze walde
z'einem ſchacher balde,
den bat er, daz er den milten ſluege.
Do ſprach er, ſolt' er den man verhouwen,
ſo wolt' er beſchouwen
ſinen lon zehant.

II, 204 b. des bot der unholde
driu pfunt im ze ſolde;
wand er vünviu in ſinem ſekkel truege.
Do ſprach der ſchacher: „ſo morde ich durch vünviu lieber argen ſchalk,
danne ich ümbe driu den milten ſere;
din bluot ich verrere,
wan ich dinen valk
hie ze tode ſnide.“
Swer den vromen nide,
dem geſchehe alſam, daʒ iſt gevuege.

6. Wart ie beʒʒer iht vür ungemuete, (89)
danne wibes guete, (CCCLXXXIX, b.)
des erkenne ich niht:
ſwaʒ ein man verborgen
leides unde ſorgen
allen tak ze herzen hat geſloʒʒen,
Daʒ kan im ze naht ſin vrouwe buezen;
von ir werden, ſuezen
minnen liep geſchiht
ſinem ſenden libe:
wol dem reinen wibe,
die niht hoher eren hat verdroʒʒen!
Diu tiuret unde krœnet mit ir edelen tugenden werden man:
ſwenne ſi mit ſpiegellichten ougen
in geblikket tougen
herzeklichen an
und uʒ rotem munde
lachet im von grunde,
ſo hat in der ſælden tou begoʒʒen.

7. Daʒ die milten alſo vrueje ſterbent, (90)
die nach priſe werbent,
daʒ geſchiht da von,
daʒ ir alze kume
Got in himels rume
wil enbern ze ſtætem ingeſinde.
Lange lat er ſi niht leben uf erden,
durch daʒ ſi dort werden
vröuden vil gewon,
und er mit in ſchiere
ſine kœre ziere,
da man inne keinen bœſen vinde.
Waʒ ſolt' ein tugentloſer bœſewiht in Gotes himeltron?
er lat in den tot vil lange vliehen,
durch daʒ im geziehen
ſol kein ander lon,
wan daʒ er mit ſchanden
lebe in ſünde banden,
unt daʒ in diu helle danne ſlinde.

XXXIII.

Got herre, an' anegenge unde ouch an' ende almehtik Got, (91) *
du iemer vröude gebender dinen lieben heiligen Sabaot!
lop ſi dir hohem Gote geſazt
uʒ al den ſinnen min,
Der unzallichen eren unde ouch der hohen werdekeit,
die du uʒ aller diner kraft mit voller wirde haſt geleit
uf die gelopten reinen magt,
die edelen muoter din.
Al diner wisheit wunderwerk du haſt vol[le] braht an ir
mit aller diner almehtikeit, nach aller diner gir:
du haſt ſi ſo erhœhet, herre, über alle himele und erde wit,
daʒ ſi dir ſelbe vröude unde allen dinen lieben git.

XXXIV.

1.

Got herre, waʒ du wunders an dir ſelben haſt geſchikket! (92) *
wie gar din vron almehtikeit mit kreften iſt verzwikket,
diu ſich hat verſtrikket
ſere in der ewekeite din!
Drivalt in ein gedrungen, und einlich in driu geflohten
biſtu: der ſtrik hat allen ſin werlichen übervohten;
nie gedanke mohten
gebrechen in die bünde ſin.
Sunder ende und ane urſprunk was ie din lebende majeſtat,
diu ſich undermiſchet hat
mit drin perſonen vaſte, (CCCLXXXIX, c.)
und ein Got iſt an' underſcheit bi drier bilde laſte;
ſich blaht an ir ein drivalt ris ie z'eime ganzen aſte,
der mit ſime glaſte
git endeloſer wunne ſchin.

2.

* Almehtik ſchepfer, den ich ob den künigen allen
priſe, (93)
du biſt ein bruner jungelink und ein alt herre griſe,
der ſich z'einer ſpiſe
git uns vil armen tegelich.
Vleiſch unde bluot din vaterlichez wort umb uns
iſt worden:
diu beide niezen wir durch waren kriſtenlichen
orden,
ſit die Juden morden
begunden an dem kriuze dich.
Din lichame der wirt enpfangen ſunder pin und
ane ſchranz,
ſo daz er belibet ganz
unde ane ſer' da en zwiſchen:
mit ſiner wandelunge wir die ſiechen ſele ervriſchen.
wir ſlahten, oſterlichez lamp, dich uf dien vro-
nen tiſchen,
da ze brote miſchen
din heilik lip beginnet ſich.

3.

* Got wil ze jungeſt ſinen rot verwizen uns vil
armen, (94)
dur daz wir in der helle muezen eweklich erwar-
men:
daz la dich erbarmen,
erwelte muoter uz erkorn!
Sin rotez bluot er uns ze ſchaden vor gerihte
enblœzet:
des la von dinre brüſte werden blanke milch ge-
blœzet:
hei! wie daz verſtœzet
von uns da ſinen grimmen zorn!
Wie mak ungenade uns iemer von dime edelen
ſun geſchehen,
ſo du in laſt din brüſtel ſehen,
und er dich ſine wunden?
er wart verſeret unt du ſwanger durch der men-
ſchen ſunden:
der liebe urkünde ſol uns dort von leide tuon en-
bunden,
ſo daz z'allen ſtunden
iht werde an uns ſin tot verlorn.

4.

Vrouwe aller vröude, ich lobe an dir, daz du
den Got gebære, (95)
des tohter unt des muoter du mit ganzer kiuſche
wære,
ſo daz dir niht ſwære
was aller bürde houbet laſt:
Den dort der himel niht begreif, noch hie daz
ert gerüſte,
der wolte din gevangen ſin mit vrîer muot gelüſte.
wol der engen brüſte,
dar in ſich bark der hohe gaſt!
Des almehtikeit iſt allen ſtarken riſen über groz,
in din herze er ſich beſloz
menſchlichen hie beſunder,
unt was ze himele ſamenthaft ſin Gotheit ie dar-
under.
ſin wort bi dir ze vleiſche wart durch ſines gei-
ſtes zunder: (CCCLXXXIX, d.)
vrouwe, durch diz wunder
nie riches lobes dir gebraſt.

5.

Uz roſen brennet man ein wazzer, ſo man daz
gemeret (96)
und einen valſchen tropfen anders wazzers drin
gereret,
ſa ze hant verkeret
ſin varwe ſich in trueben ſchin:
Diz wazzer ich geliche wol rilicher eren bluete,
die man da brennet uz der edelen herzen tugen-
den bluete
mit des viures gluete,
daz im diu ſcham enzündet drin.
Ere iſt alſo luterlich gevarwet unt ſo rehte klar,
ob man ſo tiure, als umb ein har,
valſcheite drunder miſchet,
daz ir durchliuhteklicher ſchin ſich truebet und
erliſchet;
mit cunterfeite man ſi niht gemeret noch ervri-
ſchet:
ere den verwiſchet,
der niht ir luter vriunt kan ſin.

6.

Der nit ſin vahs vil tunkel verwet, als ein
bleich gehilewe; (97)
ſwen er beſizzet, des gemuete wont in leides II, 205a.
gilewe;
ſam daz har diu milewe
kan tougenlichen wol zerkiun,
Sus kiuwet er ſin ſelbes neſt, der uppekliche
truret,

er machet, daz durch vremde ſuezekeit ein herze ſuret,
dar inne er vermuret
lit, als ein made, in einer ſchiun.
Wizzet, daz ein nidik herze niemer ruowe wirt gewar;
wan ez ſin gemuete gar
ze tode an vröuden ſnidet,
durch daz die werden ungelŭkke ſchiuhet unde midet.
wol im, der haz dur ſine ſælde von dem argen lidet!
ſwen der bœſe nidet,
der wirret ſich in heiles riun.

7.

Ein vrouwe, diu mit kiuſche unſtæt' uz ir gemuete riutet, (98)
unt ſi daz midet, daz ſi doch gar innekliche triutet,
diu git unde biutet
ir libe groze meiſterſchaft.
Mak ſi ze tougenheite ir minne gernden ſin verkeren,
ſo daz ſi mit gebærden wil dekeinen man verſeren,
ſo wirt ſi mit eren
an ir gemuete ſigehaft.
Ez enkan hochklunger niht kein lebende creatiure ſin,
denne ein wip klar unde fin,
diu minneblamme dempfet,
unt ſi daz hilt, ſo daz nach ir kein wille ſi verkrempfet.
wol ir, diu ſus mit reinekeit ſich ſelber ane kempfet!
diu leit unde ſtempfet
in wiplich herze mannes kraft. (cccxc, a.)

8.

Uf erde nie kein man geſach ſo tougenliche kloſen, (99)
ſo wibes herze, in dem diu minne luzet ane koſen:
ſi kan mit ir loſen
gebærde ir vriunt geſchachen wol.
Aht, wie ſæliklichen der mit vröuden wirt gerichet,
der ſi vil reinen winkeldŭpen vahet und erſlichet,
diu der ſtraze entwichet,
dur lage, in gar ein engez hol.
Uf den ſi den roup muoz lan, den ſi verborgenlichen hilt,
ſwaz ſi ir vriunden abe geſtilt,
daz ſi ze loche tŭkket,
daz wirt her wider uz von in gehelſet unt gedrŭkket,
ſi giltet kus mit kuſſe dem ſi tougen hat gezŭkket,
ſwa ſich liep geſmŭkket
zuo liebe, als ez von rehte ſol.

9.

Zwelf ſchacher z'eines tŭrſen hus in einem walde kamen; (100)
der vraz er einlif ſunder wer, die ſchiere ein ende namen;
ſit begund' er ramen,
daſſe alle wurden gar verzert.
Do werte ſich der zwelfte unt wolte, alſam ein helt, gebaren.
do ſprach der tŭrſe: „du enmaht nu keiner wer gebaren;
do din zwelve waren, II, 205 b
do ſolteſtu dich han gewert.“
Dir gelichet ein geſlehte, daz ein herre ſtœren wil;
daz enlaze ſich niht vil
beſunder underzŭkken,
ez wer ſich mit einander ſin, ſwenne er ſ' beginne drŭkken:
wil ez ſich einzelingen under ſine vueze ſmŭkken,
ſo wirt ez in ſtŭkken
ze jungeſt gar von im verhert.

10.

Genŭhtik man, an ſippeſchefte pruebe in dem ſinne (101)
wie din getriuwer dieneſt unt din luterliche minne
vriunde genuok gewinne,
die zuo dir in der nœte draben.
Ein trut geſelle iſt bezzer, danne vil unholder mage;
da von du vlizeklichen des mit dinem dienſte lage,
der ſich bi dir wage,
ſo dich die ſorge al ŭmbe graben;
Ob er ſi gerrinet dir, ſo liuter im ouch dinen ſin,
ſo daz du dich wider in
vor allem meine ſchumeſt;
den vriunt du lange ſuocheſt, e du z'im den wek gerumeſt;

er wirt unſanfte vunden unt behalten aller kumeſt:
helfe du verſumeſt,
wiltu niht guoten vriunt behaben.

11.

Noch vertik ſchalk enmak niht lange rihſen bi gelükke; (102)
wan er beſcheidenlichen wil niht varen ſiner tükke; (cccxc, b.)
ſwer uf ez gerükke,
der ſi ze rehter maze geil:
Iſt er ze vrevel, unt ze vol, er wirt unvro gemachet.
dem argen under ougen daz gelükke ſuoze lachet,
dur daz im geſwachet
werd' aller ſiner wunnen teil.
Sælden anegenge tugentloſem manne vröude birt,
dem von erſt gelükke wirt
uf die verluſt gemeret,
daz er ze jungeſt werden künne gar von im verſeret.
ſwer an dem ende wol gevert, den hat vrou Sælde gêret:
ſo ze ſtade keret
der marner, ſo lobe er ſin heil.

12.

Ein hübeſcher hunt der ſpilte gegen ſinem herren ſchone, (103)
wan er ſprang uf in unde bal in ſuezer ſtimme done;
des wart er ze lone
von im geſtreichet ſa ze ſtunt.
Daz ſach ein eſel, unde wande, im ſolte alſam gelingen,
da von er luejende uf den herren ouch begunde ſpringen:
des hiez er in ſwingen;
von ſlegen wart ſin rügge wunt.
Sus entuot der edel niht, der einen künſteloſen ſchalk
triutet, dem er ſinen balk
mit ſtekken ſolte weichen;
dur ſin gebrehte kan er im riliche miete ſleichen,
unt wil gevuegen man durch kunſt enheine gabe reichen,
den er ſolte ſtreichen,
alſam der herre tet dem hunt.

13.

II, 206 a. Ir edelen tumben, wes lat ir iuch gerne toren triegen, (104)
die mit ir valſche rilich guot iu kunnen abe erliegen?
ſinneloſe giegen
hant in ir herze die vernunft,
Daz ſi den künſterichen ſtelnt ir rede und ir gedœne;
dar ümbe ſi vil dikke enpfahent hoher gabe lœne:
der tievel in gehœne,
der uf ſi kere ſine gunſt!
Wær' ich edel, ich tæte ungerne eime iegelichen toren liep,
der die meiſter, als ein diep,
ir künſte wolte rouben.
ein herre möhte wol erkennen bluomen under ſchouben:
owe, daz ich ir manigen ſihe an wizzen alſo touben,
daz er wil gelouben,
daz eigen ſi, verſtolniu kunſt.

14.

Ein ritter, der niht wæte habe von golde, noch von ſiden, (105)
der ſol uz triuwen und uz manheit kleider an ſich ſniden;
ſo lat er ſich liden,
ſwa man die werden ſchouwen ſol.
Er wirt dur ſinen ſtæten ſin unt dur ſin ellen gêret;
da man den bœſen wol bekleit mit purpur ſiht beheret,
dar get unde keret
der vrume an alten pfellol wol.
Ez enwart nie ritterlicher wat als edel, noch ſo guot,
ſo triuwe unt manlich muot:
ſwem ſi ze herzen læge,
dem ſolt' ein hoher künik ſin mit gabe niht ze træge; (cccxc, c.)
mich diuhte reht, daz er mit golde in tiure wider wæge,
daz er ſin wol pflæge,
daz bræhte im richer eren zol.

15.

Mir iſt ein loſer hoveſchalk, als ein kobolt von buhſe; (106)
ja wahſet ein unküſtik wilt von wolf und ouch von vuhſe,
daz ſich z'einem luhſe

kan bilden ſchiere und al ze hant:
Daʒ ſelbe tier unbrůhtig iſt, von arte eʒ niht enkindet.
we, daʒ der ungetriuwe alſam niht an geburt erwindet!
ſwa diu ſchande bindet
man unt wip ſere in ir bant,
Da wolte ich, daʒ an ir ſun erwunde ir beider künne gar;
ob er næme ir ſites war
und uf ir ſpor hie træte,
ſo wære eʒ wol, daʒ ſin geburt an ir den breſten hæte,
da von im kæme nie mer kint, daʒ im geliche tæte:
ſo zergienge unſtæte,
diu valſchen herzen iſt bekant.

16.

Wie ſol ich richen edeln ſchalk mit valſchem muot, erweſchen? (107)
von kupfer ſcheidet man daʒ golt mit ineſ unkes eſchen:
II, 206 b. hei, daʒ miner teſchen
vil nah ein pulver nie gelak,
Da mit ich gůldin adel ſchiede uʒ kupferinem willen!
we, daʒ ein iderſlange mak dur herten kokodrillen,
unt daʒ niht gevillen
min zunge in arge ſinne mak!
Swaʒ ich ſinge, alder ich geſage, der valſchen richen edelen ſchar
deſ nimet ſi ze kleine war;
ir muot alſo vereinet
an triuwen und an eren iſt, daʒ ſi niht tugende meinet.
in korne wart ein kündik wahtel nie ſo ſanfte erveinet,
als ir herze erſteinet
in ſchanden iſt naht unde tak.

17.

Des argen ore mueze ſin verwazen unt verduemet, (108)
daʒ niht wil hœren, da man tugende riche liute ruemet!
ſwa diu reb' ſich bluemet,
da bliuhet daʒ gewůrme dan;
Des wines bluete mag eʒ niht gebrehen, noch geliden:
alſo muoʒ eren blozer ſchalk der vromen lop vermiden,
wan der bœſe niden
wil iemer tugende richen man.
Verndev milte keite bluete kargen herren gar bevilt;
tugende ſpůrt er, ſam daʒ wilt
ein naſe wiſer brakke,
doch meſtet ſich mit ir ungerne ſines herzen bakke:
des bliuhet er des milten lob, als ein pantier der trakke,
der vor ſinem ſmakke
ſin leben niht gevriſten kan.

18.

Mir iſt, als ich niht lebende ſi, ſwenne ich entnůkke ſere: (CCCXC, d.) (109)
da von den tot betiutet mir der ſlaf mit ſiner lere;
bi der ſunnen kere
bezeichent mir der ſchate min,
Daʒ im gelich zergat min leben; ouch wird' ich bi der hizze
der helle ermant, ſwenne ich in einer batſtuben geſizze;
bi der bluomen glizze
ſpůr ich unſtæter wunnen ſchin;
An dem ſpiegel ich erkenne, daʒ ich eſche bin, als er;
ſo kan mir ouch der kerenter
mit dem gebeine künden,
daʒ mich die wůrme nagende werdent mit unreinen münden:
wil ich da bi niht hueten mich vor allen houbetſünden,
in der helle gründen
muoʒ ich an' ende kwelnde ſin.

19.

So we mir tumben, daʒ mich iemer langer tage verdriuʒet, (110) II, 207 a.
unt miner jare vriſt en wek ſo rehte balde ſchiuʒet,
daʒ ein bach niht vliuʒet
ſo drate uʒ velſe, noch uʒ hage!
Ich wünſche dikke, daʒ diu ſtunde werde mir gekürzet;
und iſt ſi doch uf einen gæhen louf alſo geſchürzet,
daʒ dar inne erſtůrzet
geſwinde ſich min lebetage.
Ja klage ich min gelt, daʒ ich verzer, unt klage niht miniu zit,
diu mir nieman wider git,

ſwenne ich ſi gar verliure.
vertet ich vert min guot, ich mak gewinnen anderʒ hiure;
verſwende ich aber miniu jar, diu ſint mir iemer tiure:
von dekeiner ſtiure
vertaniu zit ich wider bejage.

* 20.

Mich wundert, daʒ ich maʒes immer williklich[en] verbize,
unt daʒ ich in der zuoverſiht diu miniu jar verſliʒe,
ſint des todes wiʒe
ze jungeſt mich verſterben wil.
Ein wildeʒ tier enæʒ'es niht vor engeſtlichen ſorgen,
ob eʒ erkante ſinen tot, der vor im lit verborgen,
abent unde morgen
ſo hete ſin herze ſorgen vil;
Hungers eʒ vor leide erſtürbe, wær' im niht der wan gegeben,
daʒ eʒ immer ſolde leben:
ſus ſpür ich unde erkenne,
daʒ ich ie naher unde naher gegen dem tode renne;
ſint ich daʒ weiʒ, war ümbe vröuwe ich mich ſo dikke denne?
truren etteswenne
ſolt' ich gegen mines endes zil.

* 21.

Ein lop gebluemet vert in hoher werdikeite ſolde,
eʒ wehſet uf ze berge, ſam des cederboumes tolde;
ſam geſteine uʒ golde,
kan eʒ vil wunniklichen vren.
Eʒ ſchinet, ſam ein lieht junkvrouwe in kiuſchem magetuome;
ſin varwe gleſtet, ſam der liehte morgenſterne in ruome,
ſam in touwe ein bluome,
lat eʒ ſich wunniklichen ſen.
Eʒ kan glenzen, ſam durch einen klaren miol luter win,
reht alſam der ſunnen ſchin
durch blawen himel ſchœne,
unt kan ouch gleſten, ſam nach dienſte werder wibe lœne:
von Straʒeburk ein Liechtenberger, iuwer lob ich krœne,
iu muoʒ min gedœne
durch luterlicher tugende jen.

22.

Der Mizener hat ſanges hort in ſines herzen ſchrine, (111)
ſin don ob allen ræʒen dœnen vert in eren ſchine,
da mit er bi Rine
die ſinger leit in ſin getwank.
In vuorten überʒ Lebermer der wilden grifen zwene,
da lerte in underwegen dœne ſingen ein Sirene:
lebte noch Elene
von Kriechen, ſi ſeit' im ir dank,
Dur ſin adellicheʒ dœnen, daʒ da klinget hoh' enbor.
er get an der wirde vor
ſmaragden unt ſaphiren;
er dœnet vor uns allen, ſam diu nahtegal vor giren;
wan ſol ze ſinem ſange uf einem meſſetage viren:
„alſus kan ich liren."
ſprach einer, der von Eggen ſank.

23.

Vür alle vuoge iſt edel ſank getiuret unt geheret, (112)
dar ümbe, daʒ er ſich von nihte breitet unde meret;
elliu kunſt geleret
mak werden ſchone mit vernunſt,
Wan daʒ nieman gelernen kan rede unt gedœne ſingen;
diu beide mueʒent von in ſelben wahſen und entſpringen;
uʒ dem herzen klingen
muoʒ ir begin von Gotes gunſt.
An der vuoge durfen alle rates unt geziuges wol, (CCCXCI, a.)
ſwer ſi triben rehte ſol,
der muoʒ han daʒ gerüſte,
da mit er ſi volende nach der liute muotgelüſte;
ſon' darf der ſank niht helfe, wan der zungen unt der brüſte:
ſunder valſche aküſte
get er da von vür alle kunſt.

24.

Dem adelarn von Rome werdeklichen iſt gelungen, (113)
wan er krinvogele ein wunder hat mit ſiner kraft betwungen,

er hat lob erſwungen
dur liuhtik luter unde glanz:
Hebrch unt valken twang (er) ze Oſterlanden und in Stire;
daz mag in Pülle erſchrekken wol die rappen unt die gire.
rubine unde ſaphire
vil billich zierent ſinen kranz.
Sime gelükke unt ſiner kraft entſizze, ſwaz nu wildeȝ lebe,
ez ge, ſwimme, oder ob ez ſwebe,
II, 207 b. ob dem kan er wol vliegen.
kein vogel kan uz allen landen wider in nu gekriegen;
ſich muoſte ein löuwe uz Behein under ſine klawen ſmiegen:
er iſt ane triegen,
veſte und an hohen eren ganz.

25.

Der biber iſt rilicher vil, dan[ne] genuoge herren ſchinen; (114)
ſo man in jaget, ſo kan er ſich uf hohe milte pinen,
dur daz im verſwinen
ſorge, und er habe zer blühte pfliht:
Er bizet abe ſin geil unt lat ez vallen z'einer miete,
vür daz man in niht ſuoche mer in holze, noch in riete.
we der edeln diete,
diu niht an ſine tugende ſiht!
Swen deȝ gernden kumber jage, dar uf er ſich verſinne wol,
daz er miltekliche zol
verrere an dem gejegde,
e man beginne ſuochen in mit laſterlicher klegde;
zen eren vliehe er, ſam der wilde einhürne z'einer megde:
dur ein krank getregde
laze er ſich ſchande vahen niht.
(cccxci, b c d — cccxciii.)

128. (cccxciv, a b.)

Chuonze von Roſenhein.

1. We, waz hilfet al min ſingen? (cccxciv, c.)
jone wil nieman weſen vro,
Niwan al mit übelen dingen
twinget ſich diu werlt alſo.
Vröude, zuht, triuwe, ere
ſint verwiſet gar:
ſeht, deȝ jamert mich vil ſere,
nach den wolde ich, wiſſe ich, war.

2. Swer den vrouwen an ir ere
gerne ſprichet, ane not,
Seht, der ſündet ſich vil ſere,
und iſt ouch der ſele tot;
Wande wir ſin alle
von den vrouwen komen:
ſwie wir ſezzen ſi ze ſchalle,
maniger wirt von in ze vromen.
(cccxciv, d.)

II, 208 a.

129. (cccxcv, a b.)

Rubin unt Ruedeger.

DAE gemuoten ümbe niht, (cccxcv, c.)
die wellen, daz ich nu verderbe,
Die beſorgent, ſwaz geſchiht
unt ſwaz man in der welte werbe.
Wer ſol ſi aller mære ze ende bringen?
nu verbahent ſi aber die mine langen bete niht
gar ze guoten dingen,
ſi ſprechent, ich enſinge niht:
ouwe, gebiutet ſi'z, jo wirt es me,
ſol ich dir ſo lange ſingen.
(cccxcv, d.)

II, 208 b.

130. (cccxcvi, a b.)

Der Kol von Niunzen.

I. (cccxcvi, c.)

DA(Z) ſi mir dikke ſtriteklichе hat verſeit, (1)
deſt ein lehen, kume als ein hant, ſo breit;
Möhte ich daz ſelbe lehen ir verdienen an,
ſo geſwuer' ich wol, daz niemer man
Mit willen geherberget uf daz ſelbe guot:
II, 209 a. ſwenne allez velt mit ſnewe lit, ſo iſt doch der ſelbe akker guot.

II.

Ich ſaz bi miner vrouwen, biz mir begunde ſtan (2)
Min herze hohe; daz kumt von ir lieplichen wan.
Mir kunde von keinem wibe niemer ſo ſere geſtan
min gemuete;
daz kumt von dem troſte, den ich han
z'ir wiplichen guete.

III.

Dank habe ir hoch gelopter nam, (3)
der nach tugenden kan ſo ſchone ringen.
Iſt ſi mir holt, ich bin ir ſam:
iſt ſi mir unverdienet gram,
Doch wünſche ich, daz mir an ir ram
min vrich ſchone (mag) erklinge(n).
(cccxcvi, d — cccxcvii, a b.)

131. (cccxcvii, c d.)

Der Diurner.

1. SWAE der winter kalt, (cccxcviii, a.)
daz ich wol ſich,
vogel' dœne
krenket unt der bluomen ſchin,
Diu min hat gewalt,
des ich verjich,
ſeht, der ſchœne
muoz min bluender meie ſin.
An der vinde ich vröuden unde wunnen me,
roſen rot geſtröut
uf wizen ſne
ſint der lieben under ougen; ſwie'z erge,
mir iſt ungevröut.

2. Wiz iſt ir daz vel,
dar under rot
ſint ir wangen, und ir ſuezez mündelin;
Blank iſt ir diu kel,
daz iſt ein not,
ſolt' ich hangen, dar ſo vuer' daz ouge min,
Ermeijen ſich dort in ir liehten ougen klar;
vür daz gruene loup
ir valwez har
wil ich iemer gerne priſen, ſunder var,
ich bin ſo toup.

3. Mir getroumd' ein troum,
des iſt niht lank,
kunden geſten diſiu mære diu ſag' ich,
Wie ein roſe boum,
hoch unde krank,
mit zwein bluenden eſten ümbe vienge mich;
Dar under vant ich vîol unt der roſen ſmak:
daz erſchein' ich mir,
ſo ſi nu mak,
daz ir ümbe vank mich bindet halben tak,
geſtat' ich'z ir.

4. Ja vil gerne ich wil
dar meijen gan,
da ein ſender ſieche ſuſt enbunden wirt,
Sit ſi mak ſo vil
gewaltes han,
daz ir lachen minem herzen vröude birt.
Ir ougen klar erliuhtent in mins herzen grunt;
als ein roſe rot
iſt ir der munt:
ſwelchen ſiechen der beruer[e]t, der wirt geſunt II, 209 b.
von ſender not.

5. Dannoch hat ir lip
gewaltes me,
den ſi mit ir armen zuo z'ir vahen wil,
Si vil ſælik wip,
vür ſendez we
iſt ir wiplich guete guot, der iſt ſo vil.
Gedenket dar, wie liep ein wip, wie trut ſi
ſi,
ſit ir ſenftez Ja
tuot ſorgen vri:
Nein daz ſi verbluochet iemer, ſwa (ez) ſi,
ez machet gra.

(CCCXCVIII, b c d.)

---

132. (CCCXCIX, a b.) II, 213 b.

Meiſter Heinrich Vrouwenlop.

I.

* Hie hebt ſich an Cantica canticorum Meiſter Heinrichs von Mizen des Vrouwenlobs, der ze Menze iſt begraben.

1. Ei, ich ſach in dem trone (CCCXCIX, c.)
eine vrouwen, diu was ſwanger, (1)
diu truog ein wunder krone
vor miner ougen anger.
Si wolte weſen enbunden,
ſuſt gie diu aller beſte:
zwelf ſtein' ich an den ſtunden
kos in der krone veſte.

2. Nu merket, wie ſi truege, (2)
diu gevuege:
der naturen zuo genuege:
mit dem ſi was gebürdet,
den ſach ſi vor ir ſizzen
mit wizzen
in ſiben liuhtæren,
unt ſach in doch geſundert
in eines lambes wiſe
uf Sîon dem berge gehiuren.
Unt hat' ouch, daz ſi ſolde,
ja diu holde
truok den bluomen, ſam ein tolde.
vrouwe, ob ir muoter würdet
des lambes unt der tuben,
die truben
ir liezet iuch ſwæren:

da von mich niht enwundert,
ob iuch diu ſelbe ſpiſe
kan wol zuo der brûhte geſtiuren.

3. Ei, vernde magt und eren riche vrouwe, (3)
din ouwe
von dem grozen himel touwe
bluomen birt in werder ſchouwe;
wan hœret der turreltuben ſingen
erklingen,
vol ringen
nach ſuezes meijen horden;
hin iſt des winters orden,
die bluenden [win]reben diner bruht ſint vollen
ſmakhaft worden.
Des ſoltu gen, din vriedel ruefet harten
dir zarten,
in den heilwin tragenden garten,
kum, liep, kum! ſuſt wirt din warten
II, 214 a. dort uf dem löuwenberge von mirren,
kein wirren
ſol irren
dich, wan er wil erkoſen
ſich mit dir in den roſen;
des ſoltu, tohter, muoter, magt, mit liebem
libe im loſen.

4. Nu lougen niht, (4)
dur iht der ſchiht,
daz dich ſunder wiht
der küng in ſinen keler vuorte,
dich ruorte
ſin gruezen:
wie nu, vrou, magt, habt ir iuch wol verſunnen?
wir gunnen,
der wunnen
iuch wol, daz ir den win habt getrunken
mit der milich
ſo ſuezen.
Ich wæne wol,
iu ſol den zol
ſin munt machen vol,
wie dur iuwer mure hueter kamen,
iu namen
den mandel:
„waz ſuocht ir, maget, ſo ſpate in den gazzen?
kein lazzen,
wir vazzen
diu lieb, an iuwern wunden gar durſunken
hat ſin drilich
den wandel.

5. Sit ir'z, diu maget, (5)
diu dur die wueſtenunge zoget
mit richen ſmekken? iuch hat gemehelt der eren
voget,
ir ſit ein brut, daz prueb' ich an den worten:
der küng durch iuwer porten (CCCXCIX, d.)
kam uz und in,
nach willen ſin,
diu doch beſlozzen was und iſt ouch an allen orten.
David der ſaget,
ir ſtuendet zuo der zeſelwen hant,
goltvar bekleidet iuch küng Salomon bevant,
gar überlut er jiht, daz iuwer lökke
geſtalt ſin, ſam rech bökke,
und iuwer huf,
do ſaget er uf,
daz die niur güldin bürſpan ſin: wol ſten der
kiuſchen [ir] rökke.

6. Den ſiben kirchen ſchreip Johan, (6)
waz ſi tuon ſolden oder lan,
ob ſi mit willen wolden ſtan
bi Gote, ſunder valles wan,
da wart gebent der ſælden ban;
der engel ſiben vuorten dan
die botſchaft, als ich mich verſan:
maget, ſit din forme den beſpan,
der alle forme tirmen kan,
des würken ſchuof die kraft der ſiben geiſte:
Da von geliche ich dich ze ſtunt
den kirchen! ach, du vernder grunt,
der minnen wisheit wart dir kunt,
du ſenftekeit, du minnen vunt,
din rat, din ſterke beleip geſunt,
din vorhte entſloz den grozen bunt,
maget, aller megede ein überwunt,
von diſen geiſten wart enzunt
din lip, din herze: des min munt II, 214 b.
dich mizzet uf daz beſte und uf daz meiſte.

7. Ob ich die warheit lerne, (7) *
die ſiben liehtlucerne
uz diner ſele liuhtent, ſam die ſterne,
von dir wart zitik dines geiſtes erne,
da der jungalte zwiſchen ſaz,
in wizin kleider, ſunder haz,
gegerwet, als er ſich vermaz:
ei, tohter von Sion, vröu dich der mære!
Diu ſiben lieht ergleſten
ob dines geiſtes veſten;

din zuht, din kiuſche liuhtent mit den beſten.
din ſtæte und ouch din triuwe vil wol weſten,
daʒ der geloube dich niht vloch.
din guete ſchein da vollen hoch;
din diemuot ſich gen himel zoch:
hie bi beleip din wille an' alle ſwære.

* 8. Ei, welch ein lebendeʒ minne wort, (8)
magt, alles hordes über hort!
wan din geſtalt, din ſchœne
überſchœnet alle trœne;
din gelfer lut iſt: „krœna, künik, krœne:
din richſen wol
zimt, als eʒ ſol,
ze ſiner zeſwen ſiten.
der apfel, den du treiſt, beginnet ziten,
die bluomen lachent beidenthalp der liten;
ir mündel hat der tou getwagen;
ſi tuont reht als ſi wellen ſagen:
„diu magt ob allen megeden muoʒ uns wol be-
hagen.“ (cccc, a.)

Künk Salomon, der wisheit ſelich, (9)
der jiht, ir nabel ein güldin kelich
ſi, voller edeler ſteine,
fin, luter unde reine,
die ſint jacint genennet: ab ich meine
den kelch des ſuns,
dar mit er uns
zuo ſinem vater brahte.
wie wol diu zarte tohter uns bedahte,
daʒ ſiu den val des alten ſwindes ſchahte!
vil ſchœne ob aller ſchœne, ſprich:
„der ſchœnen lieb' ein muoter ich,
der heilikeit ein hoffenunge nennet mich!

* 9. Ich binͤʒ, diu groʒe von der kür; (10)
min wille iſt kreftig unt doch mür;
gen liebem liebe ich mich erbür;
daʒ venſter miner kloſen tür,
da gienk min liep ſo triutlich vür,
ſin hant mich ruorte, daʒ ich ſpür,
ſi was von ſueʒem touwe naʒ;
eʒ duhte mich ein honikvaʒ:
ich aʒ den veim,
unt trank den ſeim.
ſus kam ich heim;
des wart mir baʒ:
waʒ wirret daʒ?

Den ſlangen beiʒ min hermlin wiſel;
min ſueʒer touwek morgenriſel
durch brach des vluoches herten kiſel;
min wünſchelruote ſunder zwiſel
ſtreich abe der ſwarzen helle miſel;
ſus wart gerœtet ſunder priſel
der palm', von dem min grueʒen kam.
ſprich, edeler wiſer vriund Adam,
wie min geſuoch
den dinen vluoch
braht' in unruoch?
mir megede zam
wol muoter ſcham.

10. Ich binͤʒ, erkennik, (11) *
nennik, kurk,
des hœhſten küniges ſedelburk;
min türne nieman kan gewinnen,
mine zinnen,
uʒ' und innen,
ſint mit liljen wiʒ gepinſet;
des trones weſen mir hilflich zinſet;
min gaʒʒen ſint gebluemet.
ſwer mich ruemet,
ein balſam den durch gruemet.
der ſunnen glenzen iſt min kleit;
dar in ſo han ich mich gebriſet unt bereit.
ſo hat der mane ſich geleit
ze minen bueʒen.
ich kan bueʒen
ſwære; des Gotes geiſt mich ruemet.

Swenne er mich veſter
ſweſter ſaget,
er jiht, ich ſi ſo junk betaget:
„wie wolden wir, daʒ ſi ſich brüſte,
bar berüſte,
zuo der lüſte?
durch die man hie ſprechen ſolde?“
nu merket, waʒ min vriedel wolde:
er warte ſiner lunen,
daʒ mich brunen
von ſenfte der alrunen
wart ſlafen durch ſo ſueʒen ſmak;
in unſer porten liſten, durch ſo richen bejak,
die wile und ich des ſlafes pflak, (cccc, b.)
gen der natiuren
ſin behiuren
muoſt' er vlehten und ich zunen.

11. Der ſmit von oberlande (12)
warf ſinen hamer in mine ſchoʒ,
unt worhte ſiben heilikeit:
ich truog in, der den himel unt die erde treit,

unt bin doch meit,
er lag in mir unt lie mich ſunder arebeit,
mit ſicherheit
ich ſlief bi drin,
deß wart ich vrühtik voller guete, ſueze in ſueze mir da ſneit
min alter vriedel kuſte mich,
daz ſi geſeit,
ich ſach in an, da wart er junk, do vröute ſich
diu maſſenîe da ze himel alle;
mit zühtiger, ſtolzer megede ruom ich ſchalle,
doch hoffe ich, daz ez ieman miſſevalle:
er jach, min brüſtel wæren ſuezer, dan der win;
da barg er ſich mit vuogen in.

Wie wol er mich erkande, (13)
der ſich ſo vaſte in mich verſloz!
wer leit' mich in der liljen tal,
da min amiß curteiß ſich tougen in verſtal?
ich bin'z, der ſal,
dar in man daz geſpreche nam umb Even val;
ſchon' ich daz hal.
ſeht, lieben, ſeht,
min morgen rœte hat erwekket hohen ſang unt richen ſchal,
den niuwen tak der alten naht.
ich bin'z, der Gral,
da mit der eren künk den leiden über vaht.
min ſpünne ernerte den von violvelde;
mir wart ein hirz gewih' an minem gelde,
da mit ich ſtiez den vluoch uz dem gezelde;
ich worhte pfriemen, und enbant diu alten reht:
ſuß wart der ſtrik deß valleß ſleht.

* 12. Ich bin'z, ein zukker ſuezer brunne (14)
deß lebeneß, unt der werlt ein wunne.
ich bin'z, ein ſpiegel der vil klaren reinekeit,
da Got von erſt ſich inne erſach.
ich waß mit im, do er entwarf gar alle ſchepfenunge.
er ſach mich ſtæteß an in ſiner ewiklichen ger;
wie rehte wol ich tet im in den ougen,
ich zarter, wol gemuoter roſen garte!
komt alle zuo mir, die min gern!
ich wil, ich kan, ich muoz gewern.
ich bin'z, der lebende leite ſtern,
deß nieman ſol noch mag enbern.
min muot vruot
tuot guot.
ich bin'z, diu ſtimme, die der alte löuwe luot',
da er ſin kint uf wekket' uz deß alten todeß bluot.
ich bin'z, diu gluot,
da der alte fenix innen ſich erjungen wolde.
ich bin'z, deß edelen werden pelicaneß bluot,
unt han daz allez wol behuot.

Ich bin'z, ein wurzen richer anger. (15)
min bluomen die ſint alle ſwanger, (cccc, c.)
ir ſaffeß brehender ſmak vil gelwer varwe treit.
ei! welch ein vlüzzik, zinſik bach
die bluomen min dur viuhtet, daz ſi ſtant nach wunſche in ſprunge!
ich bin'z, ein akker, der den weize zitik brahte her,
da mit man ſpiſet ſich in Goteß tougen;
ich draſch, ich muol, ich buoch lind' unt niht harte;
wan ich mit olei ez beſtreich;
deß bleip ſin biz ſo ſuoze weich.
ich bin'z, der tron, dem nie entweich
diu gotheit, ſit Got in mich ſleich.
min ſchar gar
klar var!
er Got, ſi Got, ich Got! daz ich vor nieman ſpar.
ich vater, muoter; er min muoter, vater z'war!
wan daz iſt war:
ich wart, ich leit, ich brach den tot, ich warb, alß ich do ſolde.
ich vuor, ich kam, ich Adelheit, der tugende ein ar:
doch leit er' niht min Engelmar.

13. Sterke unde zierde hat mich ümbe helſet;
ich ſchrekke, alß einer, der da bürge velſet. (16)
wan ich bin uf geſchozzen, alß ein lüftik ceder boum,
den cipreſſe ich vür ſchœnet han:
ei, welch ein ſenftez, ſuezez riechen, ſwem ich kum in ſinen goum!
ich zog' über daz gebirge hin,
ze ſprechen minen vriedel han ich ganzen ſin.
den wagen ich ſpiſe,
den der wiſe
von holze werden liez ze priſe,
deß guete nennet unß der griſe:
min ſiulen ſilber meinen;
min ſimß an' leim uz golde erſcheinen,
min uf gank purper: wol mich reinen!
dar zwiſchen iſt geſtröuwet inne
diu wære, ſenfte, ſueze minne.
der aller bin ich ein beginne.
genade hat ſich in min leſſe

uz der tieffe
ſo volleklich gegozzen;
diu wisheit hat mir minen munt entſlozzen;
der ordenunge ſenftekeit min zunge hat genozzen:
des lieben gruezen gruezet mich.

Die patriarchen ſahen min figure[n]; (17)
ſi ſprechent von mir, daz in der nature[n]
ſo ſuezes, noch ſo reines in [al]der welte wurde nie.
wil ieman wizzen, waz ich kan?
ich ſalbe, ich heil', ich buere uz nœten, ſwaz man mir der wunden lie.
ich bin'z, ein licht der ſtarken tugent,
der grundeloſen guete ein endeloſe mugent.
ich ruefe, ich ſchrîe,
daz min krîe
al der welt ze troſt gedîe.
hie mit ich mich vor ernſte vrîe;
niht zornes hat min denken.
ich kan uz ſiben hornen ſchenken,
diu man ſach uf dem lambe lenken.
ſwaz die propheten alle kunden,
ir wort, ir rede uf mich ſi bunden, (cccc, d)
ich bir niu[we]r himel minen vrunden;
gen mir ſo lant die ingeſigele
alle ir rigele,
ſwie vaſte er ſi behalte,
min ſchepfer unt min vriedel der vil alte,
der ſich zuo mir nach ſiner kuſt in drin perſo-ſonen valte,
des ſelben muoter maget bin ich.
Evovæ.

14. Ein ſnider ſneit mir min gewant, (18)
ſin ſin den ſpæhen liſt erkant,
do mich gebriſet het ſin hant,
er ſach mich an unt kos min kleider, als ein meiſter kieſen ſol
do ſtuonden mir min kleider uz der maze wol,
daz ſi im gevielen ſa ze hant in ſinem muot.
er tet ein ſpæhe, diu was nüzlich unde guot:
die wile und ich min kleider truok,
er was ſo kluok,
daz er uz minen kleidern ſneit im kleider an,
diu waren baz, dan minin kleider vil getan,
unt doch min kleider bliben ganz,
an' allen bruch, an' allen wank, an' allen ſchranz,
ſin unde luter, ſchœne ob aller ſchœne glanz.
der meiſter heizet meiſter.

Als er daz wunderliche kleit (19)
het wunderliche an ſich geleit,
ez was ſo wit unt was ſo breit,
daz ez beſloz den grozen, der da himel und erde in henden hat:
doch wart an im verſchroten ſit diu ſelbe wat.
er worhte ein ſpæhez, luterz ſpiegelvaz,
als er'z volbrahte, ſam er mitten drinne ſaz,
und abentiurte meiſterſchaft,
von vremder kraft,
daz ſpiegelvaz beſloz in doch, ſwie groz er ſi:
do bluot' er wider uz, alſam ein bluender zwi
uz einem ganzen boume tuot,
und als der apfel uz der bluenden bluomen bluot;
daz ſpiegelvaz bleip ganz, an allen enden guot.
ſus ich verwant die geiſter.
Evovæ.

15. Ich bin'z, der ſterne von Jacop. (20)
an mir ſo lit der hochgeherten engel lop.
ich bin'z, diu groze Gotes ſtat,
von der ſant Auguſtin ſo vil geſprochen hat;
min porten nie entſlozzen wurden;
doch kam min vriedel drin unt nam min burden,
die ich da truog, unt half mir tragen:
daz ſol iu allen luſteklichen wol behagen.
er wart mit einer ſchœnen meit
gen ſinem vater überſeit;
des kam er ſider in arbeit:
daz ellende er guetlichen leit,
da mit er doch ſin erbe erſtreit,
daz im ſin vater hat' verjeit: (cccci, a.)
des wol unt wol, daz ich der ſachen ie began!

Vil lieben, tuot mir ouch ein liep, (21)
unt merket, wie der götlich' minnen diep
ſleich mitten in die ſele min
unt trankte die mit ſuezekeit der ſueze ſin.
ſi wart verbunden mit der ſueze,
daz ſi vertruok des grozen Gotes grueze,
unt weſt' ie doch, waz ir geſchach:
nie leit, wan liep, nie we, wan wol, kein un-gemach.
die wahter miner bürge z'war
der tougen wurden nie gewar,
wie Got ſin kint in mich gebar,
daz ich gebar vür baz al dar;
diu ſueze, miner ſele nar,
gebar den geiſt, ich menſche klar:
ſus vater, ſun, heiliger geiſt in mich ſich ſpan.
Evovæ.

16. Ich bin'z, der erſten ſachen kint, (22)
ich bin'z, ein underſtand, in der gevelſet ſint

die drie, unt doch manſcheftik kunden werden nie;
er iſt min weſen, und ich daz ſin, ſun guoter,
er kint, und ich muoter;
er tet, ich leit,
in' wæne, uf we: des habens ich gelegenheit,
ſin art die mak man von mir ſagen,
unt ſin geſtalt in mine jagen.
welch underſcheit mak daz geklagen?
diu menſcheit unſer eigen iemer muoz betagen,
kein zuoſchiht, noch kein abſchiht er mak ge-
tragen,
ez ſi ein Got, den ich gebar.

Daz wort mir von der hœhe kam (23)
unt wart in mir ein ſo gebenediter nam;
der nam hie wart, daz wort was ane werden ie;
von diſen zwein ein rede wart geblohten,
der min wizze tohten.
ein meinen truok
diu rede in ir: des diſputieret' ich genuok,
als mich der vrone bote beſprach;
mich wundert' e, wie daz geſchach;
daz wunder mir der engel brach,
wan er bewiſet' ez in warer ſprűche jach:
der nider' ein grunt, der mitte ein zil, der hœhe
ein dach
nam in mir bernder künſte nar.
Evovæ.

* 17. Ei! waz ſich miſchet und unmiſchet, (24)
unt waz ſich uz der miſche driſchet,
ob daz miſchen niht verliſchet,
wie der urſprunk ſich da vriſchet,
unt daz ungemiſchet blibet,
wie daz miſchen von im tribet
werden und unwerden brechen
mit gebűrte, — ob ich ſol ſprechen,
daz ich der bin ein beginne,
wie des geiſtes wortlich minne
mit der lieb' unt mit der lűſte
enger wirdet an' unkűſte!
ich binͨz, aller formen forme,
abgenomen nach des innern ſinnes norme,
diu durchbluemet was, und iſt, und iemer muoz
an' ende ſin. (CCCCI, b.)

Z'war, ich binͨz aller tugent nature, (25)
unt der materjen nachgebure.
ſwaz ich in dem ſinne mure,
ſpæher bilde ich vil behure.
ich binͨz, aller himel' mezzen,
unt ſwaz ir ſnelle hat beſezzen,
ſwie geſtekket in die firme
ſint die ſterne, daz ich tirme,
die ſich werren mit der irre,
inguz, wandel, næhe, virre,
ich han geehſet allen ſperen,
beide, ir hemmen und ir keren,
wite, lenge, tiufe, hœhe,
winkelmæzik, miner luſt ſich niht enpflœhe,
zal der dinge mit den ſachen ligent in der hűgen-
de min.
Evovæ.

18. Wie die dœne (26) *
ſchœne lœne
ſchenken uz der armonîen,
wie ſich modeln drîes drîen,
wie die ſteige, velle ſchrîen,
mak man hœren
in niun kœren:
den ſchal nieman mak zerſtœren,
da min driedel der vil ſchœne ſchaffet unſer bei-
der dink.

Balde vrœne,
trœne, krœne
mir ein kűſſen, ſun der gerten;
miner menſcheit ſchiltgeverten
mit dem künge Jeſſe zerten;
ſuoze im troume
nam er min goume;
under einem apfelboume
wart erwekket ich ſo ſuezlich: ſeht, daz tet der
jungelink.
Evovæ.

19. Nu lat iuch lűſten alſo hűbſches mæres: *
er was ſun des alten gartenæres, (27)
der gepelzet hat' in ſinem garten
den boum, daran er ſelber ſit des todes wolte
warten;
min muot da an der menſcheit gar gewalteklich
zerbrochen unt zerſtœret wart;
min kint des lebens tet nach ſines vater art.
nu ſeht! ich bin daz bette Salomones,
rich, hoch, ſwebendes lones,
daz die ſehzek ſtarken űmbehalten;
vier unt zweinzeg iſt der wiſen alten;
niur zwelve ſint der boten, die des kriſtentuo-
mes walten;
der ordenunge niune ſint, die nie min lop vol-
zalten.

dri patriarchen, vier ewangeliſten wunder ſtalten;
noch ſint ir ahte,
den ich ſache,
daz ir heilikeit min verndez lop bewache:
z'war, die ſint ſolcher ſlahte.

Nu ſtröuwet mir die bluomen in min kloſen! (28)
beſtekket mich mit liljen unt mit roſen!
er bluome von mir bluome wolt' entſpriezen,
unt daz was in der zit, do ſich die bluomen ſchouwen liezen;
diu ſtat hiez bluome, da der bluome von mir bluome warf ſich in der bluomen zit;
unt mit dem bluomen han ich mich gebluemet wit; (cccci, c.)
er ſchin, ich glaſt, wir liuhten und erglenzen,
merzen, meijen, lenzen;
ſwaz der ſumer ſpæher varwe erzükket,
darin ſo hat min vriedel ſich geſmükket.
er wil, daz ich ſin herbeſt ſi, unt hat in mich gedrükket
die truben, da min vater ſich hat ſelber in gedükket:
ſus wart min kint min bruoder unt min ſwager, ungeſtükket.
des vluoches winder
wir verdrungen;
ab dem bluomen min iſt troſtes vil entſprungen:
ſünder, da birk dich hinder!
Evovæ.

* 20. Gen berge klimment nach ir nar (29)
die geize,
dur daz min har
ich tar gelichen heize:
der himel' hœhe han ich überklummen,
mich hat diu Gotheit mit ir maht ſo meiſterlich durſwummen;
ich kan über daz gebirge herter herzen komen,
unt mit der ſele ſchaf ich mines vriedels vromen:
des han ich ab dien pinen mangen geiſt genomen.
ich bin'z, des wiſen Noë tronges arke,
in die ſich vor menſchlicher ſünden ſint vluot bark der ſtarke.
zwiſchen menſcheit unde Gote ſtan ich rehte in mitten uf der marke:
der vater ümbehalſet mich; der ſun verſlozzen lit in minem ſarke.
rubin roten gab er mir mit Simeones ſwerte;
den ſmaragd ich in kiuſche truok,
der ſaphir zierte mich genuok;
des herten vluoches adamas zerbrochen wart mit ſinem bluote: ſus er mich gewerte.

Des ſiges jaſpis, der daz bluot (30)
verſtalte,
der kempfe guot
die vluot des jamers walte;
er brennet dur berillen warer minne,
daz truebiu jachandiniu herze werdent ſünnik inne;
ſin topaſieren mir in reiner lüſte kam,
do calcedonet ich, daz ez der zühte zam;
ſus truog ich amatiſten der vil vernden ſcham;
der vröuden criſoliten mich durchſlichen,
do mir der angeborne nebel wart geiſtliche ab geſtrichen.
ſuezer roup der mandel was, do mir die rouber niemer mer entwichen;
alſus ich menſchlich götlich wart, ja götlich menſchlich: daz hat er getichen.
vröut iuch alle, vröut iuch iemer miner balſamiten,
ich volles wunſches würze ſmak,
min mitſam granaten bejak
den braſin [des] troſtes heilſam an iuch ſtrichen muoz: ſus werdet ir des himels margariten.“
Evovæ. Amen.

Der leich ſich hie endet.

(cccci, d.)

II.

(Am langen don.)

1.

Marîa, muoter Gotes, tohter, lebent brut, *
ich man dich trut (ccccii, a.) (31)
an Gabriêles gruezen,
do du Got den ſuezen
næm' in din leben; ich man dich ouch an daz antwurt buezen:
„ich bin ein dirn in Gotes gunſt, muoter ſins willen erſchine!“
Ich man dich, vrouwe, an die geburt ane underwegen,
do du den degen
gæb' in den tempel ſchone,
her(ren) Simeone.
ich man dich ouch der marter ſin, unde der tropfen vrone,
die bluotik var din ougen triben, we! uz dem herzen ſchrne,

Die tropfen in der ahte min.
ich man dich der urſtende ſin,
des kindes din, —
der vröuden ſin,
do dir ſin himelvart wart ſchin,
unt daz dich Got ouch nam darin,
der aller vröuden vis gemant: hilf mir von ſün-
den pine!

2.

Swaz ie geſank Reimar unt der von Eſchenbach,
ſwaz ie geſprach (32)
der von der Vogelweide,
mit ſo vergoltem kleide,
II, 215 a. ich Vrouwenlop vergult' ir ſang, als ich iuch
beſcheide,
ſi hant geſungen von dem veim, den grunt
hant ſi verlazen.
Uz kezzels grunde gat min kunſt, ſo jiht min
munt,
ich tuon iu kunt
mit worten unt mit dœnen,
gar ane ſunderhœnen,
noch ſölte man mins ſanges ſchrin gar rilichen
krœnen;
ſi hant gevarn den ſmalen ſtik bi künſte richen
ſtrazen.
Wer ie geſang unt ſinget noch,
bi gruenem holz ein vulez bloch,
ſo bin ich'z doch
ir meiſter noch,
der ſinne trag' ich ouch ein joch,
dar zuo bin ich der künſt' ein koch:
min wort, min dœne getraten nie uz rehter ſinne
ſazen.

3.

Diz iſt der Regenboge.

Gum Giemolf, narre, tore, geſwik der toten kunſt:
min munt, min gunſt (33)
die widerſag(en)t dir beide,
jihſt von vergoltem kleide.
vergulteſtu der meiſter ſank, die uf der künſte
heide
gebrochen hant unt brechent noch vil roſen ſpæ-
her vünde:
Der kempfe wil ich aller ſin, din kunſt muoz
ſnaben,
ich wil durgraben
dir dines ſinnes kezzel;
din kunſt iſt mir ein nezzel
gen vîol richer meiſterſchaft; ſiz ab der künſte
ſezzel, (cccci, b.)
dar uf ſi ſazen: des wil ich wol ſin ir aller
urkünde.
Ob du des niht gelouben wilt,
wol har! ich vuer' ir aller ſchilt;
min ſank dir gilt
gar unverzilt;
dis giudens mich gar ſere bevilt;
min kunſt dir dur den kezzel ſpilt:
lat tot unde leben dich vri, ſliuz uf min eis
gebünde.

4.

Vrouwenlop.

Der künig Alexander mit vol komener maht (34)
diu lant ervaht
biz an daz paradiſe,
in ſo hoher wiſe
wart im gegeben ein edelſtein, klein' unde wol
ze priſe;
wan hiez den künik, daz er den ſtein mit laſte
widerwuege.
Der ſtein der wart geleit uf einer wage ſims,
mit laſtes vims
muoſt' man in widermangen,
ſwaz man moht' erlangen,
daz leſtlich was, daz enwak da niht gegen des
ſteines ſpangen.
ein wiſer warf ein dach von erden uf den ſtein
gevuege:
Do was ſin ſtarke kraft gelegen.
diz merke, hoch gelopter degen,
kein widerwegen II, 215 a.
mak din gepflegen,
die wil' daz leben hat heiles ſegen:
wirt aber ein dach von ert dich ſtegen,
ſo wirt din kraft, din hohiu maht, ein milwe
ez über truege.

5.

Regenboge.

Der wage ſims, der künſte vims, nims unde
gims, (35)
tolmetſch, vernim'z,
wiltu uns Tiutſch vertolken?
ſchenk' uns niht ſurez molken.

die ſprűche din nim ich vűr win, ſi varent durch
ein wolken:
din liehte kunſt nu ſchouwen lat, ſwaʒ ie die
meiſter ſungen,
Her Walther unt zwen' Regimar, ein Wolveram;
der kűnſte ſtam
mit ſange noch uʒ in loubet;
ja, ſam mir min houbet,
ir wurzel kraft hat lop bejagt: wer ſi des be-
roubet,
der geb' mir zil, ich antwűrt' imͤs; hie wirt
diu rede betwungen,
Daʒ er ein teil ſin brangen lat,
der alſo vil gewolkert hat;
ſin ſank der ſtat,
reht als diu wat,
diu niender kein gűlenkiu hat,
da vedműn uʒ grinent vűr die nat:
la, tumber man, din ruemen varn, louf ſpilen
mit den jungen.

6.

Vrouwenlop.

Johannes ſach ein tier uʒ meres grunde
gan, (36)
dar uſe ſtan (CCCCII, c.)
zehen horn unt ſiben houbet:
daʒ tier hat betoubet
der meiſter vil der kriſtenheit; wer nu dar an
geloubet,
daʒ tier daʒ widerſaget Got, und al die zuo-
z'im pflihten;
Daʒ tier daʒ ſol gebern ein wip, iſt mir wol
kunt.
nu ruer' den grunt
mit dines ſinnes vuezen:
e wolt' ich gebuezen,
obs meres vluʒ wær[e] galle gar, mit hong eʒ
űberſuezen,
e mir ieman loſt' uf den ſtrik, die nu zit leben,
tihten.
Hœrt, wie des tieres meinung' gat,
daʒ ſiben houbet uf im hat;
der kűnſte mat
hab' ich geſat;
ich wæne, daʒ ieman[t] lebent ſtat,
der ſanges pflege, unt mir daʒ pfat,
diu ſiben houbet unt diu horn, kun eben uʒ
gerihten.

7.

Regenboge.

Diz tier hochvart tiutet, alſo jiht min liſt, (37)
den Endekriſt
betiutet uns ſin meinen;
ſwem eʒ ſich wil vereinen,
ſeht, keiſer, kűnge, graven, vrîen, dieneſt- II, 216 a.
man, erſcheinen
des tieres houbet unt ſin horn, ſeht, diu wil
ich dir zeigen:
Tœtlicher ſűnden ſiben' hochvart uf im hat
in ſűnde[s] ſtat,
als dir wirt hie betiutet,
darin wirt gebriutet
ein tier, verſchamt unt gar unreine, daʒ kriſt(e)
widerviuter.
ſich, meiſterlin, mich dunket wol, din kunſt
diu muoʒ ſich neigen.
Diu horn betiutent, hœra, waʒ,
den hellehunt, dur ſin(en) haʒ
git widerſaʒ
dem Gotes maʒ,
diu zehen gebot diu werdent laʒ
der kriſtenheit dur ſinen graʒ.
daʒ ſint diu horn, houpt unt daʒ tier: ſich, nu
din kunſt muoʒ veigen.

8.

Vrouwenlop.

Lob' ich diu wip, dannoch ſint vrouwen un-
gelobet; (38)
da bi verobet
der vrouwen pris die beide;
mit des lobes kleide
ſint vrouwen wip, wip vrouwen niht; ja dur
liep, dur leide,
vrouwe iſt ein nam, der alle ir art mit einem
nennen dekket.
Unwip ſint under vrouwen ouch, daʒ prueb' ein
man,
wer merken kan,
der volge miner wizze,
nach des rehtes ſpizze:
e daʒ ein wip mit vernder we vrouwen ſtuol
beſizze:
wie ſol ir nam geheiʒen ſin, ob ſich ir wandel
wekket?
Man ſinne eʒ uʒ, man ſinne eʒ in,

kein vrouwe enmak ſi niht geſin;
ir nemelich pin
muoʒ in den ſchrin, (CCCCII, d.)
dâ ſich der vrouwen wank unſin
ouch birget, nach den kunden min:
in beiden wirt ein wandel nam unwip dar uf geſtekket.

9.

Regenboge.

Geſanges vriunt, war ümbe ſtrafeſtu diu wip?
din ſelbes lip, (39)
der kam von wibes libe,
du biſt von einem wibe
geborn, als ich nu widerſprich'; la ſehen, wer mich tribe
von dem glouben, den ich weiʒ, daʒ dich ein wip gebære.
Ob ſi(ch) nande vrouwe ein wip, diu dich gebar,
ſeit' ich unwar,
ald het' ich war geſprochen.
iſt dir iht gebrochen
an vrouwen art, diu ſchult iſt din alle diſe wochen.
ob ich ir ſpræche vrouwe unt wip, diu kindes muoter wære,
Ich het' an beiden war geſagt;
II, 216 b. ſwie wilent hieʒ ein wip ein magt,
eʒ iſt verklagt,
unt wirt verdagt;
des krieges bin ich unverzagt,
ich viht', daʒ mir min gugel wagt:
ſchimpf unde ſpot, ſchilt unde ſper han ich ze kampfes gære.

* 10.

Rumelant.

Der wibe name groʒer iſt, den vrouwen lop,
kleine oder grop,
kurz oder lank genennet,
ſwie man'ʒ joch beſpennet,
ſint vrouwen wip, wip vrouwen lip, kieſet unde erkennet:
wie möhten vrouwen wip geſin, diu wib enwæren vrouwen?
Unvrouwen unde unwib' iſt gemeldet vil,
waʒ ich des wil,
waʒ möht' ich [die] daʒ der ſprüche,
daʒ ich ruege ir brüche?
ir wandelname, ir wank, ir we, ob daʒ vor mir krüche,
doch ſünge ich guoter wibe lop, der pris nie wart verhouwen.
Man gloſe eʒ hin, man gloſe eʒ her,
mit reinen wiben ich gewer
wol vrouwen, der
muot hat die ger,
daʒ ere in ir vecher mer;
ungerne ich ſolher hulde enber:
wib iſt ir erſter name, da von ſint vrouwen uf gevrouwen.

* 11.

(Regenboge.)

Ich ſpriche: wip der name iſt obe den vrouwen ho,
nu merket, do
diu hochgezit(e) was uf erden,
do Got lieʒ gewerden
von waʒʒer win, diu muoter ſin guotlichen mit geberden
ſprach: „ſun, hie eniſt kein win me.“ ſine rede te niht umb vuoter.
In ſchenke vaʒʒen waʒʒer ſan ze wine wart;
ſin gotlich art
diu erſcheinte ſich da ſchone;
lop wart im ze lone;
do vröu[we]te ſich der zeichen kraft al der megede krone.
„wip, desne han ich niht von dir.“ ſus ſprach er guot vil guoter.
Er hat ir wibes namen gegeben;
do er niht langer ſolte leben,
in todes ſtreben,
er, ſun der reben,
gap ſine muoter ſime neben;
ſin herze muoſte in milde ſweben,
do er ſprach: „wip, daʒ iſt din ſun; junger, diz iſt din muoter.“

* 12.

(Rumelant.)

Künd' ich in diſem kriege nu geſchaffen daʒ,
daʒ mir diu baʒ
wib unde vrouwen günden;
nu hœr[e]t, lat mich iu künden:
ſwer ſi mit ihte ſcheidet, der wirret ſich in ſünden.
ir namen, ir forme, ir lib, ir ſit hat Got in ein geeinet.
Swie niur der namen zwene ſin, ein einik lip

iſt vrouwe unt wip;
wil man ez reht erkennen,
ſo mak man wol nennen
die vrouwen wip, wip vrouwen ouch; z'ware einer hennen
vuoz gæb' ich niht ümbe iuwern kriek, ſit daz wip vrouwe meinet
Unt vrouwe wip; nu lazet abe:
verleitet iuch des krieges gabe,
der helle knabe
vröu[we]t ſich der habe,
vuert ir den kriek mit iu zuo grabe,
ſo leint ir z'eime kranken ſtabe:
bricht er, ir ſnabet über ein zil, daz iu niur val erſcheinet.

* 13.

Heinrich, e diner zit iſt vrouwen lop geweſt:
vil ſchone ez jeſt,
Walther, in dime ſange!
ir lobes güldin ſpange
was Reimar alliu ſiniu jar: z'ware ir ſanges ſtange
wirt gegen dir ze kampfe (ge)tragen, e ſi din guft verkrenket.
Din[e]s mundes klepfel ſtürmet ſere uf ir ſchaden:
Got mueze in gnaden!
ſi mügen's niht geanden.
ir lank in den landen
iſt werder, den din immer wirt: daz bringet dich ze ſchanden;
din toren ſin mit affenheit niur narren win dir ſchenket.
Si hant mit ſange vrouwen baz
gelobet, daz red' ich ane haz;
din lop was laz,
do ich ez maz
gegen ir lobe, gekrœnet baz
ir lop, den din, ſtuont, wizze daz:
ſi hant mit ſange in eren hobe dem vrouwen lobe gedenket.

14.

Ez muoz verderben dikke ein ellenthafter muot,
wa ſich daz guot (40)
ze verre von im virret,
daz vil mangen irret
hoch ſwebender tugent, dem ſus von art anders niht enwirret;
daz iſt ein not, diu richen muot kan grozem ellen lazzen.
Den wandel ſolten hohe vürſten underſtan,
daz zæm' in an,
wa ſi den muotes richen
ſpürten guot entwichen,
da ſolt' ir hant muot unde guot völlik geben gelichen,
ſam dur daz guot würd' in der muot ein grœzer ellen vazzen.
Wa kumber uf dem ellent ruot,
waz wirt da ſtolzer tat behuot!
muot ane guot
muoz weſen unmuot:
wa muot bi guot niht miſſetuot,
da hat vrou Ere ir wünſchelruot'.
mag ellen ane guot geſin? nein, ſprich, ſchaz mak ſi hazzen.

15.

Ich prueb' ein ding, und iſt ouch war: ere unde guot (41)
verkeret muot,
ſwie ſtæte ſi der wille,
ſam der ſtein dem bille
verkeret forme und ouch geſtalt; darnach kumt ein ſtille
vil ofte nach ſchal tragendem ſite, er iſt ouch underſcheiden.
Wer ungewon iſt eren, ſo dem ere kümet,
diu niuwe ime vrümet: (CCCCIII, a.)
wer aber ir pfligt von kinde,
dem iſt niht ze ſwinde,
wan in ein groziu ere nimt ze einem ingeſinde,
daz er behalt[et] ſin altez reht. ſus kan gewonheit weiden
Ir herz', ir muot kein wanke vart
durch ere miet', ob ſi ſich ſchart
in hoher zart:
hie bi ſich ſpart,
waz ie dien bœſen guotes wart,
er tet ie nach der alten art;
ſæz' er in eines künges ſchoz, im mueſt[e] doch ere leiden.

16.

Den jungen wirb' ich rat, ſit ich der jungen bin, (42)
daz ſi den ſin

an manheit iht verlazzen,
al unſtæte hazzen,
ir wiz in endehafter kür ſol lan oder vazzen;
II, 217 a. diu zwei ſtant bi der manheit wol: ir jungen, ſit beſcheiden.
Wa junges herze ritterliches gemuete nimt,
wol im daz zimt,
daz kumt von edeler ſtiure;
al ſin rat gehiure,
nie golt ſo klar geliutert wart in dem heizen viure;
des würk' ich hie ein houbet golt ze krone diſen beiden:
Wer minneklichen minne kan,
daz tiuret ritter unde man;
wer uf ir ban
ſich kan verſtan,
wil im ſin dink nach wunſch ergan,
vrou Sælde hat im wol getan:
man muot unt ritterlicher muot die krœnen einen heiden.

17.

Ich wil durch niemans vorhte ſchanden bi geſtan: (43)
ſchand' iſt ein gran,
dar inne wirt geverbet,
daz kleit vil mangen erbet,
unt da bi mangen edelen man an eren gar verderbet,
daz er wiget ringer, den er wag, e der getrueg' der kleider.
Wer rates ger, der volge dem, der ere hat,
vruo unde ſpat;
ſo mag im wol gelingen.
wil er nach priſe ringen,
ſo laze ſich kein ſwachen rat niht in die winkel dringen,
ge ab der vinſter an daz lieht, unt volge mir der beider,
Alſam der tiure Parcival,
dem da enpfolhen wart der Gral,
des lob erhal
berg unde tal,
bi hohen vürſten in dem ſal,
vor ſchœnen vrouwen über al;
ſi retten wol des heldes lop: waz laſter was, daz meid er.

18.

Got grueze, ritter, dinen hoch geherten namen: (44)
ahi, wie zamen
der ſælden ich dich binde!
du biſt ein in geſinde
der grozen er' und aller zuht; ſich, daz iht verſwinde (CCCCIII, b.)
din wort, din ritterlicher kranz, da man ritter ſol kieſen.
Sint ritterlich din werk, din wille und ouch din wort,
daz iſt ein hort,
der dich bi küngen krœnet,
und al din art verſchœnet;
du treiſt der hœchſten namen ein, den laz' unverhœnet;
halt ie daz alte hobe reht, ſo wünſch' ich dir ein nieſen. II, 217 b.
Milt' unde manheit ſoltu haben,
ob wol der ſchaz dir ſi begraben,
din ſchrin beſchaben,
dar ſoltu ſtaben
den richen willen, der kan laben
din ritterſchaft, unpris muoz ſnaben:
verdiene reiner vrouwen gunſt, die enlant dich niht verlieſen.

19.

Man beizet mit den raben unt mit der bunten kra, (45)
ſo jagt man da
mit rueden unt mit hobe warten,
in des hoves garten
ſtent tiſtel ruch, unkriutik tres bi den bluomen zarten.
waz ſol des ſnellen valken vluk, unde des habches denne?
Ich ſpür daz wol, der hof nimt abe von tag' ze tage;
ſo iſt daz min klage:
wer nu kan loſen, ſmeichen,
ſueze ſprüche reichen,
dem tragent die herren vernde gunſt, daz ſint ſwachiu zeichen;
da bi ſo ſtent die biderben dort, reht als ſi nieman kenne.
Her hof, ir habt den eſel wert
vür ſchœniu ros, vür guotiu pfert;
der ſmeicher hert,
der iuwer gert,
eins biderben mannes ir enbert,
der doch nach priſe kan ſin ſwert

genüzzen zuo dien nœten wol: hin, daz ſin wort verbrenne!

20.

Genuog(e) herren habent wandelbæren muot,
der ſchaden tuot, (46)
als ich iu hie betiute:
ſo ſi bedürfent liute,
ir riche red', ir ſuezin wort nement ſ' umb niuwe triute,
ſo lieplich unt ſo minneklich, ſo guetlich, daz iſt wunder.
Swen aber diu not verbunden wirt, ſo hat ir ſolt
ſo ringez golt,
ir wandelbæren tükke
kerent in die rükke.
man ſol gedenken an ein wort, daz was wilent blükke.
dur liep ſo ſol man leit bevarn; manek liehter ſchin get under
Der lib unt leben in dien[e]ſt ie wak,
die wil' daz ſpil ſo uneben lak,
rich als der tak
erſchein ir ſlak,
wil man in keren nu den nak,
ein ander not wol komen mak,
ſo ſlafet dieneſt und ir hant, der ſwert e was vil wunder. (CCCCIII, c.)

21.

II, 218 a. Vil maniger ſinger jiht, er künne hohe kunſt,
des kunſt vernunft (47)
vil kleine hat getihtet:
er muoz wol berihtet
ſin alle zit und alle ſtunt, des munt rehte ſlihtet
dœn' unde wort, die krumbes var die werden meiſter lazen,
Die vor uns hant geſtrichen uf der künſte pfaden.
e(r)ſt überladen
mit tumber liute rate,
der vrueje unde ſpate
ſin tœrſchez ſingen ueben wil den, die doch baz naten
mit richen worten wol gemezzen von ir ſinnes mazen.
Da von lat iuwer ſingen varn,
ir güggel giegen, ſinnes arn,
gat, iuch envarn
der künſte ſcharn,
unt ſizzet an die ſunnen warn,
unt trinket da des pfuoles harn
uz köpfen bœs, in irmen rehte: daz ſi ſin verwazen!

III.

1. Wie ſtætes muots ein vrouwe ſi, (48)
ſint ir gebærde wilder ſit,
Man wennet, da ſi wandel bi;
dem reizel volget lage mit.
Suſt ieklich ding ſin zeichen hat,
zuht dekket dikke ſwachen grunt,
daz iſt vil manigem wiſen kunt:
ein guot gebærde wol an ſtat.

2. Vrouwe, an dem bette ſunder ſcham, (49)
ſoltu bi liebem vriunde ſin;
Ez wart nie vrouwe man ſo gram,
tuot ſi im ſelche vuoge ſchin,
Er muoz erſenften ſinen muot:
wa ſich nu liep gegen liebe ſchamt,
da hat diu min[ne] niht vol ir amt;
ſcham grozer liebe unſanfte tuot.

3. Kein liep ſol ſcham gen liebe han, (50)
daz rat' ich uf die triuwe min,
So wirt in vröude kunt getan,
mit ganzer liebe, ſunder pin.
Wa liep gen liebe ſcyame hat,
da enmak niht rehter triu[we] ſin bi;
liep ſol mit liebe weſen vri,
ſo'z nieman ſech, daz iſt min rat.

4. Ein rehter minner der ſol han (51)
zuht unt da bi beſcheidenheit,
Er ſol ouch ſtæte under tan
ſin einer minneklichen meit,
Diu im erhœhe ſinen muot
mit rehter liebe, ſunder pin,
ſo wirt im minne unt vuoge ſchin,
ob er ez tougenlichen tuot.

5. Er ſol ouch balt mit worten ſin (CCCCIII, d.) II, 218 b.
gegen ſiner vrouwen minneklich, (52)
Und ouch mit werken ſunder pin,
ſo wirt er lihte vröuden rich;
Grift er ez veſteklichen an,
im mak da pris vil wol beſchehen,
ſuſt hœrt man ie die wiſen jehen,
wil er dur bœſe dröu niht lan.

6. Wel man ze ſiner vrouwen kunt, (53)
da er ſi tougen eine hat,
Lat er ſi von im da zeſtunt,
daz ir beſchiht von im kein rat,
So ſint ir ſinne ſo getan,
daz ſi gedenket: „bœſer wiht!
du hilfeſt doch die vrouwen niht;
da von wil ich dich abe lan.“

---

7. Lob' ich den kargen umb ſin guot, (54)
ob mir ein heil da von beſchiht,
Lat ſich da mieten zuo min muot,
ſon' hat ez doch der volge niht;
Ich mak wol danken im der tat,
ich ſol aber in niht vůr baz loben,
ſwie vol er ſchazzes iſt geſchoben,
ſit daz im lop niht wol an ſtat.

8. Ich wirb', als ich von rehte ſol, (55)
den liuten ſing' ich minen ſank;
Dem biderben er gevellet wol,
die gebent mir ir habe dank:
Iſt den ein valſcher ouch da bi,
der irret mich der biderben gunſt
mit maniger rede; ſus wirt min kunſt
vil ſelten ungemaches vri.

9. Wa man wiget laſter vůr die tugent, (56)
da wil diu zuht niht meiſter ſin;
So ſcham dich, gar verſchamtiu jugent,
du tuoſt, alſam ein tumbez ſwin,
Daz vůr den gruenen anger nimt
die trueben lachen unt daz hor:
da hueten ſich die biderben vor,
wan ez nu ſwacher diet gezimt.

10. Wer me wil wizzen, dan er weiz, (57)
unt me wil kunnen, dan er kan,
Der muoz vor dulden ſchanden ſweiz,
und iſt ein unbeſinder man.
Wirt epfel muoz uz bonen bluot?
zahi, wie tanzet valerei!
trif[t] driu, ſo gilt' ich dir diu zwei:
vi pfifen wære ein ſwigen guot.

IV.

II, 219 a. 1. Naturen kraft erſchinet (58)
an dem vogel vellica,
kein ſwære, noch kein pine, noch kein leit enkůmet da,
alſo daz er iht lide not, (CCCCIV, a.)
wan er die krone ob allen vogelen treit;
Der tot in niht enpinet,
alſus diu ſchrift ſeit offenbar,
ſin lip vor tode iſt vremde, ſin vederen werdent bluotik var:
alſo diu gotheit nie wart tot,
diu menſcheit ſtarb an Kriſt, durch uns er leit.
Diu gotheit menſcheit vuorte,
diu menſcheit ſtarp, ſo daz der tot die gotheit nie beruorte.
daz was ein michel wunder,
daz Vater, Sun, Geiſt was ein ſtrik,
unt doch [niht] wan ein leit jamers blik:
diu tougen entſchloz diu valſcheit nie darunder.

2.

Got iſt ein ewig immer, (59)
ein ſpiegel ſprizel hat gevelt,
mit der geiſtheit gewidemt in ange vierde ſtat diu welt,
da ſchinet lieht in himel zunft,
mit ebener maze in voller ſuezekeit,
Din ewiklich gezimmer,
din zukkerſueze brach den ſwadem
mit der geiſtheit erbidemt dur drilich was der gôtlich adem,
vriuleſtik vunk mit rilich kunft
enzůndet wart diu brunſt, die Got beſneit.
Din vaterlichiu helfe
in ewikeit die brůkke twank, mit der naturen gelfe
brach er in applatiſe
unt nam des lambes vanen tot,
der werden bruſtlin oſterbrot,
mit innekeit hilf, magt, uns zuo der ſpiſe!

3

Der Gotes tempel here, (60)
dar in ſin geiſt gewidmet wart,
der iſt alſo gezieret, da hat diu ware minne zart
enzůn[de]t, daz ſi git ſolchen ſchin,
diu ſunne klar muoz da bi vinſter weſen.
Der tempel was, nach lere,
uf einem ſark vil ſchon erhaben,
der ſark was rot marmel, der tempel guldin, wol dur graben,

da mitten uf des ſarkes ſchrin
ein corporal, als man uns hat geleſen,
Gebuoge zuo dri valten,
dar in ſo lit daȥ lebent brot, menſchlich in driu geſpalten,
als uf dem tempel ſtůnde,
ich ſich wol lambes bluote rot:
II, 219 b. dur ſin hulde leit er den tot,
Gots Sun er was, unt ſtarp dri aller ſůnde.
(ccccIV, b. — ccccVI.)

4. [ccccxx, d.]

Got, Vater, Sun, mit Geiſte, [29]
lob, ere, pris, gebenedit
ſiſtu, genade ich ſuoche, der la mich, herre, ſin gezwit
von diner gotelichen art,
dur den gedank, der din geſchepfede zilt;
Sus trit' ich an daȥ meiſte:
von einem ein der dritte ſproȥ,
unt was niht deſte junger, ein weſen durch die drîe bloȥ,
der ewik was unde wart,
dri forme an einer ſubſtancie Gotheit hilt.
Diz wunder daȥ hat krefte:
Got vuor zer helle, der lip was tot unt lag in grabes hefte;
ſi wurden doch nie geſcheiden,
gevlohten uȥ, geſtrikket in,
an' ende und an' beginnes ſchin:
ſus gilt' ich juſt gegen Juden unt gegen heiden.

5.

[II,236a.] Einȥ braht' ein unt zwei durh eine, [30]
mit der drîe, driu in ein,
und eineȥ umb[e] die alle, al da ſo lit ja unde nein.
daȥ was aller wunder urſprink, [ccccxxi, a.]
der ſechter eine wart al da ze zart;
Got braht' uns minne reine,
nature, wisheit ſint durch den,
den niht kunde ůmbevahen, die drie in einem Got wir ſpen,
die alle Marîa klare umb[e]vienk,
nein unde ja, valſch war geloube wart.
Stature wart zerbrochen,
do geiſt in geiſtes geſchikeit zoch an ſich men-ſchen knochen
in einer megde libe;
daȥ was wol aller wunder hort,
Got viel, Got beleip, Got, menſchen wort,
Got, wunderer[e], gib uns (in) himel beliben!

6.

Schamt iuch, Minner orden, [26]
iuwer bluȥ der hat den hinder gank,
iuwer orden hinkent alle, ir tret in ſimonîen ſchrank,
ir wůrket vremdiu Gotes reht,
ir leret guot unt minnet valſche tat;
Ir ſit verkoufet worden
der kriſtenheit, o we der not!
den wolf nemt ir ze geſellen, ob er daȥ ſchaf iu bringe tot;
ir vlihtet ruh unt riuhet ſleht;
haȥ unde nit der treit nu geiſtlich wat.
Juwer bruoderſchaft ſich hœnet;
gelihſenheit, die Got verbot, diu iſt mit iu ge-krœnet,
diu treit nu geiſtlich wæte,
unt wůlbet uȥ des herzen dunſt:
lert iuch Franciſcus ſolhe kunſt,
ſo pflak ſant Auguſtin ouch ſolher ræte.
[ccccxx, d.]

7.

Jch ſaȥ uf einer gruene, [27]
unt gedahte an manger hande dink,
wie ich die werlt behielte, und ouch gegen Gote iht wurde link:
do kunde ich niht erdenken daȥ,
daȥ mir iht tőhte uf ſolher hande ger; [II,235b.]
Jch wart blœde unde kuene
von gedanken, der ich vil verſchriet,
unt nach der werlte tůkke, min kintheit mir die wizze riet,
daȥ nieman uf der eren ſaȥ
kumt ane ſchaz, des wart min herze ſwer;
Jch ſtrafte vrouwen Eren,
ich ſprach: „ir ſit ein kranke magt, lat ir iuch ſchaz verkeren.“
ſi ſufte, unt ſprach: „du tumber,
ſchaz hat mich leider ůberwegen;
wan mak min wol mit ſchazze pflegen:
doch ſchaz an' tugent, deſt gegen mir ein kumber.“

---

* 8.

Diz iſt Vrouwenlobes in der gruenen wiſe.

Min vrŏude iſt gar zegangen;
nu hœret jamerliche klage:

mich riuwent mine ſünde, die ich begangen han min tage;
der iſt leider alſo vil!
nu wil der tot mich bringen gar ze nihte.
Min leben wert niht langen,
der tot min ende hat geſworn;
ſwaz ich an in geſende, ach, daz iſt allez gar verlorn;
wan er mich mit im nemen wil:
o we der jamerlichen zuo verſihte!
Mich hilft niht vri gemuete,
noch kündekeit, noch übermuot, noch aller vrouwen guete;
min tugent, min kraft, min ſinne,
daz iſt allez gar verlorn:
der mich ze geſellen hat erkorn,
daz iſt der tot, mit dem muoz ich von hinne.

* 9.

Der tot wil hie verdringen
von mir min leben; des bin ich
gar trurig in dem muote: ei, herre Got, erbarme dich,
nim hin die ſele! ich wil den lip
der erden unt den würmen lan ze teile.
Min ſchœne kunſt, min ſingen
muoz truoben in mins herzen ſchrin:
ach Got, an wen ſol ſ' erben? ſi wil niht lenger bi mir geſin.
Got mir ſi gap, unt von mir trip,
unt vuege mir min leben ze guotem heile.
Ich mak niht mer geſingen;
nu hœret jamerliche klag': der tot wil mich verdringen.
nu merket alle gelichen,
ich mein' iuch vrouwen unde man,
da wider nieman geſprechen kan:
gerehtikeit lat von iu niht entwichen.

* 10.

Maria, muoter reine,
durch dines lieben kindes tat,
ich man dich diner guete, unt den, der uns erarnet hat
an dem kriuze: do man ſach
ein ſcharfez ſper gein diner ſiten neigen,
Daz tet ein Jude aleine,
du vergæbe im ſin miſſetat:
des bite ich dich, herre, aldurch die manikvalten not,
do dich der blinde Jude ſtach,
ob du mir armen welles gnade erzeigen.
Ach liehter ougenweide!
her Tot, waz welt ir an mir began? nu helfet klagen in leide
den Vrouwenlop beſunder!
dem wil der tot hie an geſigen.
ach Got, warzuo bin ich gedigen!
wol hin, laz varn: ſtirbe ich, daz iſt niht wunder.

Diz ſint die ſprüche Vrouwenlobes vor ſime ende. Amen.

---

133. (CCCXCVII, b c d.)

Meiſter Vriderich von Suonenburk.

I.

1.

II, 210 a. GOT, herre, ane anegenge Got, (3)
und iemer Got ane ende,
drivaltig unt doch niht wan ein,
in diner magenkraft,
Din ſchœne ob aller ſchœne ſchein
mit almehtiger hende;
über elliu ding iſt din gebot
mit voller meiſterſchaft.
Du alles heiles überheil,
unt guot ob aller guete,
din volliu tugent ane meil
ob aller tugende ie bluete;
untœtlich künik der ewekeit,
heiliger Alpha unde O,
wis unſer vride vür elliu leit,
unt hilf uns, daz wir iemer ſin mit dien gekrœnten vro.

2.

Sich, Gotes tohter, wiltu mich (4)
niht mieten, küniginne,
ſo ſage ich, waz ein hoher man
mit dir begangen hat:
Er nam ſich dir ze dienen an
in minneklicher minne,
er warb ez tougen wider dich;
do tæt' du, ſwes er bat.
Dir gienk ſin bet unt ſiniu wort
durh oren unt durh ougen;
al dar kam ſiner vröuden hort
ze dir geſlichen tougen,
er was dir minneklichen bi,
mit warheit, ſunder ſpot;
doch weiz ich diner hulde vri,
der du verholne pflæge, unt was des Grabriêl
din bot'. (CCCCVII, d.)

3.

Nu merke, hoh und edel man, (5)
wer dir an dinem rate
wol umb alle din ere zem,
da man dir raten ſol:
Ze rehte ſoltu volgen dem,
der ſich vrueje unde ſpate,
vor ſchanden ſelbe vrijen kan,
der zimt ze rate wol.
Der uf an guoten dingen nimt,
unt minnet Got und ere,
der ſelbe wol ze rate zimt,
und ander keine mere.
wie ſol der raten eren rat,
der eren niht enpfliget,
und ouch niht Got vor ougen hat?
des rat den ſünden, noch den ſchanden niemer an
geſiget.

4.

Swa ſo der hohe edel man (6)
gemachet und enruochet,
an dem beſiget hoher muot,
erwelhent vreche tat;
An vliuhet ere, unt ſwindet guot,
ſin volk die vremden ſuochet,
II, 210 b. ſo hie, ſo dort, ſwa'z vinden kan,
daz wirde und ere hat.
Klim an die hœhe, hohiu vruht,
ir helfet, helde, erſtigen;
wis manlich, milte, minne zuht,
ſo muoz dir hochvart nigen.
liht ſenfte weni[n]k nu verbat
gegen vrecheit, ſunder zorn:
wol merke, wie diu welt nu ſtat,
biſtu niht manlich unde vrech, ſoſt ere unt guot
verlorn.

5.

Mich wundert, wie dem herren ſi, (7)
der ſich bi richer güte
beſchelten und im vluochen lat,
unt daz ſin dieneſt man
Vor im ſo wol gelopter ſtat:
ob man in gerne ſchülte,
ſo iſt er ſchanden alſe vri,
daz in nieman enkan
Beſchelten, noch den herren niht
geloben mit lobe wæren;
Er muoz ſich ſchamen, ſo man in ſiht
gunminnet und unmæren.
Benamen, da muoz betruebet ſin
des biderben mannes muot;
ſich wandelt ſiner varwe ſchin,
unt muoz ſich ſines herren ſchamen, ſo'r laſter-
lichen tuot.

6.

Ahi, wie werdeklichen ſtat (8)
der hof in Beijerlande!
enkeiner me ſo werdeklich
in al der kriſtenheit:
Da wont diu keiſerinne rich,
in eren, ſunder ſchande,
diu künigin von Rome hat
da ganze werdekeit;
Des küniges kint uz Ungerlant,
in wirden lobeliche,
diu herzoginne von Brabant,
dar zuo diu vürſtin riche,
zwo megde, die ir tohter ſint,
da bi ir undertan
vil edel vrouwen, maget, ir kint:
dannoch ſo lat man, ſwer [der] wil, zuo des
vürſten brote gan.

7.

Swer jiht: die guot den gernden geben, (9)
die möhten'z alle mære (CCCCVIII, a.)

dem tievel ſtozen in den munt;
der liuget, nides vaz.
Untriuwe, unvuore, unrehtez leben
ſi hazzent offenbære,
die wiſen gernden, daſt mir kunt,
an Got ſo ziuge ich daz.
Si gebent dur Got, des man in git,
unt wünſchent, ane lougen,
dien gebenden heiles z'aller zit;
ſi habent Got vor ougen,
II, 211 a. ſi enpfahent Gotes lichamen,
unt habent ze kriſte pfliht;
ouch kunnen ſi ſich ſünden ſchamen,
unt bitent umb die kriſtenheit: des tuot kein tiuvel niht.

8.

Swer jiht, der guot dur ere neme (10)
daz ſich der ſere ſünde:
nein, al die dir lebendik ſint,
die nement durh ere guot.
Wie ſint ſi lügener ſo blint!
des ſi Got min urkünde,
ob ez iemanne miſſezeme
ze nemene? ez entuot,
Wan, der ſin al ze vil genimt;
daz iſt ſünde unde ſchande,
ze rehte, als ez der diet gezimt,
ze himele, uf wage, uf lande.
ſwer nimt ze vil, nu wizzet daz,
daz iſt der ſele ein ſlak,
ez tuot ouch niht wan gites daz,
diu nieman uf der erde hie mit guote ervüllen mak.

9.

Swer jiht, der guot dur ere gebe, (11)
daz ſich der ſünde ſere,
der liuget, alder ez ſündet der,
der allermeiſt da git
Dem kriſten, Juden; ſo git er
dem heiden, merket, mere,
dem kezzer ouch, ſwie ſchade er lebe,
guot unde guotiu zit.
Vünf ſinne, ſælde, ſele unt lip
git er uns, vröude an kinden,
rihtuom, wisheit unt liebiu wip,
ſus gebende er ſich lat vinden.
ſwas lebendik iſt, daz hat vürwar
von ſiner gabe daz leben;
er git daz himelriche gar
der rehten diet durch ere ſin: ſus kan er rilich geben.

* 10.

„Wem ſol ich die alemoſe geben,
daz ich ſi wol bewende?“
ſprach ſente Peter ane ſchamen
gegen dem vil waren kriſt.
Er ſprach: „ſwer dir in mime namen
rekke ſine hende,
dem gip.“ done ſchied er uz kein leben,
der Got almehtik iſt.
Sit daz er nieman uz beſchiet,
Kriſten, Juden, heiden,
unt geben hiez da aller diet,
diu wort hant mich beſcheiden:
ſwen ich mit eren, [unt mit] vorhten bite,
umb ein geringez guot,
ſi liegent, teilet er'z mir mite,
die ſprechent, daz ez ſünde ſi, ob er mir liebe tuot.

* 11.

Ein heilik man enliuget niht,
ein heilik man niht nidet,
ein heilik man niht milte wert;
der erge iſt doch ze vil.
Ein heilik man die ſele nert,
ein heilik man wol lidet,
ob ieman guot bi im geſchiht;
des ich gelouben wil.
Guot man den niht verteilen ſol,
der ſich an[e] ſine ſchulde
mak reinikliche bringen wol
an unſe(r)s herren hulde;
guot man mit ſælden hat gepfliht,
daz iſt mir rehte kunt:
„du lekker loter, bœſewiht,
du ſchalk!“ in ſiner predige ſprach nu unſe(r)s herren munt.

* 12.

Gebet Got, mak Got, iſt Got ein Got,
hilf, Got, mir Got erkennen,
wie Got von Got ſich Got verſtal,
unt Got ein Got doch was.
Got ſante uns Got durch Got ze tal,
Got hiez Got nach uns nennen,

Got menſche wart durch Gotes gebot,
von Gote David daz las;
Wie Got durch Got vergoz ſin bluot,
durch Got nach Gotes rate,
daz tete Got, wan Got was guot,
daz Got Got volgete drate.
Hete Got gegen Got iht me gegert,
den Got durch Got da tete,
des hete Got Got wol gewert:
Got tete durch Got, des Got bat Got, durch
Got, nach Gotes gebete.

13.

Ich ſünge gerne hübeſchen ſang, (26)
unt ſeit' ouch guotiu mære, (CCCCIX, a.)
unt hæte ouch hübſcher vuoge pfliht,
ſwa ich bi liuten bin;
(II,213b.) Min munt iu allen des verjiht,
daz ich wol hübſcher wære,
unt hæte ich hübſchen habedank,
ich hæts ouch wiſen ſin,
Ich ſünge ouch wol von minnen liet
unt von des meien touwen,
wie kume [ſich] liep von liebe ſchiet,
ein vriunt von ſiner vrouwen;
diz ſünge ich allez und ouch me:
nu laze ich'z ümbe daz:
zuht tuot den edelen jungen we
unt hübeſcher ſang, unt tuot in ſchelten wip bi
wine baz.

II.

1.

Zünde uf ein lieht, unt gang in dich, (12)
geſehender blinde, ſuochen;
nim dich mit dir, du vindeſt valſch, den hat din
wille verborgen.
Din naher ſehen ſpehe ſich,
din ſchult dir dienet vluochen;
din abent nahtet an dem lobe, din ſchelten wil
ſich morgen:
Nu tugende dine ſinne baz,
ſo wirt din lieht entzündet;
die dine ſælde [die] ſint ze laz,
min ſin dich hat durchgründet.
Bint dinen willen in ſolhez bant,
biz guoter ſite gewaltik:
tuoſtu des niht, du wirſt geſchant,
du biſt ze manikvaltik.

2.

Verſchamter munt, du lügevaz (13)
du helleſtrik, du triegel,
du velleſal, du erenſchur, diz merke lügenære, II, 211 b.
Du dieneſt ungenœtet haz,
verſchamter ſchandenſpiegel,
dich machent ſchameloſe lüge, Gote unt der werlte
unmære. (CCCCVIII, b.)
Lüge, alles valſches ane vank,
du wurzel alles meiles,
din kurz unſælde wirt ze lank
dir we des ungeheiles!
du, aller guoten tat verkius,
pfech dich, du reht verkere!
du dieneſt bloz, du vriunt verlius,
du veigeſt ſele und ere!

* 3.

Uz allem ſinne ein ſinnelin,
kanſtu dich daz verſinnen,
denk' an den ſin, der hohe ſwebet ob aller ſin-
ne krefte;
Nim einen ſpiegel, ſich da in,
unt kanſtu ſinne minnen,
ſihſtu dich darin[ne] hinden an, daz kumt von
meiſterſchefte.
Tuoſtu des niht, ich rate dir,
beſich dich nach der ſunnen,
der ich den tak ungerne enbir,
wiltu dir ſinne gunnen,
ſone krenke niht des ſinnes rat,
der dich da hat gebildet
und alſo wol geſchaffen hat:
oder er wirt dir verwildet.

4.

Ein richer künik, hiez Kosdras, (14)
der hat' uz rotem golde
einen himel und einen tron und eine burk ge-
gozzen,
Darumb ein hohe zarge was,
wiz ſilber, als er wolde:
hæt' ez der künig uz Beheinlant mit ſiner hant
beſlozzen,
Der teilte ez, alſe Salatin
den ſtein uz Baldalione,
gelich dem edelen herzen ſin,
den himel zuo dem trone,
die gæbe er hin mit ringer hant,
der milte wunderære,

im würde e niemer ſlaf bekant,
diewile ir da iht wære.

5.

Swelch herre wil, daz man in lobe, (15)
der lebe ouch lobelichen,
der ſol manlich (unt) milte ſin, getriuwe unt gar geminne,
Daz ieman ſpreche, ein meiſter tobe,
ob er mit ſprüchen richen
ſin lop den wiſen bringe(t) vür mit meiſterlichem ſinne.
Swer lop der werden ritter hat
und ouch der edelen vrouwen,
unt ſich mit lobelicher tat
lat heime und uzen ſchouwen,
ſo daz ſin nachgeburen ſagent
von im diu werde(n) mære,
ſwa dan die meiſter daz verdagent,
der kunſt iſt wandelbære.

* 6.

Ich mak durch zuht ſo lange dagen:
ſo möhte ich etewenne
den wolgemuoten wizzen lan wol miner künſte mere.
War ümbe ſol ich den vertragen,
der kraft ich wol erkenne,
beide, ir muot unde ouch ir ſin, ir ſchande unde al ir ere.
Ich han von Obene manigen ſtich
ze Kölne unde ouch Salerne,
von Mezze hin ze Bruneswich,
von Lübeke ze Berne:
wie möhte ich ſumelichen zagen
entwichen in den landen,
die niht diu erde ſolde tragen
vor ſünden noch vor ſchanden?

* 7.

Waz hilfet nu des riches guot
dem keiſer? er iſt erſtorben,
von dem die edelen kriſten lident not unde arebeit.
Waz half im ouch ſin wiſer muot?
hat er dort niht erworben
daz himelriche, daz Got al der werlde hat bereit.
Ob er hie durch die richen habe
hat gar die werlt verirret,
ſo wirt im dort ein ſure labe,
da(z) ez der ſele wirret;
ſo hat daz golt den ſin betrogen
unt muot will[en] ſines herzen,
unt hant die pfaffen niht gelogen,
der lide ouch dort den ſmerzen.

* 8.

Der wolgelobete Vriderich,
der grave von Vichelingen,
der groze, hohe in wirdikeit, der eren ſagewære,
Sin lop daz wil ich williklich
uz reinem ſinne ſingen:
ein ſpitzik lop, daz dünne iſt, daz ſol im ſin unmære.
Werdez lob er verdienen kan
mit willegebenden henden;
laſtermaſen er nie gewan;
er iſt an allen enden
gar ane valſch unde ane meil,
er pflit vil rehter milte:
mit ſime lobe bin ich geil,
ſo ich die valſchen ſchilte.

III.

1. Orthabære der [heren] kriſtenheit, (16)
des kriſtentuomes erenkleit,
gruntveſte kriſtenlicher e,
leit(e)ſtap der eren von der ſchande,
Rehtes muntgerihtes hant,
der ſtæte ein herter adamant,
in bluenden tugenden ane we:
daz iſt der herzoge Otte in Beierlande.
Ein wuocherboum der ſælikeit;
daz iſt wol ſchin an ſinen edelen kinden,
der gêre(t) wir(t) diu kriſtenheit;
ſi balſemrebe, diu ſich lat ſo ſchone bernde vinden!
nu lat die engel mezzen II, 212a.
des hohen vürſten werdekeit:
ja ſint im ane cunterfeit
benamen elliu ſiniu lit mit tugenden wol beſezzen.

2.

Ich was, do ſiben wochen reit (17)
mit richer küniges werdekeit
der künig von Behein da gewan
wol zweinzek guoter veſte in Ungerlande;
über Tuonou[we] tuſent ein lank
er brügget' ane der Unger dank,
über aht wazzer brüggete er dan,

unt gewan Bresburk ze ſturme, an' alle ſchande.
Antwerken Altenburg ich ſach
uf wazzer und uf lande mit gewalte,
die richen Mieſenburg er brach,
ze hüge dem ſinen hohen namen, bürge unt türne
er valte; (CCCCVIII, c.)
dar nach der unverzagte
wol drîer ſtarker raſte lank
hin in die Rebenzen, do ertrank
der Hiunen gar unmazen vil, wol drizek tuſent
jagte.

IV.

1.

Schülte ich Gotes hohiu wunder werk, an diu
er hat geleit (18)
uz alre ſinre almehtekeit ere unde mangiu wer-
dekeit,
ſo ſchülte ich Got ie ſa ze hant
an der geſchepfde ſin;
Schülte ich im ſine vlize, ſiniu werk, unt ſiniu
wort,
ſchülte ich, dar uz er hat genomen al ſiner hoſten
vröuden hort,
ſo würde ich ſünder ſin bekant
in der unwizze min,
Von der, uz der, in der, mit der gezieret unt
gekleit
er ſine hohen gotheit hat mit ſiner menſcheheit;
daz iſt diu welt, die ſcheltent ſi: an der iſt
wandelbæres niht,
wan ſwa diu menſchen kinder habent mit argen
ſünden pfliht.

2.

O wol dir, Gotes wunder tal, ich mein' dich,
tiuriu Welt! (19)
Got nimt unt hat uz dir genomen al ſiner hoſten
vröuden gelt,
die ſine hohen menſcheheit,
die edelen muoter ſin,
Gar alle Gotes heiligen hat Got uz dir genomen;
welt, wærſtu niht, waz wære uns Got, wer wære
ze Gotes riche komen?
waz wære liep, waz wære leit,
din vinſter liehter ſchin?
Du zarter Gotes garte, in dem Got wunder wun-
ders hat
gewundert und erbuwen manik tiure wunder ſat;
die himelſchen Jeruſalem er noch uz dir vol zieret
wol,
uz dir al[le] ſine kœre werdent ſines lobes vol.

3.

Jr lobt gar elliu Gotes werk! ſo lert der künik II, 212 b.
David; (20)
da von, ſwer dich beſchiltet, Welt, der ſchiltet
Got, daſt ane ſtrit;
Got iu'z vergebe, des iſt in not,
ſi ſint unwiſe erkant.
Der welte ob aller Gotes geſchaft diu werdekeit
geſchiht,
daz man ir wuocher alle tage ob aller himele hœhe
ſiht,
da ſich Got birget in ein brot
in ſiner prieſter hant,
Al da ze hant diu erde hat die himel' überſtigen:
al ſelher gabe ſint die hohen engel gar verzigen;
ſine mugen niht den Gotes Sun dem vater geopfern,
alſe wir.
vrou Welt, diu ere haben wir von Gote, und
ouch von dir.

4.

Jch hœre dikke ſprechen ſo: „die habent ſich
abe getan (21)
der welte;“ daz doch nie geſchach, noch nie mer
menſche erziugen kan, (CCCCVIII, d.)
enheine ſtunde, naht, noch tak,
noch nie mer enheine zit.
Man tuot ſich vrîes lebenes wol und ouch der
ſünden abe:
an' Got und an' der welte kuele und ouch ir werme
und ouch ir labe
geleben nieman niht enmak;
noch ſwenne er tot gelit,
Der menſche muoz der welte hie vleiſch unt ge-
beine lan,
unt dar nach ewecklich der lip mit ſamt der ſele
erſtan,
da ſi ie mer mer an' ende lebent in eweklicher ewekeit:
vrou Welt, al ſolhe ſtæte hat Got ſelbe an iuch
geleit.

5.

O wol dir, Welt, o wol dir hiute und ie mer-
mere wol! (22)

o wol dir deß, daʒ ich daʒ himelriche noch beſizzen ſol!
daʒ iſt von Gote und ouch von dir,
dar zuo gebær' du mich.
Ane dich nie menſchen kinde nie kein guot geſchach,
ane dich nie menſchen ouge Got, noch nie kein liep geſach.
einvaltik menſche, hœre mir,
Got leret ſelber dich;
Er ler[e]t dich: du ſolt eren vater unde muoter din;
unt tuoſtu daʒ, von dir diu welt muoʒ unbeſcholten ſin:
vrou Welt, von Gote und ouch von dir wir ſolhe wirde und ere han,
daʒ alle creatiure ſint dem menſchen undertan.

---

* 6.

Man ſchiltet Got, noch ſiniu wunderwerk darümbe niht,
ob man der welte breſten unde groʒer miſſewende jiht;
Got leit an ſi vil ſtarken vliʒ:
nu wirt ſi leider krank;
Davon der ſchepfer iſt unſchuldik, ode ſin hantgetat
mit willen ſwachet, wan er ſi ſchœne unde wol gebildet hat;
ſi worht' an' allen itewiʒ
ſin wiſer vürgedank.
Sit nam ſi von ir ſelben abe; alſam tet Lucifer,
der waß ouch Goteß wunderwerk, ſit wart entſchepfet er,
durch ſine ſchult wart er ein ſwarʒer tiuvel uʒ eime engel fin:
ſet, ſtraf' ich den, da mite mak Got niht beſcholten ſin.

* 7.

Diu welt iſt ein garte, da Got inne brechen ſol,
daʒ wunnikliche loup, daʒ ſiner vröuden ſal beſtrekket wol:
doch iſt daʒ war, daʒ ſi ze vil
unnüzzer boume treit;
E daʒ ze himel uʒ ir werde ein mußcatriß bekant,
ſo wirt vil manik bilſen aſt der tiefen helle uʒ ir geſant;
Ir iſt ein ungelicheʒ ſpil
von den zwein vür geleit;
Si kan deß bœſen wunder, unt deß guoten lüzzel pflegen,
deß mak ir tugent ir miſſetat vil kume wider wegen:
ein hak, der al ze manigen dorn unt lüzzel roſen uf ſich ladet,
deß vruhten hilfet niht ſo vol, ſo vil ſin krazzen ſchadet.

* 8.

Ob man die welt niht ſol beſchelten umb ir miſſetat,
ſo möhte man ſi ſtrafen doch, durch daʒ ſi manigen breſten hat;
ſi lidet alter unde vroſt,
durſt, hunger (unt) ſiech tagen.
Ir ſelbeß ſchult hat ir gevueget langeʒ ungemach;
daʒ in den apfel Eva beiʒ, daʒ ſchuof, daʒ ſi noch ſchriet ach;
ſi muoʒ [mir] durch die ſnœden koſt
den wiſen miſſehagen.
Der angeborne wandel, den ſi von Adame treit,
der ſchuof do, daʒ erleſchen muoʒ daʒ licht der werdekeit.
nu ſprechet, ob ſi denne iht wol von warer ſchult ze ſchelten ſi,
ſit nieman ane breſten lebet, iſt er joch ſünden vri?

* 9.

Wer von der welte ſeit, an ir ſi wandelbæreß niht,
wan ſwa der menſchen kinder hant mit argen houbet ſünden pfliht,
der wil ir niht beſcholten han,
unt ſchiltet ſi doch gar.
Waʒ ſol man ſchelten mer an ir, wan ſünderich getat?
ſwaʒ meineß die getuont, die ſi gevruhtet unt gewuochert hat,
den hat ir ſelbeß lip getan,
ſi warf den ſamen dar,
Dar uʒ die wuohſen, die mit ſchulde[n] an ir gevallen ſint;
diu welt iſt anderß niht wan menſche unde menſchen kint;
ſwa menſchen kinder ſündent, da beget diu welt vil ſünden ark:
war ümbe ſchülte man an ir niht diſe unvuore ſtark?

* 10.

Diu welt von rehte wirt beſcholten verre veſte mer,
daz ſich uz ir geruochte kleiden Got an' aller ſchulde ſer,
unt ſi des niht erkennen wil,
daz er ſi geeret hat.
Sit daz der himele kœre uz ir noch muezen werden vol,
ſo zæme ir daz an hohen eren unde an ſælikeite wol,
daz ſi begienge niht ſo vil
totlicher miſſetat.
Wil ſi betrahten niht, daz Got mit ir bekleidet wart,
unde ane ſünde wuohs uz ir nach menſchelicher art,
ſo tuot ſi, ſam ein vulez mos, daz einen vriſchen brunnen virt,
und ez doch ſelbe niht gevriſchet noch gereinet wirt.

11.

Got herre, ane anegenge Got, und ouch ane ende gar, (23)
II, 213 a. almehtik künik, der megde kint, unt herre ob al der engel ſchar;
din lop nie menſchen ſin durgreif,
noch kein din hantgetat:
Der endeloſen hœhe ein dach, du herre almehtik, biſt,
der grundeloſen tiefe ein bodem, dur alle ſinne ein ſehender liſt,
umb alle wite ein ganzer reif,
der doch niht endes hat.
Dazwiſchen haſtu elliu dink bekant und ouch gezalt;
ſwaz du erkennen, wizzen wilt, darobe iſt din gewalt;
din iſt diu vinſter unt daz lieht, din iſt der tot, du biſt daz leben:
du herre ob allen tugenden, du maht ewig' ere uns geben.

12.

Ein lop nach Gote daz hœhſte ſuln wir geben der reinen maget, (24)
diu ob der endeloſen hœhe vol genaden iſt betaget,
under der tiefe grundelos
ſi volliu ſælde gie,
Die endeloſen wite, diu ouch ende nie gewan,
ſi umb und ümbe al ümbegreif, ir ſin ob aller wisheit ſan,
aldo ſi Got ze muoter kos
unt ſi den ümbevie, (ccccix, a.)
Den elliu ding an breite, an lenge niht begrifen mugent,
den ümbegreif diu reine alein[e], Marîa, volliu tugent,
muoter der barmunge, vrouwe, unzallich ſint din ere breit,
unt muoter aller tugende, und ein kafs aller heilikeit.

13.

Uns zeiget der geloube, daz ane anegenge ſi
diu maget mit ir kinde her geweſen ie der Gotheit bi, (25)
in Gotes vorbedæhtekeit
anſehende z'aller zit.
Ouch hat uns wol bewæret daz diu hohe Trinitas,
daz ſi an anegenge gar mit Got in der Gotheite ie was;
von ſchulden ſint ir ere breit,
ir lop hoh unde wit,
Wie er von anegenge her mit aller ſiner kraft
gehœhet unt geheret hat über alle ſin geſchaft,
ſo daz ſi ſiner hœhe unt ſiner edele wol darzuo gezam,
daz er do ſine menſcheheit von der vil edelen nam.
(ccccix, b c d.)

---

14. (II,209a.)

Mir ſtolzet unde heret ſin, lip, herze und al der muot, (ccccvii, c.) (1)
ſwenne ich gedenke an den getriuwen, reinen, milten vürſten guot,
der dankes niemer miſſetuot,
Heinrich in Beierlant.
Ja iſt er Got und al der werlte an tugenden gar gereht,
ane valſch und ane wank, alſam ein liniere, ſleht,
ein ſpiegel klar der tugende, ſeht,
der vürſte werde erkant.
Er hat den guoten namen, von dem her Salomon da ſprach;
in' weiz, ob miltern vürſten ie kein menſche me geſach;

ſin lop vor maniges vürſten lobe ſchallichen lute
ergleſtet gar,
als der morgen ſterne vor den kleinen ſternen var.

15.

Swie liegen al der werlte ſi verboten in der e,
doch wil ich'z erlouben drîer hande liuten, unde
nie man me; (2)
den ſelben tuot ouch liegen we,
ja buezent ſi da mite:
Ich wæn', der arme liegen muoz; der milte ouch
liegen kan;
ſwer minne pfligt, der liuget ouch, ez ſi daz wib,
ez ſi der man,
ſwer minnet von der e hin dan;
lüg' iſt der minne ſite.
Doch weiz ich einer hande volk, daz liuget ane
ſchame,
des ich genennen niht getar, ſo kreftig iſt ſin
name;
ez ſol dien herren nieman ſagen; daz ſelbe volk
daz liuget gern:
wær' ich ein vürſte, der mich lobte, den wolde
ich heizen wern.

II, 219 b.

134. (ccccx, a b.)

Meiſter Sigeher.

I.

1. Marîa, muoter unde meit, (ccccx, c.) (1)
du haſt den hoſten pris bejeit,
der tugende keiſerinne,
Du sueze ob aller ſuezekeit,
din ſueze iſt al der werlde bereit,
heil berndiu küniginne;
Du ceder boum, du balſem ſmak,
du richiu liljen ouwe,
du himel ſtraze, du ſælden tak,
Gote liebiu ſpiegel ſchouwe.

2. Dich lobent die ſchuole in muſica (2)
unde diu ſuezen cantica,
der tugenden keiſerinne,
Dich lobent diu pſalteria,
die ſchellen unt diu organa,
heil berndiu küniginne;
Du ol boum aſt, du muſcat nuz,
du dribaltik ſagerære,
du ſunnen glaſt, du minne ſchuz,
von dir ſint ſueziu mære.

3. Du lieht ob al der werlde lieht, (3)
die ſternen ſich dir gelichen nieht,
der tugende keiſerinne,
Daz du biſt alſo minnen bar,
des wunnet al der engel ſchar,
heil berndiu küniginne;
Du ſeiten klank, du vürſten ſtuol,
du hoch ſwebendiu krone,
du himel ſank, du tugenden ſchuol,
du zimſt wol küniges krone.

4. Du edliu tohter von Sion, (4)
dich mant daz her von Babilon,
der tugende keiſerinne;
Erlœs' uns daz verſtanden pfant,
daz get dem tiubel in die hant,
heil berndiu küniginne,
Du wunnen tanz, du lieht auror',
du vollen ſuenærinne,
du roſen kranz, du vröuden tror,
din lop git hohe ſinne.

5. Du edeliu gerte von Jeſſe, (5) II, 220 a.
der nie niht wart gelichet me,
der tugende keiſerinne,
Du haſt gewahſen über den luft,
gewurzet in der wizzen kruft,
heil berndiu küniginne,
Du vride ſtat, du vröuden tal,
du ſpilndiu, bluendiu heide,
du himel pfat, des herzen ſchal,
der engel ougen weide.

6. Du werdiu geburt von Nazaret, (6)
der rat an dir al eine ſtet,

der tugende keiſærinne!
Genaden über vlüzzik vaz;
er milter ſchenke, der dich maz,
heil berndiu küniginne!
Du wolken duz, du mirrentrouf, (ccccx, d)
du biſme richiu krame,
du honeges vluz, du ſternenlouf,
du vröude bernder ſame!

II.

1. Got, din zorn der iſt verſchuldet: (8)
ſchouwet, wie der touf nimt abe,
die heiden vaſte dringen:
wacha, herre, wacha unt wera, wer!
Kriſten her kumber duldet
unde ſtrebet nach dime grabe,
ſo daz ir ſwert erklingen
muezen, dem geliche als über mer.
Ungeborn
wære uns baz, danne ob wir den ſig' verlieſen.
Got, du ſolt dur diner marter ere verkieſen,
und uf den, der daz houbet iſt:
wizze Kriſt,
geſigt Otakker iht, wir ſin verlorn.

2. Des keiſers wal ſtuont gar ſchone, (9)
do ſin künige pflagen e:
nu pflegen(t) ſin Welhiſche pfaffen,
die verbendern ſegen unt den touf.
Dem von Stoufen wirt diu krone,
wie ez ümbe den von Hollant ge,
wil er ze Rome ſchaffen,
Jeruſalem ſin erbe daz iſt der kouf.
Uf den val
læt der babeſt ſich nach landen vürſten;
als der tokken ſpilt der Walch mit Tiutſchen vürſten:
er ſezzet ſi uf, er ſezzet ſi abe,
nach der habe
wirfet er ſi hin unt her, als einen bal.

3. Herre Got, mahtu uns erzeigen, (10)
II, 220 b. ob din kraft müge uns ernern;
mache uz zwein künigen einen,
dem gerihte liebe unt Kriſten e.
Man ſiht rerouben eigen,
kirchen, ſtrazen, dörfer hern,
man hœrt die witewen weinen,
unt die kleinen weiſen ſchrien: owe!
Solhe not
hat din arme Kriſtenheit gemeine:
Got, dur diner marter willen, nu vereine
der vürſten rat und ir gewalt
iſt geſtalt,
als ein meilik hant von bluote rot.

III.

1. Swenne ich wil (11)
han vröude vil,
ſo rite ich hin ze walde,
daz iſt ein herrenſite an mir;
Da ſtet kle.
min muot ſtuont e:
„nu rit ze hofe balde;
wil man da geben, wan git ouch dir.“
Des ich enbir,
uf ſolhe ſinne
bin ich bruot;
des bin ich arm, unt minne
dabi rehte hübſchen muot.
Hie bi vor da was ich ſur al nach gewinne,
ſeht, da het ich guot:
armiu hübſcheit, wæne ich, ſelten ſanfte tuot.

2. Nu iſt der walt (12)
vil wol geſtalt,
die bluomen ſint entſprungen,
die heide iſt gel, brun unde bla, (ccccxi, a.)
Vogelin ſchal
dœnet über al,
. . . .
. . . .
Diu (zit) iſt na,
der meie zeiget
ſine wat;
ſwer ane ſorgen reiget,
des mak hiure werden rat.
hete mir diu ſælde ir ore baz geneiget,
ich ſünge, als ez ſtat:
doch wil ich mit den vogelin ſingen, ſwie'z ergat.

IV.

Ze Rome ein meiſter wilunt goz (13)
uz ere bilde, der kunſt was von kreften groz,
ſi heten alle gelokken in den handen;
Ir forme [den] liuten was gelich,

ſi heten nach den vürſten namen, ſo arm, ſo rich,
ſwa ſi geſezzen waren in den landen.
Welt ir hœren von des meiſters künſte kraft,
daz wil ich iu betiuten:
ſwelch vürſte dem riche ſolte weſen dieneſthaft,
des bilde muoſte liuten
ſan, als der dem riche valſchez herze truok.
het' Rœmeſch riche der bilde noch genuok,
des wart der werlde nie ſo not, ſo hiuten.

V.

1. Ich beginne an im in diſem done, (14)
der gedrîet ſtat des name(n) unt der perſone,
der drîen iemer ein ewik gotheit iſt,
da mit diu menſcheit wart gereinet.
Got was ie ein niuwez menſche erſcheinet,
. . . .
diu menſcheit braht' uns zuo der ewigen geniſt,
do ſi an dem kriuze truok die krone;
II, 221 a. Hie mit hat Jeſus Kriſt gar elliu dink beſlozzen.
geret ſou daz der Gedeones vel hat begozzen,
daz ſchepfer al [der] planetarum wart geborn,
unt dem die elemente hant geſworn:
ſwer mit lobe in eret, der vert genozzen.

2. Ich twang einen geiſt, unz er mich werte
künftik dink von kunſt ze ſehene in einem ſwerte:
ich ſach dar inne vil vürſten ligen tot, (15)
ich ſach die Kriechen ſere ringen,
Ich ſach ir kraft Konſtantinopel betwingen,
ich ſach zwene bebſte reht z'unrehte bringen,
ich ſach, da von vil blatten wurden rot,
unz daz Ecclesia helfe gerte.
Ich ſach do me rehten gelouben ſtœren,
ich ſach Kriſten e verwerfen in den hohſten kœren.
diz ſach ich künftig, unt hœre ouch wiſe meiſter
jehen:
antikriſtes boten ſint geſehen,
der beginnet manigen wiſen tœren.

3. Herre iſt ein name, der hohſte in den richen;
herre: dem gewalte kan ſich niht gelichen, (16)
von herren Gote unt der werlde liep geſchiht,
ſwa herren tugende an herren heret. (ccccxi, b.)
Swa aber untugent herren muot verſeret,
da hat herren lip den herren namen guneret:
unher ſi herre, des herheit man nu ſiht
uz ſchanden pfat in laſter wichen.
Ein gemeiner muot jiht, daz man gerne bœſen
herren
nie gewan: der tot mueze ſi von den biderben
herren!
ir dornik herze, ir durchel rat, ir gellik munt
hat verhouwen, da man was geſunt:
daz muoz lange ir after kunſt gewerren.

VI.

1. Gelükkes rat (daz) treit vier man, (17)
der eine ſtiget uf, der ander ſtiget abe,
der dritte iſt obe, der vierde der iſt under:
Her künik, ſo ſtiget an dem rade;
der oben ufe ſizzet, der iſt ane ſchade,
der gein iu ſtet, der ſiget ouch beſunder.
Her künik, welt ir den ſtuol erſtigen unt bejagen
und ouch daz rich erſtriten,
ſo minnet Got, unt rihtet, ſwaz die wiſen klagen,
ſit milte z'allen ziten,
ir gebet, daz iuwers vater eigen nie enwart,
unt ſeht an Alexander, der gab unverſpart:
des vert ſin lob in allen richen witen.

2. Wa nu, der baz gekrœnet ſi, (18)
ein künik mit tugenden? der enwont uns niender
bi,
der krone trage, als er, in hohem priſe.
In hat gekrœn(e)t vürſten art,
des milten Vruotes tugende ſint an im ungeſpart, II, 221 b.
in hat gekrœnet Salomon der wiſe,
In hat gekrœnet, der vil tugenden [der] e pflak,
Artus, der werde leie:
der drîer lop treit ane ſcharte und ane krak
Wazlab, der eren heie,
daz iſt der die krone in Beheimlande hat,
ſit er ob allen künigen ſo gekrœnet ſtat,
als ob allen manoden tuot der meie.

3. Artus, man ſol dich lange klagen, (19)
ſit man der eren vindet niht bi diſen tagen,
die man uf dime hove wol werben kunde.
Lebteſtu noch, ich wolt' dir geben
zwene geerte ritter, wol nach herren leben,
die dir wol zæmen an diner tavel runde:
Ahi, wie man ir hohen pris, ir werdekeit
in Oeſterriche ſiht gleſten!
die Priuzen teilen ſilber, golt, ros, richiu kleit
den kunden unt den geſten;
Wernhart(s), Heinrichs lip treit heldes muot:
lebte Artus, die zwene die het' er wol verguot,
ir triuwe iſt ganz, ir lop hat niht gebreſten.

4. Got ere den wirt, die geſte gar, (20)
Got ere die maſſenîe, unt wer nem eren war,
die ere Got vil lobelichen ſchone! (ccccxi, c.)
Got ere die biderben über al,
der lip, der guot umb ere wirbet ane zal,
den gebe Got vröude unt klaren pris ze lone!
Swie gar aber ich nu hie ze hove verſwigen ſi,
ich kan noch vriunde buezen;
dem argen ſcharf, dem milten bin ich ſenfte bi
mit linden ſprüchen ſuezen,
ſchone, als ez ein turteltube habe erleſen:
darümbe ſolten mir die biderben gunſtik weſen,
unt mir min armuot mit ir guete buezen.

VII.

1. Er ſi mir helfeklichen bi, (21)
an dem ich (beginne) in diſme niuwen done!
er hat vil hoher namen; doch ſwaz der ſi,
ſo ſint ir dri,
die wir kriſten nennen ſchone:
Gedrîet Got al ſunder mein,
ſus wart ez gordnet in dem hohſten trone,
jetweder Vater, Sun unt Geiſt,
ſunder erſchein,
Got der was den (.) perſone.
Ir beider geiſt
den menſchen an dem ſehsten tage wart vor none;
alre meiſt
er'z beſchiet, da man die botſchaft warp zuo der meide vrone,
da ſich diu gotheit mit der menſcheit ſuonde, als du wol weiſt,
Got, du vertreiſt
aller guoter dinge lon[e]: nu lone!

II, 222 a. 2. Vröuwe dich, roſe ane dorn, (24)
vrouwe al der werlde, wer verieſch ſolhiu mære,
daz von dir wart ein vater dir geborn?
uz erkorn
wart din kiuſche unwandelbære.
Wer gevrieſch ſolich wunder ie,
daz ein vater ie ſin kint gebære?
den al diu werlt ümbegrifen mohte nie,
den ümbevie
ſi aleine; nu merket, wie dem wære:
Da wart diu meit
ein muoter ungemeil[e]t und ouch ſünden lære,
als ir ſeit'
Gabriel, ſi gebære den Gotes ſun ane alle ſwære,
da wart der vater kint der tohter dur ir ſtætekeit;
diu menſcheit
uns erloſte: daz geſchuof diu meit gewære.

3. Sibillen ſpruch muoz werden war, (22)
den ſi von künigen ſprach, daz iſt ane wende;
ſi jach, diu riche würden vürſten var:
o we der jar'!
ſeher, ſo nahet ez dem ende.
Die wiſen pruevent'z an der zit,
die kirchen ſprenzen hoh uf ir gebende,
ſi hant daz riche in honſchaft vil gevrit;
ſolher ſtrit,
machet mangen noch [vil] ellende.
Er iſt geborn,
bi dem in lambes munde wahſent wolves zende
ſinen zorn
muezen künige vürhten; ungerochen ſint die brende.
diu buoch uns ſagent, bi im werden elliu reht verlorn;
ſprechet horn:
bi dem roche kume ſtet ein vende.

4. Ein aventiure wart geſant (23)
ze Babilone, diu da wunder ſtalte;
da ſchreip von golde ein ſchrift kunſtik hant
an die want,
diu des küniges leben verzalte;
Die hochgezit wart unbehagen,
doch was ein meiſter, der diu urteil malte,
er wolte unrehter hochvart niht vertragen,
ze tode erſlagen
wart der wirt; daz ſchuof der alte,
Der Got ie hiez
und iemer eweklichen rihtet mit gewalte;
er verſtiez (ccccxi, d.)
Baldazar: er kan noch lezzen, reht als er in valte.
er was niht wis, der ſin gelükke niht an in liez:
des geniez
geliche ich dem, der nach verluſte ſnalte.

5. Ein Alexander vuort' ein her, (25)
da ſin ein Perſ[on]e getorſte wol erbiten,
in hoher wirde mit koſtlicher zer,
mit der wer,
als man künige ſol an riten.
Nu vuort' eins Alexanders muot
eins Alexanders her, geſament witen,
eins Alexanders lip und ouch ſin guot

wol behuot
ze ganzen eren z'allen ziten:
II, 222 b. ein Beheim wert, Otakker, der des riches erbe
noch ſol witen,
ob er's gert,
ſin wirt eben berg[e] unt tal und alle liten;
ſus ſol ein Stoufer hiure hoher ſtigen, danne
wert,
unt ſin ſwert
ſol umb ere, als e Alexander, ſtriten.

---

135. (ccccxii, a b.)

Der wilde Alexander.

I.

* 1. MAN trureklichez klagen (ccccxii, c.)
iſt, daz mich verſneit
minne: owe!
Sol aber ich nu tragen
diz groze herzeleit
ie mer me,
Daz an mir begat
der minne rat?

* 2. Nein ich ſol mich wol
von diſem ſchaden.
vil balde entladen.
Die not der tot
e von mir jage,
e daz ich klage
alle tage
min leit als unendelich.
Reht als ein ſwan,
der wizzen kan,
daz in an
kumt ſin tot, dem ſinge ich glich.

* 3. Ach, miner wunne ein vernder rebe!
nimt ieman wunder, wes ich lebe?
ja, min ſtætiu zuoverſiht
trœſtet mich, und anders niht.

* 4. Ach, Minne! du haſt mir gegeben
nach liebem wane ein ſtrengez leben;
ſol ich an' die vrouwen min
doch din ſchilt geverte ſin?

* 5. Er mak wol von nœten klagen,
der den ſchilt muoz eine tragen;
ſo iſt daz not über not,
Wirt getragen gen im der ſchilt:
ob ſi ſcheiden ungeſpilt,
ach, daz iſt ein lebender tot!

6. Nu lat ſi zeſamene komen: *
lihte wirt ein ſpil genomen,
daz vrœude über vrœude birt;
Owe! ſo tuot in dar nach
aber ein langez truren ſchach,
ſwenne urloup genomen wirt.

7. Minne iſt ſolch geſelle, *
ſwer ir dienen welle,
hiute ſueze, morgen ſur:
leit iſt liebes nachgebur.

8. Swer eht ie geſpilte,
under minnen ſchilte,
der leit übel unde guot,
als noch minnen gernder tuot.

9. Uns zalten die alten *
von der ſenden not,
wie ſich maniger bot
in den grimmen tot,
ſwenne in diu minne überwant.
Nu lere mich, here
minne, wie daz ich
dinen ſchilt unt dich
wol unt minneklich
dinen vriunden tuo bekant.

10. Nu hera her, *
ſwer des ger,
daz er werd' ein dieneſt man
werder minne uf hohen lon!
Den laze ich hie
wizzen, wie,
wen im gab unt geben kan
minne ir zeichen und ir von.

* 11. Nu nemet war, diz iſt der ſchilt,
darunder manger hat geſpilt:
uf rotem velde ein nakket kint,
daz iſt gekrœnet und iſt blint;
von golde ein ſtrale in einer hant,
und in der andern iſt ein brant.

* 12. Daz kint hat uf den rant geſprenget
zwene vlügel' nach ſnellem vluge.
der ſchilt iſt uz und uz geſpenget
an dem zeichen und an dem zuge.

* 13. Habt ir vernomen,
wie vür ſi komen
diu wort und ir materje gar?
Schilt unde kint,
daz iſt ein wint: (ccccxii, d.)
nu nemet ouch der gloſen war!

* 14. Wekke uf, minne,
ſpæhe ſinne!
tuo din reht, dur daz din her
Dich erkenne:
ſchiuz unt brenne,
unt ſich, wer ſich din erwer.

* 15. Vür war ſo kumt Amor gevlogen,
der bringet vakkeln unde bogen;
ſin ſtrale vert dur ganze want;
dar nach ſo wieſet er den brant:
ſo kumt ein viur und ein geluſt
balde under minne gernde bruſt.

* 16. Swaz der beget, oder ſwaz er tribet,
daz iſt allez kintlich ſpil,
Durch daz man in ſo kintlich ſchribet:
er hat kindeſcher tükke vil.

* 17. Die krone er treit
mit werdekeit,
der mangen künik betwungen hat.
A wicha wich!
wie ſtark, wie rich
er über kumt, daz er beſtat!

* 18. Ir ſült ſchouwen
lieplich vrouwen,
unt lat iuch her wider ſehen.
Kumt al ſtille
zwein ein wille,
ach! ſo iſt ſin ſchuz geſchehen.

19. Schone, minne, ſchone! *
tobe niht mit der krone,
du biſt in ir lande,
tobe niht mit dem brande!
du haſt nu ze male
zwei mit einer ſtrale

20. Gewunt, in dime ſtrikke, *
von ir ougen blikke.
ſwa bruſt kumt ze brüſte,
da ſchin[e]t von gelüſte
din viur an die ſtraze,
unt brenneſt ane maze.

21. Ich muoz eht dine blintheit klagen, *
ſwa man ſiht einen ſwachen zagen,
hoher minne ſolt bejagen.
Blint unde bloz was ie din ſpil:
daz merke, ſwer daz merken wil;
ſpræche ich mer, des wær' ze vil.

22. Wünſchen unt gedenken *
iſt din gevider;
Daz kanſtu gelenken
hohe unde nider:
Wer möht' dir entwenken?
du vliugeſt her, du vliugeſt wider.

23. Dinen ſchilt la ſchouwen, *
ſin velt iſt rot,
Als man dur die vrouwen
kumt in die not,
Daz einer lit verhouwen,
der ander lidet ſnellen tot.

24. Swer dinen ſchilt wil ueben, *
den ſol niht betrueben,
ob in daz kint mit der krone
twinge, daz er volge ſchone
dem done,
den uns Paris über ſe
Brahte von den Kriechen
an die minne ſiechen:
do die Kriechen gewunnen Troije,
ſwer da truok der minnen voije,
des troije
was niht, danne ach! und o we!

II.

1. Ach o we, daz nach liebe ergat (ccccxiii, a.)
ein leit, als ich daz tribe! (1)

Daz wil diu minne, und iſt ir rat,
daz ich da von ſo ſchribe;
Si ſprach ſelbe wider mich:
„ſchrip ein leit vor allem leide,
ſwa ſich liep von liebe ſcheide,
trurig und unendelich.“

2. Z'war, miner vrouwen unde mir (2)
mag ich diz leit wol ſchriben;
Si lebet mir, ſo leb' ich ir,
ſuſt künnen wir vertriben
Doch mit jamer unſer tage;
minne wil unt kan gebieten,
daz wir uns dur ſi genieten
kurzer vröude unt langer klage.

3. Do mir vrou Minne ir ſtiure bot, (3)
ach, wæren wir do beide
Enſament in den vröuden tot!
wan daz wir ſus mit leide
Nu des todes muezen weſen:
ſchone, vrouwe Minne, ſchone,
tobe niht ſo mit dime lone,
la mich ſterben, ſi geneſen!

4. Nu tœte mich, unt la ſi leben! (4)
„nein, ich enwil;“ ſprach Minne,
„Min ſchilt geverten wil ich geben
verluſt, und ouch gewinne;
Do ſtet an dem briebe min,
daz ich minne niht enhieze,
ob ich unverſenet lieze
zwei, diu von ein ander ſin.“

5. Mir wære ein jar, alſam ein tak, (5)
wen ich bi liebe wære;
Ei, daz wær' miner ſorgen ſlak
bi ſo ſchimpflichem mære,
II, 223 a. Beide, ſtille und offenbar.
ſuſt muoz ich vil dikke truren
bi vrœlichen nachgeburen:
des iſt mir ein tag ein jar.

III.

1. Der meie iſt komen gar wunneklich (6)
mit mangen bluomen wol gevar;
Der walt iſt niuwes loubes rich,
des machet' in der winter bar;
Diu vögellin hœhent ir[en] ſank
in den ouwen überal,
da von ſo wirt ir truren krank,
des dœnet wol diu nahtegal
ir ſuezen ſchal.

2. Ich wil der liebe dienen gern, (7)
daz ſol ſi mir getruwen wol,
Ir hulden mag ich niht enbern,
ir lib iſt reiner tugenden vol;
Ir minne mich enzündet hat,
daz ich erkalte ze manger ſtunt;
dar nach erglueje ich an der ſtat,
als ob ich brinne: daz tuot mir kunt
ir roter munt.

3. Wol mich, daz ich ſi ſehen ſol, (8)
ſiſt mines herzen ſter tak;
Got hat ir lip gebildet wol,
ſi liljen ſchin unt balſem ſmak!
Meien zit unde heide glanz
iſt ſi, min ſpilnder ſunnen brehen:
ſi treit der eren roſen kranz,
des muoz ir al diu menge jehen,
die ſi hant geſehen.

4. Si iſt vil hoher eren rich, (9)
ir lop daz vert gar ane meil, (CCCCXIII, b.)
Ir bluendiu jugent iſt wunneklich,
an ir ſit miner ſælden teil;
Ir mündel brennet, als ein gluot,
ir wengel diu ſint roſe var;
vor miſſewende iſt ſi behuot
ir lib iſt alles valſches bar,
unt da bi klar.

5. Wol mich ir ſchœne und ouch ir zuht,
wol mir ir ſpilnden ougen brehen, (10)
Wol mich der reinen ſuezen vruht,
wol mich, daz ich ſi an ſol ſehen,
Wol mich der reinen ſuezen klar,
wol mich ir tugende manikvalt,
wol mich ir wengel wol gevar!
ir tugende bluejet, alſam ein walt,
gar wol geſtalt.

IV.

1. Ein wunder in der werlde vert, (11) II, 223 b.
daz ſich allen tugenden wert,
valſchlich leben iſt ſin geluſt;

Wan ez hat der Sirenen ſank,
pfawen varwe unt haſen wank,
ſchafes hut unt vuhſes bruſt.
Unſælden wirt im niemer buoz;
ſin wolflich lip hat hennen vuoz,
ſin kemlins rükke hat nateren zagel;
von ſime kranken herzen gat
ein urſpring aller miſſetat,
untriuwen regen, der eren hagel.

2. Den ich alſo volwundert han, (12)
daz iſt der ungetriuwe man,
der mit valſcheit(e) wunder tuot;
Der kan vremder lage vil,
mit worten wæhen nidik ſpil
verdekket er giftbæren muot.
Nu wil ich dulten ſinen haz,
unt wil iuch herren leren daz,
wie man den loſer binden mak·
in ſinem munde ſwebt ein ſtral'
mit geluptem laſter mal,
der ſchuz iſt gift rich und ir ſlak.

3. Nu merket, wie ein kündik man (13)
ein unrein ſwin erkennen kan:
er kiuſt ez bi der zungen.
Ir herren, daz iſt iuwer reht,
ſwenne iuch ritter oder kneht
ze winkel habe gedrungen,
So ſprechet uf ſins herzen ſpehen:
„vriunt, la mich dine zungen ſehen.“
unt merket, wie ſi ſi geſtalt;
und iſt ſi danne ſwebel var,
oder nateren vech, des nemet war,
ſo iſt der ſelbe untriuwen valt.

---

136. (ccccxiii, c d.)

Meiſter Kumzlant.

I.

1. SAC man daz bœſe bi dem guoten merken ſol, (ccccxiv, a.) (1)
ſo merket man daz guote bi dem bœſen wol:
unt wær' niht bœſer ding', ſone wær' niht guoter.
Het' Eva und Adam niht gebrochen Gotes gebot,
unt het' der menſche niht geſündet wider Got,
ſo enwære Marîa niht Kriſtes muoter.
Unt hete Got der menſcheit niht, waz lobes het' er dan von menſchen zungen?
wir ſüln im danken ſiner edelen miltekeit
unt ſiner marter, die er dur uns ſünder leit:
des iſt unt wirt im lob an[e] zal geſungen.

II, 224 a. 2. Nu daz iſt von der kranken ſünder ſchulden komen, (2)
daz Gotes ſun die menſcheit hat an ſich genomen;
dar zuo braht' in diu barmunge unt diu minne.
Wir wæren anders alle niemer worden los,
Marîa, meit, wan daz dich Got ze muoter kos:
nu biſtu aller tiuvel twingærinne,
Unt vrouwe über aller engel ſchar, du Gotes biſt in Gotes gewalt gewaltik;
daz haſtu von der kranken ſünder miſſetat:
nu hilf der armen ſchar, diu dir geholfen hat
des, daz din ere iſt alſo manikvaltik.

3. Ob alle ſünder weſten Gotes muoter kraft,
ſo enwürde niemer kriſten menſche zwivelhaft: (3)
ir guete, ir minne Gotes zorn verwindet.
Marîa kan, ſi muoz, ſi mak, ſi ſol, ſi wil
dem ſünder helfen, ſi hat aller genaden vil,
ſwen ſi mit liebe in irme dienſte bindet,
Dem hilfet Gotes erbermekeit, diu grozer iſt, danne aller menſchen ſünde:
ja kæmen aller tiuvel ſchar über in ze klage,
e dem gerehten (ge)rihte zuo dem leſten tage
der ſünder ob dem reht noch genade vünde.

4. So groze liebe da zeſamen wirt getragen,
ez möhte menſchen zunge niemer volleſage, (4)
vür ſwelhen ſünder Marîa wil dingen,
Si ſprichet: „kint, diz ſint die brüſte, die du ſügeſt,
gedenke, lieber ſun, gewer mich, ob du mügeſt,
la mich den ſünder dir ze hulden bringen;
Sich herzen trut, diz iſt der ſchoz, dar ich dich uſe want mit kranken tuochen;

gedenke diner ſcharfen marter, wie der tot
din menſchen herze brach vür aller ſünder not:
ſi muezen ſünden, dar nach genade ſuochen."
(ccccxiv, b.)

5. So nimt der ſun ſin edelen muoter bi der hant, (5)
er ſprichet: „vater min, ez iſt alſo gewant,
ich unt min muoter ſuochen din erbarmen;
Gedenke, vater, do ich von dem himele kam,
daz ich von miner muoter menſcheit an mich nam,
du ſæhe mich gekriuzet mit den armen;
Den tot ich vür die ſünder leit: nu ſchouwe, herre, vater, mine wunden;
ich leid an henden und an vuezen ungemach,
und in der ſiten, da mich tot ein blinder ſtach."
dar ümbe hat manik ſünder genade vunden.

II.

* 1. Ob aller minne minnen kraft,
der hoch gelobeten werden minne meiſterſchaft,
der minneklichen vröude gebende(n) minne,
Der ſuezen minne bernde(n) vruht,
diu den heren geiſt mit ſiner Gotes zuht
al ümbe ſloz, der minne meiſtærinne,
Der wil ich ſingen minen ſank,
daz erſte lob in diſer niuwen wiſe,
ſit Gotes zorn ir minne twank,
maget Marîa, du minne in hohen priſe!
den ſtarken Got des überwant,
daz er durch menſchen minne menſche wart erkant:
heil von Jeſſe dem vröude bernden riſe!

2. Ein tier hat griuwelichen zorn, (6)
des alle jegere gruwet, daz iſt der einhorn;
man jagte in lange, in getorſte nieman vahen.
Doch vieng in, als iſt mir geſeit,
ein edele, reine, luter, unbewollen meit,
II,224 b. ſeht, da begunde ez ſiner muede nahen:
Er leit' ſich in der meide ſchoz,
unt gap ſich ane wunden ir gevangen,
gewaltik ſtark unde alſo groz,
in mohten alle jegere niht erlangen,
wan do er ſich ir gevangen bot,
ſin vleiſch wart mürwe geſlagen,
in ſtach ein jegere tot:
do wart ein tiure wiltbrete uf gehangen.

3. Uns ſagt diu gloſe daz vür war, (7)
Got was vil irres muotes wol vünf tuſent jar,
unt dannoch mer, des wart vil manik tote
Behalten in der helle habe:
einborner Gotes ſun, do jagte dich her abe
din vater, wan er uns verlos vil note;
Er jagte dich unz an den lip
der reinen meit, als man daz einhorn jeite,
des alle meide und elliu wip
getiuret ſint, daz ſi dir wol beheite,
diu muoter, diu dich maget gebar;
man jagte dich dar nach wol driu unt drizek jar,
unz ez volkwam, alſe din vater ſeite.

III.

1.

Got, der aller wunder (8)
wunder wundert,
der hat ſunderlich beſunder
wunder uz geſundert,
daz vor allem wunder
michel wunder iſt.
Sunder ſünden ſchimele,
wunderære,
Got ob aller himel' himele,
du biſt wunderbære,
mitten, oben uno under,
ümbe unt durch dinen liſt,
Mit liſten aller liſte liſt verliſte,
da ſich Got reine in menſchen vleiſch vleiſchet',
da er mit liſten ſich vierzek wochen vriſte,
ſo grozer wunderliſte ich nie gevreiſchet',
daz ein meit gebære
ſünden vrîe
ein kint, daz ir vater wære:
ſuezin meit, Marîe, (ccccxiv, c.)
Gotes flammen zunder
du mit wunder biſt!

2.

Der den zirkel tihte (9)
ſinewel ümbe,
unt die linie durch die rihte,
ſunder alle krümbe,
nach der winkelmaze,
zweier wende ſchaft;
Wol ſin zirkel elle
dink beſliuzet,
beide, himel unt die helle,
daz im niht enpfliuzet.

ganz in rehter ſaze
bollekliche ſin kraft
Gezirkelt hat ſich ſelbe ümbe alle kere,
daz niht iſt uzen im; des man gedenke,
ſin linie durch den zirkel reht uns lere,
der wiſe Geiſt, den uns der vater ſchenke,
unt den Sun gewaltik
kunde ſenden
uns ein Got, des name drivaltik
iſt, der in zwein wenden
zweiec e gelaze
ſelbe iſt winkelhaft.

3.

II, 225 a. Pruebet, herren, pruebet, (10)
wer verdirbet,
nach dem lüzzel ougen truebet,
und in kerge erſtirbet,
ſin lop mit im erſiget,
als daz reht gebot.
Swar ein milter herre
libes wandelt,
klagendez lop vür helle werre
wirt ümbe in gemandelt,
daz er ſchone uf ſtiget
uz von aller not.
Wer hilfet im, des name hie wirt vergezzen?
des man nach tode ſelten wol gedenket;
es enruochen(t), die ſin erbe hant beſezzen,
ob er wirt in der helle grunt geſenket.
ſwer nu lop verſumet,
riche lebende,
ſwenne er'z hie mit ſchanden rumet,
klage im nach ze gebende
wirt vil gar geſwiget:
ſo iſt er vollen tot.

IV.

1. Ren, ram, rint, rehte raten ruoch', nach meiſterlichem orden, (11)
wie mak daz wunderliche wunder ſin genennet:
Ez was ein kint, unt wart ein man, und iſt ein kint geworden;
daz wunder iſt vür wunder wunderlich erkennet.
Ez iſt ein ren der wildekeit, ein ram der unbehende,
der züht' ein rint,
vor alter get ez hinder ſich, ſin lop hat widerwende;
daz wunderkint
treit gra gevar geſtopfil har uf kindes kinne:
ez iſt genant, — nu rate, wirſtu des namen inne.

2. Diu ſwalewe vehet die mükken vür den valken, des ſi baget, (12)
den ertvlug unt den ſwipperſweif kan ſi daz ueben;
Ir arme kwittel zwitter ſchürfen ſnarz ouch ſange laget,
ſi wil mit liſten aller vogele dœne prueben;
Diu lerhe und ouch diu nahtegal die muezen von der ſwalewen
verdulten ſpot;
daz iſt mir leit, ich klage ez mer, denne ob die louber valewen: (CCCCXIV, d.)
ach, herre Got,
wie ſol ein tore werden wiſe, der ſich vergizzet
unt zirkirt vremede kunſt, e danne er ſine mizzet?

---

3. Der künik Nabuchodonoſor ſach in eime troume (13)
ein bilde von erden an den himel reichen,
Dem was daz houbet guldin wunderlich, des nam (er) goume,
bruſt und arme ſilberin dem ſelben zeichen,
Der buch erin geſchaffen was, diu diech von hertem ſtale,
iſenin diu bein,
die bueze erdin . . . . . daz brach ze male
ein grozer ſtein,
der kam uz einem berge, an' elliu werk, aleine, II, 225 b.
der ſtein zereip daz bilde unt zebrach ez kleine.

4. Daz houbet guldin iſt diu kriſtenheit und alle kriſten: (14)
ſwen[ne] ſo der menſche in ſime toufe wirt gereinet,
So iſt er luter, als ein golt; wil Got ſin leben vriſten,
ſo nidert in diu ſünde, ſam daz ſilber meinet;
Unde iſt er danne ſünden vol in ſinem mitten jare,
eriner var;
ob er ſich ſelben liutert niht, er wil verharten z'ware
in ſünden gar,
ſo kumt ſin alter uf diu bein, murbrüchig iſen,
ſo brechent im die bueze erdin, daz er muoz riſen.

5. So erzürnet ſich der ſtein, der uz dem berge kumt geloufen, (15)
er loufet uf den ſünder, daz er gar zerbrichet.
Welh[ez] iſt der ſtein? daz iſt der Got, der ſich liez Jeſus toufen;

der berg iſt Marîa, von der man wunder ſprichet:
Got was ane aller ſűnden meil in ir, von ir ze kinde
wart er geborn;
er iſt der ſtein, ſi iſt der berk; ſin loufen wirt vil ſwinde:
der iſt verlorn
gar eweklich, ſwer alſo lange in ſűnden belibet,
daz in der ſtein, alſam daz bilde, gar zeribet.

---

6. Der lieben, ſuezen, milten herren an geſiht mich vröuwet, (16)
daz in von herzelicher liebe muoz erſchrikken;
Min herze hűpfet mangen ſprunk, mir iſt vil ungedröuwet;
ſwenne ich geſihe triuwer herren ougen blikken,
So dunket mich, daz firmament, planeten unde ſterne
mir nahen ſin,
daz ich getriuwer herren ougen blikke ſihe ſo gerne:
der ſunnen ſchin
mich vröuwet niht ſo wol in ſumelicher ſtunde,
alſam ein gruoz von eines ſuezen herren munde.

V.

1. Swen[ne] der mane ringet, (17)
daz er heizet meie,
ſo iſt diu zit vol wunne, (ccccxv, a.)
ſo groz iſt (ſin) maht,
Helfe git die ſunne,
daz kle, gras uf dringet,
vröude mangerleie
kumt tag unde naht
Den vil werden,
die ſich uf der erden
vrœlich bilden:
vröude ſchiuhe, die des niht getruwen dem vil milden
Got, der alle die gewert
wunne, ſwer nach liebe gert,
ſorge muoz in wilden!

2. Alle zwivelære, (18)
der vröude iſt verwazen,
den iſt minne und ere
niht lieb, als daz guot.
Keine vrouwen here,
wűnſchet in (vil) ſwære,
den uf zwivels ſtrazen, II, 226a.
die hant zwivels muot.
Sorgen wenken,
die des wol gedenken,
vrouwe ere belibe;
ſunder zwivel, der ein ſnœdez zűrnen niht vertribe,
des ich vröuden ſicher bin,
mines herzen kűnigin
ſorge von mir ſchibe.

3. Guetlich iſt ir guete, (19)
ſi iſt geſtalt wipliche,
gæbe an ir perſone,
durchlieht unde klar;
Rot (unt) wiz (vil) ſchone
gemiſchet in (der) bluete
iſt ir varwe geliche;
daz iſt wærlichen war:
Lebt' ich iemer,
ich geſűnge niemer
halb ir wirde;
ſint zwo guote vrouwen wol gemuote, ſi iſt diu virde;
ſint ir tuſent, ſi iſt ir ein,
der nie laſter mal an ſchein:
daz iſt rich zimirde.

VI.

1. Diſiu liebe meien kraft (20)
iſt uns worden kűnftik,
ſich vröuwet [allez], daz (ſich) vröuwen kan,
daz vröude ie gewan:
Diu vogellin ſint ellenthaft,
den iſt daz kűnftik,
wie ſich kleiden wil der tan.
vröut iuch, werden man,
Waz der ſumer wunne hat, unt des meien bluete.
die guoten vrouwen ſint ſo guot, al der werlte guete
gelichet guoten vrouwen niht;
des man in jiht.

2. Het' ich aller meiſter ſin, (21)
die man wiſe nennet,
dannoch kűnde mir der grunt
niemer werden kunt
An guoter vrouwen heil gewin,
wie man guot erkennet,
daz vol[le] ſprichet niemer munt,

brouwen lop geſunt.
Ez muoz wol geſunde ſin, ez iſt unberhouwen;
der wunſch ob aller creatiure daz ſint reine brouwen:
ſchœne brouwen unde guot,
bröuwet manneȝ muot!

3. Wer iſt edel unde rich, (22)
m ilteal durch die minne,
die da minnen reine zuht,
brouwen minne bruht,
Der mueze minnen minneklich,
deȝ er lop gewinne,
alſo daz er ſünden ſuht
nie mer werde buht. (ccccxv, b.)
Ich wil in wünſchen allez heil, den bil werden minnern,
die durch minne ſchande lan; daz ſint guot berſinner.
minneklichiu minne, ſpehet,
wen ir minne jehet.

VII.

1. Do man ſach (23)
meien dach,
bluete manger hande,
daz hat wandelunge ſiner liehten barwe genomen:
Kiſen gra
ſach ich da
beſtrout uf dem ſande;
da gedahte ich: winter kalt, nu wiltu aber komen.
Du haſt boten bür geſant,
die han ich bil wol erkant: mich briuſet.
wol im, der den ſumer ein bil reinez wib erkiuſet,
dem mak ſi den winter lang an allen bröuden bromen.

2. Reinez wip, (24)
ſuezer lip, II, 226 b.
Got dich hat geheret,
du biſt aller creatiure ſchœneſt angeſiht.
An die bruht
brouwen zuht
Goteȝ guete meret:
ſchœner bilde, lieber ſchepfenunge enweiz ich niht,
Ane Goteȝ himel her,
uf der erde und in dem mer, in lüften,
ſo enkan ſich nieman bezzer ougenweide gegüften:
reiniu, klariu, ſueziu, luter wip, deȝ man dir jiht.

3. Wol in, wol, (25)
bröuden bol
hat ſi Got gegozzen,
dem bil werden, gæben man daz reine ſueze wip.
Uf hoher baz,
ſchanden haz!
ſi hant ſich beſlozzen
mit ir blanken armen, daz ir wol geſtalter lip
Iſt vor ſchanden gar behuot.
winter kalt ſie lüzzel guot berirret:
von ir jugende kraft ir dekke wilunt wart berirret,
ſi enlaz(ent) durch daz kalt niht ir zit bertrip.

---

137. (ccccxv, c d.)

Sperbogel.

I.

1.

Swer in bremden landen bil der tugende hat, (ccccxvi, a.) (1')
der ſolde nie mer kumen hein, daz wær[e] min rat,
Ern' hete da den ſelben muot;
ez enwart nie manneȝ lop ſo guot,
Sa daz von ſinem huſe bert, da man in wol erkennet:
waz hilfet, daz man trægen eſel mit ſnellem marke rennet?

2.

Man ſol die jungen hunde lazen zuo dem bern
unt den jungen habech zem reiger, welle er's gern, (2)

Und alteʒ ros zer ſtute ſlahen,
mit linden waʒʒern hende twahen,
Mit rehtem herzen minnen Got, die werlt einteil umb ere,
unt neme ze wiſem manne rat, unt volge ouch ſiner lere.

3.

Swer ſuochet rat, unt volget des, der habe dank, (3)
alſe min geſelle Spervogel ſank,
Unt ſol der leben tuſent jar,
ſin ere ſtigent, daʒ iſt war;
Iſt danne, daʒ er triuwen pfliget, unt den niht wil entwenken,
ſo er in der erde erfulet iſt, ſo muoʒ man ſin gedenken.

4.

Eʒ zimt wol helden, daʒ ſi vro nach leide ſin;
kein ungelükke wart [nie] ſo groʒ, da enwære bi
Ein heil; des ſüln wir uns verſehen, (4)
uns mak wol vrum nach ſchaden geſchehen:
II, 227 a. Wir haben verlorn ein veigeʒ guot, vil ſtolze helde, enruochet;
dar ümbe ſüln wir niht verzagen, eʒ wirt noch baʒ verſuochet.

5.

Waʒ vrümt dem roſſe, daʒ eʒ bi dem vuoter ſtat, (5)
und einem wolve, daʒ er bi den ſchafen gat,
Der in diu beidiu tiure tuot?
ſo iſt eʒ einem alſo guot,
Der veile vindet, ſwaʒ er wil, unt des niht mak vergelten:
ein lieht in vremdes mannes hant, daʒ vröut den blinden ſelten.

6.

Swer einen vriunt wil ſuochen, da er ſin niht enhat, (6)
unt vert ze walde ſpürn, (al)ſo der ſne zergat,
Unt koufet ungeſchouwet vil,
unt haltet gar verlorniu ſpil,
Unt dienet einem bœſen man, da eʒ ane lon belibet,
dem wirt wol after riuwe kunt, ob er'ʒ die lenge tribet.

7.

Swer lange dienet, da man dienſtes niht verſtat,
und einen ungetriuwen mite ſlüzzel hat, (7)
Und einen valſchen nach gebur,
dem wirt ſin ſpiſe harte ſur;
Ob er ſich wil alſo betragen, daʒ er arman niht verdirbet,
daʒ muoʒ von Gotes helfe komen, wan er mit triuwen wirbet.

8.

Diu ſælde dringet vür die kunſt, daʒ ellen gat (CCCCXVI, b.) (8)
vil dikke nach dem richen zagen in ſwacher wat;
Erſt tump, ſwer guot vor eren ſpart;
züht' die wellent grawen bart,
Triuwe machent werden man, unt wiſe ſchœne vrage,
liebe meiſtert wol den kouf: ſo ſcheidet ſchade die mage.

9.

Man ſol einen biderben man wol drizek jar
dar uf behalten, daʒ ich iu ſage, daʒ iſt war,
Ob man dem herren widerſage, (9)
daʒ er im holdeʒ herze trage.
Swem daʒ guot ze herzen gat, der gewinnet niemer ere;
jo enrede ich's niht dur minen vrumen, wan daʒ ich ſieʒ alle lere.

10.

So we dir armuote, du benimſt dem man (10)
beidiu, wizze und ouch den ſin, daʒ er niht kan;
Die vriunde getuont ſin lihten rat,
ſwenne er des guotes niht enhat,
Si kerent im den rügge zuo unt gruezent vil trage: in II, 227 b.
die wile daʒ er mit vollem lebt, ſo hat er holde mage.

11.

So wol dir, wirt, wie wol du doch dem huſe zimſt! (11)
an dem worte niemer me du abe genimſt;
Swie kleine man gebreſten hat,
wol doch der wirt im[me] huſe ſtat:

Der wirt der kan des huſes reht wol mezzen nach der ſnuere:
waz ſolde ein wiſeloſes her, daz ane meiſter vuere?

* 12.

Der guote gruoz der vröut den gaſt, ſwen[ne] er in gat;
vil wol dem wirte, daz in ſime huſe ſtat,
Daz er mit zühten weſe vro,
unt biet' ez ſime gaſte ſo,
Daz im der wille dunke guot, den er gegen im keret:
mit lihter koſt' er dienet lop, ſwer vremden man wol eret.

13.

Man ſol den mantel keren, als daz weter gat;
ein vremder man der habe ſin ding, als ez dan[ne] ſtat, (47)
Si(n)s leides ſi er niht ze vol,
ſin lieb er ſchone haben ſol.
Ez iſt hiute min, morne din; ſo teilet man die huoben:
vil dikke er ſelbe drinne lit, der [dem] andern grebt die gruoben.

14. (CCCCXVII, c.)

Swer mir nu verwizet, daz ich niht enhan,
gelebe ich iemer, daz ich wol beraten gan, (48)
Der muoz ouch mir der bœſer ſin;
ich horte ſagen, daz der Rin
Hievor in engen vürten vloz; des muoz ich lones biten:
nu iſt er worden alſo groz, daz in nieman mak geriten.

15.

Daz ich ungelükke han, daz tuot mir we; (50)
des muoz ich ungetrunken gan von einem ſe,
Dar uz ein kuele(r) brunne vloz,
des kraft was michel unde groz;
Da buoz[e]te maniger ſinen durſt unt wart da wol ergezzet:
ſwie dikke ich minen napf da bot, er wart mir nie genezzet.

16.

Mich wundert dikke, daz ein wol geraten man
umb ſiner vriunde hulde niht erwerben kan, (49)
Sine tragen im ane ſchulde haz,
unt günden einem vremeden baz
Der eren, ſo er ſolde pflegen bi in in den landen:
ſo ſi des vriundes nien' enhant, ſi truegen in uf [den] handen.

* 17.

Swa ein vriunt dem andern vriunde bi geſtat,
mit ganzen triuwen, gar an' alle miſſetat,
Da iſt des vriundes helfe guot,
dem er ſi willikliche tuot,
Daz ſi geliche einander heln, dem meret ſich daz kunne:
ſwa vriunde einander wæge ſint, daz iſt ein michel wunne.

* 18.

Swer ſinen guoten vriunt (vil wol) behalten wil,
den ſol er vor den liuten ſtrafen niht ze vil:
Er neme in beſunder hin dan,
unt ſage im, waz er habe getan,
Dane hœrt ez der vremde niht, [unde] er zürne in da vil ſere,
unt halte in vor den liuten wol: des hat er immer ere.

* 19.

Ein edel künne ſtiget uf bi einem man,
der dem vil wol gehelfen unde raten kan:
So ſiget ein hohez künne nider
unt rihtet ſich nimmer uf wider,
Swen[ne] ſi verlieſent under in, der in da ſolte raten:
er was in ie mit triuwen bi, unt ſuonte, waz ſi taten.

* 20.

Swer guote wizze hat, der iſt (vil) wol geborn;
ſwaz man einem bœſen [vür] ſeit, daz iſt gar verlorn;
Man tuot ſin ie den beſten rat,
ſwie ſelten er [da]z vür guot enpfat:
Erne welle alle ſine ſinne an ganze tugende keren,
ſo möhte man ein[en] wilden bern noch ſanfter harfen leren.

21.

Swer den wolf ze hirten nimt, der vat ſin ſchaden; (51) (II,230b.)

ein wiſer man der ſol ſin ſchif niht überladen.
Daʒ ich iu ſage, daʒ iſt war:
ſwer ſinem wibe dur daʒ jar
koufet guoter kleider vil, [unde] im ſelben niht enkoufet,
da mag ein hochvart von geſchehen, daʒ ſi im ein ſtiefkint toufet.

22.

Treit ein reine wip niht guoter kleider an, (53)
ſo kleidet doch ir tugent, als ich mich kan entſtan,
Daʒ ſi vil wol gebluemet ſtat,
alſo diu liehte ſunne uf gat,
Diu gegen den morgen ſchinet vruo, ſo luter unde reine:
ſwie vil ein valſche kleider treit, doch ſint ir ere kleine.

23.

Wir loben alle diſen halm, wand er uns truok,
vernet was ein ſchœner ſumer unt korns genuok,
Des was elliu diu werlt ouch vro; (52)
wer geſach ie ſchœner ſtro?
Eʒ vüllet (wol) dem richen man die ſchiure und ouch die kiſte:
ſwanne eʒ gedienet, dar eʒ ſol, ſo wirt eʒ aber [dan] ze miſte.

II.

1. Ich ſage iu, lieben ſüne min, (12)
iu enwahſet korn, noch der win,
Ich enkan iu niht gezeigen
diu lehen, noch diu eigen;
Nu genade iu Got der guote,
unt gebe iu ſælde unt heil!
vil wol gelank von Tenemarke Vruote!

2. Mich riuwet Vruot' über mer, (13)
unde von Huſen Walther,
Heinrich von Gebechenſtein,
unt von Stoufen was ir noch ein:
Got genade Wernharte,
der uf Steinberk ſaʒ
unde niht vor den eren verſparte!

3. Wer ſol uf Steinberk (14)
würken Wernhartes werk?
Hei, wie er gab unde lech!
des er dem biderben man verzech,
des enmoht' er niht gewinnen;
daʒ was der wille kom, diu ſtate,
ſi ſchieden ſich ze jungeſt(e) mit minnen.

4. Do der guote Wernhart (15)
an diſe werlt geborn wart,
Do begunde er teilen al ſin guot,
do gewan er Ruedegeres muot,
Der ſaʒ ze Bechelære
unt pflak der marke mangen tak,
der wart von ſiner vrümekeit ſo mære.

5. Steinberk die tugende hat, (16)
daʒ eʒ ſich nieman erben lat, (CCCCXVI, c.)
Wan ein, der ouch eren pfligt,
dem ſtrite hat eʒ an geſigt:
Nu hat eʒ einen erben,
der werden Oetingære ſtam,
der wil im ſinen namen niht verderben.

6. Man ſeit ze hove mære, (17)
wie geſcheiden wære
Kerling unde Gebehart:
ſi liegent, ſemmir min bart!
Zwene gebruoder, die gezürnent,
und underziunent den hof, II, 228 a.
ſi lant ie doch die ſtigelen unverdürnet.

7. Mich muet daʒ alter ſere, (18)
wan eʒ Hergere
Alle ſine kraft benam;
eʒ ſol der gran ſprunge man
Bedenken ſich en zite,
ſwenne er ze hove werde leit,
daʒ er ze gewiſſen her bergen rite.

8. Swie ſich der riche betraget, (19)
ſo dem nothaften waget
Dur daʒ lant der ſtegereif:
daʒ ich ze hûwe niht engreif,
Do mir begunde entſpringen
von alrerſt min bart,
des muoʒ ich nu mit arbeiten ringen.

9. Weiſtu, wie der igel ſprach: (20)
„vil guot iſt eigen gemach.“
Zimber ein hus, Kerlink,
darinne ſchaffe diniu dink;
Die herren ſint erarget:

ſwer daheime niht enhat,
wie maniger guoter dinge der darbet!

10. Swie daz weter tuo, (21)
der gaſt ſol weſen vruo;
Der wirt hat trukken[en] vuoz
vil dikke, ſo der gaſt muoz
Die herberge rumen.
ſwer in dem alter welle weſen
wirt, der ſol ſich in der jugent niht ſumen.

12. Ez was ein wolf grawe, (22)
und ein man alwære,
Diu liute wolten ſlafen,
er lie den wolf zen ſchafen;
Do begieng er in der ſtige,
daz man in des morgens hienk,
und iemerme ſin künne ane ſchrîet.

13. Ein wolf und ein wizzik man (23)
ſaſten ſchachzabel an,
Si wurden ſpilnde ümbe guot;
der wolf begunde ſinen muot
Nach ſinem vater wenden:
do kam ein wider dar gegan,
do gab er beidiu roch umb einen venden.

14. Ein wolf ſine ſünde vloch, (24)
in ein kloſter er ſich zoch,
Er wolde geiſtlichen leben;
do hiez man in der ſchafe pflegen:
Sit wart er unſtæte,
do beiz er ſchaf unde ſwin,
er jach, daz ez des pfaffen ruede tæte.

15. Ez mak der man ſo vil vertragen, (25)
hort' ich kerlingen ſagen,
II, 228 b. Daz man in deſte wirs hat,
ſo wirt ſin ſus vil guot rat, (CCCCXVI, d.)
Iſt er widerſæze:
zwene hunde ſtriten umb ein bein,
do truog ez hin zejungeſt(e) der ræze.

16. Zwene hunde ſtriten umb ein bein, (26)
do ſtuont der bœſer unde grein:
Waz half in al ſin grinen?
er muoſtez bein vermiden.
Der ander truog ez
von dem tiſche hin ze der tür,
er ſtuont ze ſiner angeſiht unt genuog ez.

III.

1. Ich bin ein wegemueder man, (27)
nu vert mir einer vor,
der rennet, ſwenne ich drabe;
Als ich der ſtraze niht enkan,
ſo volge ich ſinem ſpor;
nu wirfet er mir abe
Die brügge, da ich über ſol:
doch het er mir geheizen wol.
ir ſtimme iſt bezzer, danne ir muot, die mit dem blate glîent:
ein valſcher vriunt der ſchat noch mer, danne offenbar ein vîent.

2. Entwerfen iſt ein ſpæher liſt, (28)
da hœret ſpotten zuo,
alnach der ougen ſpehen;
Ich wæne, reht der maler iſt,
ob einer miſſetuo,
daz ez die andern ſehen,
Unt ſpotten[e]s, niht dur minnen haz,
er ſchepfe ſiniu bilde baz.
ſwer malzes pfligt, die wile ez ligt dur derren uf dem ſlate,
der lobe min bier, unz er beſehe, wie im ſin würze gerate.

3. Swer des biderben ſwache pfligt, (29)
da bi des bœſen wol,
der hat ſi beide verlorn.
Gewalt den wizzen an geſigt;
ein ſinnik herze ſol
mit zühten tragen zorn:
Des jares kumt vil lihte ein tak,
daz er (e)z wol verenden mak.
unrehter gæhe nieman pfligt, ern' müg' ir wol engelten:
guoter gebit' noch [n]ie gebraſt mit ſchœnen zühten ſelten.

4. Swer mir dur ſine kündekeit (30)
den minen tœrſchen muot
wil breiten an daz lieht,
Der kumt ſin liht in arbeit,
ob er[e]z alſo getuot,
daz ich erkenne nieht.
Daz doch vil wol geſchehen mak,
kumt ez uz der vinſter an den tak:
ſo ſuoche ich, vind' ich iender da loch an verle- II, 229 a.
gener wæte,

gewinnen muez' ich niemer vriunt, ern' ſi die lenge ſtæte!

IV.

Der alten rat verſmahet nu den kinden, (31)
unbetwungen
ſint die jungen,
ane reht wir leben;
Untriuwe hat gemachet, daz wir vinden
in dem lande
mange ſchande,
uns iſt vür vröude gegeben (CCCCXVII, a.)
Ungenade, bloze huobe, wueſte lant;
da man e wirt in vollen, ſtæten vröuden vant,
dane kræt diu henne, noch der hane, ein pfawe ist niender da,
die weide enezzent geize, [noch] rinder, ros, noch ſchaf,
dane brechent ouch die gloggen nieman ſinen ſlaf,
diu kirche iſt œde, ir ſült den pfaffen ſuochen anders wa.

V.

Güzze ſchadent dem brunnen, (32)
ſam tuot dem riſen diu ſunne,
Sam tuot dem ſtoube der regen:
armuot hœnet den degen;
So ſchadet ouch dem jungen man, wil er ze vil gehalten;
triuwe unde wiſer rat daz zieret wol den alten.

VI.

1. Er iſt gewaltig unde ſtark, (34)
der ze wihennaht geborn wart,
Daz iſt der heilige Kriſt;
ja lobt in allez, daz dir iſt,
Niwan der tievel eine,
dur ſinen grozen übermuot
ſo wart im diu helle ze teile.

2. In der helle iſt michel unrat, (35)
ſwer da heimuete hat,
Diu ſunne ſchinet nie ſo lieht,
der mane hilfet in nieht,
Noch der liehte ſterne
ja muet in allez, daz er ſiht,
ja wær' er da ze himel alſo gerne.

3. An himelrich' ein hus ſtat, (36) II, 229b.
ein guldin wek dar in gat,
Die ſiule die ſint marmelin
die zieret unſer Trehtin
Mit edelem geſteine:
da enkumt nieman in,
ern' ſi von allen ſünden alſo reine.

4. Swer gerne zuo der kirchen gat, (37)
unde ane nit da ſtat,
Der mak wol vrœlichen leben,
dem wirt ze jungeſt gegeben
Der engel gemeine:
wol im, daz er ie geborn wart!
ze himel iſt daz leben alſo reine.

5. Ich han gedienet lange (38)
leider einem manne,
Der in der helle ümbe gat,
der pruevet mine miſſetat;
Sin lon der iſt bœſe:
hilf mir, heiliger Geiſt,
dez ich mich von ſiner vankniſſe erlœſe!

6. Mich hungerte harte, (CCCCXVII, b.) (39)
ich ſteig in einen garten,
Da was obez innen,
des moht' ich niht gewinnen;
Daz kom von unheile;
dikke wegete ich den aſt,
mir wart des obezes nie niht ze teile.

7. Swa ein guot boum ſtat, (40)
unt zweier hande obez hat,
Beide, ſuez' unt ſur,
ſo ſprichet ein ſin nachgebur:
„Wir ſüln daz obez teilen:
wirt ir einez druuder vul,
ez bringet uns daz ander ze leide.“

8. Swel man ein guot wip hat, (41)
unt z'einer ander(n) gat,
Der bezeichent daz ſwin:
wie möht' ez iemer erger ſin?
Ez lat den luteen brunnen,
unt leit ſich in den trueben pfuol:
den ſite hat vil manik man gewunnen.

9. Ein man ſol haben ere, (42)
unt ſol iedoch der ſele

Under wilen weſen guot,
daz in dehein ſin übermuot
Verleite niht ze verre,
ſwenne er urloubes ger,
daz ez im an dem wege niht enwerre.

10. Korn ſate ein buman, (43)
do enwolde es niht uf gan;
An erzornte daz,
ein ander jar er ſich vermaz,
Daz erͤz enegerde lieze:
er ſolde ez im guetliche geben,
der dem andern umb ſinen dienſt iht gehieze.

11. Kriſt ſich ze marterenne gap, (44)
er lie ſich legen in ein grap;
Daz tet er dur die goteheit,
II, 230 a. da mit loſte er die Kriſtenheit
Von der heizen helle:
er getuot es niemer mer;
dar an gedenke, ſwer ſo der welle.

12. An dem oſterlichen tage (45)
do ſtuont ſich Kriſt von dem grabe,
Künig aller keiſer,
vater aller weiſen,
Sine hant getat er loſte,
in die helle ſchein ein lieht,
do kom er ſinen kinden ze troſte.

13. Wurze des waldes (46)
und erze des goldes
Und elliu abgründe,
diu ſint dir, herre, künde,
Diu ſtent in diner hende:
allez himelſchez her
daz enmöhte dich niht vol loben an ein ende.

VIII. II, 230 b.

Zer werlte ein ſinnericher man, (54)
daz iſt ein ſolher hort,
den nieman mak verſteln.
Swie lüzzel ich der künſte kan,
ſo ſpriche ich ſelchiu wort,
diu nieman ſolde heln.
Swer hat den man, als er in ſiht,
der volget guoter wizze niht,
ſwer in niht erkennen wil, wan bi der liehten
wæte:
unt truege ein wolf von zobel ein hut, nach
künne er lihte tæte.
(cccxvii, d.)

---

138. (ccccxviii, a b.)

Boppe.

I.

1.

Ob al der werlte gar gewaltik wære ein
man, (ccccxviii, c.) (1)
und ob ſin ſin durchſunne, daz nie ſin durchſan,
und ob er wunder wære über elliu wunder;
Ob in gelükke truege unz an der himel ſteln,
und ob er künde prueven, wizzen unde zeln
des meres griez, die ſternen gar beſunder;
Ob ſin kraft eine tuſent riſen
manliche möhte ervellen unde twingen,
ob hohe berge unt velſe riſen
dur ſin gebot, und ob er möhte bringen,
ſwaz wazzer, luft, viur, erde weben,
ſwaz wont von grunde unz an den tron der
ſunnen,
ob im ze rehter e gegeben II, 231 a.
nach wunſche wære ein wib in eren wunnen,
kiuſche unde reine, wol gezogen, der ſchœn' ein
über gulde,
und ob er mit ir ſolde gar
leben tuſent jar:
waz wære ez danne, und ob er niht erwurbe
Gotes hulde?

2.

Du hoch gelopter jungelink, volkomender man,
vröu dich der hohen hilfe, diu dir vuegen kan (2)

werltlicher vröuden hort, in wernder wunne (2)
Durliutert gar ir liehte brehender liehter ſchin,
durvremdet unde virret ſchamelichen pin,
unt vueret dich, alſam den tak diu ſunne.
Waz wær[e] din lip, din werdez leben,
din hoher muot, din unverſchertez ellen,
wer künde vröude dir gegeben,
wem woldeſtu lieplichen dich geſellen,
waz wære richeit, hoch gewalt,
vröude berndiu kraft, manlicher muot mit ſinnen,
ruom, ere, ſælde manikvalt,
rilicher pris di(n)s reinen herzen minnen,
wie künde jugent in tugenden ſchone und alter werden griſe,
und (en)wære(n ſchœniu) wip?
der reiner lip
dir iſt gegeben ze hilfe gar: darümbe [ir lob] ir leben [ir eren] priſe.

3.

Diu Milte mit vil tugenden treit den hœhſten pris, (3)
diu milte tiuret bluende jugent und alter gris,
diu milte uz herzen velſe wirde villet;
Diu milte zieret megde namen unt reinez wip,
diu milte wirdet hohes werdes mannes lip,
diu milte uz eren runſe manigem kwillet,
Diu milte balſemt edelen man,
diu milte in eren garten wirde riutet,
diu milte leitet uf die ban,
da reinez herze lieplich wirt getriutet,
diu milte wirdet menſchen muot,
diu milte Gotes zürnen ſtæte ſlihtet,
diu milte liutert herzen bluot, (CCCCXVIII, d.)
diu milte ſich ze warer minne pflihtet,
diu milte uz mannes herzen gegen den wiben ſuoze ſmieret,
diu milte iſt, beide, hie unt dort,
ein wernder hort:
nu wizzet, daz diu milte himel und erde hat gezieret.

4.

Diu Kerge birt, und iſt, unt pruevet manige untugent, (4)
diu kerge nidert alter und unwirdet jugent,
diu kerge ſelten hohen pris erwirbet;
Diu kerge iſt gegen den tugenden gar ein herter vlins,
diu kerge ſelten bringet richer eren zins,
dur kerge manik rilich lop verdirbet;
Diu kerge iſt gegen den tugenden laz,
diu kerge manigen laſter mal bevilhet,
diu kerge treit der milte haz,
diu kerge ſchande zwilhet unde drilhet, II, 231 b.
diu kerge lazzet an der ſchrift,
diu kerge an werdekeit iſt gar verſtummet,
diu kerge hazzet eren trift,
diu kerge laſter enpfet unde ſummet,
diu kerge niemer ſtunde keiner arger vuore entwenket,
diu kerge ein roubærin iſt hoher eren tat,
diu kerge hat
vil manigen kargen dort in immer werndez ach verſenket.

5.

An Galadite in dem lande ein vogel ſus (5)
genennet und erkennet iſt Galadrius,
ſnewiz ſin lib und elliu ſin gevidere;
Des vogels ſehen unt ſin art hat ſolhe maht,
ſwaz ſiechen er an ſiht, ez ſi tag oder naht,
der iſt geneſen, er ſi hoh oder nidere:
Swem aber er daz geſiht' entſeit,
der mak geneſen niht, daz iſt ein wunder;
in ſinem rehten beine er treit
ein ſtein, der iſt den ougen guot beſunder:
des wünſche ich herren, ſunder haz,
daz ieglich hete ir ein[en], da mit ſi ſtreichten
ir ougen, daz ſi deſte baz
geſehen möhten, wem ſi ir gabe ſleichten.
ſo wolt' ich haben diu ougen ſin, dur daz ich möhte meren
der richen argen, kargen tot
in wernde not,
unt wolte daz geſihte min ze den vil milten keren.

6.

An Idumea wont ein tier Caphart genant, (6)
daz iſt von wunderlichen ſachen zwein erkant,
vor allen vrechen tieren uz geſundert:
Daz ſelbe tier vor mittem tage der kuenheit pfliget,
daz aller tiere kuenheit klein dergegen wiget,
und ouch des löuwen, ſwie der ſtæte wundert;
Swenne ez kumt über mitten tak,
ſo iſt ſin vrechiu kuenheit alſo kleine,
daz ez ſich niht erretten mak (CCCCXIX, a.)
vor zageheit, ſwaz lebt in der gemeine:

ſich, junger man, daʒ tiutet dich,
daʒ merke, unt nim'ʒ in dines herzen kloſen,
ja diſe rede wunderlich
die enhabe niht vür ſmeichen, noch vür loſen:
eʒ hat mit dir unt du mit im ſo guoter maʒe pfliht,
nu ſchaffe alſo in diner jugent,
daʒ iht din mugent,
din brecher lip, werde in dem alter, als daʒ tier, ze nihte.

7.

Pardus ein tier genennet iſt kuene unde balt,
ze maʒe groʒ, in rehter forme, wolgeſtalt, (7)
dem ſin nature vremde minne bringet;
Daʒ ſelbe tier wont ſtæte der löuwinne bi,
ſwie doch des löuwen kraft unt minne beʒʒer ſi,
II, 232a. unt ſwie ſins zagels ſwank in zornes twinget,
klein im daʒ alleʒ gegen ir vrümt,
ſin' habe doch zuo z'im daʒ tier vil zarte;
von diſen ſachen daʒ bekümt:
ſnel, vech, in valewer varwe der leparte,
des ſnelheit niht entrinnen kan
in ſprüngen drin, ſwaʒ loufes pfligt uf erde:
dem geliche ich einen richen zagen,
der lebt in hoher ſcham unt vil unwerde,
der iſt noch ſneller, dan daʒ tier, von eren hin zer ſchande;
dem wünſch' ich, daʒ er wære ſam
vech, dur die ſcham,
daʒ man in bi den liuten vür ein kebeʒ kint erkande.

* 8.

Antilopus ein tier genennet iſt mit namen,
daʒ muelich menſchen ſin kan twingen oder zamen,
wan eʒ ſich im gar wildiklich(e) wildet.
Des tieres maht und ouch ſin art han (ich) geleſen,
des lebendeʒ leben, wie ſin wonunge und iſt ſin weſen,
unt wie eʒ in den welden ſtæt' unbildet
Mit einem horne, daʒ eʒ treit,
g(e)lich den ſagen, in ſiner ſtirne vorne,
wol elen lank unt ſpannen breit,
gezanet ze beiden ſiten ſcharf, in zorne,
ſwie groʒ, ſwie lank, ſwie breit ein walt
iſt, den eʒ mit dem ſelben horn ertaſtet,
wie ſchier' eʒ den hat mit gewalt
in kurzen tagen verwueſtet unt verwaſtet!
diz tier in vürſten hoven ich wol einem manne geliche,
der manige tugent unt werdeʒ leben,
richeʒ geben
verwueſtet unt richen rat unt mange werde riche.

* 9.

Cometa ſwie der gebende ſi ſo liehten ſchin,
unt ſwie er ſchine, als er ein ſterne müge ſin,
[des] er iſt doch niht wan ein gedünſt', entzündet
Von viures kraft, daʒ im ſo nahe wonet bi;
daʒ machet, daʒ man wænet, [daʒ] eʒ ein ſterne ſi;
der ſelbe ſchin islichem wunder kündet:
Wen man in ſiht in ſiner kraft
ſo vollen gliche ſchone, brehende ſchinen,
da wizzet, daʒ ſin meiſterſchaft
der werlde kündet ſchedelicheʒ pinen,
der hohen ſtarken künige tot,
oder in den landen gemeinliche(ʒ) ſterben,
urliuge oder groʒ' urliuges not,
oder in den ſelben hungerlicheʒ werben,
oder wandelunge hoher ſterken, richeit, ſunder minnen:
dar zuo gelich' ich einen man,
der ſchœn' iſt an
ze ſehene, unt doch da bi iſt valſchaft uʒ' und inne.

* 10.

Ein ſtein iſt Kamahu genennet unde erkant,
dem iſt ze helfe ein ſterne ſunderlich benant,
der in mit ſiner tugende krefte ſterket.
Der ſterne iſt genatiurt von zweir planeten kraft,
unt machet die, den er iſt vür, mit meiſterſchaft
kuene unde rede riche gar, daʒ merket.
Der eine diutet offenbar
die wiſen liute, werde kenzelære;
der ander, wiʒʒet daʒ vür war,
die ſigenunft der ſtarken urliugære.
vür daʒ ze helfe iſt in gegeben
ein bluome wert, diu ſich der ſunnen neiget;
ſo iſt der bluomen wert beneben
ein edel krut, daʒ ſine kraft da reiget.
ze ſtiure darümbe iſt gegeben dem ſtein[e] ſtern, krut unt bluome,
durch daʒ gemeret ſi ſin jugent

und ouch ſin tugent,
unt daz die ſine beſte werder ſin in eren ruome.

11.

Groz ein gebirge Capitanja hat daz lant, (16)
moſig unt meſik, Toſacania genant,
dar uf ein walt gewahſen vollen dornik,
Dar inne wont ein wurm von wunderlicher aht,
ſwan[ne] der erzürnet wirt in ſiner ahte maht,
er ſchuefe wol, ez wurde ein riſe zornik;
Sin munt hat gran unt niender zene,
ſin hals iſt kurz, oren und ougen kleine, —
ſich, menſche, dar nach dich niht ſene, —
unvuerik lib, und iſt gar an' gebeine;
zwei horn ſtant an der ſtirne ſin,
da mit er manigen brechen hat betwungen,
er iſt kuener, dan ein eber ſwin;
erne hat herze, leber, noch die lungen,
ſehs, ane bueze, bein er hat, gemezzen ſunder elle;
ſin zagel iſt ſpizzig unt niht lank,
trag iſt ſin gank,
die ſiten ſmal, ſin rügge ruch: daz rate, ſwer da welle.

12.

Rat an, waz daz ſi, wol gelerter, wiſer man;
hab' iemer grozen dank, der ez geraten kan:
ez iſt geborn nach rehtes menſchen bilde, (8)
Ez iſt mager unt lank, gar breit iſt ſin gewalt,
eſt an dem muote jung und an den jaren alt,
im iſt diu (er)barmherzekeit vil wilde;
Ez niuzet elliu Tiutſchiu lant,
unt lat doch weni[n]g ieman mit im niezen;
ez hat geroubet unt gebrant,
ez kunde ouch hoher eren [n]ie verdriezen;
ſwa ez ſich dikke nider lat,
da wueſtet(ez) gerne, daz wil ich verwetten,
wan mir des maniger bi geſtat,
unt ziuge ez an die burger in den ſtetten;
ez zürnet hie unt ſuenet dort, ſin lachen iſt gehiure;
(. . . .) ez reizet den,
ez weiz wol wen:
ich wæne, daz ez ze raten ſi den toren allen tiure.

13. (ccccxix, b.)

Des hohen, ſtarken, grozen wunderæres kraft,
der da von nihte gar geſchuof al die geſchaft, (10)
unt der an ſich nam werdes menſchen bilde, II, 232b.
Geburt, beſnidunge unt den iemer wernden touf,
unt der ſich lie verkoufen ſines todes kouf,
des wunder werk ſint manigiu wunder wilde:
Der ſinem vater iſt her und eben,
und an daz vrone kriuze wart gezwikket,
des gotheit iſt in ein geweben,
unt doh in drilich geblohten unt geſtrikket,
des ſezzel iſt der himel dort,
unt hie diu erde ſiner vueze ſchamel,
des kunft in zorne wirt gehort,
und in dem munde ſin ein viurik ſamel,
der ſich in einer reiner megde wamben kunde winden,
der laze ſich mit ir, ouch gar
der engel ſchar,
ze ſtæter huote hie bi uns unt dort an' ende binden.

14.

Ob allen wundern merket wol ein wunder groz,
daz iſt geſelle des ſchepfæres erde kloz (11)
und ouch ze rehter ſippeſchaft gebunden.
Diz wundert uns in iemer wernde vröude ſchielt,
unt wie er ſich in einer megde wamben vielt,
unt bi der wart Got unde menſche bunden;
Wie ſin enpfieng unt ſin genas,
rein' ungemeilt, des tot von tode uns loſte;
er nam an ſich, daz er niht was,
unt beleip, daz er was e, manigem ze troſte.
an im wart der nature kraft
in wernder wirde erhœhet und erniuwet,
geſelle unt geſippeſchaft,
des toufes e verſigelt unt vertriuwet;
unt wie er uz dem hohſten trone kam in diz ellende,
unt wie er ſich virget in ein brot,
dur unſer not,
liphaftig hie uf dem altar in eines prieſters hende.

15.

Du werder menſche, [des] merke, und ere prieſters leben, (12)
ſit im ob aller menſchen leben iſt hie gegeben,
und (in) der engel kraft dort ho gewundert,
Sin hohiu wirde [me] twinget unt ſin hoh' gewalt (ccccxix, c.)
dir vueget hoher ſælden heil vil manikvalt,
wirt ere, vröude dort unt hie beſundert;

Von im geſegent wirt der touf,
dar inne du nach Kriſte[n] wirdeſt kriſten;
ſin ſegen dir vremdet ſünden kouf,
ſin lere dich mit liſten hie kan vriſten.
Kiuſch[eh]eit der e was ritterſchaft
enbinden unt binden mit im verſigelt
künig unde hohe keiſerſchaft,
ſin hoher gewalt verſigelt unt verrigelt;
ſin leben unt gebet mak dich wol wiſen von werndem roſte:
in ſinen handen wandelt [ſich Gotes] brot
II, 225 a. almehtik Got
(in) vleiſch unt bluot, beide, im unt dir ze (iemer werndem) troſte.

16.

Des merke unt vröu dich, hoher, werder, wiſer menſch, (13)
du ſiſt Tiutſch, Welſch, Windeſch, Ungerſch, oder Tenſch,
von ſwelher hande ſprache ou ſiiſt kriſten,
Der wirde, der dir Got beſunder hat gegeben,
nach tode dort ein iemer werndeʒ ewik leben,
unt hie daʒ din ſin wunder kan verliſten.
Dir dienet gar der werlte maht,
des hohſten kraft und al diu himel wunne,
ſwaʒ bringen mak tag unde naht,
die mane, ſternen, zirkel drehende ſunne,
viur, waʒʒer, luft, der erden rüge,
ſwaʒ vliuget, vliuʒet, wehſet, oder ſwimmet,
der winde ſus, der wolken vlüge,
blizzen, donren, ſwaʒ ſtat, oder klimmet,
daʒ dient dir alleʒ von im dar, dar ümbe in ſtæte priſe,
ouch wand er dir ſich ſelben git
gar ane ſtrit,
vür arger geiſter kündekeit ſo hohe z'einer ſpiſe.

17.

Ob allen vrouwen vrouwe reine gebende nar,
gekrœnt mit hoher wirde ob al der engel ſchar, (14)
du werde Gotes tohter unt Kriſtes amme;
Din lip mit manigen richen tugenden iſt geberlt,
du überſchœnſt die himel gar unt hie die werlt,
din herze enzündet hat des hohſten vlamme.
Du wiſe s) Salomones tron,
und ouch vür war Ezechieles pforte,
du reineʒ vel, daʒ Gedeon
mit kiuſche hielt, ein wariu toufes porte,
du tempel der drivaltekeit,
du Gotes ſeʒʒel, unt Gotes kindes kloſe,
din lip truok den, der nu da treit
den himel, erde, ouch ſaget uns die gloſe,
den alle himel niht bevahen kunden manikvaltik,
den vienk din ſchoʒ, dur unſer heil, (ccccxix, d.)
vrouwe, ane meil:
nu bit' vür uns den ſelben Got, ſit du biſt ſin gewaltik.

18.

Sich, ritter wert, an dine hohe werdekeit, (15)
unt kleide dinen werden lip mit eren kleit,
ſit daʒ dir iſt ere unde pris gewidemet;
Pflik ſchiltes amptes ſchone und ere ſwertes ſegen,
bis vridebære in velden, welden, und uf wegen,
wirp ſo, daʒ unreht ſtruchen vor dir bidemet;
Milt' unde manheit ſi din hort,
biut helfe gerne witwen unde weiſen,
wirp hie nach priſe unt ſchazze dort,
unt la dich niht an eren vinden heiſen;
du tugende dich in alle wis,
la dich in werder wibe dienſte ſchouwen, II, 233 b.
halt hoch gelopten ritters pris,
ſo daʒ dich priſen hoch geborne vrouwen;
erbarme, warheit, kiuſche, ſchame mit dir ſin ümbe helſet:
tuoſtu daʒ, werder ritter wis,
ſo wirt din pris,
din rilich lop, din werder name in eren wis gevelſet.

19.

Barmunge daſt ein tugent, diu dir wol, menſche, zimt (17)
barmunge tiuret dir dinen lip, dich, unt nimt
dir iemer werndeʒ ach und arge tregede,
Barmunge birt dir ſtæter hoher eren ſedel;
barmunge vremdet dir gar aller ſchanden wedel,
barmunge verret dir helſcheʒ gejegede;
Barmunge hohe hat getiurt
dich, wan(de) ſi hat rilich dich erkempfet;
barmunge iſt alſo gehiurt, (ccccxx, a.)
daʒ ſi dir Got hat ze ingeſigel geſtempfet;
barmunge diu iſt ſo rich ein tugent,
daʒ ſi ſich hie unt dort ze Gote ſmükket;
barmunge ſchuof daʒ mit ir mugent,
daʒ Got dich uʒ der helle[n] porten zükket;
barmunge ſchuof ouch, daʒ Got hie (ſich) kripte unde barnde:

dar an gedenke, ein menſche wis,
dur dinen pris,
unt minne erbarmede, durch daʒ dich Got ſo [tiure] da mit erarnde.

* 20.

Wære ein ritter turnei, ſtrit[e], tjoſt ſo wolgelart,
ſo bi der lebenden zit ie helt gepriſet wart,
ruemte er ze vil, er wurde doch unmære.
Künde ein man dri der werlde hohſte künſte liſt,
wolte er ſich überruemen vil in kurzer friſt,
er wurde unwert, ſwie ſcharfer ſinne er wære.
Ich kwam, da man warf einen ſtein,
der ſus, der ſo, kraft, unkraft was dar under:
da bi ſtuont meiſter werfer ein,
der lobt' ir aller wurf, des nam mich wunder;
er lieʒ ſi alle ze worfe komen:
do es im geluſte, [do] warf er vür ſi alle;
des nam er ſiner ſterke vromen,
ſi gaben im den pris mit groʒem ſchalle.
ein kunſter ſolt[e] den andern loben, alſam der werfer tæte,
unt ſolt' ouch bi ſich geben den pris,
ſo wær' er wis:
ruom hœnet manigen, der ſus kunſt unt pris wol an im hæte.

* 21.

Ob in vünf landen uʒ erwünſchet wære ein helt,
des libes ſchœne, in ganzen tugenden uʒ erwelt,
triuwe, milte, ſtæt' in ſinen worten;
Er künde ſchriben, leſen, tihten, ſeitenſpil,
birſen, jagen, ſchirmen, ſchieʒen ze dem zil,
unt wære er guot in wafen ze allen orten;
Künde er mit behendikeit
diu ſwarzen buoch, ouch kunſt der gramacien,
unt wære in ſinnen wol bereit
dœnen, ſingen alle ſtempenîen,
unt wurfe er den bliden ſtein
wol zwelf ſchuoh' lank vor allen ſinen (ge)ſellen,
dar mite er kwæme des in ein,
daʒ er ein[en] wilden beren künde vellen,
und alle vrouwen teilden im ir gruoʒ ze hohem dinge,
hete er der ſiben künſte hort,
unt wiſe unt wort,
daʒ wær[e] vil gar an im verlorn, (unt) hete er niht pfenninge.

22.

Het' ich des küniges Salomones wisheit ganz,
und Abſolones ſchœne, da bi ſunder ſchranz, (18)
[unt] gewalt des richen küniges Davides;
Wære ich da bi noch ſterker, danne [ſich] was Samſon,
künde vür bringen, alſo Horant, ſueʒen don, II, 234a.
unt wære gewaltig alles golt geſmides;
Wære ich, als Ariſtotiles,
unt künde [kunſt], als Virgilius, zouberîe,
vil wol möht' ich mich trœſten des,
wære ich der beſte in Artus maſſenîe,
wære ich, als Adam, edel gar,
unde Guras was, trut den vrouwen allen,
vroloh grimme unde zühte bar,
[unt] Galwin, wem möhte daʒ miſſevallen?
het' ich tugent, als Seneca, dar zuo der werlte wunne,
unt daʒ ich wære zen bueʒen ſnel,
als Azahel:
hie vür næme ich, daʒ ſich min liep gegen mir lieplich verſunne.

* 23.

Ze einem bruoder ich ze miner bihte gienk,
von ſiner hant vür mine ſünde ich buoʒe enpfienk;
doch hinden nach ſeite ich im eine ſünde:
Eim' bœſen herren hete ich lop geſungen an.
der bruoder ſprach: „du haſt ſo ſere miſſetan,
daʒ al diu werlt gebueʒen niht enkünde,
daʒ du den lobeſt, der ſchande hat,
wie biſtu ſo verirret an den ſinnen?
der tiuvel der gap dir den rat;
du ſolt ſin nu, noch nimmer me beginnen:
die biderben edelen habe du wert;
ſwer milte ſi, des pfligt al[le] geiſtlich[e] orden:
ſwer ſchande hat unt ſchande gert,
den la ſich gürten mit der ſchanden borden;
ſwer loblich tuot, den ſoltu loben an dines libes ende,
der ſchalk [der] ſchendet ſich ſelben wol,
ſo, wæn', er ſol:
der ſchalk, daʒ iſt der ſchalk dennoch, daʒ man in nimmer nende.“

24.

Der künige buoch uns kündet in der alten e, (20)
daʒ ein unt drizek künige ſluok [der] helt Joſue,
(CCCCXX, b.)

unt hieng[es] ouch an' urteil aht[ow]e beſunder,
Dur daz ſi dem rehten waren wider do:
von Jeruſalem, Jeremût unt Jericho,
Cabir, Agil, Latis, unt volkes wunder,
Majaton, Jaggenen, Ebron,
Cedes, Cerag, Aſter, Affeg unt Hermo,
Odullum, Sumulon, Eglon,
Chor unde Cort, Azor unde Lemna,
Madan, Agſaf, (unt) Betel,
Ered, Cader, Gazer, Carmel[i], Jebuzen,
Maceda, Cagbiga, Galgal,
Ethihen unde Cerſum, Kananen,
Vernſem, Emurrem, der tak wak (. . . .) geliche:
des hueten ſich die vürſten, die dem rehten wider ſin,
daz iu niht ſam geſchehe von dem künige unt von dem riche.

25.

II, 234 b. Swaz hoher vürſten, herre(n) hat des Rines vluz,
von Ciſentis hin abe biz an den ſwachen duz,
der aller helfe iſt da niht ſælderiche; (21)
Swaz ir hat Hollant, Brabant, Vlandern unde Krein,
Wettelant, Weſterrich, der Karſte unde Lorrein,
Vriol, Stire, Kernd und Öſterriche;
Swaz ir in Vranken iſt erkant,
die vröuwent mich (vil) ſelten mit ir gaben;
ſam tuont die helde in Beierlant,
die bi der Etſche und ouch die ſtolzen Swaben,
Düringen, Sahſen, Mizener,
der Wetterobe, Heſſe, und ouch [der] Weſtvale,
der Behein unt der Polan, der
Windiſchen herren gabe ich ſelten male:
ſus bin ich von ir helfe leider gar verdrungen;
daz klage ich dem [hochgelopten] vürſten wert,
der ere gert,
von Baden und ouch von Berne dem alten unt dem jungen.

26.

Swelch hohe(r) vürſte nu hat hohes küniges namen, (9)
lib unde muot, ere unde wirde unt werden gamen,
ſwie hoch ſi ſin, gewalt unt witen mære,
Ez ſi ein Romer, Uuger, Behein, ein Franzois,
ein Schotte, ein Spanjol, oder ein Engelſch curtois,
ein Krieche, ein Riuze, ein werder Kipperære,
Ein Tene, ein Swede, ein Bulger, oder ein Soldan, [CCCCXIX, b.]
ein Cateler, von Cuniſchrich ein heiden,
von Marroch, Granat, von Majurge, Dores, Salnekke,
von Malſchouwe, von Arragun, von Portugal,
von Hammameta,
von Niverne, Kimelle, von Littouwe:
der möhte ſich des geſten wol mit eren unt mit ſchalle,
het' er [al]ſo ſtolze helde guot,
uf eren muot,
und alſo balt uf breche rat, ſam ſint die Störren alle.

* 27.

O hoher unde ſtarker almehtiger Got,
durch din almehtikeit, durch dich, durch din gebot,
volkomen gar an' alle miſſewende,
Durch dine hohen, ſtarken, klaren Gotheit,
ein unt drivaltik wol geſchiklet in ein kleit,
ie weſende vröude an' anegenges ende!
Durch dine tugende manikvalt,
durch dine hohen wirde dir wol zungik,
durch dine barmunge ungezalt,
durch werdes menſchen bilde dir wol klungik,
durch dine hochgelobten burt,
durch dine(r) tugentlichen wird' urſtende,
durch daz du von der helle furt
ze himele nahtes, durch daz du wære ellende,
durch daz du menſche würde, ſo habe ſtæte in dinen gnaden,
ob hie habe gegen dir miſſetreten,
ſo wis gebeten,
umb den erwelten meiſter wert von Würzeburk Chuonraden.

II

Z'ahi! waz hoher tugende hat (19)
Got dem künik gegeben [CCCCXX, a.]
von Rome, der durch nieman lat,
er minne Got unt rehtez leben,
vrouwen unt wibes tugent, zuht, ſtæten muot, beſcheidenheit.
Sine vuore unde ſinen rat
geliche ich ſchone und eben
künik Karle[n], ſunder miſſetat,
der nach dem rehten kunde ſtreben,
Got lieb, als David unde Joſias, den ſchande meit;

Vro, als Judas Makkabeus, kuen' als Jonathas,
kiuſche als Samuel, der Gotes prophete was,
geduldig als Job,
diemuetig als Moiſe,
milt unde guot als was Jakob,
gereht gegen Got als Simeon,
ſtritbær' als Jeroboam, ſtark als Samſon,
wiſe als Salomon,
ein helt als Joſue,
dem Got den ſunnen hiez ſten unt den tron:
diſe tugent alle Got hat an den künik Karlen geleit.

III.

1.

Diu biedermus dunket ein vogel, ſwen ſi
bliuget; (22)
den eſel meldet ſin(iu) ſtimme, valſcher wan der
triuget,
der buhs iſt kündig unt kan mangen liſt.
Der wolf hat diu nature an ſich: nach roube er
ſtrebet,
ſin jungen blibent bruhtelos, diewile ir muoter
lebet,
natern er treit, ſwanne er niun jærig iſt.
Ziſel unt polmiuſe die ſint miuſe genoz, der ſchalk
hat ſchalke ſitte,
der tuo, ſwaz er welle, er loſe, er ſmeiche, er
ge in pfalwen tritte,
ſo muoz er doch ſmaheit liden z'allen ſtunden,
alſam der valſche vogel tuot unt der buhs vor
den hunden:
eſel unde wolf zinſent, wizze Kriſt.

2.

Hœrt ir'z, her eſel, her dunkel guot, her eren-
nidink, (23)
her galgen ſwenkel, wend ir wars, her niemans-
vriunt, her glidink,
ir ſit wol des wit(e)hopfen genoz,
Ju gebriſtet an rehter kunſt, an eren und an
muote; (ccccxx, c.)
ſige(l)s unt ſtiure [der] habt ir niht, ir bliezet
ane ruote;
her ſwalwen neſt, iuwer ſchal der iſt ze groz;
Waz ſol der kueje lue[je]n, waz ſol der vröſche
ſchrien, der hennen gagzen?
ſwelch ſchalk im ſelben dünret, dem ſchal der hagel:
ſus ſiht man ſlaht in ſlahtes blagzen,
hœrt ir'z, her entenſnabel, [her ſniudel,] her
ſürtel und ouch ir tore;
her ſniudel, waz ſniudelt ir uns an? waz ſol ein
wolf ze kore?
her affen zagel, her ſchanden dekke bloz!

IV.

Ich weiz wol, wenne min armuot ein ende II, 235a.
haben ſol, (24)
ſwenne der herzoge Meinhart vermidet Kernd unt
Tirol
unt der giege uz Oſterlant
umb ere git die guoten ſtat ze Wiene,
Unt herzoge Heinrich von Beierlant niht me milte
enpfliget,
unde der künik Ruodolf deme Soldan an geſiget,
unde der Swarzwalt wirt verbrant
unde daz mer gevüllet iſt mit griene,
Unt Würzeburk niht wines hat,
und elliu wazzer werdent viſche lære,
unt zukker wirt eins Juden kwat,
und alten hoberehten wibes minne vröudebære,
unt der biſchof von Strazburk Chuonrat blibet ane
nit,
unt der edel vürſte von Baden daz alte Gebzen-
ſtein durch vorhte uf git.

V.

Ein tier in Normanîe gat, (25)
daz ſchone kunſt ſo wunderlich erzeiget hat,
daz muoz des erſten trinken e, danne [ez] ezze(n);
Dannoch ſo tuot ez wunders me,
ez muoz zem erſten ezzen, danne ez ſchizen ge,
der zweier tugende kan ez niht vergezzen.
Bluot ez iſt vor mittem tage, im zittert ſin ge-
beine;
ſwanne ez kumt über den mitten tak,
ſo dœnet ez, daz niht vor im gehœren mak:
daz tier ſich ſelten vinden lat al eine.

VI.

1. Nu lat iuch nimme wunder haben, ir man
und ouch ir vrouwen, (31)
daz Got ſine muoter ſach, e er ie menſche wart,
Er danne ie himel wart gewürket, er Got liez
erden ſchouwen,
do ſwebt' der heilik Geiſt uf minnen ſe, unt hielt
vil zart
Barmunge, die in ſelber hat betwungen,

die leit' er an die muoter ſin; ob ich han war geſungen,
daʒ wil ich an die werden, wiſen meiſter pfaffen lan,
und an des küniges Tirols buoch, daʒ ſaget uns ſunder wan.

2. Ich wil iu von ſiben kronen ſagen, die truogen vrouwen bilde, (32)
daʒ was bi den ziten, do Got ſiniu wunder maʒ;
Wie die vrouwen ſin genant, daſt manigem toren wilde,
wan des küniges Tirols buoch hat mich berihtet baʒ,
Wie wir die reinen vrouwen ſüln nennen;
er ſælik man, ſi keiſærin, der ſi kan halb erkennen!
der mak wol Gotes hulde haben, unt hie der werlte gunſt:
nu vrage vürbaʒ, tumber man; ich ſage dir'ʒ, hab' ich kunſt.

3. Ir hohen pfaffen, ſwa ir ſit, ir meiſter predi(g)ære, (33)
ir werden leijen, vrouwen, nemt min ſingen niht verhaʒ;
Von einem buoch ſint kundik uns diu hoch gelopten mære,
wie Got ſelber z'einer zit in ſiner tougen ſaʒ,
Er dahte: „z'war, ein dink daʒ muoʒ geſchehen,
du wilt Barmunge, und ouch daʒ Reht in eren bilde ſehen,“
II, 236 b. Triuwe und Ere die zwo vrouwen ouch nach ir ſite,
Scham unde Milte, Zuht diu reine, klare gienk da mite.

4. Solt' ich iu von der zierde ſagen, wie die vrouwen wæren (34)
gekrœn(e)t unt gekleit, ir ſpæhe wurde vil,
Swie ich'ʒ habe vom Daniêl dem wiſſagen gewæren,
unt [ouch] von des küniges Tirols buoch, es wære leijen al ze vil. (ccccxxi, b.)
Hier umb wil ich vragen [reine] wiſe liute,
wie ich die Gotes tougen der werlte gar betiute,
welhe vrouwen da Got hielt vür al ſin wunder zart:
Barmunge die gab er menſcheit, diu ſit ſin muoter wart.

VIII.

1. Min vrouwe diu wil lonen mir, (35)
doch muoʒ ich'ʒ verdienen baʒ, ſo ſtet ir gir:
drie fenix muoʒ ich mit einander bringen,
Der mul welf ſol in lüften ſweben,
der gamaleon ſol niht wan der erde leben;
vüege ich daʒ, ſo mag ich vrœlich ſingen;
Mit ſneggen ſol ich vil der einhürn' unt der traken vahen,
mit grifen ſol ich beizen ouch:
tuon ich des niht, ſo bin ich gar ir tœrſcher gouch,
unt wil ir al[r] der dieneſt min verſmahen.

2. Der hornig ſol ſich des viures nern, (36)
der ſal(a)man(der) ſol niht wan daʒ waʒʒer zern;
ſint ſi da bi geſunt, ſo wil ſi ſtillen
Min herzeklicheʒ ungemach;
ſi muejet, daʒ ſi niht von minen ſchulden ſach,
wie der idrus ertote den kokodrillen.
Diz ſol ich alleʒ vuegen vor, e dan min lon gevalle;
ſi wil ouch wiʒʒen, wie der ſtruʒ
ſine jungen mit geſihte bruet(et) uʒ
in ir huſ(e), ſo lebe ich mit ſchalle.

3. Min vrouwe hat vergeʒʒen me, (37)
ſi jiht, ich ſul ir bringen uʒ dem geſalzen ſe
den ceten wil ſi ſchouwen durch ein wunder;
Elîas unde (ouch) Enoch,
iſt ir geſaget, daʒ die beide leben noch,
der wil ſi ieg(e)lichen ſehen beſunder;
Wie mit drîen ſchrein ir kint die löuwen lebendik machen,
daʒ wil ſi hœren unde ſehen,
ir munt rot heiʒ dikke lieplich hat verjehen,
ſwen[ne] daʒ beſchiht, ſi welle mir vrœlich lachen.

4. Den baſiliſcus wil ſi han, (38)
des (en)mag ich von ir werden niht erlan,
ich muoʒ ir einen vueren in einem ſchrine;
Ich muoʒ ouch twingen einen ſlaben,
daʒ er mit hein vuere einen groʒen ſchraben,
daʒ wil ſi ſelbe ſehen, wie hoch der ſchine;
Wie pellicanus ſiniu kint vor liebe tot erkrimme,
geſchiht ir daʒ von minen wegen, II, 237 a.
ſeht, ſo wirt mir liht[e] von ir ein morgen ſegen:
ſi wil ouch hœren der Sirenen ſtimme.

5. Min vrouwe hat vergeʒʒen ein teil, (39)
daʒ hat ſi ſit gedaht, daʒ iſt mir groʒeʒ heil,

ſi jiht, ir ſi geſagt vil von der arke;
Si kan zimlicher dinge gern, (ccccxxi, c.)
der enwil ſi, weiz Got, von mir niht enbern:
ich muoz ir hein vlœzen eine barke;
Mit drin helfanden ſol ich da bi Tirol gamzen
hezzen;
ſwaz ich der vahe, die ſint min,
daz hat erloubet mir mins herzen künigin:
dar nach wil ſi mich an ir genade ſezzen.

IX.

Diu triuwe iſt ein diu beſte tugent,
ſagent uns die meiſter wis,
ir hoher pris
der werlte wol an ſtat;
Si tiuret alter unde jugent,
man unde mannes lip,
magt unde wip,
unt hazzet valſchen rat;
Si pruebet ſueze tat,
diu triuwe iſt wol ein kleit der eren,
diu triuwe kan wol ſælde meren,
diu triuwe iſt hie unt dort
der hohſte hort:
wol im, ſwer triuwe hat!
(ccccxxi, d.)

---

139. (ccccxxii, a b.)

Der Litſchouwer.

1.

Wol zimt der edel ſtein in rotem golde:
ſam zieret einen ſchœnen lip, (ccccxxii, c.)
ez ſi ein magt, ein man, ein wip,
ob er mit edelen tugenden iſt gerichet.
Diu tugent ſi der ſtein, man hab' in holde,
durch daz er dienet werden ſolt;
des libes ſchœne ſi daz golt:
er ſælik, ſwer den beiden ſich gelichet
Vro ſolt' er ſin, er ſtuende, er ſæze, er liefe.
ſwer aber bi ſchœne untugende pfliget,
da ſiht man, daz in golde liget
daz glas, unart da hat geſiget;
ſwie rot ſi uzen ſi, unertig innen iſt diu hiefe.

2.

Durh einen holn ſtap mit ateme triben
ſach ich vil kleiner kügellin;
der ſin da pflak, der vuogte pin
vil ungewarnet mangem vogelline.
Ich ſprach: „mak vor den liſten iht beliben?
. . . .
vur den ſtap runet man verholn;
getriuwer man, daz bringet dich ze pine.
Nu ſi der ſtab an lügenæren verborgen,
der ſtiftet mort mit ſinen lügen;
ob ſich die ſlehten von im zügen,
unt daz die kleinen vogel' vlügen
vom holme ſtabe, ſi möhten ſenftern beidenthalp II, 237b.
ir ſorgen.

3.

Zwene ſchüzzen ſach ich ſpannen unde ſchiezen:
der eine was des libes groz,
an dém ich ſach, daz mich verdroz,
daz bein im in dem ſpanne zitert ſere;
Der ſchüzze er vil verhuob, des v(eg)unde erdriezen
der goume ſin ein michel teil;
Got gebe dem kleinen ſchüzzen heil!
baltliche ſpien er nach der tugenden lere,
Er ſchoz ouch ſnelle zuo den vienden ſchone.
ein arger man, des guotes rich,
dem grozen ſchüzzen was gelich;
den kleinen ſchüzzen den maz ich
ze miltem man mit kranker habe: des wart im
lop ze lone.

4.

Stok unde ſtein ſchraft uf hælem iſe;
ſwer in der riuhe riten ſol,
ſin pfert er wol beſlahen ſol;
ergat ez ſo, ſo hat er ſich gewarnet.
Billichen eines mannes muot ich priſe,
der in der werlte vur daz jar

muoz werden umb[e] des libes nar;
nu wizzet, daz den nuz er harte erarnet;
Da von er ſich den liuten muoz gelimpfen.
ich maz den ſtok und ouch den ſtein
ze ungebuegem rehte alein,
die ſint der werlt, ir valſcher mein,
die ſint der ſchraft und ouch daz is, klein iſt ir
vriuntlich ſchimpfen.

5.

Waz tuot gar we dem herzen, wol den ougen?
daz tuot din ſchœne, ein wiplich wip.
ir wiplich ſchœne, ir reiner lip (ccccxxii, d.)
dur mannes ouge im in ſin herze dringet;
Dar nach ze hant diu liebe ſlichet tougen
durh ougen minne gerndem man
im in ſin herze, ſunder wan,
ze hant diu liebe mit dem herzen ringet,
Si wundet im ſin herze und al[le] ſin ſinne.
ez ſchat dem biderben wibe niht,
die man in ſchœnen eren ſiht,
und ir wiplicher tugende jiht:
ſi tuot im in den ougen wol, doch wundet in
diu minne.

6.

Swa ich des herze vinde, daz in riuwet,
ob er ein lüzzel tugenden tuot,
vor liebe erliſchet im der muot
ſo ſere, daz er ſich beginnet rimpfen,
Daz laſter vier im ſelben tugende briuwet, II, 238 a.
daz vier ſich ſelben niezen muoz,
ze hant diu ſchande ir breiten vuoz
ſezzet: merket diſen ungelimpfen,
Den tugendeloſer man im ſelben machet;
er tuot, reht als ein veigiu hut:
ſo ſi wirt biderben mannes brut,
und er ſi hat in eren trut,
des wert ſi ſich mit ſmæhen ſiten, ſi ſpottet unde
lachet.
(ccccxxiii, a b.)

---

140. (ccccxxiii, c d.)

Der Canzler.

1.

1. ICH hab' mich under wunden (ccccxxiv, a.)
ze ſingen, ob ich mak, (1)
ze tihten truwe ich vinden,
des wiſent mich diu buoch.
Noê mit ſchanden bunden
wart, da er trunken lak,
von drîen ſinen kinden;
dem einen wart der vluoch:
Kam vant ſin[en] vater blozen,
mit ſpot in ſchalle er ſchrei:
„ſeht umb den trunken bozen!
ſin wisheit iſt en zwei.“
Sem unt Japhet die beide
im leiten über ir kleit;
in tet ſin ſchame leide:
da huop ſich edelkeit.

2.

Gewalt bi grozem guote, (2)
liut[e], bürge unt da bi lant,
lip, kraft, ſchœn' unde kleider,
ſwer der genuht iht hat,
In des verſchamten muote
man laſterlier ie vant,
da velſchet adel leider
des herzen miſſetat.
Der diſtel hat dem weizen
vil gar an im geſigt.
ſol ich den edel heizen,
der niender tugende pfligt?
ob er mir durſt niht bueze
und ouch umb ere niht gebe,
ſin win iſt ane ſueze,
erwildet iſt ſin rebe.

3.

Verſchamten ſchanden türſten, (3)
verſchamt iſt iuwer muot,
ir ſtritet unde vehtet
niht wan in iuwern ſak.
Wie pfleget ir der vürſten,
war kumt der herren guot?

unſchuldik wilt ir ehtet,
gitig iſt iuwer hak.
Buoze unde bezzerunge
vil maniger vor in tuot;
II, 238 b. ſwer helwen gar uz ſwunge,
der ſame wurde guot;
doch wære huſe kleine,
der helwen iſt ze vil:
uz ruhem ſwarzem beine
wart nie guot würfel ſpil.

4.

So ſchœn, ſo ſtark, ſo wiſe (4)
iſt niender man, noch wip,
ein künſtik vorht in' twenge,
daz iſt der grimme tot,
Ern' vuer' ouch z'einer ſpiſe
den würmen ſinen lip;
ſon' iſt niht ſin ane genge,
wan jamer unde not,
Sin erſte ſtimme iſt weinen,
wie daz diu leſte ſi;
bi der mag ich beſcheinen,
daz er iſt vröuden vri:
in not, in vorhte, in leide
ſtet menſchen ende gar,
wie er von hinnen ſcheide,
unt wie er dort gevar.

5.

Ein eſel in löuwen hiute, (5)
ein trappe in pfawen wat,
mugent vil der tœrſchen triegen,
ſint ſi an künſte blint;
Ir ſtimme ouch wiſen tiute,
wie ir nature ſtat;
diu mak niht lange liegen,
ſin' künd' iu, wer ſi ſint.
Ir edelen tugende richen,
ir merkent, ob ir munt,
waz toren ir gelichen (cccxxiv, b.)
in diſem liede ſunt
dem eſel unt dem trappen:
die ſinger künſte ruch;
niht wan ein ſnabel ſnappen
zeiget mir ſtorchen kuch.

6.

Ein trœges ſneggen ſlichen, (6)
einr' ſneller ſwalwen vluk,
dis birzen, unt jens beizen
mit meiſterſchefte kan
Si brakken, valken gelichen;
beſt ein gebiurſcher tuk,
ſwer birzen unde beizen
gelicher werde gan.
Der ſnegge ſlichet trage,
ſo kan die ſpinne weben;
ſwer ſwalwen ſpiſe vrage,
der kenne ouch mukken leben.
Her hirz, und ir, her valke,
der kennet iuwer niht,
ſwer kunſte loſem ſchalke
der meiſterſchefte jiht.

II.

1. Got, ſchepfer aller dingen, (7)
din werdez lop kein zunge mak
vol ſprechen, noch vol ſingen,
ſwie aller creatiure kraft
in diner hende ſtat.
Din ſint die himel trone,
din iſt diu naht, din iſt der tak, II, 239 a.
din iſt der ſunne, ſchone
nach diner hohen meiſterſchaft
der himel ümbe gat.
Die ſternen ſint dir gar bekant
mit ir bezeichenungen;
vier element' in diner hant
ſint eigentlich betwungen,
luft, wazzer, viur, ert[e]riche,
ſwaz in den vieren wonend' iſt,
daz ſchuof vil meiſterliche
dins edeln wortes hoher liſt
in ſiben tagen vriſt.

2.

Got, ſchepfer al der welte, (8)
Jeſus din ein bornez kint
vant ſich ze grozem gelte,
die er, ſunder miſſetat,
vil gar uf ſich geluot;
Er wolt' die armen lœſen,
die in der helle lagen blint,
von tiuvels ræten bœſen,
dane half, golt, ſilber, noch kein wat,
wan ſin vil reinez bluot.
Von Juda wart er ſicherlich
verkoufet unt verraten;
gevangen liez er vueren ſich
gebunden vür Pilaten;
durch vueze und ouch durch hende,
unt dur ſin ſiten wart da wunt
Got, ane miſſewende:

des manik ſele ſa zeſtunt
kam uz der helle grunt.

3.

Heiliger Geiſt, erhœre (9)
mich armen, ich wil biten dich,
min ſünde du verſtœre;
ich vürht', ich Got unmære ſi
von ſünden ungezalt.
Erliuhter aller herzen,
mit diner lere erliuhte mich,
daz mich der helle ſmerzen
an minem ende machen vri
din gabe ſibenvalt.
Gip vorhte mir unt rehte kraft,
rat unde rehte milte,
ſit ich mit ſünden bin behaft;
noch muot' ich drîer ſchilte: (ccccxxiv, c.)
der erſte iſt rehte wizze,
der ander ſchilt iſt rehtiu kunſt;
kein(em) vient ich entſizze,
wirt mir der dritte, reht vernunſt:
ſa hab' ich Gotes gunſt.

4.

Mich wundert harte ſere, (10)
daz maniger ere hat ane guot,
unt maniger guot an' ere;
doch der beidiu halten kan,
der lebt in eren ſchin.
Ere ane guot wol tiuret;
ane ere guot dur valſchen muot
die ere gar verliuret:
II, 239 b. ere unde guot, ſwer die wil han,
[der] ſol guot und erhaft ſin.
Guot ere gegen Got weſen ſol,
und erhaft gegen der welte;
diz leben mag im vuegen wol,
daz in kein biderber ſchelte.
ſwer guot vür ere minnet,
ſin guot an' ere gar zergat;
ſwer aber ſich ſo verſinnet,
daz (er) dur guot niht ere enlat,
des armuot wirt wol rat.

5.

Ein herre, der vor ſchanden (11)
in ſiner jugent iſt behuot
mit tugende manigerhanden,
des alter mak wol werden guot,
ob er niht wirt ein zage,
So daz (er) überwinden
ſich niht enlaze valſchen muot,
ern' laze ſich da vinden,
da man vroun Eren dieneſt tuot.
ſwaz ieman bœſer ſage,
Vil manik herre ſchande hat,
der doch daz beſte tæte,
wan daz im in ſin oren gat
ein[e]z heizet, valſche ræte.
ſwelch herre wol beſlieze
ſin oren vor der valſchen rat,
dur daz in in niht vlieze
uz valſchen ræten miſſetat,
der habe im eren wat.

6.

Eime herren wol gezæme, (12)
ſchuefe er dur ere unt durch gewin,
ſwar er der lande kæme,
daz menlich ſpræche: „ſeht, vaſt der,
der da mit eren vert!“
Unt ſwa man nennen horte
den ſinen namen, daz man in
enpfienge in lobes worte.
Got langes lebens in gewer,
ſwem er diz hat beſchert!
Der werlte lob erwirb[e]t der man
mit triuwe und ouch mit ſtæte;
nimt er ſich dabi tugenden an;
diz edel, guot geræte
vil baz ein herren kleidet,
dan[ne] ſemit, pfellel, purpur, golt,
wan ez von ſünden ſcheidet,
unt kan erwerben richen ſolt:
Got iſt im ſelber holt.

7.

Ein infel und ein krone (13)
die pflegent nu der kriſtenheit
mit ir gerihten ſchone;
ſwelch rihter rat unt vürſpreche iſt,
unt ſelber teilen wil,
Wil der niht rehte rihten,
noch raten uf (den) rehten ſcheit,
noch ſprechen uf ein ſlihten, II, 240 a.
erteilet der durh argen liſt
ze lüzzel unt ze vil: (ccccxxiv, d.)
We dem, der da ze rehte ſtat,
mit ſchulde und ane ſchulde,
ſin guot er vor verlorn hat,
dabi des rihters hulde.
ir pfaffen und ir leien,
wa vindet ir ein ſicherheit

vor den gerihten zweien?
die herren hant, daz ſi iu leit,
den ſchafen widerſeit.

8.

Manik herre mich des vraget, (14)
dur waz der gernden ſi ſo vil;
ob in des niht betraget,
dem wil ich betiuten, ob ich'z kan,
wie ez umb die gernden ſi:
Ein gernder man der triuget,
der ander kan wol zabelſpil,
der dritte hoveliuget,
der vierde iſt gar ein gumpelman,
der vünfte iſt ſinnen vri,
So iſt der ſehste ſpottes vol,
der ſibende kleider koufet,
der aht[od]e vederliſet wol,
der niunde ümbe gabe loufet,
der zehende hat ein dirne,
ein wib, ein tohter, unbehuot;
den gebent niuwe unt birne
die herren durh ir tœrſchen muot:
ſi gebent durch kunſt niht guot.

9.

O we, daz mir gebriſtet, (15)
o we, daz mich die meiſter hant
mit ſprüchen überliſtet,
o we, daz ich niht vinden kan
diu uz erweltiu wort,
Dur daz ich reinen wiben
mit munde möhte unde mit hant
geſprechen unt geſchriben!
wan ſi ſint aller eren wan,
und aller ſælden hort.
Waz hulfe dar en gegen mich,
ob ich wær' ſinnen riche?
in' vünde niht, daz wiben ſich
ze vröuden wol geliche.
ſwaz bluete meie bringet,
ſwaz bluomen heide und anger treit,
ſwaz nahtegal geſinget,
daz iſt ein niht, uf minen eit,
gegen wibes werdekeit.

10.

Hat ieman ſin ſo ſnellen, (16)
der tiute ein ellich zenter mir,
da nach die parabellen,
zwen' orienten, deſt min gir,
der vünfte weſent ſchin,
Wie ſich dar inne mane
nu klein erzeiget, unt nu groz,
doch wandelunge ane,
da nach den himel luft genoz
unt dan[ne] den kriſtallin, II, 240 b.
Der tiut' ouch, wie zodîacus
welf', walt', die ſunnen halt(et),
unt wie polus enpireus
des ſunnen daches waltet,
unt wie diu erſte ſache
in ſchepfenungen dur die welt
würk' unt wunder mache,
unt wie ſich wege der erſte rink,
der beſliuzet elliu dink.

11.

Wie ſwærer laſt ſich neiget (17)
ze der erden zenter, wa daz ſtat,
unt wie ſich ümbe weiget
der himel, ob dem niht eniſt,
des mir diu ſchrift verjiht; (ccccxxv, a.)
Klar hizzik ſunnen blikke,
des manen kelte, des regens ſprat,
der vernde wint erkikke,
planeten kraft, ir loufes vriſt;
min kunſt vermizzet niht,
Wie liuhtet himel, ſternen kraft
der erde hilfe bringet,
daz ez ir ſueze hoch geſchaft
durch bluot in viuhte dringet,
wa elemente ſich ruerent,
wa ſwær, wa liht, wa heiz, wa kalt,
wie ſ' uz nature vuerent
lebendik geſchepfde manikvalt,
gar wunderlich geſtalt.

III.

1. Die pfaffen vürſten ſint ir wirden teil be-
roubet, (18)
vür infel helm, vür krumbe ſtebe ſlehte ſpieze
unt [ſcharfiu] ſper,
Vür ſtolen ſwert, vür albe ein plat, ſint in erloubet,
halſperk, gupfen, collier, barbel ſint ir umbler;
Miſſachel hin, her wapen rok, hin bnoch, har
ſchilte breit!
umb münches blat ein krülle, ein krone umb nun-
nen houbet:
da ümbe ſweifet wariu hoch vart, valſchiu heilikeit.

2.

Verborgen valſch, heinlich trüge, akuſtik zunge,
verſchamtiu untriuwe, verruochtiu lüge, den git [ſin] unſtæter muot
Dur laſter rat uf ſchaden dienſt: ſwer iuch betwunge
hin ſcheiden uz der edeln rat, daz wurde im lihte guot.
Nu vürhte ich, daz diu meiſte menge zuo z'iu hab' geſworn;
ir gahen(t) an der herren rat mit ſnellem ſprunge:
ſus wirt des bœſen vil getan, des guoten vil verborn.

3.

II, 241 a. So wol dem edeln, der mit zühten kan enthalten (20)
ſin adel, ſo daz er'z mit rehter meiſterſchefte treit!
Er ſol wol reiner, kiuſcher megde ſite walten,
unreht unvuore miden gar unt unbeſcheidenheit,
Mit triuwen manhaft, milt (unt) warhaft, und unſtæte niht:
er mak vil ſælik wol in Gotes hulden alten
und in der werlte lob', ſwen man in rehter vuore ſiht.

4.

Waz ſolt' erbermde, ob niender ſündik menſche wære? (21)
waz ſolt' ouch milte, het' ie der man nach ſinem willen guot?
Bi leide erkenne ich liep, die vröude bi der ſwære, (ccccxxv, b.)
die ruowe bi der arbeit, (unt) bi truren hohen muot.
Die kargen gelich' ich milten, ſam die nehte zuo den tagen;
ich kiuſe ouch herren ſchanden vol und eren lære
an gar verſchamten richen, tugendeloſen, argen, zagen.

IV.

1. Ich wand' ie, daz wiplich guete (22)
lihte wankte durch geſchiht,
Unt daz man in ir gemuete
heten zuo der ſtæte pfliht:
Anders hab' ich nu bevunden,
man die wenkent underſtunden;
des entuot diu liebe niht.

2. Ich wil priſen unde ſchelten (23)
an der lieben vrouwen min
Einez, des ich muoz engelten,
unde dulden jamers pin:
Schilte ich, daz mir kumber meret,
doch priſe ich, des ſi iſt gêret,
daz ſi kan ſo ſtæte ſin.

3. Minne, kume ich han gelouben, (24)
daz iht groz ſi din gewalt,
Sit du laſt gewaltes rouben
dich die liebun wolgeſtalt;
Minne, du maht ſchamen dich,
daz ein wip mit wibes krefte
ſol vor diner meiſterſchefte
vriſten alſo lange ſich.

V.

1. Sumerwunne, ſwer dich ſchouwen (25)
welle, der kere in die ouwen,
uf die berge und in diu tal.
Wilder miſſevarwen geſte
hant enpfangen boume[n] eſte,
wan ſiht bluomen über al.
Kilich gedœne in ſuezer wiſe II, 241 b.
ſingent kleiniu vogellin.
meie, daz ſi dir ze priſe,
riſen, ſne, mit kaltem iſe
ſwindent gegen der lüfte din.

2. Werden alten und ir jungen, (26)
ſwer den winter was betwungen,
der enſol niht truren me:
Schouwent an die gruenen heide,
wie gar diu von leide ſcheide,
wie gar wunneklich ſi ſte!
Swem in bluomen, under bluete,
lieplich nahe ein ümbevank,
hiure kündet wibes guete,
der laze allez ungemuete,
unt ſage des dem meien dank.

3. Uz einem roſen varwen munde (27)
kumt von wibes herzen grunde,
daz man gerne ſchouwen mak:
Reiner wibe ſuezez lachen
mak daz ſendez truren ſwachen,
danne ein bluete richer hak:
Swaz uz ſuezem done erklinget,
ſwaz der walt des loubes treit,

ſwaʒ diu heide bluomen bringet,
ſwaʒ diu nahtegal geſinget,
daſt gegen wiben ungereit.

VI.

1. We dir, leider winter kalt, (28)
heide und anger unt den walt (ccccxxv, c.)
haſtu gar beroubet maniger wunne!
Swære tage unt ſcharfer luft
machent is, ſne, riſen, tuft;
trueben ſchin durch nebel git diu ſunne.
Wa nu kleiner vogelin ſueʒeʒ koſen,
wa loup, gras, wa liljen, vîol, roſen,
wa nu megde reigen under linden?
ſolhe vröude uns winter tuot verſwinden.

2. Wie ſol ſorgen werden rat, (29)
ſit der kalte winter hat
bluomen vil geſelwet in den ouwen?
Diſiu leit darf ringe wegen,
er ſol hoher vröuden pflegen,
ſwer eine rein(e) ſælik wip mak ſchouwen,
So daʒ ſi mit ſtæter liebe in meine;
er ſi vro, der winter ſchat im kleine,
minne ein wib in rehter wibes guete
vűr die bluomen unt des meien bluete.

3. Wol dir, werder wibes lip, (30)
wol dir hoher name, ein wip,
II, 242 a. wol dir, reines wibes ſueʒe minne!
Wol dir, wan du biſt ſo guot,
du kanſt gueten ſuren muot,
ſendes herzen vröude ein buegærinne!
Wol dir, hoch gelobtiu creatiure,
din geſelleſchaft iſt gar gehiure,
wol dir, wib, unt wol im, der dich priſe:
wip, din name iſt wunne im paradiſe!

VII.

1. Willekomen ſi der ſumer ſchœne, (31)
willekomen ſi ſin zit,
diu vil manige vröude git
alten unt den jungen!
Willekomen ſi der vogel' dœne,
willekomen ſi der kle,
dur den wunnekliche, als e,
bluomen ſint gedrungen!
Willekomen ſi diu liehte ſunne,
diu den winter wichen tuot,
willekomen ſi diu bluot
unt des meien wunne!
Sumer vröut, unt werdiu wip
heilent ſendes herzen ſwære unde trœſtent man-
nes lip.

2. Creatiuren, zam unt wilden, beiden, (32)
tet der arge winter we;
wan ſach riſen unde ſne
jamers vil in briuwen.
We, waʒ ir den winter was geſcheiden!
die went aber zweien ſich;
ſumer wil gewalteklich
minne wider niuwen.
Dank hab' er, der [al] ſuſt in minne wekket,
dank hab', der den wilden walt
unt die heide wol geſtalt
mit gezierde dekket!
Sumer vröut, unt werdiu wip
heilent ſendes herzen ſwære unde trœſtent man-
nes lip.

3. Vrouwe Minne, ſit du kanſt betwingen,
beide, man und ouch diu wip, (33)
trœſte diner diener lip,
laʒ ſi niht verderben.
Du ſolt mit der zit in vröude bringen,
ſo wirt dienſt mit lone ervolt;
gerne du ſi's eren ſolt;
ſi wen(t)ʒ an dich werben. (ccccxxv, d.)
Hœr[e], wes ſi dir muotent, ſueʒe Minne,
ler's ouch ſendiu herzen gern,
lern' ouch ſendiu herzen gern,
werdiu küniginne!
Sumer vröut, unt werdiu wip
heilent ſendes herzen ſwære unde trœſtent man-
nes lip!

VIII.

1. We dir, winter, daʒ din twingen (34)
tuot ſo manigen herzen we!
Du verderbeſt vogelin ſingen,
liehte bluomen unt den kle.
Wer hat uns den walt beroubet,
der ſo ſchone ſtuont geloubet?
riſe und ouch dar zuo der ſne.

2. Sumerwunne, zit des meien, (35)
vîol, liljen, roſen rot,

wol verklagt, ir ſtolzen leien,
Merkent, waz ie vröude bot:
ſeht an reiner wibe guete,
wie die kunnen ungemuete
wenden unde mange not!

3. Wibes minne truren krenket, (36)
lieplich wunſch an wiben lit,
Minne hoch gemuete ſchenket
minne lieb in herzen git;
Minne ir vriunden vröude teilet,
minne wundet, minne heilet,
minnen ſtillet ſenden ſtrit.

IX.

1. Veiger winter, hinnen ſcheide (37)
mit dir, waz uns kam ze leide,
rife, wint, is unde ſne!
Lat walt, anger unt die heide
wunneklich ir ougen weide
ſich genieten jar lank me;
Lat uns kleine vogel' ſingen,
lant den ſumer ſwære uns ringen,
lant in ouwen ſchone uf dringen
liehte bluomen unt den kle.

2. Ere gernden, ſtolzen leien, (38)
vröut iuch gegen dem ſuezen meien,
gegen der vröude bernden zit!
Hiute ſiht man megde reien,
dar ſult ir iuch vrœlich zweien;
minne ſtiur' iu nahe lit.
Wip ſint lieber dinge ein krone;
dienet wiben, daz ſtet ſchone:
wiplich guete iu lieplich lone
mit dem beſten, ſo ſi git.

3. Sumer zit unt wibes minne (39)
mannen trœſtet die vünf ſinne:
vrouwen tuont geſihte wol;
Der gehœrde durch gewinne
vogel ſtimme uz walt, und inne
mannes herze ervröuwen ſol;
Wolſmak tuo ſorge ſlifen,
kieſen wir ſueze vruht vür rifen;
lieplich werdiu wib an grifen
wend' iu werden ſenden voi.

X.

1. Winter kalt, (40)
din gewalt
tuot mit rifen ungeſtalt
anger, ouwen, heide[n] breit;
Snewes twank
machet krank
kleiner vogelin ſuezen ſank,
des iſt nahtegal verzeit. II, 243 a.
Glanze varwe ſint verſwunden,
mit den meie hiure entwarf
bluomen bluot
ſchœne unt guot;
des wirt manik herze unvruot: (CCCCXXVI, a.)
diz kumt von den winden ſcharf.

2. Wie diu zit (41)
truren git,
wie diu heide in jamer lit!
doch iſt lieplich troſt dar an:
Wibes gunſt
ſorgen brunſt
leſchet mit der minne kunſt,
ſwem ir guete vröude gan.
Wip ſol man vür bluomen ſchouwen,
wiben dienen hœhet muot;
minnen wan
lieben kan
man dem wibe, wip dem man:
biſt der werlte hœhſte guot.

3. Wiplich zuht (42)
ſender ſuht
git von mannes herzen vluht:
wol dem man, der ſchouwen mak
Ein wip guot,
wol behuot,
treit ſ'im ſtæten holden muot,
der ſi vro naht unde tak!
Wart ie bezzer ougen weide,
danne ein reine ſchœne wip?
endelich,
ſunder wich,
aller wunne iſt über rich
wibes name unt wibes lip.

XI.

1. Var hin, verwazen winter lank! (43)
din getwank

wirt noch krank,
joch muoſtu verſwinden.
Der ſumer wil berg unde tal
über al
ane zal
gar von not enbinden.
Kalt iz ſiht man zervliezen,
daz kumt von der ſunnen glanz,
man ſiht noch hiure hofſchen tanz,
manigen ſwanz
unde kranz:
wen ſol der verdriezen?
Wip diu ſint dar under
beſunder ganzer vröude ein ane vank
und aller wunne ein wunder.

2. Habt urloup, riſen unde ſne, (44)
jar lank me,
dur den klê
ſiht man bluomen dringen;
Des ſult ir weſen an vröuden valt,
jung und alt!
manikvalt
hœrt man vogel ſingen;
Walt, anger, heide und ouwe
liehter meie hat bekleit:
II, 243 b. nu wol uf, zuo der linden breit,
ſunder leit,
ſwer gemeit
ſchœnheit welle ſchouwen.
Wip diu ſint dar under
beſunder ganzer vröude ein ane vank
und aller wunne ein wunder.

3. Ir jungen leien wol gemuot, (45)
weſent vruot
gegen der bluot:
ſchon' ſtet daz gebilde.
Ir ſunt verdienen eren zol,
tuont ſo wol,
ſam man ſol,
erent wibes bilde:
Wip ſint der tugende ein krone,
guoter dinge ein über dach;
von in wirt iuwer ungemach
ſunder ach
krank unt ſwach:
daz wirt iu ze lone.
Wip diu ſint dar under
beſunder ganzer vröude ein ane vank
und aller wunne ein wunder.

XII.

1. Meie, din zit (46)
maniger leie wunne uns git,
uf berge, in tal, in ouwen,
die der leide winter twank, (CCCCXXVI, b)
Diu heide lit
wol gezieret, ſunder ſtrit,
in gruene mak man ſchouwen
bluomen, bla, brun, rot, gel, blank;
Gar zergangen iſt des winters grimme,
diu nahtegal
ſchellet aber ſuezen ſchal
in vröude gebender ſtimme,
diu noch nie ſo ſuoze erhal.

2. Seht an den walt, (47)
wie geloup, wie wol geſtalt,
luft, wazzer, erde erviſchet,
viur in ſunnen hoch geſchaft;
Wie manikvalt
bluot unt bluomen ungezalt
mit varwe ir varwe miſchet
des vil lieben ſumers kraft.
Iſt iht vröude me bi diſen wunnen?
ja, megde, wip
zierent jar lank wol ir lip,
ſo ſi der ane beſte kunnen:
vröude, truren da vertrip!

3. Wip, reiner nam, (48)
minne zuht, kiuſche unde ſcham,
ſo wirdeſtu gebluemet
daz danne, ſwaz der meie ie bot.
Man, tuont alſam,
holt ſint eren, ſchanden gram;
ſo werdet ir ouch geruemet
vür geſteine in golde rot.
Manlich man unt wiplich wip geſellet,
iſt bezzer iht
uf der erden? ſprechent: „niht,
iſt ir muot ſo geſtellet,
daz ſi hant ze tugenden pfliht.“

XIII.

1. Leider winter ungeſtalt, (49)
uz wert halt,
din gewalt
ſere ſmalt,

din kraft duldet bruch unt ſpalt,
din mûl niht mer malt.
Sank der vogelin ungezal
din engalt,
unt der walt;
des dich ſchalt
II, 244 a. ſpruch der werlte manikvalt:
nu iſt din runs verſwalt.
Wol uf, reigen, jung und alt!
ſnewe ſint verſnalt;
werdiu jugent, du weſen ſalt
vröude valt,
leit verſchalt,
troſtes walt,
ſit verſtoȥen unt vervalt
ſint die riſen kalt.

2. Jar lank ſol er ſin gemeit, (50)
ſwem ein meit
minne treit,
diu daȥ meit,
daȥ ſ' uȥ zühten nie geſchreit
vröud' iſt in bereit.
Seht, ſo duld' ich arebeit
unde leit,
ſich entſeit
bi richeit
milte gebendes underſcheit,
erge vor ir heit.
Schande hat uf minen eit
wite ſich zeſpreit
lüzzel vröut mich heide breit,
und ir kleit,
gruen unt weit,
ſwie ſi'ȥ ſneit,
ſit die herren ſint verzeit
hiur' an miltekeit.

3. Schande, ſtark als ein helfant, (51)
uȥ geſant,
kumt gerant
in diu lant,
ſi vueret vürſten an ir hant,
die da ſint geſchant.
Tugenden wert die ſint erblant,
und erwant,
unerkant,
gar zertrant
tuont die edelen ſchiltes rant, (CCCCXXVI, c)
die da bosheit hant.
Milte ſich hinder kergen want
birgt, als ein vaſant;
eren veſte ſint verbrant,
ir gewant
ſtet verpfant:
ſit gemant,
ir, die man bi tugent ie vant,
midet ſchanden vant.

XIV.

1. Helfet mir, ir leien, meien klagen,[1]
tragen ſuln wir gegen den argen riſen nit: (52)
Ir gewalt alt machet, ſwachet wunne,
ſunne trueb' uns dunket gegen des winters zit.
Sin pin ruot' tuot heide
leide, darzuo dem anger we;
ſchouwent, wie die roſen voſen garwe,
varwe ſi verlieſent; daȥ tuot in der ſne.

2. Vröude ſol wol hiure tiure weſen,
leſen megde man nu niender bluomen ſiht, (53)
Gruene gras daȥ ſalwet, valwet anger,
langer hœrt man kleiniu vogel' ſingen niht.
Toup loup wil vil vallen,
ſchallen hœret man niht nahtegal;
dirre unmuot tuot herzen ſmerzen ſeren;
meren wil ſich is uf berg und ouch dur tal.

3. Tenze uf plan an' vueȥen mueȥen
kinden (54)
ſwinden, des muoȥ vröude uȥ menſchen herzen
pfaden;
Mag ein man dan ſchouwen vrouwen ſchœne,
hœne winde mugent im jar lank lüzzel geſchaden; II, 244 b.
Vri ſi der ſwer eine
reine lieplich mag ümbe van
naht unt tak mak ſine fine ſinne
minne leren, hohen muot von [rehten] ſchulden han.

XV.

1. Vröut iuch, ſtolzen leien! (55)
der anger unt diu heide breit
bi dem liehten meien
ſtet wunneklich bekleit.
Hiure wol beſungen
in ſueȥer wiſe wirt der walt;
ſumer hat verdrungen
den leiden winter kalt,

Bluender hag unt loub uf gruenen linden,
liljen, roſen, viol lant ſich binden;
erwachet iſt diu nahtegal,
unt tuot truren ſwinden
ir vröude richer ſchal.

2. Meie iſt wol geſchœnet, (56)
er tuot den vogelin ſwære buoz,
ſuezen luft durch dœnet
der lerchen ſumer gruoz;
Sunnen glaſt uf heide
dur liuhtet bluomen unde kle:
richer ougen weide
wirt hiure michels me;
Swa liep liebe ein lieplich lachen biutet
unde liep mit liebe liebe triutet,
dan lieber wibe ſtæter lip
leit mit liebe uz riutet
in werde(r) geſelleſchaft.

3. Swa ſich liebe neiget (57)
dur lieb in liebes herzen grunt
unt liep minne erzeiget,
da wirt liep liebe kunt;
Lieber wibe triuwe
lieplich ſich liebet alle tage, (CCCCXXVI, d.)
liep vertribet riuwe,
liep ſendet ſende klage;
Liebiu wip ſint aller liebe ein wunne,
lieber liep beliuhtet niht diu ſunne,
dan lieber wibe ſtæter lip:
ſwer ze lobe iht kunne,
der lobe diu lieben wip.

XVI.

1.

So wol dir, hoch geloptez adel, (58)
ſwa man dich vindet unverwert,
vriſch urſprink ganzer ſælekeit,
du ſchanden wider ſaz!
Du biſt ein hoch geworhter wadel,
mit dem man ſich vor laſter nert,
du unverſnittenz eren kleit,
du tugent richer ſchaz!
Du vrühtik vröude gebender ſtam,
din ſueze vruht eht alle tage iſt niuwe,
hus ere unt da bi rehtiu ſcham;
beſcheidenheit, manheit, zuht, milte, triuwe,
idz ſint die bernden eſte din;
maze unde kiuſche ſint din ingeſinde: II, 245 a.
ſcham ſich, ſwer nu welle edel ſin,
ob er dirre aller einz an im niht binde!

2.

Fenix ein vogel iſt genant, (59)
der wunderlicher arte pfligt:
er lebt al eine, ſunder par,
dekeine vruht er birt;
Swen[ne] ſin nature im tuot bekant,
daz im daz alter an geſigt,
diu ſchrift betiutet uns vür war,
wie er gejunget wirt:
In viure er ſich verbrinnen lat,
ze ſelcher not (in) ſin nature twinget,
der ſunnen kraft, der viuhte rat
den fenix uz dem pulver wider bringet.
ſus genaturet, daz wolt' ich,
die biderben edeln unt die bœſen wæren:
die biderben, daz ſi jungeten ſich,
die bœſen, daz ſi niemer vruht gebæren.

3.

Ein tier iſt wunderlicher art, (60)
genennet leo zephena,
uz dem ein pulver wirt gebrant,
daz birt dem löuwen not;
Der wildener des löuwen vart,
er vert uf ſine vriſche ſla,
da ſæt erz pulver, al zehant
ſo lit der löuwe tot.
Wolt' Got, het' richer karger man
des löuwen art hin gegen dem ſelben tiere,
ſolt' ich ez ſuochen z'Endian,
in Tiutſchiu lant wolt' ich ez bringen ſchiere;
des pulvers ſæte ich uf die waſen,
ſwa riche karge giengen in den landen,
die gegen den eren ſchinent haſen,
unt, ſam die löuwen, kreftig in den ſchanden.

4.

Swa golt geliutert wirt alſo, (61)
daz ez niht mere gunters hat,
da minret ſich ſin tugende niht (CCCCXXVII, a.)
von keiner brünſte ſchaden;
Al durch des argen winters dro
der palmen loub in gruene ſtat,
ſwie daz man in in ſnewe ſiht
mit rifen über laden:

Dem golde geliche ich wol den man,
des herze iſt ſo geliutert unt ſo reine,
daz in der bosheit hizze enkan
niht brennen ſo, daz er iht arges meine
der palmen gelichet ſich ein wip,
diu an ſich reiner tugenden barwe ſtrichet,
II, 245 b. ſo daz mit niht ir werder lip
durch arge luſt in ſchanden kleit erblichet.

5.

Swelch leben ein guot ende hat, (62)
daz muoz von ſchulden heizen guot,
wie krank ſin mittel ſi geweſen,
wie ſwach ſin urhap ſi.
Swa mittel guot vor ende ſtat,
mit im vor arger tat behuot,
ich hœr[e] die wiſen meiſter leſen,
da ſte daz bezzer bi.
Swa man muoz arges ende ſpehen,
guot urhab unt guot mittel des engildet,
ſwaz guotes bi den iſt beſchehen,
mit argem ende man ſi beide ſchildet.
mak guot urhap guot mittel han,
iſt nach den zwein ein ende guot unt veſte,
daz ſol wol unbeſcholten ſtan,
ez iſt hie guot, unt heizet dort daz beſte.

6.

Mich vraget manig edel man: (63)
„her Kanz(e)ler, ir kündet mir,
man ſeit ir künnet künſte vil,
waz tuot iuch guotes var?“
Des antwürte ich im, ob ich kan,
dur waz ich guotes ofte enbir:
„die herren kargent ane zil,
ſwar ich der lande var.“
Het' ich gelükke unt da bi kunſt,
und ouch die herren milte bi ir guote
erwurb' ich dan[ne] der edelen gunſt,
armuot, ſo ſchiede ich gar von diner huote:
ſus hat gelükke von mir pfliht;
ob ich iht kan, waz ſol mich daz genüzzen?
mir ſint die herren milte niht,
mich ſchiuh[e]t ir guot, ſam wildiu kra den ſchüzzen.

7.

Gelükke, wol man din bedarf, (64)
bi viure, in luft, uf erde, in dem mer;
ſwaz kunſt ein man gelernet hat,
diu vrümt im an' dich niht.
Suez iſt din kunſt, din ſcheiden ſcharf,
du richeſt, ermeſt, ſunder wer,
du leiſtes(t) ungeheizen tat,
du triugeſt zuo verſiht.
Din wildez welzen wunderlich
verre uz menſchlich gedenken iſt geſtrichen;
mit ſinnen unbegrifeklich
iſt der urſprung, uz dem du kumſt geſlichen;
du ſteſt dem argen ofte bi, (ccccxxvii, b.)
din wirt gevröut der bœſe und ouch der guote.
ich wæn', ez nieman[t] wizzende ſi, II, 246 a.
mit welhem dienſt man an dich helfe muote.

8.

An ſteten, uf bürgen widerpart, (65)
geiſ(t)licher liute nit unt haz,
bi wiſer lere unwiſiu tat,
bi krefte ein zager muot,
Roub unde brant uf Gotes vart,
an valſche ſnel, an rehte laz,
adel ane tugent, jugent ane rat,
ane ere grozez guot:
Sus iſt geſtalt der argen vliz,
irdenſcher ſchaz iſt ræze ir aller minne;
die erden ſin ſwarz oder wiz,
doch riht niht Got, wan nach des herzen ſinne;
weltlichiu diet iſt Gote kunt,
geiſ(t)licher liute beten unde wachen:
ich wæne, er gulte tuſent pfunt,
ein grawer rok, unt meht' er heilik machen.

9.

Ob himel künik, in himel vogt, (66)
gewaltik vürſte in lüften gar,
herre uf der erde, und in dem ſe,
Got, meiſter in ab gründe,
Der kiel iſt uf daz mer gezogt,
unt vert gegen leben ein zwivel vart,
da manigen ſchrien tuont „o we!“
die winde und ouch die ünde;
Zerſlizzen iſt des ſegels kraft,
ich wæn', die marner mit uns wen ertrinken.
ſich, ſuezer Kriſt, an din geſchaft,
wie wir von tage ze tage gen grunde ſinken;
hilf, herre, diner hant getat,
din alt erbermde werde an uns erzeiget;
gedenk[e], daz an dem kriuze hat
din götlich houbt ſich gegen uns geneiget!

10.

Menſchlich vernunſt gar ſunder var (67)
priſe ich, ſit ſi erkennen kan
mit ſinnen, ob ein rede ſi
gezæme unt vollekomen,
Und ob ſi ſi valſch, alder war,
gezieret, ungezieret van;
ſi hat der ſiben künſte dri
von rede alſo genomen.
Die ander vier' uns maʒe geben
mit zal: diu erſt' uns elliu dink wol miʒʒet;
diu ander ſleht, ruch, krumb und eben,
kurz, lank, breit, ſmal, hoch, tief; mit maʒe, wiʒʒet,
diu dritte menſchen ſtimme keret
ze ſange uf, abe, nu mitte, nu oben, nu unden;
der himel ordenunge uns leret
diu leſte: alſo ſint ſiben künſte vunden.

11.

II, 246 b. Mag, ob [mich] liebet dir min guot (68)
vil mere, danne diu makſchaft,
ſo pfligſtu kranker nebe ſite,
wilde iſt dir vriundes nam; (CCCCXXVII, c.)
Enpfriundet uns min armuot,
ſo iſt an dir ſwach der ſippe haft,
da hœneſtu dich ſere mite;
des du dich ſelber ſcham.
Vriunt, du biſt guot unt haldeſt mich:
hab' im der mak die makſchaft zuo dem guote!
min guot iſt lieber im, danne ich,
im wont ein krankiu vriuntſchaft in dem muote.
mag, ich wird' dir, ſam du biſt mir,
unt, merke eʒ rehte, ob du wæreſt ſelb niunde,
uf dich verkoufen ſtet min gir,
ich gæbe iuch alle umb[e] zwen(e) rehte vriunde.

12.

Mich wundert, ob verdorben ſi (69)
milte, triuwe, ſtæter muot,
hus ere unt da bi rehtiu tugent,
unt guot beſcheidenheit.
Ich ſuoch' eht adel ſchanden vri:
wa vinde ich ere unt da bi guot?
wa vinde ich alter oder jugent
an' argen cunterfeit?
Die da die beſten ſolten weſen,
die wen uns leider werden gar die bœſten;
wie ſol diu varndiu diet geneſen?
wes ſol ſich künſt(e) richer gernder trœſten?
ſit richer herren alte wat
wip, viſcher, ſcherer, murer, went verſliʒen.
min muot gegen in uf ſtrafen ſtat,
ich wil den argen miſſetat verwiʒen.

13.

Ein vuhs z'einem rappen ſprach, (70)
der hoh uf einem boume ſaʒ
unt truog ein kæſe in ſinem ſnabel:
„Her rappe, ir ſint gar kluok,
So ſchœnen vogel ich nie geſach,
nie lerche, noch galander baʒ
geſank, danne ir; ſus ich niht zabel',
ich hort' eʒ gerne genuok.“
Der rappe, dur den valſchen pris,
mit luter ſtimme im ſinen ſang erborte!
des viel der kæſe im underʒ ris,
in krift' der vuhs, den ſang er gerne horte.
ſus gebent guot tœrſcher herren vil,
dur valſcheʒ lop, dur ſmeichen, liegen, triegen:
wol vueget [den] affen toren ſpil,
eʒ gebent die narren gerne ir guot den giegen.

14.

Er bit(e) künſte unt ſinnes rat, (71)
ſwer ſi(n)gen welle von der ſcham,
wa von ſi wirt, waʒ von ir kom,
waʒ ſ' an den liuten tuot; II, 247 a.
Gar manikvaltik iſt ir tat,
ſwie daʒ doch eine ſi ir nam,
ſi iſt wilent ſchade unt wilent vrom,
nu bœſe unt danne guot.
Scham iſt vor argen werken guot,
iſt daʒ ſi miſſetat dar inne wendet:
geſchiht des niht, reht als ein bluot,
nach arger tat, ſchame rœtet unde ſchendet.
ſcham iſt niht guot gegen guoter tat;
ſi ſenket ſo den in der helle gründe,
der hie dur ſine ſchame lat, (CCCCXXVII, d.)
daʒ er niht bihten wil die ſine ſünde.

15.

Swar der verſchamten ſchanden ham (72)
ſich ſenken wil in menſchen muot,
dur daʒ vrou Ere dannen var
mit maniger reiner tugent,
Da zwiſchen miſchet ſich ein ſcham,
ir rat den eren helfe tuot,

diu widerſtritet ſchanden ſchar
mit maniger tugent mugent.
Diu ſcham dem muote ſa benimt
der ſchanden tat uz eregerndem willen;
ſwaz hohen eren miſſezimt,
daz kan diu ſcham in menſchen herzen ſtillen;
diu ſcham iſt guoter eren hort;
die künſterichen meiſter hant gepriſet
diu reinen werk unt kiuſche wort:
ir volget, beide, leret unde wiſet.

16.

Swa ſcham uz tœrſchem herzen kümt (73)
diun' iſt bi tugenden niht gezamt,
wan mak ſi wol zuo ſchanden zeln,
unvrühtig iſt ir ſtam.
Diu ſcham eht niender z'eren vrümt,
ſwa ſich der man des guoten ſchamt,
ſwelch ſchame lert daz erger weln,
daz iſt niht rehtiu ſcham.
Wen pfaffen ſich der blatten ſchamen,
unt grawe münche ſchrotes ob den oren,
unt hirten ouch ir amtes namen,
des ſi da lebent, da bi ſo kieſent toren:
die pflegent alle tumber ſite,
die ſich des ſchament, des ſi doch ſint gêret;
da iſt diu ſchame unſchuldik mite:
ſcham iſt ein tugent, der ſi zuo rehte keret.

17.

Rich arger man der ſchame ſich, (74)
des muot enheiner tugende gert,
er wirt dur guot hie Gotes diep,
darümbe er dorten brint.
Hoh edel man, ich warne dich,
wiltu lop haben wit unt wert,
ſo habe die rehten milte liep,
wan ſi Got ſelber mint.
II, 247 b. Diu rehte milte mizzet eben,
waz, wie, wa, wenne unt weme ſi gabe biutet.
ſwer alſo git, da wirt gegeben
ein gabe im, der vrou Ere wirt getriutet.
Diu milte unrehtes niht enpfliget,
ſi iſt vol erbermde und ander tugende mere,
diu milte ſchanden an geſiget,
von ir ſo kumt diu hoch gelobt' hus ere.

18.

Diu milt[e] dem adel wol an ſtat, (75)
diu milte wol bi güte zimt,
diu milte man, megde unde wip
wol zieret unde tiurt;
Diu milte leſchet miſſetat, (CCCCXXVIII, a.)
diu milte ſchanden vil benimt,
diu milte werdes herren lip
mit hohem priſe ſtiurt.
Diu milte reines herzen grunt
mit maniger tugent durpflanzet unt durzwîet,
diu milte vant der gaben vunt,
diu milte werdez lop mit riche vrîet.
bis milte, menſche, ſit dir hat
die Gotes milte alſo undertan gemachet,
ſwaz vliuget, vliuzet, ſwebt unt gat:
tuoſtu des niht, din ere wirt geſwachet.

19.

Diu kerge iſt hoher eren gram,| (76)
diu kerge tugenden vil verirt,
diu kerge iſt nides gitekeit
ein übervlüzzik vaz
Diu kerge winket ſunder ſcham,
diu kerge ſimonîe virt,
diu kerge gegen der milte treit
den iemer wernden haz;
Diu kerge jugent und alter gris,
hoh unde nider entwirdet und uneret,
. . . .
. . . .
diu kerge iſt als unreiner art
und alſe gar von Gotes gunſt gewendet,
ſwaz kerge in laſter lange ſpart,
daz wirt ſnelle ofte laſterlich verſwendet.

20.

Nit ſünde ſtiftet ane zal, (77)
nit wirſet wirs, dan[ne] gift bekort,
nit leſchet vride unt wekket zorn,
nit wendet manik guot;
Nit ſchuof des erſten engels val,
ſich huop dur nit der erſte mort,
dur nit wirt meines vil geſworn,
nit vueget übermuot;
Bi nide lat ſich valſcher rat
mit gitekeit unt mit untriuwe binden,
roub unde brant unt manige untat
mit hazze wel[le]nt zwo megde ſich geſinden;
nit liez ſich eine vinden nie,
nit ſtet geſchart mit maniger houbetſünde,
nit pinet dort unt krenket hie:
nit vuert die nider in der helle gründe.

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

Leipzig, gedruckt bei W. Haack.

Leipzig, gedruckt bei W. Haack.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Hagen, Friedrich Heinrich von der, 1780-1856

Minnesinger Deutsche Liederdichter des zwölften, dreizehnten und vierzehnten Jahrhunderts, aus allen bekannten Handschriften und früheren Drucken gesammelt und berichtigt, mit den Lesarten derselben, Geschichte des Lebens der Dichter und ihrer Werke, Sangweisen der Lieder,
Bd.: Zweiter Band

Leipzig 1838

4 P.o.germ. 254 h-1/2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10057558-3